

Dem ehrwürdigen seinem lieben Freunde
Herrn Wilhelmen Langen, Pfarrherrn zur Kirche
der heiligen zwölffbotten in Berlin, seinem
großgünstigen lieben Herrn und Freunde ver-
ehrt diß büchlein für seine bücherei am tage
omnium sanctorum im Jahr des Herrn tausent-
send achthundert und in sieben und neunzigsten

Ernst Friedlaender.



Zur Geschichte

der

Berliner Gesangbücher.

Ein hymnologischer Beitrag

von

J. F. Bachmann,

Königl. Consistorial-Rath, Mitglied des Consistoriums der Provinz Brandenburg,
Pfarrer an St. Jacobi, Mitglied des Vereins für Brandenburg. Geschichte,
Ritter des rothen Adlerordens &c.

Berlin, 1856.

Verlag von Wilhelm Schultze,

Scharrn-Straße Nr. 11.



Seiner Excellenz

dem

Herrn Grafen von Voß-Buch,

Wirklichen Geheimen Rath und Präsidenten des Consistoriums der Provinz Brandenburg,

dem hochbegabten und eifrigen Beförderer kirchlichen Lebens,

in tiefster Verehrung und dankbarster Ergebenheit

gewidmet

vom

Verfasser.



Vorwort.

Mit der Bearbeitung einer revidirten und vermehrten Ausgabe des Porstschen Gesangbuchs betraut, durfte ich mich der Vergleichung der älteren Ausgaben nicht nur dieses Gesangbuchs, sondern auch der übrigen in der Provinz Brandenburg und namentlich in Berlin bräuchlich gewesenen Gesangbücher nicht entziehen. Was der Subjectivismus, selbst bei redlichem Willen, gläubiger Richtung und guter Kenntniß des hymnologischen Stoffes, wenn er sich nicht von der kirchlichen Objectivität leiten und regeln ließ, in der Gesangbuchssache bis auf die neuste Zeit angerichtet hat, lag zu ernstlich warnend vor meinen Augen, als daß ich in gleiche Gefahr mich hätte begeben können. Es war mir nicht einen Augenblick zweifelhaft, daß namentlich für die Gebiete, auf denen das subjective Gefühl so schwer in die Waage fällt, für die Liturgik überhaupt und für den Kirchengesang insbesondere, die eigene Beliebigkeit zu verleugnen und die Geschichte zu fragen sei, wenn auch nicht um in jedem Falle und um jeden Preis das Vergangene wieder herzustellen, so doch um die geschichtliche Continuität zu bewahren, und die unveralteten Schätze den Gemeinen unverkümmert zu erhalten, respective wieder zu geben — das einzelne und eigene Ich sich also vor dem Rechte und Besitze der Kirche und damit vor dem, was der Herr seiner Kirche gab, zu beugen habe.

Damit war ich für meine Arbeit an den ältern Liederschatz unsrer Provinzialkirche und namentlich unsrer Hauptstadt gewiesen: auf ihn mußte zurückgegangen werden, wo es sich um Berichtigung der Lesarten in den verschiedenen Ausgaben des Porstschen Gesangbuchs handelte, er mußte in möglichst vollständiger Uebersicht mir vorliegen, wenn es galt, ungeeignete Lieder aus dem bisherigen Porst zu entfernen, sie durch geeignete zu ersetzen und den Porst überhaupt durch fehlende Kernlieder zu ergänzen. Diese Vorarbeit war mühsam genug, aber sie durfte nicht gescheut werden.

Dabei bin ich denn unwillkührlich immer weiter in die Geschichte des Berliner Gesangbuchwesens hineingeführt, und was ich als das Ergebniß dieser Forschungen litterarischen Freunden mittheilte, erschien diesen

wichtig genug, mich zur Vervollständigung und Veröffentlichung desselben zu ermuntern. So gebe ich denn, was ich nach den mir zu Gebote stehenden Mitteln und unter vielseitiger anderer amtlicher Arbeit zu geben im Stande war. Die noch vorhandenen Lücken und Mängel sind mir am Wenigsten verborgen geblieben; gleichwohl aber hoffe ich auch so einen brauchbaren Beitrag für ein Gebiet unsers kirchlichen Lebens geliefert zu haben, auf dem noch so viel zu thun und deshalb jeder Baustein willkommen zu heißen ist.

Im Besonderen nur diese Bemerkungen. Sachverständigen ist es zur Genüge bewußt, welche Unsicherheit noch über die Verfasser mancher Lieder schwebt und daß für nicht wenige derselben ihre Dichter bisher nicht haben ermittelt werden können. Den Verfasser eines Liedes, das uns Segen brachte, zu kennen, fordert jedoch nicht allein der Trieb der Dankbarkeit; das Lied selbst kann erst richtig verstanden und recht gewürdigt werden, wenn sein Verfasser und mit ihm die Zeit seiner Abfassung uns bekannt ist. Darum habe ich auf die Ermittelung der Dichter mein besonderes Augenmerk gerichtet, freilich ohne daß mein Bemühen mir in allen Fällen das gewünschte und immer ein ganz sicheres Resultat gewährt hätte, weshalb ich Ergänzungen und Berichtigungen des von mir Gelieferten zum Voraus dankbar entgegen sehe. Uebrigens sind mir, als die ersten Bogen bereits gedruckt waren, noch einige Ermittelungen in dieser Beziehung möglich geworden, welche ich in die tabellarische Uebersicht am Schlusse des Werks aufgenommen habe, was ich gefälligst zu beachten bitte, wenn zwischen dieser und dem Werke selbst Abweichungen bei der Angabe der Verfasser sich finden.

Noch möchte ich die Bitte hier aussprechen, daß, wenn Jemand im Stande wäre, mir zu Crügers Praxis Pietatis von 1658 oder einem frühern Jahre, zu den Ausgaben des Porstschen Gesangbuchs von 1708 und 1711, oder überhaupt zu älteren Berliner Gesangbüchern, welche mir bisher unzugänglich geblieben sind, zu verhelfen, er mir diese Freundlichkeit im Interesse der Sache erzeigen wolle.

Schließlich meinen besten Dank Allen, die mich bei dieser Arbeit mit Hülfsmitteln freundlichst unterstützten. Zu dem Herrn der Kirche aber auch hier öffentlich mein Gebet, daß er auch dieses Werk, wie gering es sei, zum Wiederaufbau und immer herrlichern Ausbau unsrer theuren Kirche lasse gesegnet sein!

Berlin, am Osterheiligabend 1856.

Der Verfasser.

Nachträge und Berichtigungen.

Zu S. 11. In Betreff der Frage, ob Churfürst Joachim II. die Sammlung und Herausgabe eines deutschen evangelischen Gesangbuchs veranlaßt habe, scheint zunächst dieses festzustehn, daß die in den Leichen- und Gedächtnißpredigten auf den Churfürsten wiederholentlich vorkommende Erwähnung einer mit des Churfürsten eigner Vorrede begleiteten Sammlung gereinigter deutscher Kirchengesänge sich auf das Deutsche Missale, gedruckt durch Johann Eichorn, zu Frankfurt a. O. 1568, bezieht, welches sich auf der hiesigen Königlichen Bibliothek (Libri impr. rari 4. 45) befindet, ein jedenfalls höchst merkwürdiges Buch voll interessanter Umdichtungen lateinischer Hymnen; aber schwerlich ein Gesangbuch im evangelischen Sinne zu nennen, und auf keinen Fall für den Gemeine-Gebrauch bestimmt. — Ebenso wenig wird man aber auch in dem S. 11. erwähnten, bei C. v. Winterfeld Th. I. S. 329. 330. (leider ohne Angabe, wo das von ihm benutzte, wie es scheint vollständige, Exemplar sich befindet) näher beschriebenen Eichornschen Gesangbuch die vom Churfürsten veranstaltete Liedersammlung finden dürfen; da, wie die oben mitgetheilte Vorrede dieses Büchleins zeigt, wir es hier nur mit dem Privatunternehmen eines Buchdruckers zu thun haben, und es überdies nicht unwahrscheinlich sein dürfte, daß dasselbe nur der Nachdruck eines frühern Nürnberger Singebuchs ist.

S. 29. in der Columnen-Ueberschrift lies 1640 statt 1649.

Zu S. 29. Unmittelbar vor Beendigung des Drucks kommt mir durch die Güte des Herrn Musikdirectors L. Erk hierselbst noch die Kunde von einem im Privatbesitz befindlichen vollständigen Exemplar der „Geistl. Kirchenmelodien" zu, dessen genauer Titel lautet:

> Geistliche | Kirchen-Melodien, | Uber die von Herrn D. Luthe | ro Sel. und anderen vornehmen und Ge- | lehrten Leuten, auffgesetzte Geist | und Trost-reiche | Gesänge und Psalmen, | Der Göttlichen Majestät zu Ehren, und nützli- | chem Gebrauch seiner Christlichen | Kirchen | In vier Vocal und zwey Instrumental-Stim- | men, als Violinen oder Cornetten über- | setzet | von | JOHANNE Crügern Gub: Lusato Directore | der Music in Berlin ad D. N. | BASSUS CONTINUUS. | Cum Privilegio Sereniss. Elector. Brandenburg. || Leipzig, | In Verlegung Daniel Reichels Buchhänd- | lers in Berlin, | Gedruckt bey Timotheo Ritzschen, | Anno Christi M DC XLIX. || 4.

Die übrigen einzelnen Stimmen tragen die Bezeichnung: Cantus. Altus. Tenor. Violinum Primum. Violinum Secundum. Das Werk enthält 161 Nummern.

S. 31. In dem Titel des Rungeschen Gesangbuchs ist immer, mit alleiniger Ausnahme des ersten Mals, statt **vnd** zu lesen **und**; ferner daselbst Z. 1. **D.** statt **D.**, sowie Z. 6. **t**heil statt **T**heil.

S. 36. Ausgelassen von den im Crüger 1640 befindlichen Liedern ist im Runge 1653 auch das Passionslied von Joh. Heermann:

Ach Herr, wie schrecklich ist dein Grimm.

Zu S. 47. ff. Das eben erwähnte vollständige Exemplar der „Geistlichen Kirchenmelodien" enthält in seiner Dedication folgende wichtige Stelle:

„— Demnach Hoch geehrete und Großgeneigete Herren, Ich vor weniger Zeit ein Christliches Gesangbüchlein, wie bewust, mit beygesetzten Melodien, nebenst dem dazu gehörigen Fundament, oder General-Bass, unter dem Titul, Praxis Pietatis Melica, und zwar im verwichenen tausend sechshundert acht und viertzigsten Jahre zum drittenmal in den Druck befördert und ausgeben lassen: Vnd nicht allein solch Wercklein von vielen Vornehmen, Gott fürchtigen, und der Kirchen Music wol affectionirten Hertzen höchlich beliebet: Sondern auch, dz ich die in selbigem enthaltenen Melodien, damit sie deste füglicher in Christlichen Kirchen zu gebrauchen, möchte in mehrern Stimmen übersetzen, Mich zun öfftern so wol schrifft als mündlichen erinnert, und ersuchet: Als habe ich solcher gut gemeynter Erinnerung nach mich willig accommodiret, und selbige zuförderst dem Allerhöchsten GOtt zu Ehren und nützlichem Gebrauch seiner Kirchen, nicht allein mit vier Vocal-Stimmen, und zwar in stylo simplici, damit sie auch in denen Kirchen, da der Chorus Musicus schlecht und schwach bestellet könten practiciret werden, auffgesetzet: Sondern denselben auch daneben noch 2. Instrumental-Stimmen, so auf Violinen oder Cornette gerichtet, adjungiret, welche nach Beliebung mit dazu können gebrauchet, oder wo man selbige nicht haben kan, ausgelassen werden. Jedoch wird der Concentus seinen bessern Effect erreichen, wenn sie zugleich mit adhibiret werden .... Berlin am 1. Maj. 1649..... Johann Crüger."

Durch diese authentische Erklärung des Verfassers tritt nun die älteste Geschichte der P. P. M. in ein völlig neues Licht; die S. 50. offengelassene Möglichkeit ist zur Wirklichkeit geworden. Nicht Runges Gesangbuch von 1653 ist, wie dort vermuthet, die Grundlage der P. P.; schon 5 Jahre vor der Herausgabe jenes war diese, und zwar in dritter Auflage, im Druck erschienen; und da nicht wohl anzunehmen ist, daß Crüger seinem Buche erst später eine Anordnung gegeben, welche dasselbe ursprünglich nicht gehabt, vielmehr aller Wahrscheinlichkeit nach dieselbe Ordnung der Lieder, welche die späteren Ausgaben zeigen, dem Buche von Anfang an eigen war, so erhellt, daß vielmehr Runge in der Anordnung seines Gesangbuchs von 1653 dem Vorgange Crügers sich angeschlossen hat. — Wann die erste Ausgabe unsers Buches erschienen sei, ist freilich auch jetzt noch nicht auszumachen: doch dürfte Rambachs Angabe des Jahres 1644 das Richtige wenig verfehlen. Mit Spener den 1640er Crüger für diese erste Ausgabe zu halten, verbietet sich dadurch, daß einmal das fragliche Werk, wie Crügers Worte deutlich besagen, bereits in seiner ersten Auflage den Titel Praxis Pietatis Melica trug, und sodann die Melodien nur mit untergesetztem Baß, das Gesang-

buch von **1640** aber mit dreistimmiger Begleitung enthielt, endlich auch die Worte „vor weniger Zeit" besser auf einen Zeitraum von etwa vier, als von acht Jahren passen. — Ueber die ursprüngliche Anzahl der Lieder in der P. P. giebt die Zahl der in den „Geistl. Kirchenmelodien" enthaltenen Nummern einigen Aufschluß: es waren ihrer wenigstens **161**; doch mag die Zahl wohl beträchtlich größer gewesen sein, da schwerlich jedem Liede eine Melodie vorgesetzt war (so kommen in dem Gesangbuche von **1640** auf **248** Lieder nur **137** Melodien). — Endlich, enthielt schon die erste Ausgabe der P. P. die Melodien mit dem „dazu gehörigen Fundament," so darf man nicht ferner, wie oben S. **49**. nach v. Winterfeld geschehen, die Hinzufügung des Grundbasses als eine erst der Ausgabe von **1656** zu Theil gewordene Verbesserung ansehn; die betreffenden Worte in der Vorrede dieser Ausgabe (s. S. **48**.) sind vielmehr ausschließlich auf die dort zum ersten Male aufgenommenen Melodien zu beziehen, und wurden in der ed. X. vom Jahre **1661** als selbstverständlich weggelassen. Es liegt demnach bei der Ausgabe von **1656** im Vergleich mit den früheren keine zwiefache Verbesserung vor, sondern einfach „die Aufnahme von Liedern und Singweisen" welche den früheren Ausgaben fehlten.

S. **79**. Z. **9**. von oben. Jedoch sind in der Psalmodia Sacra von **1676** auch mehrere Lieder, namentlich P. Gerhardtsche, aus der Ausgabe von **1657** weggelassen und durch andre ersetzt. Eine Zahl der ausgeschiedenen wurde den späteren Ausgaben der Psalmodia Sacra wieder einverleibt. Vergleiche besonders S. **84**.

S. **79**. Z. **5**. von unten lies gereimten statt gemeinten.

S. **120**. Z. **5**. von unten für: Ach schaue lies: Ach schone.

S. **120**. ff. in der Angabe der Lieder aus dem Schlechtigerschen Gesangbuche sind folgende Lieder zu streichen:

Ach, es scheint, ich sei verlassen ꝛc. von Anton Ulrich, Hz. v. Br.-Lüneb.
Ach, mein Herz, was soll ich sprechen ꝛc.
Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein ꝛc.
O Herr, wer wird sein Wohnung han ꝛc.
O Jesu Christe, wahres Licht ꝛc.

Dagegen sind folgende hinzuzufügen:

* Ach du lebendiger Gott ꝛc.
Ach, ein Wort von großer Treue ꝛc. von Joh. H. Schröder.
Ach, mein Jesu, fleuchst du noch ꝛc.
Allenthalben, wo ich gehe ꝛc.
Hast du denn, Jesu, dein Angesicht ꝛc.
* Ich will, so lang ich werde leben ꝛc.
* Macht auf die Thore ꝛc.

S. **294**. **295**. hat mit den gleichanfangenden Liedern: Herr Jesu Christ, du höchstes Gut ꝛc. eine Irrung stattgefunden, die folgendermaßen zu berichtigen ist:

Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, von dem all Gnad entsprießet ꝛc., ein Friedenslied von 4 Versen, Verfasser unbekannt, findet sich in den angegebenen 5 Ausgaben der P. P. M. und bei Schlechtiger.

Herr J. Chr., du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden, sieh doch :c., ein Bußlied von 17 Versen, Verfasser David Peck, steht unter den in der Tabelle angeführten Gbb. nur in der P. P. M. von 1712.

Das bekannte 9strophige Bußlied B. Ringwaldts dagegen, welches in allen angeführten Gbb., die Ps. S. von 1704 ausgenommen, sich findet, beginnt meistens:

O Jesu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden, sieh doch :c.

nur bei Meyer und Roloff ebenfalls: Herr Jesu Christ :c.

Nachträglich habe ich noch für mehrere Lieder die Namen der Verfasser angegeben gefunden, wie folgt:

Bekehre du mich, Herr :c. von Christoph Beppel. † 1689.
Gekreuzigter, mein Herze sucht :c. von Joh. Euseb. Schmidt.
Gott ist die Stärk und Zuversicht :c. von Joh. Rist.
Jesu, gieb mir deine Fülle :c. von Chr. Fr. Richter.
Jesu, wahres Lebensbrod :c. von Jeremias Josephi.
Mein Abschied aus der bösen Welt :c. von Simon Dach.
Mein Freund ist mein und ich bin sein :c. von Anna Sophie, Landgräfin zu Hessen.
Mein Liebster, mein Schönster :c. von Chr. Keymann.
Menschenhülf ist nichtig :c. von Joh. Flittner.
Nun lasset uns zusammen :c. von Josua Stegmann.
Nun lob, o meine Seel und Sinn :c. von Gg. Phil. Harsdörffer.
Nun sich die Nacht geendet hat :c. von Joh. Fr. Möckel.
O ihr auserwählten Kinder :c. von Johann Fr. Wilhelmi al. Sperleder, Pastor zu Kirchheim in der Grafschaft Leiningen.

Zur Geschichte

der

Berliner Gesangbücher.



§. 1.

Einleitung.

In der Geschichte der christlichen und namentlich der evangelischen Kirche, die man mit Recht die singende genannt hat, bildet die Geschichte der zum öffentlichen gottesdienstlichen Gebrauch bestimmten Gesangbücher einen Factor, dessen Bedeutung noch bei Weitem nicht allgemein genug erkannt und nach Gebühr gewürdigt worden ist [1]).

Die öffentlichen Gesangbücher sind die Canäle, durch welche der Kirche ihr Liederschatz zugeführt und das, was zunächst nur der Ausdruck des individuellen frommen Gefühls war, insofern es sich für die allgemeinere Andacht eignet, zum Gemeingut Aller gemacht wird, damit nicht nur der Einzelne in den verschiedenen Lagen seines innern und äußern Lebens sich daran erbaue, sondern die Gemeine daran zugleich ein Mittel habe, sich, in evangelischer Weise, beim öffentlichen Gottesdienste selbstthätig zu betheiligen. Die Gesangbücher sind deshalb nicht nur nächst der Bibel und dem Catechismus die vornehmsten Träger und Pfleger des christlichen Gemeinelebens; als öffentliches und gemeinsames Bekenntniß der Gemeine von ihrer Stellung zum Herrn und zu seinem Reich sind sie nach ihrer jedesmaligen Beschaffenheit zugleich ein sehr bestimmtes Zeugniß von dem kirchlichen Entwicklungsstande ihrer Zeit, wobei wir nicht übersehen, daß sie, als der sich feststellende Ausdruck desselben, ihm und nicht selten erst in längerer Frist nachfolgen, ihn aber auch dann noch entschieden repräsentiren und vorzugsweise erhalten helfen.

---

[1]) Außer Wackernagels und C. v. Winterfelds umfassenden Arbeiten lieferten einen speciellen guten Vorgang in dieser Beziehung: Gottl. Mohnike, Hymnol. Forschungen 1. Theil. Stralf. 1831. (Geschichte des Kirchengesanges in Neu Vorpommern); C. H. E. von Oven, Die evangelischen Gesangbücher in Berg, Jülich, Cleve und Grafschaft Mark seit der Reformation bis auf unsere Zeit. Düsseldorf, 1843; Carl Curtze, Geschichte des evangel. Kirchengesanges und der evangel. Gbb. in dem Fürstenthum Waldeck. Arolsen, 1853; und T. W. Röhrich in seinen Mittheilungen aus der Geschichte der evangelischen Kirche des Elsasses. Straßb. 1855. S. 392 ff. (über die dortigen, besonders die Straßburger Gbb.). — Aus älterer Zeit sind die trefflichen Schriften von Joh. Christoph Olearius, Georg Serpilius, Joh. Barthol. Riederer und Dav. Gottfr. Schöber besonders zu nennen.

Das Erscheinen und die Einführung neuer Gesangbücher bezeichnet darum fast immer ein besonderes Stadium in der Entwicklung der kirchlichen Zustände, wie ihre Einführung denn auch selten ohne eine besondere Erregung der dabei betheiligten Gemeinen abgegangen ist[1]).

Schon hieraus wird einleuchten, wie die Geschichte der Gesangbücher nicht blos ein liturgisches, sondern in der That ein allgemein kirchenhistorisches Interesse hat, und welch ein bedeutendes Moment zum Verständniß der Entwicklungsgeschichte namentlich einer Provinzial-Kirche eine genauere Kenntniß der Geschichte ihrer Gesangbücher ist. Und hierzu rechnen wir nicht blos, wenn er auch das Hauptmoment bildet, den eigentlichen Inhalt eines Gesangbuchs, die darin aufgenommenen Lieder nach Zahl, Gehalt und Form; auch der Titel eines Gesangbuchs, die Anordnung des Stoffs in demselben, ja selbst sein Format gehören mit zu seinem Character; und sein Verfasser, sowie die Art und Weise seiner Einführung, namentlich auch, ob und wie das zeitige Kirchenregiment dabei betheiligt gewesen ist, sind wesentliche Momente seiner Geschichte.

Insoweit dies die von Berlin ausgegangenen und in der Hauptstadt wie in der Provinz zur öffentlichen Geltung gekommenen Gesangbücher betrifft, wollen diese Blätter einiges Material zur allgemeinern Kenntniß bringen. Auf Vollständigkeit können sie um so weniger Anspruch machen, als es an Vorarbeiten auf diesem Gebiete bisher so gut als gänzlich fehlte, und das mühsam zusammengebrachte Material mehr als eine Lücke ließ.

§. 2.

Zur Vorgeschichte der Berliner Gesangbücher.

Das älteste bekannte, und wie es scheint überhaupt älteste lutherische Berliner Gesangbuch ist vom Jahre 1640.

Ein älteres **reformirtes** Berliner Gesangbuch befindet sich in der k. k. Hofbibliothek zu Wien (vgl. die Musikalische Zeitschrift Cäcilia, 1843. S. 51, und nach ihr C. F. Becker, Die Tonwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts. Leipzig, 1855 in 4. S. 76). Der Güte des Custos an gedachter Bibliothek, Herrn Anton Schmid, verdanke ich die folgende ausführliche Beschreibung des Buches.

[1]) „Die Epochen in der Entwicklung des innern oder äußern kirchlichen Lebens einer Gemeine werden durch ihre Gesangbücher bezeichnet. Gesangbücher sind Bekenntnißschriften, aber von den eigentlichen Glaubenssymbolen dadurch unterschieden, daß sie zugleich Bekenntnißschriften des Geschmacks sind, und die Bewegung und Entwicklung der Glaubenslehre repräsentiren, während die Symbole als das Unverrückbare, Conservative dastehen." Wackernagel, Das deutsche Kirchenlied. Stuttg. 1841. S. XIX.

„In einer gestochenen Randverzierung liest man folgenden Titel:

Psalter vnd Psalmen Davids. | Nach frantzösischer | Melodey in Teutsche | Reymen artig ge= | bracht: Auch eines je= | den Psalmen inhalt, | vnd kurtz Gebetlein darauf | durch | Ambrosium Lobwasser D. | Sampt | D. Martin Luthers, | vnd anderer Gottseligen, Geistlichen Kirchengesängen. | In verlegung Martin | Guthen Buchhändlern | in Berlin. | ANNO. M. DC. XXIII. In 8.

Die Randverzierung stellt einen sitzenden Engel dar, der in eine Tuba bläst. Die beiden Ecken sind mit Wappen geziert. In dem innern Rande sieht man den Harfe spielenden David, in dem äußern Rande den König Saul. Unten nimmt man zwei sitzende Engel wahr, welche einen Schild mit den, zu einem Monogramme verschlungenen Buchstaben M. G., dem Druckerzeichen des Martin Guth, halten. Unter den Randverzierungen liest man noch den Namen des Stechers:

Petrus Kollar f.

Das 2., 3. und die 1. Seite des 4. Blattes enthalten folgende Vorrede:

„„Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn, Herrn George Wilhelm, Marggraven zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertz Cämmerern vnnd Churfürsten, in Preußen ꝛc. ꝛc.

Durchleuchtigster, Hochgeborner Churfürst vnnd Herr, E. C. D. seind meine vnterthenigste pflichtschuldigste Dienste zuvorn,

Gnädigster, Churfürst vnd Herr, Womit wir in glück vnd vnglück, vns in diesem betrübten Leben erquicken sollen, lehret vns zwar mit kurzem, gleichwohl mit sehr schöne worten der heilige Apostel Jacobus, wann er im letzten Cap. seiner Epistel also schreibet, leidet jemand vnter euch, der bette, ist einer der guts muths, der singe Psalmen.

Das beste Gebettbuch aber, welches wir haben, hat ausser allen zweiffel vns hinterlassen der Königliche Prophet David, worin ein jeglicher, der da leidet, Gott seine noth klagen, auch zeitliche vnnd ewige Wolfart vnnd starcken trost erlangen kan.

Ist aber jemandt gutes muths, so ist dieses Gebettbuch in so schöne Melodeyen verfaßt, vnnd von D. Ambrosio Lobwasser vnser Teutschen Sprache transferiret, das es schöner vnnd anmuthiger nicht köndte erfunden werden seyn.

Das man aber auch auß gegenhaltung des textes gegen der Paraphrasi sehen möge, wie glücklich vnd wol H. Lobwasser seine Arbeit außgeführet habe, habe ich Hrn. D. Lutheri version auffm rande beygesatzt, welches zugleich auch dazu dienlich, das man diß Buch wie zum Gesang, also auch zum Gebet vnd Psalmbuch gebrauchen kan.

Solch Exemplar, als vor wenniger zeit, da von E. Churf. D. Herrn Vaters hochseligster Gedechtnus, Ich vor jhren Buchführer allhie gnedigst angenommen worden, mir zu handen kommen, bin ich darauff, wegen vieler hohes vnd niedriges Standes Personen instendiges anhalten, auch wegen der Ehre Gottes vnd seiner Kirchen ersprißlichkeit, die ein jeglicher seines Standes vnnd vermögen nach befordern solle, bedacht gewesen, weil er mit großen vnkosten von Franckfurt

hat müssen gebracht, vnd derentwegen von vielen nicht hat können gekaufft werden, selbst zu verlegen, vnd dergestalt, wie er allhier zur Ehre Gottes vnd in der Kirchen zu der Heil. Dreyeinigkeit gebreuchlich, in Druck zuverfertigen, auch mit etlichen gewöhnlichen geistlichen Liedern, die bey den vorigen nicht gewesen, vermehren zu lassen.

Das aber E. Churf. D. Ich diese meine newe Edition dedicieren vnnd hiemit vnterthenigst offeriren, auch solchen vnter E. Churf. D. hohen Churf. Nahmen außfertigen wollen, lebe ich der vnterthenigsten Hoffnung, E. Ch. D. werden sich diese meiner zu Gottes Ehren vnnd der Christlichen Gemeine ersprießlichen nutzen, Intention gnedigst gefallen lassen, mich auch vnd die meinigen, vnter Dero schutz vnd schirm, wie bißanhero gnedigst befohlen sein lassen. Hiemit E. Churf. D. benebest Deroselben Churf. Gemahlin, jungen Herrschafft vnd Frewlein, vnnd dem hochlöblichen Hause Brandenburgk sampt allen vnsern Mitgliedern um Christo den schutz des Höhesten trewlich befehlende, Datum den 6. Maij. deß 1623. Jahres

E. Churf. Durchl. vnterthenigster

Martin Guth.""

Die Kehrseite des 4. Blattes enthält: Andechtige | Kurtze Hauß | Gebetlein, | Auß Heiliger Göttlicher Schrifft ge | nommen, vnnd auff alle Tage der Wochen | eingetheilet, Morgens vnd Abend | zu sprechen. || Psal. 63. V. 7. || Wann ich mich zu Bette lege, so dencke ich | an dich: wann ich erwache, so rede ich | von dir, denn du bist mein Helffer, vnd | vnter dem Schatten deiner Flügel rüh- | me ich mich. ||

Diesem folgen nun von Seite I bis XIX die obigen erwähnten Morgen- und Abendgebete für alle Tage der Woche. Die Seiten XX bis XXIV incl. enthalten:

I. „Kurtze Anzeig, wie ein jeder den lieben Psalter, nach gelegenheit der Jahrzeit, seiner Person oder anliegens, lesen, vnd jhme gemein kan. || Vnd erstlich was für Psalmen, neben eines jeden Fest oder Sonntags Evangelio insonderheit zu betrachten." (Jetzt werden die Fest- und Sonntage angeführt mit ihren Zahlen.)

II. „Psalmen, so auff die Haußtaffel weisen, darauß ein jeder in seinem Stand erlernen mag, was jhme zu thun gebühre."

III. „Psalmen nach gewisser zeit gelegenheit zu lesen."

Die XXIV. Seite enthält folgende Anzeige:

„Psalmen, so einer Melodey oder Tons sind, darbey gleichwol diejenige, so nicht eigene Melodias gehabt, von dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Herren Moritzen Landgraffen zu Hessen, mit andern lieblichen Melodiis per otium gezieret, vnnd mit vier Stimmen componiret, welche in der Christlichen Kirchen, beydes zu singen, vnd auff allerley Instrumenten zu gebrauchen[1]), vnd mit diesen Literis M. L. H.* gemerckt seynd." (Folgt Angabe der betreffenden Psalmen.)

---

[1]) Die Quelle dieser Melodien ist ohne Zweifel das 1607 zu Cassel in Fol. erschienene Psalmbuch (s. bei C. F. Becker, a. a. O. S. 75.), aus dessen Titel selbst die obenstehenden Worte entlehnt sind.

Nun beginnen die Lobwasserschen Paraphrasen der CL Psalmen, durchaus mit am Rande beigefügter prosaischer Uebersetzung D. Luthers; laufen von pag. 1 bis 547, haben am Schlusse immer ein kurzes Gebet, und zu Anfang jederzeit das Argumentum des Psalms und die einfache Melodie, mit Figuralnoten gedruckt. Der Rest des Buches von pag. 547 bis 570 enthält:

1) Seite 547 bis 552: „Ambrosii Lobwassers Trostlied, für fromme Christen. Im Thon: Mag ich vnglück nicht widerstahn" Ohne Melodie. Neun Strophen beginnen akrostichisch mit den Buchstaben des Namens Ambrosius, die noch übrigen drei Strophen mit den Sylben Lob, Was, Sehr.

2) Seite 552 bis 554: „Ein schön teglich Gebett für allerley Noth." Ohne Melodie. 7 Strophen.

3) Seite 554: „Der Gesang Simeonis, Luc. 2." Mit Melodie.

4) Seite 554 bis 556: „Die zehen gebott Gottes. In der Melodey des CXL. Psalmens, oder auf folgende weiß." Folgt die Melodie. (Es ist das Lied: „Erheb dein Hertz, thu auf dein ohren, du volck, das du verstocket bist" u. s. w.)

5) Seite 556 bis 557: „Die zehen Gebott. Componirt von Philips dem Jüngern, Freyherrn zu Winneberg vnd Beylstein, ꝛc." Ohne Melodie, obschon rhythmisch.

6) Seite 557 bis 570: „Neun Fasten Gesänge, so in der Churfürstlichen Residentz Stadt Cölln an der Sprew in der Reformirten Kirchen zu der H. Dreyfaltigkeit gesungen werden." Ohne Melodie.

7) „Von der Aufferstehung Christi." Diesem kurzen Gesang folgen diese Verse:

> Lobwasser recht bin ich genandt,
> Den Christgläubigen wol bekandt:
> Denn wie ein frisches Wässerlein
> Erquickt dem Menschen Haut vnd Bein:
> Also bin ich ein edler Safft
> Dem, der da hat kein Sterck, kein krafft,
> Ich mach, daß, wer nur auß mir singt,
> Dasselb für Gottes Ohren klingt.
> Drumb kombt all, die jhr trawrig seit,
> Vnd nembt von mir all freudigkeit,
> Damit jhr werd nach diesem Reich,
> Versetzet in das Himmelreich.

Den Schluß des Buches machen 3 Blätter „Register über die Psalmen" mit ihrem Blattweiser und den Nummern der Psalmen.

Das Buch ist durchaus mit Linien eingefaßt." —

Nach dem Uebertritte Johann Sigismunds zum reformirten Bekenntniß mußte sich das Bedürfniß eines besondern Gesangbuchs für die Reformirten natürlich am Ersten geltend machen, schon im Gegensatz zu den ortsüblichen Wittenberger Gesangbüchern, die ihrem Bekenntniß theilweise widersprachen; dann auch aus dem praktischen Grunde, weil, während die lutherischen Lieder von den Ge-

meinen leicht auswendig gelernt wurden, dies bei den Lobwasserschen Psalmen schwerlich statt fand. Von tiefer greifendem Einflusse scheint dies Gesangbuch jedoch auch bei den Reformirten nicht gewesen zu sein, da bei der Herausgabe des Rungeschen Gesangbuchs v. J. 1653 desselben gar keine Erwähnung geschieht.

Welcher hymnologischen Hülfsmittel die lutherischen Gemeinen beim Gottesdienste sich seit Einführung der Reformation in die Mark (1539) bis 1640, also hundert Jahre lang, bedient haben, darüber waltet vollständige Dunkelheit, und lassen sich nur Vermuthungen aufstellen, die jedoch für sich insoweit Zuverlässigkeit werden beanspruchen dürfen, als sie aus den Zeitverhältnissen mit einer gewissen Nothwendigkeit sich ergeben.

Mit der Reformation, welche der christlichen Gemeine, als dem priesterlichen Volke, thätige Betheiligung beim Gottesdienste wiedergab, war der Gemeinegesang als ein wesentliches Stück des Cultus gesetzt, und es galt in der Kirche deutscher Reformation um so mehr auf seine Herstellung Bedacht nehmen, je mächtiger im deutschen Volk der Gesangtrieb war, und je lauter derselbe, nach so langer Zurückdrängung auf dem Gebiete des kirchlichen Lebens, gerade hier vorzugsweise seine Befriedigung erheischte. So sehen wir denn Luther und seine Mitarbeiter auch nach dieser Seite hin, ebenso durch Umgestaltung bereits vorhandener älterer, sowohl lateinischer als deutscher Kirchengesänge, wie durch Schaffen neuer geistlicher Lieder, eifrigst thätig; nicht minder aber dafür zugleich das Kirchenregiment in den über die Einrichtung des evangelischen Gottesdienstes erlassenen Kirchenordnungen treulich Sorge tragen, insonderheit auch, um diesen so wichtigen Theil des Cultus gegen jede subjective Willkühr sicher zu stellen[1]. Diese Fürsorge finden wir in

---

[1] Schon in dem Agendbüchlein der christlichen Kirche in des heiligen Reichs Freistadt Worms vom J. 1560 wurde verordnet: man solle „keinen neuen Gesang, ohne der Superintendenten und Prädicanten Rath und Vorwissen in die Kirche einführen", und von Chursachsen erging die Weisung, „es sollten sich auch die Cantores und Custodes nicht unterstehen, andere Lieder, als die in Herrn Lutheri Gesangbüchlein stehen, einzuführen."

Die Niedersächsische (Sachsen Lauenb.) Agende von 1585 sagt S. 133: „Es sollen in diesen Kirchen nicht allerlei Rumpelreyen und neue Psalmen, sondern des Herrn Dr. Martini Lutheri, die in seinem gedruckten Psalmbuche stehen, gesungen und gebraucht werden"; und sie giebt sogar die einzelnen Lieder an, die an jedem Sonn- und Festtage des Kirchenjahres gesungen werden sollen, jedoch mit der Bemerkung: „Und mögen neben diesen Psalmen zugleich auch wohl andere mehr gesungen werden, denn dieses Verzeichniß zeiget nur, welche Psalmen man fürnehmlich zu jeder Zeit singen soll."

Geregelt und streng beaufsichtigt wurde zu Straßburg auch das Gesangbuch seit 1598, welches bis dahin nur Sache der Buchdrucker, besonders Köpfels, gewesen war. „Zu Erhaltung bequemer Abtheilung, auch um allerlei Unrichtigkeit zu begegnen, soll den Buchdruckern nicht mehr frei stehn, die Gesangbüchlein ihres Gefallens anzuordnen, davon oder dazu zu thun." Dies verlangte und erlangte der Convent. Von jetzt an durften die

den beiden ältesten Ordnungen unsrer vaterländischen Kirche. Die Brandenburgische K. O. vom Jahre 1540 schreibt sofort bei der „Ordnung der Meß" unter Anderem vor: „Nach der Epistel soll man das Volk einen deutschen Gesang anheben und singen lassen, darauf soll das Alleluja h und der Sequenz, so einer gehalten, oder nach Gelegenheit der Zeit ein Tractus lateinisch gesungen werden." „Nach der Consecration und Elevation soll man in Thumen und Stiften einen lateinischen Gesang singen, als das Responsorium Tua est potentia etc. In den Pfarren aber einen deutschen Gesang Es wolt uns Gott genädig sein, oder Sei Lob und Dank mit hohem Preis." Darauf das Vater unser und der Friedenswunsch und das Agnus Dei lateinisch gesungen. Während der Austheilung des heiligen Abendmahls „soll angefangen werden das Responsorium Discubuit Jesus lateinisch, und ob der Communicanten viel wären, daß man damit nicht zureichen mocht, soll man dem Volk deutsch anfahen zu singen Gott sei gelobet oder Jesus Christus unser Heiland, welcher Gesänge einer, ob auch gleich das Discubuit zureichet, dennoch gleich nach der Communio soll gesungen werden". . . „In den kleinen Flecken aber, und auf den Dörfern, da Niemand besonders von Gelehrten, der Lateinischen Sprach verständig, vorhanden . . . soll nach dem Evangelio Wir glauben all an einen Gott deutsch von der Gemein gesungen werden, und nach geendigter Predigt das Offertorium von der Dominica oder Festen; aber auf den Dörfern mag man dafür einen deutschen Psalm singen" . . . Sind keine Communicanten vorhanden, „mag man, nach geschehener Predigt, die deutsche Litanei oder das Vater unser gesangsweis gemacht, oder Mitten wir im Leben sind oder Es wolt uns Gott genädig sein und dann zuletzt Verleih uns Frieden gnädiglich singen." Selbst für die Leichenbegleitungen ward vorgeschrieben: „So man die Leiche trägt, mag man singen Media vita und die drei deutsche Vers Mitten wir im Leben sind, und so der Weg zu lang, das deutsche De profundis, Aus tiefer Noth oder sonst das Responsorium Libera me domine, und so man vom

---

Straßburger Gbb. nur mit Erlaubniß der kirchlichen Oberbehörde ans Licht treten. Der innere Grund war die Bewahrung des reinen Lutherthums und die Reinigung der Straßburger Kirche von dem Schweizerischen Elemente. (Mittheilungen aus der Geschichte der evangelischen Kirche des Elsasses v. T. W. Röhrich. Straßburg 1855. S. 404.)

Hatte doch schon Luther sich zu der bekannten Warnung veranlaßt gefunden (Tom. VIII. Jenens. f. 391.):

Viel falscher Meister jetzt Lieder dichten;
Sieh dich vor und lern sie recht richten.
Wo Gott hinbaut sein Kirch und sein Wort,
Da will der Teufel sein mit Trug und Mord.

Begräbniß wieder in die Kirchen gehet, alsdann mag man singen Mit Fried und Freud fahr ich dahin . . ."[1]). Die Kirchenordnung (Agenda) Johann Georgs vom Jahre 1572[2]) hat alle diese Bestimmungen wörtlich beibehalten und aufs Neue eingeschärft. — So galt auch zu Berlin seit 1574 die Verordnung, daß bei jeder Taufe in der Klosterkirche das Lied „Allein Gott in der Höh sei Ehr" nebst „Christ unser Herr zum Jordan kam" von den Schülern gesungen werden mußte. (S. Zufällige Gedanken vom Schulwesen IV. 333.)

Es wurden also zweierlei Arten von Liedern unterschieden: feststehende (cantica fixa), die sich Jahr aus, Jahr ein, für die gewöhnlichen Sonn- und Festtage, sowie bei Communionen, Taufen und Begräbnissen u. s. w. wiederholten, und als Theile der Liturgie in den Kirchenordnungen vorgeschrieben waren; und wählbare (cantica mobilia), die der Geistliche wohl mit Bezug auf seine Predigt zu bestimmen hatte, oder die, wie aus dem Chursächsischen Verbot hervorgeht, auch wohl die Cantoren und Küster auswählten. Tafeln für die Liedernummern gab es in den Kirchen nicht[3]). Die beweglichen Lieder wurden von dem Pfarrer oder Vorsänger an den Kirchthüren durch eine aufgehängte Tafel nach der Anfangszeile angezeigt, oder, wie Beispiele von Halle, Leipzig, Lübeck das belegen, auch sie waren in einer gedruckten Kirchen- und Chorordnung für das ganze Jahr festgesetzt und angegeben, oder es blieb auch die Gemeine über das zu singende Lied in Ungewißheit, bis der Chor, der in keiner Kirche fehlte, es anstimmte[4]). Denn getragen wurde nicht nur der liturgische sondern auch der Choral-Gesang vom Chor, auch wenn dieser nur aus dem Schulmeister und seiner Schuljugend bestand, und zwar, wenigstens in den Städten, überall vierstimmig, wie das die ältern, mehrstimmigen Gesangbücher zur Genüge beweisen. Dem Chorgesange schloß sich dann bei den Chorälen die Gemeine mitthätig an.

Durch welche Canäle aber wurde den Gemeinen die Kenntniß der Lieder zugeführt und deren Gebrauch beim Gottesdienste vermittelt? — Dies einzusehen, müssen wir freilich unsre jetzigen kirchlichen Verhältnisse und na-

---

[1]) Richter, Die Evangel. Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts. Weimar, 1846. Theil I. S. 326. 327. 330.

[2]) Blatt 179. 181. 184. 186. 187. 191 und 198.

[3]) Die Liedertafeln kommen mit den von den Behörden sanctionirten Gesangbüchern erst seit dem Anfange des 18. Jahrhunderts auf. In Greifswalde wußte man, nach Mohnike, bis 1716 von Liedertafeln nichts. Im Hildesheimer Gesangbuche kommt die Nachricht von Nummern 1735 vor, das Dresdner von 1755 berichtet, daß „nach den Liedernummern an den Tafeln" gesungen werde. Vergl. F. A. Cunz, Geschichte des deutschen Kirchenliedes. Leipzig, 1855. Th. II. S. 90.

[4]) Vergl. Cunz a. a. O. Th. II. S. 90.

mentlich die ganze Art unsers heutigen Kirchengesanges vergessen, und uns in das frische und mächtige neue Leben hineindenken, welches mit der Reformation namentlich in unserm deutschen Volke hervorgerufen war.

Die neuen, aus dem reformatorischen Geiste erzeugten Lieder erfaßten die Herzen des deutschen Volks mit einer Gewalt, daß sie, durch Einzeldrucke und Abschriften verbreitet, ja von Mund zu Mund gehend, gar bald lebendiger Besitz vieler Tausende wurden[1]). So vermittelten auch die Schulen die Verbreitung dieser Lieder für die Aeltern. In der Stadt Essen z. B. lernten die Kinder Luthers deutsche Gesänge bei einem Weber Georg Tuber, zu dem viele Bürger ihre Kinder in den Unterricht schickten. Die Kinder kamen Sonntags haufenweise zusammen, sangen diese Lieder, und die Bürger eilten hinzu, um sie anzuhören[2]). Und nicht in den Kirchen und Schulen nur, viel mehr noch in Palästen und Hütten, auf den Straßen und Märkten, in der Werkstatt, hinter dem Pfluge und auf der Reise wurden die Allen theuren Lieder gesungen. Wandernde Sänger zogen damit umher durch Dorf und Stadt, sangen sie als echte Volkslieder ab und boten sie zugleich zum Verkauf dar, so daß sie dutzendweis in die Hände von Jung und Alt kamen. Bei dieser heilsbegierigen und lebendigen Zueignung der Lieder, und da die Zahl derselben Anfangs nur eine geringe war, bedurfte es keiner Gesangbücher, als etwa für den Cantor und seinen Chor. Jegliches Lied, welches beim Gottesdienste gebraucht wurde, stand geschrieben in den Herzen; es durfte nur angestimmt werden, so sang es die ganze Gemeine aus Herzensgrund mit. Man würde sich geschämt haben, die Lieder der Kirche nicht auswendig zu wissen[3]).

Dazu kamen dann bald immer umfassendere Sammlungen der Lieder Luthers, sammt derer eines Paul Speratus, Justus Jonas, Ma-

---

[1]) Zu Stendal z. B. hatten einige Tuchmachergesellen und Schuhknechte, die in Sachsen gewandert, die Lutherischen Lieder und Lehre bekannt gemacht. Nun hatte zwar daselbst, wie im ganzen Lande, der Churfürst Joachim I. dieselbe von den Kanzeln verbieten lassen; allein es war im Franziskanerkloster ein Mönch, Namens Lorenz Kuchenbecker, von der evangelischen Lehre überzeugt und lobte in seinen Predigten diese Lieder, ermunterte auch am St. Annentage die Leute, sie zu singen, mit den Worten: We et kan, de heve an, ick kan et nich. Die Handwerksburschen ließen sich nicht lange nöthigen, sondern sangen, und thaten es hernach in allen Predigten des Kuchenbeckers. (Sam. Buchholtz, Geschichte der Churmark Brandenburg. III. Thl. Berlin, 1767. S. 309).

[2]) v. Oven a. a. O. S. 2. — Späterhin übten die Cantoren die Woche hindurch mit den Kindern in den Schulen namentlich die Cantica mobilia ein, welche am nächsten Sonntage in der Kirche gesungen werden sollten.

[3]) „Durch die tägliche und jährliche Uebung in Schule, Kirche und Haus waren insbesondere die Lieder Luthers fest in die Seele gewachsen. Von Jahr zu Jahr traten neue hinzu, und das lebendige Gedächtniß so mancher Liederfreunde mochte wohl 200 Stück in

thesius, Decius, Lazarus Spengler, Nic. Hermann, Schneesing, Andr. Knöpken, Alberus, Gramann, Eberus, Mich. Weiß, Joh. Hesse, Spangenberg u. A., wie sie, aus geringen Anfängen, zu immer reicherem Inhalt sich entfalteten. Mit dem Märtyrertode der beiden niederländischen Augustinermönche Heinrich Voes und Johann Esch beginnt der evangelische Kirchengesang. Ihnen zu Ehren schrieb Luther in der Mitte des J. 1523 „Eyn brieff an die Christen ym Nidderlant," dichtete er sein erstes Lied „Ein newes Lied wir heben an," dem sein zweites „Nu freut euch, lieben Christen gmein" bald nachfolgte. Diese, wie die meisten späteren Lieder, erschienen sicherlich zuerst als fliegende Blätter. Das Bedürfniß aber des neuzuordnenden Gottesdienstes der deutsch-evangelischen Kirche trieb ihn noch am Ende dieses Jahres zur Abfassung seiner Formula missae, diese wiederum zur Umdichtung dreier Psalmen, des 12., 14. und 130., und so gab er in Gemeinschaft von Paul Speratus, der sich damals bei ihm aufhielt, im Anfange des J. 1524 die erste Liedersammlung der „Etlich cristlich lider, Lobgesang und Psalm", 3 Bogen 4., acht Lieder in sich schließend, heraus. Bald darauf erscheint auch das erste eigentliche Gesangbuch, das „Enchiridion oder Handbuchlein", 48 Seiten klein 8., mit 25 Liedern und mit der Vorrede „Unnter vielen mißbreuchen." Dieses Büchlein ward in den folgenden Jahren vielfach vermehrt, und auch zahlreiche Nachdrücke desselben erschienen, sonderlich zu Erfurt und zu Nürnberg. Noch in demselben Jahre 1524, dem rechten Liederjahre der Reformation, erschien auch das erste lutherische Choralbuch, oder, wie es damals hieß, das „Geystliche gesangk Buchleyn," bearbeitet von Joh. Walther, mit Luthers köstlicher Vorrede: „Das geystliche lieder singen, gut vnd Gott angeneme sei." Es enthält 43 Melodien, zu 32 deutschen und 5 lateinischen Liedern. Die letzte Ausgabe desselben bei Luthers Lebzeiten erschien im Jahre 1544 bei Georg Rhaw unter dem Titel „Wittenbergisch deudsch Geistlich Gesangbuchlein" mit 54 deutschen Liedern. Das Enchiridion aber erschien wahrscheinlich zuerst 1529 in erneuter Gestalt als „Geistliche Lieder auffs new gebessert" bei Joseph Klug mit 54 Liedern, die

sich fassen. Caspar Neumann führt nach der Vorrede zu seinem Schlesischen Gesangbuche, geschrieben 1703, an: „„daß man aber glaubet, in die Kirche sei ein Gesangbuch mitzunehmen nöthig, das wird Niemandem fremd vorkommen dürfen. Ich weiß wohl, daß dieses gar wenig geschieht, und manche Person würde sich schämen, wenn sie unter dem Singen in das Buch sehen sollte."" So Cunz a. a. O. Th. I. S. 14. — Selneccer gab „Christliche Psalmen, Lieder vnd Kirchengesenge" u. s. w. Leipzig, 1587. 4. heraus. In der Vorrede giebt er an, daß die Lieder, die zu seiner Zeit in der Kirche gesungen wurden (freilich nur wenige), das Volk auswendig kannte. Noch im Jahre 1731 erschien in Nürnberg ein Gesangbuch im Ganzen mit großem Druck; achtzig Lieder waren darin mit kleinem Drucke enthalten, darum, weil das Volk sie auswendig wußte. Vgl. Cunz a. a. O. Th. I. S. 419.

singbaren biblischen Texte mit eingerechnet, und mit Luthers neuer Vorrede: „Nu haben sich etliche wol." Die letzte Auflage der „Geistlichen Lieder" bei Luthers Lebzeiten in vermehrter und verminderter Gestalt erschien 1543, gleichfalls bei Joseph Klug, mit 59 deutschen Liedern. Diese Wittenberger Ausgaben liegen auch dem von Luther nachträglich durch eine Vorrede legitimirten Leipziger Nachdrucke des Valentin Bapst v. J. 1545 zum Grunde, welcher schon 129 Stücke enthielt — und bis zum Todesjahre Luthers (1546) zählte man bereits 47 lutherische Gesangbücher; im Jahre 1566 aber erschien eine bis auf 400 Lieder vermehrte Ausgabe.[1])

Wie Berlin seine Reformation von Wittenberg her empfing, und seine erste Kirchenordnung unter Luthers Zustimmung erhielt, auch seine Consistorialverfassung von Sachsen entlehnte, so läßt sich mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß auch die Wittenberger Gesangbücher die ersten gewesen sein werden, deren sich die hiesigen Gemeinen für Schulen und Haus bedienten[2]). Blieb doch überhaupt die Wittenberger Gottesdienstordnung Jahrhunderte lang auch die der Brandenburgischen Lande, und tragen doch die ältesten bekannten Berliner Gesangbücher, selbst in ihrem Titel, ganz

---

[1]) v. Oven a. a. O. S. 6. und Wackernagel a. a. O. S. 723. ff.

[2]) Nach einer Notiz in C. W. Spiekers Geschichte der Einführung der Reformation in die Mark Brandenburg. Berlin, 1839. S. 199. ließ der Churfürst Joachim II. ein kleines Büchlein mit Luthers und Anderer geistlichen Liedern drucken, worin sich unter andern alten Kirchengesängen folgende befanden: Wir glauben all an einen Gott — Gott der Vater wohn uns bei — Dies sind die heilgen zehn Gebot — Nun freut euch lieben Christen gmein — Gelobet seist du Jesu Christ — Vom Himmel hoch da komm ich her — Christ lag in Todes Banden — Christ ist erstanden — Komm heiliger Geist — Nun bitten wir den heiligen Geist — Ach Gott vom Himmel sieh darein — Es spricht der Unweisen Mund — Ein feste Burg — Verleih uns Frieden gnädiglich — Christ unser Herr zum Jordan kam — Gott sei gelobet und gebenedeiet — Jesus Christus unser Heiland — Herr Gott, dich loben wir. Der Churfürst hatte selbst eine Vorrede dazu geschrieben. — Dies Büchlein ist jedoch wahrscheinlich nie gedruckt worden. Nach einer weiteren Mittheilung des Herrn D. Spieker fand er die von ihm gegebene Notiz in einem Convolut von Handschriften, die Reformation betreffend, im Königl. Geh. Staats-Archiv oder im Archiv des General-Directoriums. Churfürst Joachim II. hatte auf den Zettel, auf welchem die abzudruckenden Lieder verzeichnet waren, noch einige Lieder eigenhändig hinzugefügt. — Daß auch in der Mark die alten Wittenberger Gesangbücher gebraucht worden sind, wird unter Anderm dadurch bestätigt, daß erst im Jahre 1702 in Nauen und vermuthlich auch in der Umgegend das Crügersche statt des alten Wittenberger Gesangbuchs und 1726 das Porstsche anstatt des Crügerschen eingeführt wurde. Und in der Vorrede zu den „Geistlichen Liedern D. Mart. Luth. vnd anderer frommer Christen nach Ordnung der jarzeit, mit Collecten und Gebeten." Am Ende: „Gedruckt zu Franckfurt an der Oder, durch Johan Eichorn." 8. (wahrscheinlich zwischen 1552 und 1562 erschienen) heißt es ausdrücklich: „Nachdem die gemeinen Gesangbüchlein bisher in vnsern Kirchen gebraucht, von dem Hochwirdigen vnd thewern Man, Gottseliger

entschieden den genuin lutherischen Character, so daß nicht zu verkennen ist, wie eng sie sich an jene ältesten lutherischen Bücher anschließen und dadurch die Annahme als gerechtfertigt erscheint, daß diese früherhin auch in Berlin die gebräuchlichen waren.

Sieht man aber andrerseits, wie bereits im Laufe des 16. Jahrhunderts nicht wenige der bedeutenderen Städte, z. B. Nürnberg, Leipzig, Frankfurt a. M., Magdeburg, Hamburg u. a., ihre eigenen Gesangbücher erhalten und wie namentlich auch zu Frankfurt a. d. O. schon vom Jahre 1552 ab wiederholte Auflagen eines solchen bei Joh. Eichorn erscheinen [1]; so kann man sich schwer der Annahme entziehen, daß dies auch für Berlin geschehen sein wird. Jedenfalls müssen außer den, durch die ältern lutherischen Gesangbücher zur allgemeinern Geltung gebrachten Liedern in Berlin noch manche andere durch den Druck verbreitet gewesen sein, da Johann Crüger sein

---

gedechtnis, Martini Luthers gemacht, auch zum theil von andern frommen vnd gelerten Lewten gemehret, aber nu mehr durch so offt verbessern vnd mehrung gar in ein vnordnung, hin vnd wieder vermischt, hab ich durch ein gelerten Mann dieselbigen in ein richtige ordnung nach den Festen der Jarzeit lassen zusammen bringen . . . . Zum andern, Nachdem nu auch etliche Christliche schöne gesang auß andern gesangbüchlein in brauch komnen vn in Kirchen gesungen werden, hab ich dieselbigen, so rein befunden, auch zusam gelesen und in diß gesang büchlein gesetzt . . ." [Dieselbe Vorrede steht vor einem, in meinem Besitz befindlichen Gesangbuche „Geistliche Lieder vnnd Psalmen, auch Hymni vnd andere Chorgesäng :c. Gedruckt zu Nürnberg bey Leonhard Heußler. D. M. XCIIII." in II. 8.]

[1]) Vergl. Dr. Julius Mützell, Geistliche Lieder der Evang. Kirche aus dem 16. Jhdt. Berlin 1855. Bd. II. S. 482. und in dem Chronolog. Verzeichniß :c. Bd. III. S. 1106. ff. Auch Joh. Jac. Gottschaldt in seinen Lieder-Remarquen, Leipzig 1748. führt S. 903. Nr. 64. ein Frankfurter a. d. O. Gesangbuch v. J. 1590 an; S. 335. aber ein desgl. v. J. 1569. — Besonders aber gab Barthol. Gesius, Musicus und Cantor zu Frankfurt a. d. O., verschiedene geistliche Liederbücher heraus. So: „Geistliche deutsche Lieder D. Martini Lutheri vnd anderer frommen Christen, welche durchs ganze Jahr in der christlichen Kirche zu singen gebräuchlich sind, mit vier und fünf Stimmen nach gewöhnlicher Choral-Melodyen richtig und lieblich gesetzet durch Barthelemäum Gesium, Francofurtensium ad Oderam Cantorem. Franckfurt an der Oder bei Johann Hartmann, Buchführer 1601." In 4. enthält 97 Lieder. (Vergl. C. F. Becker, a. a. O. S. 148. Joh. Jac. Gottschaldt a. a. O. S. 900. nennt dies Gesangbuch kurzweg das Brandenb. Märkische. Nach J. C. Wetzels Hymnopoeographia, Herrnstadt 1718. Th. I. S. 324. erschien davon 1607 eine Ausgabe in 8. und — nach M. Georg. Draudius, Biblioth. libr. Germ. classica. Franckf. a. M. 1625. S. 740 — 1608 und 1616 in 4. und 12. — Ferner: „Ein ander new Opus Geistlicher deutscher Lieder D. Martini Lutheri, Nicolai Hermanni vnd anderer frommer Christen, abgetheilt in 2 Theile :c. Franckfurt :c. 1605." In 4. enth. 120 Lieder. (Vergl. C. F. Becker a. a. O. S. 149. und G. von Tucher, Schatz des evangelischen Kirchengesanges im ersten Jahrhundert der Reformation. I. Theil. Leipzig 1848. S. 400.) — Und: „Gesangbuch vnd Geistliche Lieder D. Lutheri vnd anderer in eine Ordnung gebracht durch Barth. Gesium, Franckf. a. O. bey

erstes Gesangbuch vom Jahre 1640 „mit außenlassung der vnnöthigen vnd vngebräuchlichen Lieder" zu veranstalten sich bewogen fand.

Frid. Hartmann, 1608. in 12." Sowie: „Geistliche Lieder vnd Psalmen. D. Martin. Lutheri et aliorum, Franckf. a. O. bey Martin Gut. 1618 in 8." (vgl. Draudius, a. a. O. S. 185. 186). — — Ferner erschien zu Frankfurt: „Etliche Psalmen | Vnd Geistliche | Lieder, so von D. Martin Luthern, | vnd andern Christlichen Männern | gestellet, vnd aus dem gemeinen Psalm- | büchlein, als die gebreuchlichsten vnd be- | sten außgezogen sind: | In jhrer gewöhnlichen Melodey | zu singen gerichtet. 16 | 20. Gedruckt | bey Friedrich Hartman, Buch- | händler vnd Drucker in der Churfürst- | lichen Stadt Franckfurt an der Oder." In 8., ohne Vorrede, 171 Seiten und 5 Seiten Register, enth. 113 Nummern; dem oben S. 3. beschriebenen Berliner Psalmbuche v. 1623 beigebunden, mit dem es auch dieselbe Schrift und die gleichen Notentypen hat. (Der Titel auch bei C. F. Becker a. a. O. 152.)

Erster Abschnitt.

Die grundlegenden Berliner Gesangbücher
von 1640 und 1653.

§. 3.

Allgemeines über das Kirchenlied zur Zeit des dreißigjährigen Krieges.

Anfechtung lehrt aufs Wort merken und der Herr verherrlicht seine Glieder unter dem Kreuz. Darum sind es stets die Zeiten der Drangsal und der Noth gewesen, in welchen die Kirche ihre besten Blüthen und Früchte getragen hat. Dies gilt insonderheit auch vom evangelischen Kirchengesange. Wie unter den heißen Kämpfen des Reformationszeitalters jene Lieder entstanden sind, denen an schlichter Großartigkeit wie an innerer Wahrheit, Tiefe und Kraft keine späteren gleich kommen; so wurden die schweren Zeiten des dreißigjährigen Krieges der fruchtreiche Boden, auf welchem sich die geistliche Dichtung, und zwar in der innigsten Vereinigung mit der geistlichen Tonkunst, zu einer neuen, höheren Stufe erhebt und Früchte treibt, die, nächst den Liedern Luthers und seiner Mitarbeiter, vorzugsweise den Schatz des evangelischen Kirchengesanges bilden. Es ist die Zeit von 1618—1648, in welche die Lieder von Rist, Josua Stegmann, Simon Dach, Heinrich Albert, Valentin Thilo und Anderer fallen, denen dann Paul Gerhardt und der zu ihm gehörige Dichterkreis sich anschließt, einer neuen Entwicklungsstufe dadurch Bahn machend, daß er mit der objectiven Kirchlichkeit des Kirchenliedes in diesem zugleich die persönliche Frömmigkeit und ihren Ausdruck zur Geltung bringt. Neben und mit diesen Dichtern aber stehen gleichzeitig die bedeutendsten Tonmeister unsrer Kirche auf: ein Johann Stobäus ziert die Lieder Val. Thilos und Georg Weissels mit schönen Weisen, während H. Albert, wie seine eigenen Lieder, so auch die Simon Dachs mit reichen Klängen verherrlicht; die zahlreichen Gesänge Joh. Rists finden besonders an Joh. Schop ihren Componisten, während Joh. H. Schein für seine eigenen Lieder neue Weisen schafft und zugleich viele

ältere Melodien für den kirchlichen Gebrauch zurichtet. Joh. Crüger aber wird der begeisterte Sänger der Lieder Joh. Heermanns, Joh. Francks, Paul Gerhardts und seiner Churfürstin Luise Henriette von Brandenburg.[1])

---

§. 4.

Johann Crüger und seine musikalischen Leistungen.

Johann Crüger ragt unter den kirchlichen Tonmeistern seiner Zeit so hoch hervor, sein Einfluß ist für den evangelischen Kirchengesang überhaupt so eingreifend und nachhaltig geworden, sein Wirken war namentlich für Berlin und besonders für die hiesige Gesangbuchssache, deren Vater wir ihn nennen können, von solcher Bedeutung, daß diese ohne eine genauere Kenntniß dieses ausgezeichneten Mannes nicht verstanden werden kann, und die nachstehende Skizze seines Lebens und seiner Thätigkeit darum keiner weiteren Rechtfertigung bedürfen wird. Ist doch dieser hochbegabte Mann, dessen köstliche Weisen nun schon über zweihundert Jahre zu stets neuer Erbauung von vielen Tausenden gesungen werden, selbst unter uns kaum noch dem Namen nach bekannt.

Johann Crüger wurde am Palmsonntage, den 9. April 1598, in dem Dorfe Groß-Breese bei Guben geboren, besuchte bis zu seinem funfzehnten Jahre die Schule in dieser Stadt, ging dann nach Soran und Breslau und, als er hier einige Zeit den Studien mit Fleiß obgelegen hatte, nach Olmütz in Mähren, um in dem dortigen Jesuiter-Collegium seine Kenntnisse zu erweitern. Nachdem er, zur Einsammlung immer reicherer Schätze des Wissens, die Poetenschule zu Regensburg besucht und auf einer längeren Reise durch Oesterreich, Ungarn und Mähren seine Kenntnisse erweitert hatte, kam er im Jahre 1615 zum erstenmal nach Berlin, wo er sehr bald bei dem Churfürstlichen Hauptmann auf dem Amte Mühlenhof, Christoph von Blumenthal, ein günstiges Unterkommen fand, in dessen Familie er auch, nach einer abermals unternommenen Schulwanderung, zurückkehrte. Durch mannigfache Herzenserfahrungen gedrungen, bezog er noch im Jahre 1620 die Universität Wittenberg, um daselbst Theologie zu studiren, und hier schon erwarb er sich durch einige musikalische Werke, wie durch seine praktische Fertigkeit und durch seine trefflich ausgebildete Stimme einen solchen Ruf, daß der Magistrat von Berlin ihm das Cantorat an der Nicolaikirche,

---

[1]) E. E. Koch, Geschichte des Kirchenliedes und Kirchengesanges. 2. Aufl. Stuttg. 1852. Th. I. S. 256. ff. u. Th. II. S. 444. ff.

mit welchem Amte zugleich eine Lehrerstelle am hiesigen Gymnasium zum grauen Kloster verbunden war, antrug, eine Stellung, die Joh. Crüger, weil er in der Berufung dazu den Willen Gottes erkannte, am ersten Sonntage nach Trinitatis im Jahre 1622 antrat, und in welcher er je länger je mehr es bewies, wie es ihm am Herzen lag, durch sein musikalisches Talent das Lob Gottes auszubreiten und sich zugleich, wie der Gemeine, so auch seinen Kunstgenossen lehrreich und nützlich zu machen. Nachdem er sechs Jahre das Amt eines Cantors und Musikdirectors an der Nicolaikirche verwaltet hatte, verehelichte er sich am 3. August 1628 mit der Wittwe des Rathsverwandten Christian Aschenbrunner, Marie Beling, der Tochter eines Bürgermeisters zu Bernau, die ihm fünf Kinder gebar, jedoch sammt diesen durch einen frühen Tod ihm entrissen wurde. Im Jahre 1637 verband er sich mit der Jungfrau Elisabeth Schmidt, der Tochter eines Berliner Gastwirths, von der ihm der Herr vierzehn Kinder schenkte, deren viele er jedoch auch zu einer frühen Gruft begleiten mußte. Aber eben unter diesen Freuden und Leiden und besonders unter den schweren Gerichten des dreißigjährigen Krieges, dessen Schrecknisse sich ja auch über Berlin verbreiteten, erstarkte seine Zuversicht auf den Herrn, ward insonderheit seine Liebe zum Worte Gottes und zu den daraus in gleicher Herzensstimmung geflossenen geistlichen Liedern seiner Zeitgenossen nur um so inniger und fruchtbarer, wie das von ihm um diese Zeit herausgegebene Gesangbuch und die darin von ihm gefertigten, aus der Tiefe und Kraft seines Glaubens geborenen Melodien bezeugen.

Den innersten Sinn des Mannes bekundet die, statt der Vorrede, vor seinem Gesangbuche vom Jahre 1640 stehende Dedication. Er hat es keinem menschlichen Gönner, sondern seinem Herrn, „dem Großmächtigsten, Allergnädigsten, Vnendlichen, alleine Weisen vn Gerechten großen Wunder Herrn Gott vnd Menschen JESU CHRISTO, Meinem vnd aller Gläubigen Seelen hochverdienten Erlöser, Seligmacher vnd hertzlich geliebten Himlischen Bräutigamb: Wie auch: Der Außerwehlten, mit Jhme in Ewigkeit Verlobten, vnd in Gerechtigkeit, Gerichte, Gnade vn Barmhertzigkeit vertrawten liebsten Braut, der Christlichen Kirchen, vnd dann auch: Allen derselben getrewen Gliedmassen" gewidmet. In der Zueignung an den Herrn aber heißt es: „Alß hab ich mich [nach der Mahnung des Apostel Paulus Eph. 5. und Col. 3.] demütigst vnterwunden, hochgeliebter Heyland JEsu Christe, dir zum ewigen Lob, Preiß vnd Ruhm: vnd deiner werthen Kirchen der Christenheit zum erbawlichen Nutz und gebrauch, ein Christliches Gesangbuch vor mich zu nehmen, dasselbe nicht allein ordentlich zusammen zu tragen, vnd mit vielen newen Trostgesängen zu zieren: sondern auch mit beygesetzten Melodien, nebest dem Gen: Bass: Wie auch nach eines oder des andern beliebung, in 4. Stimmen, nach dem

von deiner Göttlichen Allmacht mir verliehenen Talento, zu verfertigen, fromme Liebhaber deines H. Namens zu mehrer devotion vn andacht damit anzumahnen vnd aufzumuntern. Vnd weil du allerliebster Heyland in dieser vnser sündlichen Schwachheit ja je vnd allewege in grossen gnaden mehr das Hertz, vnd den guten vorsatz: als etwan die That vnd vnser vnvermögenes Werck angesehen, Als bitte ich dich demütiglich, Du eben in sothaner Gnade, dieses geringe Wercklein auch dir angenehmlich wollest gefallen lassen, vnd dadurch auß dem Munde deiner Christen, in gnädigste krafft vnd mitwirckung des H. vnd guten Geistes, dir selbst ein Lob zu bereiten, auch deine arme Christenheit, in was Zustand vnd Noth sie dich auß diesem Büchlein ansingen vnd anbeten wird, gnädiglich erhören."

In der Zueignungsschrift vor seiner Psalmodia sacra, die an den Churfürsten Friedrich Wilhelm und dessen Gemahlin Luise, geborne Prinzessin von Oranien, gerichtet ist, spricht er seine Lebenserfahrung aus: „Das außer Gott, und seinem selig machenden Worte, (als aus welchem die allerhöchste und ewigwährende Belüstigung einer Gottliebenden und Christlichen Seelen entspringet,) keine einige wahre, sichere noch beständige Freude zu finden sey."

Nicht unausgesprochen können wir die Annahme lassen, weil sie zu nahe liegt, daß auf die innere Entwicklung Crügers und namentlich auf seine Thätigkeit für die Gesangbuchssache es von großem Einfluß gewesen sein wird, daß er mit P. Gerhardt fünf Jahre lang (1657—1662) an derselben Kirche thätig war, wie wir umgekehrt auch von der ausgezeichneten musikalischen Tüchtigkeit Crügers einen Gewinn für P. Gerhardt werden zugestehen dürfen. Man kann schwer eine besondere Fügung des Herrn darin verkennen, daß er einen der größten Componisten und den größten Dichter jener Zeit zu gemeinsamem Wirken mit einander verband und in dieser Verbindung Beider der Kirche einmal Aehnliches wiedergab, als was er früher in dem Einen Manne Luther nach dieser Seite hin ihr geschenkt hatte.

Joh. Crüger ging heim am 23. Februar 1662, und sein Leichnam wurde in der St. Nicolaikirche beigesetzt. Sein trefflich in Oel gemaltes Bild, ein Werk seines Schwiegersohnes, des Churfürstlichen Hofmalers Michael Conrad Hirt, schmückt noch jetzt diese Kirche, und trägt zur Linken, in einem weißen Felde, folgenden Zuruf:

„Die ihr in dies Gotteshaus
oft mit eurer Andacht gehet,
und im Wandern ein und aus
dies mein leblos Bild ansehet:
denkt wie Gott zu Lob und Preis
ich sang manche schöne Lieder.

Schöner in dem Paradeis
klingen sie anjetzo wieder.
Wollte Gott all meine Lieben,
die noch in dem Jammerthal,
möchten sich gleich nur bald üben,
singen mit ins Himmels Saal."

Wie viel Crüger bei seinen Zeitgenossen galt, wie wenig aber seine Zeit ihm eine äußere Stellung zu geben vermochte, in welcher er, frei von Sorgen, sich seiner Kunst ungestört hätte widmen können, bezeugt eine Stelle aus der Rede, mit welcher der Rector des Gymnasiums zum grauen Kloster, M. Johann Heinzelmann, den Cantor der hiesigen Marienkirche im Jahre 1657 einführte: „Hier muß ich noch eines Mannes in Ehren gedenken, der, hätte er zur königlichen Kunst auch königliche Unterstützung, Keinem der Alten und Italiener nachstehen würde. Es ist mein theurer Amtsgenosse, Johann Crüger, nicht bloß Vorsänger, wie er heißt, sondern wahrhafter Meister des Gesanges und der Composition, der mit den übrigen Heroen in der Musik, welche Deutschland hervorgebracht, diese seine göttliche Wissenschaft nach und nach mit den trefflichsten Leistungen bereichert hat und noch ferner bereichern wird, wenn auch nun die Hörer sein Streben aufmuntern und neben dem Ruhme zugleich die Mittel zu einem sorgenfreien Leben ihm zu Theil werden wollten." — Johann Franck in seinem irdischen Helicon nennt Johann Crüger den Assaph seiner Zeit.

Er ist der Erste nach dem Reformationszeitalter, der eine namhafte Zahl eigener Melodien — es sind deren 71 — in die Kirche eingeführt hat, von denen viele — ich nenne nur Jesus, meine Zuversicht rc., Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen rc., Nun danket alle Gott rc., Jesu, meine Freude rc., Schmücke dich, o liebe Seele rc. — noch heute die Gemeinen mächtig erbauen, etliche, wie z. B. Jesus, meine Zuversicht rc. und Nun danket alle Gott rc., auch von der katholischen Kirche aufgenommen, also ein köstlicher Schatz des ganzen deutschen Volkes geworden sind. Seine Sangweisen zeichnen sich durch seltenen melodischen Reichthum und ungemeinen Ausdruck aus, weil Crügers Gemüth, das vom Glauben so mächtig durchdrungen war, es vermochte, Lieder, die aus gleicher Quelle entsprungen waren, nach ihrer Tiefe in sich aufzunehmen und in solchen ergreifenden Melodien wiederzugeben, die in ihrer Größe Volkshymnen bleiben werden, so lange christlicher Sinn und kirchliches Leben unter dem deutschen Volke nicht erstorben sein wird. Er ist durch seine Melodien der Kirche das geworden, was die namhaften Dichter seiner Zeit durch ihre Lieder ihr wurden, und das um so mehr, als er diese Lieder erst durch seine Melodien in die Kirche einführte, und nun der Singende die Glaubenskraft, welche den Dichter erfüllt hatte, in und mit der Melodie doppelt empfindet. „Wie ergreifend tritt

uns daher in diesen Melodien ein kräftiger, Alles besiegender Glaube, ein jubelnder Dank, eine kindliche Demuth und zarte, innige Liebe zum Heilande entgegen; ja in einigen derselben führt uns der Componist voll heiligen Ernstes hinauf zu den Pforten der Ewigkeit; wir schauen die Schaaren der Seligen und unser Herz fühlt sich von Sehnsucht entzündet."[1])

Sein erstes musikalisches Werk gab Crüger schon als Student heraus: Meditationum musicarum Paradisus primus oder Erstes musicalisches Lust-Gärtlein von 3—4 Stimmen, Frankf. a. d. O. 1622. Diesem folgten Verschiedene Motetten und Concerte; ferner Synopsis Musices, continens rationem constituendi et componendi melos harmonicum, Berlin 1624 in 4., mit einigen Veränderungen zu Berlin 1630 in 4., 16 Bogen stark, eine dritte Auflage 1734. 12. Ferner: Praecepta musicae practicae figuralis, Berlin 1625. 8., wovon eine sehr vermehrte Ausgabe in einer deutschen Uebersetzung unter dem Titel: Rechter Weg zur Singekunst, Berlin 1664 in 4. erschien. Sodann: Meditationum musicarum Paradisus secundus, 1626, welches aus mehreren, nach den acht Kirchentönen eingerichteten Magnificats von 2 bis 8 Stimmen besteht; Quaestiones musicae practicae, Berol. 1650. 8., und Recreationes musicae d. i. Neue poetische Amorösen, Leipzig 1651.[2]) Nach Crügers Tode erschienen noch Hymni selecti, In gratiam studiosae Iuventutis Gymnasii Berlinensis ad modulandum simul ac precandum simplici 4. Vocum stylo adornati à Johanne Crügero. Nunc sub incudem denuo revocati. Coloniae Brandenburgicae, Literis GeorgI SchultzI, Elect. Typogr. 1680. kl. 8. 16 S. Das Jahr der ersten Ausgabe ist mir unbekannt. Ob das von Draudius a. a. O. S. 185. leider ohne Jahreszahl angeführte Buch: „Krugeri Geistliche Lieder, in 8. Leipzig bei Gottfried Groß" von unserm Joh. Crüger herstammt, muß dahingestellt bleiben.

---

[1]) Vergl. Joh. Crügers Choral-Melodien von E. C. G. Langbecker. Berlin 1835. 4.; welchem Werk die obigen Notizen entnommen sind. Ferner Müller und Küster, Altes und Neues Berlin. 1756. Th. I. S. 966 f. Eine eingehende Würdigung Crügers als Sängers und Setzers, sowie ausführliche Untersuchungen über seine Choral-Melodien giebt das ausgezeichnete Werk C. von Winterfelds, Der evang. Kirchengesang. Th. II. S. 159—183. und Th. III. S. VII. ff.

[2]) Vergl. Langbecker a. a. O. S. 7. u. 8.; auch Draudius a. a. O. S. 742. 755.

§. 5.

Das Gesangbuch von 1640 und die Geistlichen Kirchenmelodien von 1649.

Seinen eigentlichen Beruf aber, wodurch er sich ein bleibendes Verdienst um die Kirche und um den Gottesdienst in unsrer Stadt und Provinz erworben, und den wir bei diesen Mittheilungen vorzugsweise hervorzuheben haben, erfüllte Johann Crüger durch die Herausgabe seiner Gesangbücher, durch welche seine trefflichen Melodien eben in die Gemeine kamen. Das erste derselben und zugleich das älteste bekannte lutherische Berliner Gesangbuch ist folgendes: [1])

> Newes vollkömliches | Gesangbuch, | Augspurgischer Confession. | Auff die in der Chur- vnd | Marck Brandenburg Christliche | Kirchen, Fürnemlich beyder Resi- | dentz Städte Berlin vnd Cölln | gerichtet, | In welchem nicht allein vornem- | lich des Herrn Lutheri, vnd anderer ge- | lehrten Leute, Geist- vnd Trostreiche Lieder, so | bißhero in Christl: Kirchen bräuchlich gewe- | sen: sondern auch viel schöne newe Trostgesän- | ge, Insonderheit des vornehmen Theol: vnd | Poeten Herrn Johan Heermans, zu finden, mit | aussenlassung hingegen der vnnötigen vnd | vngebräuchlichen Lieder, | In richtige Ordnung gebracht, vnd mit | beygesetzten Melodien, nebest dem Gen: Bass. | Wie auch absonderlich, nach eines oder des | andern beliebung in 4 Stimmen | verfertiget, Von | Johan Crüger, Direct. Mus: | Berol: ad D. Nicol: || Gedruckt vnd zu finden in Berlin bey Georg: | Rungens Sel: Witwe, 1640. || 8.

Angebunden sind in 2 besonderen Anhängen (auf je 88 Seiten):

> Altus. und Tenor. | Geistlicher Kirchengesänge, | Augspurgischer Confession, | Mit 4. Stimmen | Vbersetzet | Von | Johan Crüger. || Gedruckt zum Berlin, bey Georg Run- | gens Sel. Witwe, In verlegung Johan | Kallen, Buchhändl. | Im Jahr: M. DC. XLI. ||

Titel, Zueignung, Ehrengedichte, „Register der Gesänge, so auff jeden Sonn- vnd Festtag können gesungen werden, vnd mit den Evangelien vbereinkommen,“ nebst dem allgemeinen alphabetischen Register über sämmtliche Lieder am Schlusse des Buchs, füllen XXVI Seiten; das Gesangbuch selbst enthält auf 630 Seiten 248 Lieder. Unter dem Register für die einzelnen Sonn- und Festtage, die mit den Evangelien übereinkommen, liest man folgendes Notabene: „Dofern jemand beliebung trüge dieses Gesangbuch in

---

[1]) Ein Exemplar desselben befindet sich in der Bibliothek der hiesigen St. Nicolaikirche.

4. Stimmen zu haben, der wisse zur Nachricht, daß die vbrigen beyde Stimmen hierzu, alß Alt: vnd Ten: beim Authore zu bekommen sein. Vale." [1])

Die Stelle der Vorrede vertritt die bereits oben erwähnte, den frommen Sinn Crügers bekundende Zueignung an den Herrn und seine Kirche. Die Anordnung der Gesänge, bei denen, so weit sie dem Herausgeber bekannt

---

[1]) Wie hoch die Zeitgenossen das Buch und dessen Verfasser stellten, zeigen die vielen, demselben beigedruckten Ehrengedichte, von denen wir hier nur folgende mittheilen:

WEnn mich, sagt Epictet, mein Schöpffer hett gemacht
Zu einer Nachtigal, so wolt ich Tag vnd Nacht,
Wie dieses Vöglein thut, mit vollen Munde singen
Sein Lob vnd Gütigkeit: die Wälder solten klingen
Durch das: Dir dir, O Gott, dir dir gilt mein Gesang,
Dir dir mein zwitzern gilt, dir sing ich Lob vnd Danck.
Weil mich nu aber Gott hat mit Vernunfft gezieret,
So wil ich jederzeit, auch thun wie mir gebühret;
Vnd soll desselben Lob mein steter Hymnus seyn,
Der meiner Seelen hat sein Liecht gegossen ein.
Diß saget Epictet, im Heydenthumb geboren,
Gestorben auch darinn vnd ewiglich verlohren.
Wie vielmehr sol ein Christ, der auß der finstern Nacht
Der sündlichen Natur zu Gnaden Liecht gebracht,
Erheben seinen Gott mit beten vnd mit singen,
Vnd Ihm für solches Heyl die Lippen lassen klingen
In lauter Danck vnd Lob? Drumb ist es wolgethan,
Herr Crüger, daß Euch auch die Sorge lieget an;
Wie Ihr mögt GOttes Lob mit ewren newen Weisen
Vnd angewandter Müh in diesem Buche preisen.
Ewr Lob, das manchen Ort erfüllt, ist Ewer Lohn,
Vnd was noch schöner ist, die vnverwelckte Kron
In jener Herrligkeit: die Welt liebt schnöde Dinge,
Kunst, Gottes Wort vnd Preiß helt sie schlecht vnd geringe.

M. Michael Schirmer, P. L. C.
vnd Berlin: Schul Con Rect:

Sonnet.

WEichet ihr Thracier, Weichet von hinnen;
Weichet, vnd stellet das Prangen mehr ein
Orpheus wird ferner zu rühmen nicht seyn.
Weichet, jetzt singet mit höheren Sinnen
Vnser Herr Crüger den Preiß zu gewinnen,
Das Er die Hertzen mehr steinern als Stein
Wisse zu lencken; das trawrige Pein
Müsse von seinem Gethöne zerrinnen.
Weichet nun, Weichet er wird schon gepriesen
Wie er ein solches schon lengsten erwiesen;
Weichet, jetzt kommet noch ferner hinzu,

waren, auch die Dichter genannt sind[1]), lehnt sich einfach an den Verlauf der kirchlichen Zeiten und, indem die Catechismuslieder den Uebergang von Kirche und Haus vermitteln, an die Forderungen der Hausandacht, sowie an die Hauptseiten des Christenlebens an. Sie ist folgende:

1. Von der Menschwerdung Jesu Christi, 7 Lieder, denen ein Bibelspruch (Versus) als Responsorium nebst Gebetlein angehängt ist.
2. Von der Geburt Jesu Christi, 21 Lieder.
3. Vom neuen Jahre, 4 Lieder.
4. Von den Weisen aus Morgenland, 2 Lieder.
5. Von den unschuldigen Kinderlein, 2 Lieder, mit Versus und Gebetlein, die sich auf Weihnacht beziehen, indem auch die Rubriken 3—5. richtig als zum Weihnachtskreise gehörig angesehen werden.
6. Am Tage der Reinigung Mariä, 1 Lied.
7. Vom Leiden und Sterben unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, 15 Lieder, nebst Versus und Gebetlein.

Daß er durch lieblich gesetzete Lieder
Lehrende zeiget was Englische Brüder
Sollen verrichten in ewiger Ruh.

αὐτοσχεδιαζι
Collegae suo dilectissimo
Burchardus Wiesenmeyer, H. S.
Gymn: Berolin: Collega.

[Ueber Wiesenmeyer steht eine kurze Notiz in Müllers und Küsters Altem und Neuem Berlin. 1756. Th. I. S. 968. b.]

[1]) Diese Angabe der Dichter bei den einzelnen Liedern hatte nicht bloß den Zweck, die Gemeine mit ihren Liederverfassern bekannt zu machen; die Herausgeber der Gesangbücher wollten unter den damaligen Kämpfen für die reine Lehre damit zugleich und vornehmlich Zeugniß geben, daß sie nur von solchen Männern Lieder aufgenommen hätten, die hinsichtlich des lautern, lutherischen Bekenntnisses unverdächtig seien. Man berief sich dabei auf Luthers Vorgang, der in der dritten Vorrede zu seinem Gesangbüchlein erklärt hatte: „Ich habe dies Büchlein wiederum aufs Neue übersehen und der Unsern Lieder zusammen nach einander mit ausgedruckten Namen gesetzt, welches ich zuvor, um Ruhms willen, vermieden, aber nun aus Noth thun muß, damit nicht unter unserm Namen fremde untüchtige Gesänge verkauft würden (Jenens. Tom. VIII. f. 371. b.)." Die Calvinisten und Syncretisten wurden beschuldigt, „daß sie durch ausgelassene Namen der Auctorum unter denen Liedern ihre Lehre heimlich andern beizubringen sich beflissen." So z. B. durch Carl Heinrich Zeibich in der Vorrede zum Barnthischen, nachmals Eilenburgischen Gesangbuche, wo derselbe sagt: „Man prüfe sich vor Gott, ob nicht deswegen auch bei jetziger Zeit, da es im Lieder-Studio gar weit gekommen, die Namen der Auctorum wegbleiben? Daß in denen Liedern verdächtiger Auctorum auch was Gutes sein könne, läugne ich nicht; aber durch beigesetzten Namen würde man doch zu Gebrauch der heiligen Scheidekunst desto mehr ermuntert, Schwache aber, die die Geister gründlich zu prüfen noch nicht vermögend seyn, von unvermerkter Verführung präserviret werden." (In Joh. Jac. Gottschaldts Lieder Remarquen. Leipz. 1748. ff. S. 423. f.)

8. Von der fröhlichen Auferstehung Jesu Christi, 14 Lieder, nebst Versus und Gebet.
9. Von der Himmelfahrt Christi, 7 Lieder, nebst Versus und Gebet.
10. Von der Sendung des heiligen Geistes, 11 Lieder, nebst Versus und Gebet.
11. Von der heiligen Dreifaltigkeit, 7 Lieder, nebst Versus und Gebet.
12. Am Tage Johannis des Täufers, 2 Lieder.
13. Am Tage Mariä Heimsuchung, 2 Lieder, nebst Versus und Gebet.
14. Am Tage Michaelis, des Erzengels, 3 Lieder, nebst Versus und Gebet.
15. An der Apostel Festen, 1 Lied, nebst Versus und Gebet.
16. Aus dem heiligen Catechismo und zwar: a. Von den zehen Geboten, 3 Lieder, b. Vom christlichen Glauben, 1 Lied, c. Vom Vater unser, 2 Lieder, d. Von der heiligen Taufe, 1 Lied, e. Vom heiligen Abendmahl, 4 Lieder, nebst Versus und Gebet.
17. Morgengesänge, 10 Lieder.
18. Abendgesänge, 7 Lieder.
19. Tischgesänge, 11 Lieder.
20. Bußgesänge, 18 Lieder.
21. Von der Rechtfertigung, 5 Lieder.
22. Lob- und Danklieder, 5 Lieder.
23. Vom christlichen Leben und Wandel, 12 Lieder.
24. Vom Kreuz, Verfolgung und Anfechtung, 23 Lieder.
25. Um den lieben Frieden, 6 Lieder.
26. Vom Wort Gottes und der christlichen Kirchen, 11 Lieder.
27. Um fruchtbares Wetter, 3 Lieder; dazu die Litanei.
28. Vom Tod und Sterben, 20 Lieder.
29. Vom jüngsten Tage und Auferstehung der Todten, 7 Lieder.

Vor nicht wenigen dieser Lieder finden sich die Melodien in Noten, Discant und Baß, auf zwei übereinander stehenden Systemen, nebst der Bezifferung, und zwar noch ziemlich nach ihrem ursprünglichen, unzerstörten Rhythmus. Unter den so mitgetheilten 137 Melodien sind 18 von Crüger[1]), meist auf Lieder Joh. Heermanns. — Der ausführliche Titel des Buchs

[1]) Es sind zwar 21 Melodien durch die Ueberschrift: Mel. J. Crügeri — oder: in der folgenden Melodie Johann Crügers — oder: in seiner alten, oder nachfolgenden Melodey J. C. — als diesem Meister angehörig bezeichnet, jedoch hat bereits v. Winterfeld a. a. O. Th. 2. S. 161. nachgewiesen, daß die Weisen der Lieder Nr. 5. u. 14 „Als der gütige Gott" und „Christum wir sollen loben schon" nur Nachbildungen der Melodien von der Sequenz Mittit ad virginem und dem Hymnus A solis ortus cardine sind, und daß die Melodie des Liedes Nr. 197 „Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut" sich schon 30 Jahre früher (1610) bei Mich. Prätorius in dem achten Theile seiner deutschen sionischen Musen (Nr. 12.) findet. So wird auch, nach demselben Gewährsmann, die Weise zu dem Heer-

bezeichnet sehr bestimmt die Stellung, welche dasselbe zu dem hymnologischen Vorrath seiner Zeit und auch in kirchlicher Beziehung einnimmt. Den Kern des Gesangbuchs bilden „fürnemlich“ Luthers Lieder sammt den übrigen, der evangelischen Kirche zum Gemeingut gewordenen, „bißhero in Christlichen Kirchen bräuchlich gewesenen“ Gesängen des sechzehnten Jahrhunderts. Damit hat das Gesangbuch den kirchlichen Standpunkt fest bewahrt; wie es denn auch diese Lieder, wenige und meist geringe Abweichungen abgerechnet, unverändert in ihrer kirchlich traditionellen Gestalt liefert. Ob diese Textveränderungen von Crüger selbst oder von seinen poetischen Freunden Mich. Schirmer, Burch. Wiesenmeyer, Joh. Vercovius, Andr. Wernicke, herstammen, dürfte kaum noch zu ermitteln sein. So ist z. B. das Selneccersche Lied „Das alte Jahr ist nun dahin“ von 18 Versen auf 11 verkürzt und diese theilweise verändert. Durch Wiesenmeyer völlig umgearbeitet findet es sich in den Gbb. von 1653 an. In dem Ringwaldtschen Liede „O heilger Geist, du höchstes Gut“ sind Vers 2. 3. und 4. weggelassen und auch sonst einige Abweichungen vorhanden; das Wetterlied desselben Verfassers „Gott Vater, der du deiner Schaar“ ist in „O Herr Gott, der du deiner Schaar“ und außerdem vielfach willkührlich geändert. Stark umgearbeitet von Crüger selbst ist Ringwaldts Osterlied: „Freu dich, du werthe Christenheit, in dieser österlichen Zeit.“ In „O Lamm Gottes, unschuldig“ liest Crüger mit Eccard, Calvisius, Vulpius und Schein statt „wiewohl du wurdst verachtet“ — „warest verachtet“; in dem Liede „Christe, du bist der helle Tag“ mit den Ebengenannten „Christ, der du bist rc.“ In dem Liede „Bescheer uns, Herr, das täglich Brod rc.“ ist V. 5. u. 6. weggelassen. In „Helft mir Gotts Güte preisen“ liest Crüger V. 2. statt „erstlich“ mit Calvisius und Schein „ernstlich“ u. V. 3. „Lehr, Ampt“ statt „Lehramt“; in dem Neujahrsliede „Das alte Jahr vergangen ist“ V. 3. statt „Fürs Papst Lehr und Abgötterei“ — „für falscher Lehr, Abgötterei“ u. dgl. m.[1]) — Ausgelassen sind die „vnnöthigen vnd vnge=

mannschen Liede „Zion klagt mit Angst und Schmerzen“ auf J. H. Schein zurückzuführen und als solche zu bezeichnen sein, die Crüger, in gleicher Lage und Herzensstimmung sich befindend, vielleicht unbewußt, mit abweichendem Maaße sich angeeignet hat.

[1]) Wie schmerzlich auch diese Veränderungen schon empfunden wurden, beweist eine Schrift der Berliner, welche D. Wernsdorf in seiner Disputatio de prudentia in cantionibus ecclesiasticis adhibenda th. XI. §. VI., ohne Angabe der Jahreszahl, anführt — „Vox oppressorum in Marchia“ — worin es heißt: „Wir und nebst uns andere Verständige haben gesehen und beseufzet, daß unsre Kirchenlieder (die Luther unverfälscht wissen will) durch Johann Crügern geändert und durch Rungen noch bis Dato gedruckt, in die Kirche eingeschoben werden;“ und D. Wernsdorf fügt hinzu: Quod ipsum ut mali ominis esse et mutationem ipsius religionis portendere Marchici judicabant, sic etiam reipsa evenisse, iidem illi, non sine quaerimonia, testantur.

bräuchlichen Lieder", über die sich freilich nichts Bestimmteres vermuthen läßt, als daß es solche werden gewesen sein, die neben jenen Kernliedern durch andere Gesangbücher oder Einzeldrucke auch in Berlin Eingang gefunden, aber zu keiner rechten Geltung bei den Gemeinen gekommen waren; obgleich der gediegene Musik-Director bei seiner Auswahl gewiß auch durch den musikalischen Werth der Gesänge sich wird haben bestimmen lassen. Dagegen hat Crüger dann, und zwar in den bei weitem meisten Fällen, mit durchaus gesundem kirchlichen Urtheil und Geschmack diesem Gesangbuche das Beste einverleibt, was der Herr seiner Gemeine an „Geist- und Trostreichen Liedern" bis zum Jahre 1640 gegeben hatte. So vor allen die durch Reichthum der Gedanken, Tiefe der Erfahrung und Empfindung, wie durch Feinheit des Geschmacks und Klarheit und Schönheit des Ausdrucks ausgezeichneten Lieder des „vornehmen Theologen und Poeten Herrn Joh. Heermanns," dieses hervorragendsten Sterns der älteren Schlesischen Dichterschule. Je mehr Crüger in diesen, jedem christlichen Kreuzträger aus der Seele gesungenen Liedern sich und seine eigenen Herzenserfahrungen wiederfand und deshalb zu ihrer Composition sich gedrungen fühlte, desto erklärlicher ists, daß er ihnen, ganz abgesehen von ihrem allgemeinen Werth, einen so bedeutenden Raum in seinem Gesangbuche gewährte. Dasselbe enthält deren nicht weniger als 35, die wir hier um so unbedenklicher namhaft machen, als sie einen Haupbestandtheil aller späteren Berliner Gesangbücher bilden. Es sind folgende:

1. Ach Gott, ich muß in Traurigkeit rc.
2. Ach Herr (Gott), wie schrecklich ist dein Grimm rc.
3. Als Christ, der Herr, zu Bethlehem rc.
4. Als gleich die Jünger saßen rc.
5. Also hoch hat Gott geliebet rc.
6. Den Herren meine Seel erhebt rc.
7. Der große Kriegs- und Sieges-Held rc.
8. Gelobet sei Israels Gott rc.
9. Gottlob die Stund ist kommen rc.
10. Herr Jesu Christe, mein getreuer Hirte rc.
11. Herr, unser Gott, laß nicht zu Schanden werden rc.
12. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen rc.
13. Ich armer Sünder komm zu dir rc.
14. Ich armer Sünder weiß, o Gott rc.
15. Ich danke dir, liebreicher Gott rc.
16. Ich glaub, o Gott, von Herzens Grund rc.
17. Kein größer Trost kann sein rc.
18. Lasset ab, ihr meine Lieben rc.
19. Mein höchste Lust, Herr Jesu Christ rc.

20. O Jesu, du mein Bräutigam ꝛc.
21. O Jesu, Jesu, Gottes Sohn ꝛc.
22. O Mensch, bedenke stets dein End ꝛc.
23. O Mensch, merk auf, was ich dir sag ꝛc.
24. Rett, o Herr Jesu, deine Ehr ꝛc.
25. Sobald des großen Sabbaths Nacht ꝛc.
26. So wahr ich lebe, spricht dein Gott ꝛc.
27. Treuer Gott, ich muß dir klagen ꝛc.
28. Wann dein herzliebster Sohn, o Gott ꝛc.
29. Was willst du, armer Erdenkloß ꝛc.
30. Was willst du dich betrüben ꝛc.
31. Weh mir, daß ich so oft und viel ꝛc.
32. Wie lang hab ich, o höchster Gott ꝛc.
33. Wir danken dir, Gott, für und für ꝛc.
34. Wo soll ich fliehen hin ꝛc.
35. Zion klagt mit Angst und Schmerzen ꝛc.

Nächstdem ist Bartholomäus Ringwaldt, Pfarrer zu Langenfeld im Amte Sonnenburg, also ein Märker, der im Jahre 1530 zu Frankfurt a. d. O. geboren, wahrscheinlich im Jahre 1598 stirbt, also zum Theil noch dem Reformationszeitalter angehört, am Stärksten, nämlich mit folgenden 12 Liedern vertreten:

1. Allein auf Gott setz dein Vertraun ꝛc.
2. Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc.
3. Geliebten Freund, was thut ihr so verzagen ꝛc.
4. Gott, heilger Geist, hilf uns mit Grund ꝛc.
5. Gott, Vater, Ursprung, Quell und Grund ꝛc.
6. Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl ꝛc.
7. Herr Jesu Christ, thu Glück und Heil ꝛc.
8. Lobet den Herrn und dankt ihm seiner Gaben ꝛc.
9. O heilger Geist, du höchstes Gut ꝛc.
10. O Herr Gott, der du deiner Schaar ꝛc.
11. O Herr, send deine Engel zu ꝛc.
12. O Jesu Christ, du höchstes Gut, ... sieh doch wie ꝛc.

Von dem Amtsgenossen Crügers, dem Conrector am grauen Kloster zu Berlin, Michael Schirmer sind aufgenommen:

1. Der Höllen Pforten sind zerstört ꝛc.
2. Nun jauchzet all, ihr Frommen ꝛc.
3. O Gott, der du das Firmament ꝛc.
4. O heilger Geist, kehr bei uns ein ꝛc.

Von Crüger selbst ist S. 150. eine Bearbeitung des Ringwaldtschen Osterliedes Freu dich, du werthe Christenheit ꝛc. mitgetheilt, in welcher er die Frühlingsnatur die Auferstehung des Herrn mitfeiern läßt

und sie der Christengemeine als Aufmunterung zur rechten Osterfreude vorhält[1]).

Außerdem sind, von den älteren Dichtern und von den Liedern unbekannter Verfasser abgesehen, vertreten:

Martin Böhm mit den Liedern Das walt Gott Vater und Gott Sohn ꝛc. — O heilige Dreifaltigkeit, o hochgelobte Einigkeit ꝛc. — O Jesu Christ, meins Lebens Licht ꝛc.

Jacob Ebert mit den Liedern Du Friedefürst, Herr Jesu Christ ꝛc. — Das alte Jahr ist nun vergahn ꝛc.

Basilius Förtsch mit dem Osterpsalm Heut triumphiret Gottes Sohn ꝛc.

Caspar Fuger mit dem Weihnachtshymnus Wir Christenleut habn jetzund Freud ꝛc.

Christoph Knoll mit dem köstlichen Sterbegesange Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Georg Lilius, Probst zu Berlin, mit einer Bearbeitung des Passionsliedes Johann Böschensteins Da Jesus an dem Kreuze stund ꝛc.

Martin Moller mit den Liedern Ach Gott, wie schwer ist mir mein Herz ꝛc. — Heilger Geist, du Tröster mein ꝛc. — Lob, Ehr und Preis sei unserm Gott ꝛc. — Nimm von uns, Herr, du treuer Gott ꝛc.

Johann Mühlmann mit dem Liede Dank sei Gott in der Höhe ꝛc.

Jeremias Nicolai mit dem Liede Herr Christ, thu mir verleihen ꝛc.

Philipp Nicolai mit Wie schön leuchtet der Morgenstern ꝛc.

Martin Opitz mit den Liedern Heb hoch des Herren Herrlichkeit ꝛc. — Herr nicht schicke deine Rache ꝛc.

Joh. Pappus mit Ich hab mein Sach Gott heimgestellt ꝛc.

Joh. Hermann Schein mit den Liedern Herr Gott ich ruf zu Dir ꝛc. — Ich will still und geduldig sein ꝛc. — Nun begehen wir das Fest ꝛc.

Vincent Schmuck mit einer andern Bearbeitung des Liedes Da Jesus an dem Kreuze stund ꝛc. und mit dem Liede Herr Christe, treuer Heiland werth ꝛc.

Jacob Tapp mit dem Neujahrsgesange Das alte Jahr vergangen ist ꝛc.

Sigmund Weingärtner mit dem Liede Auf meinen lieben Gott ꝛc.

---

[1]) Langbecker, der das Lied für eine Originalarbeit Crügers hielt, hat es a. a. O. S. 11. abdrucken lassen.

Burchard Wiesenmeyer, auch ein College Crügers am grauen Kloster[1]), mit dem Morgenliede Wie schön leucht uns der Morgenstern vom Firmament 2c.

Erasmus Winter mit dem Liede Wenn dich Unglück thut greifen an 2c. und endlich

Der Psalmenübersetzer für die Reformirten, Ambrosius Lobwasser[2]),

---

[1]) Das Lied wird in Kirchners Autoren-Verzeichniß wie auch von Wetzel dem Burch. Wiesenmeyer als „einem Unbekannten" zugeschrieben. Auffällig ist, daß sein Name in unsrer Ausgabe bei dem Liede nicht genannt wird.

[2]) Lobwasser (geb. zu Schneeberg in Meißen, † 1585) war übrigens lutherisch, und es wird ihm in seiner Leichenrede das Zeugniß gegeben: „Er hats allein gehalten mit Gottes Wort und der formula concordiae, die er nicht allein mit der Hand, sondern auch mit dem Herzen unterschrieben und hergegen allen Corruptelen und Schwärmereien, wie sie mögen Namen haben, und die mit Gottes Wort und unsrer form. c. nicht übereinstimmen, von Herzen feind gewesen" (Hartknoch, Preuß. Kirchen-Historia S. 499.). Gleichwohl wurde er wegen seiner Psalmen vielseitig und hart angegriffen, gegen den Gebrauch der letzteren aber in den lutherischen Gemeinen entschieden protestirt. So sagt Carl Heinrich Zeibich in seiner Vorrede zu dem Baruthischen, nachmals Eilenburgischen Gesangbuche: „Man singet jetzt auch unter den Reformirten; obs aber durchgehends reine Lieder sein? ist eine andere Frage. Man lobet das Wasser, welches noch heute bei Tage derer Syncretisten Mühlen treibet: Lobwassers Gesänge sind bei Reformirten beliebt, Arnold führet hierbei auch sein Advocaten-Amt, damit er rechtgläubige Theologos schwärze und Calvinisten hingegen die Brücke trete. Die übelersonnene Gemeinschaft derer Lutheraner und Reformirten im Königsberger Waisenhause beim h. Nachtmahle brachte es auch so mit sich, daß man dabei aus dem Lobwasser den 103. Psalm sang. Ich weiß wohl, daß dieser Mann dem äußerlichen Bekenntnisse nach kein Calvinist, sondern ein Lutheraner gewesen ..., deswegen bleibt es aber doch, daß er anstößig und so seine Lieder gefertigt, daß der character distinctivus darinnen gar sehr vergessen. Woher konnte die rechte theologische Solidität kommen? Jura hatte er studirt, Löven, Paris und Berry perfectionirten ihn .... Nach solchen Präparatoriis flossen seine Lieder. Unvermerkt demnach, weil man in der Theologie nicht feste saß, floß ein und anderes, so unrichtig war, mit ein. Was Clemens Marot oder Claudius Goudimel aus den Psalmen gereimet oder vielmehr melodisiret und was Beza mit Ueberschriften versehen, das dolmetschte Lobwasser, mußte also wohl hie und da hintergangen werden." D. Götze sagt geradezu: „Mit Einführung des bedenklichen Lobwassers würde man Christo, dem Könige der Ehren, zu nahe treten;" Dannhauer: „Ein andrer Lob-Wasser, wodurch die fürnehmsten prophetischen Psalmen verfälschet werden; wir loben den alten Wein und bleiben bei Lutheri Psalmen" (Joh. Jac. Gottschaldts Lieder-Remarquen, Leipz. 1748. S. 300. ff.). Es schrieb dagegen D. Botsac zu Danzig 1655 sein Projectum, welches der reform. Secretair Reinhold Curike durch sein Rejectum Projectum zu widerlegen suchte, worauf Botsacs Projectum Protectum und Curikens Rejectus Protector folgte. In Folge dessen wurden zu Elbing die Lobwasserschen Psalmen durch die Geistlichkeit verboten, und der Magistrat, der sich der Sache annahm, mußte es bei dem Verbot bewenden lassen (Hartknoch, a. a. O. S. 1025. ff.). In den reformirten Gemeinen fanden sie allgemeinen Eingang und waren längere Zeit fast die einzigen Gesänge derselben. — Die Marot-Bezaschen Psalmen sind, wie durch Lobwasser ins Deutsche, so von

mit dem bereits oben S. 5. erwähnten akrostichischen Liede auf seinen Namen Allein zu Gott mein Hoffnung steht ꝛc.[1])

Indem Joh. Crüger so die früheren Kleinodien des lutherischen Kirchengesanges bewahrte und sie mit dem Besten aus seiner Zeit vermehrte, war für die weitere Entwicklung der Gesangbuchssache bei uns ein gediegener Grund gelegt, auf welchem nun leicht in Segen fortgebaut werden konnte. Und Crüger selbst hat mit rüstigem Fleiß und gutem Erfolge bis an sein Lebensende darauf fortgebaut. —

Sein zweites Werk:

Geistliche Kirchen=Melodeien über die von Herrn D. Luthero sel. und andern vornehmen und gelehrten Leuten aufgesetzte geist= und trostreiche Gesänge und Psalmen. Der göttlichen Majestät zu Ehren und nützlichem Gebrauch seiner christl. Kirchen in 4 Vocal- und 2 Instrumental=Stimmen, als Violinen und Cornetten übersetzet von Johanne Crügern, Gub. Lusato, Directore der Musik in Berlin ad Div. Nicol. Cum privilegio. Leipzig, in Verlegung Daniel Reichels, Buchhändlers zu Berlin. Gedruckt bei Timotheo Ritzschen. Anno Christi 1649.[2])

enthielt 161 Melodien, worunter 15 eigene. Unter diesen befinden sich bereits 3 auf die Lieder von Joh. Franck:

1. Du geballtes Weltgebäude ꝛc.
2. Herr, ich habe mißgehandelt ꝛc.
3. Schmücke dich, o liebe Seele ꝛc.

Petrus Dathenus ins Niederländische, von Gg. Strevtz ins Böhmische, von Matthias Rybinski ins Polnische, von Albert Mollnar ins Ungarische, von Joh. Deodatus ins Italiänische übertragen. Neuere Bearbeitungen haben dieselben, wie bei den Franzosen so bei den Niederländern durch v. Aldegonde, Camphuysen und Heinr. Brune, bei den Deutschen aber durch M. Opitz und besonders durch Ernst Lange erfahren, welcher die Psalmen zweimal in deutsche Reime gebracht hat, einmal nach den französischen Melodien des Goudimel und noch einmal nach unter den Evangelischen bekannten Melodien.

[1]) Außerdem finden wir von Reformirten noch das Lied des Burk. Waldis: „Wenn ich in Angst und Nöthen bin ꝛc."

[2]) Das Original soll im Besitz des Herrn Musik Directors Dr. Mosewius zu Breslau sein. Eine Abschrift von Langbecker befindet sich in der hiesigen Kgl. Bibliothek, die Tenorstimme enthaltend. Unter der Melodie steht immer nur der erste Vers jedes Liedes. v. Winterfeld a. a. O. Th. II. S. IV. sagt gleichfalls: „Seine (Joh. Crügers) Kirchengesänge von 1649 und 1657. 8 habe ich, alles Nachforschens ungeachtet, in keiner öffentlichen Sammlung vollständig angetroffen; in einer waren die Instrumentstimmen, in einer andern die Singbücher vorhanden, doch gelang es mir endlich, Alles für meine Benutzung, wenn auch nicht für den Gesammtbesitz einer einzigen Bibliothek, zusammen zu bringen, bis auf die Altstimme, die nur in einem schlecht erhaltenen unvollständigen Exemplare herbeizuschaffen war, das in vielen Fällen mich gänzlich im Stiche ließ." — Es kann hier nur die Altstimme eben der „Geistlichen Kirchengesänge" v. J. 1649 gemeint sein, da die-

Ferner eine auf Martin Rinkarts Lied Nun danket Alle Gott 2c.; desgleichen eine auf Joh. Rists Lied Lasset uns den Herren preisen; desgleichen eine auf Simon Dachs Lied O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen 2c. und drei auf die Paul Gerhardtschen Lieder Auf, auf, mein Herz 2c. — Nicht so traurig, nicht so sehr 2c. — Ich erhebe, Herr, zu dir 2c. Zu den beiden Liedern P. Gerhardts Wach auf, mein Herz und singe 2c. und O Mensch, beweine deine Sünd 2c. hat Crüger die älteren Weisen: „Nun laßt uns Gott, dem Herren 2c." und „Es sind doch selig alle die 2c." angewendet[1]).

---

§. 6.

Christoph Runge und sein Gesangbuch von 1653.

Es leuchtet ein, daß das letztgenannte Werk Crügers weniger wichtig in kirchlicher Beziehung, als nach der musikalischen Seite hin ist. Desto bedeutender in ersterer Hinsicht sind aber die folgenden Arbeiten des unermüdlichen Meisters, auch deshalb, weil ihm dabei ein Mitarbeiter zur Seite trat, mit dem er nun bis an sein Ende für unsre Sache in demselben Sinne und Eifer wirkte. Es war dies der Berliner Buchdruckerherr Christoph Runge, geb. i. J. 1619 und gest. im December 1681[2]), ein Mann, der durch seine Gesinnung und äußere Lebensführung Crügern eng verwandt war und der namentlich das lebendige Interesse für die Beförderung des kirchlichen Gesanges mit ihm theilte[3]).

---

selbe von der Psalmodia sacra v. J. 1657. 8 mehrfach, auch auf der hiesigen Königl. Bibliothek, vollständig vorhanden ist.

[1]) Wackernagel in seiner Ausgabe der P. Gerhardtschen Lieder, Stuttgart 1843. S. XVII. citirt nur 3; s. dag. v. Winterfeld a. a. O. Th. 2. S. 162.

[2]) Im Todtenregister von St. Nicolai hierselbst findet sich die Notiz: „Herr Christoph Runge, Buchdrucker, am 15. Decbr. 1681 im Closter Kirchhof beigesetzt."

[3]) Sein Christenthum war „in vielfältigem Unglück, in schweren Pestzeiten, in Kriegsgefahr, auf höchst gefährlichen Reisen, in hohen Nöthen und Anfechtungen, in unverdienten Bedrängnissen von Neidern und Hassern, in Dürftigkeit und anderem Kreuz und Elend" mannigfach geprüft und bewährt worden. So verlor er frühzeitig durch den Tod seine Frau und alle seine acht Kinder, von welchen vier auf einmal begraben wurden. Sein volles Christenherz ist aus seinen Liedern zu sehen, deren über 50 gezählt werden. Sie finden sich in der achtzehnten Ausgabe der Praxis pietatis mel., vom J. 1675, alle mit einem Sternchen bezeichnet. Die bekanntesten sind: Der Herr hat alles wohlgemacht 2c. — Jesu meine Liebe 2c. — Wer will, was Gott auserwählet 2c. (Vergl. Rambachs Anthologie Th. III. S. 133. Koch a. a. O. Th. II. S. 449. Ueber ein von beiden ebendas. erwähntes Gb. Runges v. J. 1644 s. ein Mehreres unten S. 50.). Fernere 25 Lieder Runges, meist Parodien Opitzscher weltlicher Oden, siehe bei der XIII. Ausg. der P. P. M. Nach einer

Zwar werden wir bei den gemeinsamen Unternehmungen dieser beiden Männer Crügern stets als den Verfasser und C. Rungen nur als den Verleger festzuhalten haben[1]); andrerseits wird aber auch mit Gewißheit behauptet werden dürfen, daß der Einfluß eines solchen Verlegers, dem die Sache viel mehr Herzensangelegenheit als Handelsartikel war, auf diese selbst nicht unbedeutend gewesen kann. Ehe wir jedoch die gemeinsamen Arbeiten dieser beiden Männer besprechen, haben wir zuvor über ein Gesangbuch zu berichten, welches sich als ein selbstständiges Werk C. Runges giebt und bei welchem J. Crüger nur insoweit mitbetheiligt erscheint, als er eine nicht geringe Zahl neuer Melodien dazu geliefert hat. Bei der nahen Beziehung jedoch, in welcher beide Männer zu einander standen, dürfte sich Crügers Mitarbeit aber auch hier wohl weiter erstreckt haben. Dies eben so seltene, als in mehrfacher Beziehung wichtige Gesangbuch führt den Titel:

> **D. M. Luthers | Vnd anderer vornehmen geistreichen vnd | gelehrten Männer | Geistliche Lieder | vnd Psalmen. | Auff sonderbarem | Ihrer Churfürstl. Durchlaucht. | zu Brandenburg, | Meiner gnädigsten Churfürstin vnd Frauen | Gnädigstem Befehl, | Zu Erweckung mehrer Andacht | bey frommen Hertzen | zusammen getragen. | Darin die fremde vnd zum Theil annoch | unbekandte Lieder, mit ihren nothwendigen | Melodien versehen. || Zu Berlin, | Gedruckt und verleget von Christoff Runge, | Im 1653 Jahre.** || in kl. 8.

Es ist auf besondere Veranlassung der durch tiefe Frömmigkeit ausgezeichneten Gemahlin des großen Churfürsten, Luise Henriette von Oranien[2]),

---

freilich sehr unverbürgten Nachricht in der Neu gezierten Liederkrone, Ratzeburg 1725, sind auch Vers 3. 5. 9. 10. 11. und 12. des P. Gerhardtschen Liedes „Schwing dich auf zu deinem Gott ꝛc." von C. Runge. (Vergl. Otto Schulz, Paul Gerhardts geistliche Andachten. Berlin 1842. S. 256.)

[1]) Diese seine Stellung bezeichnet Runge selbst, wenn er in der Warnung vor dem Frankfurter und Stettiner Nachdruck der Praxis Piet. Mel., hinter der 10. Ausgabe dieses Werkes, sagt, er habe dasselbe „ehrlich von seinem **auctore** erkaufft."

[2]) Sie war die Tochter Friedrich Heinrichs, regierenden Fürsten von Oranien und Erbstatthalters der Niederlande, und seiner Gemahlin Amalie von Solms-Braunsfels, geb. am $\frac{17.}{27.}$ Novbr. 1627, mit Friedrich Wilhelm, Churfürsten von Brandenburg, am $\frac{27.\ \text{Novbr.}}{7.\ \text{Decb.}}$ 1646 vermählt, und starb am 8. Juni 1667 Abends 6 Uhr, 39 Jahr alt. Sie war reformirter Confession. In C. F. Pauli Allgem. Preuß. Staatsgeschichte Bd. 5. S. 374. heißt es von ihr: „Gelassenheit und Freigebigkeit gegen die Armen waren ihre

veranstaltet, derselben auch durch den Herausgeber gewidmet, und ich lasse diese Zueignung hier um so unbedenklicher wörtlich abdrucken, je bezeichnender sie nicht nur für den Character der Churfürstin wie für den C. Runges, sondern auch für den eigenthümlichen Standpunkt ist, den dies Gesangbuch einnimmt und zu dem es für die späteren Berliner Gesangbücher den Grund legte. Sie lautet:

Der Durchlauchtigsten Fürstin
und Frauen,
Frawen Louysen,
Marggräffin und Churfürstin zu Brandenburg, Geborner Princeßin zu Uranien, etc. etc.

Durchlauchtigste Churfürstin,
Gnädigste Frau!

Vnter anderen herrlichen und unzähliche Gaben, die der Allerhöchste Land und Leuten, vermittelst Verleihung Christlicher fromen Obrigkeit, un alse einer gewündschten Landesmutter, beschehret, ist nicht für die geringste zu schätzen wan selbige nicht allein für sich wahrer eiriger unverfälschter Gottesfurcht zugethan, besondern auch dahin ihre stete Gedanken richten, daß auch ihre sämptliche Vnterthane, als ihnen von Gott gegebne Kinder, zu gleicher pietät angeführet werden mögen.

Vnd wie die Regenten kein stärcker Band habe, wodurch sie offtmalen so viel tausent Vnterthanen in den Schrancken des Gehorsams halten können, als durch fleissige Abwartung eusserlichen Gottesdiensts: das dan sonderlich den Römern wol bekandt gewesen, die, sobald sie einige Widerwertigkeit des Volckes verspüret, selbiges durch ihre Sacra un erdichtete Vnterredung mit ihren vermeynten Göttern gar bald zum Gehorsam bringen könen: Alse verspüret man auch aus der Erfahrenheit, daß nie Vnterthanen ihre Obrigkeit höher un beständiger in unverrückter Devotion, ja mit freywilliger Auffsetzung ihres Gutes und Blutes geliebet, als welche den Allerhöchsten HErrn stets für Augen gehabt, dessen Gesetz die einige Richtschnur ihres Regimentes seyn lassen, und deren grössteste Lust gewesen den geoffenbarten Willen GOttes aus seinem heiligen Worte zu erlernen.

Ich weiß mich wohl zu erinnern, Gnädigste Frau, daß ich viel zu wenig bin, und mir keines weges gebühren wil, von Eurer Churfl. Durchl. unvergleichlichen Hochfürstl. Tugenden einiges Vrtheil zu fällen. E. Churfürstl. Durchl. haben auch nunmehr dieses Land durch dero rare Gottesfurcht, sonderbare Clementz kegen alle nothleidende und höchstrümliches mitleidendes Gemüth kegen die Bedruckte dergestalt erfüllet, und dadurch die Gemüter der Vnterthanen also gewonnen, daß nunmehr dieselbige zu preysen nicht anders seyn würde, denn die Klarheit der Sonnen deprädiciren wollen.

Haupttugenden. Das von ihr erbaute Schloß Oranienburg und das von ihr daselbst gebauete Waisenhaus sind Denkmäler, die sie gestiftet."

Nur allein hoffe ich, E. Churfürstl. Durchl. werden nicht ungnädig vermercken, daß ich meine innigliche Freude, so ich in meinem recht devoten unterthänigsten Gemüt empfinde, hiemit öffentlich bezeuge, daß der allergütigste GOtt uns an diesem Orte so hoch geliebet, und mit einer solchen Landes Mutter begabet, die dem Könige David den **101.** Psalm nicht allein für sich in der that nachspricht, sondern auch zu mehrer Erreichung desselben bey dero hertzliebsten Herrn und Ehegemahl Churfl. Durchl. unserm gnädigsten Landes-Vater, den Frommen eine veste Burg und getreue Fürsteherin, und dagegen den bösen und lasterhafften ein Stachel in den Augen ist: Fürnemlich aber, daß E. Churfl. Durchl. ein so andachtreiches Gottfürchtiges Leben führen, daß sie die Welt in der Welt schon verlassen zu haben scheinen, indem Sie die Christliche Vbung wahrer Gottseligkeit, so wol mit unnachlässiger Besuchung der offentlichen Predigten, als auch fleissiger Nachlesung andächtiger Bücher und täglichem singen geistlicher Psalmen und Lieder weit höher schätzen, als alle andere irrdische Herrlichkeit, und also allen andern ein schönes Exempel zu guter Nachfolge geben.

E. Churfl. Durchl. geruhen nun selbst gnädigst zu urtheilen, mit was großer Freude deroselben gnädigsten Befehl ich unterthänigst auffgenommen, den sie mir durch dero Obristen Hoffmeister, Herrn Otto von Schwerin, vor zwey Jahren allbereit thun lassen, daß ich die schönen Lutherischen Gesänge zusammen suchen, und dieselbe nebst des Ambrosii Lobwassers Psalmen, Catechismo und täglichen Gebätlein in ein Buch zusammen drucken und herfür geben sollte, zu geschweigen, daß E. Churfürstl. Durchl. zeither so unabläßig, und zwar, da Sie ferne von hier gewesen, um̄ Beschleunigung solches Werckes eriñern, und solches Buch noch mit dero eigenen Liedern, als

Ein ander stelle sein Vertrauen Auf die Gewalt und Herrlichkeit, ꝛc.
GOtt der Reichthumb deiner Güter, dem ich alles schuldig halt, ꝛc.
JESUS meine Zuversicht Und mein Heiland ist im Leben, ꝛc.
Ich wil von meiner Missethat zum HErren mich bekehren, ꝛc.

vermehren und zieren wollen.

Es haben E. Churfl. Durchl. nicht nur in den itzt gemeldten geistreichen Ihren eigenen Liedern dero Christliches Gemüth: wie Sie allein ihr Vertrauen auff GOTT gerichtet: wie Sie dem alle Wolthaten mit danckbarem Hertzen zuschreiben: und wie Sie die Hoffnung dero künftigen ewigen himlischen Lebens allein auff Christum, als einen unbeweglichen Felsen, gegründet, der gantzen Welt kund gemachet, besondern haben zugleich in der That und kräfftig diejenigen widerleget, ja vielmehr zu schanden gemacht, die aus blosser Boßhafftigkeit ihres Gemütes, und nur der Vnterthanen unterthänigste Affection von E. Churfl. Durchl. abzuziehen, hin und wieder spargiret hatten, als ob E. Churfl. Durchl. die Evangelische Religion der Lutherischen so sehr hasseten, daß Sie auch weder deren Bekenner, noch ichtwas, so zur selbigen Lehr gehörig, sehen noch weniger gebrauchen möchten.

Nachdem ich dann nunmehr E. Churfl. Drl. gnädigsten Befehl, wie meine

Schuldigkeit erfordert, gehorsamst nachgelebet, so thue E. Churfl. Drl. ich hie-mit in aller Unterthänigkeit un tieffster Demut dieses Gesangbuch gehorsamst offe-riren, mit hertzliche Wundsch, daß der allergütigste Gott E. Churfl. Drl. ferner mit seiner unendliche Gnade umbfasse, dereselbe zur Gottesfurcht erzogenes Ge-müth je länger je mehr mit unüberwindlicher Gedult in aller Widerwertigkeit, auch wahrer Gelassenheit in dero hocherhabenem Churfl. Stande erhalten, den Wundsch ihres Hertzens gnädig erhören, und Sie für allem Unglück väterlich schützen und bewahren: mit angehengter allerunterthänigster demütigster Bitte, E. Churfl. Durchl. nicht nur für dero Person mich zu dero Churfl. Hulden gnädigst befehlen seyn lassen: sondern auch die mehrere Auffnemung meiner hiesigen Buch-druckerey S. Churfl. Durchl. meinem Gnädigsten Herrn, durch dero höchstvermö-gende Intercession recommediren wolten. Ich werde ferner mir angelegen seyn lassen, E. Churfl. Durchl. gnädigsten Befehl, in allem unterthänigsten Gehorsam nachzuleben, als der ich bin und stets verbleibe, Gnädigste Churfürstin und Frau,

E. Churfl. Durchl.

unterthänigster

Christoff Runge.

Hinter dieser „Vorrede" steht Psalm 149. V. 1. 3. und 5. Sodann folgt das Gesangbuch von S. 1—595 mit CCCLXXV Nummern, schließ-lich das alphabetische Lieder-Register. Angehängt ist „Geistreiches Gebet-büchlein für Gottfürchtige Herzen. Berlin, bei Christoff Runge, im Jahr 1653." enthaltend von S. 1—32: 1. Tägliches Morgengebet. — 2. Täg-liches Abendgebet. — 3. Danksagung für die Schöpfung. — 4. Danksagung für die Erlösung. — 5. Danksagung für die Heiligung. — 6. Danksagung für des Leibes Erhaltung. — 7. Gebet um Vergebung der Sünden. — 8. Gebet um rechten Glauben. — 9. Um das Reich Gottes. — 10. Um das tägliche Brod. — 11. Um Geduld in Leidenszeit. — 12. Gebet um ein Gottseliges Leben. — 13. Um ein seliges Ende.

Soweit die Dichter bekannt waren, sind deren Namen, zum Theil nur mit den Anfangsbuchstaben, ihren Liedern beigefügt und den neueren Liedern die Melodien dazu einstimmig, und zwar rhythmisch, vorangestellt. Die Melodien von Joh. Crüger, 37 an der Zahl, die hier zum ersten mal erscheinen[1]), sind dabei mit dessen Chiffer J. C. oder Cr. bezeichnet. Die Gesänge selbst sind, abweichend von dem 1640ger Crüger, in folgender Weise geordnet:

1. Tägliche Morgengesänge S. 1—26. 18 Lieder. Nr. 1—18.
2. Tägliche Abendgesänge S. 26—45. 14 Lieder. Nr. 19—32.
3. Tägliche Bußgesänge S. 45—110. 36 Lieder. Nr. 33—68.

[1]) Vergl. v. Winterfeld a. a. O. Th. II. S. 164.

4. Von der Rechtfertigung S. 110—119. 5 Lieder. Nr. 69—73.
5. Hohe Fest- und Dankliedern.
   a. Von der Menschwerdung Jesu Christi. S. 119—133. 9 Lieder. Nr. 74—82.
   b. Von der Geburt Jesu Christi. S. 133—152. 18 Lieder. Nr. 83 bis 100.
   c. Vom neuen Jahre. S. 152—164. 10 Lieder. Nr. 101—110.
   d. Auf das Fest der Weisen aus Morgenland. S. 164—169. 3 Lieder. Nr. 111—113.
   e. Von der Flucht Christi. S. 169—171. 2 Lieder. Nr. 114 u. 115.
   f. Vom Leiden und Sterben Jesu Christi. S. 171—208. 17 Lieder. Nr. 116—132.
   g. Von der Auferstehung Jesu Christi. S. 208—230. 15 Lieder. Nr. 133—147.
   h. Von der Himmelfahrt Jesu Christi. S. 230—240. 6 Lieder. Nr. 148—153.
   i. Von der Sendung des heiligen Geistes. S. 240—255. 9 Lieder. Nr. 154—163 (Nr. 159 fehlt).
   k. Von der heiligen Dreifaltigkeit. S. 255—260. 5 Lieder. Nr. 164 bis 167 (Nr. 164 doppelt).
   l. Am Tage Johannis des Täufers. S. 260—263. 2 Lieder. Nr. 168 u. 169.
   m. Am Tage Mariä Heimsuchung. S. 263—265. 2 Lieder. Nr. 170 u. 171.
   n. Am Tage Michaelis, des Erzengels. S. 265—268. 2 Lieder. Nr. 172 u. 173.
6. Lob- und Danklieder. S. 268—299. 17 Lieder. Nr. 174—190.
7. Catechismus-Gesänge über die 5 Hauptstücke und Tischgesänge. S. 299 bis 317. 25 Lieder. Nr. 191—215.
8. Vom Wort Gottes und der christlichen Kirchen. S. 328—350. 16 Lieder. Nr. 216—230 („Verleih uns Frieden" ohne Nummer).
9. Vom christlichen Leben und Wandel. S. 250—406. 31 Lieder. Nr. 231—261.
10. Von Kreuz, Verfolgung und Anfechtung. S. 407—471. 37 Lieder. Nr. 262—298.
11. Um den lieben Frieden. S. 471—485. 11 Lieder. Nr. 299—308. (Nr. 304 doppelt.)
12. Wetterlieder. S. 485—498. 9 Lieder. Nr. 309—317.
13. Reiselieder. S. 498—503. 4 Lieder. Nr. 318—321.
14. In Pestzeiten. S. 503—514. 6 Lieder. Nr. 322—327.

15. Vom Tod und Sterben. S. 515—565. 35 Lieder. Nr. 328—362.
16. Vom jüngsten Tage und Auferstehung der Todten. S. 565—595. 13 Lieder. Nr. 363—375.[1])

Das Lied „O Herre Gott, begnade mich" von Matth. Greiter findet sich zweimal, unter Nr. 67 und Nr. 159, doch mit mehreren Abweichungen. Im Register ists nur einmal angegeben. Dagegen fehlen im Register:

Nr. 13. Jetzt leuchtet schon &c.
Nr. 27. Wir danken dir, o frommer Gott &c.
Nr. 42. Herr höre, was mein Mund &c. von P. Gerhardt.
Nr. 87. Der große Kriegs- und Siegesheld &c.
Nr. 95. Wir Christenleut &c.
Nr. 132. Wir danken dir, Herr Jesu Christ &c.
Nr. 160. Komm, himmlisch Licht &c.
Nr. 224. Der Herr, der aller Enden &c. von P. Gerhardt.
Nr. 303. Herr, unser Gott, laß nicht zu schanden &c.
Nr. 304 b. Wohl stehts im Land &c.
Nr. 363. Ihr lieben Christen freut euch nun &c.

Andrerseits stehn im Register die Lieder „Da Jesus nun zu Tische saß" und „Laß mich dein sein und bleiben" die ich im Buche nicht gefunden habe.

Sehen wir nun näher zu, wie dies Gesangbuch zu dem ersten Crügerschen sich verhält, um so seine Eigenthümlichkeit desto leichter zu erkennen. Schon die andere Ordnung, nach welcher hier die Lieder zusammengestellt sind, ist nicht ohne Bedeutung. Bei Crüger ist den eigentlichen Kirchenliedern der Vorrang gegeben, und die übrigen für das häusliche und persönliche Bedürfniß schließen sich ihnen an. Bei Runge ist diese Anordnung zum großen Theil umgekehrt, indem die täglichen Morgen- und Abendlieder, sammt den Bußgesängen und den Liedern von der Rechtfertigung den Festliedern voraufgehen. Die großartige Objectivität der Kirche, welche früher Alles beherrschte, hat bereits hinter das subjective Bedürfniß zurücktreten müssen.

Folgende große Zahl von Liedern aus Crüger ist weggelassen:

1. Ach Gott, mein Herr, dein Lob &c.
2. Als nun Herodes ward gewahr &c.

[1]) Das Exemplar dieses Gesangbuchs, welches ich verglichen habe, ist im Besitze der Hamburger Stadtbibliothek. — Uebrigens wurden von demselben drei Exemplare auf Pergament gedruckt, eins für den Churfürsten, das andere für die Churfürstin, das dritte für den Grafen Otto von Schwerin (L. v. Orlich, Geschichte des Preuß. Staats. I. Theil, Berlin 1838. S. 546). Letzteres ist von einem Herrn von Künitz zu Betleben am 24. Novbr. 1754 dem Grafen von Stolberg-Wernigerode geschenkt, und befindet sich noch in der Gräflichen Bibliothek zu Wernigerode. — Die hiesige Königliche Bibliothek besitzt nur eine Abschrift desselben, welche der selige Langbecker veranstalten ließ.

3. An Ninive, der großen Stadt ꝛc.
4. A solis ortus cardine etc.
5. Christe, qui lux es et dies etc.
6. Christus ist heut gen Himmel gefahrn ꝛc.
7. Da Christus geboren war ꝛc.
8. Da Jesus an dem Kreuze stund ꝛc. von Schmuck.[1])
9. Danksagen wir alle ꝛc.
10. Das alte Jahr ist nun dahin, Herr Gott ꝛc.[2])
11. Der Herr ist mein getreuer Hirt, hält mich ꝛc.
12. Der Höllen Pforten sind zerstört ꝛc.
13. Erstanden ist der heilge Christ, das zeugen ꝛc.
14. Es spricht Zion in ihrer Noth ꝛc.
15. Freu dich, du werthe Christenheit in dieser ꝛc.
16. Freut euch nun, ihr Christenleut ꝛc.
17. Gesegn uns, Herr, die Gaben dein ꝛc.
18. Gott, heilger Geist, hilf uns mit Grund ꝛc.
19. Gott Vater, Ursprung, Quell und Grund ꝛc.
20. Heilger Geist, du Tröster mein ꝛc.
21. Herr Christe, treuer Heiland werth ꝛc.
22. Herr Christ, mein armes Seelelein ꝛc.
23. Herr Gott, ich ruf zu dir ꝛc.
24. Herr Gott, Vater im Himmelreich ꝛc.
25. Herr Jesu Christe, mein getreuer Hirte ꝛc.
26. Herr Jesu Christ, thu Glück und Heil ꝛc.
27. Herr, was sind das für Wunden ꝛc.
28. Heut sind die lieben Engelein ꝛc.
29. Hört, ihr liebsten Kinderlein ꝛc.
30. Ich gläub, o Herr, von Herzengrund ꝛc.
31. Jesus kam gegangen ꝛc.
32. Kaiser Augustus leget an ꝛc.
33. Lobet und ehret Gott im höchsten Throne ꝛc.
34. Lobsinget Gott und schweiget nicht ꝛc.
35. Nun höret zu, ihr Christenleut ꝛc.
36. Nun singt, ihr Menschenkind ꝛc.
37. O heilger Geist, du höchstes Gut ꝛc.
38. O heilger Geist, du Tröster werth ꝛc.
39. O Herr, send deine Engel zu ꝛc.
40. O lux beata trinitas etc.
41. O lieben Christen jung und alt ꝛc.

---

[1]) Das gleich anfangende Lied von Lilius ist mit einigen Abänderungen und mit dem Anfange „Als Gottes Sohn am Kreuze stund“ aufgenommen.

[2]) Statt dessen ist aufgenommen das Lied von B. Wiesenmeyer „Das alte Jahr ist nun dahin, dir höchster Gott.“

42. O Mensch, bewein dein Sünde groß &c.[1])
43. Puer natus in Bethlehem etc.
44. Quem pastores laudavere etc.
45. Rex Christe, factor omnium etc.
46. Singt mit mir ein Liedelein &c.
47. Sobald Maria hat die Zeit &c.
48. Uns ist gebern ein Kindelein &c.
49. Veni creator spiritus etc.
50. Veni redemtor gentium etc.
51. Vita sanctorum etc.
52. Wann dein herzliebster Sohn, o Gott &c.
53. Wenn dich Unglück thut greifen an &c.
54. Wenn ich in Angst und Nöthen bin &c.
55. Wie holdselig sind doch die Füß &c.
56. Wie lang hab ich, o höchster Gott &c.
57. Wir danken dir, Gott, für und für &c.
58. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du gen &c.
59. Wohl dem, der in Gottes Furcht steht.

Man sieht, es haben zunächst alle lateinischen Lieder mit Ausnahme von „In dulci jubilo" weichen müssen, die, um den Zusammenhang mit der alten Kirche und die innige Verbindung von Kirche und Schule zu bezeugen und zu befestigen, in keinem der ältern lutherischen Gesangbücher fehlen. Die Hamburger Conventartikel gingen soweit, zu behaupten, daß, „so allein teutsch gesungen, würde es nicht fehlen, daß allmählig der Gottesdienst und alle Zierlichkeit der Ceremonien würden zu nichte werden"[2]). Luther hatte dabei besonders die Schulen im Auge und wollte, daß man namentlich in den täglichen Vespern nur lateinisch singe, „um der Schüler willen, daß sie des Lateinischen gewohnten"[3]). Von demselben Standpunkte ausgehend, aber auch zugleich die feste Verbindung mit der alten Kirche bezweckend, verordnet der Brandenburgische Visitationsabschied vom 15. August 1540 für Berlin: „Weil auch die Alten etliche löbliche christliche Gesänge, Antiphen und Responsoria de tempore aus der heiligen Schrift ausgezogen und gesungen, sollen die nachmals bleiben und der Cantor dieselben in der Schulen an die Tafel notiren und mit den Schülern singen. Auch soll er den Schülern befehlen, vor den Thüren anderes nicht, dann lateinisch zu singen; damit die Schüler vor andern möchten gekannt

[1]) Dafür ist aufgenommen „O Mensch, beweine deine Sünd" von P. Gerhardt, welches, wenn auch sprachlich glatter, an Objectivität und Kraft dem Liede von Sebald Heyden doch nachsteht.

[2]) Cramer, Pommersche Kirchen-Chronik, Buch III. S. 110 der Ausgabe in 4.

[3]) Walch, Thl. X. S. 1960.

werden"[1]). Daß die Kirchenordnung Joachim II. „reine" lateinische Gesänge beim Gottesdienst verwandt wissen wollte, ist bekannt und dieser allgemeinen alten Praxis hatte auch Crüger 1640 sich angeschlossen. Ebenso bekannt aber ist auch, wie seit dem Uebertritte Johann Sigismunds zur reformirten Confession im Jahre 1613 die Bestrebungen der Brandenburgischen Regenten immer entschiedener dahin gingen, die Unterschiede zwischen dem reformirten und lutherischen Cultus auszugleichen und, was in dem lutherischen Cultus der reformirten Anschauung widersprach, als „papistische Ueberbleibsel" zu beseitigen. So verbietet insonderheit ein Churfürstliches Circular vom 28. März 1671 „das Singen des Magnificat und anderer Gesänge in lateinischer Sprache," wie dies bis dahin zu Bernau und an andern Orten der Chur- und Mark Brandenburg des Sonnabends in der Kirche stattfand. Es ist demnach ganz erklärlich, wenn in einem Gesangbuche, welches unter dem Einfluß des Churfürstlichen Hauses erschien und, wie wir noch sehen werden, wenn nicht ausschließlich, doch jedenfalls auch für die Reformirten bestimmt war, die lateinischen Lieder keine Duldung erhalten konnten.

Ferner sind eine nicht geringe Zahl der blos referirenden historischen Lieder gestrichen, darunter mehrere (z. B. Nr. 2. 3. 31. 32. des vorstehenden Verzeichnisses), deren Beseitigung von richtigem Urtheil zeugt, während man bei anderen umsonst nach dem Grunde ihrer Weglassung fragt. Sie und die meisten der sonst noch ausgemerzten, namentlich auch Luthers Ehestandslied „Wohl dem, der in Gottes Furcht steht" und des reformirten B. Waldis Lied über den 121. Psalm (Nr. 54. d. Verz.), haben wohl weichen müssen, um den neu aufzunehmenden Liedern Platz zu machen. Solcher zählt Runges Gesangbuch nicht weniger als 184, und zwar 37 ältere, die übrigen 147 Lieder aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, wobei auch die reformirten Dichter nach Möglichkeit berücksichtigt worden sind.

Die aus früherer Zeit sind folgende:

1. Ach wir armen Sünder 2c. von Herm. Bonnus.
2. Mag ich dem Tod nicht widerstahn 2c. von Ambr. Blaurer (ref.).
3. Gieb Fried zu unsrer Zeit, o Herr 2c. von Wolfg. Capito (ref.).
4. Von allen Menschen abgewandt 2c. } von Andr. Cnophius.
5. Was kann uns kommen an für Noth 2c. } von Andr. Cnophius.
6. Zwei Ding, o Herr, bitt ich von dir 2c. von Paul Eber.
7. Wies Gott gefällt, so gefällt mirs auch 2c. v. Churf. Joh. Friedr. I.
8. Da Israel aus Egypten zog 2c. } von Matth. Greiter (ref.).
9. Nicht uns, nicht uns, o ewger Herr 2c. } von Matth. Greiter (ref.).
10. Nun welche hier ihr Hoffnung gar 2c } von Matth. Greiter (ref.).
11. O Herre Gott, begnade mich 2c. } von Matth. Greiter (ref.).

---

[1]) Fidicin, Hist. diplom. Beiträge zur Geschichte der Stadt Berlin. II. 346.

12. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt ꝛc. von Ludw. Helmbold.
13. O Welt, ich muß dich lassen ꝛc. von Joh Hesse.
14. In dieser Abendstunde erheb ich ꝛc. von Conrad Huber.
15. Ach Gott, in Gnaden von uns wend ꝛc.
16. Ach, lieben Christen, trauert nicht ꝛc.
17. Herr Jesu Christ, weil ich empfind ꝛc.
18. Hilf mir, Herr Jesu, weil ich leb ꝛc.
19. O frommer und getreuer Gott aller ꝛc.
20. O Gott, der du die Menschenkind ꝛc.
21. O Herr, dein Ohren neig zu mir ꝛc.

(15–21) von Barth. Ringwaldt.

22. Das neugeborne Kindelein ꝛc. von Cyriac. Schneegaß.
23. Gedult die solln wir haben ꝛc. von Joh. Schönbrunn.
24 Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ ꝛc.
25. Allein nach dir, Herr Jesu Christ ꝛc.
26. Heut ist des Herren Ruhetag ꝛc.

(24–26) von Nic. Selneccer.

27. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns ꝛc. von Christoph Fischer.
28. Den Vater dort oben ꝛc.
29. Der Tag vertreibt die finstre Nacht ꝛc.
30. Die Sonne wird mit ihrem Schein ꝛc

(28–30) von Mich. Weiß

31 Dich bitten wir, deine Kinder ꝛc.
32. Herzallerliebster Vater mein ꝛc.
33. Hört auf mit Trauern und Klagen ꝛc.
34. Ich hab mein Sach zu Gott gestellt ꝛc.
35. Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein ꝛc.
36. In Gottes Namen fahren wir, sein Hülf ꝛc.
37. Wachet auf, ihr Christen alle ꝛc.

(31–37) von unbekannten Verfassern.

Von gleichzeitigen Dichtern finden sich vertreten:

1. Heinrich Albert:
   Einen guten Kampf hab ich ꝛc.
   Gott des Himmels und der Erden ꝛc.
2. Seb. Ambroß (mir unbekannt):
   O gütiger Herr Jesu Christ ꝛc.
3. Seb. Artomedes:
   Nachdem die Sonn beschlossen ꝛc.
4. Christian II., Churfürst zu Sachsen:
   Zu Gott allein hab ichs gestellt ꝛc.
5. Nathan Chyträus:
   Hilf Gott, wie geht es immer zu ꝛc.
6. Simon Dach:
   Ach frommer Gott, wo soll ich hin ꝛc.
   Des Lebens kurze Zeit ist voller ꝛc.

Du Menschenkind, erschrick 2c.
Du siehest, Mensch, wie fort und fort 2c.
Gott herrschet und hält bei uns Haus 2c.
O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen 2c. (schon 1649).
O Christe, Schutzherr deiner Glieder 2c.
Was? soll ein Christ sich fressen 2c.

7. Bernhard von Derschau:
Gar lustig jubiliren 2c.
Im finstern Stall, o Wunder groß 2c.
Wach auf, du werthe Christenheit 2c. (?)

8. Jacob Fabricius:
Verzage nicht, du Häuflein klein 2c.

9. Joh. Franck:
Alle Welt, was kreucht und webet 2c.
Bereite dich, mein Herz, aus allen Stücken 2c.
Brunnquell aller Güter 2c.
Des Herrn Huld gefällt mir herzlich wohl 2c.
Du, o schönes (geballtes) Weltgebäude 2c. (schon 1649).
Erhör, o Herr, mein Bitten 2c.
Gott, deß Güte sich nicht endet 2c.
Herr, geuß deines Zornes Wetter 2c.
Herr Gott, der du deinem Lande 2c.
Herr Gott, dich loben wir, regier 2c.
Herr, ich habe mißgehandelt 2c. (schon 1649).
Herr, laß deines Eifers Plagen 2c.
Herr, wie lange willt du doch 2c.
Hier habt ihr, fromme Christen 2c.
Jetzo muß des Nachtes Schrecken 2c.
Laßt uns dem Herren sämmtlich danken 2c.
Laßt uns zugleich jetzt Lob dem Herrn 2c.
Mein Geschrei und meine Thränen 2c.
Mit rechtem Ernst und ganzem Fleiß 2c.
O Angst und Leid, o Traurigkeit 2c.
Schmücke dich, o liebe Seele 2c. (schon 1649).
Wenn in den größten Aengsten 2c.
Zu Zion wird dein Nam 2c.

10. Paul Gerhardt:
Auf, auf, mein Herz, mit Freuden 2c. (schon 1649).
Der Herr, der aller Enden 2c.
Die Zeit ist nunmehr nah 2c
Du meine Seele, singe 2c.
Ein Lämmlein geht und trägt 2c.

Gott ist mein Licht, der Herr mein ꝛc.
Herr, der du vormals hast dein Land ꝛc.
Herr, höre, was mein Mund ꝛc.
Ich erhebe, Herr, zu dir ꝛc. (schon 1649).
Ich hab in Gottes Herz und Sinn ꝛc.
Ich singe dir mit Herz und Mund ꝛc.
Ist Ephraim nicht meine Cron ꝛc.
Lobet den Herren alle, die ihn fürchten ꝛc.
Mein Gott, ich habe mir gar fest gesetzet ꝛc.
Nach dir, o Herr, verlanget mich ꝛc.
Nicht so traurig, nicht so sehr ꝛc. (schon 1649).
Nun danket all und bringet Ehr ꝛc.
Nun ist der Regen hin ꝛc.
Nun laßt uns gehn und treten ꝛc.
Nun ruhen alle Wälder ꝛc.
O du allersüßte Freude ꝛc.
O Mensch, beweine deine Sünd ꝛc. (schon 1649).
O Welt, sieh hier dein Leben ꝛc.
Schwing dich auf zu deinem Gott ꝛc.
Wach auf, mein Herz und singe ꝛc. (schon 1649).
Warum machet solche Schmerzen ꝛc.
Warum sollt ich mich denn grämen ꝛc.
Warum willst du draußen stehen ꝛc.
Was Gott gefällt, mein frommes Kind ꝛc.
Weg, mein Herz, mit den Gedanken ꝛc.
Wie der Hirsch in großen Dürsten ꝛc.
Wie ist so groß und schwer die Last ꝛc.
Wie soll ich dich empfangen ꝛc.
Wohl dem, der den Herren schauet ꝛc.
Wohl dem Menschen, der nicht wandelt ꝛc.
Zeuch ein zu deinen Thoren ꝛc.
Zweierlei bitt ich von dir ꝛc. [1])

11. Justus Gesenius:
Wenn meine Sünd mich kränken ꝛc.

12. Bartholomäus Gesius, Organist zu Frankfurt a. d. O.:
Herr, deinen Zorn wend ab.

13. Simon Graff, Prediger zu Spandau:
Freu dich sehr, o meine Seele ꝛc.

---

[1]) Da Wackernagel a. a. O. nur 32 Lieder P. Gerhardts anführt, so scheint er die 5 abzurechnen, welche bereits in den „Geistlichen Kirchenmelodien" v. J. 1649 standen. In diesen fand er aber nur 3; die 2 andren citirt er erst bei Runge 1653; dagegen läßt er hier die 2 Lieder fort, die im Register fehlen.

14. Peter Hagius, Rector zu Königsberg i. Pr.
Freu dich, du werthe Christenheit, dies ist der Tag ꝛc.
Weil unser Trost der Herre Christ ꝛc.

15. Joh. Heermann:
Ach Gott, wie schrecklich ist dein Grimm ꝛc.
Als Jesus Christus in der Nacht ꝛc.
Ein toller Hund, der viel macht wund ꝛc.
Früh morgens, da die Sonn aufgeht ꝛc.
Hilf mir, mein Gott, hilf, daß nach dir ꝛc.
Höret, o ihr Kinder Gottes, höret ꝛc.
Ich preise dich, Gott, der du mich ꝛc.
Jesu, deine tiefe Wunden ꝛc.
Indem die Engel fuhren ꝛc.
Jetzt reis ich aus in Jesu Nam ꝛc.
Kommt, ihr Christen, kommt und höret ꝛc.
O Gott, du frommer Gott ꝛc.
Wenn des Menschen Sohn wird wieder kommen ꝛc.
Wir haben jetzt vernommen ꝛc.
Wollt ihr euch nun, o ihr frommen Christen ꝛc.

16. Matthäus Apelles von Löwenstern:
Mein Augen schließ ich jetzt in Gottes Namen zu ꝛc.

17. Louise Henriette, Churfürstin von Brandenburg:
Ein Andrer stelle sein Vertrauen ꝛc.
Gott, der Reichthum deiner Güte ꝛc.
Ich will von meiner Missethat ꝛc.
Jesus, meine Zuversicht ꝛc. [1])

18. Martin Opitz:
Das blinde Volk der Heiden ꝛc.
Wie ein Hirsch, den man will fangen ꝛc.

19. Johann Reichenwald:
Jetzt leuchtet schon vom Himmelsthron ꝛc.

20. Georg Reimann:
Aus Lieb läßt Gott die Christenheit ꝛc.

21. Martin Rinkart:
Nun danket alle Gott ꝛc. (schon **1649**).

22. Joh. Rist:
Ach höchster Gott, verleihe mir ꝛc.
Du Lebensfürst, Herr Jesu Christ ꝛc.

---

[1]) Daß die Churfürstin selbst die Verfasserin dieser Lieder sei, ist durch die oben mitgetheilte Dedication wider alle dagegen erhobenen Zweifel sichergestellt. Vergl. auch F. A. Pischon, Denkmäler der deutschen Sprache. Thl. 3. Berlin 1843. S. 214. f.; und Dr. S. Hirsch, Erinnerungen an den großen Churfürsten ꝛc. Berlin 1852. S. 40. ff.

Ermuntre dich, mein schwacher Geist :c.
Gott, der du selber bist das Licht :c.
Lasset uns den Herren preisen :c. (schon **1649**).
O Ewigkeit, du Donnerwort :c.
O Gott, sehr reich von Güt :c.
O großer Gott ins Himmels Thron :c.
O Traurigkeit, o Herzeleid :c.
So brech ich auf von diesem Ort :c.
Werde munter, mein Gemüthe :c.

23. Joh. Caspar Schade, Prediger zu Berlin:
Hilf Gott, wie gehts doch jetzo zu.

24. Michael Schirmer, Conrector zu Berlin:
Nun lieg ich armes Würmelein :c.

25. Joh. Siegfried:
Ich hab mich Gott ergeben :c.

26. Josua Stegmann:
Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz :c.

27. Georg Werner:
Der Mensch hat Gottes Gnade :c.
Der Tod hat zwar verschlungen :c.
Ihr Alten mit den Jungen :c.
Ihr Christen auserkoren :c.
Ihr Kinder kommet her zu mir :c.
Nun treten wir ins neue Jahr :c.
O du, mein Heiland Jesu Christ :c.
Wohlauf, du süßes Saitenspiel :c.
Wohl dem, der ohne Wandel :c.

28. Burchard Wiesenmeyer:
Jauchzt Gott mit Herzensgrund :c.

29. Christoph Wilkaw:
Wie ist der Mensch doch so bethört :c.

30. Von ungenannten Dichtern:
Ach Herre Gott, wir loben dich :c.
Christe, König auserkoren :c.
Gott ist mein Hirt, ich darf nicht :c.
Groß ist die Qual, o Herr :c. (Christ. Runge).
Herr Christ, man dankt dir insgemein :c.
Komm, himmlisch Licht, heilger Geist :c.
Mag ich denn nicht von Angst und Pein :c.
Mein Herz ist fröhlich :c.
Mensch, willst du einstens selig sein :c.

O frommer und getreuer Gott, ich hab ꝛc.
Recht denken, reden und recht thun ꝛc.
So danket nun mit ganzem Fleiß ꝛc.
Wohl stehts im Land in allem Stand ꝛc.

Nach der oben mitgetheilten Dedication sollte, dem Befehl der Churfürstin gemäß, dies Gesangbuch „nebst des Ambrosii Lobwassers Psalmen, Catechismo und täglichen Gebätlein in ein Buch zusammen gedruckt und herfür gegeben werden.“ Wir werden nachher ein Gesangbuch kennen lernen, bei welchem dieser Befehl vollständig durchgeführt ist, indem demselben die Lobwasserschen Psalmen vorgedruckt, und der Pfälzer Catechismus und ein Gebetbüchlein angehängt sind. Das mir vorliegende, sonst vollständige Exemplar und ebenso das Wernigeroder Exemplar des Gesangbuchs vom J. 1653 enthält jedoch weder das Psalmbuch noch einen Catechismus; doch könnte es sein, daß diese letzteren, als für sich bestehende Theile, damit nur nicht zusammengebunden worden sind, wogegen aber wiederum spricht, daß ihm die Vorrede vorgedruckt ist, die sich bei den Gesangbüchern, welche mit dem Psalmbuch vereinigt erscheinen, vor diesem befindet. Jedenfalls aber leuchtet aus dem Befehl der Churfürstin hervor, daß das Gesangbuch, wenn nicht ausschließlich, doch vorzugsweise für die Reformirten bestimmt war, wie denn ihnen zu Liebe auch das Lied „Vater unser im Himmelreich“ in „Unser Vater im Himmelreich“ umgeändert ist, und ebenso auch wohl die Lieder von Blaurer, Capito und Greiter aufgenommen worden sind. Daß dessen ungeachtet Dr. M. Luthers und seiner Mitarbeiter Lieder den Grundstock des Gesangbuchs bilden, erklärt sich zur Genüge aus dem Mangel an geistlichen Liedern innerhalb der reformirten Kirche, wozu vielleicht auch als wohlmeinende Absicht trat, was Runge in der Zueignung als Erfolg hofft, „daß diejenigen mit der That widerlegt werden sollten, die hin und wieder böslich verbreitet hatten, als ob die Churfürstin die evangelische Religion der Lutherischen so sehr hasse, daß sie weder deren Bekenner, noch irgend etwas zu deren Lehre Gehöriges sehen und noch weniger gebrauchen möchte.“ — So erhielt denn unsere Stadt hiermit ihr erstes reformirtes, oder wohl richtiger unirtes Gesangbuch.[1])

---

[1]) Das S. 3. ff. beschriebene Psalmbuch mit seinen 15 angehängten Liedern kann schwerlich den Namen eines Gesangbuches im engeren Sinne beanspruchen.

Zweiter Abschnitt.

Die weiterbauenden Berliner Gesangbücher.

§. 7.

Johann Crügers Praxis Pietatis Melica.

Auf der also gelegten zwiefachen Grundlage sehen wir nun die genannten beiden Männer bis an ihr Lebensende mit unermüdlichem Eifer weiter bauen — weiter bauen auch in dem Sinne, als ihre nun folgenden Arbeiten aus demselben Geiste fließen und denselben Character nur noch mehr ausbilden, den wir an ihren beiden ersten Werken wahrgenommen haben.

Es folgte bald die Praxis Pietatis Melica, das wichtigste und einflußreichste unter den von Johann Crüger herausgegebenen Gesangbüchern. Die mir vorliegende Ausgabe derselben, die wir sofort kennen lernen wollen, ist nicht die erste. Wann die erste erschienen, ist noch ungewiß. In der Vorrede, welche Dr. Phil. Jac. Spener unterm 16. Novbr. 1701 der 29. Ausgabe (Berlin 1702) vorangestellt, heißt es: „Nachdem von des sel. Herrn George Runges Erben die von dem auch sel. Herrn Joh. Crüger .... zusammen gesammelte und mit Noten versehene sogenannte Praxis Pietatis Melica (welchen Titul ich von der Praxi Pietatis Bailii [1])... herentlehnt zu sein vermuthe) erstmals 1640 verlegt worden war, hat dieselbe so viele Liebhaber gefunden, daß immer eine Edition nach der andern von sel. Herrn Christoph Rungen, der sonderlich viele Arbeit selbst angewandt, dessen Nachfahr in der Ehe, sel. Herrn David Salfelden, und beider noch lebender Wittwen, Fr. Marien Catharinen Thesendorffin, in allerlei Formaten 4. 8. 12. 24. befördert werden mußte. So wurde auch die Zahl der Lieder durch Beisetzung mehrer und neuer immer vermehrt, also daß, da es

---

[1]) Ein zu seiner Zeit sehr verbreitetes Werk des englischen Theologen und Bischofs von Bangor, Ludwig Bayly († 1632).

1640 nur 248 gewesen, in der letzten 27. und 28. Edition dieselbe auf 1163 und 1220 angewachsen ist." Da das oben beschriebene erste Gesangbuch Crügers 248 Liedernummern hat, so unterliegt es keinem Zweifel, daß Spener dies als die erste Ausgabe der P. P. M. zählte, jedoch gewiß irrig (s. unten). Jedenfalls müßte Crüger erst einer spätern Ausgabe, als der von 1640, den Namen Praxis Pietatis Melica gegeben haben.

Der vollständige Titel der mir bekannten ältesten Ausgabe dieses Werks[1]) ist folgender:

> **Praxis Pietatis | Melica. | Das ist: | Vbung der | Gottseligkeit in Christ= | lichen und trostreichen | Gesängen, | Herrn D. Martini Lu= | theri fürnemlich, wie auch anderer sei= | ner getreuen Nachfolger, und reiner | Evangelischer Lehre Be= | kennerer. | Ordentlich zusammen gebracht, | und über vorige Edition mit noch gar | vielen schönen Gesängen de novo | vermehret und verbessert. | Auch zu Befoderung des so wohl Kir= | chen= als Privat=Gottesdienstes mit bey= | gesetztem bißhero gebräuchlichen, und vielen | schönen neuen Melodien, nebenst dazu | gehörigen Fundament, verfertiget | Von Johan Crügern, Gub. Lusato. Direct. | Musico in Berlin. || In Verlegung Balthasaris Mevii. Witteb. | Gedruckt zu Franckfurt[2]), bey Casp. Röteln Anno 1656. ||**

Diese Ausgabe, in 12. gedruckt, ist „denen Hoch=Edlen, Wohl=Ehrnvesten, Groß=Achtbarn, Hoch= und Wohlweisen, Auch Hoch= und Wohlgelahrten Herren Bürger Meistern, und Hochansehnlichen sämptlichen Rath, der löblichen Kayserlichen Freyen Reichsstadt Nürnberg" gewidmet, d. d. „Berlin, In den heiligen Osterfeyertagen, Anni 1656." In dieser Zueignung heißt es: „— — Wann dann, Hochgeehrte Herren, Christus Jesus unser Herr und Heyland an der lieblichen Music und singenden Stim seiner Christenheit so

---

[1]) Ich verdanke ihre Bekanntschaft der Gefälligkeit des Herrn Prof. Dr. Mützell, in dessen Besitz sie sich befindet. Erwähnt wird sie in J. J. Gottschaldts Lieder=Remarquen S. 915. Nr. 127.

[2]) Ich muß es unentschieden lassen, ob unter dem Druckort Frankfurt an der Oder oder am Mayn zu verstehen ist. Da späterhin zu Frankfurt am Mayn eine ganze, von den Berliner Ausgaben wohl zu unterscheidende Reihe der Crügerschen Praxis Pietatis erscheint, so dürfte auch diese Ausgabe schon dort gedruckt sein, obwohl sie mit den später dort herausgegebenen nicht in näherem Zusammenhange steht. Eben so fraglich bleibt es, ob dieses Werk Crügers eigentlich zu den Berliner Gesangbüchern zu rechnen ist. Nach der sogleich mitzutheilenden Dedication derselben ist es nur eine „verneurete Edition" einer früheren, dem Churfürsten zugeeigneten Ausgabe, was dafür sprechen möchte, daß sie auch für Berlin mit bestimmt war. Jedenfalls habe ich, da die früheren Ausgaben der P. P. M. fehlen, geglaubt, sie hier als Grundlage der späteren Auflagen dieses Werks in nähere Betrachtung ziehen zu müssen.

hertzliches belieben unnd wohlgefallen träget .... Als habe ich, in erwegung dieses, der göttlichen Majestät zum ewigen Lob, Preis, und Ruhm; Vnnd seiner werthen kirchen der Christenheit zum erbaulichen Nutz und gebrauch dieses Christliche Gesangbüchlein (darinnen des H. Lutheri S. Geistreiche Lieder mit ihren schönen Melodien billich den vorzug behalten) vor diesem bereit zusammen getragen, und, wie bewust, durch den Druck publiciret; Vnd aber dasselbe wegen der darinnen enthaltenen so wohl gebräuchlichen als vielen Neuen trostreichen gesängen Christlicher vornehmer Männer, bei vielen frommen hertzen (ungeachtet tadelsüchtiger gegener unter weltleuten) hin und wieder sehr beliebet und angenehm werden: Als habe ich, meiner schuldigkeit gemäß, dasselbe nicht allein de novo zu revidiren: Sondern auch mit mehren des H. Lutheri seiner getreuen Nachfolgern schönen Geistreichen liedern, wie auch vielen anmutigen Melodien nebest untergesetztem Fundament zu verbessern mich bemühet, auf daß nebest den bißhero gebräuchlichen Kirchengesängen auch noch andere mehr trostreiche lieder Orthodoxorum Theologorum (wo nicht alle im kirchen gebrauch, dennoch beym Hauß Gottesdienst) nach eines unnd des andern beliebung, des Sel. Lutheri vermahnung nach, mit hinzu gethan, gelernet und geübet würden, und also, das von GOttes Gnaden im schwang gebrachte heylige Evangelium auch hierdurch noch ferner weit unnd breit im schwang verbleibe."

„Wann dann, Großgünstige, Hochgeehrte Herren, vorige Edition Seiner Churfl. Durchl. zu Brandenburg, als meinem gnädigsten Herren Ich unterthänigst dediciret, und zugeschrieben, Es auch von seiner Churfl. Durchl. in allen Churfürstl. gnaden wohl aufgenommen: Als habe ich bey publicirung dieser verneurete und letzten Edition mich zu erkühnen unterwunden, dieses durch vielfältige mühe zusammen gebrachte Gesangbüchlein (wie unansehnlich es auch für weltange scheinen mag) Euer Herrligkeiten durch diese kurtze dedicationsschrift unterdienstwillich zuzueygnen, und zuzuschreiben, wozu E. Herrligk. höchstgepriesener Eyver gegen reiner Evangelischer Lutherischer Lehre: Wie auch derer wohlgewogenheit (die Euer Herrligk. mit großem Lobe nachgerühmet wird) gegen die Englische, und in alle ewigkeit zu des Höchsten Preiß und Ehre immerwehrende Musickunst mich angefrischet, und veranlasset ...." [1]).

Die Andeutungen, welche diese Dedication in Beziehung auf „die vorige

---

[1]) Hinter dieser Zueignung findet sich noch folgende Anzeige: „Der Gönstige liebhaber Geistreicher trostgesänge und Musicalischer Andachten erwarte mit ehestem die in diesem Büchlein enthaltene Sämptliche Melodien in 4 Vocal und (pro Complemento) 6 Instrumental Stimmen, nebest allerhand lieblichen Symphonien, auch einer kurzen Instruction, wie dieselbe auf unterschiedene Arten können musiciret werden, also daß die Gemeine in der kirchen zugleich mitsingen kann." Ob dies Werk wirklich erschienen, ist mir nicht bekannt.

Edition" giebt, als deren verbesserte Ausgabe die gegenwärtige sich bezeichnet, geben Raum zu Schlüssen über das früheste Schicksal der P. P. M. Die Vermehrungen und Verbesserungen, deren diese Ausgabe theilhaft geworden ist, sind nämlich zweierlei: eine den einfachen Melodien beigegebene Grundstimme[1]) und Aufnahme von Liedern und Singweisen, welche „die vorige Edition" nicht hatte. Mit Recht folgert v. Winterfeld (a. a. O. Th. III. S. VII.) hieraus, daß diese Ausgabe der P. P. dem Crügerschen Gesangbuche von 1640 sich nicht in genauer Beziehung anschließen könne, denn dessen Melodien waren nicht allein durchaus mit der Grundstimme versehen; es waren ihnen auch die Mittelstimmen beigegeben. Dazu kommt noch als ein ebenso entscheidender Beweis dieser, daß die Anordnung der Lieder in der P. P. von 1656 von der des 1640er Crüger vollkommen verschieden und dieselbe ist, die wir bei Runge v. J. 1653 finden. Die oben angeführte Ansicht Speners, welcher in dem Gesangbuche v. 1640 die erste Ausgabe der P. P. findet, beruht hiernach sicherlich auf einem Irrthum. Ebenso wenig können aber auch die vierstimmigen mit begleitenden Instrumentalstimmen versehenen „Geistl. Kirchenmelodien" v. J. 1649 als „die vorige Edition" unsrer P. P. gelten; noch weniger endlich die Psalmodia Sacra v. 1657.8., welche Winterfeld selbst früher, ehe er die 1656er Ausgabe kannte (Th. II. S. 167.) als Grundlage der P. P. vermuthet hatte. Dagegen scheint Alles auf das Rungesche Gesangbuch v. J. 1653 hinzuweisen. Denn nicht nur hatte dasselbe blos einfache Melodien ohne Begleitung, und zwar nur zu einer geringen Zahl von Liedern, so daß, gegen dieses gehalten, die Ausgabe von 1656 allerdings als eine vermehrte und verbesserte erscheint; sondern auch die Anordnung der Lieder ist in beiden Büchern, im Unterschiede von dem 1640er Crüger und der Psalmodia Sacra von 1657.8., vollkommen dieselbe. Einer nahen Beziehung beider Bücher, welche hierdurch wahrscheinlich wird, kann auch der Umstand nicht entgegen stehen, daß die vorliegende Ausgabe der P. P. zu Wittenberg, nicht aber in Berlin, bei Christoph Runge, Crügers gewöhnlichem Verleger und Herausgeber jenes frühern Gesangbuches, erschienen ist; da diese Wittenberger Ausgabe vermuthlich nur der Nachdruck einer wohl nicht lange vorher bei Runge erschienenen ächten Ausgabe ist. Denn es finden sich hier jene 4 Melodien, die v. Winterfeld früher nur auf das Dresdener Gb. v. 1656 als erste Quelle zurückzuführen wußte:

---

[1]) Daß v. Winterfeld dies mit Recht als einen wesentlichen Unterschied der Ausgabe v. 1656 gegenüber „der vorigen Edition" ansieht, erhellt auch aus der zu ed. X. v. J. 1661 fast wörtlich wiederholten Vorrede, wo eben die Worte „nebest untergesetztem Fundament" fehlen.

O Jesu Christ, dein Kripplein ist ꝛc. (Nr. 101)
Fröhlich soll mein Herze springen ꝛc. (Nr. 104)
Ein Weib, das Gott den Herren liebt ꝛc. (Nr. 341)
Jesu, meine Freude ꝛc. (Nr. 385)

und zwar hier durchweg mit Crügers Namenszeichen (J. C.), dessen sie dort entbehrten. „Nun ist doch vorauszusetzen, daß sie eher aus der Praxis Pietatis in jenes Gesangbuch übergegangen sein werden, als von diesem in jene; ein so schnelles Aufnehmen aber aus einem in gleichem Jahre erschienenen Werke wiederum nicht wahrscheinlich. Es mag daher Runge etwa i. J. 1655 eine zweite Ausgabe seines Gesangbuches [v. 1653] unter erneuertem Titel und in Gemeinschaft mit Crüger besorgt haben, welche dann ein Wittenberger Verleger für sich auszubeuten eilte, während andere geistliche Liedersammlungen, wie das Dresdener Gb., sich einzelnes besonders Beliebte daraus zueigneten." [1]) Bestätigend tritt hier noch eine Bemerkung Runges in der ed. X. der P. P. M. von 1661 hinzu, wo er über einen zwiefachen, einen Frankfurter [2]) und Stettiner (s. u. S. 88.) Nachdruck dieses Buches sich beklagt. — Es ist sonach nicht zu leugnen, die Vermuthung, in dem Rungeschen Gb. v. 1653 möge die erste Ausgabe der P. P. M. zu suchen sein, hat des Wahrscheinlichen viel für sich. Dennoch bleiben einige Bedenken. Die in der Zueignung unsrer Ausgabe erwähnte „vorige Edition" war dem Churfürsten zu Brandenburg, das Rungesche Gesangbuch von 1653 dagegen der Churfürstin gewidmet; auch liegt in dem Ausdrucke „vorige Edition" keineswegs, daß es die erste Ausgabe der P. P. gewesen sei; und so wird man wenigstens auch die Möglichkeit offen lassen müssen, daß neben dem Rungeschen und den übrigen uns bekannten Crügerschen Gbb. in den 40er oder 50er Jahren die ersten, uns nicht mehr erhaltenen Auflagen der P. P. M. — ob mit oder ohne diesen Titel, steht dahin — erschienen seien; [3]) wie denn in der That Rambach in der Anthologie Th. III. S. 133. und nach ihm Koch a. a. O. Th. II. S. 449. ein zuerst i. J. 1644 von Runge herausgegebenes, „das in der Folge seit 1658 [?] in Gemeinschaft mit dem Musikdirector Johann Crüger besorgte und unter dem Titel: Praxis Pietatis Melica so bekannt gewordene Gesangbuch," so wie Langbecker

---

[1]) S. v. Winterfeld, Th. III. S. VIII.

[2]) Möglich, daß Runge mit dem „Frankfurter Nachdruck" nicht unsere, sondern eine der frühesten von Wust veranstalteten Ausgaben (s. unten) meint; immer zeigen seine Worte, wie sehr man sich von verschiedenen Seiten her bemühte, Crügers geistiges Eigenthum für sich auszubeuten.

[3]) Auffallend bleibt es unter allen Umständen, daß noch auf dem Titel der Berliner P. P. M. v. 1658, welchen Langbecker und Winterfeld, wie es scheint vollständig, mittheilen, jede Spur von Zählung der Ausgaben fehlt, diese vielmehr erst später, zuerst, soviel mir bekannt, in der ed. X. v. J. 1661, sich findet.

(„Leben und Lieder Paul Gerhardts," 1841. S. 5.) ein „Märkisches Gesangbuch von 1649, das von Joh. Crüger unter dem Titel: Praxis Pietatis Melica herausgegeben war" und in welchem sich schon mehrere Lieder Paul Gerhardts befinden sollen, endlich Wetzel („Analecta Hymnica," Ersten Bandes Zweites Stück, 1751. S. 34.) eine P. P. M. v. J. 1653 in 12., die er für die erste Ausgabe zu halten scheint, erwähnen; alle leider ohne jede Angabe der Quelle.

Aus der vorstehenden Zueignung leuchtet ein, daß Crüger auch bei diesem Gesangbuche den Standpunkt rechtgläubiger reiner Lehre festzuhalten beflissen, sowie, daß dasselbe für evangelisch-lutherische Gemeinen bestimmt gewesen ist. Die Auswahl der mitgetheilten Lieder bestätigt das. Nur hinsichtlich der Anordnung der Lieder finden wir den frühern mehr objectiv-kirchlichen Standpunkt Crügers aufgegeben und die Lieder in derselben Ordnung mitgetheilt, welche wir bereits in dem Rungeschen Gesangbuche vom J. 1653 antrafen; wie denn dies letztere überhaupt die Grundlage der P. P. M. in allen ihren Ausgaben zu bilden scheint. Die Ordnung der Lieder ist folgende:

„Erster Theil des Büchleins, In welchem verfasset Tägeliche Morgen-Abend- und Buß-Gesänge Item Von der Rechtfertigung."

1. Tägliche Morgengesänge. S. 1—36. 18 Lieder. Nr. 1—18.
2. Tägliche Abendgesänge. S. 36—64. 15 Lieder. Nr. 19—33.
3. Tägliche Bußgesänge. S. 64—149. 39 Lieder. Nr. 34—72.
4. Von der Rechtfertigung. S. 150—162. 5 Lieder. Nr. 73—77.

„Ander Theil dieses Büchleins, darinnen zu finden Hohe Fest- und Danklieder."

1. Von Jesu Christi Menschwerdung. S. 163—180. 9 Lieder. Nr. 78—86.
2. Von der Geburt Jesu Christi. S. 181—223. 26 Lieder. Nr. 87—112.
3. Vom neuen Jahre. S. 224—242. 12 Lieder. Nr. 113—124.
4. Von den Weisen aus Morgenland. S. 243—250. 4 Lieder. Nr. 125—128.
5. Von Christi Flucht, Luc. 2. S. 250. 1 Lied. Nr. 129.
6. Christi Egyptische Wiederkunft. S. 251. 1 Lied. Nr. 130.
7. Vom Leiden und Sterben unsers Herrn Jesu Christi. S. 253—338. 36 Lieder. Nr. 131—165.
8. Von der Auferstehung Christi. S. 339—382. 19 Lieder. Nr. 166 bis 184.
9. Von Jesu Christi Himmelfahrt. S. 382—399. 9 Lieder. Nr. 185—193.
10. Von der Sendung des heiligen Geistes. S. 400—424. 13 Lieder. Nr. 194—206.
11. Von der heiligen Dreifaltigkeit. S. 424—436. 7 Lieder. Nr. 207—213.

12. Am Tage Johannis des Täufers. S. 436—439. 2 Lieder. Nr. 214. 215.
13. Am Tage Mariä Heimsuchung. S. 440—445. 3 Lieder. Nr. 216 bis 218.
14. Am Tage Michaelis des Erzengels. S. 445—454. 6 Lieder. Nr. 219—224.
15. Lob und Danklieder. S. 454—524. 29 Lieder. Nr. 225—253.

„Dritter Theil dieses Büchleins: In welchem begriffen die Catechismusgesänge. Item Vom Worte Gottes und der christlichen Kirchen."

1. Catechismusgesänge. Außzug der fünf Hauptstück des Catechismi. S. 524—580. 31 Lieder. Nr. 254—283. (Unter Nr. 262 stehen 2.) 1 einleitendes Lied, 4 von den Geboten, 5 vom Glauben und Gebet, 3 von der Taufe, 9 vom h. AM. und 9 Tischlieder.
2. Vom Worte Gottes und der christlichen Kirchen. S. 581—618. 23 Lieder. Nr. 284—305. („Verleih uns Frieden gnädiglich," ohne Nummer, fehlt auch im Register.)

„Vierter Theil dieses Büchleins begreiffend Christliches Lebens und wandels Wie auch Gemeiner noth lieder."

1. Vom christlichen Leben und Wandel. S. 619—726. 40 Lieder. Nr. 306—345.
2. Vom Creuz und Anfechtung. S. 726—845. 52 Lieder. Nr. 346—397.
3. Um den lieben Frieden. S. 845—861. 9 Lieder. Nr. 398—406.
4. Danklieder für erlangten Frieden. S. 861—868. 4 Lieder. Nr. 407 bis 410.
5. Frühlings Lob und Danklieder. S. 868—874. 2 Lieder. Nr. 411 und 412.
6. Um fruchtbar Wetter u. s. w. S. 875—889. 9 Lieder. Nr. 413—421.
7. Reiselieder. S. 889—899. 6 Lieder. Nr. 422—427.
8. In Pestzeiten. S. 899—914. 7 Lieder. Nr. 428—433. (unter Nr. 432 stehen 2 Lieder).

„Fünfter Theil dieses Büchleins Darinnen begriffen Sterbegesänge. Item, Von Auferstehung der Todten."

1. Sterbelieder. S. 915—998. 50 Lieder. Nr. 434—483.
2. Vom jüngsten Tage und Auferstehung der Todten. S. 999—1048. 16 Lieder. Nr. 484—499.

S. 1048—1062 folgen dann noch: unter Nr. 500 „die Litania," ferner „die Litania in ein Lied gebracht" (Gott Vater in dem Himmelreich) und als „Anhang" die beiden Lieder „Wer wohl auf ist und gesund" und „die Sonn hat sich verkrochen." [1])

---

[1]) Es sind also im Ganzen 503 Nummern, aber 506 Lieder.

Schließlich steht auf 16 nicht paginirten Seiten das alphabetische Lieder-Register, sowie zu Anfang hinter der Dedication auf 8 Seiten „Register der Gesänge, so mit den Fest- und Sonntag-Evangelien übereinkommen."

Den Liedern Luthers so wie vielen andern sind die Melodien (Th. 1. 41, Th. 2. 78, Th. 3. 24, Th. 4. 39 und Th. 5. 27, also im Ganzen 209 Melodien) rhythmisch nebst beziffertem Baß vorangestellt. Der Rhythmus ist, mit ältern Melodien, z. B. mit denen bei Gesius verglichen, bedeutend vereinfacht, wie denn auch Crügers Tonsatz nicht eine künstliche Stimmenverwebung, sondern ganz schlicht und einfach ist und seine Arbeiten überhaupt schon auf eine neue Zeit hindeuten, in der die alten kirchlichen Tonarten allgemach erlöschen und die eigenthümliche rhythmische Mannigfaltigkeit des Volksgesanges aus dem Kirchengesange schwindet [1]). Aehnlich wie P. Gerhardt im Kirchenliede, bildet J. Crüger im Kirchengesange den Uebergang aus der alten zu der neuern Zeit.

Der Text ist meist nach Rungens Gb. v. J. 1653, also von dem Crüger v. J. 1640 hie und da abweichend, abgedruckt. So z. B. liest C. 1640 in Luthers Liede „Nun komm der Heiden Heiland" V. 1. „des sich wundert" und V. 2. richtig „von Fleisch;" die Ausgaben von 1653 und 1656 dagegen „daß sich wundert" (das Richtige ist „daß sich wunder") und falsch „vom Fleisch." — Zuweilen weichen die Lesarten aber auch von denen der beiden frühern ab. So in J. Heermanns Liede „Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen," wo C. 1640 und R. 1653 Vers 8. lesen „Keins Menschen Herz vermag es auszudenken," C. 1656 aber „Kein menschlich Herze mag ihm dieß ausdenken," und eben so V. 9. Z. 2. statt „womit" — „mit was." — Die nach dem Zusammenhange zweifellos richtige Lesart in „Jesus, meine Zuversicht" V. 10. Z. 2. „Von den Lüften dieser Erden" bei R. 1653 (C. 1657: Lüfften) hat schon C. 1656 in „Lüsten" verkehrt und dadurch die Veranlassung zu deren allgemeiner Verbreitung gegeben [2]). — Ebenso liest R. 1653 in dem J. Franckschen Liede „Brunnquell aller Güter" V. 2. Z. 7. richtig „Gieb mir deine Gunst und Gaben;" C. 1656 dagegen „Brunst und Gaben;" Vers 8. Z. 1. aber hat R. 1653 „Laß den Fürst der Höllen," C. 1656 „Sohn der Höllen," wogegen der Dichter selbst „Laß die Macht der Höllen." — Das Lied Joh. Heermanns „Kommt, ihr Christen, kommt und höret," welches R. 1653 enthält, ist im C. von 1656 mit der sehr abgeschwächten Bearbeitung von

---

[1]) Vergl. v. Winterfeld a. a. O. Th. II. S. 171—182. u. Koch a. a. O. Th. II. S. 451.

[2]) Die P. P. M. ed XII. v. J. 1666 liest gar „von den Listen dieser Erden."

Dav. Denicke „Kommt, laßt euch den Herren lehren" vertauscht. Ueberhaupt ist das Hannoversche Gesangbuch vom J. 1646. 48 und 52 mehrfach benutzt worden. Unter den Liedern steht, soweit er bekannt war, der Name des Verfassers. — Eine Vergleichung mit dem Rungeschen Gesangbuche vom Jahre 1653 ergiebt folgendes Resultat:

Aus demselben weggelassen sind die Lieder:

1. Ach Gott, wie schwer ist mir mein Herz ꝛc. von M. Moller.
2. Ach wir armen Sünder ꝛc. von H. Bonnus.
3. Bescher uns, Herr, das täglich Brod ꝛc. von Nic. Hermann.
4. Da Israel aus Egypten zog ꝛc. von M. Greiter.
5. Das blinde Volk der Heiden ꝛc. von M. Opitz.
6. Den Vater dort oben ꝛc. von M. Weiß.
7. Der Tag vertreibt die finstre Nacht ꝛc. von M. Weiß.
8. Dich bitten wir, deine Kinder ꝛc. vor 1557.
9. Die Sonne wird mit ihrem Schein ꝛc. von M. Weiß.
10. Du Menschenkind, erschrick ꝛc. von S. Dach.
11. Ein Andrer stelle sein Vertrauen ꝛc. von der Churfürstin Luise Henriette.
12. Geduld die solln wir haben ꝛc. von Joh. Schönbrunn.
13. Gieb Fried zu unsrer Zeit, o Herr ꝛc. von W. Capito.
14. Gott ist mein Hirt, ich darf nicht Mangel leiden ꝛc.
15. Ich hab mein Sach zu Gott gestellt ꝛc.
16. Ich weiß ein Blümlein ꝛc. von Bas. Förtsch.
17. Kommt, ihr Christen, kommt und höret ꝛc. von J. Heermann.
18. Lob, Ehr und Preis sei unserm Gott ꝛc. von M. Moller.
19. Lobet den Herrn und dankt ihm ꝛc. von B. Ringwaldt.
20. Mein Herz ist fröhlich ꝛc.
21. Nicht uns, nicht uns, o ewger Herr ꝛc. von M. Greiter.
22. Nun welche hier ihr Hoffnung gar ꝛc. von M. Greiter.
23. O Christe, Schutzherr deiner Glieder ꝛc. von S. Dach.
24. O Herre Gott, begnade mich ꝛc. von M. Greiter.
25. O Mensch, merk auf, was ich dir sag ꝛc. von J. Heermann.
26. Verzage nicht, o Häuflein klein ꝛc. von J. Fabricius.
27. Von allen Menschen abgewandt ꝛc. von Andr. Cnophius.
28. Was kann uns kommen an für Noth ꝛc. von demselben.
29. Was? soll ein Christ sich fressen ꝛc. von S. Dach.
30. Wenn in den größten Aengsten ꝛc. von J. Franck.
31. Wie ein Hirsch, den man will fangen ꝛc. von M. Opitz.
32. Wies Gott gefällt, so gefällt mirs auch ꝛc. v. Churf. Friedrich I.
33. Wohl dem, der ohne Wandel ꝛc. von Gg. Werner.
34. Wohl stehts im Land, in allem Stand ꝛc.

Es sind also die sämmtlichen Lieder des reformirten M. Greiter ge-

strichen (Nr. 4. 21. 22. und 24.), wohl weniger aus confessionellen Gründen, als wegen ihrer Dürftigkeit; doch hat auch des reformirten W. Capito sehr verbreitetes Lied (Nr. 13.) und sogar eins der Churfürstin Luise Henriette (Nr. 11.) weichen müssen. Die Weglassung der meisten erklärt und rechtfertigt sich jedoch durch ihre Mangelhaftigkeit.

Aufgenommen dagegen sind folgende von Dichtern aus älterer Zeit:

1. D. M. Luther:
   Jesaia, dem Propheten das geschah 2c.
   Komm, Gott Schöpfer, heilger Geist 2c.
2. Ph. Melanchthon:
   Lobet und ehret Gott im höchsten Throne 2c. (schon im Cr. v. 1640).
3. Joh. Freder:
   Gott Vater in dem Himmelreich 2c.
4. P. Eber:
   In Christi Wunden schlaf ich ein 2c.
5. Nic. Hermann:
   Heut sind die lieben Engelein 2c. (schon 1640).
6. Caspar Melissander:
   Herr, wie du willst, so schicks mit mir 2c.
7. Barthol. Ringwaldt:
   Freut euch all, die ihr Leide tragt 2c.
   Ich will des Herrn Preis und Ehr 2c.
   O (Gott) Vater, Ursprung, Quell und Grund 2c. (schon 1640).
   O heilger Geist, du höchstes Gut 2c. (schon 1640).
   O Herr, send deine Engel zu 2c. (schon 1640).
   Wohl dem, dem Gott all seine Sünd 2c.
8. Nic. Selnecker:
   Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du gen 2c. (schon 1640).
9. Ludw. Helmbold:
   Nun ist es Zeit zu singen hell 2c.

Und von Dichtern aus der letzten Hälfte des 16. und der ersten des 17. Jahrhunderts:

1. Lucas Backmeister:
   Ach Gott, wenn ich bei mir betracht 2c.
2. Michael Bapzien:
   Kommt her, und schaut, kommt laßt 2c.
3. Cornel. Becker:
   Ich heb mein Augen sehnlich auf 2c.
4. David Böhm:
   In dem Leben hier auf Erden 2c.

5. Martin Böhm:
Ich armer Erdenkloß, mein ꝛc.
O König aller Ehren ꝛc.

6. Michael Böhm:
Dankt Gott an allen Enden ꝛc.

7. Joh. Bornschürer:
O Gott, da ich gar keinen Rath ꝛc.

8. Simon Dach:
Du, Gott, bist außer aller Zeit ꝛc.
Ei so gebt Gott allerseit ꝛc.

9. Dav. Denicke:
Ach treuer Gott, ich ruf zu dir ꝛc.
Das ist fürwahr ein köstlich Ding ꝛc.
Herr, deine Rechte und Gebot ꝛc.
Kommt alle zu mir, kommt zu mir ꝛc. (?)
Kommt, laßt euch den Herren lehren ꝛc.
Mein Herz und Seel den Herren hoch ꝛc. (?)
O Vater der Barmherzigkeit, ich falle ꝛc.
Was mag sich doch der schändlich Noth ꝛc.

10. Bernhard v. Derschau:
Herr Jesu, dir sei Preis und Dank ꝛc.

11. Johann Franck:
Gott, du Stifter aller Wonne ꝛc.
Gott, höre mein Gebet ꝛc.
Ich bin hierüber Freuden voll ꝛc.
Jesu, meine Freude ꝛc.
O Gott, der du in Liebesbrunst ꝛc.
Sei gnädig, Herr, sei gnädig ꝛc.
Unsre müden Augenlieder ꝛc.

12. Johann Gerhard:
Ich dank dir, Vater daß du hast ꝛc.

13. Paul Gerhardt:
Ach treuer Gott, barmherzigs Herz ꝛc.
Als Gottes Lamm und Leue ꝛc.
Auf den Nebel folgt die Sonn ꝛc.
Barmherzger Vater, höchster Gott ꝛc.
Befiehl du deine Wege ꝛc.
Das ist mir lieb, daß Gott mein Hort ꝛc.
Du bist ein Mensch, das weißt du wohl ꝛc.
Du liebe Unschuld du ꝛc.
Ein Weib, das Gott den Herren liebt ꝛc.

Fröhlich soll mein Herze springen ꝛc.
Gegrüßet seist du, Gott, mein Heil ꝛc.
Gegrüßet seist du, meine Cron ꝛc.
Geh aus, mein Herz, und suche Freud ꝛc.
Gottlob, nun ist erschollen ꝛc.
Gott Vater, sende deinen Geist ꝛc.
Hör an mein Herz, die sieben Wort ꝛc.
Hört an, ihr Völker, hört doch an ꝛc.
Ich danke dir demüthiglich ꝛc.
Ich grüße dich, du frömmster Mann ꝛc.
Ich hab oft bei mir selbst bedacht ꝛc.
Ich habs verdient, was will ich doch ꝛc.
Ich preise dich und singe, Herr ꝛc.
Ich steh an deiner Krippen hier ꝛc.
Ich weiß, mein Gott, daß all mein ꝛc.
Ich will erhöhen immerfort ꝛc.
Ich will mit Danken kommen ꝛc.
Ist Gott für mich, so trete ꝛc.
Kommt, ihr traurigen Gemüther ꝛc.
Noch, dennoch mußt du drum nicht ganz ꝛc.
Nun freut euch hier und überall ꝛc.
Nun geht frisch drauf ꝛc.
O Gott, mein Schöpfer, edler Fürst ꝛc.
O Haupt voll Blut und Wunden ꝛc.
O Herz des Königs aller Welt ꝛc.
O Jesu Christ, dein Kripplein ist ꝛc.
O Jesu Christ, mein schönstes Licht ꝛc.
Sei fröhlich alles weit und breit ꝛc.
Sei mir tausendmal gegrüßet ꝛc.
Sei wohl gegrüßet, guter Hirt ꝛc.
Sei wohlgemuth, o Christen-Seel ꝛc.
Siehe, mein getreuer (geliebter) Knecht ꝛc.
Sollt ich meinem Gott nicht singen ꝛc.
Was alle Weisheit in der Welt ꝛc.
Was soll ich doch, o Ephraim ꝛc.
Wer unterm Schirm des Höchsten sitzt ꝛc.
Wer wohl auf ist und gesund ꝛc.
Wie lang, o Herr, wie lange soll ꝛc.
Wir singen dir, Immanuel ꝛc.

Zu den 37 Gerhardtschen Liedern, welche bereits Runge 1653 aufgenommen hatte, sind hier noch 48 gekommen, so daß von den sämmtlichen 120 geistlichen Andachten dieses Dichters nur noch 35 fehlen.

14. Justus Gesenius:

Für deinen Thron tret ich hiermit &c.
Gott Vater, Sohn und heilger Geist &c.
In dieser Morgenstund will ich dich loben &c.
O Gott, der du aus Herzens Grund &c.
O heilige Dreieinigkeit, voll Majestät &c.
Wie lieblich sind daroben &c. (?)

15. Peter Hagius:

Freut euch, ihr Christen alle, der Siegsfürst &c.

16. Johann Heermann:

Ach Herr, wie schrecklich ist dein Grimm &c. (schon **1640**).
Herr Jesu Christe, mein getreuer Hirte &c. (schon **1640**).
Ich gläub, o Gott, von Herzens Grund &c. (schon **1640**).
O Jesu Christe, Gottes Sohn, du Schöpfer &c.
Wach auf, o Mensch, o Mensch, wach auf &c.
Wann dein herzliebster Sohn, o Gott &c. (schon **1640**).
Wir danken dir, Gott für und für &c. (schon **1640**).
Wie lang hab ich, o höchster Gott &c. (schon **1640**).
Wir wissen nicht, Herr Zebaoth &c.

17. Martin Heinsius (Prediger zu Spandau und Frankfurt a. d. O.):

Herr, mein Gott, ich muß es klagen &c.

18. Joh. Hermann, d. Ae.:

Jesu, nun sei gepreiset &c.

19. Joh. Leon:

Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott &c.

20. Martin Moller:

Heilger Geist, du Tröster mein &c. (schon **1640**).

21. Johann Olearius:

Ich will zu aller Stunde erheben &c.

22. Martin Opitz:

Herr, unser Gott, Beherrscher aller &c.

23. Michael Prätorius:

Ich dank dir, Herr, in deinem Thron &c.

24. Georg Reimann:

Gott sei gedankt zu jeder Zeit &c.
Wir singen all mit Freudenschall &c.

25. Georg Rollenhagen:

Ach Gott, ich muß dirs klagen &c.

26. Joh. Herm. Schein:

Herr Gott, ich ruf zu dir &c. (schon **1640**).
Mein Herz ruht und ist stille &c.

27. Mich. Schirmer:
Der Höllen Pforten sind zerstört rc. (schon **1640**).
28. Vincent Schmuck:
Herr Christe, treuer Heiland werth rc. (schon **1640**).
29. Josua Stegmann:
Die Sonn hat sich verkrochen rc.
30. Gotthilf Treuer (Prediger an St. Marien zu Berlin):
Sollen, Herr, die Eifersruthen rc.
31. Georg Weissel:
Gar wohl mein Herz entschlossen ist rc.
Kurz ist die Zeit, kurz sind die rc.
32. Georg Werner:
Auf, meine Seel, mit Fleiß rc.
Der du, Herr Jesu, Ruh und Rast rc.
Ein matter Hirsch rc.
Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich von rc.
Ich hab Gottlob das Mein vollbracht rc.
O frommer Christ, nimm eben wahr rc.
O Gott, die Christenheit dir dankt rc.
33. Erasmus Winter:
Ach Herr, mit großen Schmerzen rc.
Mein Sach hab ich zu Gott gestellt rc.
Wenn dich Unglück thut greifen an rc. (schon **1640**).
34. Vitus Wolfrum:
Da Christus geboren war rc. (schon **1640**).
35. Von mir unbekannten Dichtern:
Ach Gott, thu dich erbarmen über uns rc.
Christus ist heut gen Himmel rc. (schon **1640**).
Da Jesus an des Creuzes Stamm rc.
Der Herr ist mein getreuer Hirt, darum rc.
Es sind die Zeichen nunmehr da rc.
Es spricht Zion in ihrer Noth rc.
Gott ist die Stärk und Zuversicht rc.
Gott sagt, daß die nur selig sein rc. (Hannov. Gb. **1652**).
Gott, unser Vater, der du bist rc.
Hier lieg ich armes Würmelein rc.
Ich stell mich ein, o frommer Gott rc.
Ich will meine Stimm erheben rc
Ich will, so lang ich lebe hier rc.
Laßt Furcht und Pein weit von uns rc.
Laß, o Herr, dein Ohr sich rc.

Mein Abschied aus der bösen Welt 2c.
Mein Gott und König, deine Güt 2c.
Mein schönste Zier und Kleinod ist 2c.
Ob ich einschlafe oder wach 2c.
O Gott, im Namen Jesu Christ 2c.
O Gott, wer dieses Leben wohl betrachtet 2c.
O Herr, gedenk in Todespein 2c.
O meine Seel, des Herren Preis 2c.
O treuer Heiland Jesu Christ 2c.
O Vater, Sohn und heilger Geist, erhör 2c.
Singt mit mir ein Liedelein 2c. (schon 1640).
Wie ein gejagtes Hirschelein 2c.
Wohl dem, der Gott stets fürcht und liebt 2c.

Die Frankfurter Ausgaben der P. P. M.

Auch nach Süddeutschland scheint Crüger das Verlagsrecht dieses Werkes, unter Churfürstlich Sächsischer Freiheit, verkauft zu haben, wie er es an Runge für die Churfürstlich Brandenburgischen Lande übertrug. Wenigstens den Verwahrungen Runges gegen den Frankfurter „Nachdruck" stellt der Frankfurter Verleger die bestimmte Versicherung entgegen, auf durchaus rechtlichem Wege in den Besitz des Werkes gekommen zu sein; genug, neben den Berliner Ausgaben der P. P. M. geht eine Reihe von Frankfurter Drucken her, die ich, soweit sie mir bekannt geworden, hier gleich anhangsweise folgen lasse. Von Exemplaren des Stettiner Nachdrucks ist mir keins zu Gesicht gekommen.

Zu Frankfurt a. M. erschienen, wenn wir von dem, höchstens nur dem Druck-, nicht dem Verlagsorte nach in diese Reihe gehörigen 1656er Crüger hier absehen:

1. Praxis Pietatis Melica das ist Ybung der Gottseligkeit, In Christlichen und trostreichen Gesängen . . . . . von Johan Crügern. Franckfurt am Mayn M. DC. LXII.

Mir nur aus v. Tuchers „Schatz des evang. Kirchenges." Th. I. S. 401 bekannt.

2. P. P. M. | . . . . . | Und, über vorige Editiones, | mit mehr als hundert und dreissig | schönen trostreichen Gesängen vermehrt | und verbessert. | Auch zur Beförderung . . . | Von | Johann Crügern . . . | Mit Churfürstl. Sächs. Freiheit. | Drucks und Verlags | Balthasar-Christoph Wusts, | in Franckfurt am Mayn. | M. DC. LXVI. || Schmal 12.

918 Seiten mit 731 Liedern, nur mit Melodie und Grundstimme[1]). Zugeeignet ist diese Ausgabe unterm 5. September 1666 von Balthasar Christoph Wust dem „Reichs-Gerichts-Schultheissen, Bürgermeistern, Schöffen und Rath dieser der löblichen Freyen Reichs-Wahl-Stadt Franckfurt am Mayn." — Zufolge dieser Dedication ist diese Ausgabe bereits die dritte von Wust besorgte. Zugleich sagt er: „Ich habe zwar bei der zweiten die Verheissung gethan, noch

---

[1]) S. auch v. Winterfeld a. a. O. Th. II S. 167.

ein sonderbares Stück solcher Christlichen Gesänge desselbigen Anthoren (J. Crügers) zu publiciren, und der Christlichen Kirchen mitzutheilen. Nachdem aber inzwischen der liebe selige Herr Crüger (von welchem ich solch Gesangbuch redlich und ehrlich an mich gebracht, so ich schrifftlich aufweisen kann) diese schnöde Welt gesegnet und in dem Herrn entschlaffen, ehe er solch Werck zu Ende gebracht, als muß ich mich mit dem ersten Theil begnügen lassen: unterlasse gleichwohl nicht, diese Edition mit mehr als hundert und etlichen dreißig geistlichen Liedern vermehrt herauszugeben." — Auf diese Zueignung folgt eine Vorrede, unterz. „Franckfurt am Mayn den 5. Septbr. 1666. Sämmtliche Evangel. Prediger daselbst."

3. **Johann Crügers, | Gub. Lus. Direct. Mus. in Berlin ad D. N. | Neu zugerichtete P. P. | M.: | das ist: | Uebung u. s. w. | Auch über vorige Editiones mit etlichen hundert schönen | trostreichen Gesängen vermehret und verbessert | Von | Peter Sohren | bestalten Schul= und Rechenmeister der Christlichen Gemeine | zum H. Leichnam, in Königlicher Stadt Elbing in Preußen. | Mit Churfl. Sächsischer Freyheit. | Drucks und Verlags | Balth. Christoph Wusts, in Franckfurt | am Mayn M. DC. LXVIX.** || 8. (Eigenthum der hiesigen Königl. Bibliothek.)

Peter Sohr, von dem wir fast nur aus dem Titel Kunde haben, hatte dies Buch, wie seine kurze Vorrede bezeugt, „anfangs für sich selbsten, seinen Gott damit zu ehren und zu Ergötzung seiner Seelen täglich zu gebrauchen zusammengeschrieben" und es dann auf vielfältiges Ansuchen, seinem Nächsten damit zu dienen, herausgegeben. Der Verleger hatte es dem Senior und sämmtlichen evangelischen Predigern der Christlichen Gemeine zu Frankfurt am Main vorgelegt, um ein Urtheil darüber abzugeben, und, bei gehoffter Billigung des Unternehmens, dasselbe zu empfehlen. Beides war in einem offenen Schreiben vom 18. Februar 1668 geschehen, das dem Buche vorgedruckt ist, worin dasselbe denn lediglich als eine neue Auflage der Crügerschen Praxis Pietatis betrachtet und des gegenwärtigen Herausgebers nur nebenher gedacht wird. Und doch sind die Bemühungen Sohrs um dieses Werk nicht geringe, ja sie übertreffen bei weitem den Beitrag, den Crüger für dasselbe geliefert hatte. Er giebt zu 888 Liedern, deren viele, namentlich ältere, aus den Preußischen, Rigischen und andern Gesangbüchern hinzugefügt und deren Texte zum Theil nach den ältern Quellen gebessert sind, 354 Singweisen mit beziffertem Basse, von denen mehr als die Hälfte, deren 202, ihm angehören, und durch sein Namenszeichen, P. S., kenntlich gemacht sind; wogegen wenig mehr als ein Fünftheil dieser Anzahl, 41, von Crüger herrühren, und durch J. C. bezeichnet sind. Das Werk kann somit kaum mehr nach Crügers Namen genannt werden. Der Herausgeber selbst empfand das Verfahren des Verlegers, durch das sein Name so sehr in Schatten gestellt worden war, sehr übel. Er ließ daher später sein Werk, bis auf 1117 Lieder mit 430 Melodien vermehrt, bei einem andern Verleger und unter dem veränderten Titel: „Musikalischer Vorschmack der jauchzenden Seelen im ewigen Leben u. s. w. Hamburg, in Verlegung Heinrich Völckers. Ratzeburg, gedruckt bei Niclas Nissen, Anno 1683" erscheinen. In seinem auch hier nur

kurzen Vorworte sagt er: Er habe vor zehn und mehr Jahren ein vollständiges Gesangbuch von 888 Liedern dem Drucke übergeben. Nun seien aber dessen Melodien „ihm so gar tunckel, daß er selbsten sich ihrer nicht gebrauchen könne" (durch den schlechten Notendruck), auch seien ihm seitdem so viel schöne Texte zugekommen, daß er es nun bis auf 1117 Lieder habe vermehren können. Daß er es jetzt an einem andern Orte herausgebe als zuvor, dürfe nicht Wunder nehmen. Er sei nicht Willens, Vermehrer der Arbeit eines Andern zu sein. Man habe, ohneracbtet sein Name auf dem Titel stehe, sein [früheres] Gesangbuch doch Crügers genannt. Das möge es bleiben, er wolle sich dessen nicht mehr annehmen; dieses [jetzige] aber solle Sohrens seyn u. s. w.[1])

Dennoch fuhr Wust fort, das Crüger-Sohrsche Gesangbuch in immer neuen Ausgaben zu verbreiten. Es erschienen bei ihm ferner:

4. **Johann Crügers** | ... (wie vorher) | **Zu Lieb den alten und blöden Augen** | **in diesen groben Druck gebracht,** | **Nebenst Anmerkungen, wie unrecht in Theils** | **Liedern gesungen wird.** | **Mit Churfl. Sächs. Freyheit.** | **Drucks und Verlags** | **Balthasar Christoph Wusts** | **in Franckfurt am Mayn.** | **MDCLXXIV.** | In 12.

Ohne Vorrede, mit grobem Druck, 576 Seiten und 208 Lieder; unter Nr. 207 „Wachet auf, ruft uns die Stimme," unter Nr. 208 die Litanei. Ein Theil der Lieder, wahrscheinlich die bekannteren, ist mit kleinerer Schrift gedruckt. Vor jeder der auch hier beibehaltenen 5 Abtheilungen findet sich ein Titelkupfer, unter einzelnen Liedern aber Anmerkungen, in welchen falsche Lesarten berichtigt werden. — Angebunden ist auf 408 Seiten: „Tägliches | Himmelaufsteigendes | Opfer. | Christliches außerlesenes | Fest- Sonn- und All- | tägliches | Kirchen- | Gebät-Buch. | Nebenst | Einem Trost- und Geistreichen | Buß-Beicht- und Commun- | nion-Büchlein. | Franckfurt am Mayn, | Drucks und Verlags | Balthasar Christoph Wusts. | 1674." | (Im Besitz der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel.)

5. **Johann Crügers** | .... **Neu zugerichtete** | **P. P.** | **M.** | ... | **Auch über vorige Editiones bis eilffhundert schönen** | **trostreichen Gesängen vermehret und verbessert** | **von** | **Peter Sohren,** | .... (wie bei der Ausg. v. 1668) | **Franckfurt am Mayn,** | **Drucks und Verlags Balthasar Christoph Wust.** | **Im Jahr Christi MDCLXXVI.** | In 8.

Mit grobem Druck und einer Vorrede vom 12. November 1675, gez. „Senior und sämmtliche Evangelische Prediger der Christlichen Gemeine zu Franckfurt am Mayn." Das Buch giebt auf 1320 Seiten 1100 Lieder.

6. **Johann Crügers** | .... (wie vorher) | **und mit vielen trostreichen** | **Gesängen vermehret** | **Von** | **Peter Sohren,** | .... | **Im Jahr MDCLXXX.** | Schmal 12.

---

[1]) Vergl. v. Winterfeld Th. II. S. 535—538; welcher mit Recht S. 538 schließt: „In keinem Falle dürfen wir hiernach dieses Buch mit zu den fortlaufenden Ausgaben der Crügerischen P. P. M. rechnen, in deren Kreis selbst sein früherer, süddeutscher Verleger, obgleich er dieses Namens sich bedient, es nicht zu stellen und mit ihnen zu zählen gewagt hat; höchstens können wir es einen preußischen Nebenzweig derselben nennen."

Mit der Vorrede (ohne die Dedication) der Ausgabe v. J. 1666. 972 Seiten mit 787 Liedern. Die ad 5 und 6 genannten Ausgaben finden sich in der hiesigen Königl. Bibliothek.

7. P. P. M., das ist: Uebung der Gottseligkeit in Gesängen, mit bishero gebräuchlichen, wie auch neuen Melodien, nebst darzu gehörigen Fundament verfertiget und mit viel Gesängen vermehrt von Peter Sohren, Schul= und Rechenmeister in Elbingen in Preußen. Franckfurt am Mayn. 1680. || In 8.

Angeführt bei C. F. Becker a. a. O. S. 159.

8. Johann Crügers und Peter Sohrens, Uebung der Gottseligkeit..... Ordentlich zusammen gebracht, zur Beförderung so wohl deß öffentlichen Kirchen= als geheimen Haus=Gottesdienstes, mit bißhero gebräuchlichen und viel schönen neuen Melodeyen, neben darzu gehörigem Fundament, verfertiget. Abermalen auffs neue durchgangen, und über alle vorige Außfertigungen nicht nur mit einer ziemlichen Anzahl neuer unverdächtiger Lieder; sondern auch zehen herrlichen Betrachtungen von den geistlichen Liedern, auß des seel. Herrn D. Müllers Seelen=Music und sonderbahren Registern vermehret. Mit Königl. Poln. und Chur=Sächsischen Freyheit. Franckfurt am Mayn, druckts und verlags Balthasar Christoph Wusts. Im Jahr Christi 1700. || In gr. 8.

Enthält 1225 Lieder nebst 415 Melodien. Vergl. C. F. Becker S. 162.[1]

---

§. 8.

Johann Crügers Psalmodia Sacra von 1657. 8.

Eine neue für Berlin bestimmte und in Verbindung mit Christoph Runge gelieferte Arbeit Johann Crügers ist das Gesangbuch vom Jahre 1657. 8., dessen Haupttitel (in einem Titelkupfer) lautet:

Psalmen Davids | Ambrosii Lobwassers | Nebst des H. Lütheri und | anderer Gottseliger Männer | Geistreichen Liedern und | Psalmen mit beygefügten | derer beyderseits schönen | Melodeyen | Berlin | 1658 | bei Christoff Rüngen || 8.

Dann folgt als erster Nebentitel:

Psalmodia Sacra, | Das ist: | Des Königes und Propheten | Davids | Geistreiche Psalmen, | durch Ambrosium Lobwasser, D. | aus dem Frantzösischen, nach ihren gebräuch= | lichen schönen Melodien, in Deutsche | Reim=Art versetzet: || Denen auch des H. D. Lutheri | und anderer Gottseliger und Christlicher | Leute Geistreiche= so

---

[1]) Außerdem erwähnt Wetzel („Anal. hymn." Bd. I. St. 1. S. 48. u. ö.) eine Frankfurter Ausgabe der P. P. M. v. J. 1693 in 8., mit einer Vorrede von Dr. Joh. Daniel Arcularius, Pastor zu St. Catharinen und Senior Ministerii in Frankfurt am Mayn.

wol alte= als neue Lieder | und Psalmen, wie sie in Evangelischen Kirchen | gebräuchlich beygefüget. | Zu nützlichem Gebrauch der Christlichen | Kirchen, fürnemlich Sr. Churfürstl: Durchl: | zu Brandenburg, in derer Residentz, auf eine gantz neue= | und vor niemals hervorgekommene Art mit 4. Vocal- und | (pro Complemento) 3. Instrumental Stimmen, nebenst | dem Basso Continuo auffgesetzet | von | Johann Crügern, Direct. Music. in Berlin. | ALTUS. | Berlin, Gedruckt bey Christoff Runge, | Im Jahr, 1658. | 8. ¹)

Das Psalmbuch enthält die 150 Psalmen nach Lobwasser mit ihren vorgedruckten rhythmischen Melodien und ist für jede Stimme besonders abgedruckt. Die mir vorliegende Altstimme giebt, nach der Dedication Crügers und einem Lobgedicht J. Francks auf diesen, auf S. 1—429 die 150 Psalmen und schließlich das Register auf 7 nicht paginirten Seiten.

Dann folgt, mit besonderem Titel und neuer Paginirung:

D. M. Luthers | wie auch anderer gottseligen und | Christlichen Leute | Geistliche Lieder | und Psalmen: | Wie sie bisher in Evangelischen Kirchen dieser Landen gebrauchet | werden. | Denen auch anitzo etliche außerlesene | so wol alte als neue geistreiche Gesänge beygefüget sind. | In 4 Vocal- und 3 Instrument-Stimmen | übersetzet | von | Johann Crügern. | Altus. | Zu Berlin Gedruckt bey Christoff Runge, | Im 1657. Jahre. | 8.

Diesem Gesangbuche schließt sich an, gleichfalls mit neuen Seitenzahlen:

Catechismus, | Oder | Kurtzer Unterricht | Christlicher Lehre, | Wie der in Kirchen und Schulen der | Chur=Fürstlichen Pfaltz getrieben | wird. | Mit nützlichen Randfragen. | Sampt der Form der Heiligen | Handelung des Hochheiligen | Nachtmahls. | Gedruckt bey Christoff Runge, | Anno cIↄIↄcLVII. | 8.

Am Schluß der „Handlung des Nachtmahls," welche S. 58—80 einnimmt, steht noch das Verzeichniß der 7 Sonn= und Festtage, „Wann die H. Communion, in der Kirchen zur H. Dreyfaltigkeit, in Cölln an der Spree, ²) gehalten wird." Hiernach kann kaum ein Zweifel übrig bleiben, daß das ganze vorliegende Gesangbuch vorzugsweise, wenn nicht ausschließlich, für die reformirte Domgemeine bestimmt war.

Aus dem ganzen Buche ist der bereits 1657 erschienene Theil³) „die

---

¹) Diese Ausgabe findet sich in allen vier Singstimmen auf der hiesigen Königl. Biblioth.

²) Es war dies die alte Domkirche auf dem Schloßplatze. Vergl. (Nicolai) Beschreibung der Königl. Residenzstädte Berlin und Potsdam. I. Band. Berlin, 1779. S. 59.

³) v. Winterfeld a. a. O. Th. II. S. 165 muthmaßt über diese verschiedene

Geistlichen Lieder", für uns von besonderem Interesse. Seinem Titel nach erscheint dies Gesangbuch nur als eine neue und zwar vermehrte Ausgabe des Runge v. J. 1653. Es weicht jedoch von diesem in der Anordnung der Lieder ab, indem es sich, merkwürdig genug, damit an den Crüger von 1640 anschließt, während Crügers P. P. M. in dieser Hinsicht dem Runge von 1653 folgte. Auch enthält es nicht mehr, sondern weniger Lieder, als der Runge von 1653, nämlich nur 319 Nummern, während jener 375 Nummern zählte. Ebenso merkwürdig ist das Wort „in Evangelischen Kirchen dieser Lande" auf dem Titel, da nach dem damaligen Sprachgebrauch evangelisch stets gleichbedeutend mit lutherisch ist, dies Gesangbuch aber, wie sich noch genauer herausstellen wird, einen entschieden reformirten Typus an sich trägt. Mit der P. P. M. gemein hat es, daß es sich, wie diese, wenn auch in ganz andrer Ordnung, in fünf Theile theilt. Diese sind folgende:

„Erster Theil hält in sich Festlieder."

1. Von der Menschwerdung Jesu Christi S. 3—23. 11 Lieder. Nr. 1—11.
2. Von der Geburt Jesu Christi S. 23—51. 17 Lieder. Nr. 12—28.
3. Aufs neue Jahr S. 51—65. 9 Lieder. Nr. 29—37.
4. Auf den Tag der Erscheinung Christi S. 65—69. 2 L. Nr. 38. 39.
5. Vom Leiden und Sterben Jesu Christi S. 69—106. 16 Lieder. Nr. 40—55.

Jahreszahl Folgendes: „Es könnte befremden, daß diese [die „geistlichen Lieder"] die Jahreszahl 1657, also eine frühere, führen, während die Zueignung doch zu Berlin, in den Oesterlichen Feyertagen des 1658sten Jahres geschrieben ist, wenn nicht eine Stelle die (wahrscheinliche) Lösung dieses anscheinenden Widerspruches gewährte. Es heißt nämlich gegen das Ende derselben: „„Weil auch dieses Werk mit sämptlichen Vocal- und Instrumental-Stimmen nicht für jedermann dienlich, als sind nebenst demselben die Psalmen und andere gebräuchliche Kirchen-Gesänge mit ihren gewöhnlichen Haupt-Melodien auch allein in ein Buch verfasset, welches für solche Personen, die der Music allerdinges nicht erfahren, gemeynet, und außer diesem absonderlich gedruckt ist."" Nun hatte man wohl mit dem Drucke der geistlichen Lieder am frühesten begonnen, weil nach diesen die meiste Nachfrage war, während der Lobwassersche Psalter doch nur für die reformirte Hof- und Domkirche zum gottesdienstlichen Gebrauch bestimmt war; nur so konnte schon ein Jahr früher die Herausgabe dieser Lieder erfolgen, sowohl der Oberstimme allein, — von der wohl eine stärkere Auflage gemacht war — als der übrigen, mit allen vollständigen Liedern besonders abgedruckten Begleitstimmen. Der Psalter und die zu beiden Liederbüchern gehörigen Instrumentstimmen — durch kleines Quartformat vor den Singebüchern, die in klein Octav erschienen, ausgezeichnet — verließen aber erst im folgenden Jahre die Presse, und spätere Besitzer haben dann beiderlei Singebücher durch den Einband wieder zu einem Werke vereinigt." Gewiß im Wesentlichen richtig; nur daß die Vereinigung beider Bücher nicht durch das zufällige Belieben einzelner Besitzer bedingt, sondern von dem Autor selbst beabsichtigt war, wie der oben S. 63. mitgetheilte Haupttitel des ganzen Werkes klärlich beweist.

6. Von der Auferstehung Jesu Christi S. 106—129. 13 Lieder. Nr. 56—68.
7. Von der Himmelfahrt Jesu Christi S. 129—138. 6 Lieder. Nr. 69—74.
8. Vom Heiligen Geiste S. 138—153. 10 Lieder. Nr. 75—85. (Nr. 84 ist übersprungen.)
9. Von der Heiligen Dreieinigkeit S. 154—163. 7 Lieder. Nr. 86—92.
10. Von den heiligen Engeln S. 164—168. 3 Lieder. Nr. 93—95.

„Der Ander Theil hält in sich Catechismus Gesänge."

1. Von den zehen Geboten S. 168—179. 6 Lieder. Nr. 96—101.
2. Vom Glauben S. 179—183. 2 Lieder. Nr. 102 und 103.
3. Vom Gebet des Herrn S. 183—185. 2 Lieder. Nr. 104 und 105.
4. Von der heiligen Taufe S. 185—196. 5 Lieder. Nr. 156—110.
5. Vom heiligen Abendmahl S. 196—216. 9 Lieder. N. 111—119.

„Der Dritte Theil hält in sich Allerhand Lehr Buß und Trost-Gesänge, auch Bät und Danck Lieder."

1. Vom Worte Gottes S. 216—231. 8 Lieder. Nr. 120—127.
2. Von der Buße S. 231—269. 20 Lieder. Nr. 128—147.
3. Von der Rechtfertigung des Glaubens S. 269—280. 5 Lieder. Nr. 148—152.
4. Vom christlichen Leben und Wandel S. 280—328. 23 Lieder. Nr. 153—175.
5. Von Creutz und Anfechtung S. 328—374. 24 Lieder. Nr. 176 bis 199.
6. Von der Christlichen Kirchen S. 374—398. 13 Lieder. Nr. 200 bis 212.
7. Bätgesänge in gemeinen Landes Nöthen S. 398—415. 12 Lieder. Nr. 213—224.
8. Lob und Danklieder S. 415—449. 18 Lieder. Nr. 225—242.

„Der Vierdte Theil hält in sich Morgen- und Abend-Gesänge, Auch Tischlieder, vor- und nach dem Essen."

1. Morgen Gesänge S. 450—467. 10 Lieder. Nr. 243—252.
2. Abend Gesänge S. 267—483. 11 Lieder. Nr. 253—262. (Unter Nr. 260 stehen 2 Lieder.)
3. Vor dem Essen S. 483—485. 3 Lieder. Nr. 263—265.
4. Nach dem Essen S. 485—492. 6 Lieder. Nr. 266—271.

„Der fünfte Theil, hält in sich: Sterbens Lieder, vom jüngsten Tage, und aufferstehung zum ewigen Leben."

1. Sterbens Lieder S. 492—546. 35 Lieder. Nr. 272—306.
2. Vom jüngsten Tage und Aufferstehung zum ewigen Leben S. 447 bis 577. 12 Lieder. Nr. 307—318.

Anhang. Danklied für des Leibes Gesundheit S. 577—579. Nr. 319. (Wer wol auf ist ꝛc.). Schließlich folgt auf 13 nicht paginirten Seiten das alphabetische Register der Lieder, vorn mit der Nummer des Liedes, hinten mit der Seitenzahl, wo dasselbe zu finden ist.

Die Melodien sind zu 185 Liedern (Th. 1. 65., Th. 2. 10., Th. 3. 67., Th. 4. 17., Th. 5. 26.) rhythmisch mitgetheilt; und zwar ist das Gesangbuch für jede der 4 Singstimmen besonders (in dem mir vorliegenden Exemplare für den Alt) abgedruckt. 12 dieser Melodien sind durch mehr als drei Instrumente begleitet — nämlich vier durch 4 und acht durch 5 Posaunen — 93 haben dreistimmige Begleitung, die übrigen sind für reinen Gesang gesetzt. Aus dem Werke von 1649 fehlen 43 Lieder und Melodien [1]). Die Namen der bekannten Dichter stehen auch hier unter den Liedern; die Texte stimmen fast überall mit denen der Ausgabe von 1653 überein. So fängt auch hier Luthers Gebetslied an: „Unser Vater im Himmelreich.“ Hinsichtlich der Auswahl der Lieder ergiebt eine Vergleichung mit dem Runge vom J. 1653 folgendes Resultat.

Ausgelassen sind folgende 146 Lieder:

Ach Gott, dein arme Christenheit ꝛc. von H. Meyfart.
Ach Gott, dessen Reich ist Freud ꝛc. von J. Heermann.
Ach Gott, ich muß in Traurigkeit ꝛc. von demselben.
Ach Gott, in Gnaden von uns wend ꝛc. von B. Ringwaldt.
Ach Gott, wie schrecklich ist dein Grimm ꝛc. von J. Heermann.
Ach Gott, wie schwer ist mir mein Herz ꝛc. von M. Moller.
Ach Herre Gott, wir loben dich ꝛc.
Ach höchster Gott, verleihe mir ꝛc. von J. Rist.
Ach lieben Christen, trauert nicht ꝛc. von B. Ringwaldt.
Ach treuer Gott, wo soll ich hin ꝛc. von S. Dach.
Allein zu Gott mein Hoffnung steht ꝛc. von A. Lobwasser.
Als Christ, der Herr, zu Bethlehem ꝛc. von J. Heermann.
Als gleich die Jünger saßen ꝛc. von demselben.
Als Gottes Sohn am Kreuze stund ꝛc. Gg. Lilius.
Als Jesus Christus in der Nacht ꝛc. von J. Heermann.
Also heilig ist der Tag ꝛc. vor Luther.
Als vierzig Tag nach Ostern ꝛc. von Nic. Hermann.
Aus Lieb läßt Gott der Christenheit ꝛc. von Gg. Reimann.
Bereite dich, mein Herz, aus allen ꝛc. von Joh. Franck.
Bescher uns, Herr, das täglich ꝛc. von Nic. Hermann.
Christe, König auserkorn ꝛc.
Da Jesus nun zu Tische saß ꝛc. von Nic. Hermann. (?)
Da Israel aus Egypten zog ꝛc. von M. Greiter.

[1]) Näheres hierüber siehe bei v. Winterfeld a. a. O. Th. II. S. 166.

Dank sei Gott in der Höhe ꝛc. von Joh. Mühlmann.
Dankt dem Herrn heut und ꝛc. von Nic. Hermann.
Das walt Gott Vater und Gott Sohn ꝛc. von M. Böhm.
Den Herren meine Seel erhebt ꝛc. von Joh. Heermann.
Den Vater dort oben wollen wir ꝛc. von Mich. Weiße.
Der große Kriegs- und Siegesheld ꝛc. von J. Heermann.
Der Mensch hat Gottes Gnade ꝛc. von Gg. Werner.
Der Tag vertreibt die finstre Nacht ꝛc. von Mich. Weiße.
Der Tod hat zwar verschlungen ꝛc. von Gg. Werner.
Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz ꝛc. von Jos. Stegmann.
Du Lebensfürst, Herr Jesu Christ ꝛc. von J. Rist.
Du Menschenkind, erschrick ꝛc. von S. Dach.
Du siehest, Mensch, wie fort und fort ꝛc. von demselben.
Ein Kind geborn zu Bethlehem ꝛc.
Ein Lämmlein geht und trägt ꝛc. von P. Gerhardt.
Ein toller Hund, der viel ꝛc. von J. Heermann.
Erhör, o Herr, mein Bitten ꝛc. von J. Franck.
Frisch auf, mein Seel verzage nicht ꝛc. von Cp. Schmucker.
Gar lustig jubiliren ꝛc. von B. v. Derschau.
Geduld die solln wir haben ꝛc. von Joh. Schönbrunn.
Gelobet sei Israels Gott ꝛc. von J. Heermann.
Gott, des Güte sich nicht endet ꝛc. von J. Franck.
Gott herrschet und hält bei uns Haus ꝛc. von S. Dach.
Gott ist mein Hirt, ich darf nicht ꝛc.
Groß ist die Qual, o Herr ꝛc. von Christoph Runge.
Herr Christ, thu mir verleihen ꝛc. von Jer. Nicolai.
Herr Christ, man dankt dir insgemein ꝛc.
Herr Gott, der du deinem Lande ꝛc. von J. Franck.
Herr Gott, dich loben wir, regier ꝛc. von demselben.
Herr, höre, was mein Mund ꝛc. von P. Gerhardt.
Herr, laß deines Eifers Plagen ꝛc. von J. Franck.
Herzallerliebster Vater mein ꝛc.
Hilf Gott, mein Herr, wo kömmts ꝛc. von Nathan Chyträus.
Hilf Gott, wie geht es immer zu ꝛc. von Andr. Knöpken.
Ich armer Sünder komm zu dir ꝛc. von J. Heermann.
Ich armer Sünder weiß, o Gott ꝛc. von demselben.
Ich dank dir, Herr, von Herzen ꝛc. von B. Ringwaldt.
Ich danke dir, liebreicher Gott ꝛc. von J. Heermann.
Ich hab in Gottes Herz und Sinn ꝛc. von P. Gerhardt.
Ich hab mein Sach zu Gott gestellt ꝛc.
Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein ꝛc.
Ich will still und geduldig sein ꝛc. von J. H. Schein.
Jesu, deine tiefen Wunden ꝛc. von J. Heermann.

Ihr Alten mit den Jungen 2c. von Gg. Werner.
Ihr Christen auserkoren 2c. von demselben.
Ihr Kinder, kommet her zu mir 2c. von demselben.
Indem die Engel fuhren 2c. von J. Heermann.
In dulci jubilo 2c.
In Gottes Namen fahren wir, sein Hülf 2c.
Jetzt leuchtet schon vom Himmelsthron 2c. von J. Reichenwald.
Jetzo muß des Nachtes Schrecken 2c. von J. Franck.
Jetzt reis ich aus in Jesu Nam 2c. von J. Heermann.
Keinen hat Gott verlassen 2c.
Kommt, ihr Christen, kommt und höret 2c. von J. Heermann.
Kyrie eleison 2c. (die Litanei).
Lasset uns den Herren preisen, o ihr 2c. von J. Rist.
Laß mich dein sein und bleiben 2c. von Nic. Selneccer.
Lobet den Herrn und dankt ihm 2c. von B. Ringwaldt.
Mein Gott, ich habe mir gar vest 2c. von P. Gerhardt.
Mein Herz, du sollst den Herren billig 2c. von J. Franck.
Mein Herz ist fröhlich 2c.
Mein höchste Lust, Herr Jesu Christ 2c. von J. Heermann.
Nachdem die Sonn beschlossen 2c. von S. Artomedes.
Nachdem nun Gott Gefahr und Noth 2c. von J. Heermann.
Nicht uns, nicht uns, o ewiger Herr 2c. von M. Greiter.
Nun begehen wir das Fest 2c. von J. H. Schein.
Nun ist der Regen hin 2c. von P. Gerhardt.
Nun treten wir ins neue Jahr 2c. von Gg. Werner.
O Angst und Leid, o Traurigkeit 2c. von J. Franck.
O Christe, Schutzherr deiner Glieder 2c. von S. Dach.
O du mein Heiland Jesu Christ 2c. von Georg Werner.
O frommer und getreuer Gott aller 2c. von B. Ringwaldt.
O Gott, der du die Menschenkind 2c. von demselben.
O Gott, du frommer Gott 2c. von J Heermann.
O Gott, ich thu dir danken 2c. von B. Ringwaldt.
O Gott, sehr reich von Güt 2c. von J. Rist.
O Gott, verleih mir deine Gnad 2c. von J. Sauffdörffer.
O heilger Geist, kehr bei uns ein 2c. von M. Schirmer.
O heilige Dreifaltigkeit, o hochgelobte 2c. von M. Böhm.
O Herr, dein Ohren neig zu mir 2c. von B. Ringwaldt.
O Herr Gott, der du deiner Schaar 2c. von demselben.
O Jesu, du mein Bräutigam 2c. J. Heermann.
O Jesu, Jesu, Gottes Sohn 2c. von demselben.
O Jesu süß, wer dein gedenkt 2c. von M. Moller.
O Mensch, beweine deine Sünd 2c. von P. Gerhardt.
O Mensch, merk auf, was ich dir 2c. von J. Heermann.

O Traurigkeit, o Herzeleid :c. von J. Rist.
O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen :c. von S. Dach.
Rett, o Herr Jesu, deine Ehr :c. von J. Heermann.
Schmücke dich, o liebe Seele :c. von J. Franck.
Schwing dich auf zu deinem Gott von P. Gerhardt.
Sobald des großen Sabbaths Nacht :c. von J. Heermann.
So brech ich auf von diesem Ort :c. von J. Rist.
So danket nur mit ganzem Fleiß :c.
Treuer Wächter Israel :c. von J. Heermann.
Und ist ein Kindlein heut . . . in wahrer :c.
Und ist ein Kindlein heut . . . deß freuen :c.
Verzage nicht, o Häuslein klein :c. von J. Fabricius.
Wach auf ihr Christen alle :c.
Warum machet solche Schmerzen :c. von P. Gerhardt.
Warum sollt ich mich denn grämen :c. von demselben.
Was kann uns kommen an für Noth :c. von Andr. Knöpfen.
Was? soll ein Christ sich fressen :c. von S. Dach.
Was willst du armer Erdenkloß :c. von J. Heermann.
Was willst du dich betrüben :c. von demselben.
Weg, mein Herz, mit den Gedanken :c. von P. Gerhardt.
Weh mir, daß ich so oft und viel :c. von J. Heermann.
Weil unser Trost Herr Jesu Christ :c. von P. Hagius.
Wenn in den größten Aengsten :c. von J. Franck.
Wie ein Hirsch, den man will fangen :c. von M. Opitz. (?)
Wie ist der Mensch doch so bethört :c. von C. Wilkaw.
Wie schön leucht uns der Morgenstern :c. von V. Wiesenmeyer.
Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für :c. von C. Vischer.
Wir haben jetzt vernommen :c. von J. Heermann.
Wohlauf, du süßes Saitenspiel :c. von Gg. Werner.
Wohl dem, der den Herren scheuet :c. von P. Gerhardt.
Wohl dem, der ohne Wandel :c. von Gg. Werner.
Wohl dem Menschen, der nicht wandelt :c. von P. Gerhardt.
Wollt ihr euch nun, ihr frommen Christen :c. von J. Heermann.
Wohl stehts im Land in allem Stand :c.
Zeuch ein zu deinen Thoren :c. von P. Gerhardt.
Zu Gott allein hab ichs gestellt :c. von Churf. Friedrich II.
Zu Zion wird dein Nam erhoben :c. von J. Franck.

Mit dem Liede In dulci jubilo ist auch der letzte Rest der lateinischen Lieder und mit der Litanei ein wesentliches Stück der alten lutherischen Gottesdienstordnung beseitigt. Außerdem haben wieder nicht wenige der historisch referirenden Lieder weichen müssen, namentlich aber eine sehr große Zahl Lieder der bedeutendsten Dichter der lutherischen Kirche — 7 von S. Dach, 11 von J. Franck, 31 von J. Heermann, 9 von Barth.

Ringwaldt, 8 von Gg. Werner, sogar 13 von P. Gerhardt — und darunter mehrere der besten; aus welchen Gründen — dies zu erforschen dürfte wohl Niemand mehr möglich sein. Besonders auffallend ist, daß so viele treffliche Trostlieder gestrichen sind. Die dafür aufgenommenen Lieder können keineswegs als ein entsprechender Ersatz für die ausgeschiedenen bezeichnet werden.

Bei der Auswahl dieser letzteren hat unverkennbar Crügers P. P. M. starken Einfluß geübt. Die Ausgabe v. J. 1656 hat dazu folgende 33 geliefert:

Ach Gott, thu dich erbarmen über uns rc.
Ach Gott, wenn ich bei mir betracht rc. von L. Bacmeister.
Ach treuer Gott, ich ruf zu dir rc. von D. Denicke. (?)
Auf den Nebel folgt die Sonn rc. von P. Gerhardt.
Da Jesus an des Creuzes Stamm rc.
Fröhlich soll mein Herze springen rc. von P. Gerhardt.
Gott sagt, daß die nur selig sein rc.
Gott Vater in dem Himmelreich rc. von J. Freder.
Gott Vater, Sohn und heilger Geist rc. von J. Gesenius.
Heilger Geist, du Tröster mein rc. von M. Moller.
Herr Christe, treuer Heiland werth von Vinc. Schmuck.
Herr, deine Rechte und Gebot rc. von D. Denicke.
Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich den rc. von G. Werner.
Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott rc. von J. Leon.
Herr, wie die du willst, so schicks mit mir rc. von Cp. Melissander.
Heut sind die lieben Engelein von Nic. Hermann.
Ich dank dir, Gott, in deinem Thron von M. Prätorius.
Ich hab Gottlob das Mein vollbracht von Gg. Werner.
Ich will mit Danken kommen rc. von P. Gerhardt.
Jesu, nun sei gepreiset rc. von J. Hermann d. Ae.
Komm Gott Schöpfer, heilger Geist rc. von D. M. Luther.
Kommt, laßt euch den Herren lehren rc. von D. Denicke.
Kurz ist die Zeit, kurz sind rc. von Gg. Weissel.
O Gott, da ich gar keinen Rath rc. von J. Bornschürer.
O Gott, die Christenheit dir dankt rc. von Gg. Werner.
O Jesu Christ, dein Kripplein ist rc. von P. Gerhardt.
Sei fröhlich alles weit und breit von P. Gerhardt.
Was mag sich doch der schändlich Noth rc. von D. Denicke.
Was soll ich doch, o Ephraim rc. von P. Gerhardt.
Wer wohl auf ist und gesund rc. von demselben.
Wir danken dir Gott für und für von rc. J. Heermann.
Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du gen rc. von Nic. Selneccer.
Wohl dem, dem Gott all seine Sünd rc. von B. Ringwaldt.

Nächstdem sind die neu aufgenommenen Lieder mit sichtbarer Vorliebe aus denen der Böhmischen Gesangbücher gewählt, vielleicht weil diese über die confessionellen Gegensätze hinaus datiren. Es finden sich

Von Michael Weiße:

Allmächtiger, ewiger Gott, der du die 2c.
Als Jesus geboren war 2c.
Christus ist erstanden von des Todes 2c.
Da Christus von uns scheiden wollt 2c.
Es ist heut ein fröhlich Tag 2c.
Menschenkind, merk eben 2c.
O höchster Gott von Ewigkeit 2c.
O Jesu zart, in neuer Art 2c.
Schau, sündiger Mensch, wer du bist 2c.
Wir glauben an Gott den Vater 2c.
Wohlauf, ihr Christen, freuet euch 2c.

Von den Böhmischen Brüdern:

Ey nun, seht all ihr Christenleut 2c.
O Herr, wend deinen Zorn 2c.
O Hirt und Heiland Israel 2c.
Hört die Klag der Christenheit 2c.
} von Joh. Geletzky [1]).

Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit 2c.

Dies sind die heilgen zehn Gebot, wie sie 2c.
Frohlockt und rühmt mit Herz und Mund 2c.
Gottes Lieb ohn alle Maaß 2c.
Heiliger ewiger, Gott 2c.
Hört, freche Sünder 2c.
Jesu Creuz, Leiden und Pein 2c.
Kommt her zu mir, ihr Kinder allzumal 2c.
} von Petrus Herbert.

Wohlauf, die ihr hungrig seid 2c.

Allmächtiger gütiger Gott 2c.
Betrachten wir heut zu dieser Frist 2c.
Ein starker Held ist uns kommen 2c.
O Mensch betracht, wie dich dein Gott 2c.
} von Joh. Horn.

Ein edler Schatz der Weisheit ist 2c. von Joh. Korytanski.
Herr Gott, du unser Vater bist 2c.
Ihr Gottseligen und Frommen 2c. von Mich. Thamm.
Komm Gott Tröster, heilger Geist 2c. von demselben.

---

[1]) Einer der Aeltesten der Böhmischen Brüder. Er hat die Vorrede zur Quartausgabe des Böhmischen Gbs. v. 1566, welches 1580 zum zweitenmal aufgelegt wurde, mit unterschrieben. Dasselbe ist der reformirten, evangelischen christlichen Kirche deutscher Nation gewidmet.

Von reformirten Dichtern sind beigebracht:

Komm, heilger Geist, o Gottes Salb 2c. von Ambrosius Blaurer.
Gleichwie der Hirsch zum Wasser 2c. von Wolfg. Capito.
Ach Gott, wie lang vergissest mein 2c. } von Matth. Greiter.
Es sind doch selig alle die 2c. }
Als Jesus jetzund sterben wollt 2c. von Barthol. Pitiscus.
Auf diesen Tag bedenken wir 2c. } von Joh. Zwick.
Nun wolle Gott, daß unser Sang 2c. }

Außerdem sind noch hinzugefügt:

Christus ist heut gen Himmel 2c. (schon Cr. **1640**).
Danksagen wir alle Gott 2c. (schon Cr. **1640**) von Er. Alberus.
Groß ist, o großer Gott, die Noth 2c. von Joh. Heermann.
Es stehn vor Gottes Throne 2c. von Ludwig Helmbold.
O Mensch, bewein dein Sünde groß 2c. (schon Cr. **1640**) v. S. Heyden.
Wohl dem, der in Gottes Furcht steht 2c. (schon Cr. **1640**) von D. M. Luther.
Der Tag hat sich geneiget, die Sonn 2c. von Paul Oderborn.
Erheb dein Herz, thu auf dein Ohren 2c. von A. Lobwasser.
Ihr Frommen freut euch allzumal 2c. von M. Polycarp.
Mein Gott, nun bin ich abermal 2c. } von Joh. Rist.
Wie wohl hast du gelabet 2c. }
O Herre Gott, wir loben dich 2c. von Val. Schultz.
Der Herr Christ kurz vorm Leiden sein 2c.
Ein Kindelein so löbelich 2c.
Herr Gott, Vater im Himmelreich 2c. (sch. Cr. **1640**).

Es kann hiernach nicht verkannt werden, daß dies Gesangbuch noch entschiedener als das Rungesche v. J. 1653 die Tendenz hat, den Reformirten zu genügen. Nicht blos seine äußere Gestalt, auch sein Inhalt sprechen auf das Unzweideutigste dafür. — So ists denn auch, wie wir sehen werden, auf lange Zeit die Grundlage wenigstens einer Reihe der reformirten Gesangbücher für Berlin geblieben.

Otto Schulz hat unter den „Urkunden" zu P. Gerhardts Geistlichen Andachten S. 392. eine Petition des Berliner Magistrats vom 13. Februar 1666 zu Gunsten des seines Amtes entsetzten P. Gerhardt mitgetheilt, in welcher für P. Gerhardt angeführt wird, „daß Er bißhero einen untadelhafften Wandell, ohne einige ergernüß, gegen männiglich geführet, so gar, daß auch Ew. Churfl. Durchl. kein Bedencken tragen laßen, in dero Märkisches Gesangbuch, so unter dero Hohen Namen Ao. 1658 allhier außgegangen, seine Geistliche Gesänge oder Lieder, deren eine zimbliche Anzahl, im Druck zu geben, und publiciren zu laßen." Es ist fraglich, ob das hier erwähnte Gesangbuch und die vorliegende Psalmodia Sacra dasselbe sei? Ich meine diese Frage bejahen zu müssen. Dagegen könnte freilich gel-

tend gemacht werden, daß auf dem Titel der P. S. davon, daß sie „im Namen des Churfürsten ausgegangen" nichts gesagt ist. Doch dürfte das in den Worten liegen: „Zu nützlichem Gebrauch der Christlichen Kirchen, fürnemlich Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, in derer Residentz." Ferner ist die P. S. dem Churfürsten dedicirt. Und dann heißt es in dem vorgedruckten Ehrengedichte J. Francks auf Crüger:

„Dem greiser David selbst, das Auge seiner Märcker,
Fürst Friedrich Wilhelm, wil, daß deines Stimmwercks Klang
Noch ferner klingen sol bis an den Sternen-Ercker:"

worin doch wohl darauf hingewiesen wird, daß dies Werk Crügers, wenn nicht auf ausdrücklichen Befehl, doch unter Genehmigung des Churfürsten ergangen ist. Zweifelhaft wird mir meine Annahme freilich wieder durch eine handschriftliche Notiz, welche Otto Schulz a. a. O. S. LXXXI. beibringt, nach welcher „das Märkische Gesangbuch von 1658 im Ganzen 24 Lieder von P. Gerhardt enthalten habe. Diese dort angegebenen 24 Lieder stehen wirklich in der Ausgabe von 1657, aber außer ihnen noch 7 andere. Doch könnte bei dieser Notiz eine falsche Zählung statt gefunden haben. Daß unser Gesangbuch bereits 1657 erschien, darauf dürfte kein Gewicht zu legen sein, weil es, mit dem Psalmbuche von 1658 verbunden, nach dessen Jahreszahl mitbezeichnet sein könnte. — Alle Zweifel werden aber wohl beseitigt durch folgende Stelle aus der Vorrede zur Ausgabe dieses Gesangbuchs vom J. 1700: „— — Zu solchem End haben bereits im Jahre 1658 Seine damals regierende Chur-Fürstl. Durchl. höchstseeligen Andenckens, in Bestellung der Kirchen-Music, auch die Verordnung gemachet, daß die Psalmen und andere gebräuchliche Kirchen-Gesänge, Gott zu Ehren, so wol instrumentaliter, als vocaliter möchten gesungen und musiciret werden, auch dem damaligen Directori Musicae, Hn. Johann Crügern (wie dieser in der Zueignungs-Schrifft unterthänigst rühmet) an die Hand gegeben, selbige auf solche Manier zu richten. Worauf derselbe das schöne Gesangbuch der Psalmen Davids, und anderer alten und neuen geistreichen Lieder, zu nützlichem Gebrauch der christlichen Kirchen fürnemlich Sr. Churf. Durchl. zu Brandenburg in Dero Residentz herausgeben helffen, und dessen Melodien auf neue und zuvor niemals hervorgekommene Art verfertiget. — Nachdem aber die Exemplaria abgangen, ist solches Gesangbuch, auf Churfl. gnädigste Bewilligung und Special-Befreyung, nun abermal... heraus gegeben worden."

Crüger widmete dieses Werk „Dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelmen, Marggraffen zu Brandenburg, des H. Röm. Reichs ErtzCämmerer und Churfürsten: Vnd der Durchläuchtigsten Fürstin und Frauen, Frauen Louysen, Gebornen Princeßinn von Oranien, vermähleten Churfürstinn rc. rc. Wie auch: Denen Durchläuchtigsten Fürsten und Herren,

Herrn Carolo Aemilio, Chur-Printzen: Herrn Friederich, auch Printzen: Beyden Marggraffen zu Brandenburg 2c. 2c." Wir können uns nicht versagen, diese Dedication, welche die Stelle der Vorrede vertritt, schließlich mitzutheilen. Sie lautet:

Durchläuchtigster Churfürst und Herr:
Durchläuchtigste Churfürstin und Frau:
Durchläuchtigste Fürsten und Herren:

Daß der Mensch, die Edelste Creatur Gottes, seine Ergötzlichkeiten und Vergnügungen in mancherley Weltlichen Dingen suche, bezeuget die tägliche Erfahrung. Denn, da werden ihrer viel gefunden, welche die Gesellschafft der angenemsten Freunde und Verwandten höchlich lieben, bevoraus, wenn solcher Personen Gegenwart mit holdseligen Unterredungen und anmutigen Gesprächen gleichsam verzuckert, und versüsset.

Andere suchen ihre Ergötzlichkeiten und Belustigungen in täglichem spatziren gehen, reiten und fahren, fürnemblich, in den frölichen Frühlings- und Sommer-Zeiten.

Andere halten es dafür, es sey keine ergötzlichere Ubung so adelich und anmutig, als eben das Jagen und Hätzen mancherley wilder Thieren, wobey man mit höchster Lust kan anschauen, wie das Wild auf der Ebene hin und wieder tantzet und springet, da bald ein flüchtiger Hase von den schnell-lauffenden Hunden gefangen: Bald ein mutiger Hirsch von den Jägern ins Netze wird getrieben, ümbringet und gefället.

Andere vernarren sich gleichsam in dieser schändlichsten und nichts würdigsten Weltfreude, und halten es für ihre höchste Begnügung, wenn sie nur grosse Summen Geldes zusammen scharren, und schöne Hauffen Silber und Gold in dieser Welt besitzen mögen.

Andere lassen ihnen für alle Ergötzlichkeit der Welt wohlgepflantzete, und mit mancherley edlen Kräutern, schönen Blumen, und nützlichen Bäumen gezierete Lust-Gärten höchlich belieben. Und diese haben meinem wenigen Bedüncken nach, nicht die geringste Lust dieser Welt vor vielen andern erwehlet.

Von übriger und mehrer Weltfreude wil ich ferner nichts gedencken, nur diese wenig Worte, welche der allerweiseste unter den Menschen-Kindern, König Salomon der gantzen Welt gleichsam in die Ohren ruffet, setze ich allhier zum Beschluß aller obgedachten und übrigen Welt-Lust und Freude: I c h s a h e a n a l l e s T h u n, d a s u n t e r d e r S o n n e n g e s c h i c h t, u n d s i h e, e s w a r a l l e s E i t e l u n d J a m m e r.

Zwar muß man bekennen, daß diese obgesetzte, und viel andere weltliche Ergötzlichkeiten bey gutem und glücklichem Stande das Fleisch ziemlich erlustigen: Es befindet sich aber hiebey, daß diese, und alle freudbringende weltliche Lust, wenn sie gleich in einen Klumpen geschmoltzen, dennoch in der Gewissens-Angst, sonderlich aber in der letzten Todes-Stunde, und da man für das grosse Gericht Gottes sol treten, einem Menschen nicht das allergeringste nützen oder helf-

sen: Noch für dem feuerbrennenden Zorn des ewigen und gerechten GOTTES schützen oder verthädigen können.

Woraus dann ein jedes Christliches Hertze billich erkennen lernet, daß ausser Gott, und seinem seligmachenden Worte, (als aus welchem die allerhöchste und ewigwährende Belüstigung einer Gottliebenden und Christlichen Seelen entspringet,) keine einige wahre, sichere noch beständige Freude zu finden sey.

In ämbsiger Betrachtung dessen, ist zweiffels ohn der gottselige Herr Ambrosius Lobwasser veranlasset, zu sonderbarer Erlustigung und Auffmunterung deß innern Menschen, wie auch nicht weniger zum nützlichen Gebrauch der Kirchen, und derselben gottliebenden Gliedmassen, die Psalmen des Königes und Propheten Davids aus dem Frantzösische in unserer Deutsche Sprachen Reim-Art, nach dem schönen Melodien deß berühmten Claudius le Jeune, zu versetzen, und zwar nach Anmahnung des H. Geistes durch den Apostel Paulum: Werdet voll Geistes und redet untereinander von Psalmen, Lobgesängen, und Geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in ewrem Hertzen: Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen, und Lobgesängen, und Geistlichen Liedern, und singet dem HErrn in eurem Hertzen. Durch welche Vermahnung der außerwehlte Rüstzeug GOttes zu verstehen giebet, daß einem Christen, zur Ubung in dem seligmachenden Wort GOttes, nichts bequemer und dienlicher sei, als wenn er mit Freuden seine Stimme erhebet, und von Hertzen einen Bät- oder Danckpsalm nach den andern erschallen lässet, und das heisset St. Paulus dem HErrn spielen, weil unserm lieben GOtt dadurch eine Ehrenfreude zugerichtet wird, und vermuhtlich dem Teufel daran nicht viel angenehmes Dienstes und Gefallens geschehen mag, der sich auch gewiß dabey nicht finden lässet, wo solche göttliche Ubungen getrieben werden.

Hierneben, wil auch der Apostel anzeigen, daß dieses nicht das geringste Stück deß wahren Gottesdienstes sey, wenn in öffentlichen Kirch-Versamlungen Psalmen und Geistliche Lieder in bekanter Sprache, GOtt zu Ehren, gesungen, und durch eine wohlklingende Musica mitgespielet werden.

Wann dann, Gnädigster Churfürst ꝛc. ꝛc., Ewre Chur- und Fürstl. Durchlauchtigkeiten in Bestellung derer Kirchen Music, nach des Apostels Pauli Vermahnung, auch die Verordnung gnädigst gemacht, daß die Psalmen und andere gebräuchliche Kirchen-Gesänge, GOtt zu Ehren, so wol Instrumentaliter, als vocaliter, möchten gesungen, und musiciret werden, mir es auch an die Hand gegäben, Selbige auf solche Manier zu richten: Als habe ich, in GOttes Namen, solch-wiewol weitläufftiges mühsames Werck auf mich genommen, und dessen sämptliche Melodien in 4. Vocal- und (pro complemento) 3. Instrumental-Stimmen auf eine gantz newe, und vor niemals herfürgekommene Art, nebenst dem Basso Continuo, übersetzet, und durch GOTTes Hülfe verfertiget.

Weil auch dieses Werck mit sämptlichen Vocal- und Instrumental-Stimmen nicht für jedermann dienlich, als sind nebenst demselben die Psalmen und andere gebräuchliche Kirchen-Gesänge mit ihren gewöhnlichen Häupt-Melodien auch allein

in ein Buch verfasset, welches für solche Personen, die der Music allerdinges nicht erfahren, gemeynet, und ausser diesem absonderlich gedruckt ist.

Was ich nun bey Verfertigung dieses- der Christlichen Kirchen nützlichen Werckes für Arbeit, Zeit und Fleiß angewendet, gebe ich allen Verständigen, und Insonderheit in der Music-Kunst gründlich erfahrnen, so dextrè als candidè davon judiciren wollen, vernünfftig zu erkennen.

Die weil dann, Gnädigster Churfürst ꝛc. ꝛc., dieses Musicalische Werck, GOTT zu Ehren in Ihrer Churfürstlichen Durchläuchtigkeiten Kirchen-Gemein bey dem Gottesdienst zu practiciren vornemlich gerichtet: Als hat aus pflichtschuldiger, gehorsamer Treu, und Unterthänigkeit mir obligen und gebühren wollen, E. E. E. E. Churfürstl. und Fürstl. Durchläuchtigkeiten, als meiner Gnädigsten Hohen Herrschaft, solches unterthänigst zu Dediciren und zuzueignē, und gegen Deroselben zu allen gehorsambsten treuen Diensten ferner in unterthänigkeit mich zu verpflichten.

Ist demnach an E. E. E. E. Churfürstl. und Fürstl. Durchläuchtigkeiten mein unterthänigst bitten, Dieselben wollen Ihnen diese zu GOttes Ehren gemeynte Arbeit gnädigst gefallen lassen, und ferner meine Gnädigste Herrschaft seyn und verbleiben: So bin ich für E. E. Churfürstl. Durchläuchtigkeiten glückliche Regierung, und Deroselben- wie auch E. E. Fürstlichen Durchläuchtigkeiten beständige Gesundheit, langes Leben, zeitliche und ewige Wolfahrt, Ich die Zeit meines Lebens von Grund meiner Seelen bey GOtt fleißig zu bitten, so willfertig als in Unterthänigkeit pflichtschuldig.

Berlin. In den Oesterlichen Feyertagen, im Jahr CHristi Ein-tausent sechshundert und acht- und funfftzig.

E. E. E. E. Chur- und Fürstl. Durchläuchtigkeiten

unterthänigst-gehorsamer

Johann Crüger,

Direct. der Music in Berlin.

---

§. 9.

Die folgenden Ausgaben der Psalmodia Sacra von 1676, 1700 und 1704.

Eine neue Auflage dieses Gesangbuchs, der wahrscheinlich noch mehrere voraufgingen, ist vom Jahre 1676. Ihr etwas veränderter Titel lautet:

> **Des Königes und Propheten | Davids | Psalmen, | Nach Frantzösischen | Melodien in deutsche Rei- | men gebracht | Durch | D. Ambrosium Lobwasser. | Mit | Zwoen Stimmen, | Als dem | Cantus | Und seinem | Fundament, | Aus | Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenb. Gnädigstem Privilegio und Freyheit. | Berlin, | Gedruckt und verlegt | Von Christoff Runge. | Anno cIↄIↄcLXXVI. || 12.**

In dem mir vorliegenden, der hiesigen Königl. Bibliothek gehörigen Exemplare fehlen leider die ersten Blätter bis S. 5. Statt der Crügerschen Dedication steht dieser Ausgabe eine gereimte Vorrede voran. Sie ist unterzeichnet B. R. Bas. und der Verfasser rechtfertigt unter Anderm darin seine Kühnheit, daß er die Psalmenübersetzung, die Clement Marot kaum zum Drittheil geliefert, vollendet habe, weil kein anderer Dichter das gethan habe. Die Tadler möchten es besser machen [1]). Auf diese „Vorrede" folgt S. 9. dieses Gedicht:

Was Marot und hernach Sein Gehülf durch hohe Gaben
In Französischer Sprach Geistreich verrichtet haben:
Das hat Lobwassers Müh Uns auf dergleichen Bahn
Mit gleichem Lob allhier In Deutscher Sprach gethan.
Auf daß all Welt gemein Hör Davids Harf erklingen,
Und man fort möge drein In allen Sprachen singen.
O Mensch, erheb jetzund Dein Herz und Stimm mit Schall,
Gläub vest, daß Gott all Stund solch Opfer wohlgefall.
Daneben (so es darf Erinnerns) halt in Ehren
Den, der in Davids Harf Dich Deutsch hat singen lehren.
Acht nicht, daß ihm den Preis Viel Leute gönnen nicht:
Lobwürdig ist sein Fleiß. Lob, wass er guts verricht. P. K.

Von S. 11—317 folgen die 150 Psalmen; S. 317—319 als Anhang ein sehr prosaisches Lied über die Bedeutung des h. Abendmahls aus reformirter Feder; zuletzt das Register. Den 2. und 3. Theil des Ganzen bilden dann, wie bei der Ps. S. vom J. 1658, das Gesangbuch von 1657 und der Pfälzer Catechismus (von welchem die letzten Blätter fehlen), beide in neuer Auflage vom J. 1676.

Der Titel des Gesangbuchs weicht von dem 1657er nur insofern ab, als zu den Worten „denen auch anjetzo etliche auserlesene, so wol alte (insonderheit der Böhmischen Brüder) als neue geistreiche Gesänge beygefügt sind" — die eingeklammerten Worte gekommen sind, Beweis genug, welchen besondern Werth man auf die Aufnahme dieser Lieder legte. Dann fehlen die Worte „Zu 4 Vocal- und 3 Instrumental-Stimmen übersetzet von Johann Crügern," und ist hinzugefügt: „Aus Sr. Churfl. Durchlauchtigkeit zu Brandenburg Befreyung und Privilegio. Zu Berlin, Gedruckt und verlegt von Christoff Runge, Anno 1676."

Die Anordnung der Lieder im Gesangbuche ist dieselbe, nur daß das

---

[1]) Bekanntlich hat Th. Beza nach Marots Tode die übrigen Psalmen in Reime gebracht, und es wurden diese zu Genf und in den andern reformirten Gemeinen Frankreichs und Deutschlands so lange gebraucht, bis Franzisco Conrart und de la Bastide eine neue Uebersetzung davon lieferten. Auf wen die Chiffer B. R. Bas. geht, wage ich nicht zu entscheiden.

i. J. 1657 als „Anhang" gegebene Lied „Wer wol auf ist und gesund" unter Nr. 226 bei den Lob- und Dankliedern eingeschaltet und dafür das Christliche Freudenlied Warum sollt ich mich denn grämen als „Anhang" geliefert ist. Die Melodien sind in Discant und Baß den Liedern vorangedruckt und die Namen der Verfasser ihnen unterschrieben. Die Textrecension ist die vom Jahre 1657. Die Zahl der Lieder ist jedoch von 319 auf 322 vermehrt, indem außer dem genannten Liede P. Gerhardts noch die 2 Lieder „Sobald, o frommer Christ" und „Weil dir, o Gottesfreund" mit der Chiffer D. v. W. O. hinzugefügt sind. —

Eine andere Auflage dieses Werks erschien im Jahre 1700[1]). Sie führt in einem Titelkupfer den Haupttitel:

> Lobet den Hl: alle heyden u: preißet ihn alle Völcker. || Des Königs und Propheten | Davids | Psalmen | Nach Frantzösischen Melodien | in Deutsche Reime gebracht | durch | D. Ambrosium Lobwasser, | nebest | Einem vollständigen | Gesangbuch. | Mit Chur-fürstl: Brandenb: | Gnädigster befreyung | Berlin, | Gedruckt und verlegt von | Seel. Dav. Salfelds | wittwe. | 1700. || Gr. 8.

Der erste Nebentitel heißt:

> Des | Königs und Propheten | Davids | Geistreiche Psalmen | ... (wie vorstehend) | Denen auch des Herrn D. Lutheri und anderer | Gottseliger und Christlicher Leute geistreiche | und gebräuchlichste | Lieder und Psalmen | beygefüget; | Vormals mit 4. Vocal- und 3 Instrumental-Stimmen, nebst dem Basso continuo aufgesetzet von | Johann Crügern, Direct. Music. in Berlin, | Itzo | Zu nützlichem Gebrauch der Christlichen | Kirchen, fürnemlich Sr. Churfl. Durchl. Residen- | zien, mit Fleiß übersehen, und in 4. Vocal-Stimmen, zum | Druck befordert: auch mit dem Heydelbergischen Catechismo und | der Form der heiligen Handlung des hochheiligen | Abendmahls vermehret. | Auf Churfl. gnädigste Befreyung. | CANTUS & BASSUS. || Berlin, gedruckt und verlegt von Salfeldischer Wittwe. || Gr. 8. (großer Druck).

Auf der Rückseite dieses Titels steht eine gereimte Erklärung des Titelkupfers[2]). In der Vorrede, welche „Daniel Ernst Jablonski. Berlin,

---

[1]) Sie ist mein Eigenthum; auch auf der hies. Königl. Bibliothek befindlich.

[2]) Eine Beschreibung und Deutung des Kupferblattes giebt, nach dieser gereimten Erklärung, v. Winterfeld Th. II. S. 170: „Ein sinnbildliches Titelkupfer, das Berlin als Hauptfeste des Protestantismus bezeichnet — wie es denn dieses für Deutschland seit dem Uebertritte des sächsischen Churhauses zum Katholicismus geworden war — schmückt das Ganze. Ueber einer zehnsaitigen Harfe sehen wir den heiligen Geist in einer Glorie thronen.

den 9. Junij. 1700." unterzeichnet ist, wird als „Verbesserungen" angegeben: „Ausser deme, daß man grobe und sehr leserliche Buchstaben ... dazu genommen; so sind auch alle 4. Stimmen beybehalten, und zu mehrerer Commodität je zwo und zwo unter einander gesetzet; also, damit sie, anstatt daß man solche vor diesem mit grosser Mühe absetzen und abschreiben müssen, füglich auch von denen, so die Orgeln tractiren, können gebrauchet, und nicht weniger der abgezeichneten Tacte halber, zu anweisung der jugend aufs möglichste adhibiret werden, welches alles mit allem Fleiß corrigiret, und die Ziefern über dem Bass unter dem Discante beygefüget werden. Uber diesem sind auch im Gesangbuch die unbekandte und nicht gebräuchliche Gesänge ausgelassen, hergegen die bekandte und gewöhnliche hinein gerücket und alles zur Bequemlichkeit und Förderung Christlicher Andacht mit Fleiß eingerichtet werden."

Der zweite Nebentitel, der zum Gesangbuche, ist ganz wie bei der Ausgabe von 1657, nur daß die Worte „und 3. Instrumental-Stimmen" fehlen und es zuletzt heißt: CANTUS & BASSUS. || Berlin, | Gedruckt bey David Salfelds seel. Wittwe. | ANNO 1700. ||

Am Ende des Catechismus und der Form des h. Abendmahls steht die Notiz: „Die heilige Communion wird in der Kirchen zur H. Dreyfaltigkeit, in Cölln an der Spree, alle vierzehn tage, und Sonnabends vorher, die Vorbereitung gehalten." Damit documentirt sich auch diese Ausgabe als vorzugsweise für die reformirte Dom Gemeine zu Berlin bestimmt.

Die Anordnung der Lieder, die Ueberschriften u. s. w. sind gleichfalls wie in den Ausgaben von 1657 und 1676. Das Lied „Warum sollt ich mich denn grämen," welches diese letztere als Anhang gab, ist unter Nr. 154. (Abth. Vom Christl. Leben und Wandel) eingefügt. Die Zahl der Lieder dagegen ist beträchtlich und zwar auf 260 vermindert. Es sind ausgelassen:

Ach Gott, thu dich erbarmen übr uns 2c.

Ach Gott, wenn ich bei mir betracht 2c. von L. Backmeister.

Zehn Ströme ergießen sich aus den Saiten und bewässern Deutschland, Ungarn, Schweden, Dänemark, England, die Niederlande. Mit vollem Laube grünt in der Mitte ein prächtiger Baum, an seinen Fuß lehnen sich zwei Harfen, eine zu jeder Seite, zwischen ihnen prangt das Szepter der Chur Brandenburg. Mit diesem Baum ist Berlin gemeint: neben Deutschlands Harfe erklingt dort auch Frankreichs, dort grünen die von dessen Baume gesonderten Zweige frisch fort. Zur Rechten wird nun Frankreich dargestellt als ganz vertrockneter Baum, dem ein Sturm die letzten grünenden Zweige entreißt, und an dessen einem dürren Aste eine saitenlose Harfe hängt. Zur Linken sehen wir einen Baum, dessen unterer Theil noch grünt, während sein Wipfel vertrocknet ist, und eine besaitete Harfe an einem seiner Aeste hängt: Ungarn wird durch ihn bedeutet. In solchen Sinnbildern scheint diese Ausgabe des Crügerischen Gesangbuchs von 1658 als eine normal reformirte sich anzukündigen."

Ach Gott, wie lang vergissest mein ꝛc. von M. Greiter.
Ach Herr, du allerhöchster Gott ꝛc.
Allein zu dir, Herr Jesu Christ ꝛc. von J. Schneesing.
Allmächtiger ewiger Gott, der du die ꝛc. von M. Weiße.
Allmächtiger gütiger Gott ꝛc. von Joh. Horn.
Alle Welt, was kreucht und webet ꝛc. von J. Franck.
Als Jesus geboren war ꝛc. von M. Weiße.
Betrachten wir heut zu dieser Frist ꝛc. von Joh. Horn.
Das alte Jahr ist nun dahin ꝛc. von B. Wiesenmeyer.
Das alte Jahr ist nun vergahn ꝛc. von Jac. Ebert.
Das blinde Volk der Heiden ꝛc. von M. Opitz.
Des Herren Huld gefällt mir herzlich wohl ꝛc. von J. Franck.
Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit ꝛc. von Petrus Herbert.
Des Lebens kurze Zeit ist voller ꝛc. von S. Dach.
Die helle Sonn leucht jetzt herfür ꝛc. von Nic. Hermann.
Die Sonne wird mit ihrem Schein ꝛc. von M. Weiße.
Du, meine Seele, singe ꝛc. von P. Gerhardt.
Ein Andrer stelle sein Vertrauen ꝛc. von der Churf. Luise Henriette v. Brandenburg.
Ein edler Schatz der Weisheit ist ꝛc. von J. Korytanski.
Ey nun, seht all, ihr Christenleut ꝛc. von J. Geletzky.
Es ist heut ein fröhlich Tag ꝛc. von M. Weiße.
Es sind doch selig alle die ꝛc. von M. Greiter.
Fröhlich soll mein Herze springen ꝛc. von P. Gerhardt.
Frohlockt und rühmt mit Herz und Mund ꝛc. von P. Herbert.
Geliebten Freund, was thut ihr so verzagen ꝛc. von B. Ringwaldt.
Gieb Fried zu unsrer Zeit, o Herr ꝛc. von W. Capito.
Gleich wie der Hirsch zum Wasser ꝛc. von demselben.
Gott, der du selber bist das Licht ꝛc. von J. Rist.
Gottes Lieb ohn alle Maaß ꝛc. von P. Herbert.
Gott ist mein Licht, der Herr mein ꝛc. von P. Gerhardt.
Gottlob, die Stund ist kommen ꝛc. von J. Heermann.
Gott sagt, daß die nur selig sein ꝛc.
Gott Vater, Sohn und heilger Geist ꝛc. von J. Gesenius.
Groß ist, o großer Gott, die Noth ꝛc. von J. Heermann.
Heb hoch des Herren Herrlichkeit ꝛc. von Martin Opitz.
Heiliger, ewiger Gott ꝛc. von Petrus Herbert.
Herr, der du vormals hast dein Land ꝛc von P. Gerhardt.
Herr, geuß deines Zornes Wetter ꝛc. von J. Franck.
Herr Gott, du unser Vater bist ꝛc. — Böhm. Brüder.
Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich von ꝛc. von Gg. Werner.
Herr, wie du willt, so schicks mit mir ꝛc. von C. Melissander.
Herr, wie lange willt du doch ꝛc. von J. Franck.

Heut ist des Herren Ruhetag ꝛc. von Nic. Selneccer.
Heut sind die lieben Engelein ꝛc von Nic. Hermann.
Hie habt ihr, fromme Christen ꝛc. von J. Franck.
Hinunter ist der Sonnenschein ꝛc. von Nic. Hermann
Höret, o ihr Kinder Gottes, höret ꝛc. von Joh. Heermann.
Hört die Klag der Christenheit ꝛc. von Joh. Geletzky.
Hört, freche Sünder ꝛc. von P. Herbert.
Ich danke dir, o Gott, in deinem Throne ꝛc.
Ich erhebe, Herr, zu dir ꝛc. von P. Gerhardt.
Ich hab Gottlob das Mein vollbracht ꝛc. von Gg. Werner.
Ich will mit Danken kommen ꝛc. von P. Gerhardt.
Jesu, nun sei gepreiset ꝛc. von J. Hermann d. Ae.
Ihr Frommen, freut euch allzumal ꝛc. von Martin Polycarp.
Ihr lieben Christen, freut euch nun ꝛc. von Er Alberus.
Im finstern Stall, o Wunder groß von ꝛc. B. v. Derschau.
In dieser Abendstunde erheb ich ꝛc. von C. Hubert.
Ist Ephraim nicht meine Cron ꝛc. von P. Gerhardt.
Kein größer Trost kann sein ꝛc. von J. Heermann.
Komm, heiliger Geist, o Gottes Salb ꝛc. von A. Blaurer.
Komm, himmlisch Licht, heiliger Geist ꝛc.
Kommt, laßt euch den Herren lehren ꝛc. von D. Denicke.
Kurz ist die Zeit, kurz sind die ꝛc. von Gg. Weissel.
Laßt uns dem Herren sämmtlich danken ꝛc. von J. Franck.
Laßt uns zugleich jetzt Lob dem Herrn ꝛc. von demselben.
Lobet Gott, unsern Herrn, in seinem ꝛc.
Mag ich dem Tod nicht widerstahn ꝛc. von A. Blaurer.
Mag ich denn nicht von Angst und Pein ꝛc.
Mein Geschrei und meine Thränen ꝛc. von J. Franck.
Mein Gott, nun bin ich abermal ꝛc. von J. Rist.
Mit rechtem Ernst und ganzem Fleiß ꝛc. von J. Franck.
Nun ist vollbracht auch dieser Tag ꝛc. von J. Leon.
Nun lieg ich armes Würmelein ꝛc. von M. Schirmer.
Nun wolle Gott, daß unser Sang ꝛc. von J. Zwick.
O heilige Dreifaltigkeit, o göttliche ꝛc. Joh. Erh. Ettmüller.
O Herre Gott, wir loben dich ꝛc. von Val. Schultz.
O Herr, wend deinen Zorn ꝛc. } von J. Geletzky.
O Hirt und Heiland Israel ꝛc. }
O höchster Gott von Ewigkeit ꝛc. von M. Weiße.
O Jesu Christ, dein Kripplein ist ꝛc. von P. Gerhardt.
O Jesu zart, in neuer Art ꝛc. von M. Weiße.
O Mensch, betracht, wie dich dein Gott ꝛc. von Joh. Horn.
O Mensch, willst du vor Gott bestahn ꝛc. von J. Stigelius.
Recht denken, reden und recht thun ꝛc.

Schau, sündiger Mensch, wer du bist ꝛc. von M. Weiße.
Sei fröhlich alles weit und breit ꝛc. von P. Gerhardt.
Sobald, o frommer Christ ꝛc. von D. v. W. O.
Vergebens ist all Müh und Kost ꝛc. von L. Spengler.
Von allen Menschen abgewandt ꝛc. von A. Knöpken.
Was mag sich doch der schändlich Koth ꝛc. von D. Denicke.
Was soll ich doch, o Ephraim ꝛc. von P. Gerhardt.
Weil dir, o Gottes Freund ꝛc. von D. v. W. O.
Wer in dem Schutz des Höchsten ist ꝛc. von S. Heyden.
Wie der Hirsch in großen Dürsten ꝛc. von P. Gerhardt.
Wie wohl hast du gelabet ꝛc. von J. Rist.
Wir danken dir, o frommer Gott ꝛc.
Wo Gott zum Haus nicht giebt sein Gunst ꝛc. von J. Kolroß.
Wohlauf, die ihr hungrig seid ꝛc. von Petrus Herbert.
Wohlauf, ihr Christen freuet euch ꝛc. von M. Weiße.
Wohl dem, dem Gott all seine Sünd ꝛc. von B. Ringwaldt.
Wohl dem, der in Gottes Furcht steht ꝛc. von D. M. Luther.

Von Joh. Francks Liedern haben wieder 9 weichen müssen; doch sind auch von den früherhin so begünstigten Liedern Mich. Weißes und der Böhmischen Brüder 22 ausgeschieden worden. Im Ganzen ist dem Herausgeber ein guter Takt nicht abzusprechen, den er auch namentlich bei der Auswahl der aufgenommenen Gesänge gezeigt hat. Aus den ältern Berliner Gesangbüchern sind es folgende:

Ach frommer Gott, wo soll ich hin ꝛc. von S. Dach (1653. 56 u. 61).
Ach treuer Gott, barmherzigs Herz ꝛc. von P. Gerhardt (1656. 61).
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ꝛc. von Mich. Franck (1661).
Befiehl du deine Wege ꝛc. von P. Gerhardt (1656 u. 61).
Du bist ein Mensch, das weißt du wohl ꝛc. von P. Gerhardt. (1656. 61).
Du Lebensfürst, Herr Jesu Christ ꝛc. von J. Rist (1653. 56 u. 61).
Hör an, mein Herz, die sieben Wort ꝛc. von P. Gerhardt (1656 u. 61).
Ich danke dir, liebreicher Gott ꝛc. von J. Heermann (1640. 53. 56 und 61).
Ich hab in Gottes Herz und Sinn ꝛc. von P. Gerhardt (1653. 56 und 61).
Ich habs verdient, was will ich doch ꝛc. von demselben (1656 u. 61).
Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun ꝛc. von demselben (1656 und 61).
Jesu, meine Freude ꝛc. von J. Franck (1656 u. 61).
In dem Leben hier auf Erden ꝛc. von D. Böhm (1656 u. 61).
Mein Gott, ich habe mir ꝛc. von P. Gerhardt (1653. 56 u. 61).
Nun freut euch hier und überall ꝛc. von P. Gerhardt (1656 u. 61).
O Gott, du frommer Gott ꝛc. von Joh. Heermann (1653. 56 u. 61).

O Gott, ich thu dir danken 2c. von B. Ringwaldt (1640. 53. 56 u. 61).
O Gott, mein Schöpfer, edler Fürst 2c. von P. Gerhardt (1656 u. 61).
O Haupt voll Blut und Wunden 2c. von demselben (1656 u. 61).
O heilger Geist, kehr bei uns ein 2c. von Mich. Schirmer (1640. 53. 56 u. 61.)
O Jesu, du mein Bräutigam 2c. von Joh. Heermann (1640. 53. 56. 61).
O Jesu süß, wer dein gedenkt 2c. von M. Moller (1653. 56 u. 61).
O Traurigkeit, o Herzeleid 2c. von J. Rist (1653. 56 und 61).
O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen 2c. von S. Dach (1653. 56. 61).
Sei mir tausendmal gegrüßet 2c. von P. Gerhardt (1656 u. 61).
Siehe, mein getreuer Knecht 2c. von P. Gerhardt (1656 u. 61).
Sobald des großen Sabbaths Nacht 2c. von J. Heerman (1640. 53. 56 und 61).
Sollt ich meinem Gott nicht singen 2c. von P. Gerhardt (1656 u. 61).
Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns 2c. von C. Vischer (1653. 56 u. 61).

Es sind hiernach 14 der in den Gbb. 1657 u. 1676 ausgeschiedenen Lieder P. Gerhardts wieder hergestellt. Neu aufgenommene Lieder, die sich bisher noch in keinem der Berliner reformirten Gesangbücher vorfanden, sind:

Alle Menschen müssen sterben 2c. von Joh. Gg. Albinus.
Mein Herze, sei zufrieden 2c. von Christoph Gentsch v. Breitenau.
Liebster Jesu, wir sind hier 2c. von Tobias Clausnitzer.
Ich bin ja, Herr, in deiner Macht 2c. von Simon Dach.
In allen meinen Thaten 2c. von P. Flemming.
Jesu, meine Sonne 2c. von Ernst Christoph Homburg.
Wer nur den lieben Gott läßt walten 2c. von Gg. Neumark.
Abermal ist eins dahin 2c. von Joh. Rist
Ursprung wahrer Freuden 2c. von Christoph Runge.
Nun Gottlob, es ist vollbracht 2c. von Hartmann Schenck.
O Gott, du unser Vater bist 2c. von Jos. Wegelin.
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend 2c. von Herzog Wilhelm zu Sachsen-Weimar.
Ich will in dieser Morgenstunde 2c. von einem Unbekannten. —

Eine neue Ausgabe der Psalmodia führt in einem Kupfer folgenden Haupttitel:

Psalmen Davids | Nach Französ. Mel. | in Deutsche Reimen gebracht | durch | D. Ambros. | Lobwasser, | Benebst dem | Neuen Testament. || Berlin. Verlegts Joh. Christian Reischel | Koenigl. Bibl. Buchbinder. | 1704. || 8.

Der erste Nebentitel lautet:

Des | Königlichen Propheten | Davids | Geistreiche | Psalmen, | .... | Wie auch D. Martin Luthers und anderer | Gottseliger

Lehrer geistreiche und in | der Kirchen gebräuchlichste Ge= | sänge, | Nebst dem Chur=Pfälzischen Cate= | chismo und Form der heiligen Handlung | des hochheiligen | Nachtmahls. | Mit Königl. Preußisch= und Churfürstl. Branden= | burgischem aller= gnädigstem Privilegio. || Berlin, | In Verlegung Johann Chri= stian Neuschels, Königl. | Biblioth. Buchbinders. | Druckts Jo= hann Wessel. 1704. || 8.

Der zweite Nebentitel:

Geistliche | Psalmen | und | Lieder, | des Seligen | D. Martin Luthers, | Benebst anderer gottseliger | und frommer Männer, | Wie solche in denen Evangelischen | Kirchen dieser Landen ge= brauchet | werden, | Und nach Ordnung der Jahres=Zeit | aufs Neue eingerichtet, und mit vielen | schönen neuen Gesängen | ver= mehret, | Nebst einem ordentlichen Register. | Mit Königl.... (wie vorher). || 8. [1])

Das Psalmbuch umfaßt, ohne Vorrede und Register 320 Seiten, das Gesangbuch auf 154 Seiten 133 Lieder, und zwar ohne Nummern. Die Ausgabe ist von Neuschel dem damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, dessen Brustbild sie auch trägt, zu seinem 16. Geburtstage ge= widmet. Die Vorrede, auch diesmal von D. E. Jablonski, enthält eine ge= lehrte Abhandlung über den geistlichen Gesang in der alten Kirche und gegen den Schluß folgende bezeichnende Stelle:

§. 11. Die Reformirte Kirche hat in diesem Hauptstück ihres Gottesdien= stes, dem Gesang, nach S. Pauli Vorschrift und der alten Kirchen Exempel sich gerichtet. Sie singet Psalmen, und hält dieselben als ihren theuersten Schatz billig hoch und werth, hat selbige auch, meines Wissens, in alle Euro= päische Sprachen, in welchen sie das Wort Christi prediget, ... übersetzt und mit lieblichen Melodeyen zum Gebrauch der Gläubigen versehen ... Sie singet Lob= gesänge, wie denn der Lobgesang der heiligen Engel bei Christi Geburt, der Lobgesang der Maria, Simeons und andere in derselbigen andächtig erschallen. Sie singet auch Geistliche Lieder, in welchen sie die Geheimnisse unsers Christenthums deutlicher, als es im Alten Testament geschehen, besinget und da= für Gott preiset, auch sonst in ihrem christlichen Lauf sich ermuntert, erbauet und tröstet. Daß auch ihre Absicht nie gewesen sei, durch den Gebrauch der Psalmen den Gebrauch der Lieder gänzlich aufzuheben, erhellet aus ihrer Praxis, davon uns zu einem authentischen Beweis dienen mag unsere Kirchen Agende, und in derselben die Handlung des solennesten Stückes unsrer Andacht, des H. Abend= mahls; als in welchem die reformirte Kirche obiges Beides sehr lieblich mit ein= ander verknüpft hat. Denn da hat sie uns vorgeschrieben, vor der Vorbereitungs=

[1]) Besitz der hiesigen Königl. Bibliothek.

Predigt zu singen den **51**. Psalm; nach derselben aber ein Bußlied: Allein zu Dir, Herr Jesu Christ; und nach der Vorbereitung zum Beschluß ein Psalmlied: Nun lob mein Seel den Herren, aus dem **103**. Psalm. Des folgenden Tages lässet sie zwar frei, was vor der Predigt zum ersten möge gesungen werden, doch zum zweiten vor derselben hat sie vorgeschrieben zu singen den Glauben; und nach dem Eingang das kurze Lied: O Gott, du unser Vater bist; nach der Predigt den Lobgesang: Allein Gott in der Höh sei Ehr. Ferner bei der Handlung des H. Abendmahls stehet zwar voran der **103**. Psalm, es folget aber gleich darauf ein Lied: Als Jesus jetzund sterben wollt. Und so weiter Psalmen und Lieder zusammen, bis der ganze Actus mit dem Danklied: Gott sei gelobet und gebenedeiet beschlossen wird. Es wäre möglich gewesen, hierbei lauter Psalmen zu gebrauchen, aber die theuren Männer, welche die Agende zugerichtet, hielten mit S. Paulo dafür, daß zu unserm Neutestamentischen Gottesdienst nebst den Psalmen auch die geistlichen Lieder mit gehören. Wiewol dabei auch die Reformirte Kirche in dem Liedersingen gewisse Ordnung und Maaß zu halten begehret: nemlich, daß die Psalmen nicht hintan gesetzet werden, daß die Lieder aus der H. Schrift genommen und mit derselben Worten möglichst ausgedrücket werden, daß alle affectirte, allzukünstliche oder weltliche, auch verlegene und unverständliche Red-Arten vermieden werden, daß also die Kirche nicht mit allzuviel Liedern obscurer Autoren beladen werde und darinnen öffentlich nichts gesungen werde, als was von der ganzen Kirchen und der höchsten Obrigkeit des Landes approbiret worden, weshalb noch ein und anderes zu gemeiner Erbauung einzurichten wäre.

Das Gesangbuch giebt keine Melodien mehr; auch sind die Verfasser seltner unter den Liedern und nur mit den Anfangsbuchstaben bezeichnet. Die Anordnung der Lieder ist wie die in der Ausgabe v. J. 1657; jedoch ist zwischen dem 1. und 2. Theil noch ein zweiter Theil „Etliche (18) Psalmen Davids,“ in Bearbeitungen von Luther, Heermann, P. Gerhardt u. A. eingeschaltet, so daß das Ganze in 6 Abtheilungen zerfällt.

Die Zahl der Lieder ist wiederum bedeutend, nämlich bis auf 133 verringert. (Die Ausgabe von 1653 zählte 375, die von 1657 319, die von 1676 322 und die von 1700 260 Lieder.) Unter den aufgenommenen stehen folgende, die in die bisher verglichenen Berliner Gesangbücher noch keine Aufnahme gefunden hatten:

Ach Herr, mich armen Sünder :c. von Cyr. Schneegaß.
Ach, was soll ich Sünder machen :c. von Joh. Flittner.
Christus, der ist mein Leben :c.
Ich dank dir schon durch deinen Sohn :c.

Zwei neue, mannigfach veränderte Ausgaben dieses Werks erschienen in den Jahren 1711 und 1736, und werden später von uns zu besprechen sein.

§. 10.

Die folgenden Ausgaben der Praxis Pietatis Melica von 1658 und 1661.

Im Jahre 1658, in welchem die Psalmodia Sacra ans Licht trat, erschien auch eine neue Ausgabe von J. Crügers P. P. M. zu Berlin, bei Chr. Runge, in 8. Der Titel stimmt mit dem des oben S. 47. f. besprochnen Frankfurter Drucks v. J. 1656 überein. Nur fehlen die Worte „und über vorige Edition mit noch gar vielen schönen Gesängen de novo vermehrt und verbessert," und zu seinem Titel „Gub. Lusat. Direct. Music. in Berlin" hat Crüger noch hinzugefügt „ad Div. Nic." — Ich kenne diese Ausgabe nur aus Langbecker, der a. a. O. S. 16 auch nur ihren Titel angiebt [1]). Er scheint sie übrigens für die erste Ausgabe der P. P. M. gehalten zu haben, gewiß um so mehr fälschlich, da i. J. 1661 bereits die 10. Auflage derselben erschien. Wie sie sich zu dem Frankfurter Drucke v. J. 1656 und zu den späteren Berliner Ausgaben verhält, habe ich also nicht untersuchen können.

Um so wichtiger ist mir die Ausgabe vom Jahre 1661 gewesen, auch deshalb, weil sie wohl die letzte ist, die Crüger noch selbst besorgt hat [2]).

Ihr Titel lautet:

> **Praxis Pietatis | Melica |** u. s. w. . . . (wie 1656) **Lutheri | fürnemlich, wie auch anderer | vornehmer und gelehrter | Leute: | Ordentlich zusammen gebracht, | Und, über vorige Edition, mit gar | vielen schönen neuen Gesängen (derer | ingesammt 550) vermehrt. | Auch** . . . (wie 1656) || **Editio X.** || **Gedruckt zu Berlin, und verleget von | Christoph Runge, Anno 1661. | Werden verkaufft durch Martin Reischeln.** || Schmal 12.

In der Dedication sagt Crüger: Es habe ihn zur Herausgabe dieses, schon unterschiedliche male durch den Druck publicirten Gesangbuchs „auch die Wenigkeit der bekannten Lieder in den gemeinen Gesangbüchern veranlasset." Diese Ausgabe habe er nicht allein de novo revidiret, sondern auch mit noch mehreren des Herrn Lutheri sel. getreuen Nachfolgern schönen, geistreichen Liedern . . . . zu verbessern sich bemühet, auf daß u. s. w. (wörtlich wie in der Vorrede zu der Ausg. v. J. 1656) das heilige Evangelium im Schwange verbleibe. — Zugeeignet ist diese Ausgabe den Herren Ernst Georg v. Sparr, Otto Christoph v. Sparr und Joachim Rüdiger v. Goltz „wegen ihres höchst-gepriesenen Eyvers gegen reiner Evangelischen Lutherischen Lehre."

---

[1]) Angeführt ist sie auch von C. F. Becker a. a. O. S. 157.

[2]) Sie findet sich im Besitz des Herrn Licentiaten Dr. Schneider hierselbst.

Die Anordnung ist dieselbe, wie in der Ausgabe vom J. 1656, mit denselben Ueberschriften und Unterabtheilungen, und zwar enthält

Theil 1: Tägliche Morgen-, Abend- und Bußgesänge. Item Von der Rechtfertigung, Nr. 1—82.

Theil 2: Hohe Fest- und Danklieder, Nr. 83—283.

Theil 3: Die Catechismusgesänge. Item Vom Worte Gottes und der christlichen Kirchen, Nr. 284—341.

Theil 4: Christliches Lebens und Wandels, wie auch gemeiner Noth Lieder, Nr. 342—476.

Theil 5: Sterbegesänge. Item Von Auferstehung der Todten, Nr. 477 bis 544.

Als Anhang folgt auch hier (Nr. 545) die Litanei und (Nr. 546) „die Litanei in ein Lied gebracht" (Gott Vater in dem Himmelreich). Von den beiden dort angehängten Liedern „Wer wohl auf ist und gesund" und „Die Sonn hat sich verkrochen" ist jenes unter Nr. 283 bei den Lob- und Dank-Liedern eingereiht, dieses ganz weggelassen. Dagegen aber sind (doch wie es scheint, in dieser Ausgabe nicht zum ersten Mal) unter Nr. 547 bis 550 angehängt: „Lasset ab von euren Thränen", das „Friedenslied": „O großer Gott von Macht" und „Umb Frieden" das Lied „O ewiger Gott, Herr Zebaoth" und das „Predigtgesänglein": „Herr Jesu Christe, Weltheiland." Schließlich stehen das Alphabetische Liederregister, ein Sonntags-Register [1]) und D. J. Habermanns von Eger Gebetbüchlein.

Die Melodien, Texte und Namen der Verfasser wie bei der Ausgabe

---

[1]) Am Schlusse des Registers findet sich auf einem besonderen Blatte folgender Vermerk:
„LECTORI Typographus S. D. P.

Was Lutherus in seiner Warnung über die Wittenbergische Bibel saget, das möcht ich billich auch sagen, und kan der Großgünstige Leser solches, umb dasselbe besser zu verstehen, allda nachschlagen.

Es ist nunmehr das andermal, daß mir diß mein Gesangbüchlein nachgedruckt worden, welches, wann ich solches nicht ehrlich von seinem Auctore erkaufft, oder auch zu Anfangs mit schlechtem profit bekandt gemacht hätte, wolte ich solches gar gern für genehm halten, ungeachtet ich für meine Person mir auch hierin ein Gewissen machen würde, als ob ich an einem Ersten Verleger einen Diebstal begehen möchte. Ich weiß mich auch zu erinnern, daß ehermals ein Buchführer allhier deßfalls öffentlich für einen Schelm in einer Vorrede gescholten worden.

Beyde Nachdrucke haben iedennoch, mir zu besten, ziemliche Fanten an sich, in dem das Franckfurtische einen schlechten Fleiß, das Stettinische aber eine rechte Hauptfante fürzeiget, alldieweil ein Lied doppelt darinnen gedruckt worden; Wil derohalben den Großgünstigen auffrichtigen Leser hiermit dienst- und freundlich gewarnet haben, daß er solchen schändlichen Geitz mit Erkauffung solcher Exemplarien nicht wolle stärcken helffen, sondern vielmehr diese Edition, als welche auch vollkommener, großgünstig belieben. Vale."

von 1656. Die Zahl der Lieder ist von 503 auf 550, also um 47 vermehrt[1]). Ausgelassen von den Gesängen der Ausgabe von 1656 sind:

Ach Gott, ich muß dirs klagen ꝛc. von Gg. Rollenhagen.
Ach Gott, wenn ich bei mir betracht ꝛc. von L. Backmeister.
Ach Herr, wie schrecklich ist dein Grimm ꝛc. von J. Heermann.
Ach treuer Gott, ich ruf zu dir ꝛc. von Dav. Denicke. (?)
Die Sonn hat sich verkrochen ꝛc. von Josua Stegmann.
Es sind die Zeichen nunmehr da ꝛc.
Gott ist die Stärk und Zuversicht ꝛc.
Gott sagt, daß die nur selig sein ꝛc.
Gott Vater Sohn und heilger Geist ꝛc. von J. Gesenius.
Herr Jesu Christe, mein getreuer Hirte ꝛc. von J. Heermann.
Ich will mein Stimm erheben ꝛc.
Kommt, laßt euch den Herren lehren ꝛc. von Dav. Denicke.
Laß, o Herr, dein Ohr sich neigen ꝛc.
Mag ich denn nicht von Angst und Pein ꝛc.
Mein Gott und König, deine Güt ꝛc. Nach Corn. Becker.
Ob ich einschlafe oder wach ꝛc.
O Gott, da ich gar keinen Rath ꝛc. von Joh. Bornschürer.
O Gott, im Namen Jesu Christ ꝛc.
O Gott, wer dieses Leben wohl betrachtet ꝛc.
O Jesu Christe, Gottes Sohn, du Schöpfer ꝛc. von J. Heermann.
O Jesu Christe, wahres Licht ꝛc. von demselben.
O Vater der Barmherzigkeit, ich falle ꝛc. von Dav. Denicke.
O Vater, Sohn und heilger Geist, erhör ꝛc.
Wach auf, o Mensch, o Mensch, wach auf ꝛc. von J. Heermann.
Was mag sich doch der schändlich Koth ꝛc. von Dav. Denicke.
Wie lieblich sind daroben ꝛc. von J. Gesenius. (?)
Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du gen ꝛc. von Nic. Selneccer.
Wir wissen nicht, Herr Zebaoth ꝛc. von Joh. Heermann.
Wohl dem, dem Gott all seine Sünd ꝛc. von B. Ringwaldt.
Wohl dem, der Gott stets fürcht und liebt ꝛc.

Dagegen sind aufgenommen, und zwar solche, die sich bereits in den Gesangbüchern von 1640, 1653 und 1657 fanden:

Bescher uns, Herr, das täglich Brod ꝛc. von Nic. Hermann (1640 und 53).
Das blinde Volk der Heiden ꝛc. von M. Opitz (1653 und 57).
Den Vater dort oben ꝛc. von Mich. Weiße (1653).
Der Tag vertreibt die finstre Nacht ꝛc. von Mich. Weiße (1653).
Die Sonne wird mit ihrem Schein ꝛc. von Mich. Weiße (1653 u. 57).

---

[1]) Im Register stehen nur 446 Lieder. Es fehlen z. B. „Gott Vater in dem Himmelreich" und „Verleih uns Frieden gnädiglich."

Gott, heilger Geist, hilf uns mit Grund 2c. von B. Ringwaldt (1640).
Gott ist mein Hirt, ich darf nicht 2c. (1653).
Herr Jesu Christ, thu Glück und Heil 2c. von B. Ringwaldt (1640).
Kommt, ihr Christen, kommt und höret 2c von J. Heermann (1653).
Lob, Ehr und Preis sei unserm Gott 2c. von M. Moller (1640. 53 und 57).
Lobet den Herrn und dankt ihm 2c. von B. Ringwaldt (1640 u. 53).
Nun höret zu, ihr Christenleut 2c. von Hans Witzstat (1640).
O Christe, Schutzherr deiner Glieder 2c. von S. Dach (1653).
O Mensch, bewein dein Sünden groß 2c. von Seb. Heyden (1640 u. 57).
O Mensch, merk auf, was ich dir 2c. von J. Heermann (1640 u. 53).
Verzage nicht, o Häuflein klein 2c. von Jac. Fabricius (1653).
Was? soll ein Christ sich fressen 2c. von S. Dach (1653).
Wohl dem, der in Gottes Furcht steht 2c. von M. Luther (1640. 57).
Wohl dem, der ohne Wandel 2c. von Gg. Werner (1653).
Wohl stehts im Land, in allem Stand 2c. (1653).

Unter den hinzugefügten, welche also eine neue Bereicherung des Berliner Gemeine Gesanges bilden, sind folgende Lieder zu nennen:

Nun liebe Seel, nun ist es Zeit 2c. von Joh. Christoph Arnschwanger.
Es ist ein Freud dem Herzen mein 2c. } von Corn. Becker.
Groß ist der Herr und hochgepreist 2c. }
Gleichwohl hab ich überwunden 2c. von Simon Dach.
Wenn ich die heilgen zehn Gebot 2c. von David Denicke.
O ewigr Gott, Herr Zebaoth 2c. von Nic. Elerdus, Probst zu Berlin.
Aus der Tiefe meiner Sinnen 2c. }
Dreieinigkeit, der Gottheit wahrer Spiegel 2c. } von Joh. Franck.
Ihr Himmel, lobt des Herren Macht 2c. }
Mein Schöpfer, Gott, mein Heil 2c. }
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig 2c. von Michael Franck.
Also hat Gott die Welt geliebt 2c. }
Geduld ist euch von nöthen 2c. }
Herr, aller Weisheit Quell und Grund 2c. } von P. Gerhardt.
Herr, dir trau ich all mein Tage 2c. }
Jesu, allerliebster Bruder 2c. }
O meine Seel, erhebe dich 2c. von Justus Gesenius.
Wer ist dieser, so herspringet 2c. von Adam Gretgen.
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, obschon 2c. von Peter Hagius.
Der Tod klopft jetzund bei mir an 2c. } von Joh. Heermann.
Du weinest für Jerusalem 2c. }
Mein'm lieben Gott ergeb ich mich 2c. von Nic. Hermann.
Erheb, du werthe Christenheit 2c. }
Gott sei Dank durch alle Welt 2c. } von Heinr. Held.
Jesu, meiner Seelen Licht 2c. }

O Mensch, bedenk zu dieser Frist ꝛc. von Joh. Hesse.
Wohlauf zu guter Stunde ꝛc. von Gg. Lilius.
Jesu, wollst uns weisen ꝛc. von Joh. Lindemann.
Zu dir von Herzensgrunde ꝛc. von Ambr. Lobwasser.
Gott ist mein Heil, Glück, Hülf ꝛc. von E. J. Renau.
Laßt ab von euren Thränen ꝛc. von Gregor Richter.
Hilf, Herr Jesu, laß gelingen ꝛc. von Joh. Rist.
Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, von dem ꝛc. von B. Ringwaldt.
Gerechter Gott, wann wird einmal ꝛc.
Ich will zu Gott erheben meine Stimm ꝛc.
Jesu, meine Liebe ꝛc.
Was ist der Mensch auf dieser Welt ꝛc. } von Christoph Runge.
Mein Gott und Herr, ach sei nicht fern ꝛc. von J. H. Schein.
Das liebe neue Jahr geht an ꝛc. von Cyr. Schneegaß.
O großer Gott von Macht ꝛc. von Balth. Schnurr.
Der Tag bricht an und zeiget sich ꝛc. von Dav. v. Schweinitz.
Dies ist der Tag der Fröhlichkeit ꝛc.
Mit Ernst, ihr Menschenkinder ꝛc. } von Val. Thilo.
Macht hoch die Thor, die Thür macht ꝛc.
Such, wer da will, ein ander Ziel ꝛc. } von Gg. Weissel.
Nach dir, Herr, mich verlanget ꝛc. von Georg Weber.
Freut euch, ihr Christen alle, Gott ꝛc. von Georg Werner.
O Fürstenkind aus Davids Stamm ꝛc. von Phil. v. Zesen.
Nun lob, o meine Seel und Sinn ꝛc. von einem Unbekannten.

---

§. 11.

Die Ausgaben der Praxis Pietatis Melica nach J. Crügers Tode.

Die erste neue Auflage der P. P. M. nach Crügers Tode erschien im Jahre 1664 mit einer Dedication von Christoph Runge in 12.[1]) Der Titel ist wie bei der Ausgabe vom J. 1656. Nur heißt es darin „Und über vorige Edition mit noch über 60 schönen trostreichen Gesängen von neuem vermehret und verbessert." Und ferner: „Mit Churfl. Brand. Freyheit nicht nachzudrucken. Editio XI. Zu Berlin gedruckt und verleget von Christoff Runge, Anno 1664." Ohne die Vorrede und das Register hat sie

[1]) Eine Abschrift des Titels, der Dedication und des Registers derselben von Langbeckers Hand befindet sich in der hiesigen Königl. Bibliothek.

1164 Seiten und darauf 617 Lieder. Hinter derselben befindet sich „Geistreiches Gebetbüchlein und schöner Unterricht für christliche Communicanten," ebenfalls bei Runge gedruckt, 1665.

Runge hat diese Ausgabe seiner Schwiegermutter „Der Wol-Ehrbaren, Wol Ehr- und Viel Tugendsamen Frauen Marien Röberin, Herrn Christian Sigmund Fischers Sel., Weiland Wolverdienten Raths- und Handels-Herrn bey der Löbl. Residentz und Veste Berlin, Nachgebliebenen Wittiben" zugeeignet. Von einem Ausspruche Thomas a Kempis über die Anfechtungen der Christen ausgehend, sagt er dann weiter: „Unter diesen Angefochtenen nun finden sich nicht wenig, die beides in und nach solchem Zustande viel und schöne Lieder geschrieben haben und noch schreiben; sonderlich erneuert sich gleichsam in denen diesen letzten Zeiten gedoppelten, hohen Trübsalen der Geist Christi verwunderlicher Weise. Und werden dergleichen Angstgleichsam neue Lebensquellen, wohin manche betrübte Seele zu fliehen und sich kräftig davon zu erquicken pfleget. — Der selige Mann Hr. Johann Crüger hat nebst mir viel dergleichen schöne Gesänge zusammen gebracht, und ich habe derselben bereit zehen Editiones durch meine schwere Mühe herausgebracht. Und ungeachtet ich solches erb- und ehrlich von dem Auctore erkaufet, ist mir solches von denen geiz- und eigennützigen Nachdruckern zu meinem höchsten Schaden, obgleich unter dem Namen einer neuen Edition nachgedrucket worden. Wiewohl ich dahero an dem Consens dieses seligen Mannes zweifeln muß: Erstlich, weil ich dieses Buch also ehr- und erblich erkauft, daß es einem andern nicht verkauft werden können; zweitens, weil so viel Lieder und Melodien in den andern auswärtigen Editionen hinein gesetzt werden, die der Auctor je und je abominiret: wie sonderlich dergleichen in des Johann Balthasar Wusten Edition in Frankfurt a. M., mit Kupferbildern gedruckt (worauf die Jugend mehr ihre Andacht, wie ich wahrgenommen, als auf das innere Bildniß Christi zu wenden pflegt) überflüssig zu ersehen sein wird. Ich geschweige, daß mir geklaget werden, wie in der Stettinischen Edition wohl halbe Gesänge ausgelassen. — Ich sollte mich dahero, und auch dieser auswärtigen Verfolgung halben bemühen, einer hohen Hand Beistand zu ersuchen: Gott aber, der die Eltern geehret wissen will, wird alles zu meinem Besten wenden: Und aus diesem Fundament habe ich mir schon längst fürgenommen, der Frau Mutter diese eilfte Edition zuzuschreiben u. s. w."

Soweit sich das aus der mir vorliegenden Abschrift ersehen läßt, ist auch in dieser Ausgabe gegen die früheren in Bezug auf Anordnung, Texte, Melodien und dergl. nichts geändert. Die Verschiedenheit besteht hier, und von nun an auch bei den folgenden Ausgaben der P. P. M., fast nur in der Aufnahme neuer Lieder. Darum können und werden wir uns forthin

bei der Betrachtung dieser Ausgaben darauf beschränken, die neuaufgenommenen Gesänge derselben anzugeben, um so nachzuweisen, sowohl welche Richtungen des kirchlichen Geschmacks allmählig Eingang fanden, als auch welches Material für die späteren Gesangbücher, namentlich für das Porstsche, vorhanden war, aus dem es sich zusammen stellte.

Die P. P. M. vom J. 1664 enthält gegen die von 1661 folgende Lieder mehr:

Ach du getreuer, frommer Gott ꝛc. von Christoph Brunchorst.
Ach Gott, der Satan giebt mir ein ꝛc. von demselben.
Ach Herr, behüte meine Seel ꝛc. von Gg. Phil. Harsdörffer.
Ach Herr Jesu, wie viel sind ꝛc. von Christoph Runge.
Ach hilf mir, hilf, Herr Jesu Christ ꝛc. von C. Brunchorst.
Ach wenn ich, du getreuer Gott ꝛc. von demselben.
Also hat Gott die Welt geliebt, daß er ꝛc.
Auf diesen Tag bedenken wir ꝛc. von Joh. Zwick (schon 1657).
Der Herr hat alles wohl gemacht ꝛc. von Christoph Runge.
Der Herr sprach in seinm höchsten Thron ꝛc. von Burkard Waldis (ref.).
Des Höchsten Kind trug wahrlich ꝛc. von Christoph Runge.
Die Morgensonne gehet auf ꝛc. von Gg. Phil. Harsdörffer.
Die Nacht bricht an, die Sonn ist hin ꝛc. von Dan. Gere.
Die Nachtwach nun vergangen ist ꝛc.
Die Sonn hat sich verkrochen ꝛc. von J. Stegmann (schon 1656).
Dir Herr, will ich lobsingen ꝛc. von J. Wegelin.
Dir sei es, heilger Geist, geklagt ꝛc. von C. Brunchorst.
Du betrübte müde Seele ꝛc. von Christoph Runge.
Du, welchen meine Seele liebt ꝛc. von demselben.
Ein Engel schon aus Gottes Thron ꝛc. von Er. Alberus.
Ermuntre dich, Herz, Muth und Sinn ꝛc. von Joachim Lütkemann.
Ermuntre dich nun abermal ꝛc. von Christoph Runge.
Gott, du bist das höchste Gut ꝛc. von C. Brunchorst.
Gott Vater in dem Himmelreich ꝛc. von J. Freder (schon 1656 u. 57).
Groß, o Herr, sind meine Schmerzen ꝛc. von J. D. Meyer.
Herr Christ, ich hab mit Sünden ꝛc. von C. Brunchorst.
Herr Christ, wenn ich bedenke ꝛc. von M. Böhm.
Herr Jesu Christ, du Gott der Ruh ꝛc. von Gg. Ph. Harsdörffer.
Herr Jesu Christe, Weltheiland ꝛc. von Gg. Lilius.
Herr Jesu, trautster Gott und Herr ꝛc. von C. Brunchorst.
Herr Jesu, weil ich jetzo soll ꝛc. von Chr. Runge.
Herr, schaff uns wie die kleinen Kind ꝛc. von Thomas Blaurer (ref.).
Hilf, liebster Vater, steur und wehr ꝛc. von C. Brunchorst.
Ich bisher elende Seele ꝛc. von Christoph Runge.

Ich elender Mensch und Knecht ꝛc. von Christoph Runge.
Ihr, die ihr los zu sein begehrt ꝛc. von S. Dach.
In Gott meine Seele ruhet wohl ꝛc. von J. Wegelin.
Ist dieser nicht des Höchsten Sohn ꝛc. von J. Rist.
Laß mich erkennen, liebster Gott ꝛc. von C. Brunchorst.
Laßt uns inbrünstig treten ꝛc. von Christoph Runge.
Lobet den Herrn, ihr Heiden all ꝛc.
Mein getreues Vaterherze ꝛc. (hat am Schluß jedes Verses ein Echo).
Mein Herz, du willst zur Ruhe gehn ꝛc. von C. Runge.
Mein Herz, o Gott, spricht selbst zu mir ꝛc. von C. Brunchorst.
Nun die Sonne geht zu Schatten ꝛc. von Dan. Wülffer.
Nun hör auf alles Leid ꝛc. von M. M. R.
Nun ist die übermüde Nacht ꝛc. von Gg. Ph. Harsdörffer.
Nun will ich auch abscheiden ꝛc. von C. Runge.
O allerhöchster Gott, ich schweb ꝛc. von C. Brunchorst.
O Gott, dein Wort und Abendmahl ꝛc. von demselben.
O Gott, es wird wohl keine Pein ꝛc. von demselben.
O Herre Gott, begnade mich ꝛc. von M. Greiter (ref.) (schon 1653 und 57).
O Licht, geboren aus dem Licht ꝛc. von M. Opitz.
O Mensch, der du hier sicher lebst ꝛc. von Gg. Phil. Harsdörffer.
Schaffet, daß ihr selig werdet ꝛc. von Franziska Barbara Reitz.
Sei nicht stolz, o liebe Seele ꝛc. von C. Runge.
So hab ich nun vollendet ꝛc. von Joachim Pauli.
Steh doch, Seele, steh doch stille ꝛc. von Dan. Wülffer.
Unrein ist mein Geburt, die Taufe ꝛc.
Ursprung wahrer Freuden ꝛc. von C. Runge.
Vater, liebstes Vaterherze ꝛc. von demselben.
Wachet auf, erwacht, ihr Schläfer ꝛc. von Gg. Ph. Harsdörffer.
Walts Gott, mein Werk ich lasse ꝛc. von Mich. Ziegenspeck.
Warum muß ich so lange ꝛc. von C. Brunchorst.
Waschet euch, ihr Volk der Sünden ꝛc. von Ch. Runge.
Was ich begehr, das kann ich nicht ꝛc. von J. Mich. Dilherr.
Weltschöpfer, Herr Gott, Jesu Christ ꝛc. von Conrad Huber.
Wer will, was Gott auserwählet ꝛc. von C. Runge.
Wie bist du denn auf mich entbrannt ꝛc. von J. Pauli.
Wo denk ich armer Mensch doch hin ꝛc. von C. Brunchorst.

Wenn der Titel nur über 60 neue Lieder verspricht, so scheinen dabei diejenigen, welche schon in den früheren Gesangbüchern standen und hier Wiederaufnahme fanden, nicht mitgezählt zu sein. — Die meisten der neuen Lieder, 16 an der Zahl, hat Christoph Brunchorst (Hofprediger zu Gotha) geliefert, 16 Runge selbst. Außerdem ist die Opitz-Schlesische Dichter-

schule durch Opitz selbst, Josua Stegmann und Josua Wegelin vertreten; ihr gegenüber auch schon der Pegnitzer Blumenorden durch dessen Stifter, den Nürnberger Rathsherrn Gg. Phil. Harsdörffer, mit 6 Liedern. Die Zeit rückt heran, wo die lyrische Subjectivität das Uebergewicht über die kirchliche Objectivität gewinnt, der dichterische Geschmack von David zu Salomo übergeht, das hohe Lied den Typus des geistlichen Liedes bildet. Es ist wichtig, auch die ersten Spuren davon, wo sie in den kirchlichen Gesangbüchern vorkommen, zu beachten. —

Von den nun folgenden Ausgaben dieses Werks sind mir noch bekannt geworden:

1. **P. P. M.** | u. s. w. ... | **und über die vorige Editionen | mit noch verschieden schönen Geist= und Trostreichen Gesängen, von neuen | vermehret, und die Stimmen, nach dem Manuscripto des Auctoris | Seligen, übersehen und verbessert:** | ... || **CANTUS & BASJS.** || **Editio XII.** || **Zu Berlin, gedruckt und verleget von Christoff Runge,** | **Anno 1666.** || 4. Eigenthum der hiesigen Königl. Bibliothek.

Diese Ausgabe ist von C. Runge dem Churfürsten Friedrich Wilhelm zugeeignet. Ausgehend von dem Psalmwort Ps. 66, 5. hebt Runge in dieser Zueignung hervor, wie zu den Wundern Gottes besonders der Schall, die Empfindlichkeit des Gehörs und die Bewegung des Gemüths gehören, und daß diese um so preiswürdiger sind, als Gott sie nicht so sehr für sich, als zur Beförderung unsers eigenen Heils geschaffen habe ... Jeder werde zugestehen, daß er durch eine schöne Melodie und derselben gute Harmonie eine besondere Bewegung in seinem Herzen empfinde. Dergleichen Arbeit aber werde nie nützlicher angewandt, als wenn sie dabei belassen wird, wozu sie Gott sonder= und eigentlich geschaffen, nämlich zu seinem Lobe und unser aller zeitlich= und ewigem Wohlergehen. „Kinder Gottes, sonderlich David, haben hierin viel gethan: zu unsern Zeiten mangelt es nicht an Leuten, so nicht schöne Andachten auch sollten in geistreichen Liedern herfürblicken lassen, und dann auch derjenigen, welche gute und schöne Melodien dazu nicht hätten setzen sollen. Und wird niemand verneinen, daß die Musik heute zu Tage so hoch und dermaßen gestiegen, als sie vor je und zu einigen Zeiten hat gelangen können." Das sei aus besonderer Gnade Gottes, aber auch besonders dadurch geschehen, „daß Ew. Churfürstliche Durlaucht nicht allein ein hertzliches Verlangen tragen, daß das Wort GOttes reichlich außgebreitet, und ein rechtschaffener Gottesdienst überall in dero Landen möge angestellet werden, Sondern Sie haben auch über dem, daß sie Musicalische, als auch andere rechtschaffenene Künstler, nicht allein zu jeder Zeit hoch geliebet, auch zugleich mir, der ich dergleichen

Sachen vielmals verleget, und durch den Druck, so viel an mir, zur Ehre Gottes, nach meinem geringē Vermögen, herfür gegäben, sehr viel grosse und mancherley Gnade erwiesen, daß mir un den Meinen es unmöglich fallen wird, solches Eurer Churfl. Durchl. und dero hohem Churfl. Hause, es jemalen zu wiedergelten: Fürnemlich aber achte ich nicht die geringste zu seyn, daß Eure Churfürstl. Durchl. mich mit einem so statlichen Privilegio über des Seligen Mannes, Johannis Crügeri, Gesangbuche versehen, und zwar also, daß mir niemand in dero Landen solches, es sey in was edition, littern oder Format es wolle, nachdrucken, noch die anderswo gedruckte Exemplaria in dero Lande einführen solle."

„In Betrachtung solcher grossen und hohen Gnade habe ich nunmehro zum Zwölfften male dieses Buch, so ich von seinem Auctore erblich erkauffet, hinwiederumb auffzulegen mich unternommen, und zwar in einem sothanen Format und mit solcher Schrifft, dergleichen vor nie heraus kommen[1]), daß es so ein fügliches Kirchenbuch, oder auch für alte Leute, und bey dem Hauß-Gottesdienste hätte seyn können: Traue auch kaum, daß jemand sich in ein solch Werck, auff die Art, so leichtlich würde vertiefft haben: Allein aber, gleich wie Gott Eurer Churfürstl. Durchl. gnädigstes Hertz damals, als ich in höchsten Nöthen, und nicht fern von meinem zeitlichen Untergange war, also gelencket, daß ich nechst Gott, mein Auffnehmen und Wohlergehen niemanden, als Euero Churfürstl. Durchl. allein zuzueignen habe: Also habe ich auch nicht unterlassen können noch wollen, ein solches hiermit öffentlich zu rühmen und zu preisen. Zwar muß ich bekennen, daß dieses Buch dem Satan sonderlich sehr entgegen seyn müsse, weil, so offt ich auch solches auffgeleget, ich allerhand sonderbare Widerwertigkeit empfunden: Jedennoch hat der grosse und gnädige Gott (wiewol ich das meine für dißmal auch empfunden, und wie schwer es auch daher gangen) gleichfals gantz gnädiglich hindurch geholffen . . . . ."

Das Buch enthält ohne die Zueignung, doch incl. des Registers, 880 Seiten. Von den Liedern der 1664er Ausgabe vermisse ich keins; im Register fehlen:

Herr Jesu Christe, Welt Heiland ꝛc. (steht S. 524) und
Weil unser Trost Herr Jesu Christ ꝛc. (steht S. 332).

Nicht in dieselbe übergegangene Melodien sind:

Nr. **93.** Waschet euch, ihr Volk der Sünden ꝛc.
Nr. **96.** Du betrübte, müde Seele ꝛc.
Nr. **105.** Zweite Mel. Nun freut euch lieben Christen gmein ꝛc.
Nr. **325.** Zweite Mel. Dies sind die heilgen zehn Gebot und ꝛc.
Nr. **445.** Ich hab mein Sach Gott heimgestellt ꝛc.

[1]) Hiernach wäre diese Ausgabe die erste in Quarto.

Dagegen ist sie durch folgende neue Lieder bis auf 641 Nummern vermehrt:

Ach, meiner Sünden Last ꝛc. von Joachim Pauli.
Ach, wo bleibest du so lang ꝛc. von demselben.
Auf, auf, mein Geist, zu loben ꝛc. von J. Franck.
Dein edles Herz, der Liebe Thron ꝛc. von J. Rist.
Dein Wort gieb rein in unser Herz ꝛc. von Christ. Runge.
Der Tag ist hin, nun kommt die Nacht ꝛc. von J. Pauli.
Erwache, mein Gemüthe ꝛc. von J. Franck.
Hast du Angst im Herzen ꝛc. von Christoph Runge.
Herr Christ, die Sonne scheint nicht mehr ꝛc. von demselben.
Herzliebster Jesu, du hast ausgesprochen ꝛc.
Hier liegt, den meine Seele liebt ꝛc. von Christ. Runge.
Ihr Heiden, lobet allesammt ꝛc.
Ihr schwachen Knie, jetzt steh ich hie ꝛc. von J. Rist.
Lobt unsern Gott, aufs Beste ꝛc. von J. Franck.
Mein Herz, du bist jetzt auferwacht ꝛc. von Christ. Runge.
Mein Seel, nun lob den Herren ꝛc. von J. Wegelin.
O daß ich nichts wäre ꝛc. von Christ. Runge.
O du Quell der Gütigkeit ꝛc. von A. S. V. S.
O Herr Jesu, der du wachtest ꝛc. von Christ. Runge.
So geb ich mich zufrieden ꝛc. von J. Pauli.
Unwürdig bin ich, Gott, der großen ꝛc. von J. S. C.
Warum betrübst du dich, und thust so ꝛc. von J. E. Pfuel.
Wir legen uns nun schlafen hin ꝛc. von Christ. Runge.
Zion, gieb dich nur zufrieden ꝛc. von J. Pauli.

Angebunden ist dieser Ausgabe und dazu gehörig, doch mit neuen Seitenzahlen:

> **Fünff und Sechtzig | Geistreiche | Epistolische Lieder | Auf alle Sonn= und die fürnehm= | sten Festtage durch das gantze Jahr | Mit besondern Melodien herauß= | gegäben | von Jacob Hintzen, Bernoâ-Marchico,**[1] **(Musico | Instrumentali bey der Churfürstl. Brandenb. | Residentz und Veste | Berlin. || Auff | Recommendation Herrn Johannis Crügeri Sel. und | Begehren des Auctoris, an dessen Gesangbuche mit beyfüget, | nebst einem ordentlichen Register. || CANTUS & BASIS. || Berlin, | Gedruckt und verleget von Christoff Runge, Anno 1666. || 4.**

Auf der Rückseite des Titels steht eine sehr rühmende lateinische Ode —

[1] D. i. aus Bernau in der Mark. Er wurde daselbst d. 4. Septbr. 1622 geboren und starb d. 5. Mai 1702. Vergl. Speners Leichenpredigten. Th. 12. S. 218. ff. Vgl. auch C. v. Winterfeld, a. a. O. Th. II. S. 183. f.

Exclamatio ad Authorem D. Jacobum Hintzium, Musicum Peritissimum et Amicum Singularem — von J. Crüger.[1])

Da J. Crüger bereits 1662 starb und dieser Anhang sich auch nicht einmal bei der Ausgabe von 1664 findet, so ist die auf dem Titel hervorgehobene „Recommendation Herrn J. Crügeri" sammt der empfehlenden Ode desselben sehr auffällig und sieht fast nach einem Buchhändler-Kunststück aus, welches andrerseits aber C. Rungen kaum zuzumuthen ist. Der Anhang selbst enthält außer dem Register 76 Seiten mit 65 Liedern nebst deren Melodien in Discant und Baß, nach den Sonn- und Festtagen des Kirchenjahres geordnet. Unter 56 der Lieder steht der Name Martin Opitz (M. O.).

Schließlich folgt, als ein selbstständiger Anhang, D. Johann Habermanns Gebetbuch.

2. **P. P. M** | u. s. w.... | **Nunmehro bis in 710 Gesän= | gen vermehret,** | ... | **Editio XIII.** | **Zu Berlin gedruckt und verlegt von Christoff** | **Runge, Anno 1667.** | **Werden verkaufft durch Martin** | **Reischeln.** || Schmal 12. Eigenthum der Gräfl. Bibliothek zu Wernigerode.

Diese Ausgabe stimmt mit der eben beschriebenen vollständig überein und scheint nur ein Abdruck derselben für den Gebrauch in der Kirche gewesen zu sein, wozu die Quart-Ausgabe sich wenig eignete. Nur sind die Epistel-Lieder, ohne besonderen Titel, als Anhang, unter fortlaufender Zahl der Seiten (887—960) und der Liedernummern (Nr. 642—710), ebenso auch deren Anfänge sogleich in das allgemeine Lieder-Register mit aufgenommen. Und statt des Liedes, „Das blinde Volk der Heiden" von M. Opitz, welches die Quartausgabe zweimal, unter Nr. 581 und dann bei den Epistelgesängen unter Nr. 63, giebt, ist hier unter Nr. 581 dafür das Lied „Ich will gar gerne sterben" gegeben. Die Zuschrift an seine Schwiegermutter, die Frau Marien Röberin, des Raths= und Handelsherrn Christian

[1]) Außerdem findet sich auf der Rückseite des Titels noch folgender Vermerk: „Günstiger Leser. Dieses Werck kömmet nicht allein anitzo mit 4. Vocal-Stimmen heraus, sondern es sollen auch künfftig noch 3. Instrumental-Stimmen, sowol auch zu des Seligen Herrn Johannis Crügeri Gesangbuche, weil seine Manuscripta darzu noch fürhanden, mit folgen. C. R." Und wirklich erschienen später, nur in anderm Verlag, diese epistolischen Lieder mit Hintzes Melodien in einer besonderen Ausgabe mit Instrumental-Begleitung vermehrt, sonst aber in Weise und Harmonie der Ausgabe der Praxis Pietatis Melica von 1666 übereinstimmend. Hier lautet ihr Titel: Martini Opitzens, des berühmten Uhrhebers der reinen Teutschen Dicht-Kunst Epistolische Lieder mit 1, 2, 3 oder 4 Vocal-Stimmen und 2 oder mehr Instrumenten nach Belieben, sammt dem General-Bass, Auf mancherley Art, sowohl in der Kirchen und Privat-Häusern zu musiciren, als auch von denen musicis instrumentalibus zum Abblasen zu gebrauchen, Sammt einer Zugabe von

Sigmund Fischer nachgebliebene Wittwe, enthält eine Auslegung von Jes. 48, 10. Hinter derselben steht ein „Außzug des Churfürstlichen Privilegii,“ worin auf den Nachdruck „des Crügers Gesangbüchleins“ 150 Thr. Strafe gesetzt werden, von denen „100 Thlr. in die Churfürstl. Kammer genommen, die übrigen 50 Thlr. dem Runge zugewendet werden sollen.“ Cöln, den 11. Mai 1649.

Angehängt ist auch hier das Habermannsche Gebetbuch und außerdem vor demselben:

Christoff Rungens Fünf und zwanzig Geistliche Parodien Ueber Martini Opitii Fünf und zwanzig Weltliche Oden, Nebst Einigen andern mehr Gesängen. Berlin, Gedruckt im Jahre clɔIɔcLXVII.

Es sind folgende Gesänge:

Meine Seele ging betrübet nahe beim Verdammnißsee ꝛc.
Ist irgend zu erfragen ein Mensch, der wegen Pein ꝛc.
Wol dem, der weit von argen Dingen ꝛc.
Itzo kömmt die Nacht herbei meiner Sünden ꝛc.
Kommt, lasset uns bezieren mit Tugend alsobald das Herz ꝛc.
Geht, meine Seufzen hin ꝛc.
O Welt, wilt du mich jetzt verlassen ꝛc.
Ach, Menschen, laßt uns eilen ꝛc.
Als ich nächst war ausspaziret ꝛc.
Vielmal ist dein Geist mir kommen ꝛc.
O du Geist der ewgen Schmerzen ꝛc.
Jesus eilet mit Verlangen zu der Menschen Herzen hin ꝛc.
Allhier in dieser bösen Zeit ꝛc.
Es mag die Welt fort bleiben, wer sie will ꝛc.
Mein Jesu, dies ist ja dein Rath ꝛc.
Wie gern wollt ich mich doch begeben hin in das ewge Vaterland ꝛc.
Ihr schwarzen Sünden ihr, die ihr so ganz und gar ꝛc.
Ich empfind ein großes Grauen, daß die Sünde für und für ꝛc.
Weil ich jetzt habe diese Nacht mit Ruh und Schlafen ꝛc.
O wohl dem, der die rechte Zeit zur wahren Buß ꝛc.
Wer hie sich Gott ergiebet ꝛc.
Auf, auf, wer ewge Freiheit liebet ꝛc.
O Geduld, du Zier der Gaben, Crone der Gerechtigkeit ꝛc.
Wer Gott sein Herze giebet und nie von ihm sich trennt ꝛc. (3 Verse)
Jesus ist der beste Freund, der uns allzeit pflegt zu lieben ꝛc.

---

dreyen Concerten componiret Und GOTT zu Ehren ans Licht gegeben von Jacob Hintzen, musico instrumentali der Stadt Berlin. Dreßden und Leipzig, Verlegts Joh. Christoph Mieth und Johann Christoph Zimmermann, druckts Johann Riedel, Churfl. S. Hoff Buchdr. 1695. Vgl. C. v. Winterfeld, a. a. O. Th. III. S. X ff. wo diese Ausgabe näher beschrieben und auch ihre Dedication mitgetheilt ist.

Zwo Parodien über Martin Opitzen zwei erste Lieder des Hohen Liedes Salomonis. Liebster, spricht in Angst und Schmerzen meine Seel ꝛc. Wie die Rose pflegt zu stehn in den hohen Saronswäldern ꝛc.

Ein Trostgesang. Ich, der Heiland aller Sünder, Gottes einges wahres Kind ꝛc.

Ueber den III. Psalm. Ach mein Herr Jesu Christ, o wie viel Macht und List ꝛc.

Ein Trostgesang. Verzage nicht, o liebes Kind, von wegen deiner großen Sünd ꝛc.

Die Zueignungsschrift: „Dem unaussprechlichen Heilande aller Menschen, Christo Jesu, dem wahrhaftigen Sohne Gottes vom wahrhaftigen Gotte, in welchem die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnet ꝛc." lautet:

Verachte nicht, mein Herr Jesu, diese meine Andachten, so ich aus weltlichen Schriften hergebracht, dir ist bekannt, mit was für Anreizung ich selbige geschrieben und nicht ein einziges Wort für das meine gehalten. Denn wer vermag von ihm selbst, als von ihm selbst, etwas, so des Geistes Gottes ist, zu verstehen, zumalen wenn er ein so großer Sünder ist, wie ich bin. Denn ob ich wohl nach beständiger Besserung immerdar seufze, ja ob ich auch darum kämpfe und ringe, so falle ich doch tagtäglich dahin. Ich werde oft geistlich bis auf den Tod verwundet, und wenn du mich geheilet, und nun von Neuem zum Kampfe anführest, kann ich doch nicht bestehen: sondern ich muß bekennen, daß du nicht allein die Kelter ganz alleine trittst, sondern auch allein überwindest. Du bist allein des Todes Gift, der Höllen Pestilenz und der einig einige Ueberwinder aller Bußfertigen ihrer lebenslang währenden innerlichen und äußerlichen Feinde. Ich lege mein geringes mir von dir verliehenes Pfund nieder zu deinen mit Thränen geneyten Füßen, dich herzlich bittende, du wollest diese meine geringe Andachten nicht nur mir zum Besten etwas gelten lassen, sondern auch diejenigen erleuchten, so diese Schrift lesen oder singen werden.

Mein Herr Jesu, es ist am Abend, bleib bei uns: aller Werke und Wesens Abend ist wahrhaftig kommen. Ach könnte ich dich doch nur genugsam nöthigen, bei mir und uns allen einzukehren. Erkenne meine Schwachheit, hilf meinem Unglauben, führe mich auf den Steig deiner Gebote: rette mich von meinen höllischen Verfolgern, die mir zu mächtig sind: die zeitlichen Feinde aber lehre mich mit Geduld überwinden und ihren fleischlich gesinneten Irrthum ihnen zu gute halten. Erinnre uns allezeit des rechten Erkenntnisses eines wahren Christen, welches ist die Liebe, so da zudecket der Sünden Menge. Erleuchte diese meine feindliche Verfolgern, daß sie deinen Willen erkennen mögen, der du ja wilt, daß wir uns unter einander lieben sollen. Gieb ihnen die wahren Früchte deiner Liebe zu erkennen, nemlich die Tugend der Langmuth, redlicher Freundlichkeit, Vermeidung des Muthwillens, Blähung und Schadenszufügung. Lehre sie sich erst selbst recht lieben, ehe sie mich und andere zu hassen unternehmen. Lehre sie bedenken, in was für einem gefährlichen Jammerstand sich alle Menschen be-

finden. O lehre uns wohl erkennen, daß wir sterben und dermaleinst Rechenschaft geben müssen, auf daß wir klug werden: denn so die Teufel einig sind, wie thöricht sind Christen, wenn sie uneinig sein wollen. Laß meine Rede etwas vor dir gelten. Du bist reich von Gnade, überflüssig von Liebe, beständig in Treue, wahrhaftig von Erbarmung, gewiß im Versprechen, mächtig in Errettung, gewaltig in Erlösung, allmächtig in Ueberwindung der Sünde, des Todes, Teufels und der Höllen. Denn dein ist das Reich, das du von Ewigkeit in dem Vater vor der Menschheit gehabt, das auch nunmehr in und nach der Menschheit, als unsers Gottes seines Christus worden. Laß dich nicht hindern, daß der Satan, welcher bei uns herumgehet, wie ein brüllender Löw, und noch dazu, weil er weiß, daß er wenig Zeit hat, in einem großen Zorn, uns täglich zu verschlingen trachtet: sondern gedenke, daß du unser einiggetreuer und allmächtiger Hirte bist, und nicht nur neun und neunzig Schafe in der Wüste lassen, und ein einig verirretes wiedersuchen, sondern, gleichwie du von uns Sterblichen begehrest, daß wir unsern Brüdern des Tages siebenzig mal sieben- oder unzählichemal vergeben sollen, also du dergleichen an uns armen und nach Gerechtigkeit hunger- und durstigen Sündern thun werdest, welche du für deine Brüder, bald nach deiner Auferstehung denen Betrübeten zu Troste, gehalten und sie also genennet hast. Mein Herr Jesu, schütze und beliebe diese Schrift, als auch alle wahre Christen, und mich ewiglich. Amen."

3. **P. P. M. | Das ist: | Uebung u. s. w. | Ordentlich zusammen gebracht: | Auch zu Beforderung . . . Funda | ment, angeordnet | Von | Johann Crügern u. s. w. | Nunmehro bis in 762 Gesängen vermehret, | Nebst Johann Habermanns voll | ständig- und vermehrtem Gebätbuche. | Mit Churfürstl. Brandenb. Freyheit, in keiner | Edition nachzudrucken. | Editio XVI. | Berlin, | Gedruckt und verlegt von Christoff Runge, | Anno M. DC. LXXII. | 8**[1]).

Diese Ausgabe ist „Denen zu der Löbl. Landschafft der Chur- und Mark Brandenburg diß- und jenseits der Oder und Elbe Gevollmächtigten Herren Verordneten des Engern Ausschusses: Als . . . Herrn Matthias von Hünicken . . . Herrn Achatzen, Freyherrn von der Schulenburg . . . Herrn Johann George von Röbeln . . . Herrn Petro Müllern . . . Herrn Johann Tieffenbachen . . . Und Herrn Nicolao Muhtten . . . Meinen allerseits Gnädigen und Hochgebietenden Herren Patronen und mächtigen Förderern" zugeignet.

In dieser Zueignung erwähnt C. Runge, daß er der Wittwe und den Kindern J. Crügers von jeder neuen Auflage 25 Exemplare, die sie auch bisher erhalten, zu geben sich verpflichtet, dagegen aber das Recht erworben habe, daß dies Gesangbuch „keinem Andern in keinerley Wege oder in Ver-

---

[1]) Im Besitz der hiesigen Königl. Bibliothek und des Joachimsthalschen Gymnasiums.

änderung des Tituls solle können verkauffet werden." — Diese 16. Ausgabe sei mit möglichem Fleiße übersehen und in diesem verhoffentlich angenehmen Format (8. mit grobem Druck) herausgegeben. Den Obengenannten hat er sie zugeeignet, weil ihm „dero ganz Christliche Gottseligkeit jederzeit hochgerühmet worden, fürnemlich aber daß Sie Ihnen unsers lieben Vaterlandes Wohlergehn hoch und sehr angelegen seyn lassen, ohne dessen Glückseligkeit fast unmöglich eine Buchdruckerei zu floriren vermag."

Die Ausgabe enthält auf 997 Seiten 762 Gesänge mit den Melodien und nach der gewöhnlichen Ordnung; als sechsten Theil die Epistelgesänge von Nr. 679 bis Nr. 743, auf welche von Nr. 744 bis 762 noch „Ein Anhang anderer Gesänge" folgt. Daran schließen sich das „Sonn- und Festtags-Register," das allgemeine „Register der Gesänge" und dann unter besonderem Titel D. Johann Habermanns von Eger Christliches Gebätbuch (S. 1 bis 131); an dessen Ende (S. 131 bis 155) ein Unterricht für Christliche Communicanten, (S. 156 bis 160) die drei Haupt-Symbola und zuletzt noch (S. 161—172) „Auserlesene Gebete bei Kranken und Sterbenden nützlich zu gebrauchen" sammt „Trost-Sprüchen" sich finden.

Von den Liedern der Ausgabe vom J. 1666 fehlen nur die beiden:

Die Nacht bricht an, die Sonn ist hin &c. von Dan. Gere und
Jetzo muß des Nachtes Schrecken &c. von Joh. Franck.

Wichtig ist diese Ausgabe auch dadurch, daß die Lieder Christoph Runges, die darin in reicher Anzahl sich finden, unter dem Texte mit einem Stern (*) bezeichnet sind. Neu aufgenommen sind folgende 58, darunter 15 von C. Runge und 15 von P. Gerhardt[1]).

Ach, daß doch mein Heiland käme &c. von C. Runge.
Ach Gott, vom Himmel sieh darein, wie übel &c.
Ach Herr, gebenedeiet sei deine Kraft &c. von Dav. Peck.
Ach Herr, wie lange willst du mein &c. von P. Gerhardt.
Ach wie lange, ach wie bange &c. von Benj. Schmolck.
Also hoch hat Gott geliebet &c. von J. Heermann (schon Cr. **1640**)
Auf, mein Herz, auf, meine Seele &c.
Christe, du Lamm Gottes &c.
Das walt mein Gott, Gott Vater &c. von Bas. Förtsch.
Der du hast für mich gebüßet &c. von J. Rist.
Der Glaube macht allein gerecht &c. von C. Runge.
Der Tag mit seinem Lichte &c. von P. Gerhardt.
Die güldne Sonne, voll Freud &c. von demselben.
Die Nacht ist hin, der Tag bricht an &c. von Wolfg. Capito (ref.).
Du hast auf unsern Wegen &c. von C. Runge.

---

[1]) Es waren also durch die Gbb. von 1653, 1656, 1661 und 1672 im Ganzen schon 105 der Gerhardtschen Gesänge zum kirchlichen Gebrauch gekommen.

Du hast, o Vater, Tag und Nacht rc.
Du Volk, das du getaufet bist rc. von P. Gerhardt.
Errette mich, mein Leben rc. von C. Runge.
Es hat uns heißen treten rc. von Gg. Neumark.
Es sagt das Heil der Sünder rc. von Joh. Rist.
Fünf Brünnlein sind, daraus rc. von Er. Alberus.
Gott Lob und Dank, der Tag ist hin rc. von M. Böhm.
Großer Gott, ach meine Sünden rc. von Peter Bredow.
Herr Christ, der jüngste Tag rc. von C. Runge.
Herr Gott, du bist ja für und für rc. von P. Gerhardt.
Herr Gott, du hast das Tagelicht rc. von M. Böhm.
Herr, ich will gar gerne bleiben rc. von P. Gerhardt.
Herr, in meinem Herzen rc. von C. Runge.
Herr, was hast du im Sinn rc. von P. Gerhardt.
Herzliebster Jesu, du hast uns bewahret rc. von C. Runge.
Ich danke dir mit Freuden rc. von P. Gerhardt.
Ich, der Heiland aller Sünder rc. von C. Runge.
Ich will gar gerne sterben rc. von C. Runge.
Jetzt bricht der Sonnen Glanz herfür rc. von demselben.
Kaum bin ich aufgewachet rc. von demselben.
Meinen Jesum laß ich nicht, denn rc. von Gg. Linzner.
Meinen Jesum laß ich nicht, weil rc. von Chr. Keymann.
Meine Seel ist in der Stille rc. von P. Gerhardt.
Mein Gott, erschaffen hast du mich rc. von H. H. v. G.
Mein Gott und Herr, die finstre Nacht rc.
Mein Trost, auf den ich allzeit richte rc. von C. Runge.
Nun sei getrost und unbetrübt rc. von P. Gerhardt.
O Gottes Sohn vom Himmelreich rc.
O Herrscher in dem Himmelszelt rc. von P. Gerhardt.
O Jesu Christe, Gottes Sohn, wie rc. von J. Pauli.
O Tod, o Tod du greulichs Bild rc. von P. Gerhardt.
O Vater, starker Lebensgott rc. von Dav. Peck.
Puer natus in Bethlehem etc. (schon Cr. 1640).
Seht, die Nacht, die uns erschreckte rc. von Joh. Franck.
Valet will ich dir geben rc. von Val. Herberger.
Was traurest du, mein Angesicht rc. von P. Gerhardt.
Was willt du, mein Herz, anfangen rc. von C. Runge.
Wer nur den lieben Gott läßt walten rc. von Gg. Neumark.
Wie ist es möglich, höchstes Licht rc. von P. Gerhardt.
Wie oft muß zu mir sprechen rc. von C. Runge.
Wie schön ists doch, Herr Jesu Christ rc. von P. Gerhardt.
Zu dir, Gott, im Himmel droben rc. von Dav. v. Schweinitz.
Zu dir ruf ich in Nöthen rc. von C. Runge.

4. Eine neue Ausgabe der P. P. M. erschien im J. 1675. Runge eignete sie, wohl dem Vorgange Crügers folgend, „Unserm ewigen Seelen-Bräutigam, Christo Jesu" zu [1]). Sie ist von mir nicht aufzufinden gewesen. Die nächste mir bekannt gewordene ist:

5. **P. P. M.** | . . . | **Anitzo bis über 770 Gesänge vermehret** | . . . | **Editio XIX.** | **Berlin bei Christoff Runge, Anno 1678.** || 8. und grober Druck [2]).

Inhalt und Anordnung sind wie bei der P. P. vom J. 1672 und sie enthält auf 1206 Seiten 769 Nummern [3]).

Zugeeignet ist sie „Dem Wol-Ehrwürdigen, Groß-Achtbaren und Wolgelahrten Herrn Valentino Havelanden, Wolverdienten Archi-Diacono bey der Christlichen Gemeine in der Altstadt Brandenburg ꝛc. Meinem insonders Großgünstigen und hochgeehrten Herrn, ehemaligem Praeceptori, und itzo Vatern in Christo." — Nach einer Auslegung des Ps. 103 heißt es darin: „Dieser Herr hat mir auch nicht allein in Errettung von meinen Feinden von klein auf viel unzähliche Wohlthaten erwiesen, sondern mich auch sonsten viel Gnadenzeichen erfahren lassen, da ich insonderheit dieses nicht für das geringste halten muß, daß, da Er mir meinen leiblichen Vater bereit vor viertzig Jahren aus diesem zeitlichen Leben selig abgefordert, Er dennoch Eure Ehrw., als welche vor funfftzig Jahren einer von meinen getreuesten und fleissigsten Praeceptoren gewesen, bis hierher im Leben zu meiner besonderen Vergnügung erhalten . . ."

Weggelassen ist nur Puer natus in Bethlehem, während In dulci jubilo beibehalten ward. Neu aufgenommen sind zu der Ausgabe von 1672:

Alle Menschen müssen sterben ꝛc. von Joh. Gg. Albinus.
Auf, meine Seel, dein End ist hier ꝛc.
In allen meinen Thaten ꝛc. von P. Flemming.
Johannes sahe durchs Gesicht ꝛc. von P. Gerhardt.
O großer Gott von Macht ꝛc. von Balth. Schnurr.
Sebald, o frommer Christ ꝛc. von D. v. W. O.
Weil daß, Herr Jesu, nu ꝛc. von Chr. Runge.
Weil dir, o Gottes Freund ꝛc. von D. v. W. O.

Runges Lieder sind auch in dieser Ausgabe mit einem * bezeichnet. —

6. Im Jahre 1679 veranstaltete Runge abermals eine neue Ausgabe dieses Werks, welche er der Christlichen Kirche widmete. Diese Ausgabe

---

[1]) Vergl. weiter unten die Vorrede zu der Ausg. von 1679.

[2]) Eigenthum der hiesigen Königl. Bibliothek.

[3]) Da Nr. 398 doppelt vorkommt, so enthält diese Ausgabe wirklich, wie ihr Titel besagt, 770 Gesänge.

selbst ist mir nicht zu Händen gekommen[1]), die „Zueignungs-Schrifft" derselben ist aber den meisten spätern Ausgaben vorgedruckt, und sie mag deshalb hier eine Stelle finden, um so mehr, als auch in ihr die Gesinnung und Lage des Herausgebers sehr bezeichnend ausgesprochen ist.

Der in dieser Welt jederzeit hoch angefochtenen, doch auch allemal kräfftig erhaltenen Braut und Kirchen Unsers einig-ewigen Erlösers und Seligmachers JESU Christi.

Ausserwählte Braut und wahre Kirche Gottes.

So offt ich deinen Zustand hie in dieser bösen und unruhigen Welt betrachte, muß ich mich fürnemlich über zwey Dinge hoch verwundern; Als Erstlich über den großen Haß, damit dich, die du doch niemand beleidigest, der Satan, ein mächtiger Fürst dieser Welt, zu belegen pflegt. Und dann über die große und unendliche Liebe, damit der ewige Gott dich von Ewigkeit her geliebet hat.

Der Haß des Satans nu ist dermassen unbeschreiblich, und dieses Papier viel zu klein, auch nur den tausenten Theil darvon hieher zu setzen. Und dennoch würde dieser sein bitterer Haß so viel nicht zu bedeuten haben, wann nicht seine gewaltige Macht, neben andern deinen Feinden, seinem Anhange, die Vielheit und Menge deiner Sünden, die unausdenckliche Ergernissen dieser Welt, die dir häuffig angethane Lästerungen, Pein, Quaal, Verachtung, Armut, Dürfftigkeit, Hertzeleid, Unfall, Bande, Gefängniß, List und Gewalt, Bann, Feuer, Schwerdt, ja der unverdiente Tod, der dir auch offtmals von denen angethan ist, welche auch eine Kirche Gottes seyn, und demselben einen vermeynendlichen Dienst daran thun wollen, ja deine eigene untüchtige Schwachheiten, und daher offtmals entstehendes böses Gewissen, gleich als wie Pforten der Höllen, nicht eben die wären, so dir am meisten bange machen. Wannenhero du auch genennet wirst die Trostlose, über die alle Wetter gehen, die in der Welt Angst haben müsse. Denn deine abtrünnige Kinder treten auch wider dich auff, und die dich beleidigen, werden allewege ausschreyen, wie sie von dir beleidiget worden, und must du nur immer ein Fluch und Feg-Opffer dieser Welt seyn.

---

[1]) Die letzte von Chr. Runge selbst besorgte Bearbeitung der Crügerschen P. P. M. enthält wohl das folgende, in der Kirche zu Schlenzer, Ephorie Luckenwalde, befindliche, einem alten titellosen Evangelienbuche beigebundene Werk:

> Ein aus Johannis Crügeri Praxi Pietatis Melica herausgezogenes vollständiges Gesangbuch: voll auserlesener, alter und neuer, Christlicher, Geist- und trostreicher Lieder. H. D. Martini Lutheri fürnemlich, als auch anderer Gottseliger, Gelehrter und vornehmer Leute. Zu Beförderung sowohl des allgemeinen Kirch- als Schulen- und Haus-Gottesdienstes, insonderheit für Alte und Junge Leute, also ordentlich in diese Form zusammen getragen. Mit Churfürstl. Brandenburgischer Freyheit. Zu Berlin gedruckt und verlegt von Christoff Runge, im Jahr Christi 1682.

Dasselbe giebt, in der gewöhnlichen Ordnung der P. P. M., auf 507 Seiten 366 Lieder aus derselben.

Es wäre wol kein Zweiffel, daß du nicht der oberwehnten, und anderer unzähliger Gefährlichkeiten halber vielmals untergehen müstest; Allein die unaussprechliche Liebe des grossen allmächtigen Gottes, so er nicht allein zu dir, sondern zu der Welt selbst getragen, daß er auch seines eingebornen Sohnes, umb euretwillen, nicht verschonet, sondern denselbigen für euch, alle arme sündige Menschen in der Welt, in den Tod, sie dadurch selig zu machen, wann sie nur an den Sohn, und seinem Worte gläuben werden, dahingegäben; dieselbige Liebe ist es eben, so dich aus allen diesen gefährlichen Anfeindungen jederzeit gnädiglich errettet. Derselbige dein Gott errettet dich durch sein seligmachendes, wahrhafftiges, tröstliches, ewiges Wort, durch die Krafft seines Heiligen Geistes, von allen Irrthümen, Schwachheiten, Angst, Verzweiffelung, Sünde, Tod, Teuffel und Hölle. Und das alles geschieht darum, dieweil du seinem Worte beständig gläubest und vertrauest.

Darumb, obgleich deine Kinder und Boten, wie die Schafe, mitten unter die Wölffe geschicket werden, so kann sie doch nichtes von der Liebe Gottes, die da ist in Christo Jesu unserm Herrn, scheiden. Denn weil du gläubest, daß Jesus Christus Gottes Sohn ist, weil du die Liebe hast, weil du in brünstigem Gebäte streitest, ringest und kämpffest, und endlich die Welt dadurch gar überwindest, so bist du aus Gott geboren. Und ob du wol täglich in und aus vieler Trübsal kömmest, machst du doch auch täglich deine Kleider in dem Blute des Lammes wieder hell, welches alles denn die oberwehnte unaussägliche Liebe GOttes in und an dir wirket.

Weil ich nun dafür halten muß, daß sothane Liebe Gottes gegen dir grösser, als gegen sich selbst seyn müsse, so habe ich bey mir ermessen, wie es dem liebreichen Gotte nicht mißfällig seyn werde, wann ich dir diesesmal, gleich wie ich vor vier Jahren gegenwärtiges Büchlein unserm ewigen Seelen-Bräutigam, Christo Jesu, zugeschrieben habe, diese vermehrte Ausfertigung desselben anitzo dir, seiner lieben Braut, zueignen werde.

Nim es derohalben mit geneigten Händen von meiner Wenigkeit freundlich an, lobe daraus deinen gnädigen liebreichen GOtt, Morgends, Mittages und Abends in Kirchen, daheim und auff Reisen, ja in Trübsalen und Angst; wider die Welt, Sünde, Tod, Teuffel, Hölle und allen ihren hohen, geschwinden und schweren Anfechtungen, gebrauche dich der darin enthaltenen allerhand schönen Liedern und Gebäten, bis uns dermaleins Christus Jesus aus aller zeitlichen Angst wegreissen, und zu sich in sein ewiges Himmelreich versetzen wird, welches er bald thun wolle umb seiner Barmhertzigkeit willen. GOtt sey Lob, Ehr und Preis, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Anno 1679. C. R.

---

§. 12.
Die Ausgaben der P. P. M. nach Christoph Runges Tode.

1. **P. P. M. | . . . . bis in 1114 Gesängen vermehret. . . | Editio XXIII. | Berlin, Gedruckt und verlegt von David Salfelds Sel. Wittwe 1688. || Schmal 12.**[1])

Dieselbe enthält auf 1200 Seiten 1114 Lieder und 374 Melodien mit der Vorrede vom J. 1679 (doch ohne diese Jahreszahl).

Da Christoph Runge bereits im December 1681 starb, so war er bei dieser und den späteren Ausgaben nicht mehr betheiligt. Diese wurden jetzt je länger je mehr ein rein äußerliches Buchhändlergeschäft, bei welchem der ordnende Geist der früheren Meister fehlte. Das zeigt sich schon in der starken Vermehrung dieser Ausgaben. Man häufte immer mehr Lieder in dieselbe zusammen und darunter, weil die sichtende Hand mangelte, recht viele, die nach Inhalt und Form die Berücksichtigung nicht verdienten. Sie erschienen aber wohl in anderen gleichzeitigen Gesangbüchern und wurden, um diese letzteren von Berlin fern zu halten, dem einmal gangbaren Gesangbuche mit einverleibt. — Ich habe deshalb auch Abstand genommen, das Liederverzeichniß dieser Ausgg. in der vergleichenden Tabelle mitzutheilen und die in sie aufgenommenen neuen Gesänge namentlich aufzuführen. Eine Ausnahme ist nur noch mit der Ausgabe vom J. 1712 gemacht, welche mit dem Porst-schen Gesangbuche gleichzeitig erschien, um eine Vergleichung mit diesem zu erleichtern.

2. **P. P. M: | . . . | Ordentlich zusammen gebracht und nunmehr mit Johann | Heermanns Evangelien bis 1220. Gesän- | gen vermehret, | . . . | Itzo mit vielen neuen Stimmen vermehret und verbessert | Von Jacob Hintzen, Bernoâ-Marchico, Musico | Instrumentali in Berlin, | Nebst Johann Habermanns ver-mehrtem Gebätbuche || CANTUS & BASIS. || Mit Churfürstl. Brandenbl. Freyheit in keiner Edition nachzudrucken, | noch in Dero Lande einzuführen. | Editio XXIV. || Zu Berlin, Gedruckt und verlegt von David Salfelds Sel. Wittwe 1690. || 4.**

Auf 1594 Seiten 1220 Lieder und 387 Melodien. Die Vorrede ist die vom Jahre 1679. Die Evangelien-Gesänge bilden mit den Epistel-Liedern zusammen den 6. Theil des Ganzen; dahinter folgen von Nr. 1195 ab noch 24 Lieder als Anhang. Darauf die beiden gewöhnlichen Register und das Habermannsche Gebetbuch (S. 1—184) mit besonderem Titel[2]).

---

[1]) Eigenthum des Hrn. Prediger Maverhoff in Gr. Beeren.

[2]) Diese Ausgabe gehört mir. Sie befindet sich auch in der hiesigen Königl. Bibliothek und zwar sowohl als Cantus & Basis wie als Altus & Tenor.

An Reichhaltigkeit wird diese Ausgabe nur noch durch die spätesten Ausgaben seit 1711 übertroffen. Sie war augenscheinlich vorzugsweise für die Privaterbauung berechnet.

3. **P. P. M.** | . . . **Anitzo bis über 770 Gesänge vermehret, . . .** | **Editio XXV.** || **Berlin, Gedruckt und verlegt von Sel. David Salfelds Wittwe 1690.** || 8. und grober Druck.

Dieselbe enthält auf 1296 Seiten 769 Lieder und die Zueignungsschrift an „Valentino Havelanden," ist also ein bloßer Abdruck der Ausgabe von 1678, sogar bis auf die doppelt vorkommende Nr. 398.

4. **P. P. M.** | . . . . **Nunmehr mit Johann Heermanns Evangelien bis in 1124 Gesängen vermehret, . . .** | **Editio XXVII.** || **Berlin, Gedruckt und verlegt von David Salfelds Sel. Wittwe, 1693.** || Schmal 24.

Mit der Zueignung von 1679, und mit 1124 Liedern auf 2084 Seiten. Die Epistel und Evangelien Gesänge bilden den 6. Theil. Sie schließt sich also an die Quartausgabe von 1690 an, ist aber, als für den kirchlichen Gebrauch bestimmt, in der Zahl der Lieder um fast 100 verringert.

5. **P. P. M.** | . . . **Und nunmehr Mit Epistel= und Johann Heermanns Evangeliums=Gesängen bis 1163 vermehret . . .** | **Editio XXIIX.** || **Berlin, Gedruckt und verlegt von sel. David Salfelds Wittwe, 1698.** || Schmal 12.

1224 Seiten. Die Zueignung ist die vom J. 1679. Von Nr. 983 an folgt „Ein Anhang anderer Gesänge," und auf diesen, mit einem besondern Neben=Titel, als „Der sechste Theil dieses Buchs" die Epistel= und Evangelien Gesänge, von Nr. 1042—1163. Angebunden ist „J. Habermanns Christliches Gebätbuch . . . . Nach verschiedenen andern Editionen übersehen und an vielen Orten wieder ersetzet."

6. **P. P. M.** | . . . **Anjetzo bis auf 786 Gesänge vermehret . . .** | **Editio XXIX.** || **Berlin 1702.** || 8 mit grobem Druck. [1])

Die 6te Abtheilung enthält die Epistelgesänge (Nr. 687—751) und einen „Anhang anderer Gesänge" (Nr. 752—786). Die Ausgabe bietet überhaupt auf 1299 Seiten 786 Lieder, und wird eingeführt durch eine Vorrede von Phil. Jac. Spener D., vom 16. November 1701. In dieser heißt es, nach den bereits oben, S. 46. 47., daraus angeführten Worten: „Wann aber von unterschiedlichen verlanget werden, daß sonderlich die 19te Edition von an. 1678 in 8. mit grober Schrift . . . wiederholet werden

---

[1]) Die ad 3—6 genannten Bücher finden sich im Besitz der hiesigen Königl. Bibliothek.

möchte, hat das Format nicht zugegeben, daß man so viele hinzuthäte, sondern man sich vergüngen müssen, einen wenigen Anhang der vorigen nach Angebung eines christlichen Freundes hinzu zu thun." — Diese Ausgabe schließt sich also eng an die von 1678 und 1690 in 8. an. Die neu aufgenommenen Lieder giebt sie unter Nr. 771 bis 786, und zwar folgende:

Aus diesem tiefen Grunde rc. von M. Opitz.
Herr Gott, der du erforschest mich von Dav. Denicke nach H. Vogtherr.
Kommt, laßt euch den Herren lehren rc. von Dav. Denicke (schon 1656 u. 57).
Ich bin ja, Herr, in deiner Macht rc. von S. Dach (sch. Psalm. 1700).
Wachet auf, ruft uns die Stimme rc. von Phil. Nicolai.
O Vater der Barmherzigkeit, ich falle rc. von Dav. Denicke (sch. 1656).
Wie nach einer Wasserquelle rc. von Ambr. Lobwasser.
Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut rc. von Joh. Jac. Schütz.
Liebster Jesu, wir sind hier rc. von Tobias Clausnitzer (Ps. 1700).
Nun, Gottlob, es ist vollbracht rc. von Hartm. Schenck (Psalm. 1700).
Gläubig Herz, gebenedey rc.
Mein Herzens Jesu, meine Lust rc. von Joh. Christ. Lange.
Schatz über alle Schätze rc. von Salomo Liscow.
Mein Gott, das Herz ich bringe dir rc. von J. C. Schade.
Gott, der du aus lauter Gnaden rc. (unterz. J. A.)
Meine Seele, willt du ruhn rc. V. 1—4. von Joh. Angelus, V. 5—12. v. J. C. Schade.

Wir finden hier also zum ersten mal Johann Angelus vertreten.

7. **P. P. M., | . . . . . Und nunmehr | Mit Epistel= und Johann Heermanns Ev | angeliums=Gesängen bis 1194 vermehret . . . . | Editio XXX. || Berlin, . . . 1703.** || Schmal 12.[1])

Mit der Vorrede von C. R. Anno 1679, 1248 S. und angehängtem Habermannschen Gebetbuch rc. vom J. 1702.

8. **P. P. M. | . . Und ietzo | Mit den neuesten, schönsten und Trostreichsten Liedern bis 1204 ver | mehret. . . . . | Editio XXXIV. || Berlin, Gedruckt und verlegt von Johann Lorentz, als rechtmäßigen Successor der Salfäldischen Dru | ckerey und deren Verlagsbücher 1711.** || Schmal 12.[2])

Enthält 1000 Seiten mit 1202 Nummern.

9. **P. P. M. | . . . . Und itzo . . . .** (wie bei ed 34.) | **Editio XXXV. || Berlin, gedruckt und verlegt von Johann Lorentz, | Im Jahr 1712.** || Schmal 12.[3])

---

[1]) Eigenthum der hiesigen Consistorial=Bibliothek.
[2]) Gehört der Kirche zu Börnicke bei Nauen.
[3]) Eigenthum des Hrn. Lic. Dr. Schneider.

Mit der Zueignungsschrift vom J. 1679. Auf 1200 Seiten 1202 Lieder. Der sechste Theil, die Epistelgesänge, fehlt in dieser Ausgabe; einige der beibehaltenen Epistellieder sind den übrigen Rubriken einverleibt. Die hinzugefügten Lieder stammen zu nicht geringem Theil noch von älteren Dichtern, von Joh. Heermann, Joh. Rist u. A., her. Von P. Gerhardt finden sich dessen sämmtliche 120 Geistliche Andachten, mit Ausnahme der einzigen „Herr Jesu, meine Liebe," welche in keins der Berliner Gesangbücher Aufnahme fand. So hat auch der Nachlaß C. Runges noch zahlreiche Beiträge geliefert. Außerdem sind dann aber die Gesänge der Zeitgenossen in sehr umfassender Weise berücksichtigt, die immer mehr zur Herrschaft kommende subjective Richtung, namentlich die Erzeugnisse der pietistischen und mystischen Schule, sind reichlich vertreten.

Aus dem P. Gerhardtschen Dichterkreise finden sich Lieder von J. Franck, Andr. Heinr. Buchholz, Gg. Neumark, Christ. Keymann, Gottfr. Wilh. Sacer, Joh. Flittner, C. C. Homburg, Joh. Gg. Albinus, Michael Schirmer, Joh. Olearius und Joh. Gottfr. Olearius. Von den Nürnberger Dichtern des Blumenordens sind vertreten: Gg. Phil. Harsdörffer, Sigm. von Birken (sehr bedeutend), Erasmus Finx, Andr. Ingolstätter, Mich. Franck. Von den Dichtern der zweiten schlesischen Schule: Angelus Silesius (doch noch mit großer Vorsicht), Heinrich Müller, Christian Scriver, Knorr von Rosenroth, Ahasverus Fritsch, Aem. Juliane Gräfin von Schwarzb. Rudolst., Gottfr. Hoffmann, Benj. Prätorius.

Aus der Spenerschen Schule: Phil. Jac. Spener selbst, Joh. Casp. Schade, der reformirte Dichter Joachim Neander, Joh. Jac. Schütz, Christoph Titius, Adam Drese, Casp. Fr. Nachtenhöfer, Sam. Rodigast, Sal. Liscow.

Von den Pietisten (Hallische): Aug. Herm. Franke, Joh. Just. Breithaupt, Joachim Lange, Christ. Fr. Richter, Christ. Andr. Bernstein, Joh. Heinr. Schröder, Joh. Christ. Lange, Ludw. Andr. Gotter, Berthol. Crasselius, Amadeus Creutzberg. (Würtemberger): Joh. Jac. Lang. (Ober-Lausitzer): Joh. Mentzer. Von den Mystikern: Joh. Wilh. Petersen, Gottfr. Arnold.

10. P. P. M. . . . Editio XXXVI. Berlin, Gedruckt und verlegt Johann Lorentz. 1714. Schmal 12. Die Vorrede von 1679. 1222 Lieder auf 1224 Seiten [1]).

11. P. P. M. . . . Ed. XXXVII. Berlin, bei Johann Lorentz. Im

---

[1]) Auf der hiesigen Königl. Bibliothek.

Jahr 1716. Schmal 12. Die Vorrede von 1679. 1222 Lieder auf 1224 Seiten. Angehängt ist Joh. Habermans Gebetbuch, ebendas. 1718.[1])

12. **P. P. M. . . . Editio XL. Berlin, bei Johann Lorentz 1724.** Schmal 12. Bis auf 1316 Lieder vermehrt; 1316 Seiten; die Vorrede von 1679. Nur über wenigen Liedern stehen noch die Noten. Von Nr. 1173—1316 „Anhang neuer Gesänge.“[2])

13. **P. P. M. . . . Editio XLI. Berlin, bei J. Lorentz 1729.** Schmal 12. Die Zueignungsschrift vom J. 1679 und 1316 Lieder auf 1316 Seiten.[3])

14. **P. P. M. . . . Editio XLIII. 1733.** Schmal 12. 1316 Seiten mit 1316 Liedern und der Vorrede von 1679; ein bloßer Abdruck der 40sten Ausgabe vom J. 1724[4]).

15. **P. P. M. . . . Editio XLV.** Schmal 12. 1316 Seiten mit 1316 Liedern und der Vorrede von 1679. Joh. Habermanns Gebetbuch hat die Jahreszahl 1736[5]). Auch diese Ausgabe ist nur ein Wiederabdruck der 40sten, mit welcher also die P. P. M. ihren Abschluß erreicht zu haben scheint.

---

[1]) Eigenthum des Herrn Kaufmanns S. Elsner hierselbst.

[2]) Auf der hiesigen Königl. Bibliothek.

[3]) Findet sich, aber unvollständig, im Privatbesitz einer Familie zu Biesenthal.

[4]) Eigenthum der hiesigen Königl. Bibliothek.

[5]) Eigenthum der hiesigen Königl. Bibliothek.

Dritter Abschnitt.

Die Gesangbücher Berlins unter dem Einflusse des Pietismus.

§. 13.

Das Schlechtigersche Gesangbuch von 1704.

Die bisher betrachteten Berliner Gesangbücher, und zwar die reformirten sowohl als die lutherischen, hatten im Ganzen den Standpunkt kirchlicher Objectivität inne gehalten, wie sich das noch bestimmt genug in der Vorrede von Jablonski zu der Psalmodia vom Jahre 1704 ausspricht. Es gilt dies nicht minder auch von den spätern Ausgaben der P. P. M., obwohl in diese, namentlich seit C. Runges Tode, schon eine ziemliche Zahl stark subjectiver Gesänge aufgenommen waren. Wie aber seit der Mitte des 17ten Jahrhunderts und dann besonders durch den Einfluß des Pietismus das subjective Element, wie in der Kirche überhaupt, also auch in der kirchlichen Poesie sich immer überwiegender geltend machte, die Dichter, wie Dr. Daniel[1]) treffend bemerkt, „nun nicht mehr im Namen und mit dem Munde der Kirche, sondern im Namen ihrer eigenen Person singen, und ihre Lieder weniger Lebensäußerungen der Kirche, als vielmehr persönliche Herzenszustände betreffen:" so gewann diese die ganze Zeit beherrschende Richtung auch in Betreff der Gesangbücher die Oberhand. Dieser Sieg des Subjectivismus, bestimmter des Pietismus, über die kirchliche Objectivität trat mit dem Anfange des 18ten Jahrhunderts in der Gesangbuchssache vielseitig zu Tage; in Halle namentlich mit dem Erscheinen des Freylinghausenschen Gesangbuchs (1704), in Berlin aber mit der Einführung des Gesangbuchs

---

[1]) In der Einleitung zu seinem „evangelischen Kirchengesangbuch" Halle 1842. Bis dahin hatte die Kirche auch in den Gesangbüchern geredet; von jetzt an bezeugen und vertreten auch diese das Interesse einzelner Partheien.

von Porst, dem aber hier schon ein anderes, derselben Richtung zugehöriges als Vorläufer voranfging, welches wir deshalb zunächst zu besprechen haben. Es führt den Titel:

Geistreiches | Gesang= | Buch. | Bestehend | In | 844. | Alten und Neuen | Liedern, | Nebst einem | Aus des sel. Johan Arndts | gezogenen | Gebeth=Buche, | GOtt zum Preiße, | und | Dem Menschen zum Nutz | In | Diese Form gebracht. || BERLIN, | Aufm Fride=richswerder gedruckt durch Gotth. | Schlechtigern, Kön. priv. Buchdr. | 1704. || Schmal 12.[1])

Der Verfasser hat sich nicht genannt und da das Buch weder Zueignung noch Vorrede hat, ist auch aus dieser über seinen Autor Nichts zu entnehmen. Auf der Rückseite des Titels stehen nur die Sprüche Psalm 47, 8. „Lobsinget GOTT klüglich;" Ephes. 5, 19. „Singet und spielet dem HErrn in eurem Hertzen;" und die Worte aus dem Concil. Carthag. IV. cap. 9: „Vide, ut, quod ore cantas, corde credas, et quod corde credis, operibus comprobes. Das ist: Siehe zu, daß du das u. s. w." — Es giebt übrigens nicht, wie der Titel besagt, 844, sondern 852 Lieder auf 1102 Seiten. Noten und Namen der Verfasser sind ganz weggeblieben.

Die Lieder sind in folgender Weise geordnet:

1. Morgenlieder. Nr. 1—27. S. 1—35.
2. Abendlieder. Nr. 28—42. S. 35—50.
3. Lieder, so zu aller Zeit und Stunde können gesungen werden. Nr. 43 und 44. S. 50—54.
4. Sonntags=Lieder. Nr. 45—48. S. 54—58.
5. Unter der Predigt. Nr. 49 u. 50. S. 58. 59.
6. Zum Beschluß des Gottesdienstes. Nr. 51. 52. S. 59. 60.
7. Buß=Lieder. Nr. 53—100. S. 60—119.
8. Von der Geburt und Menschwerdung Christi. Nr. 101—129. S. 119—152.
9. Neujahrslieder. Nr. 130—137. S. 153—161.
10. Von dem Namen Jesu. Nr. 138—160. S. 161—194.
11. Vom Leiden und Sterben Christi. Nr. 161—196. S. 194—237.
12. Von der Auferstehung Jesu Christi. Nr. 197—212. S. 237—259.
13. Von der Himmelfahrt Jesu Christi. Nr. 213—219. S. 259—267.
14. Vom heiligen Geist. Nr. 220—231. S. 267—282.
15. Von der heiligen Dreieinigkeit. Nr. 232—236. S. 282—287.
16. Am Tage Johannis. Nr. 237. S. 287.
17. Am Tage Mariä Heimsuchung. Nr. 238. S. 288.
18. Am Tage Michaelis. Nr. 239—243. S. 289—294.

---

[1]) Eigenthum der hiesigen St. Nicolai=Kirchen Bibliothek.

19. Lob- und Danklieder. Nr. 244—278. S. 294—335.
20. Catechismus-Lieder von den Zehen Geboten. Nr. 279—282. S. 336—341.
21. Von der Liebe Gottes. Nr. 283—293. S. 341—356.
22. Von der Liebe des Nächsten. Nr. 294. 295. S. 356—359.
23. Vom Glauben. Nr. 296—299. S. 359—364.
24. Von der Liebe und Leutseligkeit Gottes gegen den Nächsten. Nr. 300 bis 304. S. 364—374.
25. Vom Gebet. Nr. 305—308. S. 374—379.
26. Von der Taufe. Nr. 309—311. S. 379—383.
27. Vom heiligen Abendmahl. Nr. 312—323. S. 383—397.
28. Vom Worte Gottes. Nr. 324—337. S. 398—412.
29. Von der Rechtfertigung. Nr. 338—344. S. 413—422.
30. Vom Christlichen Leben und Wandel. Nr. 345—354. S. 422—436.
31. Von Verleugnung sein selbst und der Welt. Nr. 355—376. S. 436—466.
32. Von göttlichen Friede. Nr. 377—381. S. 466—471.
33. Von der Freude im heiligen Geist. Nr. 382—389. S. 472—483.
34. Von der Freudigkeit des Glaubens. Nr. 390—399. S. 483—496.
35. Von der geistlichen Vermählung. Nr. 400—404. S. 497—504.
36. Von der Gelassenheit. Nr. 405—420. S. 504—527.
37. Vom Creuz und Anfechtung. Nr. 421—451. S. 527—575.
38. Trostlieder. Nr. 452—462. S. 576—591.
39. Um fruchtbar Wetter u. s. w. Nr. 463—471. S. 591—602.
40. In Kriegszeiten um Frieden und für erlangten Frieden. Nr. 472 bis 480. S. 602—611.
41. In Pestzeiten. Nr. 482—485. S. 611—616.
42. In Theurung. Nr. 486. S. 616—619.
43. Vom Sterben und Auferstehen der Todten. Nr. 487—533. S. 619—672.
44. Vom jüngsten Tage. Nr. 534—543. S. 672—688.
45. Vom Himmel und himmlischen Jerusalem. Nr. 544—549. S. 688—702.
46. Von der Hölle. Nr. 550—553. S. 702—708.
47. Tischlieder nach dem Essen. Nr. 554—559. S. 709—714.
48. Allerhand Standeslieder. (Für die Obrigkeit. Eines Unterthanen. Eines Soldaten vor dem Treffen und nach dem Sieg. Eines Predigers und Seelsorgers.) Nr. 560—568. S. 714—726.

Von S. 727 folgt mit Nr. 569 bis S. 1090 und Nr. 844 ein Anhang mit 276 Liedern, nach der Ordnung der vorgenannten Rubriken, gewissermaßen ein zweiter Theil des Ganzen, und auf diesen von S. 1091 und Nr. 845 an bis S. 1102 und Nr. 852 „Noch ein besonderer Anhang acht Geistreicher neuer Lieder. Nach dem ersten Druck.“ Es sind dies die Lieder:

Dein Blut, o Jesu, komm mit Gnaden ꝛc.
Gott ist getreu, der über meine Kräfte ꝛc.
Hinweg, ihr zweifelnden Gedanken ꝛc. von Wolfg. Christ. Deßler.
Ich weiß, daß Gott mich ewig liebet ꝛc. von Phil. Jac. Spener.
Wer das Kleinod will erlangen ꝛc. von Joh. Mentzer.
Wohl dem, der Jacobs Gott ꝛc. von Henr. Cath. v. Gersdorf.
Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts ꝛc. von Christ. Andr. Bernstein.
Ich will mit getrostem Muth auf den Herren schauen ꝛc. von Er. Finx.

Diese acht Lieder, die bei der Angabe der Liederzahl auf dem Titel nicht mitgerechnet sind, fehlen auch im Register und sind offenbar erst nach Vollendung des Ganzen ihm zugefügt. Schließlich steht „Anhang einiger Gebether des Sel. Joh. Arnds" (S. 1—30.), das Titel-Register und das Lieder-Register. Am Schluß als Vignette ein brennendes Herz, mit der Inschrift JESUS.

Die Anordnung der Lieder ist im Wesentlichen noch die in der P. P. M., obwohl die 5 Haupt-Abtheilungen dieser letzteren nicht ausdrücklich angegeben sind, auch hinsichtlich der Unterabtheilungen mancherlei Versetzungen (z. B. die Lieder von der Rechtfertigung aus der ersten in die dritte Abtheilung und die Tischlieder aus der dritten ans Ende der fünften) und neue Einschaltungen statt gefunden haben. Sehr bezeichnend für den Standpunkt des ganzen Gesangbuchs ist besonders, daß die Rubrik „Von der christlichen Kirche" aus demselben verschwunden, dafür aber die „Von der geistlichen Vermählung" hinzugetreten ist. Deutlicher konnte der Sieg der Subjectivität über die Objectivität sich kaum kundgeben. Diese neue Richtung der Zeit stellt sich nun aber noch viel bestimmter in der getroffenen Auswahl der Lieder selbst heraus. Die bisherige kirchliche Tradition ist dabei allerdings, wie das nicht anders möglich war, berücksichtigt, aber stark durchbrochen. Eine gute Zahl der altkirchlichen Kernlieder aus den bisher üblichen Gesangbüchern, man kann wohl sagen die eigentlichen Hauptlieder sämmtlich, sind beibehalten, viele aber auch, und darunter recht treffliche, sind beseitigt und Lieder des damaligen neusten Geschmacks an deren Stelle getreten. Hinsichtlich der ausgelassenen Lieder mache ich auf folgende aufmerksam:

Ach frommer Gott, wo soll ich hin ꝛc. von S. Dach.
Ach Gott, ich muß in Traurigkeit ꝛc. von J. Heermann.
Ach Herr, du allerhöchster Gott ꝛc. vor 1552.
Ach treuer Gott, barmherzigs Herz ꝛc. von P. Gerhardt.
Ach wir armen Sünder ꝛc. von Herm. Bonnus.
Allein nach dir, Herr Jesu Christ ꝛc. von Nic. Selneccer.
Allein zu Gott mein Hoffnung steht ꝛc. von A. Lobwasser.
Als Christ, der Herr, zu Bethlehem ꝛc. von Joh. Heermann.
Als der gütige Gott vollenden ꝛc. von M. Weiße.

8*

Als Gottes Lamm und Leue 2c. von P. Gerhardt.
Als Gottes Sohn am Kreuze stund 2c von Gg. Lilius.
Als vierzig Tag nach Ostern 2c. von Nic. Hermann.
Auf den Nebel folgt die Sonn 2c. von P. Gerhardt.
Aus der Tiefe meiner Sinnen 2c. von J. Franck.
Barmherzger Vater, höchster Gott 2c. von P. Gerhardt.
Bescher uns Herr, das täglich 2c. von Nic. Hermann.
Christe, König auserkorn 2c
Christe, dem Osterlämmelein 2c. von Nic. Hermann.
Christus ist heut gen Himmel 2c.
Da Christus geboren war 2c. von V. Wolffrum.
Da Jesus an des Kreuzes Stamm 2c.
Da Jesus nun zu Tische saß 2c.
Dank sei Gott in der Höhe 2c. von Joh. Mühlmann.
Das alte Jahr ist nun dahin 2c. von B. Wiesenmeyer.
Das blinde Volk der Heiden 2c. von M. Opitz.
Das ist fürwahr ein köstlich Ding 2c. von Dav. Denicke.
Das ist mir lieb, daß Gott mein 2c. von P. Gerhardt.
Den Herren mein Seel erhebt 2c. von Joh. Heermann.
Der du, Herr Jesu, Ruh und Rast 2c. von Gg. Werner.
Der große Kriegs- und Siegesheld 2c. von Joh. Heermann.
Der Höllen Pforten sind zerstört 2c. von M. Schirmer.
Der Mensch hat Gottes Gnade 2c. von Gg. Werner.
Der Tod hat zwar verschlungen 2c. von demselben.
Des Herren Huld gefällt mir 2c. von J. Franck.
Des Lebens kurze Zeit 2c. von S. Dach.
Die Sonne wird mit ihrem Schein 2c. von M. Weiße.
Dreieinigkeit, der Gottheit wahrer Spiegel 2c. von J. Franck.
Du, Gott, bist außer aller Zeit 2c. von S. Dach.
Du, meine Seele, singe 2c. von P. Gerhardt.
Ein toller Hund, der viel 2c. von J. Heermann.
Ein Weib, das Gott den Herren liebt 2c. von P. Gerhardt.
Erheb, du werthe Christenheit 2c. von Heinr. Held.
Erhör, o Herr, mein Bitten 2c. von J. Franck.
Es ist ein Freud dem Herzen mein 2c. von Corn. Becker.
Es spricht Zion in ihrer Noth 2c.
Freu dich, du werthe Christenheit 2c. von P. Hagius.
Freut euch all, die ihr Leide tragt 2c. von B. Ringwaldt.
Freut euch ihr Christen alle, der 2c. von P. Hagius.
Gar lustig jubiliren 2c. von B. v. Derschau.
Geliebten Freund, was thut ihr so verzagen 2c. von B. Ringwaldt.
Gelobet sei Israels Gott 2c. von J. Heermann.
Gieb Fried zu unsrer Zeit, o Herr 2c. von W. Capito.

Gott, du Stifter aller Wonne 2c. von Joh. Franck.
Gott Vater, Ursprung, Quell und Grund 2c. von B. Ringwaldt.
Heb hoch des Herren Herrlichkeit 2c. von M. Opitz.
Herr Christe, mir verleihe 2c. von Jer. Nicolai.
Herr Christe, treuer Heiland werth 2c. von B. Schmuck.
Herr Christ, man dankt dir in gemein 2c.
Herr, genß deines Zornes Wetter 2c. von J. Franck.
Herr Gott, der du deinem Lande 2c. von demselben.
Herr Gott, ich ruf zu dir 2c. von J. H. Schein.
Herr Gott, Vater im Himmelreich 2c.
Herr, höre, was mein Mund 2c. von P. Gerhardt.
Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich 2c. von Gg. Werner.
Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott 2c. von J. Leon.
Herr Jesu Christ, thu Glück und Heil 2c. von B. Ringwaldt.
Herr Jesu Christ, weil ich empfind 2c. von demselben.
Herr, laß deines Eifers Plagen 2c. von J. Franck.
Herr, wie lange willt du doch 2c. von demselben.
Herzallerliebster Vater mein 2c.
Heut sind die lieben Engelein 2c. von Nic. Hermann.
Jauchzt Gott mit Herzensgrund 2c. von B. Wiesenmeyer.
Ich armer Sünder komm zu dir 2c. von Joh. Heermann.
Ich armer Sünder weiß, o Gott 2c. von demselben.
Ich bin hierüber Freuden voll 2c. von J. Franck.
Ich dank dir, Gott, von Herzen 2c. von B. Ringwaldt.
Ich danke dir, liebreicher Gott 2c. von J. Heermann.
Ich erhebe, Herr, zu dir 2c. von P. Gerhardt.
Ich hab Gottlob das Mein vollbracht 2c. von Gg. Werner.
Ich hab oft bei mir selbst bedacht 2c. von P. Gerhardt.
Ich habs verdient, was will ich doch 2c. von demselben.
Ich heb mein Augen sehnlich auf 2c. von C. Becker.
Ich preise dich, Gott, der du mich 2c. von J. Herrmann.
Ich preise dich und singe 2c. von P. Gerhardt.
Ich singe dir mit Herz und Mund 2c. von demselben.
Ich will erhöhen immerfort 2c. von demselben.
Ich will mit Danken kommen 2c. von demselben.
Ich will still und geduldig sein 2c. von J. H. Schein.
Ich will zu aller Stunde erheben 2c. von J. Olearius.
Ihr Kinder, kommet her zu mir 2c. von Gg. Werner.
Indem die Engel fuhren 2c. von J. Heermann.
In dieser Abendstunde 2c. von Conr. Huber.
In Gottes Namen fahren wir 2c.
Ist Ephraim nicht meine Cron 2c. von P. Gerhardt.
Jetzt leuchtet schon vom Himmelsthron 2c. von J. Reichenwald.

Jetzo muß des Nachtes Schrecken ꝛc. von J. Franck.
Jetzt reis ich aus in Jesu Nam ꝛc. von J. Heermann.
Kein größer Trost kann sein ꝛc. von demselben.
Komm, himmlisch Licht, heiliger Geist ꝛc.
Kurz ist die Zeit, kurz sind ꝛc. von Gg. Weissel.
Lasset ab, ihr meine Lieben ꝛc. von J. Heermann.
Laßt uns dem Herren sämmtlich danken ꝛc. von J. Franck.
Laßt uns zugleich jetzt Lob dem Herrn ꝛc. von demselben.
Lob, Ehr und Preis sei unserm Gott ꝛc. von M. Moller.
Lobet Gott, unsern Herren, in seinem ꝛc.
Lobet und ehret Gott im höchsten ꝛc. von Phil. Melanchthon.
Macht hoch die Thür, die Thor ꝛc. von Gg. Weissel.
Mein Geschrei und meine Thränen ꝛc. von J. Franck.
Mein Gott und Herr, ach sei nicht fern ꝛc. von J. H. Schein.
Mein Herz, du sollst den Herren billig ꝛc. von J. Franck.
Mein Herz ruht und ist stille ꝛc. von J. H. Schein.
Mein Herz und Seel den Herren hoch ꝛc. von D. Denicke. (?)
Mein höchste Lust, Herr Jesu Christ ꝛc. von J. Heermann
Meinm lieben Gott ergeb ich mich ꝛc. von Nic. Hermann.
Mein Sach hab ich zu Gott gestellt ꝛc. von Erasm. Winter.
Mein schönste Zier und Kleinod ist ꝛc.
Mein Schöpfer, Gott, mein Heil ꝛc. von J. Franck.
Mensch, willst du hinfort selig sein ꝛc.
Mit Ernst, ihr Menschenkinder ꝛc. von Val. Thilo.
Mit rechtem Ernst und ganzem Fleiß ꝛc. von J. Franck.
Nachdem die Sonn beschlossen ꝛc. von Seb. Artomedes.
Nachdem nun Gott Gefahr und Noth ꝛc. J. Heermann.
Nach dir, o Herr, verlanget mich ꝛc. von P. Gerhardt.
Nun begehen wir das Fest ꝛc. von J. H. Schein.
Nun danket all und bringet Ehr ꝛc. von P. Gerhardt.
Nun geht frisch drauf ꝛc. von demselben.
Nun höret zu, ihr Christenleut ꝛc. von Hans Witzstat.
Nun ist es Zeit, zu singen hell ꝛc. von L. Helmbold.
Nun ist vollbracht auch dieser Tag ꝛc. von J. Leon.
O Angst und Leid, o Traurigkeit ꝛc. von J. Franck.
O Christe, Schutzherr deiner Glieder ꝛc. von S. Dach.
O du, mein Heiland Jesu Christ ꝛc. von Gg. Werner.
O frommer Christ, nimm eben wahr ꝛc. von demselben.
O Gott, da ich gar keinen Rath ꝛc. von J. Bornschürer.
O Gott, der du in Liebesbrunst ꝛc. von J. Franck.
O Gott, sehr reich von Güt ꝛc. von J. Rist.
O Gott, verleih uns deine Gnad ꝛc. von J. Sauffdörffer.
O gütiger Herr Jesu Christ ꝛc. von Seb. Ambroß.

O heilger Geist, du höchstes Gut 2c. von B. Ringwaldt.
O heilige Dreifaltigkeit, o göttliche 2c. von Joh. Chrh. Ettmüller.
O Herre Gott, begnade mich 2c. von M. Greiter.
O Herr, send deine Engel zu 2c. von B. Ringwaldt.
O König aller Ehren 2c. von M. Böhm.
O Mensch, bedenke stets dein End 2c. von J. Heermann.
O Mensch, bewein dein Sünden groß 2c. von Seb. Heyden.
O Mensch, beweine deine Sünd 2c. von P. Gerhardt.
O Mensch, merk auf, was ich dir 2c. von J. Heermann.
O Mensch, willst du vor Gott bestahn 2c. von J. Stigelius.
O Vater aller Frommen 2c. von J. Agricola.
Sei fröhlich alles weit und breit 2c. von P. Gerhardt.
Sei gnädig, Herr, sei gnädig 2c. von J. Franck.
Sei wohlgemuth, o Christenseel 2c. von P. Gerhardt.
Siehe, mein getreuer Knecht 2c. von demselben.
Singt mit mir ein Liedelein 2c.
So brech ich auf von diesem Ort 2c. von J. Rist.
Such, wer da will, ein ander Ziel 2c. von Gg. Weissel.
Uns ist ein Kindlein heut geborn 2c. (beide Lieder).
Von Adam her so lange Zeit 2c. von M. Weiße.
Wach auf, du werthe Christenheit 2c. von B. v. Derschau.
Warum machet solche Schmerzen 2c. von P. Gerhardt.
Was fürchtst du Feind Herodes sehr 2c. von D. M. Luther.
Was? soll ein Christ sich fressen 2c. von S. Dach.
Was willst du armer Erdenkloß 2c. von J. Heermann.
Weh mir, daß ich so oft und viel 2c. von demselben.
Weil unser Trost, Herr Jesus Christ 2c. von P. Hagius.
Weltlich Ehr und zeitlich Gut 2c. von M. Weiße.
Wenn des Menschen Sohn wird wieder kommen 2c. von J. Heermann.
Wenn dich Unglück thut greifen an 2c. von Erasm. Winter.
Wie ein Hirsch in großen Dürsten 2c. von P. Gerhardt.
Wie ist der Mensch doch so bethört 2c. von C. Wilkaw.
Wie ist so groß und schwer die Last 2c. von P. Gerhardt.
Wie lang hab ich, o höchster Gott 2c. von Joh. Heermann.
Wie lang, o Herr, wie lange soll 2c. von P. Gerhardt.
Wir danken dir, Gott, für und für 2c. von Joh. Heermann.
Wir danken dir, o frommer Gott 2c.
Wir singen all mit Freuden Schall 2c. von Gg. Reimann.
Wohlauf, du süßes Saitenspiel 2c. von Gg. Werner.
Wohl dem, der den Herren scheuet 2c. von P. Gerhardt.
Wohl dem, der ohne Wandel 2c. von Gg. Werner.
Wohl dem Menschen, der nicht wandelt 2c. von P. Gerhardt.
Wollt ihr euch nun, o fromme Christen 2c. von J. Heermann.

Wohl stehts im Land, in allem Stand ꝛc.
Zu dir von Herzensgrunde ꝛc. von A. Lobwasser.
Zu Gott allein hab ichs gestellt ꝛc. von Chf. Christian II. v. Sachsen.
Zu Zion wird dein Nam erhoben ꝛc. von J. Franck.
Zwei Ding, o Herr, bitt ich von dir ꝛc. von P. Eber.

Es sind hiernach hauptsächlich die historischen, also vorzugsweise objectiven Lieder, welche gestrichen wurden; nächst ihnen viele von J. Heermann, J. Franck, Barthol. Ringwaldt u. A., welche in ihrer markigen Einfachheit dem weicheren Geschmacke wohl nicht zusagten; dabei aber auffällig viele Gesänge von P. Gerhardt, bei denen es fast scheint — namentlich wenn man die Lieder „Ich singe dir mit Herz und Mund," „Sei fröhlich alles weit und breit," „Nun geht frisch drauf" u. a. ins Auge faßt — als ob der darin waltende freie, frische und fröhliche Geist sich mit der pietistischen Richtung des Sammlers nicht vertragen habe.

Folgende Lieder dagegen, die bisher noch in keinem der verglichenen, vor 1704 erschienenen Berliner Gesangbücher standen, haben Aufnahme gefunden [1]):

Ach alles, was Himmel und Erden umschließet ꝛc.
*Ach armer Christ, wie stehts ꝛc. von J. C. Schade. (?)
*Ach es scheint, ich sei verlassen ꝛc. von J. H. Schröder.
*Ach ewig, ewig sei gepreist ꝛc. von Ludäm. Elis., Gr. v. Schw. Rud.
Ach Gnad über alle Gnaden ꝛc. von Anna Sophie von Hessen-Darmstadt.
Ach Gott, erhör mein Seufzen ꝛc. von J. P. Schechs.
Ach Gott, in was für Freudigkeit ꝛc. von J. C. Schade.
Ach Gott, ist noch dein Geist bei mir ꝛc. von Anton Ulrich von Braunschweig-Lüneburg.
Ach Himmel, öffne dich ꝛc.
Ach Jesu, dessen Treu im Himmel ꝛc. nach J. Heermann.
Ach Jesu, meiner Seelen Freude ꝛc. von C. Knorr v. Rosenroth.
*Ach Jesu, tröste mich ꝛc.
Ach komm, du süßer Herzensgast ꝛc. von Lüder Mencken.
Ach laß dich jetzt finden ꝛc. von Ludämilie.
*Ach mein Herr Jesu, ich gedenke ꝛc. von J. C. Schade.
*Ach mein Herz, was soll ich sprechen ꝛc. von C. Neumann.
Ach sagt mir nichts von Gold und Schätzen ꝛc. von J. Angelus.
Ach schaue doch, o großer Menschenhüter ꝛc. von J. Neander.
*Ach wachet, wachet auf ꝛc. von demselben.
Ach was soll ich Sünder machen ꝛc. von J. Flittner.

---

[1]) Mit Ausnahme derer, die mit * bezeichnet sind, sind sie auch späterhin in das Porstsche Gesangbuch von 1713 übergegegangen, was ich hier vorläufig anmerke.

Ach was wollt ihr trüben Sinnen rc. von C. v. Hoffmannswaldau.
Ach wenn ich mich doch könnt in Jesu rc. von Aem. Juliane v. S. R.
Ach wer schon im Himmel wäre rc. von Ludämilie.
*Ach wie macht die Angst rc. von E. C. Homburg.
Ach wie nichtig und untüchtig rc. von G. Arnold.
Ach wo ist mein Jesus blieben rc. von Soph. Regine Gräf.
Ach wundergroßer Siegesheld rc. von E. C. Homburg.
Ade, du süße Welt rc. von H. Müller.
*All Obrigkeit Gott setzet rc.
*Als Christus geboren war rc. vor **1609.**
*Als ich das Nichts nahm wohl in Acht rc.
Auf, auf, ihr Reichsgenossen rc. von J. Rist.
Auf, auf, mein Geist, erhebe dich rc. von J. Neander.
Auf, auf, mein Herz und du rc. von Sigm. v. Bircken.
Auf, Christenmensch, auf, auf zum Streit rc. von J. Angelus.
Auf, hinauf zu deiner Freude rc. von J. C. Schade.
Auf, ihr Christen, Christi Glieder rc. von Just. Falkner.
*Auf, meine Freundin, sei bereit rc. von J. C. Schade.
Auf meinen Gott bleib ich rc.
Auf, Seele, sei gerüst rc. von Gg. Heine.
Auf, Seel, und danke deinem Herrn rc. von C. Scriver.
Auf, Triumph, es kommt die Stunde rc. von J. C. Lange.
Aus der Tiefen rufe ich, Herr, zu dir rc. von Gg. C. Schwämlein.
*Bande meiner Traurigkeit rc. von C. Knorr v. Rosenroth.
Befiehl dem Herren deine Wege rc. von Henr. Cath. v. Gersdorf.
*Bewahr mich Gott, mein Herre rc. von J. Stegmann.
*Bewein, o Christenmensch rc. von C. Knorr v. Rosenroth.
Bist du, Ephraim betrübet rc. von Gg. Neumark.
Brich entzwei, mein armes Herze rc. von Dav. Trommer.
Christe, mein Leben, mein Hoffen rc. von J. W. Kellner v. Zinnendorf.
Christi Tod ist Adams Leben rc. von Abr. v. Frankenberg.
Christus, der ist mein Leben rc. vor **1604.**
*Da Christus aus der Höllen Land rc.
Das Elend weißt du, Gott, allein rc. von Christine Prinz. von Mecklenburg-Schwerin.
Das ist je gewißlich wahr rc. von Abr. Teller.
Das walt Gott, die Morgenröthe rc. von M. Grünwald.
*Dein Blut, Jesu, komm in Gnaden rc. von G. Arnold.
Dein Geist, mein Jesu Christ rc.
Der am Kreuz ist meine Liebe rc. von J. Menzer.
Der Bräutgam wird bald rufen rc. von J. Walther (um **1530**).
Der du bist drei in Einigkeit rc. nach D. M. Luther.
Der Geist, der von des Höchsten Thron rc. von J. J. Winkler.

Der Gnadenbrunn fleußt noch ꝛc. von C. Knorr v. Rosenroth.
*Der Herr ist König und herrlich ꝛc. von C. Seebach.
Der lieben Sonnen Licht und Pracht ꝛc. von C. Scriver.
Der Tag ist hin, mein Jesu ꝛc. von J. Neander.
Der wahre Gott und Gottes Sohn ꝛc. von Abr. Hinckelmann.
*Der Weisheit Licht und Aufgang aus der Höhe ꝛc.
Dich, Herr Jesu Christ, mein Hort ꝛc. von J. L. Winter.
Die Liebe leidet nicht Gesellen ꝛc. von Er. Finx.
Die lieblichen Blicke, die Jesus ꝛc. von C. F. Richter.
*Die Nacht ist nun verjaget ꝛc.
Die Nacht ist vor der Thür ꝛc. nach P. Weber von C. Ziegler.
*Die Seele ging zunächst ꝛc. von C. Knorr v. Rosenroth.
Dir, dir, Jehovah, will ich singen ꝛc. von B. Crasselius.
Du bist ja ganz mein eigen ꝛc. von Er. Finx.
*Du Brunn der Heiligung ꝛc. von C. Knorr v. Rosenroth.
Du dreimal großer Gott ꝛc. von J. Mich. Lange.
Du fährst gen Himmel, Jesu Christ ꝛc. von G. Händel.
Du Geist des Herrn, der du ꝛc. von Sam. König.
*Du Gotteslieb, ich lasse ꝛc.
*Du Gott, mein Heiland bist ꝛc.
Du hochgelobter Gott ꝛc. von J. D. Herrnschmid.
Du Lebensbrod, Herr Jesu Christ ꝛc. von J. Rist.
Du mein, du mein schönstes Leben ꝛc. von J. C. Schade.
Durch bloßes Gedächtniß ꝛc. von C. Knorr v. Rosenroth.
Du unbegreiflich höchstes Gut ꝛc. von J. Neander.
Du wahres Gotteslamm ꝛc.
*Du wunderbares Gut ꝛc. von J. Angelus.
Egypten, gute Nacht ꝛc. von G. C. Büttner.
Ehre, Ehre sei jetzo mit Freuden ꝛc. von J. Neander.
*Ehr sei Gott in der Höh ꝛc.
Eins ist noth, ach Herr ꝛc. von J. H. Schröder.
*Eins will ich nur noch ausbitten ꝛc. von J. C. Schade.
Ein Tröpflein von den Reben ꝛc. von Er. Finx.
Eitelkeit, Eitelkeit, was wir hier sehen ꝛc. von J. Neander.
*Endlich soll das frohe Jahr ꝛc. von G. Arnold.
Entfernet euch, ihr matten Kräfte ꝛc. von demselben.
Erleucht mich, Herr, mein Licht ꝛc. von Buchfelder.
Eröffne dich, o schwacher Mund ꝛc. von Mich. Francke.
Erscheine, süßer Seelengast ꝛc. von Benj. Prätorius.
*Es herrschet ja in dieser Zeit ꝛc.
Es ist genug, Herr, hole mich ꝛc. von J. C. Schade.
*Es ist genug, genug, ihr Menschen ꝛc.
*Es ist genug, mein matter Sinn ꝛc. von Ant. Ulrich, Hz. v. Br.-Lüneb.

*Es ist genug, so nimm, Herr rc. von F. J. Burmeister.
Es traure, wer da will rc. von Sal. Liscow.
Ewig sei dir Lob gesungen rc. von Er. Finx.
Ey, was frag ich nach der Erden rc. von J. Neander.
Freuet euch, ihr Christen alle, freue sich rc. von C. Keymann.
*Freut euch, ihr lieben Christen rc. vor 1609.
Frisch auf, mein Seel, in Noth rc. von J. Stegmannn.
Fröhlich, fröhlich, immer fröhlich rc. von J. C. Lange.
*Frohlocket, ihr Völker, frohlocket rc. von L. A. Gotter.
Für Gericht, Herr Jesu, steh ich hier rc.
*Fürst und Herr der starken rc. von J. Frenzel.
Gehab dich wohl, du schnöde Welt rc. von J. Mich. Dilherr.
Geh auf, meins Herzens Morgenstern rc. von J. Angelus.
*Geht aus, mein Volk, verlasset rc.
Geht, ihr traurigen Gedanken rc. von J. G. Olearius.
Geist aller Geister, unerschaffnes Wesen rc. von J. C. Schade.
*Gelobet seist du auch, Herr Jesu Christ rc. von demselben.
*Gelobet seist du, Gott der Herr rc. von demselben.
Gewonnen, gewonnen, der Satanas lieget rc. von J. B. Meyer.
Gewünschter Sabbath, heilge Stille rc.
Gieb dich zufrieden und sei stille rc. von P. Gerhardt.
Gieb Fried, o frommer, treuer Gott rc. von Cyr. Schneegaß.
Gleichwie ein Hirsch eilt mit Begier rc. von Corn. Becker.
*Gläubiges Herze, freu dich heut rc. von Mich. Altenburg.
Glück zu, Kreuz, von ganzem Herzen rc. von L. A. Gotter.
*Gott, der du selbst die Liebe bist rc. von Joh. Herm. Schrader.
Gott, heut endet sich die Woche rc. von Sigm. v. Bircken.
Gott ist getreu, der über meine Kräfte rc.
*Gott ist meine Zuversicht rc. von Joh. Mich. Geiß.
*Gottlob, der Sonntag kommt rc. von J. Olearius.
Gottlob, ein Schritt zur Ewigkeit rc. von Aug. H. Francke.
*Gottlob, mein Jesus macht mich rein rc. von J. Olearius.
*Gott, mein Vater, zähl in Gnaden rc.
Gott selbsten hat dies Wort rc. von J. C. Schade.
Gott sei uns gnädig und barmherzig rc. — Böhm. Brüder.
Gott, so machst dus mit den Deinen rc.
Gott Vater, der du deine Sonn rc. von Nic. Hermann.
Gott weiß es alles wohl zu machen rc.
*Großer Gott, der mich erschaffen rc. von Er. Finx.
Großer Prophete, mein rc. von J. Neander.
Gute Nacht, ihr eitle Freuden, die ihr rc.
Hallelujah, Lob, Preis und Ehr rc. von B. Crasselius.
*Heilig ist Gott der Herre rc. von J. C. Schade.

Herr, deine Treue ist so groß rc. von Joh. Weydenheim.
Herr Gott, der du erforschest mich rc. nach H. Vogtherr, von Dav. Denicke.
*Herr, ich bekenne mit dem rc.
Herr Jesu Christ, dein theures Blut rc. von Joh. Olearius.
Herr Jesu Christ, ich schrei zu dir rc. von Joh. Schindler.
Herr Jesu, deine Hindin schreit rc.
*Herr Jesu, deinen Händen rc. von C. Kramer.
Herr Jesu, Gnadensonne rc. von Laur. v. Schnüffis.
Herr Jesu, Lebenssonne rc.
*Herr Jesu, wie geduldig rc. von J. C. Schade.
Herr, lehr mich thun nach deinem rc.
Herrlichste Majestät, himmlisches rc. von G. Arnold.
Herr, wenn ich nur dich werde haben rc. von A. Fritsch.
*Herzallerliebster Gott, der du mir rc. von J. Angelus.
Herzliebster Jesu Christ, wir danken rc. von J. C. Schade.
*Heut fänget an das neue Jahr rc.
Heut ist das rechte Jubelfest rc. von J. Rist.
Hier ist mein Herz, Herr, nimm es hin rc. von Seb. Franck.
*Hilf, Gott, aus deinem Gnadenthron rc. von Nic. Selneccer.
Hilf Gott, wie gehts doch jetzo zu rc. von J. C. Schade.
Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth rc. von Nic. Selneccer.
*Hilf, Jesu, hilf siegen und rc. von J. C. Nehring.
*Hinunter ist der Sonnenschein, die Dämmrung rc.
*Hinweg, ihr zweifelnden Gedanken rc. von W. C. Deßler.
*Hinweg mit dem, was irdisch ist rc.
Höchster Formirer der löblichen Dinge rc. von C. Knorr v. Ros.
*Hört, ihr Menschen, was ich klage rc. von C. Weise.
Jammer hat mich ganz umgeben rc. von J. Rist.
*Jauchzet all mit Macht rc. von Tranquilla Sophie Wolf.
Ich armes Menschenkind rc. von H. G. Reuß.
Ich bin mit allem wohl zufrieden rc. von Aem. Juliane.
Ich bin müde mehr zu leben rc. von Gg. Neumark.
*Ich bin nun angezogen rc.
Ich bin vergnügt und halte stille rc. von Ludämilie.
*Ich bin satt, meine Seele rc.
Ich bin voller Angst und Leiden rc.
Ich bin voller Trost und Freuden rc.
*Ich danke dir, mein Gott rc. von J. Olearius.
Ich Erde, was erkühn ich mich rc. von G. S. Vorberg.
Ich freue mich in dir und heiße rc. von C. Ziegler.
Ich freue mich von Herzen-Grund rc. von J. Schade.
*Ich gläub an einen Gott allein rc.

Ich habe gnug, im Himmel ꝛc.
Ich hab ihn dennoch lieb ꝛc.
*Ich hab mich dir, Gott, heimgestellt ꝛc.
Ich hab, o Herr, mein Gott, durch mich ꝛc. J. Heermann.
Ich halte Gott in allem stille ꝛc. von L. W. Crantz.
*Ich, ich bin heilig, spricht der Herr ꝛc.
*Ich kann nicht sein betrübt ꝛc. von Ludämilie.
Ich komm jetzt als ein armer Gast ꝛc. von J. Sieber.
Ich lache nur der Welt ihr Kirren ꝛc.
Ich liebe dich herzlich, o Jesu ꝛc. von J. C. Schade.
*Ich sterbe dahin, mein bester ꝛc.
*Ich trage groß Verlangen ꝛc. von J. Rist.
Ich trau auf Gott in allen Sachen ꝛc. von Anton Ulrich, Herzog v. Br.-Lüneburg.
*Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, das ꝛc. von P. Gerhardt.
*Ich weiß, daß mich Gott ewig liebt ꝛc. von Ph. J. Spener.
Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein ꝛc.
*Ich will den Herren loben ꝛc. von J. Rist.
Ich will dich lieben, meine Stärke ꝛc. von J. Angelus.
*Ich will dich nicht verlassen ꝛc. von Dan. Haack.
Ich will fröhlich sein in Gott ꝛc. von Ludämilie.
*Ich will mit getrostem Muth ꝛc. von Er. Finx.
*Ich will, o Vater allezeit ꝛc. von M. Schirmer.
Jehovah ist mein Licht und Gnadensonne ꝛc. von J. Neander.
Jesu, deine Liebesflamme ꝛc. von demselben.
Jesu, deine Passion ꝛc. von S. v. Bircken.
Jesu, der du meine Seele ꝛc. von J. Rist.
Jesu, du mein liebstes Leben ꝛc. von demselben.
Jesu, frommer Menschenheerden ꝛc. von S. v. Bircken.
Jesu, hilf mein Kreuz mir tragen ꝛc.
*Jesu hilf, schau doch in Gnaden ꝛc. von J. H. Schröder.
Jesu, hilf siegen, du Fürste ꝛc. von demselben.
*Jesu, Jesu, meine Freude ꝛc. von J. C. Schade.
Jesu, komm mit deinem Vater ꝛc. von Juliane Pat. v. Schultt.
Jesu, Kraft der blöden Herzen ꝛc. von C. Knorr v. Rosenroth.
Jesu, liebster Schatz der Frommen ꝛc.
*Jesu, meiner Seelen Wonne ꝛc. von M. Janus.
*Jesu, meines Herzens Freude ꝛc.
Jesu, meines Herzens Freud, sei ꝛc.
Jesu, meines Herzens Freud, süßer ꝛc. von J. Flittner.
Jesu, meines Lebens Leben ꝛc. von E. C. Homburg.
Jesu, meine Stärke ꝛc. von Andr. Gryphius.
*Jesu, mein Leben ꝛc.

*Jesu, o du Trost der Seelen 2c. von Ph. J. Spener.
Jesu, Ruh der Seelen 2c. von A. Fritsch.
Jesus Christus, Gottes Lamm 2c. von J. J. Breithaupt.
*Jesus Christus, sei gepreiset 2c. von J. C. Schade.
Jesus, Jesus, nichts als Jesus 2c. von Ludämilie.
*Jesus ist meines Gemüthes Begier 2c.
Jesus ist mein Freuden-Leben 2c. von A. Fritsch.
Jesus ist mein Freuden Licht 2c.
Jesu, Sonn im Herzen 2c. von Joh. Franck.
Jesu, wenn ich dich nur habe 2c. von Anna Maria Mauritzin
*Jesus soll mir alles sein 2c.
Ihr Christen seht, daß ihr ausfegt 2c. von L. Backmeister.
*Ihr, Evens Kinder, die ihr 2c.
Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts 2c. von C. A. Bernstein.
*Ihr Richter hier auf Erden 2c.
*Im Himmel wirds schon besser 2c. von J. C. Schade.
Immer fröhlich, immer fröhlich 2c. von M. D. Omeis.
*In Christo schadet nichts 2c. von J. C. Schade.
*In dir ist Freude 2c. von J. Lindemann.
In meines Herzensgrunde 2c. von J. C. Schade.
Israel, bekehre dich 2c.
*Ist meine Wallfahrt nun vollbracht 2c. von G. S. Berberg.
Jetzund betrachten wir 2c. von C. Knorr v. Rosenroth.
Kein Stündlein geht dahin 2c. von M. Franck.
Komm, Kreuzeslast, du werther Gast 2c. von E. C. Homburg.
Komm, heiliger Geist, erfüll die Herzen 2c. von J. Spangenberg.
Komm, o komm, du Geist des Lebens 2c. von J. Neander.
*Kommt her, ihr Menschenkinder 2c. von J. Rist.
Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit 2c.
Laß abnehmen alle Glieder 2c. von J. C. Schade.
Lasset uns mit Jesu ziehen 2c. von S. v. Bircken.
Laß mich dich, mein Heiland, loben 2c.
*Laßt uns den Herren preisen für seine 2c.
Lebt Christus, was bin ich betrübt 2c. von J. C. Schade.
*Lebt doch unser Herr Gott noch 2c. von L. A. Gotter.
Lebt jemand so wie ich, so lebt er seliglich 2c. von Heinrich Müller.
Lebt jemand so wie ich, so lebt er jämmerlich 2c. von demselben.
Liebe, die du mich zum Bilde 2c. von J. Angelus.
Lieber Gott, wann werd ich sterben 2c. von C. Neumann.
Liebster Bräutgam, denkst du nicht 2c. von J. Angelus.
Liebster Jesu, hör mein Klagen 2c.
*Liebster Vater, ach wir schreien 2c. von J. C. Schade.
Liebster Vater, ich dein Kind 2c. von C. Titius.

Lobe den Herren, den mächtigen König 2c. von J. Neander.
*Mache dich, mein Geist, bereit auf die 2c.
Mache dich, mein Geist, bereit, wache 2c. von J. B. Freystein.
Man lobt dich in der Stille 2c. von J. Rist.
*Mein Bräutgam führe mich 2c. von G. Arnold.
*Meine Freundin, sieh, ich stehe 2c. von J. C. Schade.
Meine Hoffnung stehet feste 2c. von J. Neander.
Meine Liebe hangt am Kreuz 2c. von A. Tribbechov.
*Meinen Jesum laß ich nicht, meine Seel 2c. von J. F. Mayer.
*Meinen Jesum will ich lieben 2c. von A. Creutzberg.
Meine Seele, willst du ruhn 2c. von J. Angelus u. J. C. Schade.
Meine Seel, ermuntre dich 2c. von J. C. Schade.
Meine Seel ist stille 2c. von demselben.
Meine Seel, komm in die Wunden 2c.
Meines Lebens beste Freude 2c. von S. Liscow.
Mein Gott, das Herz ich bringe dir 2c. von J. C. Schade.
*Mein Gott, dir will ich singen 2c. von J. Rist.
Mein Gott, du weißt am allerbesten 2c. von J. Clauder.
*Mein Gott, ich habe dich, ich habe dich 2c.
*Mein Gott selbst ist für mich 2c. von H. G. Neuß.
Mein Herzens-Jesu, meine Lust 2c. von J. C. Lange.
*Mein Herze soll nun ganz absagen 2c. von J. C. Schade.
Mein Jesu, der du mich 2c. von J. C. Lange.
Mein Jesu, hier sind deine Brüder 2c. von J. C. Schade.
Mein Jesu, schönstes Leben 2c. von demselben.
Mein Jesu, süße Seelenlust 2c. von J. C. Lange
*Mein Jesus stirbt, was soll ich leben 2c. von Benj. Schmolck.
Mein König, schreib mir dein Gesetz 2c. von G. Arnold.
Mein Schatz, mein Bräutigam, ich wollte 2c.
*Mein Seelchen, schwinge dich 2c. von G. W. Sacer.
Mein Vater, deine Gnad 2c.
Mensch, drückt dein Kreuz dich 2c.
Mich kann Gott nicht verlassen 2c.
*Mir ist Gottlob bewußt 2c.
*Mir ist ein geistlich Kirchelein 2c. von B. v. Derschau nach J. Pomarius.
Mir nach, spricht Christus, unser Held 2c. von J. Angelus.
*Mir vergeht zu leben länger 2c. von Erasm. Finx.
Morgenglanz der Ewigkeit 2c. von C. Knorr v. Rosenroth.
Nachdem das alte Jahr verflossen 2c. von demselben.
*Noch, dennoch soll niemals 2c.
Nun hat das heilge Gotteslamm 2c. von A. H. Buchholz.
Nun jauchzt dem Herren alle Welt 2c. von D. Denicke.
Nun ist auferstanden aus des 2c. von Ph. J. Spener.

*Nun ist der Streit vorbei rc.
*Nun ist die Mahlzeit auch vollbracht rc. von J. Rist.
*Nun lasset uns zusammen in Jesu Christi Namen rc.
*Nun, mein Jesu, schenke mir rc. von J. C. Schade.
*Nun ruhe, meine Seel, laß rc. von Anton Ulrich v. Br.-Läneb.
Nun sich der Tag geendet hat rc. von J. F. Herzog.
Nun singet und seid froh rc. von J. G. Menschen.
Nun wachen alle Wälder rc. von J. Ulr. Riedner.
*Nun will ich mich scheiden rc. von J. Angelus.
Nur frisch hinein, es wird so tief rc. von M. Kongehl.
*Nur mein Jesus ist mein Leben rc.
*Nur nicht betrübt, so lang rc. von J. Feller.
*Ob ich schon war in Sünden rc. von J. Neander.
O du allertiefste Liebe rc. von G. Arnold.
*O du dreieinger Gott rc. von Aem. Juliane v. S. R.
O du Liebe meiner Liebe rc. von J. Angelus.
O Durchbrecher aller Bande rc. von G. Arnold.
O du süße Lust aus der Liebe Brust rc.
O Ewigkeit, du Freudenwort, rc. von C. Hennisch.
*O falsche Treu, ach Heuchelei rc. von E. C. Homburg.
*O Gewissenspein, ach, ach rc. von J. Feller.
*O gläubig Herz, gebenedei rc. von M. Weiße.
*O Gotteslamm, ich will zu aller rc.
O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ rc. von D. Denicke.
O Gottes Sohn von Ewigkeit rc. von J. J. Breithaupt.
*O Gottes Stadt, o güldnes Licht rc. von J. Rist.
*O großer Gott, der du es sehr rc.
O heilger Geist, o heilger Gott rc. von A. Hinckelmann.
*O heilig, heilig, heiligs Wesen rc. von J. Meußer.
*O Herr der Herrlichkeit rc. von J. W. Petersen.
*O Herr Jesu, mein süßes Licht rc. von J. C. Schade.
*O Herr, wer wird sein Wohnung han rc. von W. Dachstein.
O Jesu Christe, Gottes Lamm, mein rc. von H. G. Neuß.
O Jesu Christe, wahres Licht rc. von J. Heermann.
*O Jesu, edler Reben, laß rc.
*O Jesu, du bist mein, und ich will rc. von H. G. Neuß.
O Jesu, du Blume jungfräulicher rc. von C. Knorr v. Rosenroth.
O Jesu, du Ursprung der ewigen Gnade rc. von demselben.
*O Jesu, Gottes Lamm, du Heil rc.
*O Jesu, Hoffnung wahrer Reu rc. von Er. Finx.
*O Jesu, komm zu mir, mein rc. von Sal. Liscow.
O Jesu, lehre mich, wie ich dich finde rc.
O Jesu, mein Bräutgam, wie ist rc.

O Jesu, meiner Seelen Leben rc. von H. G. Neuß.
O Jesu, meine Wonne rc. von J. Rist.
O Jesu, süßes Licht rc. von J. Lange.
*O Licht vom Licht, o Causterglanz rc. von A. Freylinghausen.
*O Mensch, bekehre dich, dieweil rc. von C. Knorr v. Rosenroth.
O reicher Gott von Gütigkeit rc. von J. J. Breithaupt.
*O sichrer Mensch, bekehre dich rc. von C. Gensch v. Breitenau.
O starker Gott, o Seelenkraft rc. von J. Neander.
O starker Zebaoth, du Leben rc. von demselben.
O Tod, wo ist dein Stachel nun rc. von J. Gesenius.
*O Vater, allmächtiger Gott rc. von J. Spangenberg (1545).
O Vater der Barmherzigkeit, der du rc. von H. G. Neuß.
O Vater, sieh, wie mich die Leidenschaft rc. von C. Knorr v. Rosenroth.
O Vater, unser Gott, es ist unmöglich rc. von J. Arndt
O Weisheit aus der Höh rc. von C. Knorr v. Rosenroth.
*O wie ist der Weg so schmal rc.
O wir armen Sünder rc. von Herm. Bonnus († 1548).
Preis, Lob, Ehr, Ruhm rc.
*Prüfet alle falschen Geister rc.
*Richte, Gott, mir meinen Willen rc. von Sigm. v. Bircken.
Ruhe ist das beste Gut rc. von J. C. Schade.
Schatz über alle Schätze, o Jesu rc. von S. Liscow.
Schönster aller Schönen rc. von C. A. Bernstein.
*Schönster Jesu, liebstes Leben rc. von Gg. Linzner.
Schönster Immanuel, Herzog der Frommen rc. von A. Fritsch.
*Schwinge dich, mein schwacher Geist rc.
Seelen-Bräutigam rc. von A. Drese.
Seelenweide, meine Freude rc. von demselben.
*Selig, ja selig, wer einzig rc. von demselben.
Selig :,: sind, die zu dem rc. von J. W. Petersen.
Sei getreu in deinem Leiden rc. von J. C. Schade nach Benj. Prätorius.
Sei hochgelobt, barmherzger Gott rc. von L. A. Gotter.
Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut rc. von J. J. Schütz.
*Sei gegrüßet, Jesu, gütig rc. von C. Keymann.
*Sieh an uns arme Sünder rc.
Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig rc. von J. Neander.
So bleibt es denn also rc. von Ph. J. Spener.
So führst du doch recht selig, Herr, rc. von G. Arnold.
*So gehest du, mein Jesu hin rc. von C. F. Nachtenhöfer.
So komm, geliebte Todesstund rc. von J. Pretten.
Soll ich denn mich täglich kränken rc. von Ph. J. Spener.
*Sollt du bei Gott dein Wohnung han rc. von V. Weigel (1588).
Sollt es gleich bisweilen scheinen rc. von C. Titius.

So oft ein Blick mich aufwärts führt &c. von G. Arnold.
So soll ich denn noch mehr ausstehn &c. von J. Neander.
So wünsch ich nun ein gute Nacht &c. von Ph. Nicolai.
Spiegel aller Tugend &c. von J. Angelus.
Steh auf, Herr Zebaoth, schau, wie &c.
Straf mich nicht in deinem Zorn &c. von J. Gg. Albinus.
*Süßer Christ, du, du bist meine Wonne &c. von J. Sieber.
Trau auf Gott in allen Sachen &c. von demselben.
*Trauter Jesu, geh uns für &c. von Andr. Unglenck.
Trautster Jesu, Ehrenkönig &c. von Tranqu. Sophie Wolf.
Treuer Vater, deine Liebe &c. von L. A. Gotter.
*Treulich zeigt Gottes Sohn &c.
Triumph, Triumph, des Herrn Gesalbter &c. von C. Seebach.
Triumph, Triumph, es kommt mit Pracht &c. von B. Prätorius.
*Unser Heiland steht gebunden &c. von F. R. L. v. Canitz.
Unser Herrscher, unser König &c. von J. Neander.
Unser Wandel ist im Himmel &c.
*Unveränderliche Güte &c. von J. Neander.
Vater, ach laß Trost erscheinen &c. von B. Prätorius.
*Vater, ich dein liebstes Kind &c.
*Vater unser, der du bist &c. vor 1531.
*Verborgenheit, wie ist dein Meer &c. von G. Arnold.
*Vergiß mein nicht, daß ich &c. von G. Arnold.
*Verzucke mich, mein Jesu, ganz in dich &c. von Joh. Angelus.
*Von Gnaden will ich singen &c. von J. Rist.
Vom Satan lieg ich hier gehetzt &c. von Erasm. Finx.
Wachet auf, ihr faulen Christen &c. von L. A. Gotter.
*Wachet auf, ihr meine Sinnen &c. von J. Rist.
Wachet auf, ruft uns die Stimme &c. von Ph. Nicolai.
Wacht auf, ihr Menschenkinder &c.
*Was betrübst du dich, mein Herze &c. von Zach. Hermann.
*Was erhebt sich doch die Erde &c. von J. Neander.
Was frag ich nach der Welt, sie giebt &c. von W. C. Deßler.
Was giebst du denn, o meine Seele &c. von J. L. Stöberlein.
Was Gott thut, das ist wohlgethan &c. von Sam. Rodigast.
*Was ist doch diese Zeit &c. von B. Eberh. Zeller.
Was kann ich doch für Dank &c. von D. Denicke.
Was lacht ihr Babelskinder &c. von J. J. W.
Was Lobes soll man dir, o Vater, singen &c. von J. Gesenius. (?)
Was mach ich in Egyptens Wüsten &c.
Was mich auf dieser Welt betrübt &c. von Mich. Franck.
Was plagt mich denn die Welt &c.
Weg mit allem, was da scheinet &c. von J. Neander.

Weicht, ihr Sorgen, weicht 2c. von Christ. Weise.
Welt ade, ich bin dein müde 2c. von J. Gg. Albinus.
Welt, packe dich 2c. von Just. Sieber.
Welt, tobe, wie du willst 2c. von Phil. von Zesen.
Welt, was sichtet dich doch an 2c. von J. C. Schade.
*Wenn dir das Kreuz dein 2c.
Wenn einer alle Kunst und alle Weisheit 2c. von L. Backmeister.
Wenn ich betracht mein sündlich Wesen 2c. von Er. Finx.
Wer das Kleinod will erlangen 2c. von J. Mentzer.
Werde munter, liebe Seele, balde 2c. von C. Gensch v. Breitenau.
*Wer die Weisheit ihm erkoren 2c. von S. Dach.
*Wer denket an der Höllen Glut 2c. von Gg. Phil. Harsdörffer.
Wer seinen Jesum hält, so lang ihn 2c. von G. Arnold.
Wer seinen Jesum recht will lieben 2c.
Wer sich zu Christo nicht 2c. von J. C. Schade.
*Wie bin ich doch so gar betrübt 2c. von J. Rist.
*Wie groß ist dieser Freudentag 2c. von demselben.
*Wie groß ist unsre Thorheit doch 2c.
*Wie lang muß ich noch wallen 2c. von Er. Finx.
Wie nach einer Wasserquelle 2c. von A. Lobwasser.
*Wie schön ist unsers Königs Braut 2c. von G. Arnold.
Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du vom Tod 2c. von C. Fugger.
Wir Menschen sind zu dem, o Gott 2c. von D. Denicke.
*Wo ist der Schönste, den ich liebe 2c. von J. Angelus.
*Wohlauf, o Herre Zebaoth 2c.
Wohl dem, der Jacobs Gott 2c. von Henr. Cath. v. Gersdorf.
Wohl dem, der sich auf seinen Gott 2c. von J. C. Ruben.
*Wohl dem Menschen, der Gott trauet 2c.
Wohl recht wichtig und recht tüchtig 2c. von C. E. Weißmann.
Womit soll ich dich wohl loben 2c. von L. A. Gotter.
*Wo soll ich gründen meinen Fuß 2c. von Er Finx.
*Wo soll ich hin, wer hilfet mir 2c. von J. Neander.
*Wo soll ich mich hin wenden 2c. von J. Rist.
Wunderbarer König 2c. von J. Neander.
*Wunderlich führst du die Deinen 2c. von Er. Finx.
Wunderlich ist Gottes Schicken 2c. von J. Weißenborn.
Zerfließ, mein Geist, in Jesu Blut 2c. von P. Lackmann.
*Zerreißt, ihr Bande meiner Sinnen 2c. von G. Arnold.
Zeuch meinen Geist, triff meine Sinnen 2c. von C. Knorr v. Rosenroth.
Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen 2c. von J. Neander.
*Zu dir erheb ich meine Sinnen 2c. von Bal. Triller (1559).

---

§. 14.

Zeitcharacter desselben.

Es sind also nahe an 500 Lieder, mit welchen der Berliner Liederschatz durch dieses Gesangbuch vermehrt wurde; denn obwohl über dessen öffentlichen Gebrauch beim Gottesdienste mir kein weiteres Zeugniß bekannt ist, so dürfte dafür Beweis genug dies sein, daß auf dem Deckel des mir vorliegenden Exemplars „Kirchenbuch 1706" gedruckt steht, dies Gesangbuch also in der Kirche gebraucht werden zu sein scheint. Jedenfalls aber bildet es, wie wir sehen werden, die Grundlage für das Porst'sche Gesangbuch, und es sind wenigstens durch dieses jene Lieder Gemeingut unsrer Provinzialkirche geworden. Sein Erscheinen bekundet also ganz entschieden den Eintritt einer neuen Epoche in der Gesangbuchs-Sache, und wir können diese wohl nicht anders bezeichnen, als daß sich jetzt die kirchliche Subjectivität neben der kirchlichen Objectivität zu gleicher Berechtigung erhoben, mit ihr ins Gleichgewicht zu setzen versucht hat. — Die alte kirchliche Grundlage ist geblieben. Es sind nicht nur die eigentlichen Kernlieder aus der Reformationszeit und bis zur Mitte des 17ten Jahrhunderts beibehalten, es sind sogar noch Lieder aus jener und der nächstangrenzenden Zeit hinzugefügt, wie die von J. Walther, Chr. Schneegaß, W. Dachstein, J. Spangenberg und nicht wenige von J. Heermann und J. Rist. Die überwiegende Mehrzahl machen allerdings die Gesänge der mehr oder minder subjectiven Richtung aus, und wir sehen hier schon, und zwar in noch reicherem Maaße, dieselben Schulen vertreten, welche wir bei der Crüger'schen P. P. M. vom J. 1712 kennen gelernt haben. — Es gilt das namentlich von den Liedern der Mystiker und der Pietisten. Außerdem sind sehr viele Lieder von dem wenige Jahre vorher (1698) verstorbenen und damals gewiß noch in Berlin viel geltenden J. C. Schade und von J. Neander aufgenommen, die des Letzteren jetzt wohl um so unbedenklicher, als die früher so straff gespannten confessionellen Gegensätze von ihrer Spannung viel nachgelassen hatten. Zahlreich sind die Jesuslieder, und ziemlich bedeutend ist auch schon die Salomonisch-erotische Gesangweise durch Lieder von Angelus Silesius, H. Müller, C. Scriver, C. Knorr von Rosenroth, Ahasv. Fritsch, Aemilie Juliane und Ludämilie Elisabeth von Schwarzb.-Rudolstadt, Benj. Prätorius u. A. vertreten. Im Jahre 1702 war zu Berlin eine Gesammtausgabe der Lieder von J. Angelus erschienen, deren Benutzung also sehr nahe gelegt war. Doch ist anzuerkennen, daß fast nur die besten Lieder dieses Dichters Berücksichtigung gefunden haben.

Von sehr bedeutendem, ganz unverkennbarem Einflusse bei der Wahl der neu aufgenommenen Lieder ist aber das Lüneburgische Gesangbuch

gewesen [1]). Das Berliner von 1704 enthält sehr wenig neuere Lieder, die nicht in dem Lüneburger stünden, wie sich denn daher auch die Aufnahme mehrerer Lieder des Herzogs Anton Ulrich erklärt. Ebenso hat das Hannoversche Gesangbuch [2]) stark influirt, wovon nicht nur die aufgenommenen Lieder von J. Gesenius und D. Denicke zeugen, was besonders auch in der Uebereinstimmung der Textrecensionen bei vielen Liedern hervortritt.

Hinsichtlich der Textrecensionen ist nämlich einmal dies hervorzuheben, daß das Berliner Gesangbuch vom J. 1704 mehrere ältere Lieder in Ueberarbeitungen enthält. So z. B. Luthers Lied „Der du bist drei in Einigkeit" (in derselben Recension, wie im Hildesheimer Gb. v. J. 1719) und J. Heermanns Lied „Kommt, ihr Christen, kommt und höret" in der Bearbeitung von D. Denicke „Kommt, laßt euch den Herren lehren" (so in dem Hannov. ordentl. vollst. Gb. 1657). Ebenso das Lied von H. Vogtherr „Herr Gott, der du erforschest mich" in der Bearbeitung des Hannov. Gb. v. 1657. Das Lied von B. Prätorius „Sei getreu" hat statt 9 nur 7 Verse, die andern Verse sind versetzt (V. 4 ist V. 1 und V. 1 V. 6), der 7te aber ein ganz fremder Schlußvers. Das Lied von B. v. Derschau „Herr Jesu, dir sei Preis" hat nur 3 Verse und steht so in allen Crügerschen und Rungeschen Gbb. Hier dagegen hat es 5 Verse und zwar V. 2 und 5 übereinstimmend mit dem Hannov. Gb. von 1657. Auch im Einzelnen weichen die Texte von den Originalen mannigfach ab. Ich begnüge mich mit Hinweisung auf folgende Beispiele. In Selneccers Himmelfahrtsliede „Wir danken dir, Herr Jesu Christ" lautet

das Original:	das Berliner Gb. v. 1704:
V. 2. Nun freut sich alle Christenheit Und singt und springt ohn alles Leid	V. 2. Es freut sich . . . . Und saget jetzt und allezeit
V. 3. Sein Macht und Gwalt unendlich ist, Wahr Gott und Mensch zu aller Frist	V. 3. Unendlich ist sein Macht und Reich, Ein wahrer Gott und Mensch zugleich
V. 4. Und hat an ihm nur frischen Muth	V. 4. Und hat in ihm . . .
V. 11. Der du gen Himmel gfahren bist, Behalt uns, Herr, bei reiner Lehr	V. 11. Der du gen Himm'l gefahren bist, ... bei rechter Lehr
V. 12. In deinen ewigen Himmelssaal.	V. 12. Und in den ewigen . . .

---

[1]) Ein Exemplar der Ausgabe desselben v. J. 1686 befindet sich noch heute in der hiesigen St. Nicolai Kirchen-Bibliothek.

[2]) In erster Ausgabe als eine Privatarbeit unter den Auspicien von J. Gesenius und D. Denicke 1646 mit 222 Nummern erschienen, nachher (1698—1716) durch den Abt Molanus von Loccum vielfach revidirt und verändert, 1740 auf 1019 Gesänge gebracht und 1782 durch einen Anhang von 157 Nummern vermehrt.

Die Lesarten in V. 2, 3 und 4 haben auch die Hannoverschen Gesangbücher. Doch liest auch, während Crüger 1640 mit dem Original stimmt, schon Runge 1656 wie das Berliner 1704 in V. 2. und in V. 11.

Zu Luthers Weihnachtsliede „Christum wir sollen loben schon" liest

das Original, Crüger und Runge:	das Berl. von **1704** und die Hannov.:
V. 1. Und an aller Welt Ende reicht	V. 1. Und an der Welt ihr . . .
V. 4. Von Gotts Wort sie man schwanger fand	V. 4. Von Gottes Wort man . . .
V. 7. Und die Engel singen Gott Lob	V. 7. Die Engel singen Gottes Lob.

Zu Joh. Francks Gebetsliede „Alle Welt, was kreucht und webet" liest das Berliner 1704 und die Hannoveraner Gbb. „Alle Welt, was lebt und webet." Sodann

Original und Runge:	Berl. **1704** und das Hannov.:
V. 1. Was in Feld und Häusern ist,	V. 1. Und im . . .
Was nur Stimm und Zunge hebet	. . . . . Zung erhebet
Trett mit Lust zu ihm heran	. . . . . für ihm (vor ihn)
V. 2. An die lichte Welt gebracht	V. 2. An das Licht hervor gebracht
V. 3. Voller Gnad und Freundlichkeit	V. 3. . . . und Gütigkeit.

Außerdem hat das Berliner mit den Hannov. noch einen 4ten unechten Schlußvers.

---

§. 15.

Ueber die Liederveränderungen jener Zeit.

Die Textveränderungen der Lieder waren übrigens schon damals nichts Neues; doch kamen sie erst mit dem zur Herrschaft gelangten Subjectivismus und zwar in dem Grade immer mehr in die Gesangbücher, als das kirchliche Bewußtsein zurücktrat. Schon Luther hatte bekanntlich davor zu warnen [1]). Den Haupt-Anstoß dazu gab die „fruchtbringende Gesellschaft oder die Opitz-Schlesische Dichterschule, die ja „Reinlichkeit und Zierlichkeit der deutschen Sprache" sich zu ihrer Aufgabe gestellt hatte und mit deren Grundsätzen die Rauhheiten und Härten im Versbau der älteren Lieder sich wenig vertrugen. In diesem Sinne schreibt G. Phil. Harsdörffer in der Vorrede zum 2. Theil seiner herzbeweglichen Sonntags-Andachten

[1]) Nach Rambachs Angabe (Anthol. II. 18. in der Note) ist als der erste Liederveränderer Dan. Hitzler, evangelischer Prediger zu Linz in Oesterreich, zu betrachten. Derselbe gab 1624 ein Gesangbuch heraus, „in welchem viele alte Lieder von ihm verändert wurden." — Ihm folgte D. Josua Stegmann nach, der 1630 in seine erneuerten Herzensseufzer alte verbesserte Lieder mit aufnahm und z. B. statt des „Geduld, die solln wir haben" das Lied „Geduld, die solln wir tragen" lieferte.

Nürnb. 1652 §. 18.: „Wie die neuere Malerei der alten weit überlegen, also ist nicht zu zweifeln, daß die zu reifen Jahren gelangte Reimkunst klüger und genausichtiger, als derselben Anfang sein können. . . Der Inhalt bei den gebräuchlichen Kirchenliedern ist sehr gut und in wenigen zu verbessern. Die Reimungen aber und die Worte laufen vielmals den heutigen Lehrsätzen, die in der Eigenschaft der Sprache gegründet sind, zuwider. Wie denn der christlöbliche Fürst Ludwig von Anhalt[1]) glorwürdigsten Andenkens viel alte Lieder verbessert, reimrichtig verfasset und in ein besonder Buch zu Cöthen 1642 zusammen drucken lassen." — Wie grundlos und wie arg diese Veränderungen schon damals sich gestalteten, dafür noch eine Probe. In den „Geistlichen Liedern aus Seel. Herrn D. Josua Stegmanns Herzens-Seufzern genommen, nach heutiger Reimart in etwas geändert ꝛc., von Fr. Fabricius, Predigern zu St. Nicolai in Stettin. Alten Stettin (1688)" steht zu lesen:

Ach bleib mit deiner Gnade	Ach bleib mit deinem Worte
Bei uns, Herr Jesu Christ,	Bei uns auf dieser Erd;
Daß uns kein Unfall schade,	Gieb, daß an allem Orte
Weils schon hoch Abend ist.	Wir solches halten werth u. s. w.

Doch bestanden die Veränderungen damaliger Zeit in der Regel in neuen Bearbeitungen älterer Lieder[2]) und waren von ihren Verfassern nur für die Privaterbauung und nicht für den gemeinsamen öffentlichen Gottesdienst bestimmt. Dies gilt z. B. von den Liedern Erdm. Neumeisters, der, wie er es selbst nennt, viele ältere Lieder „parodirt" hat. Er sagt aber davon ausdrücklich: „Ich habe nach dem kleinen Maaß, das Gott mir verliehen, mehr als ein hundert geistliche Lieder zu meiner oder auch anderer Christen Privat-Erbauung verfertigt, aber doch dabei jederzeit die alten hoch gehalten. . . Ich habe auch nie keines meiner Lieder in die Gesangbücher setzen lassen, sondern, daß sie in unterschiedliche kommen sind, ist es ohne mein Wissen und Suchen geschehen. Nur wollte ich, daß man sie gelassen, wie ich sie abgefasset und etliche nicht auf mancherlei Weise geändert hätte."[3])

Eine Ausnahme hiervon machten Just. Gesenius und Dav. Denicke,

---

[1]) Derselbe, welcher im J. 1617, auf den Rath Caspars v. Teutleben, die fruchtbringende Gesellschaft oder den Palmenorden stiftete, deren Mitglied Opitz wurde. Vergl. Geschichte der fr. Gesellsch. von Dr. F. W. Barthold, Berlin 1848.

[2]) Dahin werden auch die Bearbeitungen gerechnet werden können, die P. Gerhardt mit fremden Liedern vornahm; z. B. wenn er das Passionslied von Seb. Heyden „O Mensch, bewein dein Sünden groß" in „O Mensch, beweine deine Sünd" oder das Lied P. Röbers „O Tod, o Tod, schreckliches Bild" in „O Tod, o Tod, du greulichs Bild" umdichtete.

[3]) Vergl. Gottschaldts Lieder Remarquen S. 414.

ebenfalls Mitglieder des Palmenordens, bei der Herausgabe des bereits oben genannten Hannoverschen Gesangbuchs. Man wird sie als die Ersten bezeichnen dürfen, welche ältere Lieder in veränderter Gestalt in ein öffentliches Gesangbuch aufgenommen haben, obwohl auch ihr Gesangbuch in der ersten Ausgabe v. J. 1646 nur für die Privatandacht bestimmt war. Ihre Veränderungen erstreckten sich allerdings fast nur auf die Form, indem sie die Rauhheiten der alten Lieder in der Sprache und im Versbau nach Opitzschen Grundsätzen der Correctheit abzuschleifen suchten. Wo sie an die Stelle älterer Lieder neue setzten, sahen sie, wie sie in der Vorrede erklären, nicht sowohl auf sonderliche Poeterei und Zierlichkeit der Worte, als vielmehr dahin, daß zuvor die Reime deutlich und nicht hartklingend wären, zuförderst aber die Materien so viel möglich mit Worten der h. Schrift oder sonst beweglich und doch also, daß es auch der gemeine Mann fassen könnte, eingerichtet werden möchten." Wie viel jedoch auch dabei die alten Lieder von ihrer ursprünglichen Kraft und Schöne verloren, zeigt die Vergleichung des ersten besten derselben mit der ihnen zugestutzten neueren Form; das Schlimmste aber war das falsche Princip, welches damit in der kirchlichen Praxis zur Geltung kam und je länger je ärgere Verwüstungen angerichtet hat. Weiter ging der Holsteinische General-Superintendent von Stöcken in dem von ihm besorgten Holsteinischen Gesangbuch, Rendsburg 1681 in 8., indem er darin zwar die alten Lieder in ihrer Recension beibehielt, dieselben aber zugleich, wie er sie nach damaliger Reimart eingerichtet, auf der andern Columne beifügte, „damit sowohl diejenigen, welche bei der alten Weise verbleiben wollten, als auch, welche eine reinere Poesie liebten und wünschten, solches Gesangbuch gebrauchen könnten." Doch protestirt auch er in der ersten Vorrede feierlich dagegen, daß er das in der Absicht gethan, „seine Veränderungen des Textes in die Kirche einzuführen, sondern nur seine und anderer Privatandacht zu unterhalten. Neue Lieder einzuführen sei ein Werk der ganzen Kirche und nicht ein Werk eines Lehrers." Und in der andern Vorrede schreibt er: „Wenn vorige Protestation noch nicht genug ist, dann geb ich dieses zum Ueberfluß: Eh wollt ich mir das Leben nehmen lassen, als zugeben, daß anstatt der alten die neben gesetzten neuen Lieder in öffentlicher Gemeine sollten gesungen werden." Gleichwohl erhuben Calov, Carpzov, Range und andere Theologen dagegen laut ihre Stimme[1]).

Im Jahre 1690 ließ auch der Mark-Gräflich-Brandenburgische General-Superintendent und Specialis zu Mönchberg, Lic. Stockfleth, ein

[1]) So berichtet Serpilius in seinen Zufälligen Gedanken und in der Prüfung des Holst. Gb. S. 77.

neues Gesangbuch im Druck ausgehen, in welchem der Text sehr oft verändert war. Weil dasselbe aber bei der Gemeine Widerspruch fand und viele Verwirrung anrichtete, wurde es cassirt und durfte nicht mehr aufgelegt werden [1]).

Für die Berliner Gesangbücher aber waren diese Vorgänge um so einflußreicher, als deren Herausgeber seit dem Anfange des 18ten Jahrhunderts die Hannoverschen Gesangbücher vielfach benutzt haben.

Was die Opitzsche Schule begann, das hat nachher der Pietismus um so unbedenklicher, und auch bereits wenigstens theilweise in Betreff des Inhalts, weiter geführt, als für ihn die Schranke der Kirchlichkeit und Rechtgläubigkeit immer geringere Bedeutung behielt, bis später sein Kind, der Rationalismus, das Werk der Verwüstung auf diesem Gebiete vollendete. Als Frucht des Pietismus erschien im Jahre 1704 das Hallesche (Freylinghausensche) Gesangbuch [2]), welches manche, in allgemeiner Geltung stehende ältere Lieder, z. B. „Erhalt uns Herr, bei deinem Wort," wegließ und andere nicht unbedeutend veränderte, dagegen aber eine reiche Zahl pietistischer und mystischer Gesänge aufnahm, und dessen Erscheinen deshalb eine nicht geringe Bewegung hervorrief. Die theologische Facultät zu Wittenberg gab darüber, auf Veranlassung der Waldeckischen Regierung, ein entschieden mißbilligendes Gutachten ab. Es wird gegen dasselbe hervorgehoben, daß darin so vieler neuer fanatischer Dichter Lieder mit hineingerücket und als recht geistreich, lieblich, erbaulich und kräftig empfohlen seien; daß man mit den alten Liedern nicht allezeit bona fide umgegangen, sondern einige sowohl ausgelassen, als verstümmelt und geändert habe; daß man die Namen der Verfasser weggelassen; daß in selbigem nicht wenig, mit irriger Lehre oder anstößigen und höchst verdächtigen Redensarten erfüllte Lieder sich finden [3]), und sehr viel hüpfende, springende dactylische Lieder stehen, welche mehrentheils mit ungeistlichen und fast üppigen Melodien versehen seien. Aus diesen Ursachen halte die Facultät dafür, daß besagtes Gesangbuch weder ohne besorgendes Aergerniß öffentlich eingeführt, noch den Leuten recommendiret und in die Hände gegeben werden könne [4]).

---

[1]) Nach Christian Gottlieb Klugens Historischem Bericht von dem Neuen Nordhäusischen Gesangbuche. Wittbg. 1737. S. 19.

[2]) Schon vorher waren die Lieder aus der Spener-Franckeschen Schule durch die Gesangbücher von Luppius (Wesel 1692), Schütz (Halle 1697) und Huylen (Darmstadt 1698) verbreitet worden. Vergl. Langbecker, das deutsche Kirchenlied. S. 47.

[3]) Dahin werden auch gezählt: Wenn Vernunft von Christi Leiden :c. — So führst du doch recht selig, Herr, die Deinen :c. — Auf, Seele, sei gerüst :c. — Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder :c. — Hilf, Jesu, hilf siegen :c. — Herzog unsrer Seligkeiten :c. — Wach auf, du Geist der treuen Zeugen :c. u. a.

[4]) Vergl. C. G. Kluge a. a. O. S. 25. ff.

Noch entschiedener und auch mit größerem Rechte erhob die Kirche ihre Stimme gegen ein Gesangbüchlein, welches die Philadelphische (pietistisch-chiliastische) Gesellschaft zu Straßburg 1705 herausgab[1]), besonders aber gegen die Veränderungen, welche Otto Christian Damius, Pastor primarius zu Ellrich und hernach Superintendent in der Grafschaft Hohenstein († 1728), bei der Herausgabe des Hohensteinschen Gesangbuch v. J. 1707 zur Verbreitung seiner Socinistischen Ansichten sich erlaubte[2]), und gegen das neue Nordhauser Gesangbuch, welches auf den Betrieb des dortigen Bürgermeisters Reimann im J. 1734 daselbst veranstaltet worden war[3]).

Gegen die Liederveränderung überhaupt macht z. B. der Wittenberger General-Superintendent Dr. und Prof. Gottlieb Wernsdorff († um 1720) in seiner Disputatio de prudentia in cantionibus ecclesiasticis adhibenda folgende, noch heute zutreffende Gründe geltend[4]): „1. Man soll einem jeden seine Arbeit und also ein Lied lassen, wie es einmal gefertiget ist. Es leidets der geringste Handwerker nicht, daß man ihn ohne Noth und Ursach meistern will, wie viel weniger schickts sich, daß man den Meister eines Liedes bei seinen von Gott empfangenen Gaben beklügeln will. 2. Zumal es auf ein pures Klügeln hinausläuft, wobei mancher sich zwar einbildet, er könne und wolle es besser machen, in der That aber verschlimmert und verböfert, wie es fast alle angeführten Exempel bezeugen. 3. Es dienet auch nicht zur Erbauung, sondern vielmehr werden die Leute dadurch irre gemacht, daß endlich bei so vielen und groben Aenderungen Niemand mehr wissen wird, was und wie er singen soll. 4. Man sollte aber NB. hierbei bedenken, daß dergleichen alte, bekannte, geistreiche und in der Kirchen gewöhnliche Gesänge fast wie der Catechismus oder doch als öffentliche Lehr-Bekenntnisse anzusehen sind, die kein Privatus eigenmächtig und für seinen Kopf ändern soll. Nam quod omnes tangit, ab omnibus debet curari. 5. Denn wenn die gemeinen und sonst üblichen, zumal uralten Gesänge so gar merklich geändert (oder gar abgeschafft) werden, entsteht darüber lauter Aergerniß, indem die Leute auf die Gedanken gerathen, es müsse nicht recht gewesen sein, was und wie man vorhin gesungen hat, weil man es sonst nicht geändert haben würde. Es ist aber keine kleine Sünde, dergleichen Aergerniß anzurichten und die

---

[1]) Vergl. E. G. Kluge a. a. O. S. 29. ff.

[2]) Vergl. Unschuldige Nachrichten v. J. 1710 S. 75. ff. v. J. 1711 S. 368. Wetzel, Anal. Hymn. Bd. I. St. 4. S. 77. ff. u. Christ. Gottl. Kluge a. a. O. S. 31. ff.

[3]) Das Erscheinen dieses Gesangbuchs brachte eine gewaltige Aufregung und die zahlreichsten Schriften dafür und dawider hervor. Vergl. Gottschaldts Liederremarquen S. 195. ff.

[4]) Siehe Gottschaldt a. a. O. 411. ff.

armen Leute irre zu machen. Denn wer das thut, der wird sein Urtheil tragen, er sei wer er wolle. Gal. 5. V. 10."

Ebenso heißt es in der bereits angeführten Zeibichschen Lieder-Vorrede: „Können sie nicht alle dichten, so wollen sie doch alle richten, schreibt D. Steph. Klozius[1]), und dieses Richten bricht hernach insgemein in eine alberne Veränderung aus. Lieben, wenn wir immer ändern wollten, so wird endlich einer so, der andere so singen, das ist eine schöne Lieder-Ordnung, wenns wie beim Babylonischen Thurme hergehet. In Salomons Tempel gings anders zu, da wars als wenn Einer sänge. Hat Jemand seine Ursachen, in Ansehung eines ganzen Liedes andere Gedanken zu haben, so setze er einen Text, wie wir unten mit dem Liede „Hilf, Gott, daß mirs gelinge" gethan; das Einflicken nur muß unterbleiben, noch weniger die öffentliche Introduction tentiret, ja wenn nicht wegen verdächtigen Auctoris und Redensarten solche Verbesserung unternommen wird, das ganze Werk lieber gar unterlassen werden. Unsere alten Lieder sind ein Theil der öffentlichen Bekenntnisse unsrer Kirche; greift jemand ein, so sind es Philippinische Nägel. Herr L. Stockfleth veränderte, ohne böse Intention, in seinem 1690 edirten Gesangbuche eins und anderes; da es aber die Gemeine confundirte, schaffte mans ab. Um wie viel weniger werden nun unsre neuen Reformatoren, insonderheit der unglückliche Damius ihr Vornehmen beschönigen können! Ihre Lieder, weil sie falsch, müssen ausgemerzt werden. Libri canticorum, schreibt Herr D. Grünberg, saepe etiam a suspectis conscripti ac publicati, unde nec ipsam Ecclesiam obligant in qua recepti sunt, sed, si quid inest errati, tuto ab Episcopali cura mutari possunt. Solcher buntscheckigen Lieder bedarf nun die Kirche nicht. Ein neues, reines, geistreich verfertigtes Lied aber nimmt sie mit Danke an, in Erinnerung, daß unsre jetzigen alten vor diesem auch neu gewesen... Deswegen aber folget nicht, daß dergleichen neue Lieder sofort, zumal ohne sattsame Prüfung, ohne Befehl der Oberen, und wohl gar mit Hintansetzung der alten, öffentlich sollen eingeführt werden. Wenn von den Kindern Assaph steht: sie hätten geweissagt bei dem Könige, ad manus Regis, so glossiret Grotius gar wohl, qui canenda praescribebant ex Regis imperio. Nach dem Concilio Africano III. und Milevitano soll kein Lied, wenns nicht im Synodo vorher approbirt worden, gesungen werden; privatos Psalmos in Ecclesia dicere verbent das Concilium Laodicenum. Mich. Emmerlingius setzt dem hinzu: Sunt enim ejusmodi cantiones et hymni publica vox Ecclesiae, et quasi unanimis Confessio, quae privato ausu temerari et renovari non debet. Der

[1]) Ad Ristium An. 1650. vid. Olear. Hymnolog. Passion. p. 105.

Herr Cyprianus hat nicht weniger die Thesin: Novas cantiones non facile recipiendas, veteres vero magnifaciendas esse gelehrt dargethan und Policarpus Lyserus spricht: das alte Sprichwort heißt: Mutata musica in templis, mutat etiam genus dotrinae [1])." —

Es leuchtet hieraus ein, wie vielseitig und mit welchem klaren Bewußtsein und guten Gründen man von der kirchlichen Seite her die Integrität des evangelischen Kirchengesanges zu schützen und zu bewahren suchte. Es wurde damit aber der von der andern Seite her kommenden Strömung höchstens auf eine Zeit und auch nur ein etwas beschränkender Damm entgegen gestellt.

---

§. 16.

Das Gesangbuch von J. P. Astmann.

Uebrigens hatte das Berliner Gesangbuch vom Jahre 1704 bereits gegen Ende des 17ten Jahrhunderts einen seinem Standpunkte Bahn machenden Vorläufer gefunden. Der Prediger an St. Nicolai, Johann Paul Astmann [2]), gab die heilige Schrift heraus „mit Summarien u. s. w. auch einem Gesangbuch, nach dem Alphabet, nebst Morgen und Abendsegen," „und ist dasselbe liebe Buch mit der erbaulichen Vorrede des seel. Herrn Doctor Ph. Jac. Speners … zu unterschiedenen malen aufgelegt worden." Mit einer Vorrede (datirt: den 25. November 1709) vom Probst und Pastor in Berlin Conr. Gottfr. Blanckenberg († 1713) erschien diese Bibelausgabe i. J. 1709 und nach 1729. Das dieser letzteren, mir vorliegenden Ausgabe, beigefügte Gesangbuch führt den Titel:

> **Alte und Neue | Geistreiche | Gesänge, | Nach der | Ordnung des Alphabets | zusammen getragen, | Nebst schönen | Morgen= | und | Abend=Segen, | auf alle Tage in der Wochen | zu gebrauchen. | Berlin, gedruckt im Jahr 1731.** || 8.

Es enthält 249 Lieder, die sich sämmtlich, mit Ausnahme folgender 12, auch in dem Berliner Gb. von 1704 vorfinden:

1. Als Jesus Christus, Gottes Sohn ꝛc.
2. Auf, auf, mein Geist zu loben ꝛc.
3. Auf den Nebel folgt die Sonn ꝛc.

---

[1]) Siehe Gottschaldt a. a. O. S. 431. ff.

[2]) Derselbe war am 24. Juni 1660 zu Unterleinleiter im Fränkischen geboren, nach Bekleidung verschiedener Pfarrämter, besonders einer Hofprediger- und Consistorialstelle in Bayreuth, seit 1695 Diaconus an der Nicolaikirche zu Berlin, und starb am 20. März 1699. Vergl. Speners Leichenpredigten Th. X. S. 224. ff. 255. ff.

4. Christo, dem Osterlämmelein 2c.
5. Ich bin mit dir, mein Gott, zufrieden 2c.
6. Ich schrei zu meinem lieben Gott 2c.
7. Kehre wieder, meine Seele 2c.
8. Kommt herzu, laßt uns dem Herrn 2c. (Ps. 95.).
9. Vor deinen Thron tret ich hiermit 2c.
10. Was fürchtst du Feind Herodes 2c.
11. Wenn ich in Angst und Noth 2c.
12. Wie mein gerechter Gott nur will 2c.

Die ad 1—4. 9. und 10. genannten finden wir schon in der P. P. M. v. 1672, die ad 8. und 11. stehen in der P. P. M. v. 1712, die ad 5. und 7. finden sich erst bei Porst und die ad 6. und 12. in dem sofort zu erwähnenden Berliner Gesangbuch von 1707 (1709) und dann bei Roloff v. J. 1736. Außerdem giebt das Büchlein neben dem Original unter Nr. 239 noch eine Bearbeitung von „Wie schön leucht uns der Morgenstern,“ wie sie schon in dem Hannov. Gb. v. J. 1646 und in den meisten späteren Hannov. Gbb. steht und dem Just. Gesenius zugeschrieben wird.

---

§. 17.

Das Berliner Gesangbuch von 1707 (1709).

Wenn Wetzel in seiner Hymnopoeographia Th. III. S. 427 und sonst von dem „Berliner Gesangbuch A. 1707“ redet, so dürfte wohl ohne Zweifel das nachfolgende damit gemeint sein. Es trägt freilich die Jahreszahl 1709, giebt sich aber laut der Vorrede als die zweite, eines vor zwei Jahren, also 1707 erschienenen Werks zu erkennen. Wir haben dasselbe also auch noch als einen Vorläufer des Porstschen Gesangbuchs kennen zu lernen. Sein Titel lautet[1]):

> **Gottgeheiligte | Haus | und | Kirchen | Andachten. | Bestehend in Außerlesenen | Alten und Neuen Gesängen, des | Seel. D. Lutheri, und anderer | Evangelischen Lehrer, | Wie auch | Geistreichen | Haus= | und ordentlichen | Kirchen=Gebeten | Welchen beygefüget | Hundert | Christliche Lebens=Reguln | ingleichen | Drey nützliche Register. | Mit Königl. Preuß. und Churfürstl. | Brandenburgischen Privilegio. || Berlin | Bey Johann Wilhelm Meyern | 1709.** || 8.

In der J. W. M. unterschriebenen Vorrede vom 28. Februar 1709 sagt der Herausgeber: „Es sind noch nicht zwei Jahr verflossen, daß durch

---

[1]) Es ist Eigenthum der Gräfl. Bibliothek zu Wernigerode.

meinen Verlag ein Alt- und Neu-verbessertes Gesangbuch ans Licht gekommen, welches von einem beliebten Prediger dieses Orts, mit sonderbarem Fleiß und Sorgfalt, aus der fürnehmsten Rechtgläubigen Lehrer und Dichter, als des sel. D. Martini Lutheri, und seiner getreuen Nachfolger, sonderlich aber des geistreichen Pauli Gerhardi, ehemaligen Diaconi zu St. Nicolai allhier, Arbeit und Schriften, zusammen getragen worden. Weil nun solches Buch wegen der außerlesenen Gesänge und schönen Ordnung sehr angenehm gewesen, darneben aber viele gewünschet, daß es auch mit ein dergleichen Gebet-Büchlein, insonderheit mit denen in hiesigen Königl. Preuß. Haupt- und Residenz- auch andern Städten und Landen angeordneten öffentlichen Kirchen-Gebeten, versehen sein möchte; so habe ich nicht unterlassen wollen, diesem Mangel abzuhelfen und den geneigten Leser zur Vermehrung seiner Gottgeheiligten Haus- und Kirchen-Andacht, nebst den Gesängen auch außerlesene Haus- und die ordentliche Kirchen-Gebete anjetzo mit zutheilen und denselben hundert Christliche Lebens-Reguln beyzufügen." Die Anordnung der Gesänge ist folgende:

1. Morgen-Lieder. Nr. 1—21. S. 1—27.
2. Mahlzeits-Lieder. Nr. 22—32. S. 28—36.
3. Abend-Lieder. Nr. 33—48. S. 37—54.
4. Sonntags-Lieder. Nr. 49—53. S. 55—58.
5. Buß-Lieder. Nr. 54—88. S. 59—110.
6. Jesus-Lieder. Nr. 89—100. S. 111—129.
7. Catechismus-Lieder. Nr. 101—141. S. 129—185.
8. Festlieder und zwar:
   - a. Adventslieder. Nr. 142—151. S. 185—199.
   - b. Weihnachtslieder. Nr. 152—171. S. 199—224.
   - c. Neu-Jahrs-Lieder. Nr. 172—181. S. 224—232.
   - d. Passions-Lieder. Nr. 182—211. S. 232—289.
   - e. Oster-Lieder. Nr. 212—224. S. 289—310.
   - f. Himmelfahrts-Lieder. Nr. 225—233. S. 310—320.
   - g. Pfingst-Lieder. Nr. 234—245. S. 321—336.
   - h. H. Drei-Einigkeits-Lieder. Nr. 246—254. S. 337—345.
   - i. Auf einige kleine Feste. Nr. 255—259. S. 345—351.
9. Creuz- und Trost-Lieder. Nr. 260—328. S. 351—455.
10. Wetter-Lieder. Nr. 329—343. S. 456—472.
11. Sonderliche Zeit-Lieder. Nr. 344—354. S. 472—488.
12. Reise-Lieder. Nr. 355—362. S. 488—500.
13. Christliche Tugend-Lieder. Nr. 363—400. S. 500—553.
14. Lob- und Dank-Lieder. Nr. 401—425. S. 553—593.
15. Sterbe- und Begräbniß-Lieder. Nr. 426—471. S. 593—650.
16. Jüngsten Tags- und Auferstehungs-Lieder. Nr. 472—479. S. 650 bis 661.
17. Himmel- und Höllen-Lieder. Nr. 480—482. S. 661—669.

Als Anhang steht noch ohne Nummer das Lied: „Sei Lob, Ehr, Preis und Herrlichkeit". Die Lieder sind in den einzelnen Abtheilungen alphabetisch geordnet; unter denselben stehen, wohl so weit sie bekannt waren, die Namen der Verfasser; Noten zu den Melodien sind dagegen nicht mehr vorhanden. — Den zweiten Theil bilden „Auserlesene Haus- und ordentliche Kirchengebete, nebst hundert Christlichen Lebens-Reguln. Berlin, Bey Joh. Wilhelm Meyern. 1709. 94 Seiten. Dann folgt: Register der Gebete und Register der Gesänge und zwar zu den letzteren I. Register „Ueber einige undeutsche und unbekannte Wörter, die in etlichen Liedern vorkommen[1])." II. Register „Ueber solche Lieder, welche an Sonn- und Fest-Tagen sonderlich bequem zu gebrauchen." III. Register „Ueber alle Lieder insgemein, so in diesem Gesang-Buche zu finden."

Die bei weitem überwiegende Mehrzahl seiner Lieder hat es aus den bis 1700 erschienenen Ausgaben der Crüger-Rungeschen Werke entlehnt, mit deren Textrecensionen es auch im Ganzen übereinstimmt. Die Auswahl vertritt, mit dem Schlechtigerschen Gesangbuch von 1704 verglichen, noch mehr die kirchliche Seite als die pietistische Richtung, wie denn auch die Rubrik „Von der geistlichen Vermählung" fehlt und dafür eine Rubrik „Jesuslieder" sich findet. Bezeichnend ist die neue Rubrik „Christliche Tugendlieder."

Aus den dem Schlechtigerschen Gesangbuch von 1704 eigenthümlichen Gesängen finden sich hier nur folgende wieder:

Ach Gott, erhör mein Seufzen 2c. von Schechs.
Ach sagt mir nichts von Gold und Schätzen 2c. von J. Angelus.
Ach was soll ich Sünder machen 2c. von J. Flittner.
Ach wer schon im Himmel wäre 2c. von Ludämilie.
Ach wie nichtig und untüchtig 2c. von Christ. Arnold.
Auf, auf, ihr Reichsgenossen 2c. von J. Rist.
Auf, auf, mein Herz und du mein 2c. von Sigm. v. Bircken.
Bewahr mich, Gott, mein Herre 2c. von Josua Stegmann.
Brich entzwei, mein armes Herze 2c. von Dav. Trommer.
Der du bist drei in Einigkeit 2c. nach Dr. M. Luther.
Der Herr ist mein getreuer Hirt, hält mich 2c. von W. Meußlin.
Du fährst gen Himmel, Jesu Christ 2c. von G. Händel.

---

[1]) Darin wird z. B. erklärt: Beyten, in dem Liede „Da Jesus an dem Creuze stand" V. 8 = warten, bleiben. Ergeit, in dem Liede „Kommt her zu mir" V. 10 = ergibt oder ergötzt. Rechen in dem Liede „Nun lob mein Seel" V. 3 = Berglein oder Hügel, mit der Bemerkung, daß dieses Wort sich in einigen alten Kräuter-Büchern oft finde, da gesagt werde, daß es wachse an rauhen, trucknen und steinichten Rechen. Für V. 6. von „Da Jesus an dem Kreuze stand" wird als die richtige Lesart statt „Zum fünften gedenk seiner Barmherzigkeit" — „seiner Bitterkeit" angegeben.

Freut euch, ihr lieben Christen ꝛc.
Gieb dich zufrieden und sei stille ꝛc. von P. Gerhardt.
Gott sei uns gnädig und barmherzig ꝛc. von den Böhm. Brüdern.
Herr Jesu Christ, ich schrei zu dir ꝛc. von Joh. Schindler und Jer. Weber.
Heut ist das rechte Jubelfest ꝛc. von J. Rist.
Jammer hat mich ganz umgeben ꝛc. von demselben.
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, das ꝛc. von P. Gerhardt.
Jesu, der du meine Seele ꝛc. von J. Rist.
Jesu, meiner Seelen Wonne ꝛc. von M. Janus.
Jesu, meines Lebens Leben ꝛc. von E. C. Homburg.
Jesu, meine Stärke ꝛc. von A. Gryphius.
Jesu, Sonn im Herzen ꝛc. von J. Franck.
Lieber Gott, wann werd ich sterben ꝛc. von C. Neumann.
Meinen Jesum laß ich nicht, meine Seel ꝛc. von J. F. Mayer.
Nun ist die Mahlzeit auch vollbracht ꝛc. von J. Rist.
Nun lasset uns zusammen in Jesu Christi ꝛc.
Nun sich der Tag geendet hat ꝛc. von J. F. Herzog.
Nun wachen alle Wälder ꝛc. von J. U. Riedner.
O Ewigkeit, du Freudenwort ꝛc. von C. Hennisch.
O Jesu, meine Wonne ꝛc. von J. Rist.
O Tod, wo ist dein Stachel nun ꝛc. von J. Gesenius.
Richte, Gott, mir meinen Willen ꝛc. von Sigm. v. Bircken.
Soll ich denn mich täglich kränken ꝛc. von Phil. J. Spener.
Sollt es gleich bisweilen scheinen ꝛc. von C. Titius.
So wünsch ich nun ein gute Nacht ꝛc. von Ph. Nicolai.
Straf mich nicht in deinem Zorn ꝛc. von J. Gg. Albinus.
Wachet auf, ruft uns die Stimme ꝛc. von Ph. Nicolai.
Was frag ich nach der Welt ꝛc. von W. C. Deßler.
Was Gott thut, das ist wohlgethan ꝛc. von S. Rodigast.
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende ꝛc. von Ludämilie.
Wohl dem, der sich auf seinen Gott ꝛc. von J. C. Ruben.
Wo soll ich mich hinwenden ꝛc. von J. C. Rist.

An Liedern dagegen, die bisher in keinem der Berliner Gesangbücher Aufnahme gefunden hatten, enthält es die nachstehenden:

Ach Friede, Friede, bitten wir ꝛc. von Joh. Mankisch.
Ach Gott, du unsers Lebens Licht ꝛc.
Ach Gott, wie führt der Satan doch ꝛc.
Ach Gott, wo soll ich hin ꝛc.
Ach höchster Gott ins Himmels Thron ꝛc.
Ach hört, wie donnert Gott ꝛc.
Ach laß dir, liebster Gott, gefallen ꝛc. von G. N.
Ach lieber Herr, du großer Gott ꝛc. von J. Rist.

Ach schon, ach schone, lieber Gott 2c. von J. H. Hadwig.
Ach stirbt denn so mein allerliebstes Leben 2c. von G. W. Sacer.
Ach wann kommet doch die Stunde 2c.
† Ach weh, ach weh, wo soll ich hin 2c. von J. Angelus.
Ach wie weh ist meinem Leben 2c. von J. Rist.
† Alles ist an Gottes Segen 2c.
Auf, auf, ihr Gottes Kinder 2c. von G. Meißner.
Auf, auf, mein Herz, bereite dich 2c.
† Auf Christi Himmelfahrt allein 2c. von J. Wegelin.
Bis hierher ist mein Lauf vollbracht 2c.
Das Wetter ist vorbei 2c. von Aem. Jul. v. S.-Rud.
Der Herr, der hoch erhaben 2c.
Der Tag ist nun vergangen mit 2c. von Gg. Ph. Harsdörffer.
Der Tag wird schon verspüret 2c.
Die güldne Sonne kommt heran 2c. von Theodor Wolder.
Dies ist, o Gottes Sohn, der Tag 2c.
Du bist zwar mein und bleibest mein 2c. von P. Gerhardt.
Ermuntre dich, o frommer Christ 2c. von Gg. Neumark.
Es kommt ein Wetter 2c. von Aem. Jul. v. S.-Rud.
Es steigt ein Wetter auf 2c. von derselben.
Es ziehn sich schwarze Wolken auf 2c. von J. C. Arnschwanger.
Furcht und Schrecken kommt mich an 2c.
Gelobet seist du, treuer Gott 2c. von Mich. Scharnack.
Gepreiset seist du, Jesu Christ 2c. von G. Ph. Harsdörffer.
Gerechter Gott, wir klagen dir 2c.
Gott, der du aller Himmel Heer 2c. von G. W. Sacer.
Gott der Vater steh mir bei 2c.
† Gottes Sohn ist kommen 2c. von J. Horn.
Gottlob, es geht nunmehr zu Ende 2c. von Christ. Weise.
Gott, mein Helfer, ich lieg hier 2c. von G. Meißner.
Gott Vater der Barmherzigkeit 2c.
Großer Gott, wir armen Sünder 2c. von Aem. Jul. v. S.-Rud.
Herr, die ich von Herzen bin 2c. von C. Gentsch v. Breitenau.
Herr, du erforschest meinen Sinn 2c. von P. Gerhardt.
Herr Gott, mein Trost und Rath 2c. von J. Rist.
† Herr Jesu Christ, der du selbst bist 2c. von J. Rist.
Herr Jesu Christ, du höchstes Gut ..., sieh doch 2c. von Dav. Peck.
Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht 2c. von M. Böhme.
Herr Jesu, meines Herzens Lust 2c.
Herr, mein Gott, wir Menschenkinder 2c.
† Ich armer Mensch, ich armer Sünder 2c. von C. Titius.
† Ich bin ein Gast auf Erden 2c. von P. Gerhardt.
Ich danke dir, o höchster Gott 2c.

Ich danke dir von Herzensgrund 2c.
†Ich, der ich oft in tiefes Leid 2c. von P. Gerhardt.
Ich muß des Glaubens Schwachheit dir 2c. von Joh. Hoffmann.
Ich schrei zu meinem lieben Gott 2c. von Corn. Becker.
Ich steh in Angst und Pein 2c. von S. Dach.
Jesu Leiden, Pein und Tod 2c. von P. Stockmann.
Jesu, meiner Seelen Ruh 2c. von L. Backmeister.
Jesu, nimm mich in den Himmel 2c.
Jesus schwebt mir in Gedanken 2c.
Ihr Sünder, kommt herfür 2c. von J. Rist.
†Ist Gott mein Schild und Helfersmann 2c. von E. C. Homburg.
Lob sei dir, Jesu, großer Held 2c.
Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt 2c. von J. H. Schein.
†Meine Seele, laß es gehen 2c. von J. C. Schade.
Mein herzer Vater, weint ihr noch 2c. von P. Gerhardt.
Mein Herr und mein Gott, sage mir 2c. von Ludämilie.
Mein Seel, o Gott, muß loben dich 2c.
Nach dir, o Gott, verlanget mich 2c. von Anton Ulrich v. Br.-Lüneb.
Nun Hosiannah Davids Sohn 2c. von Ludämilie.
Nun sich die Nacht geendet hat 2c.
Nun sei einmal das Ziel gesteckt 2c. von J. Oechslein.
O frommer Gott, ich komm zu dir 2c.
O Gott, der du zu jeder Frist 2c. von Joh. Rist.
O Gott, des starke Hand die Welt 2c.
O Gotteslamm, mein Bräutigam 2c. von H. Bergmann.
O großer Gott, ich komm allhier 2c.
O heilger Geist, du wahrer Gott 2c.
O heilige Dreieinigkeit, selbstständig 2c.
O Jesulein süß, o Jesulein mild 2c. von Val. Thilo.
O Land, Land, höre, Land 2c.
O lieber Mensch, verzage nicht 2c.
O Sicherheit, o Höllengift 2c. von J. Rist.
O Vater, der du gegen mir 2c. von H. A.
O Vater, Gott von Ewigkeit 2c. von Sal. Liscow.
O welch ein unvergleichlich Gut 2c. von J. Rist.
Plagt, was plagt ihr 2c. von G. Meißner.
Schaut, schaut, was ist für Wunder dar 2c. von P. Gerhardt.
Selig sind zu schätzen 2c.
Sei mit deinem Gott vergnüget 2c.
So geh ich denn zum Vater hin 2c.
†Soll ich denn, Jesu, mein Leben mit Trauern 2c.
So oft ich schrei aus meines 2c. von H. Held.
Treuer Vater, dir vertraue 2c. von Ludämilie.

Vater, weil an deinem Segen ꝛc.
Verdammter Satan, hebe dich ꝛc. von J. Rist.
Voller Wunder, voller Kunst ꝛc. von P. Gerhardt.
Von dir, liebreicher Gott ꝛc.
Von Herzen ich mich freue ꝛc. von Joh. Niedling.
Wenn ich in Angst und Noth ꝛc. von M. Ap. v. Löwenstern.
Wie mein gerechter Gott nur will ꝛc. von Gg. Neumark.
Wie ein Hirsch nach frischer Quelle ꝛc.
Willst du, o Seele, dir davon ꝛc. von J. Gesenius.
Wir heben unsre Augen ꝛc. von H. Held.
Wo fährst du hin, verwegener Sinn ꝛc.
Woher, woher, mein Schöpfer doch ꝛc. von Ludämilie.

Von diesen 106 Liedern, die so dem Berliner Liederschatze neu zugeführt wurden, sind jedoch in das Porstsche Gesangbuch nur die 11 mit einem Kreuz (†) bezeichneten übergegangen. Eine größere Zahl derselben hat dagegen später das Rüdigersche Gesangbuch aufgenommen. Die meisten derselben gehen auch über die Mittelmäßigkeit nicht hinaus, wie man denn überhaupt wird zugestehen müssen, daß mit dem Berliner Gesangbuch von 1707 ein besonderer Gewinn nicht erreicht worden ist, man müßte denn dies daran hervorheben, daß dadurch dem immer entschiedeneren Hinneigen zu den pietistischen Liedern ein Gegengewicht hat geboten werden sollen.

---

§. 18.

Johann Porst nach seinem Leben und Wirken.

Den entschiedenen Sieg der pietistischen Richtung im Kirchengesange bezeichnet für Berlin das Erscheinen des Porstschen Gesangbuchs. Dasselbe ist das geworden und nun schon fast anderthalb Jahrhunderte gewesen, was die Crügersche P. P. M. fast hundert Jahre war, das Gesangbuch der Mark Brandenburg κατ᾽ ἐξοχήν, und damit, neben dem Worte Gottes, das hauptsächlichste Erbauungsmittel für die Gemeinen unsrer Provinz und für nicht wenige namentlich auch in Pommern und anderwärts. Der Einfluß, den es auf die Entwicklung des christlichen und kirchlichen Lebens unter uns ausgeübt hat, ist demnach gar nicht zu bemessen. Daß wir deshalb ihm an diesem Orte eine eingehendere Besprechung widmen, liegt in der Natur der Sache; es wird ebenso aber auch keiner Rechtfertigung bedürfen, wenn wir zuvor seinen Verfasser, den Probst zu St. Nicolai hierselbst, Johann Porst, nach seinem Leben und Wirken näher kennen lernen, weil wir dann die Eigen-

thümlichkeit seines Werkes — seines Gesangbuchs — um so besser zu verstehen und zu würdigen im Stande sein werden [1]). Geschieht das ausführlicher, als der nächste Zweck es fordert, so mag dies darin seine Entschuldigung finden, daß Porst, obwohl einer der ausgezeichnetsten Geistlichen Berlins und ein Muster pastoraler Wirksamkeit namentlich auch für unsre Zeit, nach seinem Leben und Wirken gar wenig bekannt ist.

Johann Porst ist im Jahre 1668 den 11. December zu Ober Kotzau im Markgrafthum Bayreuth geboren. Sein Vater war Conrad Porst, Bürger und Brauer daselbst, seine Mutter Ursula, geb. Rödelin, von welchen beiden der Sohn rühmte, daß sie Gott von Herzen geliebt, ihrem Nächsten mit Freuden gedient und einen großen Segen auf alle ihre Kinder

---

[1]) Das Nachfolgende ist zumeist aus den beiden Leichenreden entnommen, die bei Porsts Heimgang gehalten wurden, und die sich in der Gräfl. Bibliothek zu Wernigerode in einem Folio-Sammelbande „Funeralia einiger Theologen" unter Nr. 8. und 9. finden. Es sind:

1. „Daß annehmende göttliche Wohlthaten zur sonderbaren Erhöhung und Preise Gottes erwecken. Aus Gen. XXXII. V. 10. an dem Exempel Jacobs bei dem seligen Hintritt des Hochwürdigen und Hochgelahrten Herrn Herrn Johann Porsten, Königl. Preußl. Consistorialraths, Probsts und Inspectoris in Berlin, in einer Leichenpredigt bei Volkreicher Versammlung, den 2. Sonntag p. Epiph. 1728 in der Kirchen zu St. Nicolai vorgetragen von Johann Rauen, Probsten und Seniore des Ministerii in Berlin. Berlin, Gedruckt bei Carl Gottfried Möller, Königl. privil. Buchdrucker." 44 S. fol. Die Rede ist gewidmet der Frau Maria Elisabeth Porstin, verehel. Schraderin (Porsts einzigen hinterlassenen Tochter), Herrn Joh. Christoph Schradern, des Collegii Medici Assessori und vornehmen Apotheker und Handelsherrn in Berlin (dem Schwiegersohn), Jungfrau Johanne Elisabeth Schraderin (der einzigen Tochter Tochter) und Frau Catharina Porstin, verw. Tragern (als Frauen Schwester), wie auch sämmtlichen übrigen Anverwandten. Am Schlusse befindet sich Porsts Lebenslauf.

2. Standrede, welche vor der Beerdigung des Hochwürdigen und Hochgelahrten Herrn Herrn Johann Porst, Königl. Preußl. Consistorialraths, Probsts und Inspectoris in Berlin, als dessen verblichner Körper den 12. Januarii 1728 in der St. Nicolai Kirche eingesenkt werden sollte, in Gegenwart einer ansehnlichen Trauerversammlung gehalten und nunmehr auf Verlangen dem Druck überlassen hat Joh. Gustav Reinbeck, Consist. Rath, Probst und Inspector in Cöln an der Spree. Berlin, gedruckt bei Carl Gottfr. Möller, Königl. privil. Buchdrucker." 24 S. fol. Dieselbe ist den nämlichen Personen gewidmet, wie die Leichenpredigt, und hat zum Text Jer. 31, 3: „Ich habe dich je und je geliebt rc." Porst hatte dieser Worte, wie des Wortes Jacobs, welches den Text zu seiner Leichenrede bildet, „sich sehr fleißig bedient." Reinbeck selbst begründet das, was er von dem Verstorbenen sagt, durch folgenden Eingang: „Ich habe 4 Jahr bei ihm in einem Hause gewohnt und bin hernach, als er vor 13 Jahren an diese Gemeine ging, in einem beständigen brüderlichen Bunde mit ihm geblieben. So getraue ich mich denn von ihm die Wahrheit zu sagen."

Außerdem ist über Porst zu vergleichen Küsters Altes und Neues Berlin Th. I. S. 412 u. 413. und Zedlers Universſ.-Lexicon Bd. 28. s. v. Porst; ferner Nachrichten von dem Character und der Amtsführung rechtschaffener Prediger und Seelsorger. 6 Bd. Halle 1779. 8. S. 1—18.

hinterlassen hätten. Wie die Eltern selbst das Wort Gottes liebten, so hielten sie auch ihren Sohn in seiner ersten Jugend fleißig zur Schule, um ihn im Lesen, Catechismus und Schreiben unterrichten zu lassen. Nach ihrem Wunsch sollte derselbe entweder des Vaters Nahrung fortsetzen, oder sich der Schreiberei oder Kaufmannschaft widmen; doch Gott hatte ihm von seiner zarten Kindheit an eine solche Neigung zum Predigtamte gegeben, daß er von den Schulen nicht abzubringen war. So fügte es auch Gott wunderbarlich, daß ein Prediger in der Nachbarschaft, Nicolaus Degen, Pastor in Kautendorf, als die Eltern demselben den besonderen Trieb ihres Sohnes zum Studiren erzählten, ihn in sein Haus nahm und ihn mit seinem eigenen Sohn zwei Jahre lang unterrichtete. Von da kam er am 2. August 1683 auf das Gymnasium nach Hof, welches er sechs Jahre hindurch unter den Rectoren Pertschen und Lairitz besuchte und von wo aus er, nachdem er eine Rede über die Waldenser gehalten, am 25. October 1689 zur Universität Leipzig abging. Hier hörte er drei Jahre in Oratoriis den M. Francke aus Eulenburg und den Lic. Ittig; in Philosophicis M. Friderici, M. Rebel und D. Weidling, in Hebraicis M. Steinbrecher; in Theologicis, und zwar in Thesi M. Günther, in Polemicis und Moralibus D. Olearius, in Hermenevticis D. Carpzov, in Homileticis Lic. Rivinus und M. Rebel. Nach vollendetem Triennio ging er 1692 nach Neustadt a. d. Aisch zu dem dortigen Superintendenten Joh. Gg. Lairitz als Hauslehrer bei dessen Kindern. Hier kamen ihm D. Speners Bußpredigten in die Hände, die, und zwar besonders die Predigt über Offb. 2, 9: „Sie sagen, sie sind Juden 2c." ihn so tief ergriffen, daß er fortan eifrigst verlangte, Spener selbst zu sehen und zu hören.

Die Berufung des Archi-Diaconus Astmann zu Bayreuth im Jahre 1695 als Prediger an die Nicolai-Kirche zu Berlin bot ihm eine willkommene Gelegenheit, mit diesem hierher überzusiedeln, obwohl er im Bayreuthschen schon geprüft und in die Zahl der Candidaten aufgenommen war, an seiner dortigen Beförderung also nicht zu zweifeln hatte. In Berlin hörte er die theologischen Vorlesungen, welche Spener den Candidaten des Predigtamts zu halten pflegte; doch war es besonders der Prediger Schade, durch den er immer besser kennen lernte, was zu einem rechtschaffenen Christenthum gefordert wird und wie namentlich die, so da Lehrer sein wollen, Andern ein gut Exempel geben müßten.

Nachdem so der Herr selbst ihn zur treuen Führung des Predigtamts zugerüstet, wurde er den 3. August 1698 von dem Geheimen Etats-Rath und Consistorial-Präsidenten von Fuchs und dem General von Röbel als Prediger zu Malchow und dem damit verbundenen Hohen-Schönhausen berufen, und hier entwickelte er von Anfang an eine ebenso ausgezeichnete

als reich gesegnete Wirksamkeit, und wurde bald ein Licht, das die ganze Gegend durchleuchtete.

Bald nach seinem Amtsantritte war er bemüht, seine Pfarrkinder alle kennen zu lernen, damit er wisse, wie er Jedem begegnen, wobei er ihn am besten anfassen, ihm an sein Herz kommen und seinen geistlichen Bedürfnissen rathen könne. Er besuchte deshalb alle seine Zuhörer in ihren Häusern der Reihe nach, schrieb sich ihre Namen, Alter und Umstände auf, forschte nach dem Grunde ihrer christlichen Erkenntniß und der Stufe ihres christlichen Lebens, fragte nach ihren Andachtsbüchern, las ihnen auch wohl etwas daraus vor, ermunterte sie zum fleißigen Gebrauch derselben, besonders aber zum Lesen der heiligen Schrift, zur gemeinschaftlichen Erbauung und zum häuslichen Gottesdienst, wozu er ihnen bei seinem Besuche eine kurze Anleitung gab, mit ihnen betete und sie seiner bereitwilligen Belehrung und Hülfe versicherte, wenn sie ihn in geistlichen Angelegenheiten zu Rathe ziehen würden. Um die Gemeineglieder gewiß zu treffen, machte er die Besuche des Abends, wenn die Arbeiten vorüber waren, oder erkundigte sich vorher beim Hausvater, zu welcher Zeit er ihm und den Familiengliedern am gelegensten kommen möchte. Anfangs glaubten Manche, sie müßten ihrem Pfarrer bei solchen Besuchen eine Ehre anthun, und sich zu einiger Bewirthung desselben anschicken. Porst fand deswegen nöthig, sie öffentlich von seiner lautern Absicht dabei zu belehren, welche bald auch dadurch allgemein bekannt wurde, daß er ebenso in die Hütten der Armen ging und sich daselbst so lange verweilte und so freundlich bewies, als er es in den Höfen der reicheren Nachbarn gethan hatte. Durch diese Hausbesuche gewann er sehr bald das Vertrauen, die Liebe und Folgsamkeit seiner Gemeineglieder, während er für seine darauf verwandte Mühe sich reichlich belohnt fühlte, wenn er auch nur wenige aus dem Haufen, ja nur Eine Seele dadurch zur Erkenntniß Gottes brächte und Christo, ihrem Erlöser, gewönne. Die heilsamen Folgen davon zeigten sich aber immer mehr. Er sah bald, daß er dadurch mit seinen Pfarrkindern immer vertrauter und selber immer geschickter werde, sie zur Erlangung einer gründlichen Heilserkenntniß anzuleiten, und Eltern, Eheleute, Herrschaften, Kinder, Gesinde in ein gutes Verhältniß zu einander zu bringen; daß er sich zum Gebet für die Pfarrkinder viel mehr angetrieben fühlte; und endlich, daß er sehr Vieles lernte, was ihn in Stand setzte, die Predigten immer praktischer, je nach den Bedürfnissen der Seelen, einzurichten. Um sich des Einzelnen sicher erinnern zu können, zeichnete er die in den Familien gemachten Erfahrungen auf, hielt sich daneben auch ein Amtsdiarium, worin er anmerkte, was täglich bei Ausrichtung seiner Pfarrgeschäfte vorging. Außerdem verschmähte er auch Einladungen zu Mahlzeiten bei Kindtaufen, Hochzeiten und Leichenbestattungen nicht, um durch seine Gegenwart Unordnung und Aus-

schweifung in Worten und im Benehmen zu verhüten und um durch sein Beispiel und Gespräch Gutes zu schaffen. Seine Unterredungen bei solchen Anlässen waren ungezwungen, aber doch immer mit Salz gewürzt. Wo er auch sonst seinen Pfarrkindern begegnete, im Dorfe oder auf dem Felde, wohin er absichtlich manchen nachging, die er sonst nicht sprechen konnte, unterließ er nicht, sie durch einen kurzen Zuspruch aufzumuntern, und ehrerbietiges Andenken an Gott, gute Gedanken und Betrachtungen in ihnen zu wecken. Das aber that er nicht nur in der ersten Zeit seiner Amtsführung, sondern so lange er bei dieser seiner Gemeine stand.

Aus der Treue, mit welcher Porst an den Seelen der Erwachsenen arbeitete, läßt sich erwarten, wie sehr ihm die Erziehung und Unterweisung der Kinder werde am Herzen gelegen haben. Ja die große Unwissenheit und theilweise Ruchlosigkeit des jungen Volks, die er vorfand, bewogen ihn, dieser Seite seines Amts sich aus allen Kräften zu widmen. Er befliß sich auf alle Weise, den Eltern und Kindern das Schulgehen möglich und durch merkbare Förderung in heilsamer Erkenntniß lieb und erfreulich zu machen. Er ließ sichs nicht verdrießen, die Kinder manche Stunde selbst zu unterrichten, bemühte sich, die Schüler zum fleißigen Gebrauch der Bibel und zum fertigen Aufschlagen in derselben zu bringen und durch sie auch bei den Eltern und Hausgenossen dazu Lust und Nacheiferung zu wecken. So vermochte er auch die Dienstboten, sich die Bibel, Arnds wahres Christenthum oder ein anderes dergleichen erbauliches Buch anzuschaffen und fleißig zu lesen und war den Armen behülflich, durch Fürbitte oder Erweckung der Wohlthätigkeit, sie zu erhalten.

Bald nach dem Antritte nach seines Amts versammelte er die Schulkinder auch in seinem Hause, um sie im Catechismus zu unterrichten. Es war um Michaelis, als er öffentlich von der Kanzel abkündigte, daß nun die Schulen wieder angehen sollten und die Eltern bat, ihre Kinder fleißig dahin zu schicken. Den Montag darauf ging er in die Schule und fand nur wenige. Er lud diese zu sich ins Pfarrhaus ein, er wolle ihnen ein kleines Büchelchen geben. Dies war ein gedruckter Bogen, der eine kurze Anleitung zum Christenthum enthielt. Die Kinder kamen mit Freuden, um sich dies kleine Geschenk zu holen, und der Prediger fing sogleich an, sie von dem Inhalte zu unterrichten. Am Schlusse ermunterte er sie, am nächsten Tage wieder zu kommen und andere Kinder, wenn diese etwa auch noch nicht ordentlich die Schule besuchten, mitzubringen, damit sie das gute Büchlein auch erhalten möchten. Des folgenden Tages war die Zahl der Kinder schon stärker, und in einigen Wochen hatte er alle unterrichtsfähigen Kinder im Dorfe beisammen, mit welchen er die Unterweisung im Christenthum täglich zwei Stunden fortsetzte, sie das Gefragte nicht nur fertig, sondern auch ver-

ständig mit eigenen Worten beantworten und darüber herzlich beten lehrte. Die zum ersten Mal zum heiligen Abendmahl gehen wollten, unterrichtete er außerdem täglich noch eine Stunde.

Auf ähnliche Art, mit beigefügten öffentlichen und besondern Ermahnungen, fing ers an, daß er auch die erwachsenen jungen Leute, außer der sonntäglichen Catechismuslehre, noch besonders auf dem Pfarrhause in den nöthigen Stücken des Christenthums unterwies. Nachdem er die Zeit abgemerkt, da sie am besten ohne Versäumniß ihrer Berufsarbeit sich dazu einfinden könnten, bat er, daß von Martini bis Ostern die Knechte des Sonntags Abends, die Mägde aber etliche Abende in der Woche, wenn sie ihr Vieh besorgt, auch die Hirten, Schäfer und ihre Leute die andern Abende in der Woche zu ihm in den Unterricht kommen möchten. Gleich in der ersten Stunde überzeugte er die Zuhörer mit solcher Freundlichkeit von dem Nutzen und der Nothwendigkeit solcher Uebung, daß sie gern wieder kamen und durch Erzählungen von dem, was sie gehört hatten, auch alte Männer und Frauen bewogen, diesem Unterrichte beizuwohnen, oder besonders zu ihrem Seelsorger zu gehen und für ihren Herzenszustand sich Rath und Unterweisung zu erbitten.

Im ersten Jahre seines Amts predigte Porst über die nöthigsten Grundlehren und Hauptstücke des Christenthums, weil er gar bald wahrgenommen, daß die Wenigsten die rechten Begriffe von den Worten und Sachen hatten, die ihnen etwa in der Jugend beigebracht waren, geschweige denn, daß sie einen zusammenhangenden Vortrag fassen konnten. Was er des Sonntags früh predigen wollte, ging er vorher die Woche über mit den Schulkindern durch und ließ sie die Beweissprüche aus der heil. Schrift aufschlagen. Er predigte dann drei Viertelstunden, und nach dem Gebet und Schluß führte er es bald ein, daß die geübteren Schulkinder unter die Kanzel treten mußten, mit welchen er eine kurze Wiederholung der Predigt anstellte. Hatten die Kinder eine Antwort etliche Mal wiederholt, so fragte er eben das auch die erwachsenen jungen Leute, Knechte und Mägde. Nach und nach wollten auch andere Männer und Weiber zeigen, daß sie aufmerksam gewesen und gaben zu erkennen, daß sie sich gern darüber fragen ließen. Außerdem hielt Porst noch des Sonntags Nachmittags besondere Catechismusübung in der Kirche, und wie überall bei seiner Wirksamkeit, so kam ihm auch hierbei die treffliche Gesinnung seines Patrons bestens zu Statten. Als nämlich Porst bei der Einführung dieser Catechisationen gegen denselben die Befürchtung aussprach, daß Eltern und Eheleute aus falschem Ehrgeize sich schämen würden, auf seine Fragen zu antworten, erwiderte ihm sein Patron: „Auf den Nachmittag halten Sie Kinderlehre. Ich werde in die Kirche kommen, und dann fragen Sie mich selbst; ich will antworten — und fragen

Sie mich nur recht viel und hierauf Andere, und dann wieder mich." Das geschah, und Niemand hielts für eine Schande, von seiner Religion Rechenschaft zu geben. — War an einem Sonntage für den nächsten Sonntag das heilige Abendmahl angekündigt worden, so ging Porst des Nachmittags die Beichte von Wort zu Wort mit denen durch, die sich zum Sacrament anmeldeten; ein anderes Mal erklärte er die Lehre von der Buße, vom Glauben oder vom heiligen Abendmahl oder auch die Fragstücke Luthers und catechisirte darüber, Alles kurz nach der Fassungsgabe der Anwesenden. Zuletzt ermahnte er sie, wie sie die ganze Woche vor dem h. Abendmahle sich zubereiten sollten, kniete mit ihnen nieder, und betete zu Gott, daß er die Herzen der Communicanten selbst durch die Gnadenwirkungen seines Geistes dazu würdig und des darein gelegten herrlichen Segens theilhaftig machen wolle.

Hatte er Kranke und Elende in seiner Gemeine, so scheute er keine Beschwerde, ihnen beizustehen. Gefordert und ungefordert eilte er zu ihrem Lager und suchte mit göttlicher Weisheit die Krankheiten ihrer Seele und die Wunden ihres Gewissens zu erforschen, worauf er sich mit den Gedemüthigten und Bußfertigen auch die passenden Heilmittel erflehte und diese mit großer mitleidiger Liebe zur Erquickung und Stärkung der Seelen anwendete.

Unter dieser vielseitigen und anstrengenden Arbeit litt jedoch mit der Zeit sein Körper so sehr, daß er fast gar nicht mehr predigen konnte, weshalb er sich in der Person Johann Heinrich Michaelis, nachmaligen Inspectors zu Gardelegen, einen Gehülfen geben ließ und eine Badereise nach Carlsbad machte, die vom Herrn so gesegnet wurde, daß er nach derselben sein Amt wieder allein versehen konnte.

Uebrigens hatte er bereits den 11. Octbr. 1699 sich mit Elisabeth Zorn, einzigen Tochter des Apothekers Zorn zu Berlin, verehelicht, das Glück der Ehe jedoch nicht lange genossen, da seine Gattin bereits am 22. November 1703 in dem Herrn entschlief[1]), nachdem sie ihm zwei Töchter geboren, von denen die älteste Marie Elisabeth am 28. Juli 1716 den Apotheker Joh. Christoph Schrader heirathete, (aus welcher Ehe den 28. Januar 1725 eine Enkelin Johanne Elisabeth geboren wurde), die jüngere Johanne Marie Elisabeth aber ihrer Mutter bereits 14 Tage nach deren Ableben nachfolgte.

Der Patron Porsts, der Herr von Fuchs, starb im August 1704. Porst hatte den Kranken früh Morgens besucht. Als er von ihm nach Hause kam, fand er ganz unerwartet einen Boten vor seiner Thüre stehen,

---

[1]) Die bei ihrem Tode von Spener gehaltene Leichenpredigt findet sich in der Bibliothek des hiesigen Gymnasiums zum grauen Kloster in einem Quartbande „Leichenpredigten Pla—Quis." Darnach war die Verstorbene eine ausgezeichnete Christin.

der ihm von dem Magistrat auf dem Friedrichswerder ein Invitationsschreiben zu einer Probepredigt daselbst überbrachte. Nachdem er in seinem Innern gewiß geworden war, daß der Herr ihn nach Berlin haben wolle, ging er, so schmerzlich ihm die Trennung von seiner bisherigen Gemeine wurde, mit Freuden auf diesen Ruf ein, hielt die Probepredigt am 14ten Sonntage nach Trinitatis in der Friedrichs-Werderschen und am folgenden Sonntage in der Dorotheenstädtischen Kirche, worauf er ordentlich zum zweiten Prediger an den vorgenannten Gemeinen gewählt wurde [1]). Den 22. November erhielt er die Vocation und wurde im Advent bei beiden Gemeinen introducirt.

Porst machte nach seiner Versetzung bald die Wahrnehmung, daß die Stadtbewohner zwar in der christlichen Lehre besser unterrichtet waren, als die Bauern in Malchow, daß sie aber die Kraft der erlangten Erkenntniß in der Eitelkeit ihres Sinnes, worin sie durch den Umgang mit der großen Welt verstrickt wurden, unterdrückten, und daß daher ihre Sinne gleichfalls verdüstert, ihre Herzen von dem Leben, das aus Gott ist, entfremdet und dem Worte vom Kreuz abgeneigt waren. Er entschloß sich daher, mit aller Entschiedenheit wider die Gleichstellung der Welt, wider die Ueppigkeit und alle Weisheit und Klugheit, die sich erhebt gegen das Erkenntniß Christi, ohne Menschenfurcht und jegliches Ansehen der Person zu zeugen. Er predigte die Buße zu Gott und den Glauben an Jesum und schämte sich des Evangeliums vom Kreuze Christi nicht, in der Zuversicht, dasselbe werde sich auch hier an seinen Zuhörern als eine Kraft Gottes erweisen, sie aufzuwecken, ihnen das Geschäft ihrer Seligkeit wichtig und nothwendig zu machen und sie zu erleuchten, daß sie sich bekehrten von der Finsterniß zum Licht und von der Gewalt des Satans zu dem lebendigen Gott. Und er that das öffentlich und in den Häusern, und ebenso mitleidig bittend und flehend, als ernstlich und herzandringend.

Auch in Berlin ließ es Porst bei den gewöhnlichen Predigten und Betstunden nicht bewenden, sondern fing, von einigen Gemeinegliedern dazu aufgefordert, trotz seiner vielen Arbeiten an, alle Tage und namentlich des Sonntags nach der Vesper gemeinschaftliche Erbauungen auch in seinem Hause zu halten. Er sang mit den Theilnehmern ein Lied, las ein Capitel aus der h. Schrift, woraus jeder der Anwesenden sich einen Spruch merkte und seine Erkenntniß und Erfahrung davon mittheilte, welche Mittheilungen Porst entweder bestätigte oder berichtigte. Die Versammlung bestand anfangs

---

[1]) Abweichend hiervon, doch wohl irrthümlich, heißt es in den oben angeführten Nachrichten ꝛc. Halle 1779. Bd. 6. S. 11: „Wegen seiner Redlichkeit, Sanftmuth und Mäßigung, womit er einem Jeden, auch denen von einem andern Religionsbekenntniß begegnete, wurde er i. J. 1705 berufen und genöthigt, auch die Predigerstelle an der Dorotheenstädtischen Kirche anzunehmen, als welche die Reformirten mit den Lutheranern gemein haben."

aus wenig Personen, sie nahm jedoch bald zu; und obwohl Seelen, die dabei erweckt oder sonst angefaßt worden waren, auch nach der Stunde noch kamen und für ihre geheimen Herzenszustände besondern Rath wünschten, Porst wollte Keinen abweisen. Ein besonderes Zutrauen faßten viele fremde Handwerksgesellen zu ihm, für die aber auch, wenn sie arm oder krank waren, aus einer an seiner Thür befestigten Büchse von Porst gesorgt wurde.

So groß der Segen war, den Gott auf diese Versammlungen legte, so sehr sich derselbe durch die auswandernden Handwerksburschen auch an andere Orte verbreitete und so merklich das Wachsthum der Gottseligkeit an denen war, welche dieselben in lauterer Absicht besuchten; so viel Lügen und Lästerungen wurden gleichwohl darüber ausgesprengt, welche dem redlichen Porst die verschiedensten Beurtheilungen, Verdacht und Mißtrauen in der Nähe und Ferne zuzogen. Namentlich erhob man wider ihn das Geschrei, er halte Quäker-Versammlungen, weil er dabei auch unstudirte Männer, welche die Gabe dazu hatten, über die vorliegenden Gegenstände sich aussprechen ließ. Porst rechtfertigte sich gegen diese Vorwürfe in einer besonderen Predigt, und, weil einmal während seiner durch Amtsgeschäfte veranlaßten Abwesenheit ein Wortstreit vorgekommen war, so stellte er, wenn er dabei nicht zugegen sein konnte, die Versammlung lieber ganz ein und verwandelte das sich Aussprechen der Laien in die Form eines Examens, so daß Niemand reden durfte, als der von ihm gefragt war. Späterhin aber wurden diese Versammlungen so gehalten, daß, nach Gesang und Gebet, ein Studiosus theol. über einen geistlichen Gegenstand etwas vortrug, worauf dann Porst selbst mit einer erbaulichen Ermahnung den Schluß machte.

Porsts redlicher Eifer, in welchem er bei seinen Anvertrauten nur das suchte, was Christi ist, sowie seine geheiligte Freimüthigkeit, mit welcher er die Rechte seines Herrn und Heilandes den Seelen der Großen wie der Kleinen anempfahl und sie durch den Gehorsam gegen das Evangelium zu Jesu Eigenthum zu machen suchte, erwarben ihm das allerhöchste Zutrauen beider königlichen Majestäten[1]). Die regierende Königin erwählte ihn 1709

---

[1]) Dies bestätigt die spätere Wahl Porsts zum Probst durch die selbsteigene Entschließung des Königs, und es dürfte sich hiernach mindestens sehr mildern, was Fr. Wilken (Histor.-Geneal. Kalender, 1822. S. 209 ff.) von Friedrich I. erzählt: „Die Hauptursache der Kälte, welche zwischen dem Könige und der jungen Königin früh eintrat, lag, nach dem Zeugnisse des Herrn von Pöllnitz (Mémoires T. I. S. 326. 327.), in der Verschiedenheit ihrer religiösen Ansichten. Die Königin war in der Lutherischen Kirche erzogen worden, und ihre gewissenhafte Anhänglichkeit an ihrem Bekenntnisse wurde bald fast zum Fanatismus gesteigert, theils durch ihre Freundin, die frömmelnde Fräulein von Grävenitz, welcher sie sogar ohne Wissen des Königs eine Wohnung im Schlosse gegeben hatte, theils durch ihren Beichtvater, den eifrig lutherischen Johannes Porst, damaligen Prediger auf dem Werder und

zu ihrem Beichtvater und Hofprediger. Er erhielt dadurch nicht nur die unbedingte Erlaubniß des freien Zutritts zu dero höchster Person, sondern auch den Befehl, in der Woche zweimal, Dienstags und Sonnabends, vor ihr zu predigen. Hierdurch aber häufte sich theils seine Amtsarbeit, theils seine Sorge gar sehr, es möchten in den Wochenpredigten und Betstunden und vornehmlich in der besonderen Seelsorge bei seinen zwei Gemeinen für ihn sehr bekümmernde Versäumnisse entstehen. Diese zu verhüten und gleichwohl der Gemeine nicht immer mit fremden und zuweilen ungeübten Candidaten, welche die Wochenpredigten für ihn halten sollten, verdrießlich zu werden, bat sich Porst einen Amtsgehülfen aus und erhielt ihn an dem nachher so berühmt gewordenen Johann Gustav Reinbeck um so leichter, da er denselben ohne alle Beschwerung der Gemeine selbst besoldete. Die Opfer, die er dabei seinen Gemeinen brachte, wurden ihm dadurch auf erfreuliche Weise gelohnt, daß Reinbeck mit ihm in Einigkeit des Geistes das Werk des Herrn treu und eifrig zum Segen an Erwachsenen und Kindern vier Jahre hindurch ausrichtete. —

Um diese Zeit (den 30. Decbr. 1712) starb der Probst Conrad Gottfried Blanckenberg an der St. Nicolai-Kirche. König Friedrich ernannte Porst an dessen Stelle zum Pastor primarius, Probst und Inspector von St. Nicolai, des Gymnasiums und der Kirchen der Berliner Diöcese. Als Porst von diesem Entschlusse des Königs hörte, wandte er sich im Gefühle seiner Unwürdigkeit und Untüchtigkeit zu dieser Stelle im Gebet zu Gott, er möchte das Herz des Königs nach seinem allerweisesten Willen lenken und sein eigenes Gemüth darüber gewiß machen, ob er diesen Ruf ablehnen oder annehmen solle. Noch nicht darüber gewiß, erhielt er Befehl, vor Sr. Majestät zu erscheinen, wo er mit diesen Worten empfangen wurde: „Ich gratulire Ihm zu Seiner neuen Function, und wünsche, daß Er in der Kirche viel Gutes ausrichten und viele Seelen erbauen möge. Er kann versichert sein, daß Er einen recht göttlichen Beruf hat, denn Gott selbst hat es mir ins Herz gegeben, daß Er und kein Anderer diese Stelle haben soll." Bei diesen Worten fiel Porst der Ausspruch Salomos ein, daß Gott die Herzen der Könige in seiner Hand habe und sie lenke, wie die Wasserbäche und neige, wohin er will; daher entstand bei ihm sogleich eine große Festigkeit und Freudigkeit, womit er diesem Rufe zu folgen, und aus dem Vermögen, das Gott darreiche, alle Amtspflichten auszurichten gegen Seine Maje-

---

nachherigen Probst an der Nicolai-Kirche, und durch die Verbindung, worin dieser sie mit August Hermann Francke gebracht hatte. Sophie Louise gab sich so wenig Mühe, ihre Ueberzeugung zurückzuhalten, daß sie es sogar unternahm, die religiösen Ueberzeugungen ihres Gemahls zu bestreiten. Nichts aber war dem Könige unangenehmer, als solche Unduldsamkeit."

stät in tiefster Demuth sich willig und bereit erklärte. Die Vocation zu diesem neuen Amte wurde den 21. Januar 1713 ausgefertigt und Porst den ersten Sonntag nach Ostern (23. April) desselben Jahres in sein neues Amt eingeführt, der Herr aber bestätigte seine Wahl mit großem Segen bei der Gemeine. So genoß er auch die Gunst des nachfolgenden Königs Friedrich Wilhelm I., der ihn nach dem Tode des Gg. Fr. Schnaderbach gegen Ende des Jahres 1716 zum Consistorialrath ernannte, wodurch Porst, weil er wegen der Sitzungen dieses Collegiums nun seine Donnerstags-Predigt nicht mehr halten konnte, sich veranlaßt fand, sich abermals einen Adjuncten bei dem Pastorat, der Probstei und dem Inspectorat, nämlich den damaligen Superintendenten auf der Neustadt Brandenburg, Christoph Matthäus Seidel, zu erbitten, in dessen Stelle, als er starb, der spätere Nachfolger Porsts, Johann Rau, eintrat.

Uebrigens änderten diese neue Würden und Geschäfte in Porsts demüthigem Benehmen gegen alle Classen von Leuten nichts. Er ging mit dem Geringsten freundlich um und suchte sich zu seiner Fassungsgabe und Schwachheit herab zu lassen. Nur bat er sich beim Antritt der Probstei aus, daß man ohne dringendes Bedürfniß ihn nicht Vormittags, sondern Nachmittags besuchen wolle, damit er für seine eigene Erbauung, Vorbereitung auf seine Vorträge, andere Amtsgeschäfte und schriftstellerische Arbeiten[1]) Zeit habe.

---

[1]) Auch die schriftstellerische Thätigkeit, mit welcher Porst nicht nur seiner Gemeine, sondern auch in weiteren Kreisen sich fruchtbar machte, ist keine unbedeutende. Schon 1698, als er noch Studiosus in Berlin war, gab er auf Veranlassung eines christlichen Mannes, dem das Elend der in der Schlesie lebenden Evangelischen, sonderlich gemeiner und Land-Leute zu Herzen ging, und mit Genehmigung D. Speners, ohne seinen Namen, eine Unterredung zwischen einem Evangelischen und einem zur Römischen Kirche Uebergetretenen heraus. Diese Schrift wurde 1717 mit seinem Namen wieder aufgelegt unter folgendem Titel: Der rechtschaffene Evangelische Christ, welcher in einem einfältigen Gespräch einem, der erst neulich Papistisch geworden, seinen Glaubens-Grund vorstellet, der Römischen Kirche Verfall anzeiget und widerleget, auch endlich denselben dahin bringet, daß er seinen Verfall erkennet und sich wieder zur Evangelischen Kirchen wendet, allen Bedrängten und verfolgten Evangelischen Christen zur Prüfung nebst einer kurzen Anleitung zur Haus-Kirche mitgetheilet. In 12. 11 Bogen.

Später erschienen von ihm folgende Werke:

1. Eilfertig entworfenes und wiederholtes Zeugniß der Wahrheit wider alle in der Christenheit übliche Lustbarkeiten der Opern, Comödien und andern Spielen, aus der berühmten Kirchenlehrer, Reformirter, Lutherischer und Papistischer Theologorum, gottseliger Politicorum und vernünftiger Heiden ihren Schriften, aus Liebe zur Wahrheit, dem in weltlichen Lüsten aber trunkenen armen Christenvolck zur Warnung und Bestem zusammen getragen, ganz ohne allen Zusatz eigener Worte, außer was zur connexion hat geschehen müssen. 1706. 3 Bogen in 8. Die Veranlassung zu dieser Schrift giebt

In den letzten Jahren seines Lebens wurde Porst sehr hinfällig. Gleich einem brennenden und scheinenden Lichte verzehrte er sich selbst, um

---

Porst in der Vorrede also an: „Zumal da auch in unsern Städten dergleichen ungöttliche Spiele bisher sowol auf öffentlichen Markten, Rath (die doch billig Wohnstätten der Gerechtigkeit sein sollen) und andern Häusern ohne Scheu, zu großer Schande des heutigen Christenvolks und offenbaren Beweises des grausamen Verfalls der Evangelischen Kirchen geduldet, agiret, und von Hohen und Niedrigen zu vieler gottseliger Seelen Betrübniß und weltlich gesinneten Gemüthern Verführung und Aergerniß häufig und fleißig besucht werden."

2. Im Jahre 1708 erschienen zum erstenmal seine Catechismusfragen unter folgendem Titel: Zwei Büchlein, 1) D. Martin Luthers kleiner Catechismus und 2) Einige Fragen, so zum Christenthum nöthig, mit Sprüchen aus der h. S. befestigt und den Einfältigen zu gute mitgetheilet. Dies Werkchen wurde bald so beliebt und verbreitet, daß es auch zu Copenhagen ins Dänische übersetzt und i. J. 1723 unter Censur des Bischofs Worms Dänisch und Deutsch unter folgendem deutschen Titel herausgegeben wurde: Deutliche Fragen und Antwort, worinnen der kleine Catechismus D. M. Luthers, nach der Ordnung des Heils erläutert und der Kern der christlichen Lehre vorgestellet, auch mit Sprüchen der h. S. befestiget wird.

3. Am ersten Pfingsttage 1705 Nachmittags hielt Porst eine Predigt Von der Gott wohlgefälligen Versammlung der Gläubigen, und ließ dieselbe, wie auf dem Titel steht, „zur Ablehnung der Auflagen, Steuer der Wahrheit und Unterricht der Schwachen" drucken, Berlin 1705, 5 Bogen in 8. Er führt darin aus 1) daß dergleichen Versammlungen in seinem Hause zu halten einem im öffentlichen Predigtamte stehenden Lehrer erlaubt sei. 2) Daß in solchen Versammlungen auch Laien Freiheit haben, von Gottes Wort zu reden, sich selbst und Andere in Demuth und Bescheidenheit zu ermahnen und zu erwecken. Es sei dabei aber keinesweges seine Absicht, in das öffentliche Lehramt einen Eingriff zu thun oder für andere Gemeinen damit ein Gesetz vorzuschreiben oder die Meinung zu begünstigen, als ob Laien auch in den ordentlichen Gemeine-Versammlungen redend auftreten dürften; auch wolle er dadurch nicht Veranlassung geben, daß sich Jemand von der Gemeine absondere und nach eigenem Dünkel ohne Aufsicht des Lehramts Privat-Versammlungen halte; endlich sei auch nicht die Meinung, dadurch der Unordnung Thor und Thür aufzuthun und einem jeglichen Schwärmer und Irrgeist Freiheit zu geben, seine Irrthümer fortzupflanzen oder sonst seinen Gift und Lästerung auszuspeien, auch nicht die unbedachtsame Bekehrungssucht derer, die etwa zur ersten Buße erweckt worden, und die nach eignem Dünkel sich die Lehrgaben zueignen, zu bestätigen, sondern nur den gesetzten und wohlgeordneten Gemüthern, die man hierzu tüchtig erkennet, eine Gelegenheit zu geben, mit der von Gott empfangenen Gabe auch Andern zu dienen und ihnen die von Gott gegebene Freiheit wieder zu ersetzen. Als die Ursachen, welche ihn zur Einrichtung dieser Versammlungen bewogen, macht er namhaft: a) Weil der öffentliche Gottesdienst frühzeitig aus sei, so wisse Mancher nicht, wie er die übrige Zeit des Sonntags hinbringen solle und gerathe darüber in Müßiggang und liederliche Gesellschaft, wodurch das gehörte Wort an seiner Frucht gehindert werde. b) Die Prediger ermahneten die Zuhörer, sie sollten mit den Ihrigen zu hause Gottes Wort fleißig treiben. Ein Prediger könne aber nicht wissen, wie die Leute mit Gottes Wort umgingen, wenn er ihnen nicht Gelegenheit gebe, von Gottes Wort zu reden, und wo sie irreten, ihnen den rechten Weg zu zeigen. c) In dergleichen Versammlungen habe man mehr Freiheit und Gelegenheit, einfältig, deutlich und nach der Unwissenden Begriff von Gottes Wort zu reden. — Wider diese Predigt gaben die Auctoren der „Unschuldigen Nachrichten" im Jahre 1708 p. 433. ff.

Andern zu leuchten. Zwar suchte er zwei Jahr vor seinem Tode sich mit dem Töplitzer Bade zu helfen, jedoch nahmen nach der Zeit seine Leibes-

---

einige Erinnerungen, welche Porst im folgenden Jahre auf 2 Bogen in 8. unter dem Titel beantwortete:

4. Derer so genannten unschuldigen Nachrichten unrichtige und sophistische Censur durch eine richtige Verantwortung seiner Predigt von Gott wohlgefälliger Versammlung der Gläubigen, in einem Sendschreiben vorgestellet. Leipz. 1709 in 8. 2 Bogen.

Die im Jahre 1710 p. 180 ff. veröffentlichten neuen Erinnerungen derselben Zeitschrift ließ Porst ohne Erwiderung.

5. Rechtschaffener evangelischer Christ. Berlin 1712 in 12.

6. Die größeste Zierde des Hauses Gottes. Ebd. 1714 in 12.

7. Elend der unbußfertigen Sünder. Ebd. 1714 in 12. 5½ Bogen.

8. Amt eines evangelischen Lehrers, aus 2 Abschieds- und einer Antrittspredigt bestehend. Ebd. 1713 in 12. 17 Bogen.

9. Entbrannter Zorn Gottes über die Unkeuschheit. Berlin 1715 in 12.

10. Das Verhalten der Gläubigen. Ebd. 1715 in 12.

11. Historische Nachricht und aufrichtige Prüfung der sogenannten Inspirirten. Ebd. 1715 in 12.

12. Sendschreiben an die Personen, welche zum Theil vor Propheten wollen gehalten sein. Ebd. 1715 in 12.

Mit den letzten drei Schriften bekämpfte Porst die Inspirirten, welche im J. 1714 mit ihren vorgeblichen Eingebungen Gottes und den dieselben begleitenden Leibesbewegungen nach Berlin kamen, und brachte nicht nur viele von der Secte eingenommene Seelen wieder zum Besinnen und zur Wahrheit zurück, sondern bewog auch mehrere hartnäckige Anhänger der Secte, Berlin ganz zu verlassen.

13. Neuer Altar. Ebd. 1715 in 12. (Altar-Weihepredigt).

14. Anleitung, wie ein Prediger das h. Lehramt führen könne, Gespräch. Ebd. 1715. 102 S. in 4.

15. Verpflegung der Armen. Ebd. 1716 in 12. (Als Mitglied des Armen-Directoriums).

16. Jubel-Fest oder Jubelpredigt. Ebd. 1718. in 12. 5 Bogen.

17. Theologia Viatorum practica oder die göttliche Führung der Seelen auf dem Wege zur Seligkeit, darinnen gezeiget, wie der Mensch in der Sicherheit hingehet, daraus aufgewecket, vielfältig versucht, in die Buße geleitet und im Glauben zum Genuß aller Gnaden- und Heils-Güter gebracht wird. Berlin 1722 in 4. 9 Alphab. und 12 Bogen.

18. Theologia practica regenitorum oder Wachsthum der Wiedergebornen, da gezeiget wird, wie sie aus einem Alter in Christo ins andere fortgehen, aus Kindern Jünglinge und Väter und endlich zur seligen Ewigkeit vollendet werden. Berlin 1723 in 4. 5 Alphab. und 9 Bogen.

Zur Abfassung dieser 2 Schriften wurde Porst, wie er selbst in der Vorrede dazu erzählt, bewogen durch die Erwägung der großen Wohlthat einer göttlichen Führung für Geschöpfe, welche lebenslänglich verführerisches Sündenverderben in sich tragen und zugleich mit den bösen Geistern zu kämpfen haben, welche vom rechten Wege abführen wollen. Die Zusicherung Gottes Ps. 73, 23., daß er nach seinem Rath leiten wolle, nutze den

und Seelenkräfte merklich ab, daß er nicht mehr so oft als sonst, auch nicht ohne große Beschwerniß predigen konnte, bis er am 3ten Adventssonntage

---

Menschen nichts, wenn sie die Wege Gottes nicht recht erkennen, damit sie sich in die Führungen Gottes schicken und so zum Ziele, der Seligkeit, kommen können. Eine Anleitung dazu hatte C. M. Seidel 1685—1709 in der deutschen Uebersetzung von Bunyans Christenreise gegeben; allein Porst wünschte die Wege Gottes bloß mit Worten der Schrift ohne Bilder, welche leicht vom wahren Sinn und vom Eindringen in den geistigen Gehalt des Vorgestellten ablenken, vor Augen zu legen. Er ging deshalb in einer Privaterbauung mit einigen Seelen nach Anleitung der Christenreise Bunyans die Wege Gottes durch, nahm jedesmal ein Stück vor sich, suchte dazu einen Bibelspruch als passende Ueberschrift und führte dann den Gegenstand weiter aus. Weil dadurch Viele erbaut wurden, entschloß er sich, das Werk Gottes von der Buße und dem Glauben wie auch die Heilsschätze Gottes von 1709 an in der Dorotheenstädtischen Kirche zu erklären. Damit aber nicht Jemand wider die göttliche Ordnung solche Güter auf sich ziehen möchte, so fuhr er fort, auch den Stand der Sicherheit in Predigten darzuthun. Damit wurde er 1712 fertig. Nach seiner Berufung an die Nicolai-Kirche behandelte er diese Gegenstände in den Wochenpredigten. Er predigte Buße und Glauben nach allen Seiten, wiederholte die Gnadenschätze und Heilsgüter und fing endlich auch an, das dreifache Alter der Christen vorzustellen. Beim Alter der Väter angekommen, wurde er den 1. December 1716 in das Consistorium berufen, und durch die Donnerstagssitzungen desselben verhindert, die Wochenpredigten zu halten. Darum verfaßte er die noch übrigen Theile des Stoffs in Form von Betrachtungen.

Weil das ganze Werk zu weitläufig und zu theuer war, gab er daraus als Auszug:

19. Compendium Theologiae Viatorum et regenitorum practicae oder die göttliche Führung der Seelen und Wachsthum der Gläubigen, in einem kurzen Auszuge vorgestellet, darinnen gezeiget wird, wie der Sünder aus der Sicherheit aufgewecket, in die Buße geleitet, zum Glauben und Genuß aller göttlichen Gnaden-Schätze gebracht, aus einem Alter in Christo in das andere fortgehet, geläutert und zur Seligkeit vollendet wird. Berlin 1723 in 8. 3 Alphab. und 3 Bogen. Ein neuer Abdruck dieses Werks ist nach der dritten, zu Halle 1740 erschienenen Auflage besorgt und mit einem kurzen Lebenslaufe des Verfassers begleitet worden von J. H. Staudt, Pfarrer in Korntbal. Stuttg. 1850. 8.

20. Apostolische Kirchenvisitation. Berlin 1723 in 8. 11 Bogen. (geh. 1719.)

21. Der Zug des Vaters zum Sohne. Ebd. 1724 in 12.

22. Schönes Erbtheil der Knechte Gottes. Ebd. S. 1723 in 4.

23. Edle und wohlgeordnete Musik der Gläubigen. Ebd. 1726 in 4.

24. Kurzer Auszug aus den vornehmsten Königl. Preuß. Edicten und Verordnungen der Chur-Mark Brandenburg, die etwa einem Inspectori, Prediger, Candidaten und andern zu wissen nöthig sein möchten. Nebst einem Anhange von Ehe-Sachen, Blut-Freundschaft und Schwägerschaft, der Synodal-Wittwen-Casse, Confirmation der Kinder, Processen und Commissionen. Berlin 1725. 4. 21 Bogen. Eine neue Auflage davon erschien 1727.

25. Theologia homiletica in exemplis oder besondere Predigten bei verschiedenen Gelegenheiten, an unterschiedenen Orten und Zeiten gehalten, welche vormals einzeln ans Licht gegeben, nunmehro aber zusammen gedruckt und mit nöthigen Registern versehen. Berlin 1727. 4. 4 Alphab. und 16 Bogen In dieser Sammlung befinden sich auch die oben Nr. 3, 5, 7—12, 15, 16, 20, 21, 23 einzeln

1727 seine letzte Predigt hielt, vor welcher ihn bereits in der Sacristei eine Ohnmacht befallen hatte. Seitdem konnten sich seine Kräfte nicht wieder erholen und obwohl zuweilen eine Stunde kam, da er sich wohl besinnen, eine Sache überlegen und abthun konnte, so fand sich gleichwohl darauf, daß er, was er kurz vorher gesprochen, vergessen hatte. Wie jedoch unter allen Umständen seines Lebens, so blieb sein Gemüth auch jetzt ruhig und getrost. Wurde er bei dem Zuspruch guter Freunde gefragt, wie es gehe? so war seine Antwort: Ich sterbe! und er zeigte, wie glaubensmuthig er seines Abscheidens wegen war. Doch war er dabei nicht beständig bettlägerig, sondern konnte aufsitzen, auch wohl umhergehen. Zuletzt schien er sich sogar in Etwas zu erholen, wie er denn noch am Morgen vor seinem Sterbetage, den 9. Januar 1728, einen Candidaten [1]) tentirte und hernach zu einer Amtsverrichtung aus-

---

angeführten Schriften, unter andern die im Jahre 1719 von Porst in St. Nicolai gehaltene Visitations-Predigt, worüber er 1723 von Einem, der sich Achatius Pilgrim, Uratislaviensis, nannte, sehr hart angegriffen worden war, und den er in der Vorrede abfertigt, in welcher er schließlich sagt, daß, weil die Kräfte seines Leibes und Gemüthes sehr abnehmen, so hoffe er, er werde die Hütte seines Leibes bald ablegen und den neuen Bau, welcher nicht mit Händen gemacht, sondern von Gott im Himmel erbauet ist, erlangen.

26. Sein Gesangbuch, das er unter dem Titel „Geistlicher und Lieblicher Lieder" zuerst 1708 ohne, und hernach mit seinem Namen herausgegeben hat, 1728 bereits zum 10ten Mal gedruckt.

In Joh. Fr. Johannsens Historisch-Biographischen Nachrichten von ältern und neuern geistlichen Liederdichtern. Schleswig und Leipzig 1802, S. 208 ist von Porst noch angeführt sein „Seelenparadieß" und daß sich daselbst Th. I. S. 486 ein von ihm verfaßtes, in das alte Schlesw.-Holst. Gesangbuch unter Nr. 458 aufgenommenes Lied finde. Ich habe das genannte Werk nicht aufgefunden.

Noch heißt es bei Reinbeck: „Was übrigens seine Leichenpredigten anlangt, die nach und nach auf Begehren gedruckt sind, dürften selbige auch mit der Zeit in einem Bande herauskommen." Ob das geschehen, habe ich nicht ermitteln können.

[1]) Der Candidat, mit welchem Porst wenige Stunden vor seinem Tode das theologische Tentamen hielt, war Joh. Christoph Schinmeyer. Derselbe berichtet darüber (unter den Epicedien S. 103—107) und theilt einige Fragen mit, die um so characteristischer sind, als Porst damit alle seine Examina zu schließen pflegte und sie so recht zeigen, worauf es ihm bei den Dienern des Worts vor Allem ankam. — Nach gehaltenem lateinischen Tentamen über den Artikel von Christo und der daraus fließenden Erlösung und Heiligung, lautete die erste deutsche Frage:

1. Wie heißt Ihr Vaterland? womit, nach Schinmeyers Meinung, der Examinator viel mehr das himmlische als das irdische im Auge hatte.

2. Wann sind Sie zu Gott bekehret worden?

3. Ob ich die Worte noch wüßte, die bei mir durchgeschlagen und der Saamen meiner Wiedergeburt geworden wären? Aus der Theologia Viatorum Pag. 952—54 gehe hervor, daß dies bei Porst selbst die Worte Gen. 45. V. 4 waren. Jedoch habe er sich wohl zu bescheiden gewußt, daß Gott nicht einerlei Wege mit allen Seelen gehe, und daß Mancher aus den Früchten des Glaubens und aus dem Zeugniß des h. Geistes seiner Bekehrung

fuhr. Allein auf dem Rückwege gegen 11 Uhr rührte ihn nicht fern von seinem Hause im Wagen der Schlag und lähmte ihm die ganze rechte Seite. Abends gegen 8 Uhr verlor er auch Sprache und Gehör, nachdem er vorher noch auf ein Gebet mit Ja und Amen eingestimmt hatte. Freitag darauf, Vormittags um 10 Uhr, ist er dann sanft und selig in dem Herrn entschlafen, nachdem er sein Alter auf 59 Jahre und 28 Tage gebracht hatte.

Zur näheren Characterisirung des seltenen Mannes mögen hier noch folgende Züge aus den beiden Leichenreden seiner Collegen über ihn eine Stelle finden.

Rau sagt von ihm: „Seine Seele hing an Gottes Gnade in Christo und sein Wandel ging dahin, daß er sie immer mehr genießen und nie verlieren möchte. Sein Zeugen in seinem Amte hatte diesen Zweck, daß die Sünder durch so viele Gnade, Geduld, Langmuth und Wohlthaten sich doch endlich bewegen lassen, sie zum Heil ihrer Seelen zu erkennen und zu ergreifen und in Christo zur seligmachenden Gnade kommen, sich dessen recht freuen, loben und danken möchten. Er hielt für seine heilsamste Betrachtung, allen Zufluß der göttlichen Liebe an Seele und Leib zu erwägen und sich damit zu stärken."

Reinbeck aber bezeugt: „Daß Gott ihn nicht allein geliebt, sondern auch wahrhaftig zu sich gezogen habe aus lauter Güte. Er hatte in seinem Christenthum eine wahrhaftige geistliche Erfahrung erlangt und war ein rechtschaffener ungeheuchelter Christ. Was er nun Anderen von den Wegen Gottes vor, in und nach der Bekehrung eines Menschen sagte, durfte er nicht erst aus Büchern holen, sondern er hatte es aus selbsteigener lebendiger Erfahrung gelernt. Er wußte, wie einem Menschen zu Muthe sei, der wegen seiner Sünden vor Gott gebeuget ist und der gnädigen Vergebung derselben durch den heiligen Geist versichert wird. Er hatte die göttlichen Gnadenwirkungen an seiner Seele verspürt, und an seinem eigenen Exempel erfahren, wie Herz und Sinn durch den Geist Gottes geändert werde und der Mensch vom Tode zum Leben hindurchdringe. Ja er war auch in der Schule mancherlei Versuchungen und Anfechtungen gewesen und hatte mit Gott

---

gewiß sein könne, ob er schon die Zeit und Worte nicht wüßte, wann und wodurch er zu Gott bekehret worden sei.

4. Ob ich meinem Gott auch treu geblieben wäre?

5. Worinnen ich mich am meisten geübt hätte? Mich und Andere selig zu machen, sei die Hauptsache.

6. Wie ich mit den Seelen umgehen wolle, sie selig zu machen und Gott zuzuführen?

7. Wie ich mein ganzes Amt führen wolle? — Mit Paulo 2 Cor. 2, 17 als aus Gott, vor Gott und in Jesu Christo.

manchen Glaubenskampf gehalten, daher man ihn wohl mit Recht einen geistlichen Vater, der den kennet, der von Anfang ist, nennen konnte. 1 Joh. 2, 13."

„Er hatte ferner eine sehr schöne Gabe des Gebets, welche nicht allein ich, sondern auch viele Andere, die ihre Knie mit ihm vor Gott gebeugt, an ihm bewundert und hochgehalten haben. Er verrichtete dasselbe nicht allein mit einem recht kindlichen und zuversichtlichen Herzen, sondern auch mit solchem ungezwungenen und kräftigen Ausdruck, daß die Mitbetenden dadurch sehr zur Andacht erweckt und zugleich erbauet wurden."

„Er war treu und arbeitsam in seinem Amte. Seine Predigten versah er auf das Fleißigste selber und drang in denselben beständig auf den rechten Grund und die Aenderung des Herzens. So sparte er auch dabei der bittern Wahrheit nicht, deswegen er vielen Haß und manche üble Nachrede erdulden müssen. Mit Catechisiren und anderen häuslichen zu mehrerer Erbauung eingerichteten Versammlungen gab er sich so viel Mühe, daß dadurch ein gut Theil seiner Kräfte sind geopfert worden. Er unterließ dabei nicht, verschiedene feine Schriften, dazu ihm Gelegenheit gegeben wurde, der Welt mitzutheilen. Und bei dem Allen war sein Zweck, die wahre Frömmigkeit zu befördern, die Hinderung derselben, soviel an ihm war, wegzuräumen und Christo Seelen zuzuführen. Wer sich bei ihm wegen seines Seelenzustandes Raths erholete, hatte zu ihm einen freien Zutritt. Er bewies gegen Alle, unter welchen oft sehr wunderliche und ausschweifende Gemüther waren, ungemeine Geduld, so daß es manchmal Einigen vorkommen wollte, als ob er Leuten der Art zu viel nachgebe und sie dadurch auf ihren eigenwilligen Wegen stärkte. Allein so feind er allen Ausschweifungen und Unordnungen war, so behutsam war er doch auch dabei, daß er nicht etwa durch einige Härte die zur Trennung geneigten Gemüther zurückstoßen und ihnen dadurch Gelegenheit geben möchte, von der öffentlichen Gemeine sich abzusondern."

„Er war sehr treuherzig und aufrichtig in seinem Umgange; hinterm Berge konnte er nicht lange halten. Wie er es meinte, so sagte er es heraus, welches Vielen unerträglich fallen wollte. Die aber sein redliches Herz und gute Absichten kannten, liebten ihn deswegen desto mehr. Denn Falschheit war nicht in ihm und auf sein Wort konnte man sich wohl verlassen."

„Er war sehr dienstfertig und willig, Jedermann auch in allerlei äußerlichen Angelegenheiten zu rathen und zu dienen. Er hatte auch eine eigene Gabe, bald einen guten Rath zu fassen und mitzutheilen. Darüber ward er aber von allen Orten überhäuft, daß er vor der Zeit unter der Last hat erliegen müssen. — Er war ein großer Freund der Armen. — Er war auch friedfertig. Ich bin vier Jahre bei ihm in einem Hause gewesen und er ist mir niemals auch nur mit einem Worte zu nahe gekommen. Wenn denen,

die oft an seiner Friedfertigkeit haben zweifeln wollen, alle Umstände bekannt wären, es würden gewiß viele Urtheile ganz anders fallen."

„Soll ich zuletzt dem seligen Manne seine Gruft mit einem Paar Zeilen schließen, so mögen es diese sein:

Ein Kleinod unsrer Zeit,
Die Teutsche Redlichkeit,
Ein Mann von großen Gaben
Liegt nun allhier begraben." —

Wie schmerzlich der frühe Tod dieses ausgezeichneten Dieners Christi nicht nur in Berlin, sondern weithin durch die ganze vaterländische Kirche empfunden wurde, zeigen die vielen Trauergedichte (Epicedien), die in Folge seines Ablebens erschienen. Sie sind der Reinbeckschen Standrede auf 124 Folio-Seiten beigedruckt und betragen zusammen 77 Nummern, nämlich 19 von der Universität und Stadt Halle, 8 von der Universität Königsberg und von andern Freunden aus Preussen, 22 von Berlinischen Geistlichen und Lehrern des grauen Klosters und 28 von theils auswärtigen, theils hiesigen Gönnern und Freunden. —

---

§. 19.

Das Gesangbuch Johann Porsts in seinen beiden ersten Ausgaben.

Das ist der Mann, dem unsre Provinz ihr namhaftestes Gesangbuch verdankt — ein Gottesgelehrter echter Art, ein Knecht Christi, dem, seinem Herrn zu dienen, über Alles ging, dabei ein Schüler Speners und Freund Franckes, Pietist im bessern Sinne des Worts, doch auch nicht frei von den Einseitigkeiten der Halleschen Schule; der die Gemeine der Gotteskinder liebte und Zertrennungen in der Kirche scheute und dagegen kämpfte, den aber der Eifer für christliche Herzenserfahrung und praktisches Christenthum die Herrlichkeit der Kirche und die hohe Bedeutung ihrer reinen Lehre und festen Ordnungen leicht übersehen, und sein Bestreben, Alle für den Herrn zu gewinnen, den Neigungen subjectiver Frömmigkeit und selbst den Ansprüchen der Wunderlichen leicht mehr als recht war nachgeben ließ. Und ich meine mich nicht zu irren, wenn ich behaupte, daß mit dieser Characteristik Porsts auch der Character des Gesangbuchs gezeichnet ist, welches seinen Namen trägt.

Die erste Ausgabe dieses Gesangbuchs erschien 1708 und zwar ohne Porsts Namen. Nach Reinbeck a. a. O. und nach Küster, Altes und Neues Berlin Th. I. S. 414, führte bereits diese Ausgabe den Titel „Geistliche,

liebliche Lieder." Nach C. G. Klugens Historischem Bericht ꝛc. S. 44 (vergl. S. 51) bestand es aus etwa 420 Liedern und war „zum Nutzen derer, so sich nach Ziffern nicht richten können, nach der Ordnung des Alphabeths in Druck kommen." Da alle meine Mühe, ein Exemplar desselben aufzufinden, vergeblich geblieben, kann ich ein Mehreres darüber nicht mittheilen.

Eine neue Auflage desselben, die mir leider ebensowenig zu Händen gekommen ist, erschien, gleichfalls ohne den Namen des Verfassers, im Jahre 1711 unter dem Titel: „Neu vermehrtes geistreiches Gesangbuch, so ehemals in 420 Liedern bestehend, zum Nutzen derer, so sich nach den Ziffern nicht richten können, nach der Ordnung des Alphabeths, in Druck kommen; jetzo aber auf vielfältiges Verlangen bis auf 840 Lieder, so theils in diesen Städten üblich gewesen, und bisher bekandt werden, vermehret, auch Morgen= Abend= und einige andere Gebete hinzugefüget. Mit Fleiß zusammen getragen und in diesem bequemen Format zum Druck befördert."[1]) J. C. Wetzel in seiner Hymnopoeographia Th. I. S. 192 und 397 bezeichnet dieselbe kurzweg „Perstens Berlinisches Gesangbuch A. 1711," und, nach der Seitenzahl der beiden Lieder, die er daraus anführt („Nun singet und seid froh ꝛc." S. 487 und „O Gott, du frommer Gott ꝛc." S. 508), zu schließen, waren auch in dieser Ausgabe die Lieder alphabetisch geordnet.

Das Buch erfuhr von Seiten der kirchlichen Parthei lebhafte und zum Theil wohlverdiente Angriffe. So von Dr. Götze in den „Ordinations= und Introductions=Reden" S. 110 ff. Derselbe wirft ihm vor „es enthalte gar viele Gesänge, welche weder schriftmäßig noch erbaulich zu nennen und, mit einem Worte, für anstößige Lieder zu achten, weil sie solche Lehren in sich fassen, die mit der Glaubens-Richtigkeit nicht übereinkommen." Er hebt als solche namentlich hervor das Lied „Dein Reich kommt," welches in dem Rubriken-Register die Ueberschrift hat: „Es handelt vom tausendjährigen Reich," und sagt: „Wir wissen in unsern evangelischen Kirchen von keinem solchen tausendjährigen Reiche, sondern dasselbe verwerfen wir mit unsern christlichen Vorfahren und Bekennern in dem 17. Artikul der Augspurgischen Confession. Dahero auch ein solches Lied, das diesen Irrthum an-

[1]) Kluge a. a. O. S. 44. Im Jahre 1717 erschien dazu ein besonderes Rubriken Register, nach welchem die Lieder, die zu einer Rubrik gehören, nachgeschlagen werden konnten. Die 51te Rubrik hatte die Ueberschrift „Von der Hoffnung Zions," die sich auch in dem Halleschen und Nordhausenschen Gesangbuch fand, und, von der „Vom Tode und von der himmlischen Seligkeit" unterschieden, das tausendjährige Reich meinte. Ebd. S. 45.

weiset, nicht zu dulden noch in öffentlicher Gemeine zu gebrauchen ist." Von dem Liede G. Arnolds „Als ich das Nichts nahm wohl in Acht" (schon bei Schlechtiger 1704) führt er den letzten Vers an, der also lautet:

O selges Nichts, höchst lebenswerth,	Nun komm ich auch mit Nichts zum Ziel,
Du Fels, wer drauf gegründet,	Drauf jeder leicht kann ziehen,
Der steigt gen Himmel von der Erd,	Daß, der Gott selber schmecken will,
Der dich wahrhaftig findet.	Sich Nichts zu sein muß bmühen —

weist dann aus D. Sonntags Vocabulario Pseudo-Mystico A. 1714 nach, was man damals unter dem „Nichtswerden" (der „Zerschmelzung" = Liquefactio) verstand, nämlich ein völliges Aufgeben des eigenen Wesens in das göttliche Wesen, „perinde ac substantia cerae in ignem, aut particula terrae in mare dissolvuntur," und fährt schließlich fort: „Allein wo weiß die Schrift von einem solchen „Nichts werden" etwas, mit welcher man doch billig in öffentlichen Bekenntnissen, dergleichen die Kirchengesänge sind, reden sollte! . . Sagt gleich die Schrift Gal. 6, 3: So aber jemand sich lässet dünken, er sei etwas, so er doch nichts ist, der betrüget sich selbst, so hat das einen Verstand, der sich hierher gar nicht reimet. Wegen des Zustandes der Gläubigen aber in jenem Leben sagt der Heiland Joh. 17, 24: Vater, ich will, daß wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen. Da ist der Vater ein anderer, der Sohn ein anderer und die Gläubigen bleiben auch noch: da sollen sie ja in jenem Leben bei ihm sein und seine Herrlichkeit sehen. Kann man ein Solches auch von Demjenigen sagen, das Nichts worden ist? oder wie mag da Alles in Eines zerschmelzen? Es ist demnach ein solches Lied von einem „Nichts werden" ein nichtswürdiges Lied, und der Christenheit zu gebrauchen schädlich, dahero es nicht soll angenommen und gesungen werden." Endlich bespricht er noch das nachstehende Lied, da Einer verlangt, des Herrn Jesu Amme zu werden:

1. Nichts angenehmers ging ich ein,
Nichts liebers wollt ich haben,
Als wenn ich dürfte Amme sein
Des Gott gebornen Knaben.
Drum komm, mein Kind, verliebtes Lamm,
Und mache mich zu deiner Amm.

2. Dich sollte füllen meine Brust,
Im Schooße sollt du liegen,
Dir spielt ich vor in lauter Lust,
Dich wollt ich singend wiegen.
Drum nimm mich an, verliebtes Lamm,
Und mache mich zu deiner Amm.

3. Ich will dich warten spät und früh,
Dich will ich trag- und hegen:
Ich will mir sparen keine Müh,
Dich zärtlich zu verpflegen.
Drum nimm mich doch, verliebtes Lamm,
Und mache mich zu deiner Amm.

4. Dein Lachen soll mir lieber sein
Als tausend Herrlichkeiten;
Dein Weinen soll mir allen Schein
Der eitlen Welt verleiten.
Drum komm, mein Heil, verliebtes Lamm,
Und nimm mich an zu deiner Amm.

5. Du sollt, o liebste Lieblichkeit,
Mein Allerliebstes bleiben;
Dein Küßgen soll mir meine Zeit
Mit tausend Lust vertreiben.
O küsse mich, verliebtes Lamm,
Und mach mich so zu deiner Amm.

6. Mein allerschönstes Purpur-Kind,
Du Rosen-bunter Sohne!
Dir dien und bleib ich treu gesinnt,
Umsonst und ohne Lohne.
Drum nimm mich an, verliebtes Lamm,
Und laß mich bleiben deine Amm.

7. O möchte doch mein eitler Schmerz,
Den ich mir zugezogen,
Aus meiner Brust, aus meinem Herz
Durch dich sein ausgesogen;
So würdst du wohl, verliebtes Lamm,
Zufrieden sein mit deiner Amm.

8. Wirst du mich nun zur Wärterin,
Zu deiner Amm annehmen,
So soll sich mein verliebter Sinn
Zu deiner Braut bequemen;
So bleib ich auch bei dir vor Amm,
Bis daß du wirst mein Bräutigam.

9. Saug, Kindchen, saug begierig zu,
Ich stille dich mit Thränen.
Laß mir auch Tag und Nacht nicht Ruh,
Ich will dich nicht entwehnen;
Ich bleibe doch bei dir vor Amm,
Bis daß du wirst mein Bräutigam.

Nachdem D. Götze das Unbiblische einer solchen Vorstellung und das Unpassende der Ausdrücke „Verliebtes Lamm, Lachen Jesu, Amme und Braut" u. s. w. nachgewiesen, ruft er mit Recht aus: „Weg mit dergleichen Tändeleien, welche nur zur Spötterei, nicht aber zur Erbauung Anlaß geben!"

Diese Beispiele reichen hin, zu zeigen, wie die beiden ersten Ausgaben des Porstschen Gesangbuchs von starken Auswüchsen der pietistisch-mystischen Richtung jener Zeit nicht frei waren.

---

§. 20.

Das Porstsche Gesangbuch vom Jahre 1713.

Im Jahre 1713 erschien eine neue Auflage dieses Gesangbuchs und zwar diesmal mit Porsts Namen. Ein Exemplar derselben ist in meinem Besitz. Ihr Titel lautet, fast ganz so wie bei allen späteren Ausgaben, roth und schwarz gedruckt:

> Geistliche und Liebliche | Lieder, | Welche | Der Geist des Glaubens | durch D. Martin Luthern, Johann Her- | mann, Paul Gerhard, und andere seine | Werckzeuge in den vorigen und jetzigen Zeiten ge- | dichtet, und bisher in diesen Residentz- | Städten bekannt worden. | Mit Fleiß zusammen gelesen, | und in dieser bequemen Form, zum zwey- | ten Druck befördert, | Nebst | Einigen Gebeten, | und | Einer Vorrede, | von | Johann

Porst, | Königl. Preußischen Probst und | Inspectore in Berlin. | Mit Königl. Preuß. und Churf. Brand. Privileg. || BERLIN, | Verleget von Josua David Schatz, Buchbinder | an der langen Brücken. | Gedruckt aufm Friderichswerder, durch Gott= | hard Schlechtigern, 1713. || Schmal 12.

Die Vorrede, unterzeichnet „Berlin, den 1. November 1713. Johann Porst," ist fast wörtlich dieselbe, die sich vor allen späteren Ausgaben dieses Gesangbuchs findet, nur daß am Schluß statt der Worte „Hallelujah! Ey ja wärn wir da. Amen!" die bereits in der Ausgabe mit grobem Druck v. J. 1722 sich finden, einfach steht „Hallelujah! Amen!" Da dieselbe als bekannt vorauszusetzen ist, hebe ich, um des Geschichtlichen willen, nur Folgendes daraus hervor:

„Weil denn der gütige Gott nach und nach manches Hertz erwecket hat, welches durch seine Gnade ein erbauliches Lied gemachet, so, daß davon unterschiedliche Gesangbücher sind angefüllet, und auch hiesiges Orts viele derselben bekant und in der Kirchen öffentlich gesungen worden: Es sich aber offtmals zugetragen hat, daß, weil solche bekannt gewordene Lieder in mancherley Gesangbüchern, eins in diesem, das andere in einem andern gestanden, zuweilen 2. 3. Gesangbücher zugleich in die Kirche mit genommen werden müssen, und doch wohl das Lied in solchen nicht zu finden gewesen ist, als haben sich viele beschweret und verlanget, ein solches Gesangbuch zu haben, darinnen alle diejenige Lieder, die hier pflegen gesungen zu werden, beysammen gefunden würden."

„Durch diese Klagen und Verlangen, ward man vor etlichen Jahren veranlasset, alle Lieder, alte und neue, soviel derer hiesiges Orts eingeführet worden, und man erfragen können, zu sammlen und unter dem Tit. geistlicher lieblicher Lieder drucken zu lassen. Hierinnen sind des sel. Lutheri Lieder, so, wie er ausdrücklich begehret, unverändert behalten worden. T. 8. 585. b."

„Nebst diesen herlichen Liedern Lutheri hat man auch diejenigen mit eingerücket, die von geistreichen Lehrern und frommen Christen gemachet und hiesiges Orts ihrer Güte wegen beliebet und angenommen worden sind, damit man ein, soviel möglich vollständiges und zulängliches Gesangbuch zur öffentlichen und sonderlichen Andacht haben möchte."

„Da nun die Exemplaria, von der ersten Auflage, bald abgegangen, und viel nachfragens nach dem Buch worden, resolvirte sich der hiesige Buchbinder, Hr. Josua David Schatz, unter dessen Name die erste Auflage bekant worden, das Gesangbuch auf seine Kosten, aufs Neue drucken zu lassen. Damit er aber vor dem Nachdruck und daher besorglichen Schaden sicher seyn möchte, bath er Sr. Königl. Majestät in Preußen, um ein allergnädigstes Privilegium, welches er auch, nachdem er das Buch auf ergangenen allergnädigsten Befehl, censiren lassen, erhalten."

„Weil er mich nun ersuchet, gedachtes Buch mit einer Vorrede zu beklejden (st. begleiten), und es dem geneigten Leser aufs Beste zu recommendiren,

hab ich kein Bedencken gehabt, ihm in seinem Verlangen zu willfahren. Versichre demnach den geneigten Leser, daß er hierinnen einen Auszug der kräfftigsten und geistreichsten Lieder, beysammen finden, auch alle Gesänge, so jemahls in diesen Städten bekant und in denen Kirchen gesungen worden, antreffen wird. Es sind zwar in der Censur einige Redens-Arten geändert, auch etliche Lieder, so in der ersten Edition gestanden herausgenommen; Es sind aber dagegen in diese zweite Edition viel geistreiche und kräfftige Lieder eingerücket worden, welche in der ersten nicht gewesen."

Ich begegne hier einem Bedenken, das zu lösen ich bei den mir zu Gebote stehenden Mitteln mich außer Stande sehe. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Kluge a. a. O. die Ausgabe des Porstschen Gesangbuchs v. J. 1713, deren Titel er S. 51 vollständig angiebt, als eine verbesserte Auflage des Gesangbuchs v. J. 1711 ansieht, welches er S. 44 ff. unter dem Titel „Neuvermehrtes geistreiches Gesangbuch ꝛc." beschrieben hat und welches sich selbst als die zweite vermehrte Auflage eines schon früher edirten Gesangbuchs von 420 Liedern darbietet, ohne daß der Titel dieser ersten Ausgabe angegeben wäre. Ebenso faßt Dr. Götze die Sache auf, denn a. a. O. rühmt er bei der Ausgabe v. J. 1713, daß die Censoren die von ihm in der Ausgabe von 1711 als unpassend gerügten Lieder weggestrichen haben. Darnach wäre die Ausgabe des Porst v. J. 1713 bereits die dritte. Diesen Zeugen, welche der Zeit nach der Sache so nahe standen, mußte ich beitreten. — Dagegen giebt sich nun die Ausgabe von 1713 selbst in der Vorrede wiederholt als die zweite, und als Titel für die erste, übereinstimmend mit Reinbeck und Küster a. a. O. „Geistliche, liebliche Lieder," datirt auch die erste „vor etlichen Jahren" erschienene Ausgabe wohl weiter als bis 1711, nämlich bis 1708 zurück. Auch was Wetzel a. a. O. S. 192 und 397 über „Porstens Berlinisches Gesangbuch A. 1711" beibringt, läßt Bedenken, ob er damit dasselbe Gesangbuch meint, welches Kluge unter dem Jahre 1711 angiebt, und wenn das, ob das von ihm so genannte wirklich Porstens Gesangbuch ist. Nach Wetzels Anführungen war die ihm vorliegende Ausgabe allerdings alphabetisch geordnet und darin der Klugeschen von 1711 gleich, und das würde für die Identität beider Bücher sprechen. Was Wetzel S. 397 von dem Liede „O Gott, du frommer Gott" aussagt, daß es gegen das Original noch einen, zwischen den 4ten und 5ten Vers eingeschalteten Vers, also im Ganzen 9 Verse habe, würde andrerseits, die Identität des Wetzelschen und Klugeschen Buchs angenommen, wieder ein Zeugniß für die Identität dieses letzteren und einer Porstschen Ausgabe von 1711 sein, insofern sich derselbe eingeschaltete Vers bei dem erwähnten Liede auch noch im Porst v. J. 1713 findet. Dagegen hat Wetzel S. 192 „aus Porstens Berlinischem Gesangbuch A. 1711

p. 487" das Lied „Nun singet und seid froh" abgedruckt, welches freilich auch im Porst v. J. 1713 sich findet, doch mit folgenden Varianten:

	Wetzel:	Porst 1713:
V. 1.	Z. 2. Jauchzt alle und singt so:	. . . . und sagt so:
	Z. 5. Und leucht doch wie die Sonne	. . . . als die Sonne
V. 3.	Z. 3. Wir wären all verdorben	Wir waren . . . .
V. 4.	Z. 4. Mit denen Heilgen all	Mit den Heiligen all
	Z. 6. Im hohen Freuden Saal.	. . . Himmels Saal.

Diese Abweichungen könnten freilich zu den „geänderten Redensarten" gehören, welche bei der Ausgabe des Porst von 1713 gegen dessen frühere Ausgabe vorgenommen worden sind; ist das aber wahrscheinlich? — — Dazu kommt ferner die Angabe Dr. Götzes, daß zu dem bei Kluge beschriebenen Buche v. J. 1711 noch i. J. 1717 ein besonderes Rubriken Register gedruckt worden sei. Was sollte dies Register, nachdem der Porst von 1713 erschienen war, der die Lieder unter bestimmten Rubriken giebt, wenn dieser wirklich eine verbesserte Ausgabe des Klugeschen Gesangbuchs von 1711 ist? — Ich mußte diese Bedenken zur Sprache bringen; beseitigen wird sie nur können, wer die Ausgabe des Porst von 1708 und eventuell die von 1711 zur Einsicht hat.

In gleicher Weise der Aufklärung bedürftig ist Folgendes. In meiner Ausgabe von Gottschaldts Lieder Remarquen steht von sachkundiger Hand folgende schriftliche Notiz: „Geistliche und liebliche Lieder, welche der Geist des Glaubens durch D. Martin Luthern, Joh. Hermann, Paul Gerhardt und andre seiner Werkzeuge in den vorigen und jetzigen Zeiten gedichtet, und bisher in den Königlichen Landen gebräuchlich, mit Fleiß auf 430 zusammen gebracht, und in dieser bequemen Form nach der Ordnung des Alphabets, um derer, die sich nicht nach den Ziffern richten können, gedruckt; nebst einigen Gebeten Joh. Arnds. Mit Königl. Preuß. und Churfürstl. Brandenb. Privilegio. Berlin, verlegt von Josua Schatz, Buchbinder an der langen Brücken. Gedruckt bei Carl Gottfried Möllern, Königl. Preuß. privileg. Buchdr. 1730. 12. 470 S. es mögen wohl noch 4 Seiten fehlen. Eine frühere Ausgabe hat statt der oben unterstrichenen Worte 1) zusammengelesen, 2) zum zweyten mahl gedruckt, 3) Christoph Süßmilch, 4) Hof-Buchdrucker, 1719. 358 Seiten. Die Gebete mögen wohl 12 Seiten eingenommen haben, denn es fehlen die letzten." — Wie verhalten sich diese beiden Ausgaben zu dem Porst von 1713, dessen Titel und Verleger sie mit ihm gemeinsam haben? Eine Verwandtschaft derselben mit der Ausgabe von 1708, sowohl hinsichtlich der alphabetischen Ordnung als auch der Zahl der Lieder, scheint unverkennbar. So wären also noch bis nach Porsts Ableben Ausgaben jenes anonymen alpha-

betischen Buchs neben dem seit 1713 unter Porsts Namen erschienenen Gesangbuch hergegangen.

Wie Porst sich bei der ersten Ausgabe seines Gesangbuchs nicht genannt, so hat er auch bei dieser den Verfasser, offenbar absichtlich, zweifelhaft gelassen. Für die erste Auflage bedient er sich des ganz unbestimmten „man ward veranlaßt“ und sagt „sie sei unter dem Namen des Buchbinders Schatz bekannt geworden.“ Für die von 1713 giebt er sich bestimmt nur als Vorredner an (vergl. die Vorrede) und auch der Titel des Buchs läßt es zweifelhaft, ob das „Von Johann Porst“ nur auf die Abfassung der Vorrede oder des ganzen Werks geht. Welche Gründe aber auch Porst bewogen haben mögen, sich in dieser Weise in den Hintergrund zu stellen, seine Autorschaft bei diesem Gesangbuche steht fest. Es genügt dafür das ausdrückliche Zeugniß seines vertrauten Amtsgenossen Reinbeck in dessen Standrede, wie es denn auch in den Privilegien vom 11. Febr. 1722 (im Extract abgedruckt vor der Ausgabe von 1728) und vom 9. Febr. 1787 (abgedruckt vor den Ausgaben bis nach 1820) heißt: „Als privilegiren Wir .... Ihn, daß er .... desgleichen das von Unserm Consistorial-Rath und Probsten in Berlin, Johann Porsten eingerichtete Gesangbuch unter dem Titel: Geistliche und liebliche Lieder, mit einem kurtzen Auszug der nöthigsten Gebeter, wie auch desselben aufgesetztes Communion-Buch .... drucken lassen möge.“

Hinsichtlich der Auswahl der Lieder hat der Verfasser, nach seiner eigenen Angabe, sich vornehmlich von der Rücksicht leiten lassen, daß darin „alle die Lieder, die hier (in Berlin) pflegen gesungen zu werden“, oder wie es nachher heißt, „so jemals in diesen Städten bekannt und in denen Kirchen gesungen worden, beysammen gefunden würden.“ Das war praktisch, doch ebenso unkritisch, und es konnte nicht fehlen, daß dabei viele Lieder Aufnahme fanden nur aus dem Grunde, weil sie dem Zeitgeschmacke entsprachen, obwohl sie mit der Norm reiner Lehre und gesunden kirchlichen Urtheils sich nicht vertragen. Uebrigens wurzelte Porst, trotz seines Pietismus, noch viel zu fest im Glauben der Väter, als daß er den alten hymnologischen Schätzen der evangelischen Kirche nicht hätte ihr Recht angedeihen lassen sollen. Sie bilden vielmehr den eigentlichen Kern und Grundstock seines Gesangbuchs, wenn auch manche derselben, die bei Crüger und Runge sich finden, haben weichen müssen, um den neuern Liedern Raum zu verschaffen. Diese letzteren sind nun stark vertreten, und es ist nicht in Abrede zu stellen, daß eine nicht geringe Zahl derselben entschieden der krankhaften pietistisch-mystischen Richtung huldigt und nur aus einer falschen Nachgiebigkeit gegen den Zeitgeschmack Aufnahme gefunden hat. Um dies zu veranschaulichen, verweise ich auf die Lieder, welche Porst aus denen, die den Gesangbüchern von 1704 und 1707

eigenthümlich sind, entnommen, sowie auf diejenigen, die er ganz neu hinzugefügt hat. Von den weit über 300 Liedern, die sich bereits in den älteren Berliner Gesangbüchern fanden, ist abgesehen. Von den dem Schlechtigerschen Gesangbuche von 1704 eigenthümlichen Liedern finden sich nicht weniger als 310 in unsrer Ausgabe wieder (Vergl. oben S. 120. ff.); von denen aus dem Gesangbuche von 1707 dagegen nur 11 (Vergl. oben S. 145—147). Neu, also dem Porst eigenthümlich [1]), sind dagegen folgende:

Abermal ein Jahr verflossen ꝛc. von J. Neander.
Ach, Abba, schenk in Jesu Namen ꝛc. von G. Arnold.
Ach bleib mit deiner Gnade ꝛc. von Josua Stegmann.
Ach Gott, gieb du uns deine Gnad ꝛc. von Sam. Zehner.
Ach Gott, mich drückt ein schwerer Stein ꝛc. von Laur. Laurenti.
† Ach ich armes Schäflein schreie ꝛc. von Sigm. v. Bircken.
Ach Jesu, mein Schönster ꝛc. von J. F. Sannom.
Ach mein Gott, wie lieblich ist ꝛc. von C. Jac. Koitsch.
Ach mein Jesu, sieh, ich trete ꝛc. von Lew. Joh. Schlicht.
Ach, möcht ich meinen Jesum sehen ꝛc. von Maria Magd. Böhmer.
Ach treuer Gott, wie nöthig ist ꝛc. von Joh. Christ. Nehring.
Ach, was hast du gethan ꝛc. von Joh. Angelus.
Ach, was mach ich in den Städten ꝛc. von H. Müller.
Ach, was sind wir ohne Jesu ꝛc. von P. Lackmann.
† Ach, wenn kommen doch die Stunden ꝛc.
Ach, wenn kommt die Zeit heran ꝛc. von J. Angelus.
Ach, wenn werd ich schauen dich ꝛc. von Ah. Fritsch.
Ach wer doch bald hinüber wäre ꝛc.
Ach wie erschrickt die böse Welt ꝛc. von Laur. Laurenti.
Ach wie ist mir so herzlich bange ꝛc. von H. Müller.
Ach wie wichtig, ach wie richtig ꝛc. von Sigm. v. Bircken.
† Ach wie will es endlich werden ꝛc. von J. Angelus.
Ach ziehe mich, ach ziehe mich ꝛc.
An Jesum denken oft und viel ꝛc. von M. Rinkart.
Armselges Hüttlein meiner Seelen ꝛc.
Auf, auf, mein Geist und du ꝛc. von J. Angelus.
Auf Leiden folgt die Herrlichkeit ꝛc. von P. Lackmann.
Auf, Seele, auf und säume nicht ꝛc. von Mich. Müller.
Auf und singe, meine Seele ꝛc.
Barmherzger Gott und Vater ꝛc. von G. W. Sacer.
Bist gegrüßt, du Königskammer ꝛc. von J. Angelus.

---

[1]) Die mit † bezeichneten Lieder stehn auch in der P. P. M. ed. 35. von 1712. Ich glaubte sie jedoch hier mit aufführen zu müssen, so lange nicht feststeht, ob dieselben aus dem Porst von 1708 (oder 1711) in den Crüger von 1712, oder aus diesem erst in die vorliegende Ausgabe des Porst gekommen sind.

†Brich durch, mein angefochtnes Herz ꝛc. von J. H. Böhmer.
Christe, wahres Seelenlicht ꝛc. von Christoph Prätorius.
Dankt dem Herrn, ihr Gottesknechte ꝛc. von H. Gg. Neuß.
Das ist ja gut, was mein Gott will ꝛc. von J. C. Schade.
Das Leben unsers Königs siegt ꝛc. von C. Fr. Richter.
Dein Blut, Herr, ist mein Element ꝛc. von Gottfr. Arnold.
Dein Erbe, Herr, liegt hier vor dir ꝛc. von demselben.
Der schmale Weg ist breit genug ꝛc. von C. Fr. Richter.
Der Tag ist hin, mein Geist ꝛc. von A. Freylinghausen.
Der Tod führt uns zum Leben ꝛc. von P. Lackmann.
Die sanfte Bewegung ꝛc. von C. Fr. Richter.
Die Seele Christi heilge mich ꝛc. von J. Angelus.
Dies ist die Nacht, da mir erschienen ꝛc. von C. Fr. Nachtenhöfer.
Die Tugend wird durchs Kreuz ꝛc. von J. C. Nehring.
Die Zeit geht an, die Jesus ꝛc. von J. Angelus.
Du Allerschönster, den ich weiß ꝛc. von demselben.
Du bist ja, Jesu, meine Freude ꝛc. von C. J. Koitsch.
Du sagst, ich bin ein Christ ꝛc. von J. A. Haßlocher.
Du zuckersüßes Himmelsbrod ꝛc. von J. Angelus.
Ein Christ, ein tapfrer Kriegesheld ꝛc.
Ein Kind ist uns geboren heut ꝛc. von A. Freylinghausen.
Eins Christen Herz sehnt sich ꝛc. von M. Magd. Böhmer.
Entbinde mich, mein Gott ꝛc. von Joh. Jos. Winkler.
Er führt hinein, er muß auch ꝛc. von Joh. Dan. Herrnschmid.
Erhebe dich, o meine Seele ꝛc. von P. Lackmann.
Ermuntert euch, ihr Frommen ꝛc. von Laur. Laurenti.
Erneure mich, o ewges Licht ꝛc. von J. Fr. Knopp.
Erschein, du Morgenstern ꝛc. von Gottfr. Arnold.
Er wird es thun, der fromme treue Gott ꝛc. von J. D. Herrnschmid.
Es glänzet der Christen inwendiges Leben ꝛc. von Ch. Fr. Richter.
Es kostet viel, ein Christ zu sein ꝛc. von demselben.
Ewge Weisheit, Jesu Christ ꝛc. von G. Arnold.
†Fahre fort mit Liebesschlägen ꝛc. von Amad. Creutzberg.
Fahre fort, Zion, fahre fort ꝛc. von J. Eus. Schmidt.
†Fahr nur hin, du schnöde Welt ꝛc. von H. Müller.
Fleuch, mein Geist, zerreiß die Bande ꝛc.
Fleuch, mein Geliebter, auf die Höhe ꝛc. von Joh. Angelus.
Fließt, ihr Augen, fließt von Thränen ꝛc. von Laur. Laurenti.
Folget mir, ruft uns das Leben ꝛc. von J. Rist.
Frisch auf, mein Seel und traure nicht ꝛc. von J. C. Schade.
Frisch, frisch hinnach, mein Geist ꝛc. von Wolfg. C. Deßler.
†Friede, ach Friede, ach göttlicher ꝛc. von Barth. Crasselius.
Frohlocket mit Händen, ihr Völker ꝛc. von Mich. Müller.

Fürst der Fürsten, Jesu Christ rc. von J. Angelus.
Geduldigs Lämmlein, Jesu Christ rc. von demselben.
Geliebter Jesu, dein Verlangen rc.
Gen Himmel aufgefahren ist rc. von Melch. Franck.
Gott, der wirds wohl machen rc. von Ernst Stockmann.
Gott, du lässest mich erreichen rc. von L. v. Canitz.
Gott fähret auf gen Himmel rc. von G. W. Sacer.
Gott lebet noch, Seele, was rc. von J. Fr. Zihn.
Gott wills machen, daß die Sachen rc. von J. D. Herrnschmid.
Großer Immanuel, schaue von oben rc. von C. Andr. Bernstein.
Gute Nacht, ihr eitlen Freuden, gute Nacht rc. von J. H. v. Hippe.
Guter Hirte, willst du nicht rc. von J. Angelus.
Heiligster Jesu, Heiligungsquelle rc. von Barth. Crasselius.
Helfer meiner armen Seele rc. von J. Angelus.
Herr, besänftige mein Herze rc. von J. C. Schade.
Herr, höre mich und merke auf mein rc. von B. Crasselius.
Herr Jesu Christ, mein Leben und rc. von J. F. Sannom.
Herr Jesu Christ, mein Licht und Leben rc. von demselben.
Herr, so du wirst mit mir sein rc. von L. J. Reitsch.
Herr und Gott der Tag und Nächte rc. von A. Freylinghausen.
Herr, wenn wirst du Zion bauen rc. von Joach. Lange.
Herzog unsrer Seligkeiten rc. von G. Arnold.
†Hier legt mein Sinn sich vor dir rc. von Chr. Fr. Richter.
Hinweg mit Furcht und Traurigkeit rc. von J. Angelus.
Hochheilige Dreieinigkeit, die du so süß rc. von demselben.
Höchster Priester, der du dich rc. von demselben.
Holdseligs Gotteslamm rc. von G. Arnold.
Hüter, wird die Nacht der Sünden rc. von Chr. Fr. Richter.
†Ich bin betrübt in meinem Sinn rc. von B. L.
Ich bin mit dir, mein Gott, zufrieden rc. von Andr. Ingolstätter.
Ich danke dem Herrn von ganzem rc. Ps. 111.
Ich danke dir für deinen Tod rc. von Joh. Angelus.
Ich habe funden, den ich liebe rc. von Beckhof.
Ich habe gnug, mein Herr ist Jesus rc.
Ich lauf dir nach mit stetem Ach rc. von J. Angelus.
Ich lebe nun nicht mehr, denn Christus rc. von demselben.
†Ich suche dich in dieser Ferne rc.
Ich will einsam und gemeinsam rc. von C. Andr. Bernstein.
Ich will ganz und gar nicht zweifeln rc. von J. Neander.
Jesu, gieb mir deine Fülle rc.
Jesu, Jesu, meine Sonne rc.
Jesu, komm doch selbst zu mir rc. von J. Angelus.
Jesu, meiner Seelen Leben, dem ich rc. von Gfr. Arnold.

Jesu, rufe mich von der Welt, daß ich rc. von Adam Drese.
Jesus, der süße Lebenswein rc. von J. Angelus.
Jesus ist das schönste Licht rc. von C. Fr. Richter.
Jesus ist der schönste Nam rc. von J. Angelus.
Jesu, wie süß ist deine Liebe rc. von demselben.
Ihr alle, die ihr Jesum liebt rc. von demselben.
Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf rc. von Laur. Laurenti.
Immanuel, des Güte nicht zu zählen rc. von Henr. C. v. Gersdorf.
Ists oder ist mein Geist entzückt rc. von A. Fritsch.
Kehre wieder, meine Seele rc. von C. Junker.
Kein Christ soll ihm die Rechnung machen rc. von S. Dach.
Keuscher Jesu, hoch von Adel rc. von Jac. Baumgarten.
Kleiner Knabe, großer Gott rc. von J. Angelus.
Komm, beug dich tief rc. von G. Arnold.
Komm, heilger Geist, du höchstes Gut rc. von J. Angelus.
Komm Jesu, liebster Schatz der Seelen rc.
Komm Liebster, komm in deinen Garten rc. von J. Angelus.
Komm, mein Herze, komm, mein Schatz rc. von J. Angelus.
Kommst du nun, Jesu, vom Himmel herunter rc. von C. Fr. Nachtenhöfer.
Komm, Tröster, komm hernieder rc. von Laur. Laurenti.
Kommt her und schauet an mein Leben rc. von J. Angelus.
†Kommt und laßt uns Christum ehren rc. von P. Gerhardt.
Lasset uns den Herren preisen und rc. von C. Jac. Koitsch.
Laßt uns alle fröhlich sein rc. von Urb. Langhans.
Laß uns doch nicht begehren rc. von Joh. Jos. Beck.
Liebster aller Lieben rc. von J. D. Herrnschmid.
Liebster Jesu, du wirst kommen rc. von Pfeiffer.
Liebster Jesu, Trost der Herzen rc. von J. Röling.
Meine Armuth macht mach schreien rc. von C. Fr. Richter.
Meine Sorgen, Angst und Plagen rc.
Mein Freund zerschmilzt aus Lieb rc. von C. Fr. Richter.
Mein Gemüth, wie so betrübt rc. von Gg. Mich. Pfefferkorn.
Mein gnug beschwerter Sinn rc. von C. Fr. Richter.
Mein Gott, wie soll ich singen rc. von Heinr. Masius.
Mein Herze, schwinge dich empor rc von G. W. Sacer.
Mein Herze, wie wankest und flatterst rc. von C. Jac. Koitsch.
Mein Heiland, lehre mich recht lieben dich rc. von Gfr. Arnold.
Mein Jesu, dem die Seraphinen rc. von W. C. Deßler.
Mein Jesus liegt mir in dem Sinn rc.
Mein Lieb ist mir und ich bin ihm rc. von Joh. Angelus.
Mein Liebster, mein Schönster rc.
†Mein Vater, zeuge mich rc. von C. Andr. Bernstein.
†Nichts Betrübters ist auf Erden rc. von Mich. Hunold.

Nun danket Gott, ihr Christen all &c. von J. Angelus.
Nun freut euch, ihr Hirten &c. von demselben.
Nun gute Nacht, du eitles Weltgetümmel &c.
Nun ist es Alles wohlgemacht &c. von Laur. Laurenti.
O allerhöchster Menschenhüter &c. von J. Neander.
Obschon das Kreuz die größte Qual &c.
†O Christe, Morgensterne &c.
O Creuzesstand, o edles Pfand &c.
O daß ich tausend Zungen hätte &c. von J. Mentzer.
Oeffne mir die Perlenthore &c. von W. C. Deßler.
O Elend, Jammer, Angst und Noth &c. von J. Angelus.
†O Jesu Christ, der du mir bist &c. von demselben.
O Jesu Christ, ich preise dich &c. von C. Jac. Koitsch.
O Jesu, Jesu, du mein Hirt &c.
O Lamm Gottes hoch erhaben &c. von J. J. Breithaupt.
O Mensch, wie ist dein Herz bestellt &c. von Laur. Laurenti.
O so hast du nun dein Leben &c. von J. Angelus.
†O Sündenmensch, bedenk den Tod &c. von Gg. Harsdörffer.
O süßer Stand, o selig Leben &c. von J. J. Winkler.
O Täubchen fleuch zu deinen Fenstern &c. von Gfr. Arnold.
O theurer Tröster, heilger Geist &c. von J. H. Böhmer.
†O theures Blut, o rothe Flut &c. von S. Dach.
O treuster Jesu, der du bist mein &c. von J. Angelus.
O Vaterherz, o Liebesbrunst &c. von Gfr. Arnold.
O Ursprung des Lebens, o ewiges Licht &c. von C. J. Koitsch.
†O wie selig sind die Seelen &c. von C. Fr. Richter.
Schau, Braut, wie hängt dein Bräutigam &c. von Joh. Angelus.
Schau, lieber Gott, wie meine Feind &c. von D. Denicke.
Schönster Bräutgam, soll ich nicht &c.
Schönster Jesu, liebste Lust &c.
Schütte deines Lichtes Strahlen von &c. von J. C. Nehring.
Seligstes Wesen, unendliche Wonne &c. von Abr. Hinckelmann.
Selig, wer ihm suchet Raum &c. von J. Angelus.
Seid zufrieden, lieben Brüder &c. von C. Fr. Richter.
Sei Gott getreu, halt seinen Bund &c. von Mich. Franck.
Sei mir tausendmal willkommen &c.
Siehe, ich gefallner Knecht &c. von L. Andr. Gotter.
Sieh, wie lieblich und wie fein &c. von Mich. Müller und J. C. Nehring.
Singt dem Herrn nah und fern &c. von J. D. Herrnschmid.
†So ists an dem, daß ich mit Freuden &c. von Ph. Jac. Spener.
Soll ich nach deinem Willen, o Gott &c.
Sollt ich aus Furcht vor Menschenkindern &c. von J. J. Winckler.
Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe &c.

Süßes Seelen-Abendmahl ꝛc. von J. Angelus.
Treuster Meister, deine Worte ꝛc. von demselben.
Tritt hin, o Seel, und dank dem Herrn ꝛc. von demselben.
Unerschaffne Lebenssonne ꝛc. von A. Freylinghausen.
Unveränderliches Wesen ꝛc. von demselben.
Versuchet euch doch selbst ꝛc. von J. J. Breithaupt.
Verwundter Heiland, sieh nicht an ꝛc. von J. Angelus.
†Wach auf, mein Herz, denk hinterwärts ꝛc. von Sigm. v. Bircken.
Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin ꝛc. von Laur. Laurenti.
Wachet auf, ihr lieben Herzen ꝛc. von J. C. Nehring.
Warum willst du doch für morgen ꝛc. von Laur. Laurenti.
Was bedeut dies, ihr Jungfrauen ꝛc. von J. Angelus.
†Was frag ich nach der Welt und allen ꝛc. von Gg. Mich. Pfefferkorn.
Weil ich meinen Jesum habe ꝛc.
Weil nichts gemeiners ist als Sterben ꝛc. von Ch. Weise.
Welch eine Sorg und Furcht ꝛc. von J. Reinh. Hedinger.
Wenn erblick ich doch einmal ꝛc. von J. W. Petersen.
Wenn ich in Todesnöthen bin ꝛc. von J. Kämpf.
Wenn Vernunft von Christi Leiden ꝛc. von G. Arnold.
Wenn wird doch mein Jesus kommen ꝛc.
Wer Christum recht will lieben ꝛc. von J. Rist.
Wer ist wohl wie du ꝛc. von A. Freylinghausen.
Wer sich im Geist beschneidet ꝛc. von Laur. Laurenti.
Wer überwindet, soll vom Holz ꝛc. von Am. Creuzberg.
Wie fleugt dahin der Menschen Zeit ꝛc. von J. Neander.
Wie schöne leucht mein Morgenstern ꝛc.
Wie wird doch so gering ꝛc. von Laur. Laurenti.
Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen ꝛc. von W. C. Deßler.
Wirf ab von mir das schwere Joch ꝛc. von C. Fr. Richter.
Wohl dem, der sich mit Fleiß bemüht ꝛc. von Jac. Gabr. Wolf.
Wo ist der Liebste hingegangen ꝛc. von J. Angelus.
Wo ist meine Sonne blieben ꝛc. von C. Fr. Richter.
Wo ist mein Schäflein, das ich liebe ꝛc. von Jul. Pat. v. Schultt.
Wollt ihr den Herren finden ꝛc von J. Angelus.
Wo mein Schatz liegt, ist mein Herze ꝛc. von G. Arnold.
Woran fehlts immermehr ꝛc. von C. Jac. Koitsch.
Wo willst du hin, weils Abend ist ꝛc. von J. Angelus.
Zeuch meinen Geist, o Herr, von hinnen ꝛc. von G. Arnold.
Zu dir, o Gott, erhebet sich ꝛc.

Ein Ueberblick dieses Verzeichnisses bezeugt es, welch einen bedeutenden Gewinn der Berliner Liederschatz durch diese demselben neu hinzugefügten Lieder nach einer Seite hin erhalten hat. Lieder, wie Ach bleib mit deiner Gnade, Ach was sind wir ohne Jesu, Dies ist Nacht, da mir

erschienen, Die Tugend wird durchs Creuz geübet, Ein Christ, ein tapfrer Siegesheld, Ermuntert euch, ihr Frommen, Fahre fort, Zion, fahre fort, Heiligster Jesu, Heilgungsquelle, Ich danke dir für deinen Tod, Laß uns doch nicht begehren, O daß ich tausend Zungen hätte, Wer ist wohl wie du, Wie fleugt dahin der Menschen Zeit, Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen u. a. m. gehören ja zu dem Besten und Erbaulichsten, was jene Zeit an geistlichem Gesange geliefert hat und sind Lieblingslieder der Christen in weiten Kreisen geworden. So ist auch die kirchliche Orthodoxie durch Deßler mit 4 und durch Sacer mit 3 Liedern vertreten, woran sich die vorzugsweise praktischen Lieder der Spener-Frankeschen Schule von Breithaupt (2), Bernstein (3), Crasselius (3), Freylinghausen (6), Herrnschmid (5), Neitsch (8), Lackmann (4), Laur. Laurenti (12), C. Fr. Richter (15), Schade (3), Winkler (3) u. a. anreihen, darunter allerdings mehrere mit stark pietistischer Färbung. Die Mystik hat reichliche Nahrung in H. Müllers (3) und in G. Arnolds (15) Liedern bekommen; und auch der Separatist Petersen ist mit 1 Liede da. Mit besonderer Vorliebe ist jedoch Angelus Silesius benutzt; denn von ihm sind 47 Lieder aufgenommen, denen sich noch eine Zahl gleicher Richtung von ungenannten Verfassern anschließen. So köstliche Perlen auch unter diesen sich finden, von dieser Seite her besonders sind der Gemeine Lieder geboten, die, aus einer krankhaften Richtung geflossen, keine gesunde Kost zur Erbauung geben konnten und deshalb dem bessern kirchlichen Geschmack bis auf die heutige Zeit ein Anstoß im Porstschen Gesangbuch geblieben sind. Es gehört dahin fast der ganze Abschnitt „Von der geistlichen Vermählung," so wie nicht wenige Lieder aus den Rubriken „Von der Begierde zu Gott," „Von der Hoffnung" u. a. — Etliche der Lieder der ersten Ausgabe, welche schon damals besondern Widerspruch gefunden hatten, namentlich die drei bereits namhaft gemachten „Als ich das Nichts nahm wohl in Acht," „Dein Reich kommt" und „Nichts Angenehmers ging ich ein," sind in der Ausgabe von 1713 weggeblieben, wahrscheinlich von der Censur gestrichen.

Als Quellen, woher die Lieder des Porstschen Gesangbuchs entnommen sind, dienten die bisherigen Berliner Gesangbücher und neben diesen gewiß das Hallesche; nicht zu verkennen ist aber auch die Benutzung der Hannoverschen, von Gesenius und Denicke besorgten. So, um dies nur an einigen Beispielen zu zeigen, ist das Lied J. Heermanns „Kommt, ihr Christen, kommt und höret" nach der Hannoverschen Recension[1]) mit dem

---

[1]) Vgl. Sarninghausen, Das allgemeine deutsch-lutherische Kirchengesangbuch. Hannover 1855. S. 286.

Anfange „Kommt, laßt euch den Herren lehren“ mitgetheilt; die Abweichungen von dem Original des Liedes „Mit Ernst, ihr Menschenkinder“ sind ebenso fast ganz die, wie in den Hannoverschen Gesangbüchern[1]) und das Lied von Bernh. v. Derschau „Herr Jesu, dir sei Preis und Dank,“ welches im Original und ebenso in den Crüger-Rungeschen Gesangbüchern nur 3 Verse zählt, hat in dem Berliner von 1704 und im Porst 5 Verse, wie schon das Hannoversche Gesangbuch v. J. 1657.

Die Noten zu den Melodien und die Angabe der Verfasser bei den Liedern hat Porst weggelassen, Letzteres sicherlich nicht aus kirchlicher Objectivität, vielmehr, weil unter den Verfassern nicht wenige waren, deren Namen ihre Lieder schon von vorn herein bei einem Theil der Leser verdächtig machten.

Wenn Porst in der Vorrede sagt, daß „des sel. Lutheri Lieder, sowie er ausdrücklich begehret, unverändert behalten worden,“ so liegt darin das Zugeständniß, daß dies bei den übrigen nicht geschehen sei. Und so ists. Selbst in Betreff der Lieder Luthers fehlt es an Abweichungen von den Originalen nicht, die jedoch sicherlich nicht beabsichtigt sind, vielmehr nur daher rühren, daß Porst nicht auf die Quelle zurückging, sondern den gangbaren älteren Gesangbüchern folgte. So z. B. liest er in „Gott der Vater wohn uns bei“ V. 1. „Mit Waffen Gotts uns rüsten“ statt „fristen;“ in „Nun komm der Heiden Heiland“ V. 1. „Des sich wundert“ statt „daß sich wunder alle Welt;“ in „Vom Himmel hoch da komm ich her“ V. 6. „Zu sehen, was Gott hat beschert“ statt „zu sehn, was Gott uns hat beschert; in „Komm Gott, Schöpfer, heiliger Geist“ V. 1. „Daß dein Geschöpf soll für dir sein“ statt „vorhin sein;“ V. 2. „Des Lebens Brunnen“ statt „ein lebend Brunn;“ V. 3. und 4. sind umgestellt; V. 3. „mannigfalt“ statt „siebenfalt;“ V. 4. „Des Fleisches Schwachheit, dir bekannt, stärk allzeit durch dein Kraft und Gunst“ statt „das schwach Fleisch in uns, dir bekannt, erhalt fest dein Kräft und Gunst.“ Das Lied Luthers „Der du bist drei in Einigkeit“ ist in ganz freier Bearbeitung gegeben.

Mannigfache und theilweise nicht unerhebliche Veränderungen der Originale finden sich nun aber bei den andern Dichtern, und da tritts nicht selten deutlich genug hervor, daß die Veränderung absichtlich, und zwar im Interesse des Pietismus, geschehen ist. Ich muß es mit Hinweisung auf folgende Fälle bewenden lassen.

In Nr. 8. „Hochheilige Dreieinigkeit“ V. 1. liest J. Angelus:

Ich liebe dich von Herzen-Grund, ich preise dich mit meinem Mund.
Komm doch, komm und zeuch ein bei mir ꝛc.

---

[1]) Vergl. Sarninghausen a. a. O. S. 28.

Dagegen Porst:

> Ach! daß ich dich von Herzens-Grund doch lieben möchte alle Stund:
> Drum komm doch und zeuch ein bei mir ꝛc.

Das frische fröhliche „ich liebe dich!" ist also in das sehnsuchtsvolle „ach daß ich dich lieben möchte!" die That in den Wunsch verkehrt, eine Veränderung, der wir öfter begegnen und die mit dem innersten Wesen des Pietismus innig zusammen hangt.

In Nr. 60 (57) „Jesu, meiner Seelen Ruh" schrieb Luc. Backmeister V. 4.: „Bin ich krank und ist kein Mann, der die Schwachheit heilen kann;" dafür ist das abschwächende „lindern" gesetzt.

In Nr. 95 (91) von Heinr. Held „Jesu meiner Seelen Licht" bittet V. 7. und 8. der Dichter um die Zueignung des Trostes aus dem Leiden Christi und schreibt deshalb V. 8.:

> Und wie schnell mein Herz erschrickt über Straf und Sünden,
> So schnell werd es gleich erquickt mit den Gnadenwinden.

Ganz gegen den Zusammenhang ist diese letzte Zeile verändert:

> So schnell wird mein Herz erquickt, wenn ich Gnad kann finden.

In demselben Verse, letzte Zeile, ist das „glaubenskühn" zu stark erschienen und in „glaubensvoll" abgeschwächt.

In Nr. 282 (280) „O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ" von D. Denicke heißt es V. 4.: „Daß zur Gerechtigkeit mir werd, wenn ich von Sünden bin beschwert, dein Kreuztod zugerechnet." Dafür bei Porst „mein lebendiger Glaube" — offenbar aus Besorgniß vor dem Mißbrauch der orthodoxen Rechtfertigungslehre.

In Nr. 341 (339) „Liebe, die du mich zum Bilde" schrieb J. Angelus V. 1. Z. 4.: „nach dem Fall hast wiederbracht;" Porst dagegen: „mit Heil bedacht."

In Nr 421 (419) „Ach Gott, wie manches Herzeleid" von Conrad Hojer schrieb der Dichter V. 5.:

> Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht,
> So weißt du, Herr, daß ichs nicht acht (Pſ. 73, 26);

Porst dafür — den Besitz wieder in den Wunsch umkehrend:

> So gieb, o Herr, daß ichs nicht acht.

Und ebenso ist V. 11. Z. 2.: „das Creuz dir fröhlich" in „dir willig tragen nach" verändert.

Nr. 443 (441) „Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn" ist in V. 6. statt:

> Gleichwie die Blumen auf dem Feld Also muß auch die schöne Welt
> In einem Hui verderben.

gesetzt „die schnöde Welt."

Auch in Nr. 514 (511) „Wohl dem, der Jacobs Gott" von Henr. Cath. v. Gersdorf ist das Bekenntniß V. 6.:

> In ihm ist meine Seel in höchster Unruh stille

wohl zu stark gewesen und deshalb dafür gegeben:

> In ihm ist meine Seel in höchster Ruh und Stille.

In Nr. 690 (686) „Wer sich im Geist beschneidet" V. 7. heißt es beim Dichter Laur. Laurenti:

> Es wird die Herzensbuß, in Glaubenskraft geschehn,
> Das Vaterherz bewegen u. s. w.;

Porst liest dafür „so gläubig muß geschehn."

In Nr. 883 (879) „Valet will ich dir geben" schrieb Val. Herberger V. 5. Z. 3.: „Und bind mein Seel gar (= ganz) feste ins schöne Bündelein" und Z. 8.: „Daß dein Herz treue sei." Dafür hat Porst „fein feste" und „daß dein Herz süße sei" genommen.

Ich habe hiermit nur einige Beispiele geben wollen, die es darthun, wie der Pietismus bei den vorgenommenen Veränderungen des Textes influirt hat. Andere Textabweichungen werden späterhin, wenn wir von der neusten Ausgabe des Porstschen Gesangbuchs handeln, noch zur Sprache kommen.

„Was die Ordnung der Materien betrifft, so ist dieselbe, (nach Porsts Worten in der Vorrede) eingerichtet nach der Ordnung des Heils, so, wie sie der sel. D. Spener in seiner lautern Milch vorgestellet. Und handelt erstlich von Gott, so der Urheber des Heils; von Christo, so das Heil erworben; vom Heil. Geist, welcher es zueignet; hernach von den Mitteln des Heils von Seiten Gottes und der Menschen. Ferner von den Gütern des Heils und von den Pflichten derer, so des Heils theilhaftig worden; und endlich von der Einführung in den völligen Genuß des Heils in der Ewigkeit. Die Lieder unter einem jeden Titul sind nach der Ordnung des Alphabeths eingerichtet, daß man sie desto leichter und bequemer aufschlagen und finden kann[1])." Die alte, objective kirchliche Ordnung ist also hier völlig mit der subjectiv-praktischen vertauscht, wie diese dem damaligen Zeitcharacter entsprach[2]). Besonders bezeichnend ist die Rubrik „Von der geistlichen Vermählung," womit Porst sich gleichfalls an das Berliner Gesangbuch von 1704 anschloß. — Hinter den 910 Nummern[3]), welche das Buch auf 782 Seiten giebt, folgt dann auf 11 Blättern ein Register über

---

[1]) Ist nicht durchweg inne gehalten. Vergl. z. B. Nr. 627.

[2]) Wie Porst, so legten auch Rambach und der Superint. Weber ihren Gesangbüchern die Heilsordnung zu Grunde, alle drei aber weichen wieder von einander ab, je nachdem sie die Heilsordnung selbst anders gestalten. Vergl. Gottschaldt a. a. O. S. 43.

[3]) Unter diesen 910 Nummern bietet das Gesangbuch aber nur 906 Lieder: da in Folge der sehr ungenauen Nummersetzung, bei welcher bald mehrere Nummern doppelt stehn, bald mehrere ganz fehlen, die Zahl der Nummern die der Lieder um 2 übertrifft und die beiden Lieder „Jesus, Jesus, Nichts als Jesus" und „Mein Gott, erschaffen hast du mich" zweimal vorkommen, dieses unter Nr. 559 und 794, jenes unter Nr. 334 und 712. Erst in den spätern Ausgaben finden sich, abgesehen von dem Anhange, wirklich 910 Lieder, da aus der Ausgabe von 1713 2 Lieder weggelassen, 6 dagegen hinzugefügt wurden. Zu den 14 Liedern des Anhangs wurde noch eins am Schlusse aufgenommen, so daß die spätern Ausgaben, den Anhang mitgerechnet, 925 Lieder enthalten. (Vergl. jedoch unten S. 185.)

die Melodien und ein zweites über die Lieder. In diesem letzteren fehlen die Lieder „Herr Jesu Christ, mein Leben" und „Schwinge dich, mein schwacher Geist." Dagegen ist das Lied „O Gott, da ich gar keinen Rath" irrthümlich nochmals unter „Gott, da ich gar keinen 2c." aufgeführt. Hinter den beiden Registern sind noch folgende 14 Lieder auf 12 Seiten ohne Nummern beigedruckt:

Abermal ist eins dahin 2c.	Gott hat das Evangelium 2c.
Ach Gott, thu dich erbarmen 2c.	Ich weiß ein Blümlein 2c.
Aus Lieb läßt Gott der Christenheit 2c.	Ihr lieben Christen freut euch nun 2c.
Da Jesus an des Creuzes Stamm 2c.	Liebster Jesu, hör mein Klagen 2c.
Der du bist drei in Einigkeit 2c.	Von Adam her so lange Zeit 2c.
Der Herr sprach in seinem höchsten Thron 2c.	Wacht auf, ihr Menschenkinder 2c.
Es stehn für Gottes Throne 2c.	Was alle Weisheit in der Welt 2c.

Schließlich folgen S. 1—48 „Geistreiche Gebethe, Aus Johann Arnds Paradis Gärtlein und Andern zusammen gezogen."

Eigenthümlich und für die Geschichte der Berliner Gesangbücher besonders merkwürdig ist bei dieser Ausgabe des Porstschen Gesangbuchs noch, daß es, laut der Vorrede, vor seinem Erscheinen einer besondern Censur unterlegen hat, während bis dahin alle hiesigen Gesangbücher, selbst die privilegirten, wie es scheint, blos auf die Auctorität ihrer Verfasser erschienen waren. Diesmal mochten die zwischen der Orthodoxie und dem Pietismus vorhandenen Kämpfe und insonderheit auch die Widersprüche, welche die erste Ausgabe dieses Gesangbuchs erfahren hatte, eine solche Maaßnahme nöthig machen. Das dem Buchbinder Josua David Schatz und respective seinen Erben ertheilte Königliche Privilegium vom 16. Januar 1713 und 11. Februar 1722 (letzteres auf 50 Jahre), wurde erneuert den 28. Januar 1741 und den 2. Mai 1772 auf 15 Jahre verlängert, endlich unterm 9. Februar 1787 nochmals auf fernere 25 Jahre ausgedehnt, so daß es mit dem Jahre 1812 erloschen ist, indem da seine abermalige Verlängerung von den Erben vergeblich erbeten wurde.

---

§. 21.

Die Ausgaben von 1722 und 1728.

Im Jahre 1722 erschien eine neue Ausgabe des Porstschen Gesangbuchs, in 8. mit grober Schrift [1]). Der Titel weicht von der vorigen nur insofern ab, als es darauf heißt: „Mit Fleiß zusammen gelesen und in dieser bequemen Form Mit grober Schrifft das Erste mal zum Druck befördert," und die

---

[1]) Sie ist Eigenthum der hiesigen Consistorial-Bibliothek.

Worte „Gedruckt aufm Friderichswerder, durch Gotthard Schlechtigern" fehlen. Das Buch ist von dem Verleger dem Könige und der Königin unterm 11. Decbr. 1721 zugeeignet, auch mit deren Brustbildern geziert. Voran steht Porsts Vorrede, unterzeichnet den 2. Januar 1722, die von der aus dem Jahre 1713 nur dadurch abweicht, daß es darin, dem Drucke entsprechend, heißt: „Versichre demnach den geneigten Leser, daß er hierinnen . . . auch alle Gesänge, so jemals in diesen Städten bekannt und in denen Kirchen gesungen worden, nunmehro mit einer groben und deutlichen Schrift antreffen werde;" ferner durch den Zusatz: „Am Ende sind angehangen die Collecten, sowohl auf die hohen Feste, als auf die Sonntage, damit ein jeder solche verstehen, mit singen und andächtig betrachten könne;" und endlich durch ihren Schluß: „Hallelujah: Ey ja wären wir da! Amen."

Die Anordnung der Lieder ist wie in der Ausgabe von 1713; doch fehlen die einzelnen Titel der Heilsordnung: „Vom Urheber des Heils" u. s. w. und es sind nur die Ueberschriften: „Von Gott und der heiligen Dreieinigkeit" u. s. w. angegeben. Dagegen giebt das eigentliche Gesangbuch auf S. 1 bis 779 nur 690 Lieder, also 230 weniger, als die Ausgabe von 1713, und darunter folgende 14, welche die letztgenannte nicht hat:

Ach Herr, wenn kommt das Jahr ꝛc. von Barth. Crasselius.
Allein und doch nicht ganz allein ꝛc. von Benj. Schmolck.
Du grüner Zweig, du edles Reis ꝛc. von J. Angelus.
Endlich, endlich muß es doch ꝛc. von Benj. Schmolck.
Herr, mein Gott, lehre mich ꝛc. von Aem. Jul. v. Schw.-Rud.
Jesu, Retter in der Noth ꝛc. von E. C. Homburg.
Jesu, wahres Lebensbrod ꝛc.
Lobe, lobe, meine Seele ꝛc. von Herm. Reinh. Pauli.
Mein Herze, sei zufrieden ꝛc. von C. Gentsch v. Breitenau.
O Licht vom Licht, o Vaterglanz ꝛc. von A. Freylinghausen.
Sei Lob, Ehr, Preis und Herrlichkeit ꝛc.
So recht, mein Kind, ergieb dich mir ꝛc. von C. G. Spener.
Vergiß mein nicht, daß ich ꝛc. von G. Arnold.
Wunderlich führst du die Deinen ꝛc. von Erasm. Finx.

Es enthält also eigentlich nur 676 von den Liedern der Ausgabe von 1713. Dazu aber fügt es noch, nachdem S. 780—782 die „Collecten" — genauer die Präfationen — mitgetheilt sind, S. 783—876 einen „Anhang derer Lieder, so aus der kleinen Edition des Berlinischen Gesang-Buchs ausgeblieben," mit Nr. 691—764, also noch 74 Lieder; darunter wieder folgende zwei:

Gott wohnt in seiner Himmelshöhe ꝛc.

Jesu, meiner Seelen Wonne ꝛc. von M. Janus,

welche in dem von 1713 nicht stehen. Dagegen finden sich folgende 5 Lieder zweimal:

Gelobet sei der Herr, der Gott Israel ꝛc. unter Nr. **124** und **750**.

Ist dieser nicht des Höchsten Sohn ꝛc. unter Nr. **65** und **722**.

Meine Seele erhebet den Herrn ꝛc. unter Nr. **125** und **749**.

Nur frisch hinein, es wird ꝛc. unter Nr. **359** und **745**

Wir Menschen sind zu dem, o Gott ꝛc. unter Nr. **146** und **740**.

Jene 2 und diese 5 von den 74 Liedern des Anhangs in Abzug gebracht, bleiben diesem nur 67, dem ganzen Gesangbuche also (676 + 67) 743 von den 920 Liedern des 1713er Gesangbuchs. Hinter dem Anhange folgt zunächst das Register über die in demselben enthaltenen Lieder, sodann das „Melodeyen Register," das Register der Lieder des eigentlichen Gesangbuchs und zuletzt der Gebetsanhang aus der Auflage von 1713. Die Verringerung der Liederzahl hat offenbar nur in der bezweckten billigeren Herstellung des Buchs seinen Grund, dessen Bearbeitung überhaupt von wenig Sorgfalt zeugt. —

Im Jahre 1728 erschien eine neue Auflage dieser Ausgabe, hinsichtlich des Formats und Drucks ihr völlig gleich, auch mit derselben Zueignung (unterz. d. 1. Mai 1728) und Vorrede (unterz. d. 2. Januar 1728), nur daß es auf den Titel heißt: „. . . und die bisher in den Kirchen und Schulen der Königl. Preuß. und Churfürstl. Brandenburgischen Lande bekannt, und mit Königl. allergnädigsten Approbation und Privilegio, zum andern mahl mit grober Schrifft, und zwar völlig nach der kleinern Edition, gedrucket und eingeführet worden. Nebst einigen Gebeten u. s. w." [1]) — Ihrem Inhalte nach giebt sie sich als ein mit der kleineren Ausgabe völlig übereinstimmender Abdruck, wobei aber nicht die Ausgabe von 1713, sondern eine spätere gemeint ist, deren nach einer Mittheilung Reinbecks in seiner Standrede bis zum Tode Porsts (1728) bereits zehn erschienen waren. [2]) Denn die am Schluß der Ausg. v. 1713 nummerlos beigedruckten Lieder finden sich hier bereits von Nr. 911 an als „Anhang Geistlicher Lieder."

---

[1]) Sie ist in meinem Besitz.

[2]) In der Bibliothek zu Wernigerode befindet sich eine Ausgabe mit kleinem Druck vom J. 1724. Sie hat die gewöhnliche Vorrede, bis zum Melodien Register 795 Seiten, 910 Nummern und Nr. 911—925 als Anhang. In der Vorrede heißt es: „Und da auch die 7te Auflage wieder gänzlich abgegangen, so ist nach derselben die achte unverändert nachgedruckt worden."

Und gegen die Ausgabe von 1713 erscheint sie als eine vermehrte; denn sie hat folgende Lieder, die jener fehlen:

Allein und doch nicht ganz allein ꝛc. von Benj. Schmolck (1722). (Dem Anhange als Nr. 925 beigefügt).

Du grüner Zweig, du edles Reis ꝛc. von J. Angelus (1722).

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, ob ich ꝛc. von L. Helmbold.

Jesu, meiner Seelen Wonne ꝛc. von M. Janus (1722).

O Licht vom Licht, o Vaterglanz ꝛc. von A. Freylinghausen (1722).

Schaffe in mir Gott, ein reines Herz ꝛc. Ps. 51.

So recht, mein Kind, ergieb dich mir ꝛc. von E. G. Spener (1722).

Weggeblieben aus der Ausgabe von 1713 sind dagegen die beiden Lieder:

Jesu, gieb mir deine Fülle ꝛc.

Wie schöne leucht mein Morgestern ꝛc.

Das Lied: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, ob ich" folgt ohne Nummer auf Nr. 875 „Nun laßt uns den Leib begraben."

Diese Ausgabe mit grobem Druck und in 8. ist späterhin häufig wieder unverändert abgedruckt[1]), nur daß von Nr. 862 bis 900 die Nummern differiren, weil in den späteren Auflagen das Lied: „So recht, mein Kind ꝛc." sich ohne Nummer an „Ich bin ja, Herr, in deiner Macht ꝛc." anschließt. — Ebenso stimmen damit, was den Inhalt und die Anordnung betrifft, die späteren Auflagen der kleinen Ausgabe in schmal 12. überein; nur daß darin das Lied von Helmbold „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt ꝛc." weggelassen und hinter Nr. 537, ohne Nr. oder als Nr. 538a, das Lied von J. Olearius „Ich bins gewiß, mich kann nichts scheiden ꝛc." hinzugefügt, endlich das Lied „So recht mein Kind ꝛc." von Nr. 862 losgetrennt und unter Nr. 899 eingeschaltet worden ist. Ueber die willkührlichen Textverschlechterungen, welche bei den späteren Auflagen beider Ausgaben, besonders der kleinen, statt gefunden haben, wird weiterhin noch das Erforderliche berichtet werden. Wie hoch die Zahl der Auflagen bisher gestiegen ist, läßt sich leider nicht bestimmen. Welche Verbreitung aber das Porstsche Gesangbuch gefunden hat und von welcher Einwirkung es auf das geistliche Leben unsers Volks gewesen ist, läßt sich aus nachstehenden Daten über seinen gegenwärtigen Verbrauch schließen. Vom 29. April 1845 (dem Abschlusse des Contracts mit dem gegenwärtigem Verleger) bis zum 26. Mai 1849 waren 60,194 Exemplare abgestempelt worden; ja auch über die Grenzen unsrer Provinz hinaus fand dies Buch weite Verbreitung; so ist z. B. in Pommern der Porst in 208 Parochien, das Gesangbuch von Bollhagen in 242 Parochien, jener also fast bei der Hälfte der dortigen evangelischen Gemeinen im kirchlichen Gebrauch.

---

[1]) Mir selbst liegen dergleichen Abdrücke vor aus den Jahren 1734. 1742. 1755. 1771.

Schließlich habe ich noch anzuführen „Das kleine Porstensche Gesangbuch, mit Anmerkungen zum Gebrauch in Schulen. Von J. G. Lorenz, Prediger zu Biesdorf, Mahlsdorf und Kaulsdorf. Berlin 1791. Bei Christian Gottfr. Schöne." 8. 168 Seiten. Es enthält neben einzelnen ganzen Liedern meist einzelne Verse aus dem Porst mit erklärenden Anmerkungen. Diese sind im Geiste des Myliusschen Gesangbuchs, und es sollte wohl diesem dadurch der Weg gebahnt werden — von der Schule aus in die Häuser und in die Kirche. —

---

§. 22.

Die Gesangbücher von Carstedt und Roloff.

Das Gesangbuch, welches wir jetzt zunächst zu besprechen haben, gehört eigentlich nicht in die Reihe der Berliner. Es ist ein Potsdamer, hier jedoch mit aufgeführt nicht nur wegen der nahen Beziehung, in welcher die beiden Residenzstädte zu einander stehen, sondern weil es wesentlich nur eine vermehrte Ausgabe des Porstschen Gesangbuchs ist. Sein Titel lautet (schwarz und roth gedruckt):

> **Neues | Vollständiges | Gesang=Buch, | Vor die | Königlich=Preußische, | Auch Chur=Fürstl. Brandenbur= | gische und andere Lande, | In welchem über 1000. derer auserlesensten | alten und neuen, in beyderseits Evangelischen | Kirchen üblichen | Geistlichen Lieder | enthalten, | Die sonst in verschiedenen Gesang=Büchern | nur zerstreuet zu finden; | Nun aber auf vieles inständiges Verlangen | in diesen bequemen Format zusammen getragen. | Nebst einem Geist=reichen | Gebeth=Büchlein, | Von Morgen= und Abend= Communion= | Kirchen= und andern Gebethern. || Berlin und Potsdam, | Bey Johann Andreas Rüdigern, 1725.** || 8.

Eine zweite, i. J. 1730 erschienene Ausgabe führt den gleichen Titel, nur daß es auf demselben heißt: **In welchem 1038.** u. s. w., und daß hinter den Worten „zusammen getragen" die Bemerkung: **Zweyte verbesserte Auflage, | Mit einer Vorrede | Von | Joh. Casp. Carstedt, Guarn. Pred. in Potsdam,** sowie vor der Angabe des Verlagsortes die Notiz: **Mit Königl. allergnädigsten Privilegio** eingeschaltet ist. Der Titel der dritten Ausgabe v. J. 1733 unterscheidet sich von dem der zweiten nur durch die Worte: **In welchem 1056.** u. s. w.

Es kann hiernach wohl nicht bezweifelt werden, daß Carstedt, späterhin Feldprobst, († 1752) nur als der Vorredner, nicht als der Verfasser des Werks anzusehen sei. Die weiter nicht unterzeichnete Vorrede handelt vom Gesange im alten und neuen Testament, besonders der evangelischen Kirche, und folgende Stellen aus derselben bezeichnen in Etwas den Standpunkt, welchen der Vorredner zur Sache einnimmt. Er sagt: „Authorisirte und nach der Schrifft abgefassete, auch mit allgemeinen Beyfall in der Kirchen GOttes angenommene Lieder, sind wie ein Glaubens-Bekänntniß und Auszug der Biebel anzusehen." Und ferner: „Zur Privat-Andacht soll sich ein jeder billig dergleichen Lieder auswehlen, die sich zu seinem dasmaligen innerlichen und äusserlichen Zustande schicken: aber in öffentlichen Versammlungen, worinnen die gebräuchlichsten und zumahl alte vornehmlich anzurathen, ist es wohl unvermeidlich, daß nicht manche Lieder gesungen werden solten, welche mit dem Hertzen und Leben ihrer viele, die sie singen, keine Verwandschafft haben. Inzwischen werden lautere und in den Wegen des liebreichen und demüthigen JEsu wandelnde Seelen sich daran nicht stossen." — Bezeichnet der erste dieser Sätze den Standpunkt des Vorredners als den kirchlichen, so klingt der zweite wie eine Entschuldigung wegen der aufgenommenen neuen Lieder, hinsichtlich derer allerdings Viele, die an die älteren Kirchengesänge gewöhnt waren, „keine Verwandtschaft" bei sich finden mochten.

Geordnet sind die Gesänge nach folgenden Rubriken:

I. Vom Worte GOttes und der Christlichen Kirche,
II. Von GOtt und Glauben an denselben,
III. Von der Liebe GOttes,
IV. Von Göttlicher Vorsorge und Regierung,
V. Von denen Engeln, oder Michaelis-Feste,
VI. Vom Lobe GOttes,
VII. Vom Lobe GOttes am Marien- und Johannis-Feste,
IIX. Vom Neuen Jahre,
IX. Von Christi Zukunfft ins Fleisch,
X. Von Christi Geburth,
XI. Vom Nahmen und Aemtern Christi,
XII. Vom Leiden Christi,
XIII. Von der Auferstehung Christi,
XIV. Von der Himmelfahrt Christi,
XV. Von der Liebe und Verlangen nach JEsu,
XVI. Vom Heiligen Geiste,
XVII. Von der Freudigkeit des Glaubens,
XVIII. Von süssen Troste GOttes,
XIX. Vom Christlichen Leben,

XX. Von der Keuschheit,
XXI. Von der brüderlichen Liebe,
XXII. Von der Gelassenheit,
XXIII. Von der Hoffnung,
XXIV. Sterbe Lieder,
XXV. In Sterbens Läufften,
XXVI. Vom Ende der Welt und jüngsten Gerichte,
XXVII. Von der seeligen und verdammten Ewigkeit,
XXVIII. Vom Gebeth,
XXIX. Vom Creutz derer Christen,
XXX. In gemeinen Nöthen,
XXXI. In Kriegs Zeiten,
XXXII. Um Sonnenschein und Regen,
XXXIII. Bey grosser Dürre oder Regen,
XXXIV. Danksagung für erlangten Regen,
XXXV. Bey grossen Ungewitter,
XXXVI. Dancksagung nach grossen Ungewitter,
XXXVII. Von der Tauffe,
XXXVIII. Von wahrer Busse,
XXXIX. Von der Rechtfertigung,
XL. Von Verleugnung der Welt,
XLI. Vom geistlichen Kampfe,
XLII. Von göttlichen Frieden,
XLIII. Vom heiligen Abendmahl,
XLIV. Von der geistlichen Vermählung,
XLV. Morgen Lieder,
XLVI. Abend Lieder,
XLVII. Tisch Lieder,
XLIIX. Reise Lieder,
Anhang einiger Lieder, so nicht in gehörige Ordnung haben gebracht werden können.

So völlig diese Anordnung von der im Porst abweicht, so sehr stimmen dagegen die aufgenommenen Lieder selbst überein. Es fehlen nämlich von den Liedern des Porst bei Carstedt in allen 3 Ausgaben nur:

Ich bins gewiß, mich kann nichts scheiden &c. von J. Olearius,
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt &c. von L. Helmbold und
Meine Freundin, sieh, ich stehe &c. von J. C. Schade,

also eigentlich nur dies letzte, da die Ausgaben des Porst hinsichtlich der beiden ersteren selbst abweichen. Dazu sind aber in der ersten Ausgabe noch 85 Lieder hinzugefügt, die Porst nicht bietet, und die zum Theil aus den früheren Berliner, theils aus andern Gesangbüchern entnommen sind. Die zweite Auflage v. J. 1730 liefert nach dem Titel 1038, nach den

Nummern 1039 Lieder[1]), die dritte v. J. 1733 enthält 1056[2]), die späteren aus den Jahren 1743 (5te), 1757 (7te), sowie eine vom J. 1740 mit grober Schrift (laut der Vorrede die zweite so gedruckte) 1062 Lieder, also der neuen noch mehr. Fragen wir nach dem Grunde dieser eigenthümlichen Erscheinung, daß ein, dem Porst so fast gleiches Gesangbuch neben demselben hat verfaßt und überdies privilegirt werden können, so giebt das der ersten Auflage vorgedruckte Privilegium vom 9. Junii 1725 darüber wohl den nöthigen Aufschluß. Darin heißt es: „Wir privilegiren . . . obbenanntes Gesangbuch, doch daß dadurch keinen vorhin in Sr. Königlichen Majestät Landen über Gesang-Bücher privilegirten und in specie dem mit Königlichen Privilegio wegen Verlags des von ihm gedruckten Gesang-Buches gleichfalls versehenen Buchbinder Schatzen im geringsten praejudiciret, sondern dieses Privilegium nur blos und allein, nach des Impetranten eigenen Ansuchen, gegen die Einführung auswärtiger und in specie des Lemgowischen Gesangbuchs angeführet werden und gelten solle und müsse." — Dies Lemgosche Gesangbuch[3]) scheint wegen seiner Reichhaltigkeit und bequemen Form auch in der Mark viele Liebhaber gefunden und den inländischen Buchhändlerischen Gewinn bedroht zu haben, so daß man mit dem Carstedtschen Gesangbuche, rein im merkantilischen Interesse, seiner Verbreitung zu begegnen suchte. Wurde doch damit auch zugleich der ungeschmälerte Absatz des Porstschen Gesangbuchs in Schutz genommen, woraus sich der Passus im Privilegio „ohne Praejudiz und Nachtheil der in Königlichen Landen mit allergnädigsten Privilegio gedruckten und in specie auch des von Buchbinder Schatzen verlegten Gesang-Buches" erklärt.

---

[1]) Die 1. und 2. Ausgabe befindet sich in des Hrn. Prof. Dr. Mützell, die 3. in meinem Besitz. Bemerkenswerth ist, daß in dieser zweiten und den folgenden Ausgaben zwar „die Rubriken und Titul unverändert blieben. Nur hat man unter einem jeden die Gesänge nach dem Alphabet denen zum Besten, welche darnach aufzuschlagen gewohnet sind, hingesetzet," was bei der ersten Auflage nicht der Fall gewesen war.

[2]) In der diesem Werke angehängten schematischen Uebersicht sind die den beiden Ausgaben von 1730 und 1733 hinzugefügten Lieder in der betr. Rubrik resp. mit (+) und [+] angegeben.

[3]) Zu Lemgo waren kurz zuvor zwei verschiedene Gesangbücher, das eine, Geistreiches | Evangelisches | Gesang-Buch, | von | Alten und Neuen auserlesenen | Geistlichen Liedern; . . . Mit sonderbarem Fleisse aus denen | Hallischen, Gothischen, Darmstädti- | schen, Berlinischen und andern bewehrten | Gesangbüchern herausgezogen, . . . nach dem Alphabeth gesetzet u. s. w. 1714; das andere, Christ-Evangelisch- | auserlesen- und vollständiges | Gesang-Buch, | Worin über | 1000 der besten und geistreichesten | Gesänge, . . . Mit sonderbahrem Fleiß von neuem vermehret | und verbessert u. s. w. 1719, beide gedruckt und verlegt bei Heinrich Wilhelm Meyer, in 8., erschienen. Ersteres zählt 913, Letzteres 1026 Lieder. Welches hier gemeint sei, muß ich dahingestellt sein lassen.

Die Textrecensionen im Carstedt stimmen im Ganzen mit denen im Porst überein, doch sind sie hier und dort genauer und den Originalen sich treuer anschließend. Die Noten zu den Melodien und die Namen der Verfasser fehlen, wie bei Porst. — Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß dieses Gesangbuch ausdrücklich „in beyderseits Evangelischen Kirchen übliche Lieder" geben will und sich damit als ein Unions-Gesangbuch bezeichnet. — —

Noch haben wir unter diesem Abschnitt das nachstehende Berliner Gesangbuch anzuführen:

> Geistreiche | und | Andachts-volle | Lieder | So wohl zum Gebrauch beym öf- | fentlichen Gottes-Dienst, in der Kirchen, | als auch | Zur besondern Erbauung | auserlesen und zusammen getragen, | Welchen | Beigefüget sind tägliche Morgen- | und Abend-Gebäte, ingleichen die öffentli- | che Kirchen-Gebäte, wie sie in den Königl. | Preußl. Landen an den Fest- Sonn- und Buß-Tagen, | auch nach den Wochen-Predigten und Bät-Stun- | den von der Cantzel vorgelesen werden &c. | Und endlich | Hundert Christliche | Lebens-Regeln | Nebst nöthigen Registern | und einer Vorrede | Des zeitigen Berlinischen Probsts und | Consistorial-Raths | Michael Roloffs | Mit Königl. Preußl. und Churfürstl. Brandenbl. | Privilegio | Berlin | Verlegts Christoph Gottlieb NICOLAI | 1736. | Schmal 12.[1])

Es ist dasselbe eine vermehrte Ausgabe des bereits S. 141. ff. besprochenen Gesangbuchs vom Jahr 1707. Denn so schreibt Roloff[2]) selbst davon in der Vorrede: „Zu solchem Zwek des rechten Gebrauchs (der Lieder) erscheinet dann abermahl gegenwärtiges Gesang-Buch. Es ist dasselbe zum ersten mahl heraus kommen im Jahr 1707. in Verlegung Joh. Wilh. Meyers, unter dem Titel: Alt- und Neu verbessertes vollständiges Gesang-Buch. Zwey Jahr hernach, nemlich 1709. ist es zum 2ten mahl, unter dem Titel: GOtt-geheiligte Hauß- und Kirchen-Andachten heraus gegeben. Nachdem nun dieses Buch an den Verleger gekommen, und er nöthig gefunden, letzterwehntes Gesang-Buch aufs neue zum Druk zu befördern, so hat er mich ersucht, es zu übersehen, und was etwa fehlen, oder überflüßig seyn möchte, hinzu oder davon zu thun; Ich habe solchem Bitten statt gegeben und die Lücken, die sich hier und dort, bey den ersten Ausgaben geäusert, durch mehrere Lieder, die sich dahin schikken, ergänzet. Wobey ich doch versichere, daß kein einziger Gesang

---

[1]) Ein Exemplar befindet sich auf der hiesigen Königl. Bibliothek.

[2]) Michael Roloff, geb. 1684 zu Aschersleben, seit 1733 der 20ste Probst von Berlin, stirbt den 22. Januar 1748.

in diesem Buch wird angetroffen werden, der nicht, wann er nach der Richtschnur und Aehnlichkeit des Glaubens, beurtheilet wird, die Probe halten solte. Von den neuern Liedern, die ich gar gern in ihrem Werth lasse, bin ich kein solcher Liebhaber als von den alten, wie dann viele unter jenen zum Vorschein kommen, die sich mehr zur besondern Andacht, als in öffentliche Versammlungen schikken, weshalb von den neuern keine andere eingeschaltet sind, als die schon hin und wieder angenommen, wenigstens in unsern Gemeinden bekandt und beliebt worden sind."

Die Zahl der Lieder ist darin von 482 auf 824 erhöht (S. 1—904); die Anordnung ist dieselbe geblieben. Hinter S. 904 folgt S. 1—66 das Gebetbuch, S. 67—78 die Christlichen „Lebens-Reguln" und dann die betr. 3 Register über einige unbekannte Wörter, über die Sonn- und Fest-Tags-Lieder und über alle Lieder nach der Ordnung des Alphabets. — Unter mehreren Liedern stehn die Namen der Verfasser. Die Texte stimmen im Allgemeinen mit der Recension bei Porst überein; wo sie abweichen, geschieht es in der Regel in größerer Uebereinstimmung mit den Originalen. Die den früheren Ausgaben hinzugefügten Lieder sind meist solche, die sich in den vorhandenen Berliner Gesangbüchern schon vorfinden. Von den Liedern des Porstschen Gesangbuchs fehlen über 300, darunter nicht wenige, deren Beseitigung von gesundem Urtheil des Herausgebers Zeugniß giebt. So sind, wie die Rubrik „Geistliche Vermählung," sämmtliche bei Porst unter dieser Rubrik stehende Lieder, allein „Wie schön leucht uns der Morgenstern" ausgenommen, weggelassen, wie denn das ganze Roloffsche Gesangbuch als eine Reaction gegen die Ausartungen des Zeitgeschmacks auf dem hymnologischen Gebiete bezeichnet werden kann. —

In demselben Jahre 1736 erschien „Nachlese einiger geistlich- und lieblichen Lieder von G. R. C. Berlin 1736." (Bei J. G. Michaelis) 8. Sie enthält auf 78 Seiten 32 Lieder, von denen keins sich im Roloffschen Gesangbuch findet, und ist also wohl als eine Nachlese zu diesem zu betrachten.[1])

---

§. 23.

Die reformirten Gesangbücher von 1711 und 1736.

Wir knüpfen hier den Faden wieder an, den wir S. 86. mit der Psalmodia Sacra vom J. 1704 abbrachen. Auch die reformirten Ge-

[1]) Die betr. Lieder sind deshalb bei der schemat. Uebersicht in die Rubrik für das Roloffsche Gb. mit aufgenommen und durch (+) bezeichnet.

sangbücher, welche von da ab erschienen, haben sich der zur Herrschaft gelangten Zeitrichtung nicht verschlossen, obwohl das subjective Element sich bei ihnen mehr nach der Seite des Verstandes hin entwickelt und sie vor den Auswüchsen des Pietismus und der falschen Mystik ziemlich bewahrt, aber auch rascher zu rationalistischen Textveränderungen hingetrieben hat, als dies bei den Lutherischen Gesangbüchern der Fall war.

Das Gesangbuch, welches aus dieser neuen Reihe zunächst unsere Betrachtung fordert, führt den Titel: [1])

Neu=vermehrtes | Gesang= Büchlein, | Geistreicher und zum wahren Chri= | stenthum erbaulicher | Kirchen=Lieder, | Herrn Doct. Martin Luthers | und anderer GOttesgelehrten | Männer. | Nebst beygefügtem Chur=Pfältzi= | schen Catechismo, schönen Commu= | nion=Andachten, | auch | Morgen= und Abend=Gebeten | Auf alle Tage der Wochen gerichtet. | Mit Kön. Preuß. allergnäd. Privilegio. || BERLIN, Druckts und verlegts | Johann Lorentz. 1711. ||
Schmal 12.

Darauf gehn die Lobwasserschen Psalmen, welchen in dem mir vorliegenden Exemplare der Titel fehlt. Ihnen vorgedruckt steht aber ein Aufsatz über den geistlichen Gesang von J. D. Schmidtmann. B. P. R. P. [2]), und eine „Vorrede des Verlegers," worin es heißt: „Was nun belanget die Psalmen Davids, so sind selbige gelassen worden, wie sie in unserer Reformirten Kirchen üblich sind; das Gesang-Büchlein hingegen ist mit den schönsten und trostreichsten Gesängen, worunter viele Hußische und Neandrische Lieder befindlich, vermehret worden." Sie ist unterzeichnet „Berlin, den 1. Martii 1707. J. L." und das mir vorliegende Buch von 1711 wäre demnach schon eine zweite Auflage. Das Gesangbuch zerfällt in dieselben sechs Theile, wie die „Geistlichen Psalmen und Lieder" v. J. 1704, und giebt, während diese nur 133 Gesänge enthielten, S. 3—200 204 Lieder, woran sich S. 201 bis 217 unter Nr. 205 bis 230 ein „Anhang Etlicher Hußischen und Neandrischen, auch anderer Gottesgelehrter Männer Lieder" und S. 217 bis 233 oder Nr. 231 bis 245 „Neandrische und anderer Gottesgelehrter Männer Lieder" schließen, welche letzteren noch über den Seiten die Ueberschrift „Geistreiche Bundes-Lieder und Danck Psalmen" führen. Bei einzelnen Liedern sind noch die Noten vorgedruckt, auch die Namen der Verfasser angegeben. Schließlich folgt das Register und die auf dem Titel angegebenen Anhänge, die letzteren mit einem besondern Titel auf 72 Seiten.

---

[1]) Es ist mein Eigenthum.

[2]) Joh. Daniel Schmidtmann war erster Prediger an der hiesigen Parochialkirche. Er starb den 7. November 1728.

An Liedern, welche sich in den reformirten Gesangbüchern bis 1704 nicht finden, hat das von 1711 folgende 58:

† Ach Gott, erhör mein Seufzen ꝛc. von J. P. Schechs.
Ach, meine Seel, wenn Noth dich überfällt ꝛc.
† Ach schone doch, o großer Menschenhüter ꝛc. von J. Neander.
Ach, was bin ich, mein Erretter ꝛc. von J. Neander.
† Ach, was seynd das tiefe Schmerzen ꝛc.
† Ach, wie groß ist Gottes Güt ꝛc. von Mich. Thamm.
Auf Jesum ist gestellt mein Trost ꝛc.
† Christus, der wahre Gottes Sohn ꝛc. von P. Herbert.
Der Tag ist hin, mein Jesu ꝛc. von J. Neander.
† Die Propheten han prophezeit ꝛc. von M. Weiße.
Du fährst gen Himmel, Jesu Christ ꝛc. von G. Händel.
† Du schönster Bräutgam meiner Seelen ꝛc.
† Ein Kind ist uns geboren heut ꝛc. von A. Freylinghausen.
† Es hat uns heißen treten ꝛc. von G. Neumark.
† Es sind doch selig alle die ꝛc. von M. Greiter.
Ewger Gott, du bist sehr wunderbar ꝛc.
† Gerechter Gott, uns liegt im Sinn ꝛc.
† Gleichwie ein Hirsch mit schneller Flucht ꝛc.
Gott, ich hab mir fürgenommen ꝛc.
† Herr des Himmels und der Erden ꝛc. von J. C. Arnschwanger.
Herr, du liebreicher Gott ꝛc.
Herr, wenn Noth mich drückt ꝛc.
† Hochgelobet seist du, Jesu Christ ꝛc. von P. Herbert.
† Ich sehe dich, o Gottes Macht allhie ꝛc. von J. Neander.
† Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, das ꝛc. von P. Gerhardt.
† Jesu, meine Stärke ꝛc. von Andr. Gryphius.
† Laß es, Jesu, dich erbarmen ꝛc.
Meinen Jesum will ich lieben ꝛc. von Amad. Creutzberg.
Mein Gott bleibt allezeit mein Licht ꝛc.
Mein Gott, dich kann ich nicht gnug loben ꝛc.
Mein Gott, ich hoff auf deine Güt ꝛc.
Meine Seele, stille, stille ꝛc.
Mein treuer Gott, wer kann gnugsam ꝛc. von J. H. Calisius. (?)
† Mein Wallfahrt ich vollendet hab ꝛc. von Ludw. v. Hörnigk.
Nimm Jesu, nimm von mir ꝛc.
Nun liebe Seel, nun ist es Zeit ꝛc. von J. C. Arnschwanger.
Nun sich der Tag geendet hat ꝛc. J. J. Herzog.
O allerhöchster Menschenhüter ꝛc. von J. Neander.
† O Schande, daß der Staub so prahlet ꝛc. von demselben.
O starker Gott, o Seelenkraft ꝛc. von demselben.
† Pracht, Ehr und Reichthum packet euch ꝛc.

Sei unverzagt, o meine Seele 2c.
†Singt ein fröhlich Lied zu Ehren 2c. von P. Herbert.
†Soll ich mein ganzes Leben 2c.
†So tret ich demnach an 2c. von J. H. Hippe.
†So wünsch ich nun ein gute Nacht 2c. von Phil. Nicolai.
Süßer Jesu, laß dich finden 2c.
Treuer Gott, du Freund der Seelen 2c.
†Treuer Gott, laß den Tod mich nicht fällen 2c.
Treuer Vater, deinem Kinde reiche deine 2c.
Unsre müden Augenlieder 2c. von J. Franck.
†Valet will ich dir geben 2c. von V. Herberger.
†Walts Gott, mein Werk ich lasse 2c. von Mich. Ziegenspeck.
†Was Gott thut, das ist wohlgethan 2c. von Sam. Rodigast.
†Wenn ich in Angst und Nöthen bin 2c. von Burc. Waldis.
Wer bin ich armer Sündenwurm 2c. von J. Neander.
Wir Menschen schiffen hin 2c.
†Wo soll ich hin, wer hilfet mir 2c. von J. Neander.

Die Auswahl dieser Lieder zeugt von der gesunden kirchlichen Richtung des Herausgebers. Nur wenige, wie z. B. „Du schönster Bräutigam meiner Seelen," „Pracht, Ehr und Reichthum packet euch" kranken an verkehrtem Geschmack, und schwerlich geeignet für die gemeinsame Erbauung ist das Frühlingslied „Ich sehe dich, o Gottes Macht" worin u. A. V. 2. lautet:

Wie leuchtet doch der Tulipanen Pracht,
Roth, gelb und weiß, wie Purpur sind die Blätter;
Violen und Narcissen bringt dieß Wetter;
Rauchopfer sei dir, Herr, von mir gebracht. [1])

Ueber die nachgehends erschienenen hiesigen reformirten Gesangbücher ist es mir zwar vergönnt gewesen, die betreffenden Acten der Hof- und Dom-Kirche (Litt. G. Nr. VIII.) einzusehen; sie lassen jedoch auch viele Lücken unausgefüllt. Sie beginnen mit den Verhandlungen über die Herausgabe des Gesangbuchs vom Jahre 1736. „Die Edition, so unser Herr Senior (es

[1]) Noch liegt mir eine Ausgabe von „Joh. Arndts Paradies-Gärtlein 2c. Berlin, bei Joh. Lorentz 1713" vor, an welche ein „Trost- und Geistreiches Beicht- Communion- und Gebet Büchlein 2c. Berlin, bei Joh. Lorentz 1712" und an dieses, offenbar als zweiter Theil desselben, ein Gesangbüchlein, unter folgendem Nebentitel, angebunden ist:

Frommer Christen Himmlische Seelen=Freude, Oder: Kurtzer Auszug Geistlicher Lieder, Welcher man sich sowohl in der Kirchen als auch auf der Reise und zu Hause in allerlei Anliegen bedienen und damit kräfftig trösten kann. Berlin druckts und verlegts Johann Lorentz, 1712. Sdm. 12.

116 S. und 2 Bl. Register. Es enthält, den „Anhang" von 8 Liedern mitgezählt, 211 Lieder, welche nach der in der P. P. M. beobachteten Ordnung zusammengestellt sind. Nach dem Inhalte der Gebete zu schließen, ist dies Büchlein jedoch, obwohl bei Lorentz erschienen, kein reformirtes.

war dies Dan. Ernst Jablonski † 1741) zum Druck befördert, soll dabei zu Grund gelegt, die unnöthigen Gesänge sollen ausgelassen, dagegen andere erbauliche aus dem Lemgoischen, Bremischen und hiesigen Berlinischen, so in den evangelisch-lutherischen Kirchen gebräuchlich, doch nicht in zu großer Menge, hinzugethan worden. Undeutliche und anstößige Stellen sollen verbessert werden, davon der Herr College Warendorf einen guten Anfang gemacht. Schöne Verse, welche in neuen Editionen hinzugesetzt, sollen auch angenommen werden." Ferner heißt es: „In der Edition des Lorentzschen Gesangbuchs von 1711 ist pg. 201 ein Anhang, welcher in den folgenden Editionen ausgelassen ist. Die ausgelassenen Lieder Nr. 205—223 sollen in der neuen Edition beibehalten, doch unter die betreffenden Rubriken gestellt werden[1])."

Hiernach ist nun bei der Ausgabe v. J. 1736 im Allgemeinen verfahren. Sie besteht, wie alle früheren Ausgaben der Psalmodia, aus den Lobwasserschen Psalmen, einem Gesangbuch, und dem Heidelberger Catechismus und führt den Haupttitel:

Des Königs und | Propheten Davids | Geistreiche | Psalmen, | Nach frantzösischen Melodien | In Teutsche Reimen gebracht, durch | D. Ambros. Lobwasser, | Samt einem geistreichen | Gesang-Büchlein | Verschiedener | GOttes-gelahrten Männer; | Nebst dem | Chur-Pfältzischen Catechismo, | Morgen- und Abend-Seegen, schönen | Communions-Andachten, auch andern bey | Krancken und Sterbenden nöhtigen | Gebeten, | In drey Büchern abgefasset, wovon jedes | mit einem anmuhtigen Kupffer gezieret ist. || Mit Königl. Preußl. allergnädigstem Privilegio. || BERLIN, | Gedruckt und verlegt von Johann Lorentz | nachgelassenen Wittwe. 1736. || Schmal 12. Die Psalmen auf 264 S. u. 4 Bl. Register.

Das Gesangbuch hat den besondern Titel:

Neu-vermehrtes | Gesang- | Büchlein, | Geistreicher und zum wahren Christen- | thum erbaulicher | Kirchen-Lieder, | Verschiedener GOttesgelahr- | ten Männer. | Nebst beygefügtem Chur-Pfältzi- | schem Catechismo, schönen Communion- | Andachten, | Auch | Morgen- und Abend-Gebeten, | Auf alle Tage in der Wochen gerichtet. | Mit Kön. Preuß. allergn. Privilegio. || BERLIN, Gedruckt und verlegt von Johann | Lorentz nachgelassenen Wittwe. 1736. || 365 S. und 9 S. Register.

[1]) Wie das Lorentzsche Gb. von 1711 sich zu dem verhält, „so unser Herr Senior zum Druck befördert," habe ich nicht ermitteln können. Es scheint fast, als wäre dies letztere nur eine neue Auflage des ersteren gewesen.

Daran schließen sich auf 92 Seiten der Catechismus und die Gebete. Die Anordnung ist folgende:

Festlieder:

Von der Menschwerdung Jesu Christi. Nr. 1—9.
Von der Geburt Jesu Christi. Nr. 10—25.
Auf das neue Jahr. Nr. 26—35.
Auf das Fest der Erscheinung Christi. Nr. 36—41.
Vom Leiden und Sterben Jesu Christi. Nr. 42—62.
Von der Auferstehung Jesu Christi. Nr. 63—77.
Von der Himmelfahrt Jesu Christi. Nr. 78—86.
Vom heiligen Geiste. Nr. 87—99.
Von Gott und der heiligen Dreieinigkeit. Nr. 100—107.
Von den heiligen Engeln. Nr. 108—111.

Vom Glauben. Nr. 112—115.
Vom Gebet. Nr. 116—120.
Von der heiligen Taufe. Nr. 121—122.
Vom heiligen Abendmahl. Nr. 123—128.
Vom Worte Gottes. Nr. 129—138.
Von der Buße. Nr. 139—158.
Von der Rechtfertigung des Glaubens. Nr 159—167.
Vom christlichen Leben und Wandel. Nr. 168—205.
Von Creuz und Anfechtung. Nr. 206—248.
Von der christlichen Kirchen. Nr. 249—255.
In großen Nöthen. Nr. 256—260.
Lob- und Danklieder. Nr. 261—274.
Morgengesänge. Nr. 275—288.
Abendgesänge. Nr. 289—300.
Vor und nach dem Essen. Nr. 301—314.
Sterbenslieder. Nr. 315—339.
Vom jüngsten Tage und Auferstehung zum ewigen Leben. Nr. 340—350.

Die bekannten Verfasser sind unter den Liedern angegeben.

Von den, in die Ausgabe von 1711 neu aufgenommenen Liedern sind die 31 mit einem † bezeichneten wieder weggeblieben. Von den in den früheren reformirten Gesangbüchern schon befindlichen und in das von 1711 übergegangenen sind noch außerdem folgende 27 fortgelassen:

Ach Herr, mich armen Sünder &c. von Cyr. Schneegaß.
Ach, was soll ich Sünder machen &c. von J. Flittner.
Also heilig ist der Tag &c.
Auf diesen Tag bedenken wir &c. von J. Zwick.
Da Jesus an dem Creuze stund &c. von J. Böschenstein.
Danket dem Herrn, denn er &c. von Joh. Horn.
Der Herr Christ kurz vorm Leiden sein &c.
Der Tag der ist so freudenreich &c.

Du siehest, Mensch, wie fort und fort 2c. von S. Dach.
Ein Kind, geborn zu Bethlehem 2c.
Herr, wie du willst, so schicks 2c. von C. Melissander.
Hinunter ist der Sonnenschein, die finstre 2c. von Nic. Hermann.
Ich dank dir schon durch deinen Sohn 2c.
Ich danke dir, o Gott, in deinem Throne 2c.
Ich hab mich Gott ergeben 2c. von J. Siegfried.
Kurz ist die Zeit, kurz sind die 2c. von Gg. Weissel.
Mensch, willst du leben seliglich 2c. von D. M. Luther.
Nicht uns, nicht uns, o ewiger Herr 2c. von M. Greiter.
O Mensch, betracht, wie dich dein Gott 2c. von J. Horn.
Schwing dich auf zu deinem Gott 2c. von P. Gerhardt.
Singen wir aus Herzensgrund 2c.
Wer in dem Schutz des Höchsten ist 2c. von Seb. Heyden.
Wie ist so groß und schwer die Last 2c. von P. Gerhardt.
Wie schön leuchtet der Morgenstern 2c. von Ph. Nicolai.
Wies Gott gefällt, so gefällt mirs auch 2c. vom Churf. Joh. Friedrich.
Zu Gott allein hab ichs gestellt 2c. vom Churf. Christian II.
Zwei Ding, o Herr, bitt ich von dir 2c. von P. Eber.

Dagegen sind, als in den bisherigen reformirten Gesangbüchern Berlins nicht vorhanden, in die Ausgabe von 1736 neu aufgenommen 90 Lieder:

Abermal ein Jahr verflossen 2c. von J. Neander.
Ach Herr, wie manches Herzeleid 2c. von M. Moller.
Ach Menschenherz, ist auch ein Schmerz 2c.
Ach was sind wir ohne Jesu 2c. von P. Lackmann.
Ach wer schon im Himmel wäre 2c. von Ludämilie.
Ach wie erschrickt die böse Welt 2c. von Laur. Laurenti.
Ach wundergroßer Siegesheld 2c. von E. C. Homburg.
Auf auf, ihr Reichsgenossen 2c. von J. Rist.
Auf Christi Himmelfahrt allein 2c. von Jos. Wegelin.
Auf, Seele, auf, und säume nicht 2c. von Mich. Müller.
Auf und singe, meine Seele 2c.
Barmherzger Vater, höchster Gott 2c. von P. Gerhardt.
Christe, wahres Seelenlicht 2c. von Christ. Prätorius.
Der Gnadenbrunn fleußt noch 2c. von C. Knorr v. Rosenroth.
Der Tag ist hin, mein Geist 2c. von A. Freylinghausen.
Dies ist die Nacht, da mir erschienen 2c. von C. Fr. Nachtenhöfer.
Dreieinigkeit, der Gottheit wahrer Spiegel 2c. von J. Franck.
Du dreimal großer Gott 2c. von J. M. Lange.
Ein Christ, ein tapfrer Kriegesheld 2c.
Ermuntert euch, ihr Frommen 2c. von Laur. Laurenti.
Erneure mich, o ewges Licht 2c. von J. Fr. Knopp.
Eröffne dich, o schwacher Mund 2c. von Mich. Franck.

Folget mir, ruft uns das Leben ꝛc. von J. Rist.
Frisch auf, mein Seel, in Noth ꝛc. von J. Stegmann.
Gott fähret auf gen Himmel ꝛc. von G. W. Sacer.
Gott, heut endet sich die Woche ꝛc. von Sigm. v. Bircken.
Gott sei Dank durch alle Welt ꝛc. von H. Held.
Gottseligkeit ist ein Gewinn ꝛc.
Gott Vater, sende deinen Geist ꝛc. von P. Gerhardt.
Hallelujah, Lob, Preis und Ehr ꝛc. von B. Crasselius.
Herr Jesu Christ, mein Leben und ꝛc. von J. F. Sannom.
Herr Jesu, Licht der Heiden ꝛc. von J. Franck.
Herr, sei von uns gepreiset ꝛc.
Heut ist das rechte Jubelfest ꝛc. von J. Rist.
Hüter, wird die Nacht der Sünden ꝛc. von C. Fr. Richter.
Ich bitte zweierlei von dir ꝛc.
Ich hab oft bei mir selbst bedacht ꝛc. von P. Gerhardt.
Jehovah ist mein Licht und Gnadensonne ꝛc. von J. Neander.
Jesu, der du meine Seele ꝛc. von Joh. Rist.
Jesu, komm mit deinem Vater ꝛc. von Jul. Pat. v. Schultt.
Jesu, liebster Schatz der Frommen ꝛc.
Jesu, meines Lebens Leben ꝛc. von E. C. Homburg.
Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf ꝛc. von Laur. Laurenti.
Ihr Christen seht, daß ihr ausfegt ꝛc. von Luc. Backmeister.
Ihr Gestirn, ihr hohlen Lüfte ꝛc. von J. Franck.
Ist Gott für mich, so trete ꝛc. von P. Gerhardt.
Jetzund betrachten wir, daß Christus ꝛc. von C. Knorr v. Rosenroth.
Komm Creuzeslast, du werther Gast ꝛc. von E. C. Homburg.
Komm, o komm, du Geist des Lebens ꝛc. von J. Neander.
Laßt uns den Herren preisen, ihm Dank ꝛc.
Lebt Christus, was bin ich betrübt ꝛc. von J. C. Schade.
Liebster Vater, ich dein Kind ꝛc. von Chr. Titius.
Lobt Gott, den Herren, der aus Gnad ꝛc.
Mache dich, mein Geist, bereit ꝛc. von J. B. Freystein.
Mag ich dem Unglück nicht entgehn ꝛc.
Man lobt dich in der Stille ꝛc. von J. Rist.
Meine Sorgen, Angst und Plagen ꝛc.
Mit Ernst, ihr Menschenkinder ꝛc. von Val. Thilo.
Nun dankt dem Herren, ders uns wohl läßt gehen ꝛc.
Nun ist auferstanden ꝛc. von Ph. J. Spener.
Nur Ein Gott soll im Glaubens-Geist ꝛc.
O Creuzesstand, o edles Pfand ꝛc.
O du allertiefste Liebe ꝛc. von G. Arnold.
O Ewigkeit, du Freudenwort, o Freud ꝛc. von C. Hennisch.
O Gott, der du in Liebesbrunst ꝛc. von J. Franck.

O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ 2c. von D. Denicke.
O heilige Dreieinigkeit, voll Majestät 2c. von J. Gesenius.
O König aller Ehren 2c. von M. Böhm.
O Mensch, wie ist dein Herz bestellt 2c. von Laur. Laurenti.
O Tod, wo ist dein Stachel nun 2c. von J. Gesenius.
O Vater, unser Gott, es ist unmöglich 2c. von J. Arndt.
Schaffet, daß ihr selig werdet 2c. von Fr. B. Reitz.
Schaut, schaut, was ist für Wunder dar 2c. von P. Gerhardt.
Seid zufrieden, lieben Brüder 2c. von C. Fr. Richter.
Sei getreu in deinem Leiden 2c. von B. Prätorius.
Sei Gott getreu, halt seinen Bund 2c. von Mich. Franck.
So recht, mein Kind, ergieb dich 2c. von C. G. Spener.
Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe 2c.
Süßer Heiland, unser Leben 2c. von A. H. Buchholz.
Unsern Vater droben 2c.
Versuchet euch doch selbst, ob ihr 2c. von J. J. Breithaupt.
Viel lassens ihnen sauer werden 2c.
Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin 2c. von Laur. Laurenti.
Welch eine Sorg und Furcht soll nicht 2c. von J. R. Hedinger.
Wer sich im Geist beschneidet 2c. von Laur. Laurenti.
Wir singen dir, Immanuel 2c. von P. Gerhardt.
Wo denk ich armer Mensch doch hin 2c. von C. Brunchorst.
Wohl dem, der sich mit Fleiß bemüht 2c. von J. G. Wolf.
Woran fehlts immermehr 2c. von C. J. Koitsch.
Wunderlich ist Gottes Schicken 2c. von J. Weißenborn.

Es fehlt unter diesen Liedern auch an Erzeugnissen der pietistischen und mystischen Richtung nicht; doch ist bei deren Auswahl Maaß und guter Takt beobachtet. Dagegen tritt der Subjectivismus in den Veränderungen der Texte schon desto stärker hervor. Die Originale „Zweierlei bitt ich von dir" und „Mag ich Unglück nicht widerstahn" sind in Bearbeitungen geliefert; von mannigfachen Textveränderungen im Einzelnen hebe ich nur folgende hervor. In dem Liede Joh. Heermanns „Wo soll ich fliehen hin" lautet V. 9.:

Dein Blut, der edle Saft, hat solche Stärk und Kraft,
Daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kann reine ... machen.

Dafür ist gesetzt:

Daß auch dies Blut alleine u. s. w.

In „O Traurigkeit, o Herzeleid" von Joh. Rist ist V. 2. „Gott selbst liegt todt" in „Gotts Sohn ist todt" verwandelt; selbst „all Fehd hat nun ein Ende" in „Allein Gott in der Höh sei Ehr" hat dem verständlicheren „all Feindschaft hat ein Ende" weichen müssen. Das Wort Dreifaltigkeit ist, „als wider die Schrift, welche nur von Dreieinigkeit

rede," stets mit diesem Worte vertauscht. Zu dem Liede „Ach treuer Gott, ich ruf zu dir" sind V. 13 bis 16 zugesetzt, die sich allerdings auch schon in den Hannoverschen Gesangbüchern finden.

Wir verfolgen hier gleich die Reihe der reformirten Berliner Gesang- bis zu ihrem Ende, in den ersten Decennien unsers Jahrhundets.

Im Jahre 1754 wollte Lorentz die Lobwasserschen Psalmen nach der Halleschen Ausgabe vom J. 1745 und dazu noch andere Lieder drucken lassen. Das geistliche Ministerium der Domkirche erwiderte aber auf seinen desfallsigen Antrag: „Die Verbesserungen der Lobwasserschen Uebersetzung der Psalmen, wie sie im Halleschen Gesangbuch stehen, und die vorgeschlagenen Lieder seien nicht der Art, daß durch deren Hinzufügen ein nach der Wahrheit verbessertes und zur allgemeinen Erbauung eingerichtetes Gesangbuch den Gemeinen geliefert werde; deshalb solle es vor der Hand bei der Edition von 1736 bleiben" — ein Gutachten, welches unterm 15. Octbr. 1754 durch den Minister v. Danckelmann, doch dahin bestätigt wurde: „Bei künftiger neuer Auflage solle aber eine Verbesserung und Vermehrung geschehen." Eine Ausgabe vom J. 1756, in der Gräflichen Bibliothek zu Wernigerode, stimmt jedoch mit der von 1736 noch bis auf die Zahl der Seiten und Nummern überein. Im Jahre 1763 erschien ein schon 1759 von Rellstab ohne Concession edirter, nunmehr autorisirter Anhang, besonders aus J. Neanders Bundesliedern, bei demselben Verleger.

Aus diesen Vorarbeiten scheint das spätere Domgesangbuch, dem Lorentz von 1736 dem Titel nach zwar ähnlich, aber von demselben durch Umfang und Anordnung völlig verschieden, entstanden und zuerst wohl 1764, bei Rellstab, erschienen zu sein. Näheres darüber habe ich in den betreffenden Acten vergeblich gesucht; doch mag wohl in dem bei späteren Verhandlungen erwähnten „Gesangbuch von 1764" die erste Auflage zu sehen sein. Jedenfalls drehen sich die Berathungen des Dom-Ministeriums in Betreff der Gesangbuchsverbesserung seit den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts nicht mehr um das Lorentzsche, sondern um das Rellstabsche Buch, welches auch, in den verschiedensten Gestalten, bis tief in das gegenwärtige Jahrhundert hinein bei der Domgemeine im Brauch geblieben ist.

Die älteste mir bekannte Ausgabe desselben (Eigenthum der hiesigen Hof- und Domkirche) besteht gleichfalls aus den Lobwasserschen Psalmen und einem Gesangbuch dieses Titels:

> **Neu vermehrtes Gesang-Buch, Geistreicher und zum wahren Christenthum erbaulicher Kirchen-Lieder, nebst dem Chur-Pfälzischen Catechismo und Communion-Formul. Mit Königl. allergnädigstem Privilegio. Berlin, gedruckt und zu finden bey Carl Friderich Rellstab. 8.**

Es ist ohne Jahreszahl und Vorrede, und enthält auf 609 Seiten 418 Lieder, also beträchtlich mehr als der Lorentz v. 1736, und in folgender wesentlich andern Anordnung:

1. Vom Worte Gottes.
2. Vom Wesen und Eigenschaften Gottes und der Dreieinigkeit.

3. Von der Schöpfung und Erhaltung aller Dinge.
4. Von der göttlichen Regierung und Vorsorge.
5. Vom Fall und Elend der Menschen.
6. Von der göttlichen Liebe und Erbarmung gegen die Menschen.
7. Vom Sohn Gottes und dessen Zukunft im Fleisch.
8. Von der Geburt Jesu Christi.
9. Vom Leiden und Sterben Jesu Christi.
10. Von der Auferstehung Jesu Christi.
11. Von der Himmelfahrt Jesu Christi.
12. Vom heiligen Geiste.
13. Von der christlichen Kirche.
14. Von der heiligen Taufe.
15. Vom heiligen Abendmahl.
16. Von der Buße.
17. Vom Glauben.
18. Von der Vergebung der Sünden und Rechtfertigung.
19. Von der Heiligung.
20. Von der Liebe zu Gott.
21. Von den zehen Geboten.
22. Vom wahren Christenthum.
23. Vom Gebet.
24. Vom Vertrauen und Zuversicht.
25. Vom christlichen Leben und Wandel.
26. Von allerlei Leiden insgemein.
27. Bet-Gesänge bey allgemeinen Landes-Plagen.
28. Lob- und Dank-Lieder.
29. Vom neuen Jahre.
30. Morgenlieder.
31. Abendlieder.
32. Dank- und Tisch-Gesänge.
33. Vom Tode der Gläubigen.
34. Von der seeligen Auferstehung, jüngsten Gericht und ewigem Leben.

Anhang: Nr. 416. Von der Geburt Jesu Christi. Nr. 417. Vom Leiden und Sterben Jesu Christi. Nr. 418. Von der Auferstehung Jesu Christi.

Im Jahre 1775 wird abermals ein neues, verbessertes Gesangbuch vorbereitet. Der Hofprediger Noltenius erklärt bei dieser Gelegenheit: „Die Domgemeine sei unter allen reformirten Gemeinen die letzte, die an Auskehrung des alten Sauerteigs denke." Er sammelte zu dieser neuen Ausgabe die Lieder aus dem Bremischen von 1767, dem Casseler von 1770, dem Dessauer von 1766, dem Bernburger von 1768, dem Detmolder von 1773 und dem Zollikoferschen Gesangbuche von 1768, so wie aus dem bisherigen Dom-Gesangbuche, dem Porst und dem Diterichschen Anhange. Der Prediger Crenner (?) bedauert, daß die reformirten Simultankirchen, besonders Neustadt,

Werder und Dreifaltigkeit, von diesem neuen Gesangbuche keinen Gebrauch würden machen können, insofern dessen Lieder nicht auch in dem zu erwartenden neuen lutherischen Gesangbuche stehen würden.

Aber auch diesmal scheint aus der Sache nichts geworden zu sein, da im Jahre 1777 Rellstab eine neue Auflage des Gesangbuchs v. J. 1764 beantragt. Zu diesem Antrage bemerkt der Domprediger Sack unterm 26. Januar 1778: So sehr es auch zu wünschen wäre, daß bei unsern reformirten Gemeinen ein verbessertes Gesangbuch eingeführt werde, so sind doch nicht zu beseitigende Hindernisse vorhanden, die solches zur Zeit noch unmöglich machen. Es solle deshalb zu der neuen Auflage des bisherigen Gesangbuchs ein Anhang von etwa 100 neuen Liedern gegeben und die gar zu unerbaulichen alten Lieder weggelassen werden. — Der Hofprediger Sack jun. reicht dazu unterm 10. Februar 1778 ein Verzeichniß ein. Das Lied „Gott, der Reichthum deiner Güte" wird darin für „zu unerbaulich" erklärt und statt dessen die Veränderung desselben, wie sie sich im Magdeburger Gesangbuch unter Nr. 478 befindet, aufgenommen. Es werden im Ganzen 70 alte Lieder weggelassen und 100 neue unter die betreffenden Rubriken eingeschaltet, diese auch zugleich für die Besitzer der älteren Ausgaben besonders abgedruckt; die ganze übrige Einrichtung des Gesangbuchs bleibt unverändert.[1] — Die Arbeit wird durch ein Ministerial-Rescript vom 27. März 1778 genehmigt; durch ein desgleichen vom 28. Juli 1778 aber wird noch nachträglich befohlen, daß dazu (oder besonders, aber in demselben Format) noch „die vier Betrachtungen und angehängten Sprüche, welche einen Theil des bei Decker neu aufgelegten Feld-Communion-Buches ausmachen, unter dem Titel Hauptlehren der Religion und Sprüche der heiligen Schrift gedruckt werden sollen.

Im Jahre 1788 werden neue Auslassungen und Einschaltungen für eine neue Ausgabe von Seiten des Presbyteriums beantragt, doch aus dem Grunde

---

[1] Zwei hierher gehörige Bücher finden sich auf der hiesigen Königl. Bibliothek:

1. Ein dem oben S. 200 beschriebenen im Titel völlig gleiches Gb., mit voransgehendem Lobwasser und nachfolgendem Pfälzer Catechismus, gleichfalls ohne Jahreszahl; 8. und grober Druck. Es enthält aber 415 Lieder, zu welchen noch unter Nr. 416—436 ein Anhang gefügt ist, auf 632 Seiten. Hinter dem Register und Catechismus sind angebunden **Neue Geistliche Lieder, welche dem Berlinischen evangelisch-reformirten Gesangbuche beygefügt sind. Berlin, C. F. Rellstab. 1778.** 100 an der Zahl auf 128 Seiten. Wir haben hier also eine Ausgabe dieses Gbs. vor 1778 mit dem ergänzenden Anhang.

2. **Neu vermehrtes Gesang-Buch... und Communion-Andachten, auch Morgen- und Abend-Gebeten auf alle Tage in der Woche gerichtet. Berlin, C. F. Rellstab. 1788.** 8. u. grobe Schrift. Ebenfalls mit dem Lobwasser und Pfälzer Catechismus. Stellt ganz die neue Redaction von 1778 dar, wie sie auch 1788 unverändert beibehalten wurde, indem es auf 688 Seiten 465 Lieder enthält (70 der früheren sind ausgelassen, 100 neue unter den einzelnen Rubriken eingeschaltet).

Dasselbe Buch erschien 1790 bei Johann Carl Fried. Rellstab, in 8. mit kleiner Schrift. Das Gesangbuch enthält dieselben 465 Lieder auf 477 Seiten.

abgelehnt, „weil die im Dom gebrauchten Gesangbücher schon von einander mannigfach differiren.“

Unterm **20.** Decbr. **1822** bemerkt der Hofprediger Ehrenberg in einem Voto: „In der Auflage unsers Gesangbuchs von **1815**, welche allein noch zu haben ist, fehlen gegen die von **1778 72** zum Theil der besten Lieder und mehrere scheinen bedeutende Veränderungen erlitten zu haben. Am letzten Sonntage ist ein Lied gesungen, welches nicht nur in der Ausgabe von **1815**, sondern auch in der von **1778** fehlt. Der Hofprediger Theremin aber fügt diesem Voto die Notiz hinzu: „Es werde eine neue Auflage des Gesangbuchs bei Rellstab erscheinen, welche der Pred. Wilmsen (an der Parochialkirche), wie die früheren, corrigiren wird. Es seien aber Maaßregeln zu treffen, daß darin nicht wieder so Vieles ausgelassen werde.“ [1])

Hiernach stand es mit der Gesangbuchssache zuletzt nirgends schlechter, als bei den hiesigen reformirten Gemeinen.

---

[1]) Diese Ausgabe erschien Berlin 1824 bei Joh. Carl Friedr. Rellstab mit dem Titel: **Neu vermehrtes Gesang=Buch erbaulicher und geistreicher Kirchen=Lieder. Mit Königl. Allergn. Privilegium. Neue wohlfeile Ausgabe.** 252 Seiten. 8. Die Zahl der Lieder ist darin auf 363 verringert.

Vierter Abschnitt.

Die Berliner Gesangbücher unter der Herrschaft des Rationalismus.

§. 24.

Der Gesangbuchsanhang von Diterich.

Nicht viel über 50 Jahre blieben die lutherischen Gemeinen Berlins und der Mark im unangetasteten Gebrauch des Porstschen Gesangbuchs. Der von England und Frankreich her eingedrungene Deismus und Naturalismus fand namentlich in den höheren Ständen und bei den Geistlichen immer entschiedneren Eingang und die Pfleger des Heiligthums waren es denn vorzüglich, welche an die Verwüstung der Kirche die Hand legten. In den Predigten war die neue Weisheit schon länger und immer ungescheuter hervorgetreten; an die feste Schanze des väterlichen Glaubens, an die Gesangbücher, hatte sie sich nicht sofort gewagt. Der entschiedene Widerspruch zwischen dem Inhalte dieser und dem der neuen Kanzelreden war aber zu grell und für die Prediger des Zeitgeistes zu unerträglich, als daß sie nicht Alles hätten aufbieten sollen, ihn zu beseitigen. Das lag ja auf der Hand, so lange die alten Lieder der Kirche in den Händen der Gemeinen waren und in den Herzen lebten, konnte die neue Weisheit nicht zur Herrschaft kommen. Also galt es, gegen diese Schanze des Glaubens den Sturm versuchen.

Zunächst unternahm es die Allg. deutsche Bibliothek, „den christlichen Patrioten aller drei Religions-Partheien die Augen zu öffnen und sie zu veranlassen, zu diesem wichtigen Werke alles Mögliche beizutragen." Im Jahre 1754 aber führte der D. Basch in Hildburghausen auf fürstlichen Befehl ein „verbessertes" Gesangbuch ein; fand jedoch dabei so viel Widerstand, daß die Lieder-Verbesserer dadurch auf einige Zeit von ihrem Vornehmen zurückgeschreckt worden zu sein scheinen. Man ging deshalb in Berlin vorsichtiger zu Werke und versuchte es mit einem Anhange. Es ist

dies der bekannte vom Ober=Consist.=Rath J. S. Diterich[1]) und dessen Collegen an der hiesigen St. Marien=Kirche, den Predigern Bruhn und Kirchhoff, gearbeitete, welcher im Jahre 1765 unter dem Titel „Lieder für den öffentlichen Gottesdienst, Berlin, im Verlage der Schatzschen Erben" mit Königl. allergnädigster Freiheit erschien, und, wie die Billigung des Königl. Ober=Consistoriums, so auch unterm 5. April 1765 die Königl. Bestätigung zum gottesdienstlichen Gebrauch neben dem Porstschen Gesangbuche erhielt.[2]) Das Privilegium lautete seinem wörtlichen Inhalt nach nur auf die hiesige Marien=Kirche; das Buch ward jedoch bald bei vielen andern Kirchen, so auch durch den Probst Kolterjahn zu Rügenwalde zuerst in Pommern eingeführt.

Die Sammlung giebt auf 186 Seiten 236 Lieder, die nach zwei Abtheilungen geordnet sind, von denen die erste „die zur Christlichen Glaubenslehre" und die zweite „die zur Christlichen Sitten=Lehre gehörigen Lieder in sich fasset." Darunter nicht wenige von neuern Dichtern, namentlich

[1]) Geb. 1721 wurde er an seines Vaters Statt 1751 zweiter, 1754 erster Prediger an der hiesigen Marien=Kirche, dann Beichtvater der Königin Elisabeth Christine, 1770 Ober=Consistorialrath und starb 1797.

[2]) In der Eingabe an das Ober=Consist. v. 14. März 1765, durch welche die genannten Herausgeber die Erlaubniß zum Gebrauch dieses Anhangs neben dem Porst für ihre Gemeine nachsuchen, heißt es: „Der augenscheinliche Mangel des Porstschen Gesangbuchs an guten, für den öffentlichen Gottesdienst brauchbaren Liedern und die oft uns bezeigten Wünsche vieler Glieder unsrer Gemeine, diesem Mangel abgeholfen zu sehen, haben uns veranlaßt, aus alten und neuen Dichtern die Sammlung von Liedern zu veranstalten, welche wir Ew. Königl. Majestät hiermit unterthänigst zu Füßen legen." Die sämmtlichen Räthe des Ob. Consist., Sack, Süßmilch, Sadewasser, Hecker und Spalding, sprachen sich entschieden günstig für den Antrag aus; Sack dahin: „Ich finde diese Sammlung von geistlichen Liedern ohne Ausnahme zur Beförderung einer vernünftigen Erbauung und des thätigen Christenthums so vorzüglich gut eingerichtet, daß ich dem Gesuch, dieselbe .... einzuführen, nicht allein ohne Bedenken, sondern auch aus Pflicht statt geben würde." Süßmilch wünscht, daß zu gleicher Zeit auf die Verbesserung des Berlinischen Gesangbuchs könnte gedacht werden, und daß diese schönen neuen Lieder mit den besten alten Liedern könnten vereinigt und in der ganzen Stadt eingeführt werden." Spalding votirt: „Auch meinem Bedünken nach wird die wahre und richtige Erbauung durch diese Lieder so viel gewinnen, daß ich es für höchst vortheilhaft halte, solche zum öffentlichen Gebrauch nebst dem Porstschen Gesangbuch einzuführen. Die Abänderung des letztern aber, womit es zuvörderst auf eine, vielleicht sparsame, Auswahl der guten oder einer Verbesserung fähigen und würdigen Lieder ankommen würde, möchte wohl besser so lange ausgesetzt werden, bis die Gemeine erst der neuen Sammlung etwas mehr gewohnt worden." — Bei den Gemeinen und mehreren Geistlichen erregte das Buch so starken Widerspruch, daß die geistlichen Räthe des Ob.-Consist. unterm 9. Jan. 1766 sich zum Gebrauch desselben auch in ihren Gemeinen vereinigten, „um so der Sache ein nachdrücklicheres Gewicht zu geben." Uebrigens schlossen sich hieran sofort ausführliche Verhandlungen über die Verbesserung der Agende und des Gesangbuchs, welche zuletzt das Erscheinen des Mylius zur Folge hatten. — Acta des Geh. Minist. Archivs. R. 47. N. 20.

von Gellert, Rambach, Klopstock u. A. Sie liefert nur Lieder, die bisher „noch nicht beim öffentlichen Gottesdienst eingeführt waren“ und „die Herausgeber haben sich mit gemeinschaftlicher Sorgfalt bemüht, sie diesem Zwecke gemäß einzurichten, wodurch unterschiedliche Veränderungen in den dazu bei alten und neuen Dichtern vorgefundenen Liedern nothwendig waren. Einige derselben hatten unbekannte Melodien; diese sind, zwei ausgenommen, so eingerichtet, daß sie nach eingeführten Kirchenmelodien gesungen werden können. Andere schienen mehr für die Privatandacht, als für den öffentlichen Gottesdienst zu sein, und die hat man zum Gebrauch in der Kirche bequem zu machen gesucht. Verschiedene waren bloß in einem belehrenden Tone abgefaßt, die sind in die Form des Gebets oder doch der Selbstermunterung eingekleidet werden. Bei manchen älteren Liedern hat wegen der Art des Ausdrucks, der sich seit der Zeit ihrer Verfassung sehr verändert, auch verschiedenes geändert werden müssen, um so viel möglich alles hinwegzuräumen, was etwa anstößig sein und die Erbauung hindern könnte. Bei allen Veränderungen hat man, so wie bei der ganzen Sammlung, sich angelegen sein lassen, alles aufs gewissenhafteste so einzurichten, daß der vernünftigen Andacht dadurch zu reinen und der Religion Jesu würdigen Gedanken und Empfindungen Anlaß verschafft werden möchte.“ So die Vorrede vom 4. Octbr. 1765.

Man sieht, wie viele Gründe die Herausgeber zu Veränderungen hatten, und kann daraus schon abnehmen, wie viel namentlich an den älteren Liedern geändert ist. Man darf denn auch nur die Lieder des Anhangs neben ihre Originale halten, um das bestätigt zu finden. Einzelne Lieder, wie z. B. „Es ist noch eine Ruh vorhanden,“ welches nach der Melodie „Wer nur den lieben Gott läßt walten“ zugestutzt ist, sind kaum wieder zu erkennen. Auch mit neueren Liedern ist nicht viel gelinder umgegangen; man vergleiche unter andern das Lied Rambachs „Großer Mittler, der zur Rechten.“ — Doch ist hinsichtlich der Veränderung des Inhalts noch mit einer gewissen Scheu vor der Kirchenlehre einiges Maaß gehalten. Es kommen noch Rubriken „Von der Heiligen Dreieinigkeit, Von den Engeln, Von der Menschwerdung Jesu, Von der Verdorbenheit des Menschen, Von der Heiligung durch den h. Geist“ und darunter Lieder vor, die die Grundlehren des Evangeliums, wenn auch abgeschwächt, enthalten; dazu dann freilich, namentlich in der zweiten Abtheilung, in Fülle Erzeugnisse des jämmerlichsten Moralismus, die nie einer evangelischen Gemeine hätten geboten werden sollen. Man lese nur die Lieder „Des Leibes warten und ihn pflegen“ und „Wenn ich ein gut Gewissen habe“! — Eine nicht üble Kritik dieses Anhangs lieferte die Broschüre: Gedanken über das Berlinische neue Gesangbuch und dessen vermeinten Vorzug vor dem Porstschen, von einem lutherischen Geistlichen an

seine rechtgläubigen Brüder (v. Christ. Wilh. Kindleben.) Frankf. und Leipzig 1779, 8. Im Jahre 1806 fand sich derselbe, außer in der hiesigen Marienkirche, in 14 Gemeinen der Churmark und überdies in 18 Gemeinen neben dem Porstschen Gesangbuche in Brauch.[1])

Von jetzt an treten nun überall neue Gesangbücher derselben Richtung hervor. Auf Diterich folgte Basedow 1767, der in seinem Privatgesangbuch ebenfalls nicht nur ältere, sondern auch neuere, von noch lebenden Verfassern herrührende Lieder und zwar mit größter Willkühr veränderte. Eine immer allgemeinere, mit reißender Schnelligkeit um sich greifende Gesangbuchsrevolution trat von jetzt an in Deutschland ein. Man suchte sich des Alten, weil es in die eigene Ansicht nicht paßte, um jeden Preis zu entledigen und das Neue durch die Gesangbücher in die Gemeinen und unter das Volk zu bringen. Die Verschiedenheit der Gesangbücher steigerte sich ins Ungemessene und eine babylonische Verwirrung trat ein, wo die Gemeinen früher Gott mit Einem Munde gelobet hatten. — Wir nennen nur etliche jener Zeitprodukte, um zu zeigen, wie dieselben wilden Wasser sich überall durch die Kirche ergossen.

„Neues Gesangbuch, oder Sammlung der besten geistlichen Lieder, bei dem öffentlichen Gottesdienste, von G. J. Zollikofer, Prediger bei der Evangel. Reformirten Gemeine in Leipzig.“ 1766, 8. Es enthält größtentheils alle Gellertsche, Cramersche, Schlegelsche und Klopstocksche Gesänge, auch viele „durchgängig verbesserte alte Lieder,“ bei denen ganze Strophen weggelassen und andere an ihre Stelle gesetzt sind. Der Diterichsche Anhang diente dabei unverkennbar zur Grundlage, wie auch bei dem Lüneburger Gesangbuch, welches 1767 erschien. Im Jahre 1773 besorgte der Consist.-Rath Hornejus in Cüstrin ein neues Gesangbuch, in welchem, nach dem Urtheil eines damaligen Recensenten, „noch viele Lieder einer großen Verbesserung bedürfen.“ Im Jahre 1774 wurde in der Pfalz dem alten Gesangbuche der Scheidebrief gegeben und der Kirchenrath List verfertigte „Allgemeines Churpfälzisches evangel.-lutherisches Gesangbuch, auf Verordnung des Consistorii;“ dasselbe wurde an einem Sonntage bei allen

[1]) Außer diesem Anhange gab J. S. Diterich heraus: Gesangbuch für die häusliche Andacht. Berlin 1787 bei Friedrich Nicolai. 8. 364 S. mit 421 Liedern. Es enthält nur solche Lieder, die in dem Anhange nicht stehen. Nach der Vorrede hat Diterich dieselben aus den geistlichen Liedern Cramers, Münters, der Fr. v. d. Recke, den Schulzenschen Sammlungen und aus dem Petersburger, Holsteinschen, Hessencasselschen, Anspachischen, Niemeyerschen u. a. Gesangbüchern genommen. „Hiezu sind denn noch unterschiedene neue Lieder hinzugekommen, wovon ein ziemliches Theil mir gehört.“ — „Nur hie und da habe ich mir einige Veränderungen erlaubt, die mir nöthig zu sein schienen.“ — Bei der Anordnung hat sich der Verfasser nach dem neuen Preußischen Gesangbuch gerichtet. Der Character entspricht dem des Anhangs.

Gemeinen eingeführt. — Für Pommern gab der Consist. Rath Bielke 1774 mit Genehmigung des Consistoriums eine neue Ausgabe des Stettiner (Bollhagenschen) Gesangbuchs heraus, in dessen Vorrede er versichert, „daß in Ansehung der neuen Lieder eine solche Wahl getroffen sei, die sowohl dem Inhalte nach der Vorschrift der heilsamen Lehre vom Glauben und von der Liebe, als auch dem Ausdrucke nach unsern Zeiten gemäß sei. Von den alten sei keine geringe Zahl weggeblieben, welche die aufmerksamen Sänger in ihrer Andacht hindern könnte. Der Consist. Rath Brüggemann besorgte dazu ein Paar Anhänge. — Auf Anordnung der Königl. Schwedischen Regierung erschien im J. 1776 „Sammlung neuer Lieder," als ein Anhang zum Pommersch-Rügenschen Gesangbuch; in demselben Jahre gab der Feldprediger Hanisch ein Gesangbuch für die Garnison-Gemeine zu Rathenow und im J. 1777 H. F. P. Protzen „Christliche Gesänge für die öffentliche Andacht der Garnison-Gemeine zu Frankfurt" heraus. — Im Jahre 1778 erschien das „Neu eingerichtete Eisenachsche Gesangbuch" vom Gen. Sup. Köhler. „Er hat aber die von neuern Dichtern gemachten nothwendigen Veränderungen alter, sehr gangbarer aber fehlervoller Lieder leider! nicht genutzet." Dem Neuen Erbachischen von Luck und dem Gothaischen von Eb. W. Brause vom J. 1778, folgte 1779 das Hanausche und Göttingensche, jenes durch den Hofprediger Stockhausen besorgt, dieses durch D. Miller bearbeitet. Auf Befehl der Königl. Dänischen Regierung gab Cramer 1780 das „Allgemeine Gesangbuch zum Gebrauch in den Gemeinen des Herzogthums Holstein" heraus und in Potsdam besorgte der Feldprobst Kletschke ein Gesangbuch von 141 Liedern für die ganze Preußische Armee.[1])

---

§. 25.

Das Myliussche Gesangbuch.

Für Berlin vollendete „die immer zunehmende Aufklärung" ihr Werk mit dem Erscheinen des „Gesangbuchs zum gottesdienstlichen Gebrauch in den Königlich Preußischen Landen. Mit allergnädigster Königlicher Freyheit. Berlin 1780 in der Myliussischen Buch-

---

[1]) Dahin gehören auch das Lauenburger 1767, das Darmstädter 1771, das Frankfurter a. M. 1772, das Bremer 1778, das Bayreuther 1779, das Braunschweiger 1779, das Anspacher 1781 u. a. m. Vergl. Bunsen, Evangel. Kirchengesangbuch. S. X. Cunz, Die kirchl. Gesangbuchsreform S. 15. Koch, Gesch. d. Kirchenl. I. S. 466 ff.

handlung." Auch von diesem Gesangbuch ist eigentlich Diterich der Verfasser. Der Beifall, den seine Arbeit vom J. 1765 fand, ermunterte ihn, auf der betretenen Bahn weiter zu gehen. Er machte sich zu seinem Privatgebrauche eine neue Sammlung veränderter und dadurch erneuerter Lieder, revidirte und corrigirte auch seine früheren Aenderungen und that den alten also zugestutzten Liedern neue mit neuen Aenderungen hinzu. Mit dieser Arbeit beschäftigt, wurde er von den andern Räthen des Consistoriums, Spalding und Teller, aufgefordert, der Herausgabe eines neuen Gesangbuchs sich zu unterziehen, welcher Aufforderung er gern nachkam. Spalding und Teller gaben, außer ihrem beiläufigen Gutachten, nur etwa 12 veränderte und 4 neue Lieder (Nr. 169. 175. 177. 421) dazu. Die Auswahl, Anordnung, Textveränderung, also das Ganze der Arbeit verblieb Diterich. [1])

Das Privilegium vom 31. Decbr. 1779 sichert dem Mylius den alleinigen Vertrieb dieses Gesangbuchs auf 50 Jahre zu, wogegen derselbe sich verpflichtet, von den Käufern für sechs Bogen vom kleinern Druck und für fünf Bogen vom gröbern Druck nur einen Groschen zu fordern und 6000 Exemplare für die Armen an das Churmärkische Ober-Consistorium unentgeltlich abzuliefern. Das Buch mit einer Vorrede zu begleiten hatte sich Niemand bewogen gefunden. Seine 447 Lieder stehen auf 362 Seiten, und sind unter die beiden Hauptabtheilungen „Lob Gottes" und „Bitten zu Gott" vertheilt, die dann wieder in „Allgemeines" und „Besonderes" zerfallen. [2]) Ueber den Gehalt desselben und über die in jeder Beziehung jämmerliche Zurichtung namentlich der älteren, darein aufgenommenen Lieder verlieren wir weiter kein Wort; darüber liegt das Gericht des Herrn seiner Kirche zu Tage. Es genügt fast die einzige Thatsache, daß Luthers „Ein feste Burg ꝛc." darin keine Stätte finden konnte und durch das Gellertsche „Wenn Christus seine Kirche schützt ꝛc." ersetzt worden ist. Nur über die Geschichte dieses Gesangbuchs gestatten wir uns Nachstehendes mitzutheilen.

Die Verfasser desselben, J. Sigm. Diterich, J. J. Spalding und W. Abr. Teller, waren sämmtlich Männer, bei deren hoher kirchenregimentlicher Stellung die Begünstigung, welche diese ihre Arbeit erhielt, um so erklärlicher ist. Unterm 2. Octbr. 1780 erging denn „Auf Sr. Majestät allergnädigsten Special-Befehl" folgender Erlaß an sämmtliche Geistliche der Chur- und Neu-Mark: „Wir haben zur Beförderung wahrer christlicher Er-

---

[1]) Vergl. Cunz a. a. O. Th. II. S. 149 ff. und Heerwagen, Literaturgeschichte der ev. Kirchenlieder (1792) S. XXII ff.

[2]) Dazu erschienen „Andachten, die auch dem Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauch in den Königlich Preußischen Landen beygefügt werden können. Mit allergnädigster Königl. Freyheit. Berlin, 1781 verlegts August Mylius." Natürlich ein Machwerk desselben Geistes.

bauung und zu mehrerer Gleichförmigkeit des Gottesdienstes statt der verschiedenen Sammlungen von gottesdienstlichen Liedern, welche bisher bei den evangelisch-lutherischen Gemeinen unsrer Lande gebräuchlich gewesen, zuträglich erachtet, ein allgemeines Gesangbuch von Neuem besorgen zu lassen, welches auch bereits in dem Verlag des hiesigen Buchhändlers Mylius für die Chur- und Neu-Mark . . . im Druck erschienen ist. Es ist also unser gnädigster Wille, daß gedachtes Gesangbuch allhier, wenn nicht eher, doch längstens mit dem Anfange des Jahres 1782 und in unsern übrigen sämmtlichen Provinzen zum Spätesten mit dem Anfange des 1783ten Jahres zum öffentlichen Gebrauch in den evangelischen Kirchen und Schulen eingeführt sei. Es soll auch in die Armenhäuser eingeführt werden — nach vorheriger Abrede mit dem reformirten Kirchen-Directorio — und durch 6000 Frei-Exemplare, und außerdem, wo diese nicht zureichen, aus den Kirchen-Aerarien und Armen-Cassen die Anschaffung desselben erleichtert werden." Unterm 30. December 1780 wird noch insonderheit befohlen, daß, „dem Privilegio der Schatzschen Erben in Betreff des Anhanges zum Porst gemäß, in der hiesigen Marienkirche der Anhang des Porst bis zum Ausgang des Privilegiums (v. J. 1765 auf 20 Jahre) gebraucht werden müsse.

Der innere Gegensatz dieses Gesangbuchs gegen die bisherige im Volke lebende Liedertradition und gegen die Lehre und das Bekenntniß namentlich der evangelisch-lutherischen Kirche, für die es doch vorzugsweise bestimmt war, war zu groß und grell, als daß, trotz des stark verbreiteten Abfalls vom Evangelio, sein Erscheinen nicht hätte gewaltige Bewegung hervorrufen sollen. Doch ging diese viel mehr von den Gemeinen, als von den Geistlichen aus. Diese schliefen oder waren zu feige, die edlen Schätze der Kirche zu vertheidigen, der Mehrzahl nach auch wohl selbst von dem Taumelbecher der neuen Weisheit trunken, um nicht willige Lobredner und Beförderer des neuen Gesangbuchs zu werden. So hielt der Prediger M. den VI. p. Trinit. 1782 eine sehr empfehlende „Vorbereitungs-Rede auf die Einführung des Neuen Gesangbuchs (gedruckt Berlin, 1782)," in welcher er unter Anderm die Wegschaffung der Lehre vom Satan mit der Phrase vertheidigt: „Und der Teufel? Warum sollte der besungen werden?" Der Probst Teller selbst hielt „Drei Predigten bei Bekanntmachung und Einführung des neuen Gesangbuchs in der Peterskirche zu Berlin" (Berlin 1781 bei J. F. G. Unger. 8.) und veröffentlichte eine „Kurze, wahrhafte Geschichte der ältesten Kirchengesänge, besonders von D. Martin Luther, zur heilsamen Anwendung auf das für die Königl. Preußl. Lande bestimmte allgemeine Gesangbuch" (Berlin bei Unger). Der Probst in Massow Joh. Conr. Eberhard erließ ein sehr lobendes „Synodal-Schreiben an die Prediger seiner Diöces bei Bekanntmachung des neuen Gesangbuchs" (Berlin bei

Sigm. Fr. Hesse 1781); und eine sehr ausführliche Empfehlung und Vertheidigung desselben brachten die „Briefe an einen Landgeistlichen das Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauch ꝛc. betreffend, von einem Weltmanne in Berlin“ (Berlin bei Fr. Nicolai. 1781 128 Seiten), worin der Vf. namentlich nachweist, wie er eine „alte Tante,“ eine große Verehrerin des Porst, dadurch zu dem Gesangbuche bekehrt habe, daß er ihr die unkeuschen Lieder von der geistlichen Vermählung vorgehalten. Auffallend genug ist es, daß Männer, wie der Hofprediger Ramm, die Consistorialräthe Silberschlag, Woltersdorf, und der Prediger Servus nicht laut sich gegen diesen Raub am Heiligthume Gottes erhoben; doch scheint gerade ihre Stellung zur Behörde ihnen den Mund verschlossen zu haben.

Doch fehlte es auch an entschiedenen Zeugnissen wider das neue Gesangbuch und für die alten, unverwässerten Lieder nicht. Unter den Laien Berlins war es besonders der Kaufmann Samuel Lobegott Apitzsch, welcher sich der guten Sache mit um so regerem Eifer annahm, als er Anfeindung und Spott deshalb zu dulden hatte. Er that das auch in einer kleinen Schrift „Wir habens nun alle gelesen. Eine Vertheidigungsschrift des Kaufmann S. L. Apitzsch zu Berlin. Anno 1781“ (8. 61 Seiten). Er weist nach, daß man in dem neuen Gesangbuche die schriftgemäße Lehre vom menschlichen Verderben nicht finde und die Lehre vom Satan nur einmal in Nr. 414, 6. kaum berührt, daß die Lehre von der Gottheit Christi nicht gebührlich hervorgehoben und die Vergebung der Sünden nicht dem verdienstlichen Leiden des Herrn Jesu, sondern der Besserung zugeschrieben sei, die Lehre von den Gnadenwirkungen des heiligen Geistes vermißt werde, die von den Sacramenten schriftwidrig dargestellt, vom ewigen Leben wenig biblische, aber desto mehr selbsterfundene Ausdrücke vorkommen, die ewige Pein und Verdammniß aber fehle, ein Zeichen, daß die Verfasser nicht daran glauben. Mit den Gellertschen Liedern sei ebenso umgegangen, wie mit den alten. Ob denn auch er unsre Sprache nicht verstanden habe, daß man seine Lieder ebenso verböſert habe, wie die alten? Man gebe ja aber auch der Bibel einen andern Sinn, und es werde deshalb an den neuen Reformatoren erfüllt, was geschrieben steht: Da sie sich für weise hielten, alles zu verbessern, sind sie zu Narren geworden.

C. A. Kortum, der Verfasser der Jobsiade, schrieb: „Etwas vom alten und neuen Gesangbuche ꝛc.“ Wesel 1785. Er macht gegen das neue folgende Einwände: 1) Es seien darin Lieder enthalten, welche den Grundwahrheiten der christlichen Religion widersprächen, besonders aber hätten die Verfasser dieses Buchs socinianische Irrthümer begünstigt. 2) Die Lieder seien zu hoch (abstract) und dem gemeinen Mann unverständlich. 3) Die

christlichen Lehr- und Glaubenslieder fehlten entweder ganz oder seien doch nur mangelhaft aufgenommen.

Noch schärfer auf die Sache ging ein die „Freymüthige Beurtheilung des neuen Berlinischen Gesangbuchs rc. von Christ. Wilh. Kindleben, der Weltweisheit Doctor und der freien Künste Magister. Frankfurt, Halle und Leipzig. 1781." Er behandelt darin zunächst die vorher erwähnte Broschüre Tellers. Dieselbe sei Nichts, als ein blauer Dunst, welchen der Verfasser dem Publicum vormachen wolle, um der neuen Waare Eingang zu verschaffen. Wenn darin das Lied „Nun treiben wir den Pabst hinaus" als muthwillig bezeichnet werde, „was für ein Prädicat werden dann diejenigen verdienen, die uns auf gut naturalistisch unsre geistreichsten, erbaulichsten Lieder vor der Nase wegnehmen und nichts als wässrige, gedankenleere Reime an ihre Stelle setzen? Die sämmtlichen Lieder des neuen Gesangbuchs durchzugehen, würde eine zu undankbare Arbeit sein, „weil in den Gesängen, welche die Herausgeber, außer den aus dem Bremischen und andern neuen Gesangbüchern entlehnten, selbst fabricirt haben, auch nicht ein Lüftchen von dichterischem Geiste weht, wohl aber die neumodische allgemeine Gottesverehrung, die wir Christen mit Türken, Heiden, Naturalisten gemein haben, in den meisten dieser Gesänge unverkennbar ist." Es werden dann nur die unverantwortlichen Verschlechterungen der alten Lieder nachgewiesen, und schließlich sagt der Verfasser: „Man kann diesem Gesangbuch, ohne eben ein Prophet zu sein, vorläufig sein Prognosticon stellen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß es in Kurzem, weil es so wenig innern Werth und so viel auffallende Fehler hat, vergessen sein und daß das alte sich bei seinem Ansehn erhalten wird, von welchem allenfalls eine neue, verbesserte Auflage, worin die guten Lieder beibehalten und die ganz schlechten ausgemerzt werden müßten, zu veranstalten nicht undienlich wäre."

Eine andere „Unpartheyische Beurtheilung des neuen Berlinischen Gesangbuchs, aus den kritischen Sammlungen zur neusten Geschichte der Gelehrsamkeit 7ten Bandes 3tes Stück. Wismar und Leipzig 1781" faßt die Sache von dem kirchenrechtlichen Standpunkte auf. „Wenn auch ein Recensent seine Religion schon längst so gestimmt hätte, daß sie mit allen Neuerungen leicht zufrieden sein könnte, so ist ja hier die Rechts- und Billigkeitsfrage zu bedenken, ob evangelisch-lutherischen Christen, die ihre wohl hergebrachten Rechte haben und nach ihres Königs Maj. Regierungsgrundsätzen völlig behalten sollen, ein solches Gesangbuch zuzumuthen sei?" So fragt der Verfasser und weist dann an dem Inhalte der Lieder die Ungereimtheit dieser Zumuthung nach.

In einer andern Broschüre „Der Werth der alten Lieder, erinnerlich gemacht von einem evangelisch-lutherischen Prediger. Leipzig 1781" wird ausgeführt, daß das, was die alten Lieder so köstlich macht, neben der darin

überlieferten lauteren Lehre unsers allerheiligsten Glaubens, die von den Verfassern uns mitgetheilte geistliche Erfahrung sei. In letzterer Beziehung heißt es: „Es werden wenige unsrer alten Lieder sein, denen man es nicht anmerken könnte, daß sie von bekehrten und vom Geiste Gottes erleuchteten Verfassern gemacht worden. Man merkt also, daß der Geist Gottes wehet. Man merkt es. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott. 1 Cor. 2, 12. Ihre Worte sind Geist und Leben. Was sie schreiben, sind keine ausgesonnene und gezwungene Poesien, sondern Bezeugung des Geistes und der Kraft. Steht man nun in gleicher Erfahrung, wie passend sind diese Lieder mit unsern Empfindungen und wie geschickt zur Unterhandlung mit Gott? Ist man aber noch nicht soweit, so wird man durch dieselben erinnert, was uns noch fehle und wozu wir dem Geiste Gottes noch Platz geben müssen. Es ist eine nicht geringe Förderung des Christenthums, mit Leuten, die im Geiste leben, umzugehen. Hätte man aber keine Gelegenheit dazu, so können uns diese Lieder solchen Mangel kräftig ersetzen."

Die eigenthümlichste Gegenschrift, die wider das Myliussche Gesangbuch erschien, war die von dem ehemaligen Kriegsrath Cranz, einem Manne, den die nachher zu erwähnende Petition der Kirchlichgesinnten vor dem Könige als einen solchen namhaft macht, der „die abscheulichsten Lästerschriften wider das heilige Wort Gottes verfasse." Der Mann scheint bei seinem Unglauben doch eine natürliche Liebe zur Wahrheit und Gerechtigkeit und einen gründlichen Abscheu gegen alles halbe und heuchlerische Wesen sich bewahrt zu haben, und von diesem Standpunkte aus ist seine Schrift verfaßt. Sie hat den Titel: „Supplement zum ersten Stück der Chronika von Berlin, in einem Sendschreiben an den Weltmann in Berlin, wohlmeritirten Tantenbekehrer und Verfasser der Briefe an einen Landgeistlichen, das neue Gesangbuch betreffend, von dem Verfasser der Bokiade. Berlin 1781" (8. 47 Seiten). Ich hebe daraus nur folgende Stellen hervor: „Ich glaube, daß wir mit gutem Gewissen annehmen können, daß die alten Liederdichter, ob sie gleich nicht eine so gefeilte Hofsprache in ihrer Gewalt hatten, es bei Abfassung ihrer Lieder doch herzlich gut meinten. Wer nur mit derselben frommen Gemüthsverfassung diese alten Lieder singt, der wird nichts ärgerliches und nichts anstößiges darin antreffen und zuverlässig keine argen Gedanken dadurch in sich erwecken." Er nimmt deshalb selbst die Lieder von der geistlichen Vermählung entschieden in Schutz. — Seite 35 heißt es: „Bei einer richtigen Parallele zwischen der Bibel und dem Porstsche Gesangbuch findet sich im Sprachgebrauch, in Ausdrücken und Bildern eine solche Verwandtschaft, daß dem einen von beiden Büchern recht sein muß, was dem andern billig ist — wenn die Bibel unanstößig gehalten wird, warum nicht auch die alten Lieder?

und wenn diese reformirt werden müssen, warum wird nicht auch derselbe Proceß der Bibel gemacht?" — Endlich S. 41: „Heraus mit der Sprache! möchte ich sagen. Ist das alte System in allen Theilen richtig, so wandelt ihm nach! ists aber unrichtig, so wandelt ihm nicht nach, und gebt uns ehrlicher Weise ein besseres, so gut ihrs geben könnt — — im letztern Falle aber muß mit der Grundlage angefangen werden, nicht mit neuen Nebenverzierungen; sonst wirds neues Flickwerk an einem alten Hause."

Noch nenne ich die Broschüre: „Zu guter letzt über das neue Preußische Gesangbuch, ein Wort von Herzen, aus einem freundschaftlichen Briefwechsel mitgetheilt von G. Leipzig 1784." 8. Daraus nur folgende zwei Sätze. „Wenn das große Project D. Bahrdts zu Stande kommt, die christliche Religion in eine Freimäurerei zu verwandeln, so möchte dies neue Gesangbuch für die Altgesellen sein, die sich über alle Geheimnisse der christlichen Religion wegphilosophirt haben." — „Das neue Gesangbuch wird also wohl eine glänzende, aber bald verschwindende Lufterscheinung bleiben." [1])

Größer noch als auf dem literarischen Gebiete ward die Aufregung in nicht wenigen Gemeinen, als es sich um die Einführung des neuen Gesangbuchs handelte. In der Grafschaft Mark bequemten sich nur 9 Gemeinen, dem Befehle der Einführung Folge zu leisten. In mehreren Gemeinen, wo diese Einführung fast mit Gewalt durchgesetzt werden sollte, zeigte sich das Widerstreben dagegen so laut und stark, daß man sich genöthigt sah, ganz davon Abstand zu nehmen. Auch das Mittel, welches man versuchte, durch Hinzufügung eines Anhanges, welcher die in den Gemeinen bekanntesten Lieder enthalten sollte, das Gesangbuch annehmbarer zu machen, schlug fehl. Der damalige Synodal-Inspector, Pastor von Steinen, erließ hierauf ein Synodalschreiben an die Geistlichkeit, um dadurch die Einführung des neuen Gesangbuchs mit dem Anfang des Jahres 1785 vorzubereiten, und die märkische Prediger-Wittwen-Casse übernahm den Verlag desselben, um es so wohlfeil als möglich zu liefern, nämlich 6 Bogen für etwa 1 Sgr. Aber alles umsonst. Es entstanden höchst unruhige, tumultuarische Auftritte, manche Prediger, welche die Einführung zu sichtbar begünstigten, wurden fast insultirt, und an einigen Orten stimmten die Gemeinen in der Kirche, statt sich des neuen Gesangbuchs zu bedienen, einmüthig aus dem alten Gesangbuche das Lied an:

Halte, was Du hast empfangen,
Du mein theur erkaufter Christ etc. [2])

Auch dem Magdeburger Consisterio gelang die Einführung nur bei

[1]) Die damals für und wider dies Gesangbuch erschienenen Streitschriften füllen mehrere auf der hiesigen Königl. Bibliothek befindliche Bände.

[2]) Vergl. v. Oven a. a. O. S. 67 f.

6 Gemeinen. In Wansleben versuchte der Pfarrer Joh. Dan. Gottlob Spatzier am 1. Advent 1781 die Einführung, nachdem er am 17. n. Tr. seine Gemeine in einer ausführlichen Predigt darauf vorzubereiten sich bemüht hatte. Statt der angegebenen Lieder sang aber die Gemeine die unter denselben Nummern in ihrem alten Struensee stehenden Gesänge, und als sie damit nicht durchdringen konnte, verließ der vierte Theil der Gemeine unter lautem und starkem Auftreten, zumal auf den Emporen, die Kirche noch vor der Predigt. Darauf reichte die Gemeine beim geistlichen Inspector zu Schraplan eine starke Gegenvorstellung ein, worin sie hervorhob: Wer das neue Gesangbuch dem alten vorziehe, der verwerfe Gottes Wort, das rein und lauter in diesem enthalten sei, und man müßte über den, der das neue für besser halte, ein Wehe! Wehe! ausrufen. In Folge dessen blieb auch dort das frühere Gesangbuch.[1])

In Berlin wurden die Geistlichen durch ihre gläubigen Gemeineglieder dringend gebeten, ihnen den Porst zu lassen, und, als das nicht half, vereinigte sich eine Anzahl derselben aus der Dreifaltigkeits-, Cölnischen Vorstadt-, Gertraud-, Neuen und Jerusalems-Gemeine mit dem Kaufmann Apitzsch zu einer Immediatvorstellung an des Königs Majestät, worin sie allerunterthänigst baten, „ihnen beim öffentlichen Gottesdienst das dem Worte Gottes gemäße Porstensche Gesangbuch gnädigst zu lassen und sie wider die neuen Reformatores der Bibel und des Catechismus huldreichst zu schützen." „Wir hoffen," so schließt die Eingabe, „in dieser auf die Augsburgische Confession sich gründenden allerunterthänigsten Bitte Allerhöchst Dero landesväterlichen Beistand, da wir unserm Gewissen zuwider für uns und unsre Kinder diese Bedrückung nicht länger mehr tragen können, um so mehr, da wir wissen, daß Allerhöchst Dieselben freie Religionsübung, ohne die geringste gewaltsame Vorschrift, verstatten."

Die Allerhöchste Entscheidung lautete dahin:

„Sr. K. M. von Preußen, unser Allergnädigster Herr, kennen den großen Werth einer vernünftigen Toleranz in Religionsgebräuchen zu genau, um auf die von 4 hiesigen Gemeinen unterm 14 c. eingegebene Veränderungen Rücksicht zu nehmen, noch weniger dagegen zu verordnen. Höchstdieselben haben es sich vielmehr aus völliger Ueberzeugung, daß es die Pflicht eines jeden guten Landesherrn und Vaters ist, zum unveränderlichen Gesetz gemacht, jedem Dero Unterthanen völlige Freiheit zu lassen, zu glauben und seinen Gottesdienst zu halten, wie er will, nur daß seine Lehrsätze und Religionsübungen weder der Ruhe des Staats, noch den guten Sitten nachtheilig sein müssen. Höchstdieselben wollen dahero auch, daß in der Kirche

[1]) Vergl. Cunz a. a. O. Th. II. S. 153 f.

kein Zwang in Ansehung des Catechismi und des Gesangbuchs herrschen, sondern jede Gemeine hierunter ganz freie Hände haben und behalten soll. Vermuthlich ist der neue Catechismus, sowie das neue Gesangbuch, verständlicher, vernünftiger und dem wahren Gottesdienst angemessener, weil so viele andere Gemeinen, bei welchen so manche in allgemeinem Rufe stehende erleuchtete Männer sich befinden, denenselben den Vorzug eingeräumt haben. Gedachte vier Gemeinen[1]) können sich indeß dabei gänzlich beruhigen, da, wie bereits gedacht, ihnen sowohl, als jedem Sr. Maj. Unterthan ganz frei steht, zu glauben und zu singen, was und wie er will. Den 18. Januar 1781." Hierunter war Allerhöchsteigenhändig geschrieben: „Ein Jeder kann bei mir glauben, was er will, wenn er nur ehrlich ist; was die Gesangbücher angeht, so steht einem Jeden frei zu singen: Nun ruhen alle Wälder, oder dergleichen thöricht und dummes Zeug; aber die Priester müssen die Toleranz nicht vergessen; denn ihnen wird keine Verfolgung zugestatt werden." „Friedrich."

Die vier genannten Gemeinen und ebenso die Sophien und Georgen-Gemeine behielten in Folge dessen das Porstensche Gesangbuch. Dieselbe Erlaubniß ward, gleichfalls auf eine Immediat Eingabe derselben, der Friedrichswerder- und Dorotheenstädtischen Gemeine unterm 24. März 1781 zu Theil, unterm 25. Februar 1782 aber wieder zurückgenommen, nachdem der Magistrat angezeigt hatte, daß die Mehrzahl in der Gemeine für das neue Gesangbuch stimme. Zugleich erging unterm 22. Jan. 1781 „Auf Seiner Königl. Maj. allergn. Special Befehl" ein Hof Rescript an das Churm. Ober-Consistorium, in welchem dasselbe angewiesen wird „bei der Einführung dieses neuen Gesangbuchs mit aller Behutsamkeit zu verfahren und den Gemeinen hinlängliche Zeit zu lassen, sich solches bequem anschaffen zu können."

In Charlottenburg war das Gesangbuch eingeführt und die Gemeine hatte die beiden ersten Sonntage die vorgeschriebenen Gesänge daraus ruhig gesungen. Kaum aber hatte sich das Gerücht von den in Berlin darüber ausgebrochenen Unruhen dorthin verbreitet, so fing am nächsten Sonntage der bei weitem größte Theil der in der Kirche Versammelten den Gesang nach dem Porstschen Gesangbuche mit unmäßig starker Stimme zu singen an, ja in der darauf folgenden Nacht wurden die Fenster des dortigen Pfarrhauses eingeworfen. Der Prediger Dressel erhielt deshalb die Weisung, in Folge des Hof-Rescripts vom 22. Januar das Porstsche Gesangbuch vorläufig beizubehalten. Aehnlich ging es in Rudow her. Dort fand man zunächst beim Gottesdienste sich nur zur Predigt ein und verließ gleich nach

---

[1]) Bei der Jerusalems- und Neuen Kirche hatte übrigens auch der Prediger Roloff die Einführung des neuen Gesangbuchs entschieden verweigert.

derselben die Kirche. Bald aber sang man nach der Melodie des angeschriebenen Liedes ein Lied aus dem Porst, und fuhr damit fort, auch wenn der Prediger bereits die Kanzel betreten hatte, so daß dieser nicht predigen konnte. Auch dort derselbe Erfolg, wie in Charlottenburg. In Birkenwerder, wie an mehreren anderen Orten, brachten die Leute die ihnen geschenkten Gesangbücher dem Prediger wieder zurück mit der Erklärung: „daß sie sich nicht wenig über den Mischmasch und die Abweichungen von dem wahren Glauben in demselben geärgert hätten, daß man in den benachbarten Städten und Dörfern ebenso dächte, und daß sie das neue Gesangbuch nicht annehmen würden." Zu Cremmen fanden nicht nur in der Kirche dieselben Excesse statt, sondern ein förmlicher Aufruhr auf den Straßen. Auch dort wurde die Einführung des neuen Gesangbuchs sistirt.

Ebenso erklärte sich Perleberg gegen das neue Gesangbuch und erhielt die Beibehaltung des Porst vorläufig bewilligt. In Göritz blieb die Gemeine so lange aus der Kirche weg, bis ihr der Porst wieder gegeben war; im Himmelpfort kamen die Leute zwar zur Kirche, aber es sang Niemand mit. Für Wilsnack, wo die Eximirten sich, im Gegensatz gegen die übrige Gemeine, für das neue Gesangbuch erklärt hatten, wurde unterm 5. December 1782 verfügt, „daß einen Sonntag um den andern, wechselseitig, einmal aus dem Porstischen und das andere mal aus dem neuen Gesangbuche gesungen werden solle." — In Lenzen wurde durch dasselbe Mittel, wie in Rudow, der Gottesdienst andauernd gestört, bis das neue Gesangbuch beseitigt war. Aehnlichen Widerstand fand das neue Gb. an vielen andern Orten, wie denn seine Einführung auch zu Frankfurt durch „viel Unruhen" zurückgedrängt wurde.

Im Jahre 1806 fand es sich in Brauch zu Berlin in der Nicolai- und Kloster-Kirche, in Petri, Friedrichs-Werder, Neustadt und in der Hofgerichtskirche; außerdem in der Churmark in 55 Parochien, respective einzelnen Filialen, während die Mutterkirche den Porst beibehalten hatte, oder umgekehrt. In Heegermühle wurde es neben dem Crüger, in der h. Geistkirche zu Potsdam neben dem Carstedt, in Rhinow, Alt-Ruppin, Carve, Wildberg, Wilsnack und Hoppenrade neben und abwechselnd mit dem Porst gebraucht. Seine bereits erfolgte Einführung wieder zurückzuziehen war man an 15 Orten genöthigt gewesen. Dagegen wurde noch im Jahre 1825 der Gemeine zu Heegermühle, Parochie Neustadt-Eberswalde, gestattet, forthin das Mylinssche Gesangbuch allein zu gebrauchen, weil das Crügersche, welches früher neben demselben dort benutzt wurde, nicht mehr zu beschaffen war.

Fünfter Abschnitt.

Die Gesangbuchs-Restauration.

§. 26.

Das neue Berliner Gesangbuch vom Jahre 1829.

Der Umschwung auf dem Gebiete des sittlichen wie des kirchlichen Lebens, welcher durch Gottes wunderbare Gnade unter der Drangsalshitze vom Jahre 1806 an in unserm Volke sich vorbereitete, äußerte sich sehr bald, wenn gleich nur in schwachen Anfängen, auch in Bezug auf die Gesangbuchsangelegenheit.

Auf Veranlassung der eingehenden Schulberichte äußerten die Prediger sehr häufig den Wunsch, daß zur Einführung des neuen Gesangbuchs gemessene Befehle ertheilt werden möchten, in der Meinung, daß jetzt unter veränderten Umständen diese Einführung besser durchgesetzt werden könne. Die geistliche und Schul Deputation der Churmärkschen Regierung ließ jedoch diese Anträge unberücksichtigt, erklärte vielmehr unterm 14. April 1810 dem Departement für den Cultus und öffentlichen Unterricht im Ministerio des Innern, „das Tellersche Gesangbuch sei wegen der vielen darüber geführten Streitigkeiten in nicht geringen Mißcredit gerathen, es habe sich im Fortgange der Zeit schon beinahe selbst überlebt und die vielfältigen Mängel und Gebrechen, die man ihm bei seiner Erscheinung schon so laut vorgeworfen, daß man es in mehreren Preußischen Provinzen mit einem weitläufigen und bessern Anhange habe versehen müssen, um es nur hie und da einführen zu können, seien seit dem Erscheinen besserer Gesangbücher so in die Augen fallend geworden, daß man jetzt Bedenken tragen müsse, seine Einführung zu befördern, und dies um so mehr, als sie schließen müsse, daß das geistliche Departement den Plan habe, zu seiner Zeit ein ganz neues Gesangbuch zu veranstalten." Das geistliche Departement aber erklärt unterm 21. März 1811 sich damit einverstanden, „daß die baldige Sammlung und Einführung eines vollkommenern Gesangbuchs, als das sogenannte neue ist, sehr zu wünschen stehe, und daß

selbe auch, sobald die Umstände es zulassen, darauf bedacht sein werde, dazu zweckmäßige Vorbereitungen zu treffen." So ergeht denn auch unterm 17. Juni 1812 von demselben eine Aufforderung an die geistliche Deputation, die nöthigen Vorbereitungen zur Herstellung eines Provinzial-Gesangbuchs für beide protestantische Kirchen und zwar nach folgenden Grundsätzen zu treffen:

1) Ein Gesangbuch, würdig den Bewohnern einer ganzen Provinz zur Leitung und Nahrung der Andacht gegeben zu werden, muß die heilige Lehre und die religiöse Pflicht mit eben so viel Salbung als Wahrheit, ebenso eindringend kräftig als verständlich und faßlich, in hoher Einfalt und Würde, mit Rücksicht auf die Sangbarkeit sowohl als auf die Mannigfaltigkeit und Abwechselung der Melodien, nach dem Inhalte der Gesänge und den festlichen Zeiten, für welche sie bestimmt sind, aussprechen, und es muß außer einer genügenden Auswahl aus den Liedern der neuern und neuesten Zeit, deren Individualität und Poesie nicht durch unnöthige Abänderungen verwischt werden darf, zugleich alle in der Provinz noch gangbaren alten christlichen Kerngesänge enthalten, wie sie durch Luther und seine Zeitgenossen und Nachfolger der protestantischen Kirche theils überliefert, theils umgedichtet worden, und die höchstens von dem etwa hie und da angesetzten entstellenden Roste mit zarter, behutsamer und bescheidener Hand zu säubern sind.

2) Soll darauf geachtet werden, daß weder Lehrgedichte noch gereimte Erzählungen, weder wässerige Prosa noch poetischer Schwulst, weder trockne Systemsphrasen noch philosophische Kunst- und Büchersprache, weder kalte Speculationen und Deductionen des Verstandes noch Ausgeburten der erhitzten Phantasie und Mystik, sondern nur echte salbungsvolle Lob- und Gebet-Lieder in dem Gesangbuche eine Stelle finden.

3) Damit jeder Gemeine ihre eigenthümlichen Lieder erhalten werden, sind alle Geistliche der ganzen Provinz dabei zu betheiligen, weshalb für die anzulegenden Vorarbeiten ihnen allen eine bestimmte Ordnung mitgetheilt wird; die geistliche Deputation habe für die eingehenden Vorarbeiten eine Redactions-Commission zu ernennen.

Wer erkennt nicht mit Freude, welch ein Umschwung wenigstens im Schooße der obersten Kirchenbehörde statt gefunden hatte, mögen auch die ausgesprochenen Grundsätze, nach denen die Redaction erfolgen soll, für unsern gegenwärtigen Standpunkt noch gar Manches zu wünschen übrig lassen. Wie es dabei mit der Einsicht der einzelnen Commissions-Mitglieder noch stand, dafür genüge das Factum, daß eins derselben unter den für das neue Gesangbuch zu benutzenden Quellen auch „das Freimaurer-Gesangbuch" namhaft machte! Die geistliche und Schul-Deputation setzte die Geistlichen der Provinz unterm 6. September 1812 von diesem Erlaß in Kenntniß und forderte

sie zu den Vorarbeiten auf; die Superintendenten schickten auch nach und nach sogenannte Sammlungen ihrer Diöcesanen ein, die meisten derselben waren jedoch ohne Einsicht und Sorgfalt zusammen getragen, und der ganze genommene Anlauf hatte nur den Gewinn, daß man einsah, auf eine zweckmäßige Mitwirkung der einzelnen Geistlichen sei nicht zu rechnen. Auf Verfügung des Ministeriums des Innern, zweite Abtheilung, vom 25. November 1816 wurde die Sache vertagt und bestimmt, sie solle eine der ersten Beschäftigungen der nächstens allgemein anzuordnenden Synoden sein.

Also geschah es und die hier in Berlin im Jahre 1818 versammelte Kreis-Synode ernannte zur Ausführung dieser Aufgabe eine besondere Gesangbuchs-Commission und wählte als deren Mitglieder: den Probst Hanstein, den Superintendenten Küster, den Probst Ribbeck, den Consistorialrath Ritschl, den Pastor Dr. Schleiermacher, den Prediger Spilleke, den Hofprediger Theremin und den Prediger Wilmsen, zu denen sofort noch der Superintendent Marot, und späterhin nach dem Ausscheiden Hansteins und Spillekes der Probst Neander und der Consistorialrath Brescius traten. Obwohl diese Commission mit wenigen Ausnahmen regelmäßig alle Donnerstage 3 bis 4 Stunden ihrer Arbeit widmete, hat sie zur Vollendung derselben gleichwohl neun Jahre bedurft. Unter dem 19. April 1827 nämlich zeigte sie dem Königl. Consistorio an, daß sich das von ihr redigirte neue Gesangbuch seiner Vollendung nahe, und daß sie sich bei der Abfassung desselben von folgenden Grundsätzen habe leiten lassen.

1) Fast alle neuern seit 1770 erschienenen Gesangbücher treffe der verdiente Vorwurf, daß sie zu wenig ältere Lieder aus dem Zeitraume von der Reformation an bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts und dagegen zu viele Lieder neuern Ursprungs enthalten, da doch jenen ersten im Ganzen genommen eine Tiefe der Empfindung und eine Kraft beiwohne, welche in diesen letztern selten in einem so hohen Grade gefunden werde. Es seien daher aus dem Vorrathe älter Kirchengesänge 450 in die Sammlung aufgenommen, worunter sich namentlich fast alle in hiesiger Stadt und Provinz bekannten und geschätzten Kernlieder befänden.

2) Auch bei der Aufnahme der neuen Lieder sei vorzüglich auf diejenigen Rücksicht genommen, welche wegen ihrer weiten Verbreitung schon eine Art von Bürgerrecht erworben haben, und nur dann sei die erwähnte Rücksicht in den Hintergrund getreten, wenn es dem Liede entweder an allem praktischen Werthe fehlte, oder wenn der moralische Inhalt zu isolirt und ohne Beziehung auf die christliche Glaubenslehre erschien, oder wenn der ganze Character des Liedes sich mehr für die häusliche Erbauung, als für den kirchlichen Gebrauch eignete.

3) Wenn die meisten neuern Gesangbücher offenbar einer bestimmten

dogmatischen Ansicht huldigen, so habe man es sich zur Pflicht gemacht, keiner besondern menschlichen Art und Weise, die christliche Glaubenslehre aufzufassen, allein den Vorzug zu geben, sondern gesucht, wo möglich Allen Alles zu werden, so weit sich diese Freiheit mit dem Evangelio und mit dem Wesen eines kirchlichen Buchs verträgt.

4) Auch in dem Reichthum und in der Mannigfaltigkeit der Melodien habe man die andern Gesangbücher zu übertreffen gestrebt und bei dem Vorhandensein mehrerer Melodien zu Einem Liede diejenige ausgewählt, welche dem Inhalte des Liedes entspreche. Wegen Abfassung eines bezüglichen Choralbuchs sei mit dem Musikdirector Bach die nöthige Rücksprache genommen worden.

5) Die in neuern Zeiten hie und da ausgesprochene Behauptung, daß ein Gesangbuch alle aufgenommenen Lieder und namentlich die bekannten unverändert lassen müsse, theils aus Rücksicht gegen den Verfasser, theils weil jede Veränderung eines allgemein bekannten Liedes die Erbauung störe, könne die Commission nicht unterschreiben. Denn ein Gesangbuch solle keine Anthologie sein, bestimmt, die Producte geistlicher Dichter aus literarischen Gründen unangetastet wieder zu geben; und was die Störung der Andacht betrifft, die angeblich selbst durch die kleinste Veränderung bewirkt werden solle, so beruhe die Klage hierüber oft nur auf einem sehr subjectiven Gefühle, ja oft bloß auf dem Aberglauben, daß man am Alten nichts rühren dürfe; jedenfalls aber erscheine es partheilich und darum unbillig, über dem Geschmacke und dem Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation die heranwachsende zukünftige zu vergessen, welche sich leicht und gern an eine schonende Verbesserung des Alten gewöhnen würde und nun in Folge der Vergötterung des Alten gezwungen werde, das Unvollkommenere ebenfalls anzunehmen und fortzupflanzen. „An eine schonende Verbesserung" sagen wir: denn allerdings könne die Commission die Gestalt nicht billigen, in welcher oft die schönsten alten Lieder in den allermeisten neuen Gesangbüchern vorkommen, nämlich, ihrer ehrwürdigen, eindringlichen Kraft beraubt, das Christliche verwischt, das Gefühl in eine kalte Reflexion, die Poesie in nüchterne Prosa umgewandelt. Die Commission habe sich vielmehr bemüht, einem jeden Liede seine eigenthümliche Farbe zu lassen und habe nur dann die bessernde Hand angelegt,

a) wenn die Oeconomie des Liedes gänzlich vernachläßigt war. Denn obwohl die Lyrik nicht unmittelbar unter den strengen Regeln der Logik stehen solle, so dürfe sie sich doch auch keine willkührlichen Sprünge erlauben und gegen die einfache natürliche Gedankenfolge, zumal in dem geistlichen Gesange, verstoßen;

b) wenn die musikalische Fermate nicht beobachtet war, das heißt, wenn die Melodie nothwendig einen Ruhepunkt gebot, wo im Texte die Periode

oder der Satz noch keinen Schluß enthielt. Dieser Widerspruch zwischen dem Worte und der einmal gegebenen unabänderlichen Melodie sei so schreiend, daß er jedes nur einigermaßen gebildete Ohr beleidigen müsse, und dennoch sei er von den Dichtern sowohl als von den Redactoren der Gesangbücher bisher so wenig beobachtet werden, daß es kaum ein altes oder neues Lied gebe, das in Hinsicht auf die Einschnitte und Pausen correct genannt werden könne. Dem Kenner werde bei näherer Prüfung des Gesangbuchs nicht entgehen, welch eine unbeschreibliche Mühe die Beseitigung dieses Uebelstandes der Commission gekostet habe, er werde viele der Veränderungen von diesem Standpunkte aus beurtheilen und dem Streben der Commission Gerechtigkeit widerfahren lassen, selbst da, wo die gemachten Aenderungen nicht immer den höchsten Anforderungen entsprechen sollten.

c) Kleinere Veränderungen seien oft geschehen, wenn der Ausdruck grammatisch unrichtig oder ästhetisch anstößig oder nicht verständlich genug war.

Nachdem das Manuscript dem Consistorio eingereicht war, erging von diesem an die sämmtlichen Berliner Geistlichen die Anzeige, daß es vom 11. bis 23. Juni (1827) täglich Vormittags von 9 bis 2 Uhr im Geschäfts-Local desselben eingesehen werden könne. Diese Erlaubniß scheint wenig benutzt werden zu sein, wenigstens ist sie von keinen Folgen gewesen. Das Consistorium urtheilte, daß die Redactoren die sich gestellte Aufgabe im Ganzen vollkommen gelöst haben, und daß dieses Gesangbuch vor allen in neuerer Zeit erschienenen entschiedene Vorzüge besitze. Die Frage nur sei ihm entstanden, ob nicht die ziemlich kleine Zahl von Liedern, welche bei allen Gemeinen ohne Ausnahme in einem fast kanonischen Werthe stehen, z. B. Befiehl du deine Wege, O Haupt voll Blut und Wunden u. a. m., nicht noch schonender behandelt und ihrer ursprünglichen Gestalt noch näher gebracht werden müßten, als geschehen sei.

Mit dieser Ansicht erklärte sich auch das geistliche Ministerium unterm 30. Juni 1828 einverstanden, bemerkte jedoch zugleich: da das Gesangbuch blos für den kirchlichen Gebrauch berechnet zu sein scheine, so dürfte die Zahl der Lieder zu verringern sein, um das Buch nicht unnöthig zu vertheuern; ferner dürften viele der Veränderungen als unnöthig erscheinen, an vielen Stellen seien ganz andere Gedanken eingeschoben und nicht selten schöne Verse, ohne daß man sehe warum, weggelassen, von manchem Liede sei kaum eine Spur übrig geblieben; endlich dürften noch einige nicht berücksichtigte Lieder aufzunehmen sein. Nach allen diesen drei Seiten hin wurden bestimmte Verzeichnisse mitgetheilt und der Commission zur Berücksichtigung empfohlen; die dann auch unterm 29. Januar 1829 anzeigte, sie habe der

empfangenen Weisung gemäß die für entbehrlich erachteten Gesänge größtentheils ganz entfernt, die mit den ältern Liedern vorgenommenen Veränderungen theils gemildert, theils auch völlig zurückgenommen, von den zur Aufnahme empfohlenen alten Liedern jedoch nur zu einer kleinen Auswahl sich bestimmen können.

Zugleich hatte das geistliche Ministerium genehmigt, daß dieses Gesangbuch, wo es von den Predigern und Gemeinen gewünscht werde, eingeführt und daß aus der Einnahme dafür ein Fonds für emeritirte Prediger, jedoch ohne die Beschränkung auf solche, welche das Gesangbuch eingeführt haben, gebildet werde. Ebenso erhielt das von dem Musikdirector Bach bearbeitete „Choralbuch für das Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauch für evangelische Gemeinen" unterm 20. August 1829 die ministerielle Genehmigung. Unterm 11. November desselben Jahres sandte die Commission dem Consistorio ein fertiges Exemplar des neuen Gesangbuchs zugleich mit der Anzeige ein, „daß sämmtliche evangelische Prediger der Hauptstadt sich zu dem Entschlusse vereinigt hätten, es bei ihren Gemeinen in Brauch zu setzen." Wie dem Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten, so wurde durch dessen Vermittelung auch Sr. Majestät dem Könige ein Exemplar zur Allerhöchsten Kenntnißnahme überreicht, worauf Se. Majestät in einer Allerhöchsten Ordre vom 16. November dem Herrn Minister eröffneten: „Wenn die Einführung des mit Ihrem Berichte vom 12. d. M. eingereichten Gesangbuchs auf dem beabsichtigten Wege ohne Schwierigkeit erfolgen kann, so finde Ich dagegen nichts zu erinnern. Sollte aber eine oder die andere Kirchengemeine der Annahme abgeneigt sein, so muß davon abgestanden und das in denselben übliche Gesangbuch beibehalten werden."

Da nun, als es sich um die wirkliche Einführung des neuen Gesangbuchs handelte, aus mehreren Gemeinen und namentlich solchen, die den Porst behalten hatten, so von der St. Gertraud-, der Bethlehems- und desgleichen auch der Dom-Gemeine[*]) Protest dagegen erhoben wurde, erklärten Se. Majestät in einer neuen Allerhöchsten Ordre vom 12. Januar 1830 abermals: „daß Allerhöchstsie die Einführung des neuen Gesangbuchs von der Annahme der Kirchengemeinen abhängig machen wollten und es daher den Predigern überließen, wie und ob sie die Einführung bewirken wollten, wenn mehr oder weniger Gemeineglieder auf die Beibehaltung des bisher üblich gewesenen Gesangbuchs beständen," welche Allerhöchste Bestimmung der gesammten Berliner Geistlichkeit durch Minist.-Rescr. v. 4. Febr. 1830 zugleich

---

[1]) Die Einführung des neuen Gesangbuchs bei der hiesigen Hof- und Dom-Gemeine wurde durch Cab.-Ordre vom 4. Decbr. 1829 genehmigt. Der Protest gegen dasselbe war übrigens von den hervorragendsten Mitgliedern derselben ausgegangen.

mit dem Eröffnen mitgetheilt wurde, „daß Se. Majestät mittelst Allerhöchster Cab.-Ordre vom 3. deſſ. Mts. zu befehlen geruht, daß die Geistlichen dafür sorgen sollten, daß der Mangel an Gesangbüchern sich nicht etwa auf störende Weise fühlbar mache, auch, wo die Beibehaltung des bisherigen Gesangbuchs gewünscht werde, in der ersten Zeit vorzugsweise solche Lieder gewählt werden sollten, welche in dem alten und neuen Gesangbuche enthalten seien."

In Folge dessen wurde im Anfange des Monats Februar 1830 das neue Gesangbuch bei allen hiesigen evangelischen Gemeinen, so lutherischen wie reformirten, mit alleiniger Ausnahme der Bethlehems- (und auch der Brüder-) Gemeine eingeführt und eine Circular-Verfügung des Königl. Consistoriums vom 24. deſſ. Mts. an die Superintendenten der Provinz Brandenburg forderte diese auf, auch „in ihren Aufsichts-Kreisen dieses kirchliche Buch bekannt zu machen, und wo dessen Einführung von Predigern und Gemeinen gewünscht wird, solche nach Kräften zu befördern." — Im Jahre 1841 findet es sich in 146 Kirchen der Provinz, Berlin ungerechnet. — Um dem Mangel abzuhelfen, daß dem Gesangbuche ein Gebetsanhang fehlte, wurde ein solcher durch mehrere hiesige Geistliche zusammengestellt, auch der Druck desselben, „als eines bloßen Privatunternehmens und als nur für die häusliche Erbauung bestimmt," unterm 30. Mai 1831 vom Consistorio genehmigt.

Auch das Erscheinen dieses Gesangbuchs rief, wie innerhalb der dabei betheiligten Gemeinen mannigfache Bewegung, so auch auf dem literarischen Gebiete eine nicht geringe Anzahl Schriften wider und für dasselbe hervor. Ich nenne nur folgende:

F. Schleiermacher: über das Berliner Gesangbuch, ein Sendschreiben an Dr. Ritschl. Berlin 1830. 8.

Unparteiisches Gutachten über das neue Berliner Gesangbuch. Leipzig 1830. 8.

Kl. Harms: Beleuchtung des vielseitigen Tadels, mit welchem in der Evangel. Kirchen-Zeitung Febr. 1830 und in dem Homil. lit. Correspondenz-Blatte 1830. 2. das neue Berliner Gesangbuch angegriffen worden ist. Berlin 1830. 8.

Das „unpartheiische Gutachten" mißt das Gesangbuch an den Grundsätzen, welche die Commission in der Vorrede, als von der Kreissynode ihr gestellt, bei der Bearbeitung mit anhaltendem Fleiß zu lösen bemüht gewesen sei, und sucht ihr nachzuweisen, wie wenig sie sich an diese Grundsätze gehalten. Sie habe „die ältern Kirchengesänge sorgfältig zu berücksichtigen gehabt und in möglichst beträchtlicher Zahl diejenigen auszuwählen, welche sich durch Tiefe der Empfindung und kräftigen Audruck auszeichnen." Es fehlten aber (nur mit dem Porst verglichen) sehr viele und zum Theil die aller-

bekanntesten und anerkanntesten der ältern Lieder: Nun komm der Heiden Heiland — Vom Himmel kam der Engel Schaar — Christum wir sollen loben schon — Christ lag in Todesbanden — Der du bist drei in Einigkeit — Es spricht der Unweisen Mund — Ach Gott vom Himmel sieh darein — Nun freut euch lieben Christen gmein — Dies sind die heiligen zehn Gebot — Vater unser im Himmelreich — Verleih uns Frieden gnädiglich — Christ unser Herr zum Jordan kam — Jesus Christus unser Heiland, der von uns — Jesaia dem Propheten das geschah — Vom Himmel hoch, da komm ich her — Wachet auf, ruft uns die Stimme — Die Seele Christi heilge mich — Christe, der du bist Tag und Licht — Herr Jesu Christ, dich zu uns wend — Valet will ich dir geben u. s. w. Das Porstsche Gesangbuch, insofern es diese Lieder enthalte, habe also vor dem neuen Gesangbuche einen großen wesentlichen Vorzug.

Jedem Liede habe ferner „sein eigenthümliches Gepräge gelassen und die bessernde Hand nur schonend angelegt werden sollen;" es seien aber der entkräftenden, unbiblischen Veränderungen in Menge vorgenommen und so viele kleine Correcturen, von denen man gar keinen Grund einsehe, die nur aus Lust zum Aendern entsprungen zu sein scheinen und doch zur Verunstaltung und Abschwächung der Lieder sehr beitrügen. Insofern nun die im neuen Gesangbuche unglücklich veränderten Lieder sich im Porstschen unverändert in ihrer ursprünglichen Gestalt befänden, habe das Porstsche Gesangbuch vor dem neuen wieder einen großen wesentlichen Vorzug.

In Betreff der neuern Lieder wird entschieden die Aufnahme der Novalisschen gemißbilligt, „da diese mit dem Wesen eines kirchlichen Buchs nicht in Einklang zu bringen seien." Bei der Anordnung der Lieder im Porstschen Gesangbuche liege die Heilsordnung vorzugsweise zu Grunde; in der Anordnung des neuen Gesangbuchs könne man keinen Eintheilungsgrund finden. Die Eine gemeinsame Wurzel der meisten Mängel des neuen Gesangbuchs sei die: Man wollte eine „dem gegenwärtigen Bedürfniß angemessene Auswahl" von Liedern treffen; das sei aber in gewissem Sinne unmöglich; denn die evangelische Kirche leide jetzt an der größten Zerrissenheit, an einer beklagenswerthen Mannigfaltigkeit von Richtungen, welche zum Theil diametral entgegengesetzt von einander und so zugleich vom gemeinsamen Centro aller, von Jesu Christo, sich entfernten. Wie könnte nun ein Gesangbuch einem solchen gegenwärtigen Bedürfnisse genügen? Die Gesangbuchs-Commission habe „keine von den verschiedenen Auffassungsweisen der christlichen Glaubenslehre ausschließlich begünstigen wollen." Es handle sich dabei aber nicht um „Auffassungsweisen," sondern um die eine feste, wesentliche, bleibende, selbstständige Wahrheit der Offenbarung, die über allen Wechsel menschlichen Meinens so erhaben sei, wie die Sonne über die mancherlei

Augenkrankheiten der Menschen. Indem die Commission sich allzu tolerant in alle schicken wollte, habe sie ein Gesangbuch geliefert, dessen Character Characterlosigkeit sei und das schon deshalb nie die Liebe und das Vertrauen der Gemeinen genießen werde. —

Man wird den langjährigen Fleiß, den die Commission auf die Bearbeitung dieses Gesangbuchs verwandt hat, gern anzuerkennen haben, und zu einer billigen Beurtheilung ihrer Arbeit ihre Zusammensetzung und vornehmlich die Zeit nicht übersehen dürfen, in welcher sie das Gesangbuch machte. Zu Nichts auf dem kirchlichen Gebiete eignet sich eine Commission weniger, als zur Redaction eines Gesangbuchs, und nun überdies eine Commission aus so vielen und so verschieden gemischten Mitgliedern! Was in der stillsten Sammlung vor dem Herrn erwogen und mit betendem Herzen gearbeitet sein will, das kann unter den Debatten einer Commission nimmer gelingen. Und dazu kommt, daß die kirchliche Gährung damals noch in ihren Anfängen und von ihrer Klärung noch gar weit entfernt, namentlich das Bewußtsein von dem unveräußerlichen Recht der Kirche und der einzelnen Kirchengemeinen auf die vom Herrn ihr anvertrauten Güter erst in Wenigen geweckt, ja selbst die wissenschaftlichen Leistungen der Neuzeit in Bezug auf Liturgie und Hymnologie noch im Keime waren. Es konnte demnach kaum eine Zeit zur Herstellung eines neuen Gesangbuchs ungeeigneter, als die damalige sein; wie ja sogar die besten unter den in den letzten Jahren erschienenen neuen Gesangbüchern es unwidersprechlich beweisen, daß die Zeit, neue probehaltige Gesangbücher zu liefern, noch nicht gekommen ist.

Vergleichen wir das neue Berliner Gesangbuch mit dem Mylius'schen, welches dadurch vielfach beseitigt worden ist, so können wir es willig als einen bedeutenden Fortschritt zum Bessern bezeichnen; wobei nur bedauert werden muß, daß es an nicht wenigen Orten das entschieden Bessere, den Porst, mit verdrängt, und die Einführung eines jeden andern Gesangbuchs, welches den Gemeinen ihre köstlichen Kleinodien unverkümmert bietet, auf längere Zeit erschwert hat. —

Seit seinem Erscheinen ist übrigens auf höhere Anregung ein zweimaliger Anlauf zur Verbesserung des neuen Berliner Gesangbuchs genommen worden.

Schon unterm 21. März 1842 machte ein Ministerial-Rescript darauf aufmerksam, „daß die Gelegenheit der nöthig gewordenen neuen Stereotypplatten zu benutzen sein werde, einigen Stellen alter Lieder, zu welchen namentlich die beiden letzten Zeilen von „Nun danket alle Gott ꝛc." gehörten, ihre ursprüngliche Gestalt wieder zu geben. Dieser Stellen dürften freilich nur wenige sein, damit die neue Auflage des Gesangbuchs sich nicht auffallend von der frühern unterscheide; auch dürfte keine neue Veränderung angebracht,

sondern immer nur die alte Lesart wieder hergestellt werden." Zwei andere Verfügungen des Herrn Ministers vom 14. September und 31. December 1842 übertrugen dies Geschäft der Gesangbuchs-Commission, welche dazu, da sie bis auf 3 Mitglieder zusammengeschmolzen war, durch Hinzuwahl des Ober-Hof-Prediger **Ehrenberg**, Consist.-Assessor **Pischon**, Superintendent **Schultz** und der Prediger Dr. **Couard** und v. **Gerlach** sich ergänzte, und sich für den ihr gewordenen Auftrag über folgende Principien einigte:

1) Keine Veränderungen vorzunehmen, durch welche die Gestalt des ganzen Gesangbuchs wesentlich eine andere werde.

2) Sich nur auf die Abänderung einzelner Stellen zu beschränken, so daß ein und dasselbe Lied beim kirchlichen Gesange nach der frühern und jetzigen Recension, ohne Aufsehen zu erregen, zugleich gebraucht werden könne.

3) Es sei nicht zu verkennen, daß mehrere Lieder in dem neuen Gesangbuche auf eine nicht glückliche Weise verändert worden seien; bei einigen Liedern, die dem Volke lieb geworden und die als ein unveräußerliches Eigenthum der Kirche zu betrachten sind, erscheine es sogar zweckmäßig, sie in ihrer ursprünglichen Gestalt wieder abdrucken zu lassen. Dieß müsse aber einem etwa später zu entwerfenden Anhange vorbehalten bleiben.

4) Bei der Wiederherstellung der ältern Fassung in den einzelnen Stellen solle nicht die Rücksicht auf den hymnologischen Character, sondern vielmehr der Gesichtspunkt maaßgebend sein, das wieder aufzunehmen, was dem Volke am Mehrsten lieb geworden sei und sich vorzugsweise im kirchlichen Gebrauch festgesetzt habe.

Nach diesen Grundsätzen wurden denn im Ganzen 15 Verbesserungen vollzogen; in Nr. 246 „Auf Christi Himmelfahrt allein" wurde V. 1. die alte Lesart hergestellt; in Nr. 774 „Jerusalem, du heilge Gottesstadt" in „du hochgebaute Stadt" verändert; in Nr. 659 „Nun danket alle Gott" der 3. Vers in der ältern Recension wiedergegeben; ebenso in dem Liede Nr. 833 „Nun laßt vor Gott uns treten" V. 1. und 13.; in Nr. 29 „Gott sei Dank, der mit uns war" wenigstens V. 3.; in Nr. 796 „Gott des Himmels und der Erden" in der fünften Zeile des zweiten Verses statt „daß des Bösen Macht und List" — „daß des bösen Feindes List" gesetzt, u. s. w. — Diese Vorschläge erhielten unterm 3 März 1843 die Genehmigung des Herrn Ministers, der sich wegen des vielleicht späterhin anzufertigenden Anhanges die Entschließung vorbehielt, zugleich aber die Gesangbuchs-Commission mit der Ueberwachung des correcten Abdruckes der neuen Auflagen des Gesangbuchs für die Zukunft beauftragte und das Königliche Consisterium zur Abschließung eines neuen Verlags-Contractes mit dem Buchhändler **Reimer** ermächtigte.

Späterhin versuchte man durch Hinzufügung eines **Anhangs** dem immer

lauter werdenden Ruf der Kirche nach ihrem unverkümmerten Liederschatze zu entsprechen.

Im Jahre 1851 war nämlich eine neue Auflage des Gesangbuchs nöthig geworden, deren Verlag übrigens jetzt an die Geh. Ober Hof Buchdruckerei von Decker überging. Bei dieser Gelegenheit wurde die Gesangbuchs-Commission mittelst Verfügung des Consistoriums vom 1. December, unter abschriftlicher Mittheilung zweier Erlasse Sr. Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen rc. Angelegenheiten v. Raumer d. d. 1. und 26. Novbr. und einer Verfügung des Evangelischen Ober Kirchenraths vom 19. Novbr. 1851, veranlaßt, darüber in Berathung zu treten: ob nicht bei der neuen Ausgabe des Berliner Gesangbuchs eine Revision des Textes der Lieder und eine Wiederherstellung der ältern Lesarten der veränderten Lieder rathsam sei, sowie, ob es nicht zweckmäßig sein möchte, das Gesangbuch durch einen Anhang bewährter Kernlieder zu vermehren.

Die Gesangbuchs-Commission ergänzte sich dazu durch drei neue Mitglieder, den Ober Consistorial Rath Nitzsch, den Consistorial-Rath Büchsel und den Prediger Bachmann, und einigte sich, da bei ihrer sehr verschiedenartigen Zusammensetzung weitergreifende Maaßnahmen nicht zu erreichen waren, dahin:

1) daß bei folgenden Liedern des Gesangbuchs eine Aenderung vorgenommen werden solle, „weil die Richtigkeit des Gedankens dies fordere und weil diese Veränderungen als ganz leise und unbedenklich vollzogen werden könnten."

Nr. 252 „Großer Mittler rc." soll V. 4. statt „in" — „auf deiner Brust" hergestellt werden.

Nr. 329 „Wort aus Gottes Munde rc." das in V. 6. zweimal vorkommende „wahrhaft christlich" wieder in „evangelisch" verwandelt.

Nr. 51 „Wir glauben all rc." in V. 3. statt „Wir glauben auch an heilgen Geist" — „Wir glauben an den heilgen Geist" gesetzt.

Nr. 276 „Komm, heiliger Geist, Herre Gott rc." V. 1. statt „entzünde deine Lieb in ihn'n" — „Dein brünstge Lieb entzünd in ihn'n," und V. 3. statt „Du heilige Glut" — „Du heilige Brunst."

Nr. 297 „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort rc." sollen V. 2. die ersten Strophen wieder heißen: „Beweis dein' Macht, Herr Jesu Christ, der du Herr aller Herren bist."

Nr. 501 „Ringe recht rc." V. 13. statt „Hülle" wieder „Hütte."

Nr. 719 „Christus, der ist mein Leben rc." V. 1. statt „mit Freuden fahr ich hin" — „in Frieden fahr ich hin."

Nr. 405 V. 4. wurde der Druckfehler „nah" in „noch sind die Gnadenstunden" verbessert; endlich

Nr. 311 „O Durchbrecher aller Bande ꝛc.“ V. 3. statt „Eitelkeit“ — „Eigenheit“ hergestellt.

2) Daß der neuen Ausgabe ein Anhang, als integrirender Theil des Gesangbuchs hinzugefügt, derselbe auch für die Besitzer der ältern Ausgaben besonders verkauft, und in denselben theils solche Lieder aufgenommen werden sollen, die in dem bisherigen Gesangbuche allgemein vermißt worden sind, theils solche, die in diesem stehen, doch so verändert sind, daß ein unveränderter Abdruck derselben als dringend erschien. Hinsichtlich der Texte dieser Lieder sollte im Allgemeinen auf die Porstsche Recension, weil diese im Volke lebe, zurückgegangen und davon nur abgewichen werden, wenn Porst selbst schon eine nicht glückliche Veränderung biete. In Betreff der in den Anhang aufzunehmenden Lieder, welche im Porst nicht stehen, wurde angenommen, „daß bei ihrer Aufnahme die Commission nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht habe, einen etwa unangemessenen Ausdruck zu beseitigen, wenn das ohne Abänderung des Gedankens geschehen könne. Doch wolle man von diesem Rechte nur in den allerdringendsten Fällen Gebrauch machen.“

In dieser Weise sind in den Anhang 34 Lieder aus dem bisherigen Gesangbuche und 40 neue, im Ganzen also 74 Lieder, aufgenommen worden.[1]) Das Ganze erschien im Jahre 1853 als „Achte, mit einem Anhange vermehrte Auflage,“ welcher auch noch als „Anhang“ ein vom Prediger Noël zusammen getragenes „Gebetbuch für Evangelische Christen“ mit Genehmigung des Königlichen Consistoriums beigegeben worden ist.

Daß damit dem vorhandenen Bedürfnisse nicht genügt, sondern nur noch mehr auf dasselbe hingewiesen ist, bedarf kaum der Erinnerung.

Ich habe an dieser Stelle noch auf folgende Privat-Unternehmungen hinzuweisen, durch welche der Gesangbuchsnoth in Berlin abgeholfen werden sollte, und von denen die beiden letztgenannten der guten Sache wesentliche Dienste geleistet haben.

1) Einen recht erfreulichen Fortschritt zum Bessern bezeichneten die von einem Schulmanne (dem jetzigen Superintendenten Karsten zu Züllichau, damals Lehrer an der hiesigen Realschule) herausgegebenen „Christlichen Lieder. Mit einem Anhange der dazu gehörigen Weisen. Berlin 1819. Gedruckt und verlegt bei G. Reimer.“ 8. Ohne den Melodien-Anhang 112 S. mit 225 Liedern. Die Melodien hat der Verfasser in der Hoffnung hinzugefügt, „es werde der Unterricht im Gesang bald allgemeiner und nicht mehr, wie bis dahin in den meisten höheren Schulen geschehen ist, nur auf einzelne Schüler beschränkt werden, und im Stunden-

[1]) Eine ebenso eingehende als gediegene Kritik des Anhanges lieferte Herr Professor Dr. Mützell in dem Supplementhefte der von ihm redigirten Zeitschrift für das Gymnasialwesen, Jahrgang 1853 S. 212—364.

plan fehlen.“ Hinsichtlich der Liedertexte aber sagt der Herausgeber: „Dabei habe ich mir nicht die Freiheit nehmen wollen, die einzelnen Lieder, wie solches fast in allen Sammlungen neuerer Zeit geschehen ist, zu verändern, vielmehr dahin gestrebt, sie in ihrer Ursprünglichkeit, so viel es zu bewerkstelligen war, zu erhalten, und bin darin durch das beistimmende Urtheil der mich freundlich unterstützenden Freunde fast durchgängig bestärkt worden. Denn wiewohl ich mir kein Urtheil darüber anmaßen will, ob überhaupt und inwiefern jene Veränderungen zulässig seien oder nicht, so habe ich doch die Ueberzeugung gewonnen, daß sie am wenigsten von einem Einzelnen, sondern, sollen sie einmal gemacht werden, nur von den Vertretern der Gesammtheit ausgehen dürfen. Die Erfahrung des letzten Halbjahrhunderts beweiset genugsam, wie wenig bei diesen Veränderungen gewonnen und wie viel verloren worden; die meisten Lieder haben durch die willkührlichen Veränderungen, denen sie unterworfen worden, mit ihrer ursprünglichen Gestalt auch die ursprüngliche, ihnen eigenthümliche Kraft und Schöne so ganz eingebüßt, daß man Mühe hat, unter der Schale den alten Kern heraus zu finden. Was aus dem frischem Lebensstrome der reinen Begeisterung in heiligen Liedern oder sonst wie sich ergoß, ist das Eigenthum aller Zeiten und reicht immer von Neuem Nahrung dem nach Gott verlangendem Gemüth.“ — Von älteren Liedern hat der Verfasser freilich nur gegeben, was der damalige Geschmack allenfalls ertragen konnte und auch aus diesen alle anstößigeren Verse weggelassen. Von vielen Liedern sind nur einzelne Kernverse mitgetheilt. Dagegen sind die neueren Dichter bis auf Novalis, M. v. Schenkendorf, Krummacher, Julie Veillodter herab, auch J. S. Diterich, reichlich vertreten.

2) Im Jahre 1823 erschien in der hiesigen C. G. Flittnerschen Buchhandlung „Sammlung geistlicher Lieder für die öffentliche und häusliche Andacht.“ 8. 500 Lieder auf 464 S. In der Vorrede heißt es: „Durch diese mit Fleiß und Sorgfalt ausgewählte Sammlung geistlicher Lieder wünscht der Herausgeber fromme Gefühle und edle Gesinnungen in christlichen Gemüthern zu wecken, zu stärken und zu beleben. Sie sind von älteren und neueren Dichtern entlehnt und nur da verändert, wo die Verbesserung so nahe lag und ein veredeltes Gefühl oder die Anpassung an eine bekannte Melodie es heischten. Immer aber geschah es mit Bescheidenheit, mit einer heiligen Scheu vor dem zarten Gefühl und der kindlichen Einfalt frommer Dichter und ganz im Geiste des Liedes. Obgleich man bei der Wahl der Lieder ein bestimmtes System und einen vorherrschenden Geschmack zu vermeiden, dagegen in Ton und Farbe eine gewisse Mannigfaltigkeit zu befördern suchte, so hat man doch alle die Lieder unbeachtet gelassen, in denen eine dürre und kalte Prosa oder eine unverständliche Theosophie, eine düstere Mystik und ein kindisches Spiel mit frömmelnden Bildern vorherrschend war . . . . Daß besonders solche Lieder ausgewählt sind, in welchen sich eine innige Liebe zu Christus und seinem Evangelium ausspricht, in welchen Er der herrschende Gedanke, die Seele der Andacht ist, wird Jedem willkommen sein, der in Ihm den Weg, die Wahrheit und das Leben gefunden, in Ihm den Abglanz der ewigen Herrlichkeit des Vaters geschaut hat.“

Diese Sätze dürften das Buch genügend characterisiren. Sein Inhalt wendet sich ziemlich entschieden Christo zu, es ist aber das ästhetische Christenthum, was darin herrscht; daher auch die große Zahl der Lieder neuerer Dichter. Für die Gesangbuchs-Entwickelung ist es wohl ohne allen Einfluß vorübergegangen.

3) Desto wichtiger ist geworden „Geistlicher Liederschatz. Sammlung der vorzüglichsten geistlichen Lieder für Kirche, Schule und Haus und alle Lebensverhältnisse. Berlin, bei Samuel Elsner. Gedruckt bei Trowitzsch und Sohn 1832." gr. 8. 920 Seiten und 72 S. der Anhänge mit 2020 Liedern. Das Werk ist besonders vom Erziehungs-Inspector Kopf, von Langbecker und S. Elsner bearbeitet, und erschien, die streng gläubige Richtung vertretend, wohl mit in Folge der Herausgabe des neuen Berliner Gesangbuchs. Zu bedauern ist, daß die Herausgeber auf treue Textrecension nicht genug gegeben, hie und da wohl selbst geändert haben. — Im Jahre 1840 erschien eine neue, umgearbeitete Ausgabe dieses Werks, 800 Seiten in 8. In dieser ist die in der ersten inne gehaltene alphabetische Ordnung verlassen und dafür eine Anordnung nach dem Inhalt der Lieder eingetreten; mehrere neuere Lieder sind weggelassen und dafür ältere hinzugefügt. Auch ist die Zahl der Lieder bis auf 1564 vermindert.

Dieser Elsnersche Liederschatz hat namentlich für die häusliche Erbauung sehr segensreich gewirkt; er ist auch bei einigen Gemeinen in der Provinz als kirchliches Gesangbuch eingeführt. Ein Auszug daraus, 385 Lieder enthaltend und vom Erziehungsinspector Kopf besorgt, ist von der hiesigen Tractatgesellschaft unter Nr. 53 ihrer Tractate bereits in 7 Auflagen verbreitet, auch in dem hiesigen Diakonissenhause Bethanien beim Gottesdienst eingeführt.

4) Dazu kam in den letzten Jahren der „Unverfälschte Liedersegen. Gesangbuch für Kirchen, Schulen und Häuser. Berlin 1851. Verlag des Evangelischen Bücher-Vereins." 8. 671 Seiten und 879 Nummern. Der Hauptredacteur dieses Gesangbuchs ist G. Chr. H. Stip, und dasselbe hat den entschieden kirchlichen Standpunkt wieder zur Geltung zu bringen gesucht. — Eine zweite verbesserte Auflage desselben war bereits im Jahre 1853 nöthig geworden.

---

§. 27.

Die neusten Ausgaben des Porstschen Gesangbuchs.

Ueber hundert Jahre hatte die Herausgabe des Porstschen Gesangbuchs in den Händen der Schatzschen Erben gelegen und es war von diesen, bei dem starken Verbrauch desselben[1]), eine Auflage nach der andern veranstaltet worden, ohne daß die vorgesetzten Behörden davon weitere Einsicht genommen

[1]) Im Jahre 1842 wurden etwa 12,000 Exemplare abgesetzt.

hätten. Nach ihrem Privilegio waren die Inhaber desselben freilich zu correctem und zierlichem Druck des Gesangbuchs, auf gutem, weißem Papier und um einen billigen Preis verpflichtet. Das merkantilische Interesse war dabei aber immer mehr das allein bestimmende geworden; die neuen Abdrücke wurden, gewiß meist ohne Zuziehung von Sachverständigen, durch die Factoren besorgt und die ganze Angelegenheit war demnach der Willkühr dieser Preis gegeben [1]). So konnte es nicht ausbleiben, daß allerlei willkührliche Veränderungen in den Text und in die Melodien kamen und daß die späteren Auflagen durch die sinnentstellendsten Satz- und Interpunktionsfehler fast unbrauchbar wurden [2]). Beschwerden darüber aus Kirche und Schule wurden immer lauter.

Das Privilegium, welches den Schatzschen Erben zuletzt unterm 9. Februar 1787 auf fernere 25 Jahre erneuert worden, war mit dem Jahre 1812 erloschen und ihnen eine abermalige Verlängerung desselben höhern Orts verweigert. Schon unterm 24. Januar 1825 waren sie wegen der fehlerhaften Abdrücke in der Person ihres damaligen Vertreters vom Königl. Consistorio zu Protokoll verwarnt und zugleich angewiesen worden, fortan das Privilegium vom 9. Februar 1787 weder mit abdrucken zu lassen noch auf dem Titel zu erwähnen. Ein Ministerial-Rescript vom 21. März 1842 aber sprach sich dahin aus: „Das Porstsche Gesangbuch verdiene eine besondere Aufmerksamkeit, weil es in 706 Parochien der Provinz Brandenburg verbreitet sei und gewiß noch eine lange Zeit hindurch vielen Gemeinen theuer bleiben werde. Das Consistorium habe deshalb in geeigneter Weise dafür zu sorgen, daß, wenn eine neue Auflage desselben erscheine, diese in Rücksicht der Correctheit und der ganzen äußern Ausstattung billigen Forderungen entspreche. Das Consistorium stellte in Folge dessen anheim, die Besorgung der künftigen Auflagen einem zuverlässigen Buchhändler zu übertragen, und bei der dafür eröffneten Concurrenz erhielt der hiesige Buchhändler C. H. Jonas unterm 17. Juni 1844 zwar nicht ein neues Privilegium, aber das Ver-

[1]) Im Jahre 1842 wurde der Abdruck nach einer ältern Ausgabe besorgt, die nicht näher bezeichnet werden konnte, weil ihr das Titelblatt fehlte.

[2]) So lasen z. B. mehrere Ausgaben in Nr. 105 V. 6.: Wenn mein, statt: wenn dein Herz wird erblassen, und V. 10.: Erscheine mir zum Schilde, zum Tod in meinem Trost, oder auch: zum Trost in meinem Trost; und in Nr. 361 V. 2.: Du, ach einzig Menschenkind, hast ein Recht, statt: kein Recht in dieser Welt. Oefter waren nicht nur Sylben und Wörter, sondern ganze Zeilen in einzelnen Versen weggelassen oder eingeschoben. Das Letztere z. B. Nr. 618 V. 4. schon in der Ausgabe v. J. 1752. Besonders arg war mit den Melodien umgegangen, die, abgesehen davon, daß sie dem Character des Liedes nicht entsprachen — wie wenn z. B. Nun danket alle Gott etc. nach der Mel. O Gott, du frommer Gott etc. gesungen werden sollte — auch gar häufig mit der Sylbenzahl der Strophen gar nicht übereinstimmten.

lagsrecht einer neuen Stereotyp-Ausgabe von 60,000 Exemplaren in gewöhnlicher Schrift und einer unbestimmten Anzahl in grober Schrift, welche in Auflagen von je 1500 Exemplaren während der Verkaufszeit der 60,000 Exemplare in gewöhnlicher Schrift erforderlich würden [1]). Sämmtliche Exemplare dieser beiden Drucke werden vor ihrem Verkauf mit dem Stempel des Consistoriums versehen und das Consistorium hat in Gemeinschaft mit dem Königl. Schul-Collegio unterm 19. Mai 1845 zugleich verfügt, „daß der Gebrauch anderer Ausgaben in Kirchen und Schulen, sowohl bei denjenigen Gemeinen, welche das Porstsche Gesangbuch bereits gebrauchen, als auch bei denjenigen, bei welchen dasselbe noch eingeführt werden möchte, nicht weiter zu gestatten sei mit alleiniger Ausnahme derjenigen Exemplare, welche sich bereits von früher her im kirchlichen und Schulgebrauch befänden.“ Dieselbe Bestimmung ist durch die betreffenden Behörden auch für die Provinzen Sachsen Schlesien, Posen, Preußen und Pommern ergangen. Besonders wichtig war es, daß bei dieser Gelegenheit als Princip bei der Herausgabe von Gesangbüchern, die für den kirchlichen Gebrauch bestimmt sind, durch ein Minist.-Rescr. v. 21. Juli 1743, Folgendes zur Geltung gebracht wurde: „In dieser Beziehung ist die obere Kirchenbehörde im Interesse der Kirche ebenso berechtigt als verpflichtet, fortwährend darüber zu wachen, daß den Gemeinen nicht ungetreue und nachlässige Abdrücke von Gesangbüchern in die Hände geliefert werden, und demgemäß den Gebrauch bestimmter Ausgaben von Gesangbüchern in den Kirchen und Schulen vorzuschreiben, wie dies auch des Königs Majestät mittelst Allerhöchster Ordre vom 3. April d. J. als richtig anzuerkennen geruht haben.“



Die Revision des Textes wurde von dem Königl. Consistorio dem Consist.-Rath Pischon und zwar mit der Maaßgabe übertragen, daß bei der Feststellung des Textes nur auf zuverlässige frühere Ausgaben des Porstschen Gesangbuchs zurückgegangen und davon abgesehen werden müsse, ob die Porstsche Recension der Lieder hinter dem ursprünglichen oder dem ältesten bekannten Texte derselben an Werth zurückstehe. Aus demselben Grunde müßten selbst kleinere Veränderungen des Porstschen Textes vermieden werden; dagegen sei die neuere Orthographie beizubehalten und die richtige Interpunktion herzustellen.

Demgemäß wurden z. B. in folgenden Fällen die neueren Recensionen aus dem Porst beseitigt und statt derselben die älteren Lesarten wieder hergestellt:

---

[1]) Unterm 19. Juni 1847 und 4. August 1849 wurde der Jonasschen Buchhandlung vom Consistorio ein fernerer Verlag von 3 Auflagen jede zu 60,000 Expl. der kleinen und einer entsprechenden Anzahl der großen Ausgabe zugesichert.

In Nr. 78 „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld :c." V. 7., in Nr. 192 „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort :c." und in Nr. 202 „O Herre Gott, dein göttlich Wort :c." stand als neue Lesart

„Weg mit den Schätzen dieser Welt und Allem, was der Welt gefällt" —
„Und steure stets des Feindes Mord" —
„Ob wollten gleich der Feinde viel, dich und dein Wort vertreiben". —

Eine Ausnahme hat aber bei dem Liede Nr. 30 „Ewig sei dir Lob gesungen :c." statt gefunden, wo das Original V. 5. lautet

„Trutz euch, schwarzen Höllenmohren!"

statt dessen: „Trotz! der sagt, ich sei verloren" — beibehalten ist.

Seiner Arbeit zum Grunde hat Pischon die älteste, ihm zugängliche Ausgabe des Porstschen Gesangbuchs vom J. 1738 gelegt und damit die Ausgaben von 1757 und 1768 verglichen. — Die Revision der Melodien wurde dem hiesigen Musik-Director Bach übertragen. Die beiden Drucke mit feinerer und gröberer Schrift wurden im Jahre 1845 dem öffentlichen Gebrauch übergeben.

Im Jahre 1850 erschien eine neue, durch den Consist. Rath Pischon revidirte (nicht stereotypirte) Auflage des Gesangbuchs mit grober Schrift, und als im Jahre 1852 für die Ausgabe in kleinerm Druck eine neue Stereotypie nöthig wurde, erhielt der hiesige Licentiat Dr. Schneider die Revision des Textes und der Musik-Director Bach wiederum die der Melodien. Verbesserungen sollten, nach einer Consist. Verfügung v. 30. September 1852 dabei aber nur insoweit vorgenommen werden, als der bisherige Abdruck der Textgestalt gegenüber, welche als die des Porstschen Gesangbuchs angesehen werden kann, als offenbar fehlerhaft erscheine. Doch auch bei dieser Beschränkung gewann die neue Stereotyp-Ausgabe mannigfache Berichtigungen des Textes, da der Revisor dabei eine ältere Ausgabe, als Pischon besessen hatte, nämlich die vom Jahre 1728 zum Grunde legen konnte.

Der entschiedene Fortschritt, den in neuster Zeit das kirchliche Leben und damit auch insonderheit die Gesangbuchssache gewonnen hat, ließ jedoch hierbei nicht still stehen. Bei der unverkennbaren Vorliebe, mit der von immer mehr Seiten her Geistliche und Gemeinen dem Porstschen Gesangbuch sich zuwenden, galt es, dem Bedürfniß mit einer gründlich revidirten und zugleich vermehrten Ausgabe des Porstschen Gesangbuchs entgegen zu kommen, welche namentlich auch die schon lange und vielseitig ausgesprochenen Wünsche hinsichtlich der Beseitigung einiger nicht geeigneter Lieder und der Aufnahme anderer, bisher im Porstschen Gesangbuche vermißter, möglichst befriedigte. Dieser Arbeit, so mühsam und schwierig sie war, habe ich in Gemeinschaft mit dem Herrn Licentiaten Dr. Schneider, auf den Antrag des Herrn Verlegers und unter Genehmigung des Königl. Consistoriums, mich gern unterzogen, und es gereicht mir zu einer besondern

Befriedigung, darüber — namentlich über die dabei befolgten Prinzipien und über das damit gewonnene Resultat hier eingehender zu berichten[1]).

Unsre Aufgabe war nicht die Redaction eines neuen Gesangbuchs, sondern die Herstellung einer revidirten und verbesserten Ausgabe des alten Porst, als des bisherigen Hauptgesangbuchs unsrer Provinzialkirche. Dem Porst mußte deshalb sein historisches Recht gesichert bleiben, und das um so mehr, als er in mehr als tausend Parochien, innerhalb der Mark Brandenburg und über deren Grenzen hinaus, sich in öffentlichem Brauch befindet und als die Gemeinen, welche trotz der Gesangbuchstürmerei vergangener Zeiten treulich daran festgehalten, den vollen Anspruch haben, daß ihnen der also bewahrte Schatz nicht verkümmert werde. Dazu kam das praktische Moment, daß, wenigstens noch auf längere Zeit, die neue neben den älteren Ausgaben des Porst und gemeinsam mit denselben beim Gottesdienste gebraucht werden soll, sie also nicht eine Einrichtung erhalten durfte, die das unmöglich machte. Das Porstsche Gesangbuch mußte demnach im Wesentlichen nach Inhalt und Form und selbst nach seiner äußern Gestalt[1]) das bleiben, was es bisher war, und sein eigenthümliches Gepräge durfte nicht verwischt oder gar vernichtet werden. Andrerseits durften wir aber auch nicht aus dem Auge lassen, daß es eine Verbesserung des Porstschen Gesangbuches galt, nicht eine Verbesserung nach dem wechselnden Zeitgeschmack, sondern nach den Forderungen, die im wirklichen kirchlichen Interesse begründet und deren Befriedigung durch die hymnologische Ausbeute der neusten Zeit möglich geworden ist. Und da wars nicht zu leugnen, was auch wohl einstimmig zugestanden wird, daß es im Porst eine Zahl Lieder giebt, die nach Inhalt und Form der Art sind, daß sie eine gesunde Erbauung eher hindern als fördern, die selbst kirchlich Gesinnten Anstoß erregen und den Widersachern eine willkommene Zielscheibe für ihre Angriffe sind, deren Beseitigung also mit Nothwendigkeit gefordert wurde; so wie, daß andrerseits in dem bisherigen Porst eine nicht geringe Zahl vorzüglicher und weitverbreiteter Lieder unsrer Kirche, die keiner evangelischen Gemeine vorenthalten werden sollten, fehlen, die deshalb von Vielen schmerzlich vermißt wurden und deren Aufnahme daher gleichfalls geboten erschien. Endlich aber ist mit den Liedertexten im Porst namentlich durch die Buchdrucker, bei dessen wiederholten Auflagen, theilweise so unverantwortlich willkührlich umgegangen, daß dadurch nicht wenige Lieder verunstaltet, in einzelnen Versen bis zur Sinn-

---

[1]) Das Wesentliche ist bereits in der Evangel. K. Z. 1855. Nr. 92—94 mitgetheilt.

[2]) Das Format des Porst gilt schon lange als Gesangbuch-Format, und es ist nicht gleichgültig, daß er auch dadurch, als ein kirchlich Buch, von Romanen ꝛc. sich unterscheidet.

losigkeit entstellt waren, und auch die letzten, durch Pischon und Schneider revidirten Ausgaben hatten hier noch Vieles zu bessern übrig lassen müssen.

Demnach ergab sich für unsre Aufgabe ein dreifaches Geschäft:

1) Das Ausscheiden der nach Inhalt und Form ungeeigneten Lieder.

2) Die Auswahl und Hinzufügung, respective Einschaltung der bisher im Porst vermißten Lieder, und

3) eine möglichst richtige Herstellung der Texte sowohl in den beibehaltenen als auch in den neu hinzugefügten Gesängen.

Zur gewissenhaftesten Erwägung verpflichtete vornehmlich der erste Punkt, um nicht Lieder auszuscheiden, die, obwohl sie wegen ihrer Mittelmäßigkeit, ja Mangelhaftigkeit, leicht zu entbehren schienen, durch alte Tradition geheiligt sind oder doch einzelnen Seelen irgendwie besonders theuer geworden sein konnten. Wäre diese Rücksicht nicht festzuhalten gewesen, so hätten leicht, ohne Schaden für das Ganze, an 200 Lieder beseitigt werden können, während jetzt nur 60 gestrichen sind, nämlich die Nummern 70. 76. 87. 111. 117. 205. 222. 230. 231. 242. 277. 346. 347. 389. 392. 394—397. 399. 400. 402. 404. 405. 408—411. 413. 459. 466. 540. 543—546. 548. 551. 552. 557. 559. 565. 570. 698. 731. 747. 754. 762. 767. 769. 774. 813. 822. 823. 831. 837. 839. 844. 846 und 881. Uebrigens haben wir, um hierbei unsre Entscheidung möglichst sicher zu stellen, darüber, soviel wir vermochten, auch das Urtheil Anderer zu Rathe gezogen.

Die Auswahl der aufzunehmenden Lieder machte eine nicht geringe Vorarbeit nöthig. Es galt dazu, den Liederschatz unsrer Kirche sorgsam ins Auge zu fassen, namentlich soweit derselbe für unsre Provinz dadurch eine besondere Bedeutung gewonnen hat, daß er in unsern ältern provinziellen Gesangbüchern, sowie in denen, welche in den benachbarten Provinzen in Geltung waren oder noch sind, niedergelegt ist und darum als ein eigenthümliches Besitzthum unsrer Provinzialkirche betrachtet werden darf. Daran war zu prüfen, welche Lieder dem bisherigen Porst fehlten, und daraus waren dann die Ergänzungslieder vorzugsweise zu wählen. Wir haben dazu an 30 ältere Gesangbücher mit dem Porstschen verglichen, namentlich die alten Berliner von Crüger, Runge und Roloff, das Potsdamer von Rüdiger (Carstedt), die Halleschen von Struensee und Freylinghausen, das Magdeburger von Steinmetz, das Altmärkisch-Priegnitzsche, das ältere Mecklenburger, Stralsunder, Pommersche (von Bollhagen), das Cüstriner, Frankfurter, Sorauer, Niederlausitzer, sowie auch das alte Breslauer, Dresdner und Wittenberger u. a., außerdem den Elsnerschen Liederschatz, den unverfälschten Liedersegen, das neue Berliner Gesangbuch, sowie das Kirchenbuch für das Königl. Preuß. Kriegsheer sammt dem Eisenacher Gesangbuchs-

entwurf, welchem letztern wir selbstredend eine besondere Berücksichtigung in Betreff der aufzunehmenden Lieder schuldig zu sein meinten, wenn wir uns auch mit den von ihm vorgenommenen Textveränderungen nicht haben befreunden können.[1]) In diesen Gesangbüchern fanden wir zwischen 3 und 4000 Lieder, welche Porst nicht hat, und aus denen wir unserm Princip gemäß vorzugsweise unsre Auswahl zu treffen hatten. Diese Auswahl ist nach folgenden Gesichtspunkten vollzogen worden:

a. Ob ein Lied zu den weit verbreiteten gehört, insofern sonst gegen seine Aufnahme kein Bedenken obwaltete;
b. ob es sich nach Inhalt und Form als erbaulich empfahl; und
c. durch seine Aufnahme nach einer besondern Seite des christlichen und kirchlichen Lebens hin eine Lücke ausgefüllt wurde, welche der bisherige Porst gelassen hatte, wie dergleichen Lücken sich namentlich in Bezug auf das Epiphaniasfest (Mission), auf die Obrigkeit, Erndte, den Ehestand, den Eid und die Confirmation vorfanden. Daß auch die Fest-, Morgen-, Abend- und Sterbe-Lieder, die schon bisher reichlich vertreten waren, gleichwohl noch vermehrt sind, ist mit gutem Bedacht und aus dem Grunde geschehen, weil das Gesangbuch durch des Herrn Gnade hoffentlich auch wieder allgemeiner häusliches Erbauungsbuch werden wird, und die genannten Rubriken für diesen Zweck nicht leicht zu reichlich ausgestattet werden können.

Uebrigens sind wir ernstlich beflissen gewesen, bei dieser Auswahl unsre Subjectivität möglichst zurückzustellen und haben auch hier die Vorschläge treulichst erwogen und benutzt, die uns von bewährten Stimmen aus der Kirche darüber zugingen. Eine besondere Erwägung forderte die Aufnahme der Lieder neuerer Dichter, von der Zeit Gellerts an gerechnet. Diese principiell auszuschließen, schien nicht gerechtfertigt, nach der Weisung des Apostels: „Alles ist euer!“ und weil manche dieser Lieder bereits in den Gemeinen so heimisch geworden sind, daß sie sich das kirchliche Bürgerrecht erworben haben und darum in der neuen Ausgabe gewiß würden ungern vermißt worden sein. Andrerseits kann aber ebenso wenig geleugnet werden, daß diese Lieder, auch wenn ihr Inhalt unverfänglich ist, immer etwas von dem Geruch ihrer Zeit — der Aufklärungsperiode — an sich tragen, oder doch stark an Subjectivismus leiden, und deshalb dem entschieden kirchlichen Sinne selten rechte Genüge bieten. — Darum ist im Allgemeinen der Grundsatz festgehalten worden, bei den auszuwählenden Liedern vorzüglich den ältern

[1]) Er giebt unter seinen 150 nur 27 Lieder, die bisher im Porst fehlten. Wir haben sie alle, nur Nr. 74 „O seelges Licht, Dreifaltigkeit“ ausgenommen, welches sich im Porst unter Nr. 915 schon in der Bearbeitung Luthers (Der du bist drei in Einigkeit) findet, der neuen Ausgabe einverleibt.

Schatz zu benutzen, und nur ausnahmsweise die Lieder späterer Dichter aufzunehmen, die bereits Eigenthum der Gemeinen geworden sind. Die Gesammtzahl der so gewonnenen Lieder beträgt 210, von denen 60 an Stelle der ausgeschiedenen eingeschaltet und die übrigen als Anhang hinzugefügt worden sind. Damit ein Jeder um so leichter ein Urtheil über die Auswahl gewinne, folgt hier das Verzeichniß dieser Lieder.

1. Ach mein Herr Jesu, dein Nahesein 2c. von Christian Gregor.
2. Ach mein herzliebstes Jesulein 2c. von Joh. Herm. Schein.
3. Ach mein Jesu, welch Verderben 2c. von Ludw. Andr. Gotter.
4. Ach wär ich schon dort droben 2c. von E. Gottl. Woltersdorf.
5. Ach wenn ich dich, mein Gott, nur habe 2c. von Benj. Schmolck.
6. Adam hat im Paradies 2c. von Casp. Neumann.
7. Als Gottes Lamm und Leue 2c. von P. Gerhardt.
8. Amen Gott Vatr und Sohne 2c. von Ludw. Helmbold.
9. Auf, auf, mein Herz und du mein ganzer Sinn 2c. von Joh. Heinr. Calisius.
10. Auf Gott und nicht auf meinen Rath 2c. von Chr. Fürchtg. Gellert.
11. Auf, mein Herz, des Herren Tag 2c. von Casp. Neumann.
12. Aus Gnaden soll ich selig werden 2c. von Christian Ludw. Scheit.
13. Bedenke, Mensch, das Ende 2c. von Benj. Schmolck.
14. Betgemeine, heilge dich 2c. von Gr. Ludw. v. Pfeil.
15. Bis hieher hat mich Gott gebracht 2c. von Aem. Jul. v. Schwarzb.
16. Brunn alles Heils, dich ehren wir 2c. von Gerh. Tersteegen.
17. Christe, du Beistand deiner Kreuzgemeine 2c. von Matthäus Apelles v. Löwenstern.
18. Christ fuhr auf gen Himmel 2c. von Christophorus Solius.
19. Christus ist erstanden von des Todes 2c. von Michael Weiße.
20. Da Christus geboren war, freuet 2c. von Vitus Wolffrum.
21. Das alte Jahr ist nun dahin 2c. von Burch. Wiesenmeyer nach Selneccer.
22. Das liebe neue Jahr geht an 2c. von Cyr. Schneegaß.
23. Dein Wort, o Herr, ist milder Thau 2c. von Carl Bernh. Garve.
24. Dennoch bleib ich stets an dir 2c. von Benj. Schmolck.
25. Der beste Freund ist in dem Himmel 2c. von demselben.
26. Der du, Herr Jesu, Ruh und Rast 2c. von Georg Werner.
27. Der Glaub ist eine Zuversicht 2c. von Ludw. Andr. Gotter.
28. Der Sabbath ist vergangen 2c. von Benj. Schmolck.
29. Der schöne Tag bricht an 2c. von Aug. Buchner.
30. Des Morgens, wenn ich früh aufsteh 2c.
31. Die Christen gehn von Ort zu Ort 2c. von Gr. Ludw. v. Zinzendorf.
32. Die Erndt ist nun zum Ende 2c. von Gottfr. Tollmann.
33. Die güldne Sonne, voll Freud 2c. von P. Gerhardt.

34. Die Nacht ist hin, mein Geist und Sinn ꝛc. von Joh. Anast. Freylinghausen.
35. Die Nacht ist kommen, drin wir ruhen sollen ꝛc. — Böhm. Brüder.
36. Dies ist der Tag, den Gott gemacht ꝛc. von Chr. Fürchtg. Gellert.
37. Durch Trauern und durch Plagen ꝛc. von Gottfr. Wilh. Sacer.
38. Du, unser auserwähltes Haupt ꝛc. von Gr. L. v. Zinzendorf.
39. Eine Heerde und ein Hirt ꝛc. von Fr. Ad. Krummacher.
40. Einer ist König, Immanuel ꝛc. von Joh. Ludw. Allendorf.
41. Ein Jahr geht nach dem andern hin ꝛc. von Joh. Jac. Rambach.
42. Ein neuer Tag, ein neues Leben ꝛc. von Benj. Schmolck.
43. Ein reines Herz, Herr, schaff in mir ꝛc. von Heinr. Gg. Neuß.
44. Ein Wetter steiget auf ꝛc. von Aem. Jul. v. Schwarzb.
45. Erinnre dich, mein Geist erfreut ꝛc. von Chr. Fürchtg. Gellert.
46. Erstanden ist der heilge Christ ꝛc. von Melch. Vulpius.
47. Es fähret heute Gottes Sohn ꝛc.
48. Es ist etwas, des Heilands sein ꝛc. von Joh. Christian Storr.
49. Es ist nicht schwer, ein Christ zu sein ꝛc. von Christian Fr. Richter.
50. Es ist noch eine Ruh vorhanden ꝛc. von Joh. Sigm. Kunth.
51. Fang dein Werk mit Jesu an ꝛc.
52. Freuet euch, ihr Gotteskinder ꝛc. von Joh. Olearius.
53. Früh am Morgen Jesus gehet ꝛc.
54. Geht hin, ihr gläubigen Gedanken ꝛc. von Joh. Gottfr. Hermann.
55. Geist vom Vater und vom Sohne ꝛc. von Gottfr. Hoffmann.
56. Gelobet sei der Herr, mein Gott ꝛc. von Joh. Olearius.
57. Gesegn uns, Herr, die Gaben dein ꝛc.
58. Gott, der du Herzenskenner bist ꝛc. von Joh. Carl Dan. Bickel.
59. Gott, du hast in deinem Sohn ꝛc. von Casp. Neumann.
60. Gott, gieb einen milden Regen ꝛc. von Maurit. Kramer.
61. Gott ist die wahre Liebe ꝛc. von Ernst Lange.
62. Gott ist gegenwärtig ꝛc. von Gerh. Tersteegen.
63. Gott ist mein Licht, der Herr ꝛc. von P. Gerhardt.
64. Gott ist mein Trost und Zuversicht ꝛc. von Joh. Franck.
65. Gott ist und bleibt getreu ꝛc. von Wilhelmi.
66. Gott lebt, wie kann ich traurig sein ꝛc. von Benj. Schmolck.
67. Gottlob, der Sonntag kommt ꝛc. von Joh. Olearius.
68. Gottlob, der Tag ist nun dahin ꝛc. von demselben.
69. Gottlob, mein Jesus macht mich rein ꝛc. von demselben.
70. Gott, nur du bist meine Sonne ꝛc.
71. Gott sei Lob, der Tag ist kommen ꝛc. von Aem. Jul. v. Schwarzb.
72. Gott und Vater, nimm jetzund ꝛc.
73. Gott Vater, höre unsre Bitt ꝛc.
74. Großer Gott von alten Zeiten ꝛc. von Casp. Neumann.
75. Großer Mittler, der zur Rechten ꝛc. von Joh. Jac. Rambach.

76. Halt im Gedächtniß Jesum Christ ꝛc. von Cyr. Günther.
77. Herr Gott, dich loben wir, regier ꝛc. von Joh. Franck.
78. Herr Gott, du bist ja für und für ꝛc. von P. Gerhardt.
79. Herr Gott, erhalt uns für und für ꝛc. von Ludw. Helmbold.
80. Herr Gott, Vater im Himmelreich ꝛc.
81. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell ꝛc.
82. Herr Jesu Christ, mein höchstes Gut ꝛc. von Erdm. Neumeister.
83. Herr Jesu, deine Angst und Pein ꝛc.
84. Herr Jesu, ewges Licht ꝛc. von Barth. Crasselius.
85. Herr Jesu, Licht der Heiden ꝛc. von Joh. Franck.
86. Herr, nun lässest du ꝛc. (Nunc Dimittis) Luk. 2, 29—32.
87. Herr, nun laß im Friede ꝛc. von Dav. Böhm.
88. Herr, öffne mir des Herzens Thür ꝛc. von Joh. Olearius.
89. Herr, stärke mich dein Leiden ꝛc. von Chr. Fürchtg. Gellert.
90. Herz und Herz vereint zusammen ꝛc. von Gr. L. v. Zinzendorf.
91. Hilf uns, Herr, in allen Dingen ꝛc. von Mart. Rinkart.
92. Himmelan geht unsre Bahn ꝛc. von Benj. Schmolck.
93. Hirte deiner Schaafe ꝛc. von demselben.
94. Hosiannah Davids Sohn kommt ꝛc. von demselben.
95. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket ꝛc. von Gerh. Tersteegen.
96. Ich armer Mensch doch gar nichts bin ꝛc. von Joh. Gigas.
97. Ich bin getauft auf deinen Namen ꝛc. von Joh. Jac. Rambach.
98. Ich bin gewiß in meinem Glauben ꝛc. von Benj. Schmolck.
99. Ich geh zu deinem Grabe ꝛc. von demselben.
100. Ich habe nun den Grund gefunden ꝛc. von Joh. Andr. Rothe.
101. Ich hab von ferne, Herr, deinen Thron ꝛc. von Joh. Tim. Hermes.
102. Ich komme, Herr, und suche dich ꝛc. von Chr. Fürchtg. Gellert.
103. Ich laß dich nicht, du mußt mein ꝛc. von Wolfg. Christ. Deßler.
104. Ich sterbe täglich und mein Leben ꝛc. von Benj. Schmolck.
105. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt ꝛc. von Ludw. Helmbold.
106. Jehovah, Herr und König ꝛc. von Phil. Fr. Hiller.
107. Jerusalem, du hochgebaute Stadt ꝛc. von Joh. Matth. Meyfart.
108. Jesu, geh voran ꝛc. von Gr. L. v. Zinzendorf.
109. Jesu, großer Wunderstern ꝛc. von Erdm. Neumeister.
110. Jesu Güte hat kein Ende ꝛc. von Aem. Jul. Gr. v. Schwarzb.
111. Jesu, meiner Seelen Leben, meines ꝛc. von Christian Scriver.
112. Jesus lebt, mit ihm auch ich ꝛc. von Chr. Fürchtg. Gellert.
113. Jesus nimmt die Sünder an ꝛc. von Erdm. Neumeister.
114. Ihr Christen auserkoren ꝛc. von Georg Werner.
115. Ihr Eltern, gute Nacht ꝛc. von Gotthard Schuster.
116. Im Leben und im Sterben ꝛc. von Joh. Franck.
117. In Christi Wunden schlaf ich ein ꝛc. von P. Eber.
118. In Gottes Namen fang ich an ꝛc. von Sal. Liscow.

119. König, dem kein König gleichet ꝛc. von Joh. Jac. Rambach.
120. Komm, du sanfter Gnadenregen ꝛc. von Friedr. Aug. Weihe.
121. Komm Heidenheiland, Lösegeld ꝛc. von Joh. Franck.
122. Kommst du, kommst du, Licht der Heiden ꝛc. von E. Chr. Homburg.
123. Kommt ins Reich der Liebe ꝛc. von Ernst Gottl. Woltersdorf.
124. Kommt Kinder, laßt uns gehen ꝛc. von Gerh. Tersteegen.
125. Die verschiedenen Kyries.
126. Lasset die Kindlein kommen zu mir ꝛc. von Corn. Becker.
127. Lebst du in mir, o wahres Leben ꝛc. von Phil. Balth. Sinold.
128. Licht vom Licht, erleuchte mich ꝛc. von Benj. Schmolck.
129. Liebster Jesu, wir sind hier, deinem ꝛc. von demselben.
130. Lobe den Herren, o meine Seele ꝛc. von Joh. Dan. Herrnschmid.
131. Löwen, laßt euch wieder finden ꝛc.
132. Mach hoch die Thür ꝛc. von Georg Weissel.
133. Marter Gottes, wer kann dein vergessen ꝛc. von Christ. Renatus v. Zinzendorf.
134. Meine Seele senket sich ꝛc. von Joh. Jos. Winkler.
135. Mein Fels hat überwunden ꝛc. von Friedr. Ad. Lampe.
136. Mein Freund ist mein ꝛc. von Joh. Neunherz.
137. Mein Gott, ich weiß wohl daß ich sterbe ꝛc. von Benj. Schmolck.
138. Mein herzer Vater, weint ihr noch ꝛc. von P. Gerhardt.
139. Mein Jesus ist getreu ꝛc. von Ernst Christoph Homburg [1]).
140. Mein Leben ist ein Pilgrimsstand ꝛc. von Friedr. Ad. Lampe.
141. Mein Salomo, dein freundliches Regieren ꝛc. von Christ. Fr. Richter.
142. Mit meinem Gott geh ich zur Ruh ꝛc.
143. Nun danket all und bringet Ehr ꝛc. von P. Gerhardt.
144. Nun Gottlob, es ist vollbracht und ꝛc. von Benj. Schmolck.
145. Nun jauchzt dem Herren alle Welt ꝛc. von Dav. Denicke.
146. Nun kommt das neue Kirchenjahr ꝛc. von Joh. Olearius.
147. Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit ꝛc. von M. A. v. Löwenstern.
148. Nun schläfet man ꝛc. von Gerh. Tersteegen.
149. O daß doch bald dein Feuer brennte ꝛc. von Joh. Ludw. Fricker.
150. O der alles hätt verloren ꝛc. von Gottfr. Arnold.
151. O Ewigkeit, o Ewigkeit ꝛc. von Dan. Wülffer.
152. O Gott, von dem wir Alles haben ꝛc. von Casp. Neumann.
153. O heilger Geist, du ewger Gott ꝛc.
154. O Jesu, einig wahres Haupt ꝛc. von Joh. Mentzer.
155. O Jesulein süß, o Jesulein mild ꝛc. von Val. Thilo.
156. O Jesu, meines Lebens Licht ꝛc. von Gerh. Tersteegen.
157. O Jesu, treuster Heiland mein ꝛc.
158. O König aller Ehren ꝛc. von Mart. Böhm.

---

[1]) Steht als Nr. 411* im neuen Porst, ist jedoch im Register vergessen.

159. O Liebe, die den Himmel hat 2c. von Christ. Fr. Richter.
160. O Liebesglut, die Erd und Himmel paaret 2c. von Fr. Ad. Lampe.
161. O Vater der Barmherzigkeit, ich falle 2c. von Dav. Denicke.
162. O wie mögen wir doch unser Leben 2c. von Heinr. Albert.
163. Rett, o Herr Jesu, rett dein Ehr 2c. von Joh. Heermann.
164. Ringe recht, wenn Gottes Gnade 2c. von Joh. Jos. Winckler.
165. Rüstet euch, ihr Christenleute 2c. von Wilh. Erasm. Ahrens.
166. Schaffet, schaffet, Menschenkinder 2c. von Ludw. Andr. Gotter.
167. Schaff in mir, Gott, ein reines Herz 2c. von Ludämilie Gr. v. S.-R.
168. Schmückt das Fest mit Maien 2c. von Benj. Schmolck.
169. Seele, geh auf Golgatha 2c. von demselben.
170. Seele, was ermüdst du dich 2c. von Jac. Gabr. Wolf.
171. Sie ist mir lieb die werthe Magd 2c. von D. M. Luther.
172. So lange Christus Christus ist 2c. von Carl Bernh. Garve.
173. Sollt ich meinem Gott nicht trauen 2c. von Joh. Olearius.
174. Sorge doch für meine Kinder 2c. von Joh. Ludw. Schlosser.
175. So ruhest du, o meine Ruh 2c. von Sal. Franck.
176. Speis uns, o Gott, deine Kinder 2c. von Joh. Heermann. (?)
177. Stark ist meines Jesu Hand 2c. von Carl Bernh. Garve.
178. Steht auf, ihr lieben Kinderlein 2c. von Erasm. Alberus.
179. Such, wer da will, ein ander Ziel 2c. von Georg Weissel.
180. Theures Wort aus Gottes Munde 2c. von Benj. Schmolck.
181. Thut mir auf die schöne Pforte 2c. von Benj. Schmolck.
182. Treuer Hirte deiner Heerde 2c. von Henr. Cath. v. Gersdorf.
183. Unter Lilien jener Freuden 2c. von Joh. Ludw. C. Allendorf.
184. Viel besser nie geboren 2c. von Phil. Fr. Hiller.
185. Wach auf, du Geist der ersten Zeugen 2c. von C. H. v. Bogatzky.
186. Was betrübst du dich, mein Herze 2c. von Zach. Hermann.
187. Was hab ich dir gethan, mein Volk 2c. von Bunsen nach Paläſtrina.
188. Was hinket ihr betrognen Seelen 2c. von Leopold Franz Friedr. Lehr.
189. Weicht, ihr Berge, fallt, ihr Hügel 2c. von Phil. Fr. Hiller.
190. Wenn dich Unglück hat betreten 2c. von Joh. Olearius.
191. Wenn kleine Himmelserben 2c. von Joh. Andr. Rothe.
192. Werde licht, du Stadt der Heiden 2c. von Joh. Rist.
193. Wer recht die Pfingsten feiern will 2c. von Ernst Lange.
194. Wer sich auf seine Schwachheit steurt 2c. von Bernh. Wolf. Marperger.
195. Wer sind die vor Gottes Throne 2c. von Theodor Schenck.
196. Wie Gott mich führt, so will ich 2c. von Lambert Gedicke.
197. Wie herrlich ists, ein Schäflein Christi 2c. von Joh. Jac. Rambach.
198. Wie schön ists doch, Herr Jesu Christ 2c. von P. Gerhardt.
199. Wie schön leucht uns der Morgenstern 2c. von Burch. Wiesenmeyer.
200. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du unser 2c. von Nic. Selneccer.
201. Wir danken Gott für seine Gabn 2c.

202. Wir warten dein, o Gottessohn ꝛc. von Carl Bernh. Garve.
203. Wollt ihr wissen, was mein Preis ꝛc. von Joh. Christoph Schwedler.
204. Wo soll ich hin, wer hilfet mir ꝛc. von Joachim Neander.
205. Wunderanfang, herrlichs Ende ꝛc. von Heinr. Arnold Stockfleth.
206. Wunderbarer Gnadenthron ꝛc. von Joh. Olearius.
207. Zeuch hin, mein Kind ꝛc. von Gottfr. Hoffmann.
208. Zeuch, Israel, du deiner Ruh ꝛc. von Joh. Dan. Hense.
209. Zeuch uns nach dir, so kommen wir ꝛc. von der Ludämilie.
210. Zion, gieb dich nur zufrieden ꝛc. von Joachim Pauli.

Diese neu hinzugefügten Lieder sind, um sie als solche kenntlich zu machen, sämmtlich, sowohl im Register als auch im Gesangbuche selbst, neben ihrer Nummer mit einem Stern (*) bezeichnet, und um den Gebrauch dieser neuen Ausgabe des Porst neben und zugleich mit den älteren Auflagen desselben zu vermitteln, erschien zu denselben ein besonders käuflicher Anhang, in welchem sowohl die eingeschalteten als die hinzugefügten Lieder, und zwar unter derselben Nummer abgedruckt sind, welche sie in der neuen Auflage des Porst, die eingeschalteten also auch in den älteren Auflagen dieses Gesangbuchs, führen. Soll nun eins dieser neuen Lieder beim Gottesdienste gesungen werden, so ist, um Irrung zu vermeiden, nur nöthig, daß beim Anschreiben des Liedes neben der Nummer desselben ein Stern (*) gemacht wird, damit die Besitzer des ältern Porst diese Nummer nicht in diesem, sondern in dem dazu erworbenen Anhange suchen. —

Die wichtigste und zugleich mühsamste Seite unsrer Arbeit war die Berichtigung der Texte. Es ist bereits oben (S. 179 f.) nachgewiesen worden, daß Porst selbst bei der Redaction seines Gesangbuchs wenig Gewicht auf die Ursprünglichkeit der Texte gelegt, sondern sie in der Gestalt aufgenommen, wie er sie in andern Gesangbüchern vorfand, hie und da auch wohl selbst sich Aenderungen gestattet hat. Die späteren Herausgeber aber verfuhren dabei mit noch größerer Rücksichtslosigkeit und Willkühr, so daß auch die verschiedenen Ausgaben mannigfach von einander abweichen. Nur in den seltensten Fällen sind die angebrachten Veränderungen Verbesserungen; meist beeinträchtigen sie den Sinn, die Kraft und Schönheit des Originals, ja sie sind in nicht wenigen Fällen, besonders auch durch ganz verkehrte Interpunction, geradehin unverständlich und widersinnig.

Wir haben es deshalb für unerläßlich erachtet, soweit es uns möglich war, überall auf die Quellen, d. h. auf die Originalausgaben der Dichter

---

[1]) Von den vorstehenden Liedern sind 60 und die Kyries (Nr. 125 d. Verz.) in den Porst eingeschaltet; es bleiben also für den Anhang eigentlich (210—61) 149 Lieder. Nr. 167 d. Verz. aber „Schaff in mir, Gott ꝛc." ist als Nr. 735b eingeschaltet, so daß der Anhang nur 148 Nummern (926 bis 1073) aufweist.

selbst, oder, wo solche nicht vorhanden sind, doch auf die Gesangbücher zurückzugehen, in welchen die betreffenden Lieder zuerst erschienen, um danach eine Vergleichung der Porstschen Texte vornehmen und die nothwendigen Verbesserungen herstellen zu können. Bei dem Fortschritt der Hymnologie in unsrer Zeit durfte eine verbesserte Ausgabe des Porstschen Gesangbuchs dieses Ziel nicht unangestrebt lassen.

Für die neu aufgenommenen Lieder unterlag es uns keinem Zweifel, daß dieselben nach den Originalen der Dichter zu liefern waren, und daß wir uns nicht für berufen oder ermächtigt erachten konnten, an den Originalen in der Absicht zu ändern, sie dadurch dem gegenwärtigen Zeitgeschmacke mundrechter zu machen. Was die heutige Bildung als Härten und unangemessene Ausdrücke an den älteren Liedern rügt, verdient meist diesen Vorwurf gar nicht, gehört mit, wenn nicht geradehin zur Bibelsprache, so doch zu der ernsten und entschiedenen Kirchensprache, gehört jedenfalls so ganz zu dem Character und Colorit dieser Lieder, daß ein solches Lied nicht mehr dasselbe bleibt, wenn man ihm sein ursprüngliches Gewand auszieht oder daran modelt. Wir haben deshalb nur in Bezug auf Orthographie und Grammatik Veränderungen der alten Texte für zuläßig erachtet und, soweit sie nothwendig waren, vorgenommen. Lag uns doch auch eine so große Zahl von Liedern zur Auswahl vor, daß wir solche, die sich uns sonst wohl empfahlen, aber durch einzelne Verse oder Ausdrücke in der That anstößig erschienen, lieber ganz weglassen konnten, als an ihnen ändern. In zwei Fällen nur sind wir von diesem Grundsatze abgewichen. In dem Liede von Lampe „O Liebesglut, die Erd und Himmel paaret" haben wir in V. 2 statt „hier starrt": „hier staunt der Geister Schaar," und statt „hier öffnen sich der Ewigkeit Gardinen": „der Ewigkeit Geheimniß ist erschienen" gesetzt.

Nicht gleich einfach gestaltete sich die Sache, insoweit es sich um die Revision der im Porst verbleibenden Lieder handelte. Hier meinten wir den Canon aufstellen zu müssen, daß im Allgemeinen die kirchlich recipirte Fassung berechtigter als die etwa abweichende ursprüngliche des Dichters sei, und daß nicht nothwendige, namentlich auffällige Veränderungen der Porstschen Recension auch aus dem praktischen Grunde möglichst zu vermeiden seien, damit dadurch nicht Störungen der Andacht veranlaßt werden. Die Anwendung dieses Canons hatte aber in nicht wenigen Fällen ihre große Schwierigkeit. Es entstand dabei sofort die Frage: welche ist die kirchliche Recension? Die im jetzigen Porst vorhandene als solche ohne Weiteres anzunehmen, das war, abgesehen von den mancherlei offenbaren Verkehrtheiten derselben, nicht zuläßig, weil wir damit die subjective Willkühr der einzelnen Herausgeber der verschiedenen Auflagen dieses Gesangbuchs zur kirchlichen Auctorität würden erhoben haben. Es war also

jedenfalls nöthig, auf die erste, von der kirchlichen Behörde autorisirte Ausgabe des Porst, oder, da diese nicht zu Händen war, auf die nächstälteste zurückzugehen. Demgemäß ist die Ausgabe vom Jahre 1728 in 8., die Porst noch selbst besorgt hat, unsrer Revision zum Grunde gelegt, die wir denn auch in vielen Fällen mit dem Originaltext des Dichters übereinstimmend fanden, wo die späteren Ausgaben abwichen [1]). — Aber auch der ältesten Ausgabe des Porst gegenüber entstand die Frage: ob und wie weit diese als die kirchlich recipirte Textrecension darbietend gelten könne? Sie hat allerdings die Autorisation der damaligen Kirchenbehörde für sich. Die hatte aber auch das Myliussche Gesangbuch, und neben ihr stehen andere Textrecensionen, die wegen ihrer fast allgemeinen kirchlichen Verbreitung und zwei- bis dreihundertjährigen Geltung in einem viel höhern Grade kirchlich recipirte genannt werden dürfen, wie z. B. die von Luther selbst herausgegebenen Gesangbücher, das Babstsche von Luther selbst mit einer Vorrede versehene, die alten Wittenberger, Nürnberger, Dresdner und andere mehr. Diese alle schließen sich in der Regel den Originaltexten viel enger an, als der Porst, und es erschien deshalb Pflicht, die Porstsche Recension mit der allgemeinen kirchlich recipirten, wenn auch nur annähernd, in Uebereinstimmung zu bringen, wobei wir andrerseits aber wieder dahin zu sehen hatten, daß nicht eine, den Nebeneinandergebrauch der frühern und der neuen Ausgabe des Porst hindernde Verschiedenheit entstehe. Hier nach beiden Seiten hin das Rechte zu treffen, war ein schwieriges Geschäft. Wie wirs vollzogen, mögen die nachstehenden einzelnen Beispiele erläutern.

a. Einige Lieder im Porst weichen so stark von ihren Originalen ab, daß sie geradehin als eigenthümliche Bearbeitungen dieser letzteren bezeichnet werden müssen. So die Lieder Nr. 158 „Du Lebensfürst, Herr Jesu Christ" von J. Rist, Nr. 522 „Kommt, laßt euch den Herren lehren" von J. Heermann und Nr. 554 „Jesu, du mein liebstes Leben" von J. Rist. Diese mußten wir selbstredend in ihrer gegenwärtigen Gestalt belassen und konnten sie nur in Kleinigkeiten nach der Ausgabe von 1728 berichtigen.

b. Andere Lieder hatte Porst oder bereits seine Quelle durch Weglassung ganzer Verse, und zuweilen recht trefflicher, verkürzt, wie Nr. 29 „Ermuntre dich, mein schwacher Geist" von J. Rist, Nr. 55 „Ach Jesu, dessen Treu" von J. Heermann, und Nr. 625 „Der Tag vertreibt die finstre Nacht" von Michael Weiße. Auch da haben wir es bei der Ab-

---

[1]) Erst nachträglich ist es mir gelungen, die Ausgabe v. J. 1713 zu erwerben, zwischen welcher und der v. J. 1728 übrigens nur geringe Textverschiedenheiten sich finden.

kürzung bewenden lassen müssen, weil die Herstellung der ausgelassenen Verse zu leicht Irrung beim gemeinsamen Gebrauch der ältern und der neuen Ausgabe veranlassen würde. Bei den Liedern Nr. 674 „Bescher uns, Herr, das täglich Brod" von Nic. Hermann, Nr. 847 „Ach wie nichtig, ach wie flüchtig" von M. Franck und Nr. 526 „Immer fröhlich" von Omeis konnten wir im erstern die beiden letzten schönen Verse und in den beiden andern den das ganze Lied erst zusammenfassenden Schlußvers ergänzend hinzufügen.

c. In einigen Fällen ist die vom Original abweichende Porstsche Lesart so verbreitet und lebt, weil sie in ganz bekannten Liedern sich findet, so in aller Munde, daß wir ihr unbedenklich den Vorzug geben mußten.

So lautet in dem Liede „Nun danket alle Gott rc." V. 3 nach dem Original [1])

Lob Ehr und Preis sei Gott, Dem Vater und dem Sohne
Und dem, der beiden gleich, Im höchsten Himmelsthrone,
Dem ewig höchsten Gott, Als es anfänglich war
Und ist und bleiben wird, Jetzund und immerdar.

Das Rungesche Gesangbuch von 1653 liest dafür in der vorletzten Zeile: „dem dreimaleinem Gott, als er ursprünglich war," Crügers P. P. M. aber: „dem dreieinigen Gott, als er ursprünglich war," Porst dagegen: „dem dreieinigen Gott, als er im Anfang war" und in späteren Ausgaben auch noch ganz abweichend Z. 2, statt: „Und dem der beiden gleich" — „Und dem heiligen Geist." Diese letztere, spätere Veränderung meinten wir beseitigen zu können, dagegen die Lesart Porsts in der 3ten Zeile, weil zu bekannt, beibehalten zu müssen.

d. In einzelnen Fällen ist die Porstsche Recension eine wirkliche Verbesserung des Originals, so daß wir ihr den Vorzug geben und sie belassen konnten.

So lautet in Nr. 30 „Ewig sei dir Lob gesungen" von Erasmus Francisci V. 5 die 8. Zeile: „Trutz euch schwarzen Höllen-Mohren," — die auch im Porst v. J. 1728 beibehalten, dagegen schon in der Ausgabe von 1748, wenn auch nicht eben sehr glücklich, doch besser in: „Trotz! der sagt, ich sei verloren" verändert ist.

In dem Liede Nr. 249 von J. Franck heißt V. 3 „Aber deine große Güte, die erläßet derer Schuld, die aus sündlichem Gemüthe sich vertrauen deiner Huld." Porst hat dafür „die aus kindlichem Gemüthe" gesetzt und damit den Mißverstand beseitigt, zu welchem die Lesart des Dichters veranlassen konnte.

In dem Liede Nr. 692 „Herr Jesu Christ, der du selbst bist" von J. Rist lautet der 9. Vers im Original: „Es kommt der Tag, da wir mit Klag aus dieser Welt auch reisen, und in der Kluft ohn alle Luft die schlanken Würmer speisen;" die Veränderung bei Porst: „Es kommt hernach der Todestag, da wir fort müssen reisen, wenns Gott gefällt, aus dieser Welt, und hier die Würmer

---

[1]) Nachgewiesen von L. Plato: „M. Rinkart nach seinem äußern Leben und Wirken." Leipzig 1830.

speisen" — obwohl sie die beiden ersten Zeilen entschieden verschlechtert hat, meinten wir doch belassen zu müssen, weil die Herstellung des Originals zu auffällig und in Betreff der beiden letzten Zeilen keine Verbesserung gewesen sein würde.

In Nr. 728 „Was willst du dich betrüben" hat J. Heermann V. 2 geschrieben: „Läßts sich an wunderlich? Laß du dir gar nichts grauen; mit Freuden wirst du schauen, wie Gott wird helfen dir;" wofür Porst, des Reimes wegen, richtiger gesetzt hat: „wie Gott wird retten dich."

In Nr. 758 „Mir nach, spricht Christus, unser Held" von Joh. Angelus heißt der Schluß von V. 6 im Original: „Wer nicht will leiden in der Zeit, muß leiden in die Ewigkeit." Der Satz ist an sich unverfänglich, besonders wenn man den Accusativ — „in die Ewigkeit" — nicht übersieht. Gleichwohl scheint man, und zwar um so leichter wegen des zum Katholicismus übergetretenen Dichters, gefürchtet zu haben, daß darin die katholische Lehre vom Fegefeuer gefunden werden könnte, und Porst liest deshalb dafür ganz schriftgemäß: „Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner Zier."

Das Lied Nr. 809 „Was willst du, armer Erdenkloß" von J. Heermann hat V. 2 den Provinzialismus: „Was zierest du den Leib, das Haus, drin alles Siechthum stecket, und queichelst ihn so zärtlich aus mit dem, was ihm wohl schmecket," welchen unverständlichen Ausdruck Porst, dem Sinne entsprechend, in „und füllest ihn so zärtlich aus" übertragen hat.

Ebenso hat Porst in dem Liede Nr. 825 „An Wasserflüssen Babylon" von Wolfg. Dachstein in V. 3 die Zeile: „Meine Zunge ... bleib am Rachen kleben" angemessener in „bleib am Gaumen kleben" verwandelt.

In einem Falle haben wir uns auch für verbunden erachtet, eine Verbesserung des Textes, die erst von den späteren Herausgebern des Porst gemacht ist, zu berücksichtigen. In dem Tischliede von Nic. Selneccer (Nr. 677) „Herr Gott, nun sei gepreiset" liest Porst mit allen älteren Gesangbüchern V. 3:

Also wollst allzeit nähren, Herr, unsre Seel und Geist;
In Christo ganz bekehren Und in dir machen feist,
Daß wir den (ihren) Hunger meiden, Stark sein in allem Leiden
Und leben ewiglich.

Die späteren Ausgaben des Porst lesen dafür, wie auch das Alt-Märk.-Priegnitzsche Gesangbuch vom J. 1756 „und helfen allermeist, daß wir die Sünde meiden." Wir haben dieser Lesart, aber zugleich dem Original noch näher uns angeschlossen, indem wir drucken ließen „und sättgen allermeist, daß wir den Hunger meiden u. s. w."

Dagegen haben wir nicht wenige Veränderungen, welche sich die späteren Herausgeber des Porst gestattet hatten, auch die, erst nach dem Jahre 1820 in dem J. Franckschen Liede Nr. 301 „Gott, deß Güte sich nicht endet" V. 4 angebrachte Version:

Ist der Himmel denn verschlossen? Soll auf unsrer Felder Au
Nicht mehr werden ausgegossen Milder Regen oder Thau?
Nichts mehr unser Feld ergötzen, Nichts mehr unsre Saat benetzen?

mit dem auch in den frühsten Ausgaben beibehaltenen Original wieder vertauscht, da sie, wenn auch zierlicher als die alte Lesart, wie ein neuer Lappen auf dem alten Kleide saß und überdies durch Nichts vertreten wurde.

c. Viel häufiger hatten Porst oder seine Vorgänger das Original ohne wirkliche Ursach, unter dem Einflusse des pietistischen Geschmacks ihrer Zeit und in einer Weise verändert, daß dadurch der ursprüngliche Gedanke und Ausdruck bedauerlich abgeschwächt, wenn nicht verwischt, ja gänzlich verkehrt worden war. In solchen Fällen hielten wir es für unumgänglich geboten, die ursprüngliche, richtige Lesart wieder herzustellen, namentlich wenn sie durch die allgemeine kirchliche Recension sanctionirt erschien und sich ohne auffällige Textveränderung bewirken ließ. War dies Letztere nicht möglich, so fanden wir uns verbunden, um des praktischen Gesichtspunkts willen, den Porstschen, wenn gleich schlechtern Text beizubehalten. Es handelte sich bei diesen Herstellungen zuweilen scheinbar nur um Kleinigkeiten, oft nur um einen Buchstaben; aber durch die Veränderung dieses einzigen Buchstabens war der Sinn eines ganzen Verses, ja die Stellung eines ganzen Liedes verkehrt. Die nachstehenden Beispiele, nur etliche aus vielen, werden zeigen, wie wesentlich die neue Ausgabe des Porst dadurch gegen die bisherigen Ausgaben gewonnen hat.

In dem Adventsliede P. Gerhardts Nr. 20 „Wie soll ich dich empfangen" las Porst V. 5 Z. 7 „die kein Mensch" statt des viel dichterischen „die kein Mund kann aussagen."

Nr. 22 „Ach wie erschrickt die böse Welt" V. 7 schrieb Laur. Laurenti: „Gold, Weihrauch, Myrrhen sei die Gab, die wir zum Opfer bringen, sammt Seel und Leib, als unsre Hab." Dafür stand im Porst „all unsre Hab."

In Nr. 48 „O Jesu Christ, dein Kripplein ist" las Porst V. 11: „Wirst du geplagt, sei unverzagt! Dein Bruder wird dein Bitten nicht verschmähen;" P. Gerhardt aber schrieb: „Wirst du geplagt? Ei, unverzagt! Dein Bruder wird dein Unglück nicht verschmähen." Wie viel glaubensfröhlicher und tiefer — der Herr läßt auch ohne unser Bitten sich unsers Elends jammern!

Nr. 54 „Wir singen dir Immanuel" lautet V. 6 bei Porst „Nun bist du da, da liegest du, hälist da im Kripplein deine Ruh." P. Gerhardt aber schrieb „Nun du bist hier, da liegest du, hältst in dem Kripplein deine Ruh." Wie viel präsenter macht uns das „hier" den erschienenen Erlöser -- abgesehen von der dreimaligen, unschönen Wiederholung des „da". — V. 17 heißt es bei Porst: „Hätt ich nicht auf mir Sündenschuld, hätt ich kein Theil an deiner Huld; vergeblich wärst du mir geborn, wenn ich noch wär in Gottes Zorn," statt dessen es nach Ebeling und Feustking, der ersten621 Vershälfte und dem ganzen Gedankengange auch allein entsprechend, heissen muß: „wenn ich nicht wär in Gottes Zorn." Offenbar hat das pietistische Hervorheben der Heiligung zu dieser Verkehrung des Richtigen verleitet.

Nr. 56 „Geh auf, meins Herzens Morgenstern" von J. Angelus liest Porst V. 3 Z. 3 und 4 „Dein Anblick macht noch jederzeit (also immer) mich in dem Himmel schweben;" das Original dagegen „noch in der Zeit" (also schon hier).

In dem Liede Nr. 77 besingt Joh. Angelus das durchstochene Herz des Heilandes, und fragt V. 4 „Was für Lieb hat dich gedrungen, auszustehen solchen Stoß, weil der Feind **schon war** bezwungen, da du **starbest** nackt und bloß?" und giebt auf diese Frage dann V. 5 die Antwort: Ich sollte wissen, der Herr liebe mich so innig, daß er auch sein Herzblut hergebe, um meine Erlösung zu vollenden. Im Porst war V. 4 dahin verändert:

Was für Lieb hat dich gedrungen, auszustehen solchen Stoß?
Daß der Feind **würd recht** bezwungen, da du **stirbest** nackt und bloß.

Damit ist der wahre Sinn völlig verwischt und der Vers kaum noch verständlich.

In dem Liede Nr. 91 „Jesu, deine Passion" bittet der Dichter Sigism. v. Bircken, wie aus den Anfangsworten des 3ten Verses klar hervorgeht, in V. 2 um offne Augen für das Leiden des Herrn und schrieb deshalb: „Meine Seele sehen **mach** deine Angst und Bande." Diese Bitte, die durchs ganze Lied geht, hat Porst in den Vorsatz oder Wunsch, das Leiden des Herrn zu betrachten, verkehrt, wenn er schrieb: „Meine Seele sehen **mag** deine Angst und Bande."

In dem Liede Nr. 103 von J. Angelus „O Elend Jammer, Angst und Noth" heißt es bei Porst (1728) V. 1 „Seh ich doch meinen Jesum todt; er ist verscharret ganz und gar." Und doch sieht ihn der Singende?! — Die richtige Lesart[1]) heißt aber: „er ist verstarret ganz und gar." — In dem 4ten Verse hatte Porst den einfachen biblischen Gedanken „drum, daß ich es (dein Leiden) vergelte dir, so will ich wieder sterben mir" — wer mag sagen, warum? — in „so will ich widerstreben mir" verkehrt.

In Nr. 204 „O Mensch, wie ist dein Herz bestellt" V. 2 las Porst, jedoch nur in der letzten Ausgabe, „da auf dem breiten Lagersteig" — der Dichter Laur. Laurenti aber schrieb „Lastersteig."

An nicht wenigen und recht üblen Veränderungen litt das Lied von Benj. Prätorius Nr. 223. Ich zeichne nur die stärksten aus. Kaum verständlich lautete bei Porst V. 2:

Groß Herzenslust hab ich daran,
Wenn ich dein' Wunder[2]) merke;
Doch schau ich, was du hast gethan,
In dem Erlösungswerke,
Wenn mich dein Leib und Blut erquickt,
Sobald mein Geist viel Lust erblickt
Mit Vorschmack jenes Lebens.

---

[1]) Dieselbe findet sich jedoch schon in der Ausg. von 1713, sowie in mehreren folgenden Duodezausgaben (z. B. 1752).

[2]) Mehrere Ausgaben lasen sagar dein' Wunden.

Das Original hat statt dessen Z. 2 „ein Wunder" und Z. 5 „wie mich." Jedes Wunder des Herrn erfüllt den Sänger mit Herzenslust; das Wunder aber im Erlösungswerke und namentlich im heiligen Abendmahl gewährt ihm den Vorschmack des ewigen Lebens. — Vers 3 las Porst: „dein theurer Schutz mir steht bereit;" der Dichter: „dein theurer Tisch steht ihr (meiner Seele) bereit." — V. 8 Z. 4 Porst: „Ich bin ein bloßer Saame" — der Dichter: „Ich bin ein böser Saame;" und Z. 7 Porst: „kannst du dein Glied — statt: dein Fleisch — nicht hassen," was in diesem Zusammenhange auch viel bezeichnender ist.

In Nr. 256 „Groß ist die Qual, o Herr" war V. 3 Z. 1 interpungirt: „Du siehst, mein Herz, wie daß ich untersinke" — statt: „Du (Herr) siehst mein Herz, wie daß ich untersinke."

In dem Opitzschen Liede Nr. 260 „Herr, nicht schicke deine Rache" heißt V. 3

in den spätern Ausgg. Porsts:	im Original:
Vor den Sorgen, Pein und Schmerzen	Vor der Sorgen Pein und Schmerzen
Ist kein Trost in meinem Herzen.	Ist kein Herz in meinem Herzen.
Mein Gemüthe, das ich liebt,	Mein Gemüthe, das ich liebt,
Ist bis in den Tod betrübt.	Ist bis auf den Grund betrübt.
Mein Trost, kannst du noch verweilen?	. . . .
Hat es keine Noth zu eilen?	. . . .
Macht denn deine Güte sich	Macht denn deine Hülfe sich
Schwächer, als der Kummer mich?	Schwächer, als der Kummer mich?

So wenig hier irgend ein Grund vorlag, das Original zu ändern, so klar ists auch, wie viel besser die Lesarten des Originals sind.

Ebenso ungerechtfertigt erscheint es, daß in Nr. 264 „Ich will von meiner Missethat" von der Churf. Louise Henriette v. Brandenburg in V. 10 Z. 6 statt „des Todes und der Höllen Reich" die tautologische Lesart „des Satans und der Höllen Reich" und V. 16 statt des viel Innerlichern „vor solcher Plage (der Versuchungen) — vor solcher Strafe scheuen" gesetzt ist.

In Nr. 272 „O starker Gott, o Seelenkraft" von J. Neander schrieb dieser V. 2:

Ich kann ja nichts, das weißt du wohl, auch weiß ich nicht, was ich thun soll;

Porst dagegen: „Ich weiß ja nichts u. s. w." Abgesehen davon, daß so das Wort weiß sich in zwei Zeilen dreimal wiederholt, ist der Gegensatz zwischen können und wissen, den die beiden Schlußzeilen in ganz entsprechender Weise wiederholen, in den beiden ersten Zeilen durch Porst vernichtet.

In Nr. 304 „O Gott, der du das Firmament" V. 3 Z. 5 las Porst (1728) „wir müssen zeugen unsre Schuld" — der Dichter M. Schirmer schrieb „wir müssen zeigen unsre Schuld."

In Nr. 319 „Wer in dem Schutz des Höchsten ist" von Seb. Heyden stand V. 2 „daß dich bei Nacht kein Grauen noch Betrübniß — statt Betrügniß — erschrecken mag."

In Nr. 323 „O Weisheit aus der Höh" schrieb Knorr v. Rosenroth in V. 2:

> Ich leb im Christenthum: laß mich durch christlich Leben
> Auf deines Sohnes Pfad nach reiner Tugend streben.

Diese innere Nothwendigkeit, daß, wer im Christenthum lebt, auch ein christlich Leben zu führen und nach reiner Tugend, als der Frucht desselben zu streben habe, ist bei Porst in den bloßen Wunsch abgeschwächt: „laß mich doch christlich leben" und das Streben nach reiner Tugend als gleichbedeutend hiermit dargestellt.

Nr. 326 „Ach sagt mir nichts von Gold und Schätzen" von Joh. Angelus lautet der Schluß „Drum thu ich billig, was ich will und liebe Jesum, der mein Ziel," ganz entsprechend den letzten Zeilen der vorigen Verse „Ein Jeder liebe, was er will, ich liebe Jesum, der mein Ziel." Diese innere Einheit des Liedes war bei Porst zerstört, wenn derselbe zum Schluß las: „Drum thu ich billig, was er (Jesus) will, ich liebe Jesum, der mein Ziel."

In Nr. 338 „Jesu, Sonn im Herzen" hebe ich nur folgende Abänderungen hervor:

	Original:	Porst:
V. 2 Z. 4 u. 5:	Mein Herz will verzagen	. . . .
	Von dem schweren Nagen	Von den schweren Plagen.
	(womit die Sünde mich quält)	
V. 3 Z. 4—6:	Deine Gnad und Treue	. . . .
	Jesu, mir verneue[1])	Jesu, mir verleihe
	Immer für und für.	. . . .
V. 4 Z. 3—6:	Nicht was zeitlich ist	. . . .
	Meine Seel vergnüget;	Meine(r) Seel beliebet;
	Alles mich betrüget,	Alles mich betrübet,
	Was nur irdisch ist.	. . . .

In Nr. 351 „Seelenbräutigam" schrieb Adam Drese V. 1 Z. 5 nicht, wie Porst las: „aus dem Sündenschlamm," sondern viel milder „von der Sünden Schlamm."

In Nr. 355 „Geh aus, mein Herz, und suche Freud" schrieb P. Gerhardt V. 14:

> Mach in mir deinem Geiste Raum
> Daß ich dir werd ein guter Baum,
> Und laß mich wohl bekleiben (an dir bleiben)

wofür Porst (1854) „bekleiden" setzte, wozu schon der Schlußreim bleiben nicht einmal paßt.

Ebenso schrieb P. Gerhardt in Nr. 361 „Nicht so traurig, nicht so sehr" am Schluß:

> Geht dirs widrig, laß es es gehn:
> Gott und Himmel bleibt dir stehn.

was bei Porst in „Gott im Himmel" abgeschwächt war.

---

[1]) So schon Porst 1713; durch ein Versehen ist in unsrer revidirten Ausgabe geschrieben „mich erneue."

In Nr. 376 „Ich Erde, was erkühn ich mich" von Gg. Sigm. Vorberg V. 6 las Porst in den letzten Ausgaben:

Unwürdig bin ich, du gerecht,
Du schlägest mich, Herr deinen Knecht,
Nicht nur die Augenlieder
Zu deinen Füßen nieder.

Wogegen das Original und die frühern Ausgaben lauten:

Du schlägest mich, Herr, deinen Knecht,'
Nicht nur die Augenlieder
Zu deinen Füßen nieder.

Der Sinn war also völlig verkehrt.

In Nr. 380 „Immanuel, deß Güte nicht zu zählen" von Henr. Cathar. v. Gersdorf liest Porst V. 9 Z. 1: „Findst du denn noch" (also wie früherhin) — das Original aber „Findst du dennoch (also gleichwohl, trotzdem) bei mir den rechten Willen."

In Nr. 384 „Gewünschter Sabbath, heilge Stille" liest Porst V. 1:

Mein Herz, ach sei nicht weit
Freu dich der Herrlichkeit,
Zions Lade der Gottes Macht,
Des Himmels Pracht wird dir, mein Herz, jetzt zugebracht.

Hiernach wird das Herz ermuntert, nicht zerstreut, dem Herrn nicht entfremdet zu sein. Das Original aber lautet:

Mein Herz, ach sei doch weit!

öffne dich weit dem Herrn und seinem Worte, nach Ps. 24, 7.

In dem 2. Verse des Liedes Nr. 393 von Chr. Fr. Richter „Die lieblichen Blicke" hat Porst den edlen Ausdruck des Dichters:

Es flammet mein Muth mit himmlischer Gluth

ganz unnöthig in das grob Sinnliche herabgezogen:

Es flammet mein Blut mit himmlischer Gluth.

Ganz sinnlos durch falsche Interpunction war V. 2 in Nr. 401 „Dein Geist, mein Jesu Christ." Dort stand bei Porst 1728:

Mein Herz, das so beschwert, Kriegt aus den Wunden Kraft
So süßiglich, es nährt Und macht es tugendhaft.

Dagegen ist die richtige Interpunction:

Mein Herz, das so beschwert, Kriegt aus den Wunden Kraft,
So (die) süßiglich es nährt u. s. w.

In Nr. 450 „O Kreuzesstand, o edles Pfand" heißt bei Porst V. 7:

O sanftes Joch, du bleibest doch
Sehr leicht, wie Christus lehret;
Wer in dessen Kraft dich fühlt,
Liebet dich und ehret —

wo das Original viel deutlicher „dies fühlt" — das Leichte im Kreuz — liest.

Nr. 478 „In dich hab ich gehoffet, Herr" von Adam Reißner heißt es V. 5 bei Porst in den spätern Ausgaben:

Mich hat die Welt trüglich gericht't
Mit Lügen und mit falschem G'dicht,
Viel Netz und heimlich Stricken.

Es ist schon schwer verständlich, wie die Welt Jemanden mit Netzen und heimlichen Stricken richten soll; außerdem paßt der ganze Gedanke nicht in den Zusammenhang des Liedes. Der Dichter aber schrieb:

Mir hat die Welt trüglich (zu=) gericht't,
Mit Lügen und mit falschem G'dicht,
Viel Netz und heimlich Stricke.

In Nr. 513. „Wohl dem, der Jacobs Gott" von Henr. Cath. v. Gersdorf las Porst V. 14:

Daß an dem Freudenort, worinnen Geister wohnen.

Dagegen das Original: „wo reine Geister wohnen."

Wunderlich zugerichtet ist das Lied Nr. 538 „Ach laß dich jetzt finden" von der Ludämilie. Ich stelle die Hauptabweichungen einander gegenüber:

Bei Porst:	Im Original:
V. 2. Nichts bringet mir Schmerzen,	. . . .
Weil Jesus ist hier;	Weil Jesus allhier;
Der trägt mich im Herzen,	Der trägt mich im Herzen,
Ihm dank ich dafür.	Ihn trag ich in mir.
V. 4. So geb ich nun wieder,	So hab ich auch wieder,
Was Jesu gehört,	. . . .
Leib, Seele und Glieder	. . . .
Ihn nochmals verehrt.	Ihm gleichfalls verehrt.
V. 7. An Jesu ich klebe, in Jesu ich ruh;	Lehr, Jesu, mich fröhlich hier leben in Noth,
In Jesu ich lebe und sterbe dazu.	Lehr sterben mich selig, mein Jesu, mein Gott!
An Jesu ich klebe, in Jesu ich ruh;	An Jesu ich klebe . . . . .
In Jesu ich lebe und sterbe dazu.	. . . .

In Nr. 567 „O Ursprung des Lebens" von Christ. Jac. Koitsch fängt Porst den letzten Vers an:

Drum laß mich auch werden, mein Jesu, erquickt;

der Dichter dagegen, im Anschluß an das Vorhergehende: „Dann (in der Ewigkeit) laß mich auch werden u. s. w."

Nr. 582 „Eröffne dich, o schwacher Mund" hatte Porst V. 4:

Also mein Herz nach Gott verlangt
Und stets an seinem Willen hangt
In dieser Welte Lüsten;

das Original viel vollsinniger: „In dieser Welte Wüsten."

Nr. 597 „Nun lob mein Seel den Herren" von J. Graumann liest Porst V. 4:

Die Gottesgnad alleine steht fest und bleibt in Ewigkeit
Bei seiner liebn Gemeine, die stets in seiner Furcht bereit.

Die richtige Lesart ist: „Die steht in seiner Furcht bereit."

In Nr. 608 „Wunderbarer König" von Joachim Neander liest Porst V. 1 Z. 4 und 5:

Deines Vaters Güte hast du lassen triefen.

Darnach ist das ganze Lied an Christus gerichtet, womit der zweite Vers, der von dem Schöpfer redet, wenig stimmt. Der Dichter aber schrieb:

Deine Vaters-Güte,

wonach die Anrede an den Vater geht und das ganze Lied klar ist.

In dem Abendliede Christ. Fr. Richters Nr. 672 „Wo ist meine Sonne blieben" liest schon die Ausgabe vom J. 1713 und ihr nach alle späteren, in V. 6 Z. 4 und 6:

> Denn soll durch den Thau die Erden Fruchtbar werden,
> Muß die kühle Nacht **ver**gehn.

Nach dem ganzen Zusammenhange (vergl. Vers 7) muß es aber heißen: „**er**gehn;" der richtige Gedanke war also in sein Gegentheil verkehrt.

In dem Liede Nr. 688 von Knorr v. Rosenroth: „Nachdem das alte Jahr verflossen" hatte Porst V. 3, ganz aus dem Bilde fallend, die ursprüngliche Lesart „im Tage wandeln" verkehrt in „in Tugend wandeln."

Die letzte Zeile in dem Reiseliede Nr. 694 lautet bei Porst: „Und führ uns wieder heim zu Gott;" das Original aber: „Und führ uns wieder heim mit Gott" — da nur von der Rückkehr in die irdische Heimath die Rede ist.

Nr. 711 „Ich bin mit dir, mein Gott, zufrieden" von Andr. Ingolstätter, las Porst V. 3:

> Willst du mich in den Himmel bringen?
> O daß sich jetzt mein Wunsch erfüll!

der Dichter dagegen schrieb:

> Willst du mich in den Himmel bringen?
> Herr, dies ist meiner Wünsche Füll.

In Nr. 742 „Entfernet euch, ihr matten Kräfte" von G. Arnold V. 4 lasen die letzten Ausgaben des Porst:

> Hast du bisher noch was geliebet,
> Was dir hat Zeit und Kraft verzehrt,
> So sei denn auch nicht mehr betrübet,
> Wenn dir wird der Genuß gewährt.

Das Original und die frühern Ausgaben dagegen „ge**we**hrt" — also das Gegentheil.

In Nr. 764 „Was frag ich nach der Welt und allen" schrieb Gg. Mich. Pfefferkorn V. 6:

> Die Welt kann ihre Lust nicht hoch genug erheben,
> Sie dürfte noch dafür wohl gar den Himmel geben.
> Ein Andrer halts mit ihr, der von sich selbst nichts hält.

Im Porst stand dafür, zum Theil schon seit 1728:

> Die Welt kann ihre Lust noch nicht genug erheben . . .
> Ein Andrer halts mit ihr, der von sich selbst viel hält.

Nr. 765 „Was frag ich nach der Welt" von W. C. Deßler V. 9 setzte Porst:

> Verbittre mir die Welt, daß deine Süßigkeiten
> Bei desto weiterm Ruhm sich in der Seel ausbreiten.

Was hier „Ruhm" bedeuten sollte, war schwer zu sagen. Das Original hat statt dessen „Raum."

Nr. 779 „Ach Gott, gieb du uns deine Gnad" von Sam. Zehner lautet das Original V. 1 Z. 4 und 5:

Und glauben fest an Jesum Christ,
Der zu helfen ein Meister ist.

Wie viel matter dagegen, wenn es bei Porst heißt:

Der unsre Hülf und Meister ist.

In Nr. 802 „O Durchbrecher aller Bande" von G. Arnold las Porst V. 6:

Denke, daß ein armer Mensche dir im Tod nichts nütze sei;

der Dichter dagegen viel prägnanter und auch allein zum Reime (reiße) passend:

Denke, daß ein armer Waise dir im Tod nichts nütze sei.

Nr. 810: „Welch eine Sorg und Furcht" von J. R. Hedinger lasen die letzten Ausgaben des Porst V. 6 Z. 7 und 8 ganz tautologisch:

Vielleicht kommt Tod und **End** in diesem Blick und Nu;

der Dichter: „Vielleicht kommt Tod und **Erd**" (Sterben und Begrabenwerden) und V. 7 Z. 5 und 6 schon die Ausgabe von 1728:

Je größer Amt und Gut und Pfand und Gaben sein;

der Dichter: „und Pfund und Gaben sein" (nach Luc. 19, 13 ff.).

Nr. 833 „Herr, wann wirst du Zion bauen" von Joachim Lange heißt V. 5 bei Porst, doch erst in neuern Ausgaben:

Drücke uns dein heilig Siegel
An die Stirne, an die Hand,
Dir zu Ehren, uns zum Pfand,
Die wir uns durch Glaubensflügel
Können schwingen himmelan,
Daß uns Niemand schaden kann.

wogegen das Original mit den alten Ausgaben lautet:

Daß wir uns durch Glaubensflügel
Können schwingen himmelan,
Da uns Niemand schaden kann.

Das Auffahren in die Höhe ist hiernach erst Folge der Versiegelung; dort deren Voraussetzung.

In dem Liede Nr. 843 „Ach Gott, ich muß in Traurigkeit" von J. Heermann heißt es V. 12 Z. 3 und 4 in den letzten Drucken ganz widersinnig:

Erwarten in Geduld der Zeit,
Wie Christus will gebühren

statt: „Wie Christen will gebühren."

In Nr. 866 „Ich will ganz und gar nicht zweifeln" von J. Neander lesen die letzten Ausgaben V. 2:

Laß die Elemente schmelzen von des Feuers großer Hitz,
Laß sie durch einander wälzen Wasser und der Berge Spitz,

was wieder kaum einen Sinn giebt; wogegen das Original und die frühern Drucke:

Laß sich durch einander wälzen u. s. w.

Ebenso lautet V. 7 des Liedes Nr. 904 „Ermuntert euch, ihr Frommen" von Laur. Laurenti in den letzten Drucken geradehin sinnlos:

Die ihr Geduld getragen, ... sollt nun nach Kreuz und Klagen
In Freuden ohne Leid mit leiden — statt mit leben — und regieren.

Schon diese Beispiele werden zur Genüge beweisen, wie nothwendig eine gründliche Revision des Porstschen Textes nach den Originalen war und welche wesentliche Verbesserung die neue Ausgabe durch Herstellung der ursprünglichen Lesarten gewonnen hat; wobei wir aber ausdrücklich nochmals es aussprechen, daß wir diese Verbesserung nur als eine annähernde und keineswegs als eine abgeschlossene ansehen, schon aus dem Grunde, weil uns die Originale selbst nicht überall zur Hand waren.

Einen nicht geringen Gewinn für die neue Ausgabe meinen wir ebenso auch von den denjenigen Textherstellungen behaupten zu können, deren Nothwendigkeit nicht in gleichem Maaße vorlag, die uns aber gleichwohl zur Berichtigung des Textes als geboten erschienen. Und diese Textherstellungen sind dabei meistens nicht so auffällig, daß dadurch bei dem vorläufigen Nebeneinandergebrauch der neuen und der frühern Ausgaben des Porst geradehin eine Störung der Andacht zu befürchten stände. Weichen doch auch die bisherigen Ausgaben des Porst oft genug nicht unbedeutend von einander ab, und sind neben einander ohne Störung benutzt worden.

f. Von eigenliebigen Textveränderungen, insoweit diese nicht Herstellungen des Originals waren, haben wir uns, mit alleiniger Ausnahme folgender 8 Fälle, durchaus fern gehalten. In diesen Fällen aber galt es in der That, aus einem sonst guten Liede einen Anstoß zu beseitigen, der für Viele das ganze Lied würde ungenießbar gemacht haben.

In Nr. **113** „O theures Blut, o rothe Fluth" von Sim. Dach beginnt V. 7:

O Pelican, o reiner Schwan.

So den Herrn anreden ist geschmacklos und unwürdig, abgesehen davon, daß das von Pelican hergenommene Bild naturhistorisch falsch ist. Wir haben deshalb dem Sinne entsprechend, mit dem Jauerschen Gesangbuche, dafür gewählt:

O Seelenfreund, ders treulich meint.

Bei Nr. **162** „Helfer meiner armen Seele" von J. Angelus haben wir V. **6** das unverständliche „Basilisk" durch „Schlangen" verdeutlicht.

In dem Liede Nr. **221** von J. Rist: „Du Lebensbrod, Herr Jesu Christ" haben wir V. **6** statt: „Ich bin ein Mensch, voll Sündengrind" gesetzt: „ganz voller Sünd."

Nr. **245** „Ach weh, ach weh, wo soll ich hin" von J. Angelus schließt V. **15** mit den Worten:

Die Himmel sind nicht rein vor dir
Und deine Heilgen alle,
Vielmehr der Mensch, das Sündenthier,
Der so geneigt zum Falle.

Wir haben dafür geschrieben:

Die Himmel sind vor dir nicht rein
Und deine Heilgen alle;
Wie sollts der Mensch, der Sünder sein,
Der so geneigt zum Falle.

Nr. 278 „Weh mir, daß ich so oft und viel“ von J. Heermann haben wir V. 2. Z. 6:

Es (mein Herz) stinkt jetzt wie ein garstig Schacht,
Darin der Satan wohnet —

wenigstens in: „Es ist jetzt wie u. s. w.“ gemildert.

Das Lied Nr. 663 „Ich danke dir, liebreicher Gott“ schließt bei Porst:

Laß bei mir sein der Engel Schaar,
Daß Satanas und sein Gesind
An mir ja keine Macht nicht find;

beim Dichter selbst (Joh. Heermann) auch wenig geeignet:

Daß nicht das ungeheure Thier,
Der Satan, finde Macht an mir.

Wir haben diese Zeilen dahin zu ändern uns gestattet:

Auf daß der Satan diese Nacht
An mir ja finde keine Macht.

In dem P. Gerhardtschen Liede Nr. 753 „Ich bin ein Gast auf Erden“ haben wir in V. 10 statt:

„Das Meist ist Stank und Wust“ — „das Meist ist eitel Wust“

gesetzt und endlich in Nr. 838 V. 12 „So wünsch ich nun ein gute Nacht“ von Phil. Nicolai die Worte:

„von diesen argen Kröten“ in „von diesen argen Rotten“

verwandelt.

g. Mehrere Lieder, für die keine Melodie vorhanden war, oder für die keine passende bekannt sein mochte, hat Porst verändert, um sie einer gangbaren anzupassen. Es hat das meist nur auf Kosten der betreffenden Lieder geschehen können und ist dadurch bewirkt, daß einzelne Zeilen derselben verkürzt oder durch Einschaltung von allerlei Flickworten verlängert, auch wohl zwei Strophen in Eine zusammen gezogen worden sind. Wir nennen nur:

Nr. 97. Kommt her und schauet an mein Leben rc. von J. Angelus.
Nr. 176. Komm, heilger Geist, du höchstes Gut rc. von demselben.
Nr. 323. O Weisheit aus der Höh rc. von Knorr v. Rosenroth.
Nr. 333. Ich will dich lieben, meine Stärke rc. von J. Angelus.
Nr. 359. In allen meinen Thaten rc. von P. Flemming.

Wir habens hier fast überall bei der Porstschen Recension bewenden lassen müssen. Auch ist z. B. das Lied „In allen meinen Thaten“ mit der jetzt dafür üblichen Melodie so eins geworden, daß die Gemeinen es kaum nach einer andern mit Erbauung würden singen können.

Die beiden Lieder Nr. 97 und Nr. 333, welche Porst nach der, zu ihrem schwunghaften Inhalte gar nicht passenden, schleppenden Weise „Wer nur den lieben Gott läßt walten“ zugeschnitten hat, haben die sehr schöne, auch hinlänglich bekannte Melodie: „Ich will dich lieben, meine Stärke.“ Sie beide haben wir deshalb, schon um die ausgezeichnete Melodie zum Besitzthum der Gemeinen zu machen, nach dem Original hergestellt, wozu übrigens

nur nöthig war, aus der letzten Zeile jedes Verses die eingeschobenen zwei fremden Sylben wieder zu entfernen.

Ein besonderer Fall lag bei dem schönen Neujahrsliede von J. Rist Nr. 686: „Hilf, Herr Jesu, laß gelingen" vor. Demselben sind in jedem Verse, vor den beiden Schlußzeilen, zwei Zeilen eingeschaltet, die sich auch, und zum Theil recht widerwärtig, als fremde Einschiebsel fühlbar machen. Auch das neue Berliner Gesangbuch hat sie deshalb beseitigt. Sie sofort gänzlich zu streichen, würde jedoch Irrung beim gemeinsamen Gebrauch der neuen und älteren Ausgaben des Porst verursacht haben. Wir haben deshalb das Auskunftsmittel getroffen, daß wir die beiden eingeschalteten Zeilen in Klammer gesetzt und mit Hinweisung darauf dem Liede eine zwiefache Melodie vorgestellt haben, so daß es nach beiden Recensionen gebraucht werden kann.

h. Den Melodien haben wir überhaupt, gleichwie den Texten, die erforderliche Berücksichtigung zugewandt, und auch nach dieser Seite hin ließen die bisherigen Ausgaben des Porst gar Manches zu wünschen übrig. Es läßt sich deutlich wahrnehmen, daß bei der ursprünglichen Redaction dieses Gesangbuchs hinsichtlich der Melodien der Gesichtspunkt einer gewissen praktischen Nutzbarkeit und das Bestreben, das Singen der Lieder den Gemeinen in jeder Art möglichst zu erleichtern vorgewaltet haben, und daß davor die Frage nach der Angemessenheit der Melodien hat zurückstehen müssen. Dazu war dann noch die Nachlässigkeit und Willkühr der späteren Herausgeber getreten.

So fand sich denn nicht selten Liedern, die nach ihrem Versmaße nach verschiedenen Weisen gesungen werden können, die erste beste dieser Weisen vorgesetzt, ohne die Rücksicht, ob sie dem Character des Liedes entspreche oder nicht. So z. B. wenn über dem Weihnachtsliede Nr. 37 „Ich freue mich in dir" und sogar über „Nun danket alle Gott" selbst, die Melodie „O Gott, du frommer Gott" und für dieses wieder die Melodie „Nun danket alle Gott," vorgeschrieben war. Wie sehr verliert oder gewinnt aber ein Lied an Erbaulichkeit, je nachdem es in einer ungeeigneten oder in der entsprechenden Weise gesungen wird! Wir sind deshalb in solchen Fällen auf die von dem Dichter selbst angegebene Melodie zurückgegangen, vorausgesetzt, daß diese sangbar und nicht völlig unbekannt war, da der Dichter am Besten wissen mußte, welche Weise für sein Lied die entsprechendste ist.

Bei andern Liedern wird hinsichtlich der Melodien ohne allen Sinn auf einander verwiesen, wie wenn z. B. über Nr. 29 „Ermuntre dich, mein schwacher Geist," welches eine Grundmelodie ist, steht „Du bist ein Mensch, das weißt du wohl," und über diesem Liede dann wieder „Ermuntre dich, mein schwacher Geist" gesetzt ist. In solchen Fällen haben wir natürlich angegeben, daß das Lied seine eigene Melodie hat, und diese dann über alle die andern Lieder geschrieben, die darnach gehen.

Wieder andern Liedern waren Melodien vorangestellt, nach denen sie

des Metrums wegen unmöglich gesungen werden können. So geht das Lied Nr. 41 „Kleiner Knabe, großer Gott" nach der Weise „Meine Seele, willst du ruhn;" es stand aber darüber „Ach, was soll ich Sünder machen." Ueber „Christus, der ist mein Leben," welches seine eigene Melodie hat, war gestellt „Herzlich thut mich verlangen," und es mußten dann, um das Lied nach dieser Weise singen zu können, stets zwei Verse desselben zusammengezogen werden. So auch bei dem Liede: „Ach bleib mit deiner Gnade." — Ebenso hat das Lied Nr. 444 „Lebt jemand so wie ich, so lebt er jämmerlich," seine eigene Melodie, oder es kann nach der Weise „Herr Jesu, ewges Licht" gesungen werden. Darüber stand jedoch „Auf meinen lieben Gott," von welchem Z. 5 und 6 lauten:

Er wird mein Unglück wenden,
Es steht in seinen Händen;

wogegen die 5te und 6te Z. in Nr. 444 heißt:

Was ich such mit Begier,
Verbirget sich vor mir —

hier also männliche, dort weibliche Reime sind. Ebenso unrichtig ist dem Liede „Alles ist an Gottes Segen," so wie allen, die nach dieser Melodie gehen, „Ach was soll ich Sünder machen" als Melodie vorgeschrieben. Jenes hat aber, abgesehen von dem sonst ganz verschiedenen Rhythmus, Z. 2 und 5 weibliche, dieses dagegen in denselben Zeilen männliche Reime, also jedesmal eine Sylbe weniger. Das Lied Nr. 502 „Kehre wieder, meine Seele" geht nach „Gott des Himmels und der Erden." Es stand aber darüber „Auf, ihr Christen, Christi Glieder" — wie ungeeignet, zeigt eine Vergleichung der 5ten Zeile. Diese lautet:

ei gedenk, gedenke doch,

dagegen in „Auf, ihr Christen:"

Satan beut an den Streit —

also hier sechssylbig und gereimt, dort siebensylbig und ohne Reim. Ueber das Lied Nr. 504 „Lebt jemand, so wie ich, so lebt er seliglich," eine Nachahmung von Nr. 444 und diesem im Metro völlig gleich, stand „In eigner Mel." oder nach andern Ausgaben „Wer seinen Jesum hält," und über diesem letztern dann wieder „Lebt jemand, so wie ich." — Dergleichen Unrichtigkeiten sind in der neuen Ausgabe beseitigt und die Melodienkunde überhaupt dadurch erleichtert worden, daß wir den Liedern, die ihre eigene Weise haben, diese vorgestellt, die andern Lieder aber, die darnach gehen, sämmtlich auf diese Grundmelodie verwiesen haben.

Das sogenannte Melodienregister, welches die bisherigen Ausgaben des Porst enthielten, haben wir weggelassen, schon aus dem Grunde, weil wir so einen halben Bogen für die neu aufgenommenen Lieder gewannen, und weil dies Register ebenfalls die Lieder und ihre Weisen aufs Bunteste unter einander gewürfelt hat. (So stehen, um nur Einen Fall herauszuheben,

gleich unter Nr. 1 die beiden Lieder „Alle Menschen müssen sterben" und „O Durchbrecher aller Bande." Diese passen aber nur in den 4 ersten Zeilen zu einander; in den Zeilen 5 bis 8 sind die Reime in jenem: weiblich — weiblich — männlich — männlich; dagegen in diesem: weiblich — männlich — weiblich — männlich.) Wir hatten für dessen Beseitigung aber noch wichtigere, innere Gründe. Die ältesten Gesangbücher kennen dergleichen Melodienregister nicht; sie sind erst aufgekommen, als das kirchliche Leben und mit ihm die Liederkunde in den Gemeinen erstarb. Als ihren Nutzen giebt nun zwar das Porstsche Gesangbuch an: „Der Vortheil dieser Instruction ist für denjenigen, der wenig Melodien weiß, dieser: daß er alle unter einer Nr. stehende Lieder nach der Weise singen kann, die ihm bekannt ist; für denjenigen aber, dem viel Melodien bekannt sind, ist dies der Vortheil: daß er sich kann die schönste wählen und alle andere Lieder darnach singen." Dieser letztere sogenannte Vortheil ist aber eine offenbare Verführung zur subjectiven Eigenwählerei, die alles kirchlich Gemeinsame aufhebt, und der erstere wird geradehin eine Faulbank für die Leute. Sie wählen darnach für das zu singende Lied stets die ihnen geläufigste Melodie, gleichviel, ob sie dem Inhalte des Liedes entspricht oder nicht, und werden mit den weniger bekannten Melodien nie vertraut, während sie auch diese üben müssen, wenn nur eine, und zwar die passende Weise über dem Liede angegeben ist. Daß in gar vielen unsrer heutigen Gemeinen oft kaum mehr als ein halbes Dutzend Melodien bekannt und in Brauch sind, davon trägt einen nicht geringen Theil der Schuld — das Melodienregister. — —

Was wir vorstehend über die neue Ausgabe des Porstschen Gesangbuchs mitgetheilt haben, wird hinreichen zu zeigen, daß diese neue Ausgabe in der That eine verbesserte genannt werden durfte. Daß sie nicht Aller Wünsche befriedigen wird, müssen wir freilich um so mehr voraussetzen, als die Ansichten selbst über die obersten Grundsätze der Gesangbuchverbesserung gegenwärtig noch in vielseitigem Kampfe liegen. Wir unsers Theils zweifeln nicht einen Augenblick, nach welcher Seite hin sich der Sieg wenden wird, und haben, in der gewissen Erwartung dieses Sieges und mit festem Hinblick auf denselben, dieser Arbeit nach bestem Vermögen und mit voller Liebe uns unterzogen. Daß sie in der Zukunft noch einer größern Vervollkommnung wartet, sei nochmals ausgesprochen.

Und so mag denn der alte Porst seinen Segensgang in dieser neuen Gestalt unter des Herrn fernerer Gnade aufs Neue beginnen und wie bisher so auch in Zukunft lautere Lehre, lebendigen Glauben und einhelliges Bekenntniß unter uns fördern helfen — zum fröhlichen Fortbau unsrer theuern Kirche und zum Preise Des, welchem allein alle Ehre sei in Ewigkeit!

Vergleichende Tabelle

über

die älteren Berliner Gesangbücher.

Bemerkung. Die in einem jeden Gesangbuche vorhandenen Lieder sind in der betreffenden Rubrik mit + bezeichnet. Um jedoch die Zahl der Rubriken nicht unnöthig zu vermehren, sind die Lieder der verschiedenen Ausgaben des *Carstedtschen* Gesangbuchs in Einer Rubrik untergebracht, und zwar so, daß die Lieder, welche die Ausgabe von 1730 mehr als die von 1725 hat, in (+), und die, welche die Ausgabe von 1733 mehr als die beiden ersten hat, in [+] geschlossen sind. Ebenso sind die Lieder der *Nachlese* vom Jahre 1736 der Rubrik für das *Roloffsche* Gesangbuch in (+) beigefügt worden.

Vergleichende Tabelle über die

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	1676.	1700.	1701.	Praxis Piet. Mel. 1656.	1661.	1664.	1666.
Abermal ein Jahr verflossen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Abermal ist eins dahin	—	—	—	—	+	—	—	—	—	—
Ach Abba, schenk in Jesu Namen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Alles, was Himmel und Erden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach armer Christ, wie stehts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach bleib bei uns Herr Jesu Christ, der	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach bleib bei uns Herr Jesu Christ, weil	—	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Ach bleib mit deiner Gnade	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach daß doch mein Heiland käme	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach der Seelen tiefe Noth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach du edler Gast der Seelen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach du lebendiger Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach du getreuer frommer Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Ach durch die Sünd ich armes Kind	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach ein Wort von großer Treue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach es scheint, ich sei verlassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach ewig, ewig sei gepreist	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Friede, Friede bitten wir	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach frommer Gott, wo soll ich hin	—	+	—	—	+	—	+	+	+	+
Ach Gnad über alle Gnaden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Gott, dein arme Christenheit	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Ach Gott, der Satan giebt mir ein	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Ach Gott, dessen Reich ist Freud	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Ach Gott, du unsers Lebens Licht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Gott, erhör mein Seufzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Gott, gieb du uns deine Gnad	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Gott, ich muß dirs klagen	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—
Ach Gott, ich muß in Traurigkeit	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Ach Gott, in Gnaden von uns wend	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Ach Gott, in was für Freudigkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Gott, ist noch (nun) dein Geist bei mir	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Gott, mein (und) Herr, dein Lob	+	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Ach Gott, mich drückt ein schwerer Stein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Gott, soll ich noch länger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Gott, thu dich erbarmen durch Christum	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Ach Gott, thu dich erbarmen übr uns	—	—	+	+	—	—	+	+	+	+
Ach Gott und (mein) Herr, wie groß	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Ach Gott, vom Himmel sieh darein 2c., wie übel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Gott, vom Himmel sieh darein 2c., wie wenig	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Ach (O) Gott, wenn ich bei mir betracht	—	—	+	+	—	—	+	—	—	—
Ach Gott, wie führt der Satan doch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Gott, wie lang vergissest mein	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
Ach Gott, wie manches Herzeleid	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Ach Gott, wie schrecklich ist dein Grimm, wann du	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Ach Gott, wie schwer ist mir mein Herz	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Gott, wird denn mein Leid	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Gott, wo soll ich hin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

älteren Berliner Gesangbücher.

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Roloff 1736.	1711.	1736.		
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	+	Joachim Neander.	† 1680.
—	+	—	+	+	+	+	+	+	—	+	Johann Rist.	† 1667.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Gottfried Arnold.	† 1714.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Andreas Gryphius.	† 1664.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Nicol. Selneccer.	† 1592.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Josua Stegmann.	† 1633.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Christoph Brunchorst.	† 1664.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sigism. v. Bircken.	† 1681.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Heinr. Schröder.	† 1728.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ant. Ulrich Hrz. v. Br.-Lün.	† 1714.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Ludäm. Elisab. Gr. v. S.-R.	† 1672.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Johannes Mankisch.	† 1669.
+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	Simon Dach.	† 1659.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Anna Sophie v. Hessen-D.	† 1683.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Heinr. Meyfart.	† 1635.
+	+	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Christoph Brunchorst.	† 1664.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
—	+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	Jac. Peter Schechs.	† 1659.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Sam. Zehner.	† 1635.
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	G. Rollenhagen.	† 1609.
+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
+	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Barthol. Ringwaldt.	vor 1582.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	+	+	—	+	—	+	+	+	—	—	Ant. Ulrich Hrz. v. Br.-Lün.	† 1714.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Laur. Laurenti.	† 1722.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ant. Ulrich Hrz. v. Br.-Lün.	† 1714.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	M. R. Müntzer.	vor 1536.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	V. 1—6. Mart. Rutilius.	† 1618.
											V. 7—10. Joh. Major.	† 1654.
+	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. Martin Luther.	† 1546.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Lucas Backmeister.	† 1638.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Matthäus Greiter.	vor 1526.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Conrad Hojer.	vor 1581.
+	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Martin Moller.	† 1606.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.)				Praxis Piet. Mel.			
			1657.	1676.	1700.	1704.	1656.	1661.	1664.	1666.
Ach Herr, behüte meine Seel	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Ach Herr, du allerhöchster Gott	+	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Ach Herre, du gerechter Gott	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Ach Herre Gott, wir loben dich	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Ach Herr gebenedeiet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach (O) Herr, gieb Acht, in unsrer Macht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Herr Gott, meine Missethat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Herr Jesu, wie viel sind	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Ach Herr, mich armen Sünder straf nicht	—	—	—	—	—	+	—	—	—	—
Ach Herr, mit großem Schmerzen	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Ach Herr, schone meiner	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Herr, wenn kommt das Jahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Herr, wie ist dein Zorn so groß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Herr, wie lange willst du mein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Herr, wie manches Herzeleid	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Herr, wie schrecklich ist dein Grimm, itzt hör ich	+	—	—	—	—	—	+	—	—	—
Ach hilf mir, hilf, Herr Jesu Christ	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Ach Himmel, öffne dich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach höchster Gott ins Himmels Thron	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach höchster Gott, verleihe mir	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Ach hört, wie donnert Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach ja, fürwahr, er, der Herr Christ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Jammer, Thränen, Angst und Noth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach ich armes Schäflein schreie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach ich hochbetrübter Sünder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Jesu, ach ich klage dir	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Ach Jesu, bestes Seelengut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Jesu, dessen Treu im Himmel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Jesu, liebster Seelenfreund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Jesu, meiner Seelen Freude	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Jesu, mein Schönster	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Jesu, tröste mich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach komm, du süßer Herzensgast	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach kommst du endlich in die Welt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach laß dich jetzt finden, komm Jesu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach laß dir, liebster Gott, gefallen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach lieben Christen, seid getrost	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Ach lieben Christen, trauert nicht	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Ach lieber Gott, erhör mein Flehen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach lieber Herr, du großer Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach meiner Sünden Last	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
Ach meine Seel, wenn Noth dich überfällt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach mein Gott, wie lieblich ist	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach mein Herr Jesu, ich gedenke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach mein herzliebster, schönster Gast	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach mein Herz, was soll ich sprechen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach mein Jesu, fleuchst du noch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach mein Jesu, reich von	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach mein Jesu, sieh ich trete	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Roloff 1736.	1711.	1736.		
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Phil. Harsdörffer.	† 1658.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	vor 1552.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	— — —	vor 1592.
+	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dav. Peck.	† nach 1654.
—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	—	Erasmus Finx.	† 1694.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	F. F.	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	Cyriacus Schneegaß.	† 1597.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Erasm. Winter.	† 1611.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	+	—	(+)	—	—	—	Barth. Crasselius.	um 1720.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Bernh. v. Derschau.	† 1630.
+	+	—	—	+	+	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	Martin Moller.	† 1606.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Brunchorst.	† 1664.
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Magnus Hesenthaler.	um 1670.
—	+	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Sigism. v. Bircken.	† 1681.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heinr. Hadewig.	† 1671.
+	+	—	+	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Brunchorst.	† 1664.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joach. Heinr. Hagen.	† 1693.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Nach Joh. Heermann.	† 1647.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Chr. Knorr v. Rosenroth.	† 1689.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	J. F. Sannom.	A. d. 18. Jh.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Lüder Mencken.	† 1726.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Joh. Röling.	† 1679.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Ludäm. El. Gr. v. S. Rud.	† 1672.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	G. N.	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Gigas.	† 1581.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Barthol. Ringwaldt.	† um 1597.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Barthol. Ringwaldt.	† um 1597.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Johann Rist.	† 1667.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joachim Pauli.	† um 1660.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	— — —	— —
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Christ. Jac. Koitsch.	† 1735.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	D. M. Geyer.	† 1680.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Casp. Neumann.	† 1715.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	(+)	—	—	—	J. G. S.	— —
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Lewin Joh. Schlicht.	† 1723.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	1676.	1700.	1701.	Praxis Piet. Mel. 1656.	1661.	1664.	1666.
Ach Menschenherz, ist auch ein Schmerz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach möcht ich meinen Jesum sehen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach sagt mir nichts von Geld und Schätzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach schon, ach schone, lieber Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach schone doch, o großer Menschenhüter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach sei mir gnädig, Herr, mein Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach soll ich nicht schmerzlich klagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach stirbt denn so mein allerliebstes	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach treuer Gott, barmherzigs Herz	—	—	—	—	+	—	+	+	+	+
Ach treuer Gott, ich ruf zu dir (Ich ruf, o treuer Gott, zu dir)	—	—	+	+	+	—	+	—	—	—
Ach treuer Gott, wie nöthig ist	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach unselig ist zu nennen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach Vater, mein Gemüth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach wachet, wachet auf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach wann kommet doch die Stunde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach was bin ich, mein Erretter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach was hab ich (an-) ausgerichtet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach was hast du gethan	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach was mach ich in den Städten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach was seynd das tiefe Schmerzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach was sind wir ohne Jesu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach was soll ich Sünder machen	—	—	—	—	—	+	—	—	—	—
Ach was wollt ihr trüben Sinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach weh, ach weh, wo soll ich hin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach weh der Noth, du frommer Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach weh mir armen Sünder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach wenn ich, du getreuer Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Ach wenn ich mich doch könnt in Jesu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach wenn kommen doch die Stunden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach wenn kommt die Zeit heran	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach wenn werd ich schauen dich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach wer doch bald hinüber wäre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach wer hängt hier so todtenblaß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach wer schon im Himmel wäre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach wie elend ist unsre Zeit	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Ach wie erschrickt die böse Welt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach wie groß ist deine Gnade	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach wie groß ist Gottes Güt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach wie ist mir so herzlich bange	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach wie lange, ach wie bange	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach wie macht die Angst	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig	—	—	—	—	+	+	—	+	+	+
Ach wie nichtig und untüchtig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach wie weh ist meinem Leben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach wie wichtig, ach wie richtig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach wie will es endlich werden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach wir armen Sünder	—	+	+	+	+	+	—	—	—	—
Ach wo (wie) bleibest du so lang	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
Ach wo ist mein Jesus blieben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Reloff 1736.	1711.	1736.		
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	+	— — —	— —
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Maria Magd. Böhmer.	† 1743.
—	—	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Joh. Heinr. Hadewig.	† 1671.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	+	—	Joachim Neander.	† 1680.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	+	—	—	—	+	+	—	—	Gottfr. Wilh. Sacer.	† 1699.
+	+	—	+	+	+	+	+	+	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	Dav. Denicke. (?)	† 1680.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Christ. Nehring.	† 1736.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Olearius.	† 1684.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joachim Neander.	† 1680.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	Joachim Neander.	† 1680.
—	+	—	—	—	—	—	(+)	+	—	—	Gottfr. Wilh. Sacer.	† 1699.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Heinr. Müller.	† 1675.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	+	Peter Lackmann.	† 1713.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	Joh. Flittner.	† 1678.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Ch. v. Hoffmannswaldau.	† 1679.
—	+	—	+	+	—	+	+	+	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Georg Schirmer.	† 1695.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Bruncherst.	† 1664.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Aem. Jul. Gr. v. S.-Rud.	† 1706.
—	+	—	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Ahasv. Fritsch.	† 1701.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gottfr. Wilh. Sacer.	† 1699.
—	—	+	+	+	+	+	+	+	—	+	Ludäm. El. Gr. v. S. Rud.	† 1672.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Gigas.	† 1581.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	+	Laur. Laurenti.	† 1722.
—	+	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Joh. Olearius.	† 1684.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	Michael Thamm.	† 1571.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Heinrich Müller.	† 1675.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Benj. Schmolck.	† 1737.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	E. Christoph Homburg. (?)	† 1681.
+	+	+	+	+	—	+	+	+	+	+	Mich. Franck.	† 1667.
—	+	+	+	—	—	—	—	+	—	—	Christoph Arnold.	† 1685.
—	—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Sigm. v. Bircken.	† 1681.
—	+	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Angelus.	vor 1676.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	+	+	Herm. Bonnus.	† 1548.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joachim Pauli.	† um 1660.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Sophie Regine Gräf.	um 1715.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	1676.	1700.	1704.	Praxis Piet. Mel. 1656.	1661.	1664.	1666.
Ach wundergroßer Siegesheld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ach ziehe mich, ach ziehe mich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ade, du süße Welt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alle, die ihr Gott zu ehren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
All Ehr und Lob soll Gottes sein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Allein auf Gott setz dein Vertrauen	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Allein Gott in der Höh sei Ehr	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Allein nach dir, Herr Jesu Christ	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Allein und doch nicht ganz allein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Allein zu dir, Herr Jesu Christ	+	+	+	+	—	+	+	+	+	+
Allein zu Gott mein Hoffnung steht	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Alle Menschen müssen sterben	—	—	—	—	+	—	—	—	—	—
Allenthalben, wo ich gehe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alles ist an Gottes Segen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alle Welt, was (kreucht) lebt und webet	—	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Allmächtiger, ewiger Gott, der du die	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
Allmächtiger gütiger Gott	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
All Obrigkeit Gott setzet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Als Christ, der Herr, zu Bethlehem	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Als Christus geboren war	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Als Christus nun erstanden war	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Als der gütige Gott vollenden	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Als gleich die Jünger saßen	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Als Gottes Lamm und Leue	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Als Gottes Sohn am Kreuze stund	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Als ich das Nichts nahm wohl in Acht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Als Jesus Christus, Gottes Sohn	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Als Jesus Christus in der Nacht	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Als Jesus geboren war	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
Als Jesus jetzund sterben wollt	—	—	+	+	+	+	—	—	—	—
Als nun die Ostern nicht mehr weit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Als nun Herodes wurd gewahr	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Also hat Gott die Welt geliebt, daß er	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Also hat Gott die Welt geliebt, das merke	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Also heilig ist der Tag	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Also hoch hat Gott geliebet	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Als vierzig Tag nach Ostern	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Amen Gott Vater und Sohne	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
An Jesum denken oft und viel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
An Ninive der großen Stadt	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
An Wasserflüssen Babylon	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Armseligs Hüttlein meiner Seelen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
A solis ortus cardine	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf, auf, an diesem Morgen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf, auf, ihr Gotteskinder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf, auf, ihr meine Lieder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf, auf, ihr Reichsgenossen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf, auf, mein Geist, erhebe dich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf, auf, mein Geist, ermuntre dich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf, auf, mein Geist und du	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(luth.).		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1704 (9).	Porst 1713.	Porst 1722.	Porst 1728.	Carstedt 1725—33.	Rolofs 1736.	Lorentz 1711.	Lorentz 1736.		
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	+	Ernst Christoph Homburg.	† 1681.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Heinr. Müller.	† 1675.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	— — —	1543.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Barthol. Ringwaldt.	um 1558.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Nicol. Decius.	1536.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Nicol. Selneccer.	† 1592.
—	—	—	—	—	+	+	+	—	—	—	Benj. Schmolck.	† 1737.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Schneesing.	vor 1522.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ambros. Lobwasser.	† 1585.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Gg. Albinus.	† 1679.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Ahasv. Fritsch.	† 1701.
—	—	—	+	+	+	+	+	+	—	—	— — —	vor 1673.
+	+	+	—	+	+	+	+	+	—	+	Joh. Franck.	† 1677.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Michael Weiße.	† 1534.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Horn.	† 1547.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	vor 1657.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	vor 1609.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Michael Weiße.	† 1534.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
+	+	—	+	—	—	—	[+]	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Lilius.	† 1666.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
+	+	—	+	+	+	+	+	+	—	—	Mich. Weiße.	† 1534.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Michael Weiße.	† 1534.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	Barthol. Pitiscus.	† 1613.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh Heermann.	† 1647.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Nicol. Hermann.	† 1561.
+	+	—	—	—	—	—	+	—	—	—	— — —	vor 1611.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	+	—	+	+	+	+	—	+	—	— — —	vor Luther.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Nicol. Hermann.	† 1561.
—	—	—	—	—	—	—	[+]	—	—	—	Ludw. Helmbold.	† 1598.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Martin Rinckart.	† 1649.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A. W. C. P. C.	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Wolfg. Dachstein.	vor 1530.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Coelius Sedulius.	5tes Jahrh.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Gottfr. Meißner.	† 1690.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Joh. Lassenius.	† 1692.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Joachim Neander.	† 1680.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Joh. Fr. Mayer.	† 1712.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	1676.	1700.	1704.	Praxis Piet. Mel. 1656.	1661.	1664.	1666.
Auf, auf, mein Geist zum Leben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
Auf, auf, mein Herz, bereite dich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf, auf, mein Herz mit Freuden	—	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Auf, auf, mein Herz, mit Freude und	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf, auf, mein Herz und du mein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf, Christenmensch, auf, auf zum Streit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf, Christen Seele, laß die Kerzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf Christi Himmelfahrt allein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf den Nebel folgt die Sonn	—	—	+	+	+	—	+	+	+	+
Auf diesen Tag bedenken (so denken, gedenken) wir	—	—	+	+	+	+	—	—	+	+
Auf, freuet euch von Herzensgrund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf, hinauf zu deiner Freude	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf Jesum ist gestellt mein Trost hier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf, ihr Christen, Christi Glieder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf Leiden folgt die Herrlichkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf, meine Freundin, sei bereit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf meinen Gott bleib ich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf meinen lieben Gott trau ich	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Auf, meine Seel, dein End ist hier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf, meine Seele, sei erfreut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf, meine Seel, mit Fleiß	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Auf, mein Herz, auf, meine Seele	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf, Seele, auf und säume nicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf, Seele, Jesus, Gottes Lamm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf, Seele, sei gerüst	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf, Seel, und danke deinem Herrn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf, Triumph, es kommt die Stunde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf, und laßt uns Jesum singen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf, und singe, meine Seele	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf, Zion, auf, auf, Tochter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aus der Tiefe meiner Sinnen	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Aus der Tiefen rufe ich, Herr, zu dir	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aus diesem tiefen Grunde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aus Lieb läßt Gott der Christenheit	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Aus meines Herzens Grunde . . Abendstunde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aus meines Herzens Grunde . . Morgenstunde	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Aus tiefer Noth schrei ich zu dir	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Bande meiner Traurigkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Barmherzger Gott und Vater	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Barmherzger Vater, höchster Gott	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Bedenke, Mensch, das Ende	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Befiehl dem Herren deine Wege	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Befiehl du deine Wege	—	—	—	—	+	—	+	+	+	+
Beglückter Stand getreuer Seelen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bekehre du mich, Herr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bereite dich, mein Herz, aus allen	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Bescher uns, Herr, das täglich Brod	+	+	—	—	—	—	—	+	+	+
Beschränkt, ihr Weisen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(luth.)	(luth.)	Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	Porst 1713.	Porst 1722.	Porst 1728.	Carstedt 1725—33.	Roloff 1736.	Lorentz 1711.	Lorentz 1736.		
+	+	—	+	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	M. J. Schw.	
											Nach Wetzel J. Schwenter.?	† 1724.
—	+	+	+	—	—	—	+	+	—	—	Sigm. v. Bircken.	† 1681.
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	+	+	+	+	+	+	—	+	Josua Wegelin.	† 1640.
+	+	—	+	+	+	+	+	+	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	+	—	+	+	+	+	+	+	—	V. 1—5. Joh. Zwick.	vor 1540.
—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	—	Joh. Fr. Knopp.	† 1708.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Just. Falkner.	A. d. 18. Jh.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Peter Lackmann.	† 1713.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Sigm. Weingärtner.	vor 1609.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Phil. v. Zesen.	† 1689.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Werner.	† 1671.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	+	Michael Müller.	† 1704.
—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	—	Christ. Ludw. Edeling.	† 1742.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Gg. Heine.	† 1685.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Christ. Scriver.	† 1693.
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Joh. Christ. Lange.	† 1756.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Val. Ernst Löscher.	† 1749.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	+	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	(+)	+	—	—	Peter Franck.	† 1675.
+	+	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Gg. Christ. Schwämlein.	† 1705.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Martin Opitz.	† 1639.
+	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Gg. Reimann.	† 1615.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Mathesius.	† 1565.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. Martin Luther.	† 1546.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	C. Knorr v. Rosenroth.	† 1689.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Gottfr. Wilh. Sacer.	† 1699.
+	+	—	—	+	+	+	+	+	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	—	Benj. Schmolck.	† 1737.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Henr. Cath. v. Gersdorf.	† 1726.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	Ulrich Bogislaus v. Bonin.	† 1752.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
+	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
+	+	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Nicol. Hermann.	† 1561.
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	Christoph Wegleiter.	† 1706.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	1676.	1700.	1701.	Praxis Piet. Mel. 1656.	1661.	1664.	1666.
Betrachten wir heut zu dieser Frist	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
Betracht, o Mensch, wie dich dein Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bewahre, Gott, mich Armen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bewahr mich, Gott, mein Herre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bewein, o Christenmensch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bin ich allein ein Fremdling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bis hierher ist mein Lauf vollbracht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bist du, Ephraim, betrübet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bist du es nicht, o Schöpfer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bist gegrüßt, du Königskammer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bleiches Antlitz, sei gegrüßet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Blinder Mensch, thu weg die	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Blödigkeit hat meine Sinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brauner Abend, sei willkommen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brich an, du lieber Morgen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brich durch, mein angefochtnes Herz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brich entzwei, mein armes Herze	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brich jetzt herfür mit Freud	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brunnquell aller Güter	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Christ, der du bist der helle Tag	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Christe, der du bist Tag und Licht	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Christe, du Lamm Gottes	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Christe, du mein Lebenshorst	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Christe, König auserkorn	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Christe, mein Leben, mein Hoffen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Christen, hört, was ihr sollt hören	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Christe, qui lux es et dies	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Christe, wahres Seelenlicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Christ fuhr gen Himmel	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Christ ist erstanden von der Marter	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Christi Tod ist Adams Leben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Christ lag in Todesbanden	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Christe, dem Osterlämmelein	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Christum wir sollen loben schon	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Christ, unser Herr, zum Jordan kam	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Christus, der ist mein Leben	—	—	—	—	—	+	—	—	—	—
Christus, der uns selig macht	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Christus, der wahre Gottes Sohn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Christus ist erstanden von des Todes	—	—	+	+	+	—	—	—	—	—
Christus ist heut gen Himmel	+	—	+	+	+	—	+	+	+	+
Da Christus aus der Höllen Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Da Christus geboren war	+	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Da Christus von uns scheiden wollt	—	—	+	+	+	—	—	—	—	—
Da Jesus an dem Kreuze stund	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Da Jesus an dem Kreuze stund	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Da Jesus an dem ꝛc. die fünf Wunden	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Da Jesus an des Kreuzes Stamm	—	—	+	+	+	—	+	+	+	+

(luth.) 1672.	(luth.) 1712.	Lutherische Gesangbücher. Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	Porst 1713.	Porst 1722.	Porst 1728.	Carstedt 1725—33.	Rolosf 1736.	Reform. Gbb. Lorentz 1711.	Lorentz 1736.	Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Johann Horn.	† 1547.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Andr. Gryphius.	† 1664.
—	+	+	+	—	—	—	—	+	—	—	Josua Stegmann.	† 1633.
—	—	+	—	—	—	—	[+]	—	—	—	C. Knorr v. Rosenroth.	† 1689.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ulr. Eleon. Kön. v. Schwed.	† 1693.
—	—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Gg. Neumark.	† 1681.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sigism. v. Bircken.	† 1681.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sigism. v. Bircken.	† 1681.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sigism. v. Bircken.	† 1681.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Burckard Großmann.	vor 1677.
—	+	—	—	+	+	+	+	(+)	—	—	Just. Henning Böhmer.	† 1749.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Dav. Trommer.	vor 1691.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Franck.	† 1677.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Erasm. Alberus.	† 1553.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Wolfg. Meußlin.	vor 1527.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	— — —	vor 1557.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Wilh. Olter.	† 2. Hälfte d. 17. Jhdt.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	J. W. Kelln. v. Zinnendorf.	† 1738.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	6. Jhdt.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	+	Christph. Prätorius.	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	— — —	1543.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	— — —	1533.
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Abrah. v. Franckenberg.	† 1652.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. Martin Luther.	† 1546.
+	+	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Nicol. Hermann.	vor 1560.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. Martin Luther.	† 1546.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. Martin Luther.	† 1546.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	— — —	vor 1604.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Mich. Weiße.	† 1534.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	Petrus Herbert.	† 1571.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Michael Weiße.	† 1534.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	+	—	—	—	+	+	—	—	Vitus Wolfrum.	† 1626.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Michael Weiße.	† 1534.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	Johann Böschenstein.	um 1515.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Vincent. Schmuck.	† 1628.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Lilius.	† 1666.
+	+	—	—	+	+	+	+	—	+	+	— — —	vor 1657.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.)				Praxis Piet. Mel.			
			1657.	1676.	1700.	1704.	1656.	1661.	1664.	1666.
Da Jesus nun zu Tische saß	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Da Israel aus Egypten zog	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—
Danket dem Herrn, denn er	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Danksagen wir alle Gott	+	—	+	+	+	—	—	—	—	—
Dank sei Gott in der Höhe	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Dankt dem Herrn heut und	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Dankt dem Herrn, ihr Gottesknechte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dankt Gott an allen Enden	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Das alte Jahr ist nun dahin, Herr Gott	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Das alte Jahr ist nun dahin, du höchster Gott	—	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Das alte Jahr ist nun vergahn	+	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Das alte Jahr vergangen ist	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Das alte Jahr vorüber ist	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Das alt ist abgegangen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Das blinde Volk der Heiden	—	+	+	+	—	—	—	+	+	+
Das Elend weißt du, Gott, allein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Das große Licht der Welt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Das herrlich hohe Fest	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Das ist fürwahr ein köstlich Ding	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Das ist ja gut, was mein Gott will	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Das ist je gewißlich wahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Das ist mir lieb, daß Gott mein	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Das Leben unsers Königs siegt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Das liebe neue Jahr geht an	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Das neugeborne Kindelein	—	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Das walt Gott, die Morgenröthe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Das walt Gott, so ist diese Nacht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Das walt Gott Vater, Sohn, heiliger Geist	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Das walt Gott Vater und Gott Sohn, Gott	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Das walt mein Gott, Gott Vater, Sohn und	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Das Wetter ist vorbei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dein Blut, Herr, ist mein Element	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dein Blut, o Jesu, komm in Gnaden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dein edles Herz, der Liebe Thron	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
Dein Erbe, Herr, liegt hier vor dir	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dein Geist, mein Jesu Christ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dein Wort gieb rein in unser	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
Dem Herrn will ich jetzt singen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Den die Hirten lobten sehre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Den Herren meine Seel erhebt	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Den Vater dort oben wollen wir	—	+	—	—	—	—	—	+	+	+
Der am Kreuz ist meine Liebe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der Bräutgam wird bald rufen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der du bist drei in Einigkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der du hast für mich gebüßet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der du, Herr Jesu, Ruh und Rast	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Der frömmste Mensch, ja Gottes	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der Geist, der von des Höchsten Thron	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Roloff. 1736.	1711.	1736.		
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Nic. Hermann. (?)	† 1561.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Matthäus Greiter.	vor 1533.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	Johann Horn.	† 1547.
—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	—	Erasm. Alberus.	† 1553.
+	+	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Mühlmann.	† 1613.
+	+	+	+	—	—	—	—	+	—	—	V. 1—5. Nicol. Hermann.	† 1561.
											V. 6—9. Mich. Prätorius.	vor 1610.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Heinr. Gg. Neuß.	† 1716.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Michael Böhm.	† 1650.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Nicol. Selneccer.	vor 1564.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Burch. Wiesenmeyer.	um 1640.
+	+	+	—	—	—	—	+	—	—	—	Jacob Ebert.	vor 1601.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Jacob Tapp.	1588.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	vor 1682.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Martin Opitz.	† 1639.
—	+	+	—	+	—	+	+	+	—	—	Christian, Prinz v. Mecklenburg-Schwerin.	† 1693.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Stephan Saß.	um 1700.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dav. Denicke.	† 1680.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Abraham Teller.	† 1658.
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Christian Fr. Richter.	† 1711.
+	+	+	+	—	—	—	—	+	—	—	Cyriacus Schneegaß.	† 1597.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Cyriacus Schneegaß.	† 1597.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Martin Grünwald.	† 1716.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Balthasar Schuppius.	† 1661.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dav. v. Schweinitz.	† 1667.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Nach Martin Böhm.	† 1622.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Basil. Förtsch.	um 1620.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Aem. Jul. Gr. v. S.-Rud.	† 1706.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	—	— — —	vor 1607.
+	+	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Mich. Weiße.	um 1534.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Menzer.	vor 1676.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Walther.	um 1530.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Nach D. Martin Luther.	† 1546.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Werner.	† 1671.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gregorius Nitsch.	um 1620.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Joseph Winkler.	† 1722.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.)				Praxis Piet. Mel.			
			1657.	1676.	1700.	1701.	1656.	1661.	1664.	1666.
Der Glaube macht allein gerecht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der Glaub ist eine Zuversicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der Gnadenbrunn fleußt noch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der große Kriegs- und Siegesheld.	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Der heilge Geist vom Himmel kam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der Heilversitzer Schaar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der Herr Christ kurz vorm Leiden sein	—	—	+	+	+	—	—	—	—	—
Der Herr, der aller Enden	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Der Herr, der hoch erhaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der Herr hat alles wohlgemacht	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Der Herr ist König und herrlich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der Herr ist mein getreuer Hirt, darum . . .	—	—	—	—	—	+	+	+	+	+
Der Herr ist mein getreuer Hirt, dem ich. . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der Herr ist mein getreuer Hirt, hält mich .	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der Herr sprach in seinem höchsten Thron . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Der Herr sprach zu meinem Herrn.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der Höllen Pforten sind zerstört	+	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Der lieben Sonnen Licht und Pracht.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der Mensch hat Gottes Gnade.	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Der schmale Weg ist breit genug	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der Tag bricht an und zeiget sich, o meine Seele	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Der Tag, der ist nun auch verflossen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der Tag, der ist so freudenreich	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Der Tag hat sich geneiget, die Sonn	—	—	+	+	+	—	—	—	—	—
Der Tag ist hin, der Sonnen Glanz.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der Tag ist hin, mein Geist	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der Tag ist hin, mein Jesu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der Tag ist hin, nun kommt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
Der Tag ist nun vergangen, die güldnen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der Tag ist nun vergangen, die dunkle. . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der Tag ist nun vergangen, mit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der Tag mit seinem Lichte.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der Tag vertreibt die finstre Nacht	—	+	—	—	—	—	—	+	+	+
Der Tag wird schon verspüret.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der Tod führet uns zum Leben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der Tod hat zwar verschlungen	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Der Tod klopft jetzund bei mir an.	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Der wahre Gott und Gottes Sohn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der Weisheit Licht und Aufgang.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Des Herren Huld gefällt mir herzlich	—	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
Des Höchsten Kind trug wahrlich	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Des Lebens kurze Zeit ist voller	—	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Dich bitten wir, deine Kinder	—	+	+	+	+	—	—	—	—	—
Dich großer Vater oben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dich, Herr Jesu Christ, mein Hort.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Die finstre Nacht jetzt wieder.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Die güldne Sonne kömmt heran	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Die güldne Sonne voll Freud	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Die helle Sonn leucht jetzt herfür	+	+	+	+	—	—	+	+	+	+

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Koloff 1736.	1711.	1736.		
+	+	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Ludw. Andr. Gotter.	† 1735.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	+	C. Knorr v. Rosenroth.	† 1689.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
—	—	—	—	—	—	—	[+]	—	—	—	Ludw. Helmbold.	† 1598.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Erasmus Finx.	† 1694.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Seebach.	† um 1730.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Cornel. Becker.	† 1604.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Wolfg. Meußlin.	vor 1533.
+	+	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Burcard Waldis.	vor 1553.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Cornel. Becker.	† 1604.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mich. Schirmer.	† 1673.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Christ. Scriver.	† 1693.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Werner.	† 1671.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Christ. Fr. Richter.	† 1711.
+	+	+	—	+	—	+	+	+	—	—	Dav. v. Schweinitz.	† 1667.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	G. V. B.	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	— — —	vor Luther.
—	+	+	—	+	—	+	+	+	—	—	Paul Oderborn.	vor 1597.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	+	A. Freylinghausen.	† 1739.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	+	+	Joachim Neander.	† 1680.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joachim Pauli.	um 1663.
—	+	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Joh. Gg. Albinus.	† 1679.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Gg. Phil. Harsdörfer.	† 1658.
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Mich. Weiße.	† 1534.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Peter Lackmann.	† 1713.
+	+	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Gg. Werner.	† 1671.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
—	—	+	—	+	—	+	+	+	—	—	Abrah. Hinckelmann.	† 1695.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Petrus Herbert.	† 1571.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Simon Dach.	† 1659.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	— — —	vor 1557.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Ludw. Winter.	† 1708.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Theodor Welder.	† 1672.
+	+	—	—	—	—	—	[+]	—	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Nic. Hermann.	vor 1560.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	1676.	1700.	1704.	Praxis Piet. Mel. 1656.	1661.	1664.	1666.
Die ihr mit Sünden ganz befleckt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Die Liebe leidet nicht Gesellen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Die lieblichen Blicke, die Jesus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Die Morgensonne gehet auf	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Die Nacht bricht an, die Sonn ist hin	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Die Nacht ist hin, der Tag bricht an, drum	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Die Nacht ist hin, der Tag bricht an, zu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Die Nacht ist nun verjaget	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Die Nacht ist vor der Thür	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Die Nachtwach nun vergangen ist	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Die Propheten han prophezeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Die sanfte Bewegung, die	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Die Seele Christi heilge mich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Die Seele ging zunächst	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Die Sonne wird mit ihrem Schein	—	+	+	+	—	—	—	+	+	+
Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Die Sonn hat sich verkrochen	—	—	—	—	—	—	+	—	+	+
Dies ist der Tag der Fröhlichkeit	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Dies ist die Nacht, da mir erschienen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dies ist, o Gottes Sohn, der Tag	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dies sind die heilgen zehn Gebot, die uns	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Dies sind die heilgen zehn Gebot, wie sie	—	—	+	+	+	—	—	—	—	—
Die Tugend wird durchs Kreuz geübet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Die Zeit geht an, die Jesus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Die Zeit ist nunmehr nah	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Dir sei es, heilger Geist, geklagt	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Dir, dir, Jehovah, will ich singen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dir, Herr, will ich lobsingen	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Dreieinigkeit, der Gottheit wahrer Spiegel	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Du Allerschönster, den ich weiß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du betrübte, müde Seele	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Du bist ein Mensch, das weißt du wohl	—	—	—	—	+	—	+	+	+	+
Du bist ja ganz mein eigen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du bist ja, Jesu, meine Freude	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du bist zwar mein und bleibest	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du Brunn der Heiligung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du dreimal großer Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du fährst gen Himmel, Jesu Christ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du Friedefürst, Herr Jesu Christ	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Du frommer Gott, wir rufen dir	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du Geist des Herrn, der du	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du Gott bist außer aller Zeit	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Du Gotteslieb, ich lasse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du Gott, mein Heiland bist	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du grüner Zweig, du edler Reis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du hast auf unsern Wegen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du hast mich abermal erhört	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du hast, o Vater, Tag und Nacht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du hochgelobter Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Perst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Roloff 1736.	1711.	1736.		
—	—	—	—	—	—	—	[+]	—	—	—	Valentin Thilo.	† 1662.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Erasm. Finx.	† 1694.
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Christ. Fr. Richter.	† 1711.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Phil. Harsdörfer.	† 1658.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dan. Gere.	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Wenceslaus Linck.	um 1520.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Wolfgang Capito.	vor 1545.
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Nach Paul Weber von Caspar Ziegler.	† 1690.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	+	+	—	Michael Weiße.	† 1534.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Christ. Fr. Richter.	† 1711.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	C. Knorr v. Rosenroth.	† 1689.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Michael Weiße.	† 1534.
+	+	+	—	+	+	+	+	+	+	+	Josua Stegmann.	† 1633.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Josua Stegmann.	† 1633.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Val. Thilo.	† 1662.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	+	Casp. Fr. Nachtenhöfer.	† 1685.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. Martin Luther.	† 1546.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Petrus Herbert.	† 1571.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Christ. Nehring.	† 1736.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Brunchorst.	† 1664.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Barthol. Crasselius.	um 1720.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Josua Wegelin.	† 1640.
+	+	—	+	+	+	+	+	+	—	+	Joh. Franck.	† 1677.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Erasmus Finx.	† 1694.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Christ. Jac. Koitsch.	† 1735.
—	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	C. Knorr v. Rosenroth.	† 1689.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	+	Joh. Michael Lange.	† 1731.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Gottfr. Händel.	um 1674.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	Jacob Ebert.	† 1614.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Andreas Heinr. Buchholz.	† 1671.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Sam. König.	um 1700.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Simon Dach.	† 1659.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	—	+	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	—	+	+	+	—	—	Joh. Dan. Herrnschmidt.	† 1723.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	1676.	1700.	1704.	Praxis Piet. Mel. 1656.	1661.	1664.	1666.
Du Lebensbrod, Herr Jesu Christ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du Lebensfürst, Herr Jesu Christ	—	+	—	—	+	—	+	+	+	+
Du liebe Unschuld du	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Du mein, du mein schönstes Leben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du meine Seele, singe, wohlauf	—	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Du Menschenkind, erschrick	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—
Du, o schönes Weltgebäude	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Durch Adams Fall ist ganz verderbt	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Durch bloßes Gedächtniß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Durstige Seelen, kommet her	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du sagst, ich bin ein Christ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du schönster Bräutgam meiner Seelen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du siehest, Mensch, wie fort und fort	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Du unbegreiflich höchstes Gut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du unvergleichliches Gut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du Volk, das du getaufet bist	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du wahre Christenseele	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du wahres Gotteslamm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du weinest für Jerusalem	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Du, welchen meine Seele liebt	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Du wesentliches Wort	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du Wort der tiefen Ewigkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du wunderbares Gut, das	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Du zuckersüßes Himmelsbrod	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Egypten, Egypten, gute Nacht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ehr, Ehre sei jetzo mit Freuden gesungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ehr sei Gott in der Höh und	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ein Andrer stelle sein Vertrauen	—	+	+	+	—	—	—	—	—	—
Ein Christ, ein tapfrer Kriegesheld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ein edler Schatz der Weisheit ist	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
Ein Engel schon aus Gottes Thron	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Einen guten Kampf hab ich	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Ein Kindelein so löbelich	—	—	+	+	+	+	—	—	—	—
Ein Kind geborn zu Bethlehem	+	+	—	—	—	+	+	+	+	+
Ein Kind ist uns geboren heut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Ein matter Hirsch schreit	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Eins Christen Herz sehnt sich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eins ist noth, ach Herr, dies Eine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eins will ich nur noch ausbitten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ein starker Held ist uns kommen	—	—	+	+	+	—	—	—	—	—
Ein Tag dem andern folget nach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ein toller Hund, der viel macht wund	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Ein Tröpflein von den Reben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ei, nun seht all, ihr Christenleut	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
Ein veste Burg ist unser Gott	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Ein Weib, das Gott den Herren liebt	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Ein Würmlein bin ich arm und klein	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Roloff. 1736.	1711.	1736.		
—	—	+	—	+	—	+	+	+	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	Joh. Rist.	† 1667.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
+	+	—	+	+	—	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sinkon Dach.	† 1659.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Franck.	† 1677.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Lazarus Spengler.	vor 1525.
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	C. Knorr v. Rosenroth.	† 1689.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Adam Haßlocher.	† 1726.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	— — —	— —
+	+	+	—	+	+	+	+	+	+	—	Simon Dach.	† 1659.
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joachim Neander.	† 1680.
—	—	—	—	—	—	—	[+]	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ernst Christ. Homburg.	† 1681.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	—	—	—	—	—	[+]	—	—	—	Laurent. Laurenti.	† 1722.
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Gg. Conr. Büttner.	† 1693.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joachim Neander.	† 1680.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	vor 1657.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Louise Henriette, Churf. v. Brandenburg.	† 1667.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	+	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Korytanski.	† 1582.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Erasm. Alberus.	† 1553.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Heinr. Albert.	† 1668.
—	—	+	+	—	—	—	—	+	+	+	— — —	1533.
+	+	+	—	+	+	+	+	+	+	—	— — —	1533.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	+	—	A. Freylinghausen.	† 1739.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Werner.	† 1671.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Maria Magdal. Böhmer.	† 1743.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Heinr. Schröder.	† 1696.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Horn.	† 1547.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Erasmus Finx.	† 1694.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Johann Geletzky.	um 1560.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. M. Luther.	† 1546.
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	Barthol. Fröhlich.	† 1587.

*

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.)				Praxis Piet. Mel.			
			1657.	1676.	1700.	1704.	1656.	1661.	1664.	1666.
Eitelkeit, Eitelkeit, was wir hier sehen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Endlich, endlich muß es doch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Endlich soll das frohe Jahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Entbinde mich, mein Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Entfernet euch, ihr matten Kräfte.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Entwichen ist der Sonnen Licht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbarm dich mein, o Herre Gott	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Erbarm dich mein, o Jesu Christ, ich muß . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Er führt hinein, er muß auch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Erheb dein Herz, thu auf dein Ohren	—	—	+	+	+	+	—	—	—	—
Erheb, du werthe Christenheit.	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Erhebe dich, o meine Seel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erhör, o Herr, mein Bitten	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Erleucht mich, Herr, mein Licht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erlöser, ich bin zwar nicht werth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ermuntert euch, erquickte Glieder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ermuntert euch, ihr Frommen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ermuntre dich, Herz, Muth und	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Ermuntre dich, mein ganzes Ich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ermuntre dich, mein schwacher Geist	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Ermuntre dich, o frommer Christ.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ermuntre nun dich abermal	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Erneure mich, o ewigs Licht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eröffne dich, o (mein) schwacher Mund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Errette mich, mein Leben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erschein, du Morgenstern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erscheine, süßer Seelengast	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erschienen ist der herrlich Tag	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Erstanden ist der heilge Christ, . . und wär .	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Erstanden ist der heilge Christ, . . der nun. .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erstanden ist der heilge Christ, . . das zeugen	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erwache, mein Gemüthe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
Erwecke mir Herz, Ohr und	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erweitert eure Pforten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Er wird es thun, der fromme treue Gott . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Es denkt die sichre rohe Welt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Es glänzet der Christen inwendiges Leben . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Es hat uns heißen treten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Es herrschet ja in dieser Zeit.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Es ist das Heil uns kommen her	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Es ist ein Freud dem Herzen mein	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Es ist genug, genug, ihr Menschen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Es ist genug, Herr, hole mich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Es ist genug, mein matter Sinn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Es ist genug, so nimm, Herr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Es ist gewiß ein große Gnad	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Es ist gewißlich an der Zeit	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Es ist heut ein fröhlich Tag	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
Es ist nicht schwer, ein Christ zu sein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorenz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Koloff 1736.	1711.	1736.		
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joachim Neander.	† 1680.
—	—	—	—	—	+	—	(+)	—	—	—	Benj. Schmolck.	† 1737.
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Jos. Winkler.	† 1722.
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Geuder.	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Erhard Hegenwalt.	1524.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Mich. Dilherr.	† 1669.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Joh. Dan. Herrnschmid.	† 1723.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. Martin Luther.	† 1546.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	Ambros. Lobwasser.	† 1585.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Heinr. Held.	† 1643.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Peter Lackmann.	† 1713.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Buchfelder.	A. d. 18. Jh.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Erasm. Finx.	† 1694.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Erdmann Neumeister.	† 1756.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	+	Laur. Laurenti.	† 1722.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Michael Dilherr.	† 1669.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joachim Lütkemann.	† 1655.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Gg. Neumark.	† 1681.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	+	Joh. Fr. Knopp.	† 1708.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	+	Mich. Franck.	† 1667.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Benj. Prätorius.	† 1668.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Nicol. Hermann.	vor 1560.
+	+	+	+	—	—	—	—	+	+	+	— — —	vor 1566.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Melchior Vulpius.	† 1616.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Joh. Dan. Herrnschmid.	† 1723.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Christ. Fr. Richter.	† 1723.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	+	—	Gg. Neumark.	† 1681.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Paul Speratus.	1523.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Cornel. Becker.	† 1604.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Ant. Ulrich, Hz. v. Br. Lün.	† 1714.
—	—	+	—	—	—	—	—	(+)	—	—	Franz Joach. Burmeister.	† 1668.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Barthol. Ringwaldt.	vor 1582.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Michael Weiße.	† 1534.
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	Christ. Friedr. Richter.	† 1711.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	1676.	1700.	1704.	Praxis Piet. Mel. 1656.	1661.	1664.	1666.
Es kommt ein Wetter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Es kostet viel, ein Christ zu sein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Es sagt das Heil der Sünder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Es sei, Herr, deine Gütigkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Es sind doch selig alle die	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
Es sei uns gnädig Gott, der Herr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Es sind die Zeichen nunmehr da	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—
Es sind schon die letzten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Es spricht der Unweisen Mund wohl	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Es spricht Zion in ihrer Noth	+	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Es stehn vor Gottes Throne	—	—	+	+	+	+	—	—	—	—
Es steigt ein Wetter auf (Ein Wetter steiget auf)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Es traure, wer da will	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Es vergeht mir alle Lust	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Es wird schier der letzte Tag herkommen	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Es woll uns Gott genädig sein	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Es ziehn sich schwarze Wolken auf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ewger Gott, du bist sehr wunderbar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ewge Weisheit, Jesu Christ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ewig sei dir Lob gesungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ey, so gebt Gott allerseit (allezeit)	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Ey, was frag ich nach der Erden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fahre fort mit Liebesschlägen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fahre fort, Zion, fahre fort im Licht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fahr hin, du Wanderstab	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fahr nur hin, du schnöde Welt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fleuch, mein Geist, zerreiß die Bande	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fleuch, mein Geliebter, auf die Höhe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fließt, ihr Augen, fließt von Thränen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Folget mir, ruft uns das Leben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freu dich, du werthe Christenheit in dieser österlichen	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freu dich, du werthe Christenheit, dies ist	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Freu dich sehr, o meine Seele	—	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Freuet euch, ihr Christen alle, freue sich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freut euch all, die ihr Leide traget	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Freut euch, ihr Christen alle, der Siegsfürst	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Freut euch, ihr Christen alle, Gott schenkt	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Freut euch, ihr lieben Christen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freut euch nun, ihr Christenleut	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Friede, ach Friede, ach göttlicher Friede	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frisch auf, mein Herz, sei wohlgemuth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frisch auf, mein Seel, in Noth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frisch auf, mein Seel, und traure nicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frisch auf, mein Seel, verzage nicht	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Frisch auf, mein Sinn, ermuntre dich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frisch, frisch hinnach, mein Geist	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fröhlich, fröhlich, immer fröhlich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fröhlich soll mein Herze springen	—	—	+	+	—	—	+	+	+	+
Frohlocket jetzt mit Händen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Neloff 1736.	1711.	1736.		
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Aemilie Jul. Gr. v. S.-Rud.	† 1706.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Christ. Fr. Richter.	† 1711.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Phil. Jac. Spener.	† 1705.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	Matth. Greiter.	† 1552.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	—	Laur. Laurenti.	† 1722.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. Martin Luther.	† 1546.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	+	Ludw. Helmbold.	† 1598.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Aemilie Jul. Gr. v. S.-Rud.	† 1706.
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Sal. Liscow.	† 1689.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Simon Dach.	† 1659.
+	+	+	—	+	+	+	+	+	+	+	Michael Weiße.	† 1534.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. Martin Luther.	† 1546.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Joh. Christ. Arnschwanger.	† 1696.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	— — —	— —
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Erasm. Finx.	† 1694.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Simon Dach.	† 1659.
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joachim Neander.	† 1680.
—	+	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Amadeus Creutzberg.	† 1742.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Euseb. Schmidt.	† 1745.
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Heinr. Müller.	† 1675.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Laur. Laurenti.	† 1722.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	+	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	J. Crüger nach Ringwaldt.	vor 1640.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Petrus Hagius.	um 1620.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Caspar v. Warnberg.	vor 1620.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Christ. Keymann.	† 1662.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Barthol. Ringwaldt.	vor 1582.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Petrus Hagius.	um 1620.
+	+	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Georg Werner.	† 1671.
—	+	+	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	vor 1609.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Barthol. Crasselius.	um 1720.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ernst Christoph Homburg.	† 1681.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	+	Josua Stegmann.	vor 1610.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
+	+	+	+	+	—	+	+	+	+	+	Casp. Schmucker.	1578.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dan. Wülffer.	† 1685.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Wolfg. Christoph Deßler.	† 1722.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Christ. Lange.	† 1756.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	1676.	1700.	1704.	Praxis Piet. Mel. 1656.	1661.	1664.	1666.
Frohlocket, ihr Völker, frohlocket	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frohlocket mit den Händen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frohlocket mit Händen, ihr Völker	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frohlockt und rühmt mit Herz und Mund	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
Frommer Jesu, hör mein Schreien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Früh morgens, da die Sonn aufgeht	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Fünf Brünnlein sind	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Für (Vor) deinen Thron tret ich hiermit	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Für (Vor) Gricht, Herr Jesu (Christe), steh ich hier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fürst der Fürsten, Jesu Christ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fürst und Herr der starken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Furcht und Schrecken kommt mich an	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gar lustig jubiliren	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Gar wohl mein Herz entschlossen ist	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Geduld, die solln wir haben	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—
Geduldigs Lämmlein, Jesu Christ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geduld ist euch vonnöthen	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Gegrüßet seist du, Gott, mein Heil	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Gegrüßet seist du, meine Kron	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Gehab dich wohl, du schnöde Welt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geh auf, meins Herzens Morgenstern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geh aus, mein Herz, und suche Freud	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Geh in dein Herz, o Menschenkind	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geht aus, mein Volk, verlasset	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geht, ihr traurigen Gedanken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geist aller Geister, unerschaffnes Wesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gekreuzigter, mein Herze sucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geliebten Freund, was thut ihr so verzagen	+	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Geliebter Jesu, dein Verlangen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelobet sei der Herr, der Gott Israel	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Gelobet sei der Herr, mein Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelobet sei Israels Gott	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Gelobet seist du auch, Herr Jesu Christ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelobet seist du, Gott, Herr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelobet seist du jederzeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelobet seist du, Jesu Christ, daß du Mensch	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Gelobet seist du, Jesu Christ, daß nun der	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelobet seist du, treuer Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gen Himmel aufgefahren ist	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gepreiset seist du, Jesu Christ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerechter Gott, uns liegt im Sinn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerechter Gott, wenn wird einmal	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Gerechter Gott, wir klagen dir	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesegn uns, Herr, die Gaben dein	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gewonnen, gewonnen, der Satanas lieget	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gewünschter Sabbath, heilge Stille	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gieb dich zufrieden und sei stille	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gieb Fried, o frommer treuer Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gieb Fried zu unsrer Zeit, o Herr	—	+	+	+	—	+	—	—	—	—

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Roloff 1736.	1711.	1736.		
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Ludw. Andr. Gotter.	† 1735.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Michael Müller.	† 1704.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Petrus Herbert.	† 1571.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Heermann.	† 1647.
+	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Erasmus Alberus.	† 1553.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Bodo v. Hodenberg.	† 1650.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	— — —	vor 1611.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Frenzel.	† 1647.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Bernh. v. Derschau.	† 1639.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Weissel.	† 1635.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Schönbrunn.	vor 1557.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Joh. Mich. Dilherr.	† 1669.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
+	+	+	—	+	—	+	+	—	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Joh. Gottfr. Olearius.	† 1711.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	— — —	— —
+	+	—	+	+	+	+	+	+	—	—	Barthol. Ringwaldt.	vor 1582.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Luc. 1, 68—79.	
—	—	—	—	—	—	—	+	+	—	—	Joh. Olearius.	† 1684.
+	+	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. Martin Luther.	† 1546.
—	+	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Gg. Phil. Harsdörffer.	† 1658.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Mich. Scharnack.	— —
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Melchior Franck.	vor 1607.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Gg. Ph. Harsdörffer.	† 1658.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	— — —	— —
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	vor 1657.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	vor 1609.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Barthol. Meyer.	† 1732. (?)
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Cyriacus Schneegaß.	† 1597.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Wolfg. Capite.	vor 1533.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.)				Praxis Piet. Mel.			
			1657.	1676.	1700.	1704.	1656.	1661.	1664.	1666.
Gieb, o herzliebster Jesu Christ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gläubiges Herze, freu dich heut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gleichwie der Hirsch zum Wasser	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
Gleichwie ein Hirsch eilt mit Begier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gleichwie ein Hirsch mit schneller Flucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gleichwohl hab ich überwunden	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Glück zu, Kreuz, von ganzem Herzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gnug, mein Herz, der Tag sich neigt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott, der du aller Himmel Heer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott, der du aus lauter Gnaden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott, der du hast gelabet unsre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott, der du jetzund deine Gäste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott, der du selber bist das Licht	—	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Gott, der du selbst die Liebe bist	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott, der Reichthum deiner Güte	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Gott der Vater steh mir bei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott der Vater wohn uns bei	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Gott der wirds wohl machen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott, des Güte sich nicht endet	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Gott des Himmels und der Erden	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Gott, du bist das höchste Gut	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Gott, du Geber aller Gaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott, du lässest mich erreichen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott, du liebest deine Kinder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott, du siehest längst von fernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott, du Stifter aller Wonne	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Gottes Lieb ohn alle Maaß	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
Gottes Sohn ist kommen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott fähret auf gen Himmel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott, gieb einen milden Regen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott hat das Evangelium	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Gott, heilger Geist, hilf uns mit Grund	+	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Gott herrschet und hält bei uns Haus	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Gott, heut endet sich die Woche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott, höre mein Gebet	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Gott, ich hab mir vorgenommen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott ist getreu, der über meine Kräfte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott ist die Stärk und Zuversicht	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—
Gott ist meine Zuversicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott ist mein Heil, Glück, Hülf	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Gott ist mein Hirt, ich darf nicht	—	+	—	—	—	—	—	+	+	+
Gott ist mein Licht, der Herr mein Heil	—	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Gott, laß mich in meinen Sünden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott lebet noch, Seele, was verzagst du doch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gottlob der Sonntag kommt herbei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gottlob der Tag ist glücklich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gottlob der Tag ist nun dahin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gottlob der Tag ist nun zu End	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott Lob, der uns bei Tage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gottlob die Stund ist kommen	+	+	+	+	—	—	+	+	+	+

(luth.) 1672.	(luth.) 1712.	Lutherische Gesangbücher. Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	Porst 1713.	Porst 1722.	Porst 1728.	Carstedt 1725—33.	Koloff 1736.	Reform. Gbb. Lorentz 1711.	Reform. Gbb. Lorentz 1736.	Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Magnus Hesenthaler.	um 1670.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Mich. Altenburg.	† 1638.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Wolfg. Capito.	vor 1533.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Cornel. Becker.	† 1604.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	— — —	— —
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Simon Dach.	† 1659.
—	—	+	—	+	—	+	+	+	—	—	Ludw. Andr. Gotter.	† 1735.
—	+	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Valentin Thilo.	† 1662.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Gottfr. Wilh. Sacer.	† 1699.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	—	—	—	—	+	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Herm. Schrader.	† 1737.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	+	Louise Henr., Chf. v. Brdbg.	† 1667.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. Martin Luther.	† 1546.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Ernst Stockmann.	† 1712.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Heinr. Albert.	† 1668.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Brunchorst.	† 1664.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sigism. v. Bircken.	† 1681.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Fr. Rud. Ludw. v. Canitz.	† 1699.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sigism. v. Bircken.	† 1681.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Petrus Herbert.	† 1571.
—	—	—	+	+	+	+	+	+	—	—	Johann Horn.	† 1547.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	+	Gottfr. Wilh. Sacer.	† 1699.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Mauritius Cramer.	† 1702.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Erasmus Alberus.	† 1553.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Barthol. Ringwaldt.	vor 1597.
+	+	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Simon Dach.	† 1659.
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	+	Sigm. v. Bircken.	† 1681.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Mich. Geiß.	† 1729.
+	+	—	+	—	—	—	+	+	—	—	E. J. Renau.	vor 1577.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	—	—	—	—	+	—	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Fr. Zihn.	† 1719.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Olearius.	† 1684.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Theodor Wolder.	† 1672.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Olearius.	† 1684.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Jacob Schwenter.	† 1724.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	1676.	1700.	1704.	Praxis Piet. Mel. 1656.	1661.	1664.	1666.
Gottlob ein Schritt zur Ewigkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gottlob es geht nunmehr zu Ende	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gottlob mein Jesus macht mich rein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gottlob nun ist erschollen	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Gott Lob und Dank, daß diese Nacht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott Lob und Dank, der Tag ist hin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott, mein Helfer, ich lieg hier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott, mein Vater, zähl in Gnaden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott sagt, daß die nur selig sein	—	—	+	+	—	—	+	—	—	—
Gott Schöpfer aller Welt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott selbsten hat dies Wort	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott sei Dank durch alle Welt	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Gottseligkeit ist ein Gewinn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott sei gedankt zu jeder Zeit	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Gott sei gelobet und gebenedeiet	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Gott sei gelobet und gepreist	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott sei uns gnädig und barmherzig und geb' uns seinen göttlichen Segen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott, so machst du's mit den Deinen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott, unser Vater, der du bist	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Gott Vater der Barmherzigkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott Vater, der du deine Sonn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott Vater in dem Himmelreich	—	—	+	+	+	—	+	—	+	+
Gott Vater, sende deinen Geist	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Gott Vater, Sohn und heilger Geist	—	—	+	+	—	—	+	—	—	—
Gott Vater, Ursprung, Quell und Grund	+	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Gott weiß es alles wohl zu machen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott wills machen, daß die Sachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gott wohnt in seiner Himmelshöhe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Großer Gott, ach, meine Sünden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Großer Gott, der mich erschaffen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Großer Gott, wir armen Sünder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Großer Immanuel, schaue von oben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Großer Prophete, mein Herze	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Groß ist der Herr und hoch gepreist	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Groß ist die Qual, o Herr	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Groß ist, o großer Gott, die Noth	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
Groß, o Herr, sind meine Schmerzen	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Gute Nacht, ihr eitle Freuden, gute Nacht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gute Nacht, ihr eitle Freuden, die ihr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Guter Hirte, willst du nicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hallelujah, Lob, Preis und Ehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hast du Angst im Herzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
Hast du denn, Jesu, dein Angesicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haupt und Beistand deiner Glieder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heb hoch des Herren Herrlichkeit	+	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Heiliger, ewiger Gott	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
Heilger Geist, du Tröster mein	+	—	+	+	+	—	+	+	+	+
Heilig ist Gott der Herre in	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Roloff 1736.	1711.	1736.		
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Aug. Herm. Francke.	† 1727.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Christ. Weise.	† 1708.
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Olearius.	† 1684.
+	+	+	+	+	—	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Martin Böhm.	† 1622.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Gottfr. Meißner.	† 1690.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	vor 1657.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	vor 1652.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Fr. Christ. Henrici.	— —
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
+	+	—	—	+	+	+	+	+	—	+	Heinr. Held.	† 1643.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Reimann.	† 1615.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. Martin Luther.	† 1546.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	David Peck.	um 1654.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Böhm. Brüder.	vor 1544.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	— — —	— —
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Dav. Denicke.	vor 1652.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Nicol. Hermann.	† 1561.
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	+	Johann Freder.	vor 1545.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Just. Gesenius.	† 1671.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Barthol. Ringwaldt.	† um 1597.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Dan. Herrnschmidt.	† 1723.
—	—	—	—	—	+	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Petrus Bredow.	† 1689.
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Erasmus Finx.	† 1694.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Aemilie Jul. Gr. v. S.-Rud.	† 1706.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christ. Andr. Bernstein.	† 1699.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joachim Neander.	† 1680.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Corn. Becker.	† 1604.
+	+	+	—	+	—	+	+	+	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Joh. Heinr. v. Hippe.	† 1676.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	+	Barthol. Crasselius.	um 1720.
+	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Ahasv. Fritsch.	† 1701.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Andr. Gryphius.	† 1664.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Martin Opitz.	† 1639.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Petrus Herbert.	† 1571.
+	+	+	—	—	—	—	—	+	—	+	Martin Moller.	† 1606.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.)				Praxis Piet. Mel.			
			1657.	1676.	1700.	1704.	1656.	1661.	1664.	1666.
Heiligster Jesu, Heiligungsquelle	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Helfer meiner armen Seele	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Helft mir Gotts Güte preisen	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Herr, allerhöchster Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, aller Weisheit Quell und Grund	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Herr, auf dich will ich fest hoffen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, auf Erden muß ich leiden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, besänftige mein Herze	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Christ, der einig Gotts Sohn	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Herr Christ, der jüngste Tag	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Christ, die Sonne scheint nicht mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
Herr Christe, du wollst Glück und Heil	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Christe, (Herr Christ, thu mir verleihen) mir verleihe zu singen	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Herr Christe, treuer Heiland werth	+	—	+	+	+	—	+	+	+	+
Herr Christ, ich hab mit Sünden	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Herr Christ, man dankt dir insgemein	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Herr Christ, mein armes Seelelein	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Christ, wenn ich bedenke	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Herr, deinen Zorn wend ab von uns	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Herr, deine Rechte und Gebot	—	—	+	+	+	—	+	+	+	+
Herr, deine Treue ist so groß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, der du vormals hast dein Land	—	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Herr des Himmels und der Erden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, die ich von Herzen bin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, dir trau ich all mein Tage	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Herr, du erforschest meinen Sinn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, du hast für alle Sünder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, du liebreicher Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, es ist ein Tag erschienen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, es ist von meinem Leben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, geuß deines Zornes Wetter	—	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Herr, gieb Gehör, dir geb ich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Gott, der du deinem Lande	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Herr Gott, der du erforschest mich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Gott, dich loben alle wir	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott wir danken dir	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Herr Gott, dich loben wir, regier	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Herr Gott, du bist ja für und für	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Gott, du hast das Tagelicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Gott, du unser Vater bist	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
Herr Gott, ich ruf zu dir	+	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Herr Gott, mein Trost und Rath	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Gott, nun sei gepreiset	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Herr Gott, Vater im Himmelreich	+	—	+	+	+	—	—	—	—	—
Herr Gott, wir danken alle Stund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, höre mich und merke auf mein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Roloff. 1736.	1711.	1736.		
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Barthol. Crasselius nach	
											Jodocus v. Lodenstein.	† 1677.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Johann Angelus.	† 1677.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Paul Eber.	† 1569.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Peter Busch.	† 1744.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Martin Geyer.	† 1680.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Casp. Neumann.	† 1715.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Elisabeth Creuziger.	vor 1525.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Jeremias Nicolai.	1597.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Vincent. Schmuck.	† 1628.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Brunchorst.	† 1664.
+	+	—	—	—	—	—	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Bercow.	† 1651.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Martin Böhm.	† 1622.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	Barth. Gesius.	um 1604.
+	+	+	+	—	—	—	—	+	—	—	Dav. Denicke.	† 1680.
—	+	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Joh. Weydenheim.	— —
+	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	Joh. Christ. Arnschwanger.	† 1696.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Christ. Gensch v. Breitenau.	† 1732.
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Casp. Neumann.	† 1715.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Casp. Neumann.	† 1715.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Casp. Neumann.	† 1715.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sigism. v. Bircken.	† 1681.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Nach Heinrich Vogtherr	vor 1527.
											von Dav. Denicke.	† 1680.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	Paul Eber.	† 1569.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. M. Luther.	† 1546.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
+	+	+	+	—	—	—	—	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Martin Böhm.	† 1622.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Böhmische Brüder.	vor 1639.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Herm. Schein.	† 1631.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	— — —	vor 1553.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Barthel. Crasselius.	um 1720.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	Psalm. S. (reform.) 1676.	Psalm. S. (reform.) 1700.	Psalm. S. (reform.) 1704.	Praxis Piet. Mel. 1656.	Praxis Piet. Mel. 1661.	Praxis Piet. Mel. 1664.	Praxis Piet. Mel. 1666.
Herr, höre, was mein Mund.	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Herr, ich bekenne mit dem Mund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, ich denk an jene Zeit.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, ich habe mißgehandelt	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Herr, ich will gar gerne bleiben	—	—	—	—	+	—	—	—	—	—
Herr Jesu, aus Barmherzigkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Jesu Christ, dein theures Blut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Jesu Christ, der du selbst bist	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend	—	—	—	—	+	+	—	—	—	—
Herr Jesu Christ, du Gott der Ruh	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Herr Jesu Christ, du höchstes Gut ꝛc., von dem	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Herr Jesu Christ, du höchstes Gut ꝛc., sieh doch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Jesu Christ, du weißt gar wohl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, du Trost . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Jesu Christe, mein getreuer Hirte.	+	—	—	—	—	—	+	—	—	—
Herr Jesu Christe, Welt-Heiland.	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Herr Jesu Christ, ich schrei zu dir.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich einmal	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich von	—	—	+	+	—	—	+	+	+	+
Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott	—	—	+	+	+	—	+	+	+	+
Herr Jesu Christ, mein höchste Lust	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Jesu Christ, mein Leben, der du	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Jesu Christ, mein Leben und	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Jesu Christ, mein Licht und Leben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Jesu Christ, thu Glück und Heil	+	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch und Gott . .	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Herr Jesu Christ, weil ich empfind.	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Herr Jesu, deine Hindin schreit.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Jesu, deinen Händen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Jesu, dir sei Preis und Dank	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Herr Jesu, ewges Licht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Jesu, Gnadensonne	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Jesu, Lebenssonne.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Jesu, Licht der Heiden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Jesu, meines Herzens Lust	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Jesu, mein Trost, Hülf und Rath	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Jesu, Sohn der Ewigkeit.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Jesu, trautster Gott und Herr	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Herr Jesu, was wir von dir lesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr Jesu, weil ich jetzo soll	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Herr Jesu, wie geduldig	—	—	+	—	—	—	—	—	—	—
Herr, in meinem Herzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, laß deines Eifers Plagen	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Herr, lehr mich thun nach deinem	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herrlichste Majestät, himmlisches	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, mein Gott, erhör mein Flehen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, mein Gott, ich muß es klagen	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Rolof 1736.	1711.	1736.		
+	+	—	—	+	—	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Georg Mylius.	† 1640.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Franck.	† 1677.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	G. W.	— —
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Olearius.	† 1684.
—	—	—	+	+	—	+	+	+	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Hrz. Wilh. II. zu S.-Weim.	vor 1651.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Phil. Harsdörffer.	† 1658.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Barthol. Ringwaldt.	† um 1598.
—	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Dav. Peck.	um 1654.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Andreas Keßler.	vor 1640.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Jc. Klingebeil v. Grünewald.	um 1660.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Lilius.	† 1666.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	V. 1—11. Joh. Schindler.	† 1681.
											V. 12—14. Jerem. Weber.	† 1643.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Barthol. Ringwaldt.	um 1597.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Werner.	† 1671.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	+	Joh. Leon.	um 1607.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	J. H.	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ernst Christoph Homburg.	† 1681.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	+	Joh. Fr. Sannom.	A. d. 18. Jh.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Fr. Sannom.	A. d. 18. Jh.
—	—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	Martin Böhm.	† 1622.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Barthol. Ringwaldt.	um 1590.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Paul Eber.	† 1569.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	+	Barthol. Ringwaldt.	um 1590.
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Kramer.	† 1719.
+	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Bernh. v. Derschau.	† 1639.
—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	—	Barthol. Crasselius.	um 1720.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Laur. v. Schnüffis.	vor 1682.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	+	Joh. Franck.	† 1677.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Olearius.	† 1684.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Erasm. Finx.	† 1694.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Bruncherst.	† 1664.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	F. S.	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Martin Heinsius.	† 1667.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	1676.	1700.	1704.	Praxis Piet. Mel. 1656.	1661.	1664.	1666.
Herr, mein Gott, lehre mich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, mein Gott, wir Menschenkinder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, nicht schicke deine Rache	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Herr, schaff uns, wie die kleinen Kind	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Herr, sei von uns gepreiset	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, so du wirst mit mir sein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, straf mich nicht in deinem Zorn	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Herr und Gott der Tag und Nächte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, unser Gott, Beherrscher aller	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Herr, unser Gott, laß nicht zu Schanden	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Herr, warum lässest du mich geben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, was hast du im Sinn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, was sind das für Wunden	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, wenn ich nur dich werde haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, wenn Noth mich drückt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, wenn wirst du Zion bauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr, wie du willt, so schicks mit mir	—	—	+	+	—	—	+	+	+	+
Herr, wie lange willt du doch	—	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Herzallerliebster Gott, der du mir	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herzallerliebster Vater mein	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Herzlich lieb hab ich dich, o (mein) Herr	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Herzlich thut mich verlangen	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Herzliebster Jesu Christ, wir danken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herzliebster Jesu, du hast ausgesprochen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
Herzliebster Jesu, du hast uns bewahret	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Herzliebster Vater, steur und wehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herzog unsrer Seligkeiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heut fänget an das neue Jahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heut ist das rechte Jubelfest	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heut ist des Herren Ruhetag	—	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Heut ist uns der Tag erschienen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heut sind die lieben Engellein	+	—	+	+	—	—	+	+	+	+
Heut triumphiret Gottes Sohn	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Hie habt ihr, fromme Christen	—	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Hier ist mein Herz, Herr, nimm es hin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hier lieg ich armes Würmelein, kann regen	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Hier lieg ich nun, mein Gott, zu deinen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hier lieg ich zu deinen Füßen, Jesu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hier liegt, den meine Seele liebt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
Hilf, Gott, aus deinem Gnadenthron	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hilf, Gott, daß (laß) mirs gelinge (gelingen)	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Hilf, Gott, mein Herr, wo kömmts	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Hilf, Gott, wie geht es immer zu, daß alles Volk	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—
Hilf, Gott, wie gehts doch jetzo zu	—	—	—	—	—	+	—	—	—	—
Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hilf, Herr Jesu, laß gelingen	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Hilf, Jesu, hilf siegen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.		Porst					Reform. Gbb. Lorentz		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Relesi. 1736.	1711.	1736.		
—	—	—	—	—	+	—	(+)	—	—	—	Aemilie Juliane Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt.	† 1706.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Martin Opitz.	† 1639.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Thomas Blaurer.	vor 1540.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	— — —	— —
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Christ. Jac. Koitsch.	† 1735.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Ludwig Oeler.	1525.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	J. A. Freylinghausen.	† 1739.
+	+	—	+	—	—	—	+	+	—	—	Martin Opitz.	† 1639.
+	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Ahasv. Fritsch.	† 1701.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	— — —	— —
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Joachim Lange.	† 1744.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	Casp. Melissander.	1574.
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Angelus.	vor 1661.
+	+	—	—	—	—	—	+	—	—	—	— — —	vor 1582.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Martin Schalling.	vor 1571.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Christoph Knoll.	1599.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Heermann.	† 1647.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Brunchorst.	† 1664.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	Joh. Rist.	† 1667.
+	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Nicol. Selneccer.	† 1592.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Nicol. Hermann.	vor 1560.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Basil. Förtsch. (?)	vor 1594.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Sebastian Frank.	† 1668.
—	+	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Christ. Fr. Richter.	† 1711.
+	+	—	+	+	+	+	+	+	—	—	— — —	vor 1605.
—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	—	Christ. Scriver.	† 1693.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Nicol. Selneccer.	† 1592.
+	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Heinr. Müller.	vor 1545.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Nathan Chyträus.	† 1599.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Andreas Cnophius.	† 1528.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Nicol. Selneccer.	1564.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Christ. Nehring.	† 1736.

*

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	1676.	1700.	1704.	Praxis Piet. Mel. 1656.	1661.	1664.	1666.
Hilf, liebster Vater, steur und wehr	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Hilf, mir, Herr Jesu, weil ich leb	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Hilf mir, mein Gott, hilf, daß nach dir	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Hilf uns, Herr, in allen Dingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Himmel, Erde, Luft und Meer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hinunter ist der Sonnenschein, die Dämmrung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hinunter ist der Sonnenschein, die finstre . .	+	+	+	+	—	+	+	+	+	+
Hinweg, ihr zweifelnden Gedanken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hinweg mit dem, was irdisch ist	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hinweg mit Furcht und Traurigkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hochgelobet seist du, Jesu Christ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hochheilige Dreieinigkeit, die du so süß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Höchster König, Jesu Christ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Höchste Lust und Herzvergnügen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Höchster Formirer der löblichen Dinge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Höchster Priester, der du dich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hoffe, Welt, worauf du willt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Holdseligs Gotteslamm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hör an, mein Herz die sieben Wort	—	—	—	—	+	—	+	+	+	+
Höret, o ihr Kinder Gottes, höret	—	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Hört an, ihr Völker, hört doch an	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Hört auf mit Trauern und Klagen	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Hört die Klag der Christenheit	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
Hört, freche Sünder, ihr gottlose Kinder	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
Hört, ihr liebsten Kinderlein	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hört, o ihr Menschen, was ich klage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hosiannah, Davids Sohne, der soll hochgelobet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hosiannah, unser Hort	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hüter, wird die Nacht der Sünden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jammer hat mich ganz umgeben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jauchzet all mit Macht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jauchzt Gott mit Herzensfreud	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Ich armer Erdenkloß, mein	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Ich armer Mensch, ich armer Sünder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich armer Sünder komm zu dir	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Ich armer Sünder weiß, o Gott	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Ich armes Menschenkind, ach daß mir	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich bin betrübt in meinem Sinn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich bin betrübt und weiß fast nicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich bin ein armes Sündenkind	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich bin ein Gast auf Erden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich bin's gewiß, mich kann nichts scheiden . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich bin hierüber Freuden voll	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Ich bin ja, Herr, in deiner Macht	—	—	—	—	+	—	—	—	—	—
Ich bin in allem wohl zufrieden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich bin in lauter Angst und Noth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich bin mit dir, mein Gott zufrieden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich bin müde mehr zu leben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich bin nun angezogen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Perst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Rolof 1736.	1711.	1736.		
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Brunchorst.	† 1664.
+	+	+	+	—	—	—	—	+	—	+	Barthol. Ringwaldt.	um 1597.
+	+	+	—	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Heermann.	† 1647.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Martin Rinckart.	† 1649.
—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	—	Joachim Neander.	† 1680.
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	Nicol. Hermann.	vor 1560.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Wolfg. Christ. Deßler.	† 1722.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	Petrus Herbert.	† 1571.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	[+]	(+)	—	—	Peter Lackmann.	† 1713.
—	+	+	—	+	—	+	+	+	—	—	Chr. Knorr v. Rosenroth.	† 1688.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
+	+	+	+	—	—	—	—	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	vor 1560.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Geletzky.	† 1568.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Petr. Herbert.	† 1571.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Nicol. Hermann.	vor 1560.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Christian Weise.	† 1708.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christ. Keymann.	† 1662.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Andr. Heinr. Buchholz.	† 1671.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	+	Christ. Fr. Richter.	† 1711.
—	—	+	+	+	—	+	+	+	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Traugn. Sophia Wolf.	um 1694.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Burch. Wiesenmeyer.	† um 1666.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Martin Böhm.	† 1622.
—	+	—	+	+	+	+	+	+	—	—	Christoph Titius.	† 1703.
+	+	—	+	+	+	+	+	+	—	+	Joh. Heermann.	† 1647.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
—	+	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Heinr. Gg. Neuß.	† 1716.
—	+	—	—	+	+	+	+	—	—	—	B. L.	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Michael Franck.	† 1667.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	+	—	+	+	+	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	—	Joh. Olearius.	† 1684.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Simon Dach.	† 1659.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Aem. Jul. Gr. v. S.-Rud.	† 1706.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Phil. v. Zesen.	† 1680.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Andr. Ingolstätter.	† 1711.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Gg. Neumark.	† 1681.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	1676.	1700.	1704.	Praxis Piet. Mel. 1656.	1661.	1664.	1666.
Ich bin satt, meine Seele	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich bin vergnügt und halte stille	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich bin vergnügt, weil mich mein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich bin voller Angst und Leiden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich bin voller Trost und Freuden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich bisher elende Seele	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Ich bitte zweierlei von dir	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich dank dir, Gott, für all Wohlthat	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Ich dank dir, Gott, in deinem Thron	—	—	+	+	+	—	+	+	+	+
Ich dank dir, Gott, von Herzen	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Ich dank dir, lieber Herre	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Ich dank dir schon durch deinen Sohn	—	—	—	—	—	+	—	—	—	—
Ich dank dir, Vater, daß du hast	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Ich danke dem Herrn von ganzem	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich danke dir demüthiglich	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Ich danke dir für deinen Tod	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich danke dir, liebreicher Gott	+	+	—	—	+	—	+	+	+	+
Ich danke dir, mein Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich danke dir mit Freuden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich danke dir, o Gott in deinem Throne	+	+	+	+	—	+	+	+	+	+
Ich danke dir, o höchster Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich danke dir von Herzensgrund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich, der Heiland aller Sünder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich, der ich oft in tiefes Leid	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich elender Mensch und Knecht	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Ich Erde, was erkühn ich mich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich erhebe, Herr, zu dir	—	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Ich freue mich in dir und heiße dich willkommen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich freue mich von Herzen Grund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich gläub an einen Gott allein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich gläub, o Gott, von (aus) Herzensgrund	+	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Ich grüße dich, du frömmster Mann	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Ich habe funden, den ich liebe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich habe gnug, im Himmel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich habe gnug, mein Herr ist Jesus Christ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich habe nun den Grund gefunden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich hab Gottlob das Mein vollbracht	—	—	+	+	—	—	+	+	+	+
Ich hab ihn dennoch lieb und bleibe an ihm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich hab in Gottes Herz und Sinn	—	+	—	—	+	—	+	+	+	+
Ich hab mein Sach Gott heimgestellt	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Ich hab mein Sach zu Gott gestellt	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich hab mich dir, Gott, heimgestellt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich hab mich Gott ergeben	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Ich hab oft bei mir selbst bedacht	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Ich hab, o Herr, mein Gott, durch mich (O Herr, mein Gott ich habe dich)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich habs verdient, was will ich doch	—	—	—	—	+	—	+	+	+	+
Ich halte Gott in allem stille	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich heb mein Augen sehnlich auf	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Koloff 1736.	1711.	1736.		
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Ludämilie Elisabeth Gräf. v. Schwarzb.-Rudolstadt.	† 1672.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	—	+	+	+	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	— — —	— —
+	+	+	—	+	+	+	+	+	—	+	Joh. Freder.	† 1562.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	+	Mich. Prätorius.	† 1621.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Barthol. Ringwaldt.	† um 1597.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Kolroß.	† 1558.
—	—	—	+	+	+	+	+	+	+	—	— — —	vor 1586.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Gerhard.	† 1637.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Ps. 111.	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
+	+	—	+	+	+	+	+	+	—	+	Joh. Heermann.	† 1647.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Olearius.	† 1684.
+	+	—	+	—	—	—	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	Joh. Fabricius. (?)	† 1638.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	+	—	+	+	—	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Gg. Sigism. Vorberg.	vor 1679.
+	+	—	+	+	+	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Casp. Ziegler.	† 1690.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	vor 1646.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
+	+	+	+	+	—	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Bechof.	† n. 1745.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	Joh. Andr. Rothe.	† 1748.
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Gg. Werner.	† 1671.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Casp. Schade. (?)	† 1698.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Pappus.	vor 1603.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	vor 1555.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	Joh. Siegfried.	† 1637.
+	+	—	+	+	+	+	+	+	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Lorenz Wilh. Crantz.	um 1720.
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Cornel. Becker.	† 1604.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.)				Praxis Piet. Mel.			
			1657.	1676.	1700.	1704.	1656.	1661.	1664.	1666.
Ich, ich bin heilig, spricht der Herr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich kann nicht sein betrübt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich klage, großer Gott, dir meine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich komme, Jesu, her zu dir	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich komm jetzt als ein armer Gast	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich komm, o höchster Gott, zu dir	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich lache nur der Welt ihr Kirren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich lauf dir nach mit stetem Ach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich lebe nun nicht mehr, denn Christus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich liebe dich herzlich, o Jesu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich möcht mich selber feinden an	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich muß des Glaubens Schwachheit dir	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich preise dich, Gott, der du mich	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Ich preise dich und singe, Herr	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Ich schreie Tag und Nacht zu dir	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich schrei zu meinem lieben Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich sehe dich, o Gottes Macht, allhie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich sehne mich zu sterben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich singe dir mit Herz und Mund	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Ich steck in einer tiefen Gruft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich steh an deiner Krippen hier	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Ich steh in Angst und Pein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich stell mich ein, o frommer (treuer) Gott . .	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Ich sterbe dahin, mein bester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich suche dich in dieser Ferne	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich trage groß Verlangen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich trau auf Gott in allen Sachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich trete frisch zu Gottes Tisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich weiß, daß mich Gott ewig liebet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, das	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich weiß, daß mein rc., ob ich	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Ich weiß, daß mein rc., obschon	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein, es gliebet	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun. . .	—	—	—	—	+	+	+	+	+	+
Ich will den Herren loben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich will des Herren Preis und Ehr.	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Ich will dich immer treuer lieben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich will dich lieben, meine Stärke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich will dich nicht verlassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich will einsam und gemeinsam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich will erhöhen immerfort.	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Ich will fröhlich sein in Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich will ganz und gar nicht zweifeln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich will gar gerne sterben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich will im Sterben und im Leben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich will in dieser Morgenstunde	—	—	—	—	+	—	—	—	—	—
Ich will meinem Gotte klagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich will meine Stimm erheben	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Koloff 1736.	1711.	1736.		
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Ludämilie Elisabeth Gräfin von Schwarzb.-Rudolst.	† 1672.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Andr. Ingolstätter.	† 1711.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Joh. Röling.	† 1679.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Justus Sieber.	† 1695.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Mich. Dilherr.	† 1669.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Joh. Hoffmann.	† 1681.
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	+	Joh. Heermann.	† 1647.
+	+	—	—	—	—	—	+	—	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	— — —	vor 1530.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Cornel. Becker.	† 1604.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	Joachim Neander.	† 1680.
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	— — —	— —
+	+	—	+	+	+	+	+	+	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ludw. Vollbrecht.	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Simon Dach.	† 1659.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	+	—	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Anton Ulr. Hz. zu Br.-Lün.	† 1714.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Gerh. Wolter Molanus.	† 1722.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Phil. Jac. Spener.	† 1705.
—	+	+	+	—	—	—	—	+	+	—	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	+	—	—	—	+	—	—	—	—	Ludw. Helmbold.	† 1598.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Peter Hagius.	um 1620.
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	vor 1579.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Johann Franck.	† 1677.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Barthol. Ringwaldt.	um 1590.
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Dan. Haack.	— —
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Christ. Andr. Bernstein.	† 1699.
+	+	—	+	—	—	—	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Ludämilie Gr. v. S. Rud.	† 1672.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Joachim Neander.	† 1680.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	Psalm. S. (reform.) 1676.	Psalm. S. (reform.) 1700.	Psalm. S. (reform.) 1704.	Praxis Piet. Mel. 1656.	Praxis Piet. Mel. 1661.	Praxis Piet. Mel. 1664.	Praxis Piet. Mel. 1666.
Ich will mit Danken kommen	—	—	+	+	—	—	+	+	+	+
Ich will mit getrostem Muth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich will, o Vater, allezeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich will, so lang ich lebe hier	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Ich will, so lang ich werde leben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich will still und geduldig sein	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Ich will von meiner Missethat	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Ich will zu aller Stunde erheben	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Ich will zu Gott erheben meine Stimm	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Jehovah ist mein Licht und Gnadensonne . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesaia, dem Propheten, das geschah	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Jesu, allerliebster Bruder	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Jesu Blut komm über mich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu Creuz, Leiden und Pein.	—	—	+	+	+	—	—	—	—	—
Jesu, deine Liebesflamme	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, deine Passion	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, deine tiefen (heilgen) Wunden	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Jesu, dein ist dieser Tag	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, der du hast gebunden.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, der du meine Seele	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, du mein liebstes Leben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, du mein Trost und Leben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, frommer Menschenheerden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, gieb mir deine Fülle	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, hilf mein Kreuz mir tragen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, hilf, schau doch in Gnaden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, hilf siegen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, Jehovah, ich such	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, Jesu, hör, ach höre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, Jesu, meine Freude.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, Jesu, meine Sonne.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, komm doch selbst zu mir	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, komm mit deinem Vater	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, Kraft der blöden Herzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu Leiden, Pein und Tod	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, liebster Schatz der Frommen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, meine Freude	—	—	—	—	+	+	+	+	+	+
Jesu, meine Freud und Lust	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, meine Freud und Wonne (Freudensonne)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, meine Liebe	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Jesu, meiner Freuden Freude	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, meiner Seelen Leben, dem ich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, meiner Seelen Licht.	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Jesu, meiner Seelen Ruh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, meiner Seelen Weide	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, meiner Seelen Wonne	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, meiner Sünden Größe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, meines Herzens Freude, meine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, meines Herzens Freud, sei.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Roloff 1736.	1711.	1736.		
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Erasmus Finx.	† 1694.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Mich. Schirmer.	vor 1657.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	vor 1648.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Heinr. Gg. Neuß.	† 1716.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Herm. Schein.	† 1631.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Louise Henr. Chf. v. Brdbg.	† 1667.
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Joh. Olearius.	† 1684.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	+	Joachim Neander.	† 1680.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	D. Martin Luther.	† 1546.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Ludäm. Elis. Gr. v. S.-Rud.	† 1672.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Petrus Herbert.	† 1571.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joachim Neander.	† 1680.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Sigism. v. Bircken.	† 1681.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	Johann Heermann.	† 1647.
											(Otto Christ. Damius.)	vor 1682.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sigism. v. Bircken.	† 1681.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christ. Arnold.	† 1685.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Andr. Ludw. Gotter.	† 1735.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Sigism. v. Bircken.	† 1681.
—	—	—	—	+	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heinr. Schröder.	† 1728.
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Heinr. Schröder.	† 1728.
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	+	Jul. Patentia v. Schultt.	† 17...
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Chr. Knorr v. Rosenroth.	† 1688.
—	+	—	+	—	—	—	+	+	—	—	Paul Stockmann.	† 1636.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	+	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Franck.	† 1677.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	+	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Matth. Ap. v. Löwenstern.	† 1648.
+	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	—	—	—	—	—	+	+	—	—	Gottfr. Wilh. Sacer.	† 1699.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
+	+	+	—	+	—	+	+	+	—	—	Heinr. Held.	† 1643.
—	—	—	+	+	—	+	+	+	—	—	Lucas Backmeister.	† 1638.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Johann Flittner.	† 1678.
—	+	+	+	—	+	+	+	+	—	—	Martin Janus.	vor 1710.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	J. B.	— —
—	—	+	—	—	—	—	[+]	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.)				Praxis Piet. Mel.			
			1657.	1676.	1700.	1704.	1656.	1661.	1664.	1666.
Jesu, meines Herzens Freud, süßer Jesu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, meines Lebens Leben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, meine Sonne	—	—	—	—	+	—	—	—	—	—
Jesu, meine Stärke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, mein Leben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, nimm mich in den Himmel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, nun sei gepreiset	—	—	+	+	—	+	+	+	+	+
Jesu, o du Trost der Seelen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, Retter in der Noth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, rufe mich von der Welt, daß ich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, Ruh der Seelen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesus Christus, Gottes Lamm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesus Christus, sei gepreiset	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Jesus Christus, unser Heiland, der von uns	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Jesus, der süße Lebenswein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesus, Jesus, nichts als Jesus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesus ist das schönste Licht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesus ist der schönste Nam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesus ist gar ein süßer Nam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesus ist meines Gemüths	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesus ist mein Freudenleben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesus ist mein Freudenlicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesus kam gegangen	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesus, meine Zuversicht	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Jesu, Sonn im (des) Herzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesus schwebt mir in Gedanken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, segne unser Werk	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesus soll mir alles sein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, wahres Lebensbrod	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, wenn ich dich nur habe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, wie süß ist deine Liebe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, wir sind kommen her	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jesu, wollst uns weisen deine	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Jetzo muß des Nachtes Schrecken	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Jetzt bricht der Sonnen Glanz herfür	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jetzt kommt, mein Gott, ein armer Gast	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jetzt leuchtet schon vom Himmelsthron	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Jetzt, mein Herz, bedenke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jetzt reis ich aus in Jesu Nam	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Jetzund betrachten wir, daß Christus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ihr alle, die ihr Jesum liebt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ihr Alten mit den Jungen	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ihr Christen auserkoren	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Ihr Christen seht, daß ihr aussegt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ihr, die ihr los zu sein begehrt	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Ihr, Evens Kinder, die ihr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ihr Frommen, freut euch allzumal	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
Ihr Gestirn, ihr hohlen (hohen) Lüfte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Roloff 1736.	1711.	1736.		
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Flittner.	† 1678.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	Ernst Christoph Homburg.	† 1681.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	+	Ernst Christoph Homburg.	† 1681.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	Andr. Gryphius.	† 1664.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Hermann d. Ae.	vor 1609.
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Phil. Jac. Spener.	† 1705.
—	—	—	—	—	+	—	(+)	—	—	—	Ernst Christoph Homburg.	† 1681.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Adam Drese.	† 1718.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Ahasv. Fritsch.	† 1701.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joachim Just. Breithaupt.	† 1732.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. Martin Luther.	† 1546.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. Martin Luther.	† 1546.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Ludäm. Elis. Gr. v. S.-Rud.	† 1672.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Chr. Fr. Richter.	† 1711.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Ahasv. Fritsch.	† 1701.
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Luise Henr. Churf. v. Brdbg.	† 1667.
—	—	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	—	—	+	—	—	—	+	+	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	+	—	(+)	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Anna Maria Mauritzin.	— —
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Cyr. Schneegaß.	† 1567.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Ludäm. Elis. Gr. v. S. Rud.	† 1672.
+	+	—	—	+	—	+	+	+	—	+	Joh. Reichenwald.	vor 1653.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	+	Chr. Knorr v. Rosenroth.	† 1689.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Werner.	† 1671.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	+	Laur. Laurenti.	† 1722.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Werner.	† 1671.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	+	Luc. Backmeister.	vor 1657.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Simon Dach.	† 1659.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Martin Polycarp.	† u. 1505.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	+	Joh. Franck.	† 1677.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.)				Praxis Piet. Mel.			
			1657.	1676.	1700.	1704.	1656.	1661.	1664.	1666.
Ihr Gottseligen und Frommen	—	—	+	+	+	—	—	—	—	—
Ihr Heiden, lobet allesammt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
Ihr Himmel, lobt des Herren Macht	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Ihr Himmel, tröpfelt Thau im Eil	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ihr Kinder, kommet her zu mir	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Ihr lieben Christen, freut euch nun	+	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Ihr Richter hier auf Erden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ihr schwachen Knie, jetzt steh ich hie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
Ihr Sünder geht (kommt) herfür	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ihr Töchter Zion, geht heraus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ihr Töchter Zion, kommt herbei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im finstern Stall, o Wunder groß	—	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Im Himmel wirds schon besser werden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Immanuel, des Güte nicht zu zählen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Immer fröhlich, immer fröhlich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
In allen meinen Thaten	—	—	—	—	+	—	—	—	—	—
In allen Nöthen ist mein Schutzherr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
In Christi Wunden schlaf ich ein	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
In Christo schadet nichts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
In deinem Namen schließe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
In deinem Nam'n, auf dein Geheiß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Indem die Engel fuhren	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
In dem Leben hier auf Erden	—	—	—	—	+	—	+	+	+	+
In dich hab ich gehoffet, Herr	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
In dieser Abendstunde erheb ich	—	+	+	+	—	—	+	+	+	+
In dieser Abendstunde laßt uns mit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
In dieser Morgenstunde eröffne	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
In dieser Morgenstund will ich dich loben	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
In dir ist Freude	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
In dulci jubilo	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
In Gottes Namen (Im Namen Gottes) fahren wir, sein Hülf	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
In Gottes Namen fahren (reisen) wir, sein heilger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
In Gott mein Seele ruhet wohl	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
In meines Herzensgrunde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Johannes sahe durchs Gesicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Israel, bekehre dich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ist deiner Sünden viel und schrecklich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ist dieser nicht des Höchsten Sohn	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Ist Ephraim nicht meine Kron	—	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Ist gleich mein Elend kommen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ist Gott für mich, so trete	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Ist Gott mein Schild und Helfersmann	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ist meine Wallfahrt nun vollbracht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ists, oder ist mein Geist entzückt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kaiser Augustus leget an	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Rolofs 1736.	1711.	1736.		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Michael Thamm.	† 1571.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Christ. Andr. Bernstein.	† 1699.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Werner.	† 1671.
+	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Erasm. Alberus.	vor 1546.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Frenzel.	† 1674.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Bernh. v. Derschan.	† 1630.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Caspar Schade.	† 1698.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Henr. Cath. v. Gersdorf.	† 1726.
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Magnus Dan. Omeis.	† 1708.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	Paul Flemming.	† 1640.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Ernst Christoph Homburg.	† 1681.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Paul Eber.	† 1569.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A. G.	— —
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	David Böhm.	† 1657.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Adam Reußner.	vor 1533.
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Conr. Huber.	um 1542.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Joh. Mühlmann.	† 1613.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Gg. Albinus.	† 1679.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Just. Gesenius. (oder Joh. Reichenwald.)	† 1671.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Lindemann.	um 1630.
+	+	+	+	—	—	—	+	+	—	—	— — —	vor 1545.
+	+	—	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	vor 1571.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Nic. Hermann.	† 1561.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Josua Wegelin.	† 1640.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Olearius.	† 1684.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
+	+	—	—	+	—	+	+	—	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	+	+	+	+	+	+	—	—	Ernst Christoph Homburg.	† 1681.
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Sigism. Vorberg.	vor 1679.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Ahasv. Fritsch.	† 1701.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.)				Praxis Piet. Mel.			
			1657.	1676.	1700.	1704.	1656.	1661.	1664.	1666.
Kaum bin ich aufgewacht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kehre wieder, meine Seele	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kein Christ soll ihm die Rechnung machen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Keinen hat Gott verlassen, der ihm	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Kein größer Trost kann sein	+	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Kein größer Wunder findet sich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kein Stündlein geht dahin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Keuscher Jesu, hoch von Adel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kleiner Knabe, großer Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Komm, beug dich tief	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Komm Creuzeslast, du werther Gast	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Komm, Gott Schöpfer, heilger Geist	—	—	+	+	+	+	+	+	+	+
Komm, Gott Tröster, heilger Geist	—	—	+	+	+	—	—	—	—	—
Komm, Heiden Heiland, Lösegeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Komm, heilger Geist, du höchstes Gut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Komm, heilger Geist, erfüll die Herzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Komm, heilger Geist, Herre Gott	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Komm, heilger Geist, o Gottes Salb	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
Komm, himmlischer Regen, erquicke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Komm, himmlisch Licht, heiliger	—	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Komm, Jesu, liebster Schatz der Seelen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Komm, Jesu, schönstes Licht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Komm, Jesu, treuer Seelenhirt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Komm, Liebster, komm in deinen Garten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Komm, mein Herze, komm, mein Schatz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Komm, o komm, du Geist des Lebens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Komm, o Sonne meiner Seelen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kommst du, kommst du, Licht der Heiden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kommst du nun, Jesu, vom Himmel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Komm, Tröster, komm hernieder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kommt alle zu mir, kommt zu mir	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Kommt herbei, ihr Menschenkinder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kommt her, ihr Menschenkinder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kommt her und schauet an mein Leben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kommt her und schaut, kommt, laßt	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Kommt herzu, laßt uns dem Herrn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kommt her zu mir, ihr Kinder allzumal	—	—	+	+	+	—	—	—	—	—
Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Kommt, ihr Christen, kommt und höret	—	+	—	—	—	—	—	+	+	+
Kommt, ihr schnöden Adamskinder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kommt, ihr traurigen Gemüther	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Kommt, lasset uns bezieren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kommt, laßt euch den Herren lehren	—	—	+	+	—	—	+	—	—	—
Kommt, laßt uns unser Jesulein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kommt und laßt uns Christum ehren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kurz ist die Zeit, kurz sind die Jahr	—	—	+	+	—	—	+	+	+	+
Kyrie eleison (Litanei)	+	+	—	—	—	+	+	+	+	+
Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kyrie, o Herr Gott Vater	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725–33.	Roloff 1736.	1711.	1736.		
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Christ. Junker.	† 1714.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Simon Dach.	† 1659.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	— — —	E. d. 16. Jh.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Mich. Franck.	† 1667.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Jacob Baumgarten.	† 1722.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	+	Ernst Christoph Homburg.	† 1681.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. Martin Luther.	† 1546.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Michael Thamm.	† 1571.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Spangenberg.	vor 1527.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. Martin Luther.	† 1546.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ambrosius Blaurer.	vor 1540.
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	Joh. Casp. Stegmann.	um 1730.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	+	Joachim Neander.	† 1680.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heinr. Hippe.	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ernst Christoph Homburg.	† 1681.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Casp. Fr. Nachtenhöfer.	† 1685.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Laur. Laurenti.	† 1722.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dav. Denicke.	† 1680.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mich. Bapzien.	vor 1661.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ps. 95.	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Petrus Herbert.	† 1571.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	(Jörg Berkenmeyer. ? Hans Witzstat. ?)	vor 1530.
+	+	—	+	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
+	+	—	+	—	—	—	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	D. Denicke u. J. Heermann.	vor 1648.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	L. B.	— —
—	+	—	—	+	+	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	+	—	Gg. Weissel.	† 1635.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	1676.	1700.	1704.	Praxis Piet. Mel. 1656.	1661.	1664.	1666.
Laß abnehmen alle (diese) Glieder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Laß deinen Geist, o Gott, mich feuern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Laß deinen Knecht nunmehr in deinem	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Laß dein Vaterantlitz sehn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Laß es, Jesu, dich erbarmen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lasset ab, ihr meine Lieben	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Lasset ab von euren Thränen	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—
Lasset uns den Herren preisen, o ihr	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Lasset uns den Herren preisen, und	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lasset uns mit Jesu ziehen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Laß mich dein sein und bleiben	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Laß mich dich, mein Heiland loben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Laß mich erkennen, liebster Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Laß mich jetzt spüren, Jesu, dein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Laß, o Herr, dein Ohr sich neigen	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—
Laßt Furcht und Pein weit von uns	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Laßt uns alle fröhlich sein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Laßt uns dem Herren sämmtlich danken	—	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Laßt uns den Herren preisen für seine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Laßt uns den Herren preisen, ihm Dank	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Laßt uns früh dem Herren singen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Laßt uns inbrünstig treten	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Laßt uns zugleich jetzt Lob dem Herrn	—	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Laß uns doch nicht begehren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lebt Christus, was bin ich betrübt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lebt doch unser Herrgott noch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lebt jemand so wie ich, so lebt er jämmerlich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lebt jemand so wie ich, so lebt er seliglich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lebt, ihr Christen, so allhier auf Erden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Liebe, die du mich zum Bilde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lieber Gott, ich muß bekennen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lieber Gott, vergieb die Sünde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lieber Gott, wann werd ich sterben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Liebster aller Lieben, meiner Seelen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Liebster Bräutgam, denkst du nicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Liebster Jesu, du wirst kommen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Liebster Jesu, hör mein Klagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Liebster Jesu, sei gegrüßet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Liebster Jesu, Trost der Herzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Liebster Jesu, wir sind hier, dich und	—	—	—	—	+	+	—	—	—	—
Liebster Vater, ach wir schreien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Liebster Vater, ich dein Kind	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lobe den Herren, den mächtigen König	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lobe den Herren, o meine Seele	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lob, Ehr und Preis sei unserm Gott	+	+	+	+	+	—	—	+	+	+
Lobe, lobe, meine Seele	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lobet den Herren alle, die ihn ehren (fürchten)	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Lobet den Herrn, ihr Heiden all	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Lobet den Herrn und dankt ihm	+	+	—	—	—	—	—	+	+	+

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Rolofs 1736.	1711.	1736.		
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sigism. v. Bircken.	† 1681.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ludw. Vollbrecht.	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	— — —	— —
+	+	—	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Heermann.	† 1647.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gregor Richter.	† 1624.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Christ. Jac. Koitsch.	† 1735.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Sigism. v. Bircken.	† 1681.
+	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Nicol. Selneccer.	vor 1587.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Brunchorst.	† 1664.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	H. B.	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Urban Langhans.	um 1560.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Erasmus Finx.	† 1694.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Jos. Beck.	M. d. 17. J.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	+	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Ludw. Andr. Gotter.	† 1735.
—	—	+	—	+	—	+	+	+	—	—	Heinr. Müller.	† 1675.
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Heinr. Müller.	† 1675.
—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Olearius.	† 1684.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Caspar Neumann.	† 1715.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Joh. Dan. Herrnschmid.	† 1723.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Pfeiffer (Stud. theol.).	— —
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Johann Röling.	† 1679.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	Tobias Clausnitzer.	† 1684.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	+	Christoph Titius.	† 1703.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joachim Neander.	† 1680.
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	Joh. Dan. Herrnschmidt.	† 1723.
+	+	—	—	—	—	—	+	+	—	+	Martin Moller.	† 1591.
—	—	—	—	—	+	—	(+)	—	—	—	Herm. Reinhold Pauli.	† 1750.
+	+	+	—	+	+	+	+	+	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	— — —	vor 1586.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Barthol. Ringwaldt.	um 1597.

*

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	1676.	1700.	1704.	Praxis Piet. Mel. 1656.	1661.	1664.	1666.
Lobet Gott, unsern Herrn in seinem	+	+	+	+	−	−	+	+	+	+
Lobet und ehret Gott im höchsten	+	−	−	−	−	−	+	+	+	+
Lob, Preis, Ruhm, Ehr und Dank	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Lob sei dem allerhöchsten (allmächtigen) Gott	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Lob sei dir, Jesu, großer Held	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Lobsinget Gott und schweiget nicht	+	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Lobsinget Gott, weil Jesus Christ	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Lobt Gott, den Herren, der uns Gnad erzeiget	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Lobt Gott, den Herrn, aus Herzensgrund	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Lobt Gott, ihr Christen, alle (allzu) gleich	+	+	+	+	+	−	+	+	+	+
Lobt Gott in seinem Heiligthum, gebet	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Lobt Gott von Herzen Grunde	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Lobt unsern Gott aufs Beste	−	−	−	−	−	−	−	−	−	+
Mache dich, mein Geist, bereit auf die	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Mache dich, mein Geist, bereit, wache	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Macht auf die Thore	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Macht hoch die Thür, die Thor macht	−	−	−	−	−	−	−	+	+	+
Mag ich dem Tod nicht widerstahn	−	+	+	+	−	−	+	+	+	+
Mag ich dem Unglück nicht entgehn	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Mag ich Unglück nicht widerstahn	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Mag ich denn nicht (befreiet sein) von Angst und Pein	−	+	+	+	−	−	+	−	−	−
Man lobt dich in der Stille	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Matte Seele, stell den Schlummer	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Mein Abschied aus der bösen Welt	−	−	−	−	−	−	+	+	+	+
Mein Augen schließ ich jetzt in Gottes Namen zu	−	+	+	+	+	−	+	+	+	+
Mein Bräutgam führe mich	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Meine Armuth macht mich schreien	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Meine Freundin, sieh, ich stehe	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Meine Hoffnung stehet veste	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Meine kranke Seel erstarret	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Meine Liebe hängt am Kreuz	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Meinen Jesum laß ich nicht, denn er ist	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Meinen Jesum laß ich nicht, Jesus	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Meinen Jesum laß ich nicht, meine Seel	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Meinen Jesum laß ich nicht, weil er	−	−	−	−	−	+	−	−	−	−
Meinen Jesum will ich lieben	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Meine Seele, laß es gehen	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Meine Seel erhebt den Herrn	+	+	+	+	+	−	+	+	+	+
Meine Seel, ermuntre dich	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Meine Seele, wer ist der	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Meine Seele, willst du ruhn	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Meine Seel, jetzt ist es Zeit	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Meine Seel ist in der Stille	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Meine Seel ist stille zu Gott	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Meine Seel, komm in die Wunden	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Meines Lebens beste Freude	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Roloff 1736.	1711.	1736.		
+	+	—	+	+	+	+	+	+	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Phil. Melanchthon.	† 1560.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Olearius.	† 1684.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Michael Weiße.	† 1531.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Michael Weiße.	† 1534.
—	—	—	—	—	—	—	[+]	—	—	—	Christ. Jac. Koitsch.	† 1735.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	— — —	— —
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Barth. Ringwaldt.	† um 1597.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Nicol. Hermann.	vor 1560.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Cornel. Becker.	† 1604.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	+	Joh. Burk. Freystein.	† 1720.
—	—	—	+	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Herm. Schein.	† 1631.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Michael Altenburg.	† 1638.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Weissel.	† 1635.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Ambrosius Blaurer.	vor 1562.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Maria, Königin v. Ungarn.	vor 1545.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	vor 1646.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	+	Joh. Rist.	† 1667.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	Matth. Ap. v. Löwenstern.	† 1648.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Chr. Fr. Richter.	† 1711.
—	—	+	—	+	—	+	—	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joachim Neander.	† 1680.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Adam Tribbechow.	† 1687.
+	+	—	+	+	+	+	+	+	—	—	Gg. Linzner.	vor 1703.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
—	—	+	+	—	—	—	+	+	—	—	Joh. Fr. Mayer.	† 1712.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Christ. Keymann.	† 1662.
—	—	+	—	—	—	—	—	+	+	+	Amadeus Creutzberg.	† 1742.
—	+	—	+	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Luc. 1, 46—55.	— —
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	V. 1—4 Joh. Angelus.	† 1676.
											V. 5—12. J. C. Schade.	† 1698.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sigism. v. Bircken.	† 1681.
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Sal. Liscow.	† 1689.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.)				Praxis Piet. Mel.			
			1657.	1676.	1700.	1704.	1656.	1661.	1664.	1666.
Meine Sorgen, Angst und Plagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Freund ist mein und ich bin sein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Freund, wie dank ichs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Freund zerschmilzt aus Lieb	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Gemüth, wie so betrübt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Geschrei und meine Thränen	—	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Mein getreues Vaterherze	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Mein gnug beschwerter Sinn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Gott bleibt allezeit mein Licht und mein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Gott, das Herz ich bringe dir	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Gott, des Dinges wird ja viel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Gott, der Sonntag ist vollbracht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Gott, dich kann ich (ich kann dich) nicht gnug loben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Gott, dir will ich singen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Gott, du weißt am allerbesten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Gott, erschaffen hast du mich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Gott, ich habe dich, dieweil mich Jesus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Gott, ich habe mir gar vest gesetzet für	—	+	—	—	+	—	+	+	+	+
Mein Gott, ich hoff auf deine Güt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Gott, nun bin ich abermal	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
Mein Gott, nun ist es wieder Morgen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Gott, sei mir doch gnädig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Gott selbst ist für mich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Gott und Herr, ach sei nicht fern	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Mein Gott und Herr, die finstre Nacht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Gott und König, deine Güt	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—
Mein Gott, wie soll ich singen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Heiland, lehre mich recht lieben dich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Heiland, was für Seelen Weh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Heiland, was werd ich beginnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Herr und mein Gott, sage mir	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Herz, du bist jetzt auferwacht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
Mein Herz, du sollst den Herren billig preisen	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Mein Herz, du willst zur Ruhe gehn	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Mein Herzens Jesu, meine Lust	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein herzer Vater, weint ihr noch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Herze, schwinge dich empor	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Herze, sei zufrieden	—	—	—	—	+	—	—	—	—	—
Mein Herze soll nun ganz absagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Herze, wie wankest und flatterst	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Herz ist fröhlich	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Herz, o Gott, spricht selbst zu mir	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Mein Herz ruht und ist stille	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Mein Herz und Seel den Herren hoch	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Mein höchste Lust, Herr Jesu Christ	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Mein Jesu, dem die Seraphinen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Jesu, der du mich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Jesu, hier sind deine Brüder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Jesu, schönstes Leben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Rolofs 1736.	1711.	1736.		
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	+	— — —	um 1708.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	Nic. Gr. v. Zinzendorf.	† 1760.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Chr. Fr. Richter.	† 1711.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Gg. Mich. Pfefferkorn.	† 1732.
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Christ. Fr. Richter.	† 1711.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	— — —	— —
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	G. v. B.	— —
—	+	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Gg. Ph. Harsdörffer.	† 1658.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	— — —	— —
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Israel Clauder.	† 1721.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	H. H. v. G.	— —
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
+	+	+	+	—	—	—	+	+	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Casp. Neumann.	† 1715.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Heinr. Gg. Neuß.	† 1716.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Herm. Schein.	† 1631.
+	+	—	—	—	—	—	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Nach Corn. Becker.	† 1604.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Heinr. Masius.	um 1700.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A. G.	— —
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Ludäm. Elis. Gr. v. S.-Rud.	† 1672.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Christ. Lange.	† 1756.
—	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Gottfr. Wilh. Sacer.	† 1699.
—	—	—	—	—	+	—	(+)	—	—	+	Chr. Gentsch v. Breitenau.	† um 1710.
—	—	+	—	—	—	—	[+]	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Christ. Jac. Koitsch.	† 1735.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Christoph Brunchorst.	† 1664.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Herm. Schein.	† 1631.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dav. Denicke.	† 1680.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Wolfg. Christ. Deßler.	† 1722.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Christ. Lange.	† 1756.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	1676.	1700.	1704.	Praxis Piet. Mel. 1656.	1661.	1664.	1666.
Mein Jesu, süße Seelenlust	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Jesus liegt mir in dem Sinn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Jesus stirbt, o Angst, o Herzeleid	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Jesus stirbt, was soll ich leben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein König, schreib mir dein Gesetz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Lebensend hat sich zu mir	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Lieb ist mir und ich bin ihm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Liebster, mein Schönster	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Meinm lieben Gott ergeb ich mich	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Mein Sach hab ich zu Gott gestellt	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Mein Salomo, dein freundliches Regieren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Schatz, mein Bräutigam, ich wollte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein schönste Zier und Kleinod ist	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Mein Schöpfer, Gott, mein Heil	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Mein Seelchen, schwinge dich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Seel, dich freu und lustig sei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Seel erhebt den Herren mein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Meine Seele, stille, stille	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Seel, nun lob den Herren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
Mein Seel, o Gott, muß loben dich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Sünd ich beicht und klage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein treuer Freund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein treuer Gott, wer kann gnugsam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Trost, auf den ich allzeit richte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Trost, damit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Vater, deine Gnad	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Vater, zeuge mich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mein Wallfahrt ich vollendet hab	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mensch, drückt dein Kreuz dich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Menschenkind, merk eben	—	—	+	+	+	—	—	—	—	—
Menschenhülf ist nichtig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mensch, sag an, was ist dein Leben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mensch, willst du einstens (hinfort) selig sein	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Mensch, willst du leben seliglich	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Merkt auf, merkt, Himmel, Erde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mich kann Gott nicht verlassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mir ist gottlob bewußt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mir ist ein geistlich Kirchelein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mir nach, spricht Christus unser Held	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mir vergeht zu leben länger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mit Ernst, ihr (o) Menschenkinder	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Mit Fried und Freud ich fahr dahin	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Mit rechtem Ernst und ganzem Fleiß	—	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Mitten wir im Leben sind	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Morgenglanz der Ewigkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nachdem das alte Jahr verflossen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nachdem die Sonn beschlossen	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Nachdem nun Gott Gefahr und Noth	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Roloff. 1736.	1711.	1736.		
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Christ. Lange.	† 1756.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Benj. Schmolck.	† 1737.
—	+	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Nicol. Hermann.	† 1561.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Erasmus Winter.	† 1611.
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	Chr. Fr. Richter.	† 1711.
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	+	—	—	—	— — —	vor 1644.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Gottfr. Wilh. Sacer.	† 1699.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Sigism. Schererzius.	† 1639.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Symphorianus Pollio.	vor 1524.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Josua Wegelin.	um 1650.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	vor 1575.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Mich. Dilherr.	† 1669.
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	Joh. Heinr. Calisius. (?)	vor 1676.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Christ. Andr. Bernstein.	† 1699.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	Ludw. v. Hörnigk.	† 1667.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Michael Weiße.	† 1534.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
+	+	+	—	+	+	+	+	—	+	—	D. Martin Luther.	† 1546.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Bernh. v. Derschau,	† 1639.
											nach Johann Pomarius.	† 1582.
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Erasmus Finx.	† 1694.
+	+	—	+	+	+	+	+	+	—	+	V. 1—3. Val. Thilo.	† 1662.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. Martin Luther.	† 1546.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. Martin Luther.	† 1546.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Chr. Knorr v. Rosenroth.	† 1689.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Chr. Knorr v. Rosenroth.	† 1689.
+	+	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Seb. Artomedes.	vor 1653.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.)				Praxis Piet. Mel.			
			1657.	1676.	1700.	1704.	1656.	1661.	1664.	1666.
Nach dir, Herr, mich verlanget	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Nach dir, o Gott, verlanget mich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nach dir, o Herr, verlanget mich	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Nähert euch immer, Schmerz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Name voller Güte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nichts Betrübters ist auf Erden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nichts Guts an mir ich finden kann	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht so traurig, nicht so sehr	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Nicht uns, nicht uns, o ewiger Herr	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—
Nimm jetzt hinweg, o Gott, was uns	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nimm, Jesu, von mir hin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nimm von uns, Herr, du treuer Gott	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Noch, dennoch mußt du drum nicht ganz	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Noch, dennoch soll niemals	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun aber geh ich schlafen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun begeben wir das Fest	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Nun bitten wir den heiligen Geist	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund u. H.	—	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Nun danket all und bringet Ehr	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Nun danket Gott, ihr Christen all	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun dankt dem Herren, ders uns wohl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun die Sonne geht zu Schatten	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Nun freut euch, Gottes Kinder all	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Nun freut euch hier und überall	—	—	—	—	+	—	+	+	+	+
Nun freut euch, ihr Hirten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun freut euch, lieben Christen gmein	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Nun geht der Sonnen Licht dahin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun geht frisch drauf	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Nun gottlob, es ist vollbracht	—	—	—	—	+	+	—	—	—	—
Nun gute Nacht, du eitles Weltgetümmel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun hat das heilge Gotteslamm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun hör auf alles Leid	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun höret zu, ihr Christenleut	+	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Nun Hosiannah, Davids Sohn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun jauchzet all ihr Frommen	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Nun jauchzt dem Herren alle Welt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun ist auferstanden aus des Todes Banden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun ist der Regen hin	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Nun ist der Streit vorbei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun ist die Mahlzeit auch vollbracht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun ist die übermüde Nacht	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Nun ist es alles wohl gemacht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun ist es Zeit zu singen hell	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Nun ist mit dunkeln Schatten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun ist vollbracht auch dieser Tag	+	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Nun komm der Heiden Heiland	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Nun kommt das neue Kirchenjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun lasset uns zusammen in Jesu Christi	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun laßt uns den Leib begraben	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Reloff 1736.	1711.	1736.		
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Georg Weber.	um 1650.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Anton Ulrich, Herzog von Braunschweig-Lüneburg.	† 1714.
+	+	—	—	+	+	+	+	+	+	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	[+]	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	+	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Michael Hunold.	† 1672.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Mich. Dilherr.	† 1669.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	Matthäus Greiter.	vor 1533.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Martin Moller.	† 1606.
+	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Herm. Schein.	† 1631.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. Martin Luther.	† 1546.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Martin Rinckart.	† 1649.
+	+	—	+	—	—	—	+	+	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dan. Wülffer.	† 1685.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Erasm. Alberus.	† 1553.
+	+	—	+	—	—	—	—	—	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. Martin Luther.	† 1546.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	+	+	—	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	Hartmann Schenck.	† 1681.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Andr. Heinr. Buchholz.	† 1671.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	M. M. R.	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Hans Witzstat.	vor 1544.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Ludäm. El. Gr. v. S.-Rud.	† 1672.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Michael Schirmer.	† 1673.
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	D. Denicke u. Corn. Becker.	† 1680.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	+	Phil. Jac. Spener.	† 1705.
+	+	+	+	+	—	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	+	—	—	—	—	+	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Phil. Harsdörffer.	† 1658.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Laur. Laurenti.	† 1722.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ludw. Helmbold.	† 1598.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Leon.	um 1607.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. Martin Luther.	† 1546.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Olearius.	† 1684.
—	—	+	+	—	—	—	+	+	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Nach Mich. Weiße.	um 1539.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.)				Praxis Piet. Mel.			
			1657.	1676.	1700.	1704.	1656.	1661.	1664.	1666.
Nun laßt uns gehn und treten	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Nun laßt uns Gott, dem Herren	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Nun laßt uns mit den Engelein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun liebe Christen, freuet euch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun, liebe Seel, nun ist es Zeit	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Nun lieg ich armes Würmelein	—	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Nun lob, mein Seel, den Herren	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Nun lob, o meine Seel und Sinn	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Nunmehr beginnt die Schattennacht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nunmehr ist dieser Tag vollbracht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun, mein Jesu, schenke mir	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun ruhe, meine Seel, laß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun ruhen alle Wälder	—	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Nun sei einmal das Ziel gesteckt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun sich der Tag geendet hat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun sich die Nacht geendet hat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun sei getrost und unbetrübt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun sieh, wie fein und lieblich ist	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun singet und seid froh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun singt, ihr Menschenkind	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun treten wir ins neue Jahr	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Nun tret ich wieder aus der Ruh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun wachen alle Wälder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun welche hier ihr Hoffnung gar	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun will ich auch abscheiden	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Nun will ich mich scheiden von	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nun wolle Gott, daß unser Sang	—	—	+	+	—	+	—	—	—	—
Nur ein Gott soll im Glaubens-Geist	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nur frisch hinein, es wird so tief nicht sein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nur mein Jesus ist mein Leben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nur nicht betrübt, so lang	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O allerhöchster Gott, ich schweb	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
O allerhöchster Menschenhüter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Angst und Leid, o Traurigkeit	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
O auferstandner Siegesfürst	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ob ich einschlafe oder wach	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—
Ob ich schon war in Sünden todt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Obschon das Kreuz die größte Qual	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Christe, Morgensterne	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Christe, Schutzherr deiner Glieder	—	+	—	—	—	—	—	+	+	+
O Creuzesstand, o edles Pfand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O daß ich nichts wäre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
O daß ich tausend Zungen hätte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O du allersüßte Freude	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
O du allertiefste Liebe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O du dreieiniger Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O du Liebe meiner Liebe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O du mein Heiland Jesu Christ	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
O du Quell der Gütigkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Roloff. 1736.	1711.	1736.		
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Ludw. Helmbold.	vor 1585.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Peter Hagius.	† 1620.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	+	—	+	+	Joh. Christ. Arnschwanger.	† 1696.
+	+	+	+	+	—	+	+	+	—	—	Mich. Schirmer.	† 1673.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Graumann.	vor 1540.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Phil. Harsdörffer.	† 1658.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Geuder.	† 1693.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Ant. Ulr. Hrz. v. Br.-Lüneb.	† 1714.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Joh. Oechslein.	† 1738.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Fr. Herzog.	† 1699.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	--	Conrad Huber.	vor 1547.
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Gerhard Meuschen.	† 1743.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	—	—	—	—	+	—	—	—	Gg. Werner.	† 1671.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Ant. Ulr., Hrz. v. Br.-Lün.	† 1714.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Ulr. Riedner.	† 1718.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Matthäus Greiter.	vor 1537.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Zwick.	vor 1540.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Michael Kongehl.	† 1710.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joachim Feller.	† 1691.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Brunchorst.	† 1664.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	+	+	Joachim Neander.	† 1680.
+	+	—	+	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Just. Henning Böhmer.	† 1749.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joachim Neander.	† 1680.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	vor 1586.
+	+	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Simon Dach.	† 1659.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	+	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Mentzer.	† 1734.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	+	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Aem. Jul. Gr. v. S. Rud.	† 1706.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Werner.	† 1671.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A. S. B. S.	— —

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	1676.	1700.	1704.	Praxis Piet. Mel. 1656.	1661.	1664.	1666.
O Durchbrecher aller Bande	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O du schnöde, böse Welt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O du Schöpfer aller Dinge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O du süße Lust aus der Liebe Brust	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O edle Wunden, was soll ich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oeffne mir die Perlenthore	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Elend, Jammer, Angst und Noth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O ewigr Gott, Herr Zebaoth	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—
O Ewigkeit, du Donnerwort	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
O Ewigkeit, du Freudenwort, du Brunn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Ewigkeit, du Freudenwort, o Freud	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O falsche Treu, ach Heuchelei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O frommer Christ, nimm eben wahr	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
O frommer Gott, ich komm zu dir	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O frommer und getreuer Gott aller	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
O frommer und getreuer Gott, ich hab	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
O Fürstenkind aus Davids Stamm	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
O Geduld, du Zier der Gaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Gewissenspein, ach, ach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O gläubig Herz, gebenedei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O göttliche Dreifaltigkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Gott, da ich gar keinen Rath	—	—	+	+	+	—	+	—	—	—
O Gott, dein Wort und Abendmahl	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
O Gott, der du aus Herzensgrund	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
O Gott, der du das Firmament	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+
O Gott, der du die Menschenkind	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
O Gott, der du in (die) Liebesbrunst	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
O Gott, der du zu jeder Frist	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Gott, des starke Hand die Welt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Gott, die Christenheit dir dankt	—	—	+	+	+	—	+	+	+	+
O Gott, du frommer Gott	—	+	—	—	+	—	+	+	+	+
O Gott, du höchster Gnadenhort	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Gott, du tiefe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Gott, du unser Vater bist	—	—	—	—	+	—	—	—	—	—
O Gotteslamm, ich will zu aller	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Gotteslamm, mein Bräutigam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ, daß man	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Gottes Sohn vom Himmelreich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Gottes Sohn von Ewigkeit, wie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Gottes Stadt, o güldnes Licht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Gott, es wird wohl keine Pein	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
O Gott, ich thu dir danken, daß du	+	+	—	—	+	—	+	+	+	+
O Gott, ich muß dirs klagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Gott, im Namen Jesu Christ	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—
O Gott, mein Schöpfer, edler Fürst	—	—	—	—	+	—	+	+	+	+
O Gott, o Herr, o großer Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Gott, sehr reich von Güt	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
O Gott, verleih mir (uns) deine Gnad	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
O Gott, voll Gnad und Gütigkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Gott, wer dieses Leben wohl betrachtet	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Koloff 1736.	1711.	1736.		
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heinr. Calisius.	vor 1676.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Barth. Schuppius.	† 1661.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Wolfg. Christoph Deßler.	† 1722.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Nicol. Elerdus.	† 1638.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Martin Hancke.	† 1709.
—	+	+	+	+	—	+	+	+	—	+	Caspar Hennisch.	† 1690.
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Ernst Christoph Homburg.	† 1681.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Werner.	† 1671.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
+	+	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Barthol. Ringwaldt.	1577.
+	+	+	—	+	—	+	+	—	—	+	— — —	vor 1650.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Phil. v. Zesen.	† 1689.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joachim Feller.	† 1691.
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Michael Weiße.	† 1534.
—	—	—	—	—	—	—	+	+	—	—	Michael Weiße.	† 1534.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	+	Joh. Bornschürer.	† 1677.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Brunchorst.	† 1664.
+	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Justus Gesenius.	† 1671.
+	+	+	—	+	+	+	+	+	—	+	Michael Schirmer.	† 1673.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Barthol. Ringwaldt.	† 1597.
+	+	—	—	+	+	+	+	+	—	+	Joh. Franck.	† 1677.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Werner.	† 1671.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Heermann.	† 1647.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Conrad Huber.	vor 1545.
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	+	Johann Wegelin.	um 1600.
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Heinr. Bergmann.	† 1685.
—	+	—	—	+	+	+	+	+	—	+	Dav. Denicke.	† 1680.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joachim Just. Breithaupt.	† 1732.
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Brunchorst.	† 1664.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Barthol. Ringwaldt.	um 1590.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sigism. v. Bircken.	† 1681.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Mich. Dilherr.	† 1699.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Sauffdörffer.	vor 1544.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Olearius.	† 1684.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	Psalm. S. (reform.) 1676.	Psalm. S. (reform.) 1700.	Psalm. S. (reform.) 1704.	Praxis Piet. Mel. 1656.	Praxis Piet. Mel. 1661.	Praxis Piet. Mel. 1664.	Praxis Piet. Mel. 1666.
O großer Gott, der du es sehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O großer Gott, ich komm allhier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O großer Gott ins Himmelsthron	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
O großer Gott von Macht	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—
O guter Gott, ich komm zu dir	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O gütiger Herr Jesu Christ	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
O Haupt voll Blut und Wunden	—	—	—	—	+	—	+	+	+	+
O heilger Geist, du höchstes Gut	+	—	—	—	—	—	+	+	+	+
O heilger Geist, du Tröster werth	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O heilger Geist, du wahrer Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O heilger Geist, kehr bei uns ein	+	+	—	—	+	—	+	+	+	+
O heilger Geist, o heilger Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O heilige Dreieinigkeit, du großer Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O heilige Dreieinigkeit, selbstständig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O heilige (heiligste) Dreieinigkeit (Dreifaltigkeit) voll Majestät	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
O heilige Dreifaltigkeit, du einig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O heilige Dreifaltigkeit, o göttliche	+	+	+	+	—	—	+	+	+	+
O heilige Dreifaltigkeit, o hochgelobte	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
O (Du) heilig, heilig, heiligs Wesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Herr, dein Ohren neig zu mir	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
O Herr der Herrlichkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Herr, dich thun wir rufen an	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Herre Gott, begnade mich	—	+	+	+	+	—	—	—	+	+
O Herre Gott, dein göttlich Wort	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
O Herre Gott, wir loben dich	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
O Herr, gedenk in Todespein	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
O Herr Gott, der du deiner Schaar	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
O Herr Jesu, der du wachtest	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
O Herr Jesu, mein süßes Licht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Herr Jesu, Trost der Armen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Herrscher in dem Himmelszelt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Herr, send deine Engel zu	+	—	—	—	—	—	+	+	+	+
O Herr, wend deinen Zorn	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
O Herr, wer wird sein Wohnung bau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Herz des Königs aller Welt	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
O Hirt und Heiland Israel	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
O höchster Gott von Ewigkeit sieh	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
O höchstes Werk der Gnaden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Jesu Christ, dein Kripplein ist	—	—	+	+	—	—	+	+	+	+
O Jesu Christ, der du mir bist	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O (Herr) Jesu Christ, du höchstes Gut rc. sieh doch	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+
O Jesu Christe, Gottes Lamm, mein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Jesu Christe, Gottes Sohn, der	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Jesu Christe, Gottes Sohn, du Schöpfer	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—
O Jesu Christe, Gottes Sohn, wie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Jesu Christe, wahres Licht'	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—
O Jesu Christ, ich preise dich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Jesu Christ, mein schönstes Licht	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Roloff 1736.	1711.	1736.		
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	Joh. Rist.	† 1667.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Balth. Schnurr.	† 1644.
											(V. 9. v. Jer. Weber.)	† 1643.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dan. Wülffer.	† 1685.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	+	Seb. Ambroß.	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Barthol. Ringwaldt.	um 1590.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Martin Polycarp.	† n. 1605.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	Mich. Schirmer.	† 1673.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Abrah. Hinkelmann.	† 1695.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Balth. Schuppius.	† 1661.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	Justus Gesenius.	† 1671.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dav. Peck.	um 1654.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Erh. Ettmüller.	vor 1640.
+	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Martin Böhm.	† 1622.
—	+	+	—	—	+	—	(+)	—	—	—	Joh. Mentzer.	† 1734.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Barthol. Ringwaldt.	um 1590.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Wilh. Petersen.	† 1727.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Matthäus Greiter.	vor 1531.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	A. H. Z. W.	vor 1527.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Val. Schultz.	† 1574.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Barth. Ringwaldt.	um 1590.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Barth. Ringwaldt.	um 1590.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Geletzky.	† 1568.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Wolfg. Dachstein.	vor 1537.
+	+	+	+	+	—	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Geletzky.	† 1568.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Michael Weiße.	† 1534.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	V. 1—8. B. Ringwaldt.	um 1597.
—	—	+	—	+	—	+	+	+	—	—	Heinr. Gg. Reuß.	† 1716.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Barthol. Ringwaldt. (?)	um 1590.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joachim Pauli.	um 1660.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Christ. Jac. Koitsch.	† 1735.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	1676.	1700.	1704.	Praxis Piet. Mel. 1656.	1661.	1664.	1666.
O Jesu Christ, meins Lebens Licht	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+
O Jesu, der du dich von Sünden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Jesu, du bist mein und ich will	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Jesu, du Blume jungfräulicher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Jesu, du mein Bräutigam	+	+	—	—	+	—	+	+	+	+
O Jesu, du Ursprung der ewigen Gnade	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Jesu, edler Reben, laß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Jesu, Gottes Lämmelein	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
O Jesu, Gottes Lamm, du Heil der armen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Jesu, Gottes Lamm, für unsre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Jesu, Hoffnung wahrer Reu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Jesu, Jesu, du mein Hirt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Jesu, Jesu, Gottes Sohn	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
O Jesu, komm zu mir, mein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Jesu, lehre mich, wie ich dich finde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Jesu, mein Bräutgam, wie ist	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Jesu, meiner Seelen Leben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Jesu, mein Verlangen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Jesu, meine Wonne	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Jesu, süßes Licht, nun ist die Nacht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Jesu süß, wer dein gedenkt	—	+	—	—	+	—	+	+	+	+
O Jesulein süß, o Jesulein mild	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Jesu, unbeflecktes Lamm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Jesu zart, in neuer Art	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
O ihr auserwählten Kinder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O König aller Ehren, Herr Jesu, Davids Sohn	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
O Lamm Gottes hocherhaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Lamm Gottes unschuldig	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
O Land, Land, höre, Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Licht, geboren aus dem Licht	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
O Licht, vom Licht, o Vaterglanz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O lieben Christen, jung und alt	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O lieber Mensch, verzage nicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O liebste Schaar, denkt nach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O liebes Kind, o süßes Kind	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O lux beata trinitas	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O meine Seel, des Herren Preis	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
O meine Seel, erhebe dich	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
O Mensch, bedenke stets dein End	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+
O Mensch, bedenk zu (dieser) jeder Frist	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
O Mensch, bekehre dich, dieweil	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Mensch, betracht, wie dich dein Gott	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
O Mensch, bewein dein Sünde groß	+	—	+	+	+	—	—	+	+	+
O Mensch, beweine deine Sünd	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
O Mensch, der du hier sicher lebst	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
O Mensch, der Herre Jesus weint	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Mensch, merk auf, was ich dir sag	+	+	—	—	—	—	—	+	+	+
O Mensch, schau Jesum Christum an	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Mensch, schau, welch ein Mensch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O Mensch, schau, wer du bist	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Roloff 1736.	1711.	1736.		
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Martin Böhm.	† 1622.
—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	—	Joh. Euseb. Schmidt.	† 1745.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Heinr. Gg. Neuß.	† 1716.
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Chr. Knorr v. Rosenroth.	† 1689.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	Joh. Heermann.	† 1647.
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Chr. Knorr v. Rosenroth.	† 1689.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	—	+	+	+	+	+	—	+	Gg. Weissel.	† 1635.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Joh. Olearius.	† 1684.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Erasm. Finx.	† 1694.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Sal. Liskow.	† 1716.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Heinr. Gg. Neuß.	† 1716.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Casp. Neumann.	† 1715.
—	—	+	+	+	—	+	+	+	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joachim Lange.	† 1744.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	Martin Moller.	† 1606.
—	—	—	+	—	—	—	+	+	—	—	Val. Thilo.	† 1622.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Michael Weiße.	† 1534.
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	+	—	—	+	Martin Böhm.	† 1622.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Joachim Just. Breithaupt.	† 1732.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Nicol. Decius.	vor 1540.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Martin Opitz.	† 1639.
—	—	+	—	—	+	+	+	—	—	—	A. Freylinghausen.	† 1739.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Barth. Ringwaldt.	um 1590.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Martin Opitz.	† 1639.
—	+	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ambrosius.	4. Jhdt.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Justus Gesenius.	† 1671.
+	+	—	+	—	—	—	+	+	+	+	Joh. Heermann.	† 1647.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Hesse.	† 1547.
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Christ. Knorr v. Rosenroth.	† 1689.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	Johann Horn.	† 1547.
+	+	—	+	+	—	+	+	+	+	+	Sebaldus Heyd.	vor 1531.
+	+	—	+	—	—	—	—	—	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Phil. Harsdörffer.	† 1658.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Mich. Dilherr.	† 1669.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dan. v. Schweinitz.	† 1667.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	M. Val. Fromm.	† 1679.

*

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	1676.	1700.	1704.	Praxis Piet. Mel. 1656.	1661.	1664.	1666.
O Mensch, wie (der) du hier sicher lebst (s. S. 328.)	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O Mensch, wie ist dein Herz bestellt	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O Mensch, willst du vor Gott bestahn	+	+	+	+	−	−	+	+	+	+
O Quell, daraus herfließet	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O reicher Gott von Gütigkeit	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O Schande, daß der Staub so prahlet	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O schwerer Fall, der Adam hat	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O Sicherheit, o Höllengift	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O sichrer Mensch, belehre dich	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O so hast du nun dein Leben	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O starker Gott ins Himmels Thron	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O starker Gott, o Seelenkraft	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O starker Zebaoth, du Leben meiner	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O Sündenmensch, bedenk den Tod	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O süßer Stand, o selig Leben	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O Täubchen, fleuch zu deinen Fenstern	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O theurer Tröster, heilger Geist	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O theures Blut, o rothe Flut	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O tiefe Demuth, wer kann dich	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O Tod, o Tod, du gräulichs Bild	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O Tod, wo ist dein Stachel nun	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O Traurigkeit, o Herzeleid	−	+	−	−	+	−	+	+	+	+
O treuer Heiland Jesu Christ	−	−	−	−	−	−	+	+	+	+
O treuster Jesu, der du bist mein Hirte	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O Ursprung des Lebens, o ewiges Licht	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O Vater aller Frommen	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
O Vater aller Gnaden	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O Vater aller Güte	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O Vater, allmächtiger Gott	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O Vater der Barmherzigkeit, der du	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O Vater der Barmherzigkeit, ich falle	−	−	−	−	−	−	+	−	−	−
O Vater der Barmherzigkeit, zu dir	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O Vater, der du gegen mir	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O Vater, Gott von Ewigkeit	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O Vater, groß von Gnade	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O Vaterherz, o Liebesbrunst	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O Vater, sieh, wie mich die Leidenschaft	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O Vater, starker Lebensgott	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O Vater, Sohn und heilger Geist, erhör	−	−	−	−	−	−	+	−	−	−
O Vater, unser Gott, es ist unmöglich	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O was für ein herrlich Wesen	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O Weisheit aus der Höh, gieb du mir	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O welch ein unvergleichlich Gut	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O Welt, ich muß dich lassen	−	+	+	+	+	−	+	+	+	+
O Welt, sieh hier dein Leben	−	+	+	+	+	+	+	+	+	+
O wie ist der Weg so schmal	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
O wie mögen wir doch unser Leben	−	−	−	−	−		−	−	−	−
O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen	−	+	−	−	+	−	+	+	+	+
(Ja höchst selig sind wir, lieben Brüder)										
O wie selig sind die Seelen	−	−	−	−	−	−	−	−	−	−

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.		Perst					Reform. Gbb. Lorentz		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Roloff 1736.	1711.	1736.		
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Phil. Harsdörffer.	† 1658.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	+	Laur. Laurenti.	† 1722.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Johannes Stigelius.	vor 1569.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joachim Just. Breithaupt.	† 1732.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	Joachim Neander.	† 1680.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Christ. Geusch v. Breitenau.	† 1732.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Johann Angelus.	† 1677.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Martin Böhm.	† 1622.
—	+	+	—	+	—	+	+	+	+	+	Joachim Neander.	† 1680.
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Joachim Neander.	† 1680.
—	+	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Gg. Phil. Harsdörffer.	† 1658.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Joh. Jos. Winkler.	† 1722.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Just. Henning Böhmer.	† 1749.
—	+	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Simon Dach.	† 1659.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	Just. Gesenius.	† 1671.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Rist.	† 1667.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	vor 1646.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Christ. Jac. Koitsch.	† 1735.
+	+	—	+	+	+	+	+	—	+	+	Joh. Agricola.	† 1566.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dav. Peck.	um 1654.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Johann Spangenberg.	1545.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Heinr. Gg. Neuß.	† 1716.
—	+	—	—	—	—	—	(+)	—	—	—	Dav. Denicke.	† 1689.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dav. Peck.	um 1654.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	H. A.	— —
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Sal. Liscow.	† 1689.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	—	+	—	+	—	+	+	+	—	—	Christ. Knorr v. Rosenroth.	† 1689.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dav. Peck.	um 1654.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	+	Joh. Arnd.	† 1621.
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	Jacob Gabriel Wolf.	† 1754.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Christ. Knorr v. Rosenroth.	† 1689.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Hesse.	† 1547.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Heinr. Albert.	† 1668.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Simon Dach	† 1659.
											und Jacob Baumgarten.	† 1722.
—	+	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Chr. Fr. Richter.	† 1711.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.)				Praxis Piet. Mel.			
			1657.	1676.	1700.	1704.	1656.	1661.	1664.	1666.
O (Ach) wir armen Sünder, unsre Missethat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O wohl dem, der die rechte Zeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Plagt, was plagt ihr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Prange, Welt, mit deinem Wissen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pracht, Ehr und Reichthum packet euch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Prediger, du Gottes Hirte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preis, Lob, Ehr, Ruhm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Prüfet alle falschen Geister	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Puer natus in Bethlehem	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Quem pastores laudavere	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Recht denken, reden und recht thun	—	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Reiner Bräutgam meiner Seelen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rett, o Herr Jesu, rett dein Ehr	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Rex Christe factor omnium	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Richte, Gott, mir meinen Willen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Richt, Jesu, unser Herz auf deines	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ringe recht, wenn Gottes Gnade	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ruhe ist das beste Gut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sagt unserm Gotte Dank	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sag, was hilft alle Welt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sag, was ist diese Welt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schaffe in mir, Gott, ein reines Herze	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schaffet, daß ihr selig werdet	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Schatz über alle Schätze, o Jesu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schau, Braut, wie hängt dein Bräutigam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schauet, schauet doch, ihr Sünder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schau, lieber (treuer) Gott, wie meine Feind	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schaut, schaut, was ist für Wunder dar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schau, sündiger Mensch, wer du bist	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
Schmücke dich, o liebe Seele	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Schönster aller Schönen, meines	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schönster Bräutgam, soll ich nicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schönster Jesu, Gottes Lamm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schönster Jesu, liebstes Leben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schönster Jesu, liebste Lust	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schönster (Liebster) Immanuel, Herzog der Frommen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schönste Sonne, Himmelszier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schöpfer aller Menschenkinder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schrecklichs Zittern kommt mich an	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schütte deines Lichtes Strahlen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweige, mein Gemüth, nicht helle	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwing dich auf, o meine Seele	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwing dich auf zu deinem Gott	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Schwinge dich, mein schwacher Geist	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seelen-Bräutigam, Jesu, Gotteslamm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Neloff 1736.	1711.	1736.		
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Herm. Bonnus.	† 1548.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	Gottfr. Meißner.	† 1690.
—	—	—	—	—	—	—	[+]	—	—	—	Joh. Job.	† 1736.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	+	—	—	—	— — —	vor 1524.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	— — —	14. Jhdt.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	Nicol. Gr. v. Zinzendorf.	† 1760.
+	+	+	—	—	—	—	+	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gregor d. Gr.	† 604.
—	+	+	+	—	—	—	—	+	—	—	Sigism. v. Bircken.	† 1681.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	Joh. Jos. Winkler.	† 1722.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	—	—	—	—	—	—	[+]	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Joh. Matthäus Meyfart.	† 1642.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sigism. v. Bircken.	† 1681.
—	—	—	—	—	—	+	+	+	—	—	Ps. 51, 12—14.	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	Franziska Barbara Reitz.	† 1785.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Sal. Liscow.	† 1689.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Balth. Schuppius.	† 1661.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Dav. Denicke.	† 1689.
—	+	—	+	—	—	—	—	+	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Michael Weiße.	† 1534.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Franck.	† 1677.
—	+	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Christ. Andr. Bernstein.	† 1699.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Linzner.	um 1680.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Ahasv. Fritsch.	† 1701.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Benj. Prätorius.	um 1668.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sigism. v. Bircken.	† 1681.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Joh. Christ. Nehring.	† 1736.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sigism. v. Bircken.	† 1681.
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Adam Drese.	† 1718.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	1676.	1700.	1704.	Praxis Piet. Mel. 1656.	1661.	1664.	1666.
Seelen-Weide, meine Freude	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seelig, ja seelig, wer einzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seelig ist die Seele	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seelig, :,: sind, die zu dem Abendmahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seelig sind zu schätzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seeligstes Wesen, unendliche Wonne	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seelig, wer ihm suchet Raum	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sehr schwer ist meiner Sünden Last	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seht, die Nacht, die uns erschreckte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seid zufrieden, lieben Brüder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sei fröhlich alles weit und breit	—	—	+	+	—	—	+	+	+	+
Sei fröhlich, Herz, heut ist der Held	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sei gegrüßet, Jesu, gütig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sei getreu in deinem Leiden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sei gnädig, Herr, sei gnädig	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Sei Gott getreu, halt seinen Bund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sei hochgelobt, barmherz'ger Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sei Lob, Ehr, Preis und Herrlichkeit	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sei mir tausendmal gegrüßet	—	—	—	—	+	—	+	+	+	+
Sei mir tausendmal willkommen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sei mit deinem Gott vergnüget	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sei nicht stolz, o liebe Seele	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Sei, o mein Gott, bereit, nach deiner	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sei unverzagt, o meine Seele	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sei willkommen, liebstes Kind	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sei wohl gegrüßet, guter Hirt	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Sei wohlgemuth, o Christen Seel	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Sieh an uns arme Sünder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Siehe, ich gefallner Knecht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Siehe, liebste Seele, siehe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Siehe, mein getreuer (geliebter) Knecht	—	—	—	—	+	—	+	+	+	+
Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sieh, wie lieblich und wie fein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sind ungemeine Sünden in deines	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Singen wir aus Herzensgrund	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Singt dem Herrn nah und fern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Singt ein fröhlich Lied zu Ehren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Singt mit mir ein Liedelein	+	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Sobald des großen Sabbaths Nacht	+	+	—	—	+	—	+	+	+	+
Sobald ich meine Sünd betracht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sobald Maria hat die Zeit	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sobald, o frommer Christ, als du	—	—	—	+	—	—	—	—	—	—
So bleibt dennoch ein gut Gewissen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
So bleibt es denn also	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
So brech ich auf von diesem Ort	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
So danket nun mit ganzem Fleiß	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
So enden wir nun den heiligen Dienst	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
So führst du doch recht selig, Herr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.			
				Porst					Lorentz		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Roloff 1736.	1711.	1736.		
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Adam Drese.	† 1718.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Adam Drese.	† 1718.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Heinr. Müller.	† 1675.
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Wilh. Petersen.	† 1727.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Abraham Hinkelmann.	† 1695.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	+	Chr. Fr. Richter.	† 1711.
+	+	—	+	+	—	+	+	+	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Erasm. Finx.	† 1694.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Christ. Keymann.	† 1662.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	+	Benj. Prätorius.	vor 1659.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	+	Michael Franck.	† 1667.
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Ludw. Andr. Gotter.	† 1735.
+	+	+	+	—	+	—	(+)	—	—	+	— — —	vor 1566.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Jac. Schütz.	vor 1673.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	— — —	— —
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Brunchorst.	† 1664.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	[+]	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	—	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	—	+	—	—	—	+	—	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	vor 1648.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Ludw. Andr. Gotter.	† 1735.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Lic. J. Peißker.	† 1711.
+	+	—	+	+	—	+	+	+	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joachim Neander.	† 1680.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	V. 1—4. Mich. Müller. V. 5—14. J. Chr. Nehring.	† 1704. † 1736.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Geuder.	† 1693.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	— — —	vor 1568.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Dan. Herrnschmidt.	† 1723.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	Petrus Herbert.	† 1571.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Mich. Dilherr.	† 1669.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
—	+	—	—	+	—	+	+	+	—	+	D. v. W. O.	— —
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	— — —	— —
—	+	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Phil. Jac. Spener.	† 1705.
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	1676.	1700.	1704.	Praxis Piet. Mel. 1656.	1661.	1664.	1666.
So geb ich mich zufrieden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
So gehest du (gehst du nun) mein Jesu, hin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
So geh ich denn zum Vater hin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
So giebst du nun, mein Jesus, gute Nacht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
So hab ich nun vollendet	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
So hab ich obgesieget	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
So hast du denn, o Jesu, treuer Hirte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
So ist nun abermal von meiner	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
So ists an dem, daß ich mit Freuden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
So komm, geliebte Todesstund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
So ist nun zu End gebracht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sollen, Herr, die Eifersruthen	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Soll ich denn, Jesu, mein Leben mit Trauern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Soll ich denn mich täglich kränken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Soll ich mein ganzes Leben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Soll ich nach deinem Willen, o Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sollt du bei Gott dein Wohnung han	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sollt es gleich bisweilen scheinen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sollt ich aus Furcht vor Menschenkindern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sollt ich meinem Gott nicht singen	—	—	—	—	+	+	+	+	+	+
So oft ein Blick mich aufwärts führt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
So oft ich schrei aus meines	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
So recht, mein Kind, ergieb dich mir	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sorge, Vater, sorge du	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
So sind wir insgesammt	—	—	—	—	—	+	—	—	—	—
So soll ich denn noch mehr ausstehn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
So tret ich demnach (nunmehr) an	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
So wahr als ich Gott lebe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
So wahr ich lebe, spricht dein Gott	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+
So wünsch ich nun ein gute Nacht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spiegel aller Tugend, Führer meiner	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steh auf, Herr Zebaoth, schau, wie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steh doch, Seele, steh doch stille	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Stilles Lamm und Friedefürst	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Straf mich nicht in deinem Zorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Such, wer da will, ein ander Ziel	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Süßer Christ, du, du bist meine Wonne	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Süßer Heiland, unser Leben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Süßer Trost der matten Herzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Süßer Jesu, laß dich finden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Süßes Seelen-Abendmahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Surrexit Christus hodie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Trau auf Gott in allen Sachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Trauter Jesu, geh uns für	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Trautster Jesu, Ehrenkönig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Treuer Gott, du Freund der Seelen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Treuer Gott ich muß dir klagen	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Roloff 1736.	1711.	1736.		
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joachim Pauli.	um 1660.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Casp. Fr. Nachtenhöfer.	† 1685.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	D. Aug. Pfeifer.	† 1698.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Joachim Pauli.	um 1660.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gottfr. Wilh. Sacer.	† 1699.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	A. Freylinghausen.	† 1739.
—	+	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Phil. Jac. Spener.	† 1705.
—	—	+	—	+	—	+	+	+	—	—	Sophie Elisabeth, Prinzessin v. Holstein-Sonderburg.	† 1684.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gotth. Treuer.	† 1711.
—	—	—	+	+	+	+	+	+	—	—	— — —	— —
—	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Phil. Jac. Spener.	† 1705.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Valentin Weigel.	† 1588.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Christph. Titius.	† 1703.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Joseph Winkler.	† 1722.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Heinr. Held.	um 1640.
—	—	—	—	—	+	+	+	+	—	+	Ernst Gottfr. Spener.	† 1716.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Ludäm. El. Gr. v. S.-Rud.	† 1672.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joachim Neander.	† 1680.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	+	—	Joh. Heinr. Hippe.	† 1676.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Georg Schirmer.	† 1695.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Heermann.	† 1647.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	Phil. Nicolai.	† 1608.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	—	+	+	+	—	—	Dan. Wülffer.	† 1685.
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	— — —	— —
—	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Gg. Albinus.	† 1679.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	+	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Weissel.	† 1635.
—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	—	Just. Sieber.	† 1695.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	Andr. Heinr. Buchholz.	† 1671.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Friedr. v. Derschau.	† 1713.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	— — —	— —
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	— — —	15. Jhdt.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Just. Sieber.	† 1695.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Andr. Ungleuck.	† 1697.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Tranqu. Sophia Wolf.	um 1694.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Heermann.	† 1647.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	1676.	1700.	1704.	Praxis Piet. Mel. 1656.	1661.	1664.	1666.
Treuer Gott, laß den Tod mich nicht fällen. .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Treuer Vater, deine Liebe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Treuer Vater, deinem Kinde reiche deine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Treuer Vater, dir vertraue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Treuer Wächter Israel	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Treulich zeigt Gottes Sohn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Treuster Meister, deine Worte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tritt doch heran, du Menschenkind	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tritt her, verblendetes Menschenkind	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tritt hin, o Seel und dank dem Herrn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Triumph, Triumph, des Herrn Gesalbter sieget	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Triumph, Triumph, es kommt mit Pracht . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Uebergroße Wundergüte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unerschaffne Lebenssonne	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unrein ist mein Geburt; die Taufe	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Unser Heil ist kommen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unser Heiland steht gebunden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unser Herrscher, unser König	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unsern Vater droben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unser Wandel ist im Himmel.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Uns ist ein Kindlein heut geborn .... ein wahrer	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Uns ist ein Kindlein heut geborn .... deß freuen	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Uns ist geborn ein Kindelein	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Uns ist, uns ist ein Kind	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unser Sabbath geht zu Ende	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unsre müden Augenlieder	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Unveränderliche Güte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unveränderliches Wesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unwürdig bin ich, Gott, der großen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
Ursprung wahrer Freuden	—	—	—	—	+	—	—	—	+	+
Valet will ich dir geben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vater, ach laß Trost erscheinen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vater aller Gnaden, der du uns geladen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vater, ich dein liebstes Kind	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vater, liebstes Vaterherze	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Vater unser, der du bist	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vater unser (Unser Vater) im Himmelreich . .	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Vater, weil an deinem Segen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Veni creator spiritus	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Veni redemptor gentium	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verborgenheit, wie ist dein Meer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verdammter Satan, hebe (trolle) dich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vergebens ist all Müh und Kost	+	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Vergiß mein nicht, daß ich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verleih uns Frieden gnädiglich	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verwundter Heiland, sieh nicht an	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verzage nicht, o frommer Christ	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	Porst 1713.	Porst 1722.	Porst 1728.	Carstedt 1725—33.	Roloff. 1736.	Lorentz 1711.	Lorentz 1736.		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Ludw. Andr. Gotter.	† 1735.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	— — —	— —
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Ludäm. Elis. Gr. v. S.-R.	† 1672.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Christoph Seebach.	um 1730.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Benj. Prätorius.	vor 1659.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Andr. Heinr. Buchholz.	† 1671.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	A. Freylinghausen.	† 1739.
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Heinr. Albert.	† 1668.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Fr. Ludw. Rud. v. Canitz.	† 1699.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joachim Neander.	† 1680.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	vor 1601.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	vor 1557.
—	—	—	—	—	—	—	(+)	+	—	—	Joh. Eusebius Schmidt.	† 1745.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Caspar Neumann.	† 1715.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Franck.	† 1677.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joachim Neander.	† 1680.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	A. Freylinghausen.	† 1739.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	J. S. E.	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Christoph Runge.	† 1681.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	Valerius Herberger.	† 1628.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Benj. Prätorius.	um 1668.
—	+	—	—	—	—	—	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Ambros. Moibanus.	vor 1531.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	D. Martin Luther.	† 1546.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	8. Jahrh.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ambrosius.	4. Jahrh.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Lazarus Spengler. (?)	vor 1545.
—	—	+	—	—	+	—	+	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. Martin Luther.	† 1546.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	+	Joachim Just. Breithaupt.	† 1732.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
+	+	+	+	—	—	—	+	+	—	+	Nicol. Hermann.	† 1561.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.)				Praxis Piet. Mel.			
			1657.	1676.	1700.	1704.	1656.	1661.	1664.	1666.
Verzage nicht, o Häuflein klein	—	+	—	—	—	—	—	+	+	+
Verzage nicht, o Menschenkind	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verzucke mich, mein Jesu, ganz in dich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Victoria, mein Lamm ist da	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Viel lassens ihnen sauer werden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vita Sanctorum	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Voller Wunder, voller Kunst	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Von Adam her so lange Zeit	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Von allen Menschen abgewandt	—	+	+	+	—	—	—	—	—	—
Von dir, liebreicher Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Von Gnaden will ich singen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Von Gott will ich nicht lassen	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Von Herzen ich mich freue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vom Satan lieg ich hier gehetzt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vom Himmel hoch da komm ich her	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Vom Himmel kam der Engel Schaar	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Wach auf, du werthe Christenheit	—	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Wach auf, mein Geist, erhebe dich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wach auf, mein Geist, mit Freuden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wach auf, mein Herz, denk hinterwärts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wach auf, mein Herz, und singe	—	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Wach auf, o Mensch, o Mensch, wach auf	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—
Wachet auf (doch), erwacht, ihr Schläfer	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Wacht auf, ihr Christen alle	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—
Wachet auf, ihr faulen Christen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wachet auf, ihr lieben Herzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wachet auf, ruft uns die Stimme	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wacht auf, ihr meine Sinne	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wacht auf, ihr Menschenkinder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wär Gott nicht mit uns diese Zeit	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Walts Gott, mein Werk ich lasse	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Wann dein herzliebster Sohn, o Gott	+	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Warum betrübst du dich, mein Herz	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Warum betrübst du dich und thust so	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Warum machet solche Schmerzen	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Warum muß ich so lange	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Warum sollt ich mich denn (doch) grämen	—	+	—	+	+	—	+	+	+	+
Warum willst du doch für morgen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Warum willst du draußen stehen	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Warum willst du ewig sterben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Warum willst du, Himmelskönig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Was alle Weisheit in der Welt	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Was bedeut dies, ihr Jungfrauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Was betrübst du dich, mein Herze	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waschet euch, ihr Volk der Sünden	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Was erhebt sich doch die Erde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Was frag ich nach der Welt, sie giebt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Was frag ich nach der Welt und allen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Reloff 1736.	1711.	1736.		
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Jacob Fabricius.	† 1654.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	11. Jhdt.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	—	—	+	+	+	+	—	—	+	Michael Weiße.	† 1534.
—	+	+	+	—	—	—	—	+	—	—	Andr. Cnophius.	vor 1540.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Ludw. Helmbold.	vor 1564.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Joh. Niedling.	um 1640.
—	+	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Erasmus Finx.	† 1694.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. Martin Luther.	† 1546.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. Martin Luther.	† 1546.
+	+	—	—	—	—	—	—	+	+	+	Bernh. v. Derschau.	† 1639.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	+	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Sigism. v. Bircken.	† 1681.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	+	Laur. Laurenti.	† 1722.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Phil. Harsdörffer.	† 1658.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	vor 1597.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Ludw. Andr. Gotter.	† 1735.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Christ. Nehring.	† 1736.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Phil. Nicolai.	† 1608.
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	+	+	—	+	—	+	+	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. Martin Luther.	† 1546.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	Mich. Ziegenspeck.	A. d. 17. Jh.
+	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Hans Sachs.	† 1567.
+	+	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Ernst Pfuel.	um 1670.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Brunchorst.	† 1664.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Laur. Laurenti.	† 1722.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Justus Gg. Schottelius.	† 1676.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Johann Geuder.	† 1693.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Johann Angelus.	† 1677.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Zach. Hermann.	† 1716.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joachim Neander.	† 1680.
—	—	+	+	+	—	+	+	+	—	—	Wolfg. Christoph Deßler.	† 1722.
—	+	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Gg. Mich. Pfefferkorn.	† 1732.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	1676.	1700.	1704.	Praxis Piet. Mel. 1656.	1661.	1664.	1666.
Was fürchtst du Feind Herodes sehr	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Was giebst du denn, o meine Seele	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Was Gott gefällt, mein frommes Kind	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Was Gott thut, das ist wohlgethan	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Was grämst du dich viel, meine Seele	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Was hilft doch in Sterbensnoth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Was ich begehr, das kann ich nicht	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Was ich heut von dir gebeten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Was ist der Mensch auf dieser Welt	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Was ist doch diese Zeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Was ist es doch, was ist der Menschen Leben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Was kann ich doch für Dank, o Herr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Was kann uns kommen an für Noth	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—
Was lacht ihr Babelskinder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Was Lobes soll man (solln wir) dir, o Vater, singen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Was mach ich in Egyptens Wüsten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Was mag sich doch der schändlich Koth	—	—	+	+	—	—	+	—	—	—
Was mein Gott will, das gscheh allzeit	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Was mich auf dieser Welt betrübt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Was plagt mich denn die Welt so viel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Was quält mein Herz für Trauern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Was sind die Menschenkinder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Was? soll ein Christ sich fressen	—	+	—	—	—	—	—	+	+	+
Was soll ich doch, o Ephraim	—	—	+	+	—	—	+	+	+	+
Was trauerst du, mein Angesicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Was trotzest du, stolzer Tyrann	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Was willst du, armer Erdenkloß	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Was willst du dich betrüben	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Was willst du, mein Herz, anfangen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weg, mein Herz, mit den Gedanken	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Weg mit allem, was da scheinet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weh mir, daß ich so oft und viel	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Weicht, ihr Sorgen weicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weil daß, Herr Jesu, nu der Schlaf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weil dir, o Gottes Freund	—	—	—	+	—	—	—	—	—	—
Weil ich meinen Jesum habe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weil nichts gemeiners ist als Sterben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weil nun bricht an die finstre Nacht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weil unser Trost, Herr Jesu Christ (der Herre Christ)	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Welch eine Sorg und Furcht soll nicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weltlich Ehr und zeitlich Gut	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Welt ade, ich bin dein müde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welt, packe dich, ich sehne mich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weltschöpfer, Herr Gott, Jesu Christ	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Welt tobe, wie du willst und wüthe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welt, was fichtet dich doch an	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wend zu mir, Gott, dein Vaterherz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wenn des Menschen Sohn wird wiederkommen	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Roloff 1736.	1711.	1736.		
+	+	—	+	+	+	+	+	+	—	+	D. Martin Luther.	† 1546.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Leonhard Stöberlein.	† 1696.
+	+	+	—	+	+	+	+	—	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	Sam. Rodigast.	† 1708.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joachim Neander.	† 1680.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Mich. Dilherr.	† 1699.
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Bernh. Eberh. Zeller.	um 1700.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Dav. Denicke.	† 1680.
—	+	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Andreas Knöpken.	vor 1540.
—	+	+	—	+	—	+	+	—	—	—	J. J. W.	— —
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Justus Gesenius. (?)	† 1671.
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dav. Denicke.	vor 1652.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Markgr. Albr. v. Brdbg.	vor 1556.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Mich. Franck.	† 1667.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Flittner.	† 1678.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Simon Dach.	† 1659.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	—	+	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Heermann.	† 1647.
+	+	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joachim Neander.	† 1680.
+	+	—	+	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Christ. Weise.	† 1708.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	D. v. W. O.	— —
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	—	Christ. Weise.	† 1708.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Peter Hagius.	um 1620.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	+	Joh. Reinh. Hedinger.	† 1704.
+	+	—	+	+	+	+	+	+	—	—	Mich. Weiße.	† 1534.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Gg. Albinus.	† 1679.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Just. Sieber.	† 1695.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Conr. Huber.	vor 1559.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Phil. v. Zesen.	† 1689.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1698.
—	+	—	—	—	—	—	+	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	+	Joh. Heermann.	† 1647.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	1676.	1700.	1701.	Praxis Piet. Mel. 1656.	1661.	1664.	1666.
Wenn dich Unglück hat betreten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wenn dich Unglück thut greifen an	+	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Wenn dir das Kreuz dein Herz durchbricht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wenn einer alle Ding verstünd	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wenn einer alle Kunst und alle Weisheit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wenn erblick ich doch einmal meine Liebe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wenn ich betracht mein sündlichs Wesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wenn ich die heilgen zehn Gebot	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Wenn ich, Herr Jesu, habe dich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wenn ich in Angst und Nöthen bin	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wenn ich in Angst und Noth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wenn ich in Todesnöthen bin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wenn in den größten Aengsten	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—
Wenn meine Sünd mich kränken	—	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Wenn mein Stündlein vorhanden ist	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Wenn Vernunft von Christi Leiden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wenn wird doch mein Jesus kommen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wenn wir in höchsten Nöthen sein	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Wer bin ich doch, mein Gott, daß ich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wer bin ich armer Sünden-Wurm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wer Christum recht will lieben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wer das Kleinod will erlangen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Werde munter, liebe Seele, balde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Werde munter, mein Gemüthe	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Wer denket an der Hellen Gluth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wer die Weisheit ihm erkoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wer glaubt, daß eine Gottheit sei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wer Gott sein Herze giebet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Wer herzlich überleget, was uns der	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wer in dem Schutz des Höchsten ist	+	+	+	+	—	+	+	+	+	+
Wer ist der, dessen heller Schein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wer ist dieser, so herspringet	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Wer ist mein Jesus, wer bin ich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wer ist wohl wie du	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wer nur den lieben Gott läßt walten	—	—	—	—	+	+	—	—	—	—
Wer seinen Jesum hält, so lang ihn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wer seinen Jesum recht will lieben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wer sich im Geist beschneidet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wer sich zu Christo nicht bekehrt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wer überwindet, soll vom Holz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wer unterm Schirm des Höchsten sitzt	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wer will, was Gott auserwählet	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Wer wohl auf ist und gesund	—	—	+	+	+	—	+	+	+	+
Wie bei Sturm und scharfen Blitzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wie bin ich doch so gar betrübet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wie bist du denn auf mich entbrannt	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Wie der Hirsch in großen Dürsten	—	+	+	+	—	—	+	+	+	+

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Koloff 1736.	1711.	1736.		
—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	Joh. Olearius.	† 1684.
+	+	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Erasmus Winter.	† 1611.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	(+)	—	—	—	Dav. Denicke.	† 1680.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Lucas Backmeister.	† 1638.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Joh. Wilh. Petersen.	† 1727.
—	+	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Erasmus Finx.	† 1694.
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Dav. Denicke.	† 1680.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	—	Burcard Waldis.	vor 1553.
—	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Matth. Ap. v. Löwenstern.	† 1648.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Joh. Kämpf.	† 1625.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Justus Gesenius.	† 1671.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	V. 1—4. Nic. Hermann.	† 1561.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Paul Eber.	† 1569.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	Joachim Neander.	† 1680.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Mentzer.	† 1734.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Chr. Geusch v. Breitenau.	um 1690.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Phil. Harsdörffer.	† 1658.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Simon Dach.	† 1659.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sigism. v. Bircken.	† 1681.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Martin Opitz.	† 1639.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	— — —	vor 1596.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	M. F.	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	Sebaldus Heyd.	vor 1544.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Franck.	† 1677.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Adam Gretgen.	† 1660.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sigism. v. Bircken.	† 1681.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	A. Freylinghausen.	† 1739.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Gg. Neumark.	† 1681.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	+	Laur. Laurenti.	† 1722.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Casp. Schade.	† 1689.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Amad. Creuzberg.	† 1742.
+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Aemilie Juliane Gräfin von Schwarzburg Rudolstadt.	† 1706.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Erasmus Finx.	† 1694.
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joachim Pauli.	um 1660.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.) 1657.	1676.	1700.	1704.	Praxis Piet. Mel. 1656.	1661.	1664.	1666.
Wie ein gejagtes Hirschelein	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Wie ein Hirsch, den man will fangen	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—
Wie ein Hirsch nach frischer Quelle	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wie fleugt dahin der Menschen Zeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wie geh ich so tief gebückt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wie groß ist dieser Freudentag	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wie groß ist meine Missethat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wie groß ist unsre Thorheit doch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wie holdselig sind doch die Füß	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wie ist der Mensch doch so bethört	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Wie ist es möglich, höchstes Licht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wie ist so groß und schwer die Last	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Wie lang hab ich, o höchster Gott	+	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Wie lang, o Herr, wie lange soll	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Wie lang muß ich noch wallen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wie lang schlagt ihr mich, ihr Gedanken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wie lechzet doch mein Geist	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wie lieblich sind daroben	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—
Wie mein gerechter Gott nur will	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wie nach einer Wasserquelle	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wie oft muß zu mir sprechen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wie schön leuchtet (schöne leucht) der Morgenstern	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Wie schöne leucht mein Morgenstern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wie schön leucht uns der Morgenstern vom Firm.	+	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Wie schön ists doch, Herr Jesu Christ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wie schön ist unsers Königs Braut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wies Gott gefällt, so gfällt mirs auch	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—
Wie soll ich dich empfangen	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Wie wird doch so gering	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wie wohl hast du gelabet	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
Wie wohl ist mir, daß ich nunmehr entbunden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Willkomm, mein Heiland, Trost	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Willst du, o Seele, dir davon	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wir Christenleut habn jetzund Freud	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Wir danken dir, Gott, für und für	+	—	+	+	+	—	+	+	+	+
Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für	—	+	—	—	+	—	+	+	+	+
Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du gen	+	—	+	+	+	—	+	—	—	—
Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du vom Tod	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wir danken dir, o frommer Gott	—	+	+	+	—	—	+	+	+	+
Wirf ab von mir das schwere Joch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wir glauben all an Einen Gott	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Wir glauben an Gott, den Vater	—	—	+	+	+	—	—	—	—	—
Wir haben jetzt vernommen	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Wir heben unsre Augen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wir legen uns nun schlafen hin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
Wir Menschen schiffen hin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wir Menschen sind lebendig todt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wir Menschen sind zu dem, o Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Roloff. 1736.	1711.	1736.		
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Martin Opitz.	† 1639.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Joachim Neander.	† 1680.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Nicol. Hermann.	† 1561.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christ. Wilkaw.	um 1660.
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	—	—	+	—	+	+	—	+	—	P. Gerhardt.	† 1676.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
+	+	—	+	—	—	—	—	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Erasmus Finx.	† 1694.
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	Wolfg. Christoph Deßler.	† 1722.
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	Joh. Casp. Stegmann.	† um 1750.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Just. Gesenius (D. Denicke).	vor 1652.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Gg. Neumark.	† 1681.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Ambr. Lobwasser.	vor 1573.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	Phil. Nicolai.	† 1608.
—	—	—	—	+	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	—	—	—	+	+	—	—	Burchard Wiesenmeyer.	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	+	—	+	+	+	+	+	+	+	—	Churf. Johann Friedrich I. zu Sachsen.	vor 1562.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Laur. Laurenti.	† 1722.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Rist.	† 1667.
—	—	—	—	—	—	—	—	(+)	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Wolfg. Christoph Deßler.	† 1722.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christophorus Arnold.	† 1685.
—	—	—	+	—	—	—	+	+	—	—	Just. Gesenius. (?)	vor 1660.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Caspar Fuger.	† 1617.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
+	+	+	—	+	+	+	+	+	—	+	Christoph Vischer.	† 1600.
—	—	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Nicol. Selneccer.	† 1592.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Caspar Fuger.	† 1617.
+	+	—	—	—	—	—	+	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Christ. Fr. Richter.	† 1711.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	D. Martin Luther.	† 1546.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Michael Weiße.	† 1534.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Heinrich Held.	† 1643.
+	+	+	—	—	—	—	+	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Mich. Dilherr.	† 1669.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Dav. Denicke.	† 1680.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.)				Praxis Piet. Mel.			
			1657.	1676.	1700.	1701.	1656.	1661.	1664.	1666.
Wir singen all mit großem (Freuden) Schall.	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Wir singen dir, Immanuel	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+
Wir wissen nicht, Herr Zebaoth	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—
Wo denk ich armer Mensch doch hin	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
Wo fährst du hin, verwegner Sinn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Wo Gott zum Haus nicht giebt sein Gunst . .	+	+	+	+	—	+	+	+	+	+
Woher, woher, mein Schäfer, doch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wohlauf, die ihr hungrig seid	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
Wohlauf, du süßes Saitenspiel	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Wohlauf, ihr Christen, freuet euch	—	—	+	+	—	—	—	—	—	—
Wohlauf, o Herre Zebaoth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wohlauf zu guter Stunde	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Wohl dem, dem Gott all seine Sünd	—	—	+	+	—	—	+	—	—	—
Wohl dem, der den Herren scheuet	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Wohl dem, der Gott stets fürcht und liebt . . .	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—
Wohl dem, der Jacobs Gott.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wohl dem, der in Gottes Furcht (Fürchten) steht	+	—	+	+	—	+	—	+	+	+
Wohl dem, der ohne Wandel.	—	+	—	—	—	—	—	+	+	+
Wohl dem, der sich auf seinen Gott	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wohl dem, der sich mit Fleiß (Ernst) bemüht .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wohl dem Menschen, der Gott trauet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wohl dem Menschen, der nicht wandelt	—	+	—	—	—	+	+	+	+	+
Wohl dem Menschen, wohl auf Erden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wohl mir, Jesus, meine Freude	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wohl dem, wohl dem, wohl dem.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wohl recht wichtig und recht tüchtig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wohl stets im Land, in allem Stand	—	+	—	—	—	—	—	+	+	+
Wo ist der Liebste hingegangen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wo ist der Schönste, den ich liebe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wo ist meine Sonne blieben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wo ist mein Schäflein, das ich liebe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wollt ihr den Herren finden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wollt ihr euch nun, o ihr frommen Christen .	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Wo mein Schatz liegt, ist mein Herze	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Womit soll ich dich wohl loben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Woran fehlts immer mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wo soll ich fliehen hin	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Wo soll ich gründen meinen Fuß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wo soll ich hin, wer hilfet mir	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wo soll ich mich hinwenden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wo soll ich Ruhe finden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wo willst du hin, weils Abend ist	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wunderbarer Gnadenthron	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wunderbarer König	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wunderlich führst du die Deinen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wunderlich ist Gottes Schicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zeig mir, Gott, deine Gütigkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zerfließ, mein Geist, in Jesu Blut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Koloff 1736.	1711.	1736.		
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Reimann.	† 1615.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
+	+	—	—	+	—	+	+	—	—	+	Christoph Brunchorst.	† 1664.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Justus Jonas.	1524.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Kolroß.	vor 1537.
—	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—	Ludäm. Elisab. Gr. v. S.-R.	† 1672.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Petrus Herbert.	† 1571.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Werner.	† 1671.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Michael Weiße.	† 1534.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Lilius.	† 1666.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Barthol. Ringwaldt.	vor 1597.
+	+	—	+	—	—	—	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Henr. Cath. v. Gersdorf.	† 1726.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	D. Martin Luther.	† 1546.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gg. Werner.	† 1671.
—	+	+	+	+	+	+	+	+	—	—	Joh. Christoph Ruben.	um 1650.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	+	Jac. Gabr. Wolf.	† 1754.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	+	+	+	+	+	+	—	—	P. Gerhardt.	† 1676.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Benj. Prätorius.	um 1668.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Johann Franck.	† 1677.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Christ. Eberh. Weißmann.	† 1747.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Johann Angelus.	† 1677.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Johann Angelus.	† 1677.
—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Christ. Fr. Richter.	† 1711.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Juliane Patientia v. Schultt.	† 1701.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Heermann.	† 1647.
—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Ludw. Andr. Gotter.	† 1735.
—	—	—	—	+	+	+	+	+	—	+	Christ. Jac. Keitsch.	† 1735.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Heermann.	† 1647.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Erasmus Finx.	† 1694.
—	+	+	—	—	—	—	—	—	+	—	Joachim Neander.	† 1680.
—	+	+	+	—	—	—	—	+	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Rist.	† 1667.
—	+	—	—	+	—	+	+	+	—	—	Joh. Angelus.	† 1677.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Joh. Olearius.	† 1684.
—	—	+	—	+	+	+	+	+	—	—	Joachim Neander.	† 1680.
—	—	+	—	—	+	—	—	—	—	—	Erasmus Finx.	† 1694.
—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	+	Joh. Weißenborn.	† 1700.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ludw. Vollbrecht.	— —
—	—	+	—	+	—	+	+	—	—	—	Peter Lackmann.	† 1713.

Lieder.	Crüger 1640.	Runge 1653.	Psalm. S. (reform.)				Praxis Piet. Mel.			
			1657.	1676.	1700.	1704.	1656.	1661.	1664.	1666.
Zerreißt, ihr Bande meiner Sinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zeuch ein zu deinen (meinen) Thoren	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Zeuch meinen Geist, o Herr, von hinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zeuch meinen Geist, triff meine Sinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zeuch mich, (ach) zeuch mich mit den Armen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zeuch uns nach dir, so kommen (laufen) wir	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zion gieb dich nur zufrieden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
Zion klag doch nicht so sehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zion klagt mit Angst und Schmerzen	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Zions Burg ist meine Freude	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zu dir erheb ich meine Sinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zu dir, Gott, im Himmel droben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zu dir, o Gott, erhebet sich mein Herz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zu dir ruf ich in Nöthen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zu dir von Herzensgrunde	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
Zu Gott allein hab ichs gestellt	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Zu Zion wird dein Nam erhoben	—	+	—	—	—	—	+	+	+	+
Zwei Ding o Herr, bitt ich von dir	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+
Zweierlei bitt ich von dir	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+

(luth.)		Lutherische Gesangbücher.							Reform. Gbb.		Verfasser der Lieder.	Abfassungs-Zeit.
				Porst					Lorentz			
1672.	1712.	Schlechtiger 1704.	Meyer 1707 (9).	1713.	1722.	1728.	Carstedt 1725—33.	Roloff 1736.	1711.	1736.		
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
+	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	P. Gerhardt.	† 1676.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	Gottfr. Arnold.	† 1714.
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Christ. Knorr v. Rosenroth.	† 1689.
—	—	+	—	+	+	+	+	—	—	—	Joachim Neander.	† 1680.
—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	Ludäm. Elisab. Gr. v. S.-R.	† 1672.
+	+	—	—	—	—	—	[+]	—	—	—	Joachim Pauli.	um 1666.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Joh. Heermann.	† 1647.
—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— — —	— —
—	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—	Valentin Triller.	vor 1559.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dav. v. Schweinitz.	† 1667.
—	—	—	—	+	+	+	+	—	—	—	— — —	— —
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Christoph Runge.	† 1681.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ambros. Lobwasser.	vor 1573.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	+	—	Chf. Christian II. v. Sachs.	vor 1611.
+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Johann Franck.	† 1677.
+	+	—	+	+	+	+	+	+	+	—	Paul Eber.	† 1569.
+	+	+	+	—	—	—	+	+	+	+	P. Gerhardt.	† 1676.

Inhaltsverzeichniß.

Seite.

Vorwort V

Nachträge und Berichtigungen VII

§. 1. Einleitung 1

§. 2. Zur Vorgeschichte der Berliner Gesangbücher 2

Erster Abschnitt.

Die grundlegenden Berliner Gesangbücher von 1640 und 1653.

§. 3. Allgemeines über das Kirchenlied zur Zeit des dreißigjährigen Krieges 14

§. 4. Johann Crüger und seine musikalischen Leistungen 15

§. 5. Das Gesangbuch von 1640 und die Geistlichen Kirchenmelodien von 1649 . . . 20

§. 6. Christoph Runge und sein Gesangbuch von 1653 30

Zweiter Abschnitt.

Die weiterbauenden Berliner Gesangbücher.

§. 7. Johann Crügers Praxis Pietatis Melica 46

§. 8. Johann Crügers Psalmodia Sacra von 1657 (8) 63

§. 9. Die folgenden Ausgaben der Psalmodia Sacra von 1676, 1700 und 1704 . . 77

§. 10. Die folgenden Ausgaben der Praxis Pietatis Melica von 1658 und 1661 . . . 87

§. 11. Die Ausgaben der Praxis Pietatis Melica nach Johann Crügers Tode . . . 91

§. 12. Die Ausgaben der Praxis Pietatis Melica nach Christoph Runges Tode . . 107

Dritter Abschnitt.

Die Gesangbücher Berlins unter dem Einflusse des Pietismus.

§. 13. Das Schlechtigersche Gesangbuch von 1704 112

§. 14. Zeitcharacter desselben 132

§. 15. Ueber die Liederveränderungen jener Zeit 134

§. 16. Das Gesangbuch von J. P. Astmann 140

§. 17. Das Berliner Gesangbuch von 1707 (1709) 141

§. 18. Johann Porst nach seinem Leben und Wirken 147

§. 19. Das Gesangbuch Johann Porsts in seinen beiden ersten Ausgaben 164

§. 20. Das Porstsche Gesangbuch vom Jahre 1713 167

§. 21. Die Ausgaben von 1722 und 1728 182

§. 22. Die Gesangbücher von Carstedt und Roloff 186

§. 23. Die reformirten Gesangbücher von 1711 und 1736 191

Vierter Abschnitt.

Die Berliner Gesangbücher unter der Herrschaft des Rationalismus.

§. 24. Der Gesangbuchsanhang von Diterich 204

§. 25. Das Myliussche Gesangbuch 208

Fünfter Abschnitt.

Die Gesangbuchs-Restauration.

§. 26. Das neue Berliner Gesangbuch vom Jahre 1829 218

§. 27. Die neusten Ausgaben des Porstschen Gesangbuchs 231

Vergleichende Tabelle über die älteren Berliner Gesangbücher 261

Druck von G. Striese & Comp. in Berlin, Spittelmarktstraße 5.

Rane als eigentlicher Verfasser, Dorff oder Vorrendamm s. Kupfer. A. u. N. Berlin 1. 4





